Geschlechts- und Wappenbeschreibungen zu dem Tyroffischen Wappenwerk.

Ersten Bandes erstes Heft.

EIGENTHUM DER STADT AUGSBURG

Nürnberg,
im Verlag des Conrad Tyroffischen Wappencomtoirs.
1791.

STADTBIBLIOTHEK AUGSBURG

Vorbericht.

Die mit der Wappenkunde ſo genau verbundene Genealogie, welche uns die Herkunft, die Abſtammung, die Fortpflanzung, die Schickſale, das Steigen und Abnehmen, ja oft auch das Ausſterben merkwürdiger Familien lehrt, ſo brauchbar und unentbehrlich ſie auch iſt, hat noch lange nicht denjenigen Grad der Vollkommenheit und Zuverlaeſſigkeit erreicht, deſſen ſie faehig iſt. Man hat in keinem Theil der Geſchichtkunde die Leichtglaubigkeit ſo weit getrieben, als in der Genealogie. Man hat aus unlautern Quellen geſchoepft, Quellen und Hülfsmittel verwechſelt, und alles, was man von einem Geſchlechte fand, zuſammen gerafft, ohne weiter zu unterſuchen, ob die Angabe eines ſpaetern Schriftſtellers quellenmaeſsig ſey, und die Prüfung einer vernünftigen Kritik aushalte, oder nicht. Man hat kein Bedenken getragen, die unerweislichſten Behauptungen in dieſem Studium fortzupflanzen, weil man, durch das Vorurtheil des Alterthums verführt, in dem Wahn ſtand, daſs eine Familie einen groſsen Glanz dadurch erhalte, wenn man einen ihrer Vorfahren als eine wichtige Perſon aus einer Zeit aufſtellte, wo alle genealogiſchen Beweiſe aufhoeren; wenn man Fabeln für hiſtoriſche Wahrheit verkaufte, und leere Raeume in den Stammtafeln mit Erdichtungen ausfüllte; wenn man jemand nennen koennte, der einem Turnier beygewohnt, welches — niemals gehalten worden.

Unwiſſenheit, Ahnenſtolz und Schmeicheley haben ſolchen genealogiſchen Unſinn erzeugt und genaehrt, und jeden Angriff auf denſelben abzuhalten ſich bemüht. Daher entſtand die laecherliche Sucht, Stammtafeln groſser Herren bis auf Noah, *oder* doch bis auf die Trojaniſche Belagerung, *oder* bis auf Familien des alten Roms, *oder* wenigſtens bis auf die Zeit der Fraenkiſchen Koenige, bis auf Carl den Groſsen, zurückzuführen; *und* wenns noch am ertraeglichſten abging, ſo muſste wenigſtens ſchon einer aus der Familie im X oder XI Jahrhundert bey einem Turnier geweſen ſeyn.

In genealogischen Untersuchungen ist es nunmehr ein Axiom, welches nur in wenigen Faellen eine Ausnahme leidet: *dass keine Geschlechtsreihe des hohen oder niedern Adels sich über das eilfte Jahrhundert hinaufführen lasse:* weil Zunamen, als Familien-Namen, nicht eher gewoehnlich waren, so wie die Lehengüter nicht eher erblich wurden. *) Ohne Familien-Namen ist aber nicht leicht ein genealogischer Beweis moeglich. Personen mit blossen Taufnamen sind für die Genealogie unkenntlich und unbrauchbar. *Paul von Stetten der jüngere* sagt daher ganz freymüthig in der Vorrede zu seiner meisterhaften Geschichte der adelichen Geschlechter zu Augspurg: „Ich kann nicht umhin, „das, was von aeltern Zeiten vorgegeben wird, wo nicht für Erdichtungen, jedoch „für unerwiesene Muthmassungen anzusehen.„

Die seltenen Faelle, wo eine Ausnahme eintritt, sind alsdann vorhanden, wenn man *entweder* durch wahrscheinliche Vermuthungen aus der Aehnlichkeit eines Taufnamens, den damals oft mehrere Personen aus einem Geschlechte fortführten, in Verbindung mit andern Umstaenden, noch einen aeltern Vorfahren eines Geschlechts ohne Zunamen ausfindig machen kann: *oder* wenn einer aus der Familie, welcher schon den Familien-Namen führt, in einer Urkunde des XII oder gar des XI Jahrhunderts ein sogenanntes Seelgeraethe gestiftet und darin seine Voreltern und Verwandten mit Namen angeführt hat. Beydes ist aber ein seltener Glücksfall.

Nachrichten, welche man in den meist erst seit dem XVI Jahrhundert zusammengetragenen *Stamm- und Geschlechtsbüchern* findet, koennen sehr oft nicht als ausgemachte Wahrheiten gelten, sondern enthalten manche unwahrscheinliche Traditionen, oder offenbar falsche und widersprechende Angaben, welche ihre Verfasser, aus Mangel der historischen Kritik und aus Unkenntniss der Diplomatik und Denkmaehlerwissenschaft, nicht bezweifelten. Diejenigen Geschlechtsbücher sind selten, welche ihre Quellen genau anzeigen, oder mit diplomatischen Belegen versehen sind. Die wenigsten sind daher, ohne die noethige Prüfung und eine strenge Kritik, brauchbar.

Unter die ehemaligen vermeinten Beweise in genealogischen Dingen gehoert insonderheit *Georg Rüxners*, eines Baierischen Herolds aus dem XVI Jahrhundert, berüch-

tigtes

*) S. *Gatterers* vortrefflichen Abriss der Genealogie. (Goettingen 1788. 8.) S. 36.

tigtes *Turnierbuch.* Man glaubte, wer sich auf diesen Schriftsteller berufen koenne, habe fundatam intentionem für sich, und sein Gegner müsse erst das Gegentheil beweisen. Von dieser ungegründeten Achtung eines fabelhaften Schriftstellers kommt man jetzt immer mehr zurück. Es würde schon eher geschehen seyn, wenn man die Winke befolgt haette, welche bereits der Nürnbergische Rathsschreiber und kritische Geschichtforscher *Johann Müllner* in seinem Discurs über Rüxners Turnierbuch gegeben hatte, und wenn diese merkwürdige kritische Abhandlung eher als in den neuern Zeiten allgemein bekannt geworden waere. *) Wer sich auf Rüxners Nachrichten von den angeblichen Teutschen Turnieren verlaesst, geraeth auf gefaehrliche Abwege: denn dieser Schriftsteller laesst Adeliche zu einer Zeit, wo es noch keine Turniere gab, Turnieren beywohnen; führt sie mit ihren heutigen Zunamen an, zu einer Zeit, wo es noch nicht gewoehnlich war, solche Zunamen zu führen; eignet ihnen Geschlechtswappen damals schon zu, als es noch keine gab. Offenbare Beweise, dass der Mann nach Belieben dichtete! Er trieb mit den von ihm selbst erfundenen Turnieren ein Bettelgewerbe, indem er seine Handschrift, noch ehe sie gedruckt war, herumschickte, und turnierende Ahnen auf den Kauf fabricirte. So wissen wir, dass er die umstaendliche Erzaehlung von dem angeblichen Turnier, welches K. Heinrich der VI 1197 zu Nürnberg gehalten haben soll, dem Rath zu Nürnberg verehrt hat **); eine Erzaehlung, welche er ganz aus dem Stegreif erdichtet haben muss, indem kein gleichzeitiger Geschichtschreiber eines solchen Turniers gedenkt, in nichtgleichzeitigen Nürnbergischen und auswaertigen Nachrichten bis aufs XVI Jahrhundert von demselben keine Sylbe vorkommt, und auch sonst die angegebenen Umstaende andern glaubwürdigen Nachrichten, und der zuverlaessigen Geschichte widersprechen. Aus dem gedruckten Turnierbuch hat erst 1536 *Conrad Haller* dieses Turnier in sein Nürnbergisches Geschlechterbuch aufgenommen, und seit dieser Zeit hat man sich mit diesem unerweislichen Turnier amusirt.

Es waere eine sehr nützliche Beschaeftigung, wenn jemand untersuchen wollte, in wie ferne die von Rüxner angegebenen Turniere aus andern historischen Quellen wirk-

*) Sie ist abgedruckt hinter *Joh. Georg Cramers* Tractat de iuribus nobilitatis avitae, p. 502. und als der zweyte Theil des Nürnbergischen Schoenbartbuchs, Schwabach 1766. 4.

**) Nicht 1526, wie Herr *Gatterer* in der Hist. Holzschuh p. 107 sagt.

lich erweislich sind; in wie ferne die von ihm genannten Personen, welche einem Turniere sollen beygewohnt haben, wirklich existirten. Sagittarius wünschte daher schon einen Rüxnerum exentratum. Das dicke Turnierbuch würde dadurch ziemlich zusammenschmelzen; es würden aber auch viele historische und genealogische Maehrchen in ihrer wahren Gestalt erscheinen.

Es ist eine ungegründete Einbildung, wenn man glaubt, was aus einem *Adelsbriefe* oder *Wappenbriefe* erwiesen ist, sey diplomatisch erwiesen. Adels- und Wappenbriefe enthalten oefters Facta, welche viele Jahrhunderte vor Ausfertigung derselben sich ereignet haben sollen. Diese sind in das neuere Diplom ohne weitere Prüfung so gesetzt worden, wie der Supplicant in seinem Vortrag sie angegeben hatte. Wer sieht daher nicht ein, dass man eine Begebenheit des XII Jahrhunderts nicht aus einem solchen Adelsbriefe, der einer Familie im XVI oder XVII Jahrhundert ertheilt worden, beweisen koenne? Gleichwohl ist dieses Vorurtheil noch nicht ganz vertilgt, und man muss oefters solche unkritische Beweise lesen, womit man den vermeinten Glanz einer Familie zu erhoehen gedenkt.

Unter die Hindernisse der Erweiterung der Geschlechts- und Wappenkunde gehoert die Verschliessung der meisten *Stiftsarchive.* Die in denselben befindlichen Ahnenproben würden viele Aufklaerung geben, wenn sie dem Publicum mitgetheilt würden. Man würde manche Abstammungen, manche Vorstellungen der Wappen daraus bestaettigen, berichtigen, manche Geschlechtsreihe ergaenzen, manchen genealogischen Irrthum aufdecken koennen; so wie die bereits aus dem Staube hervorgezogenen und ans Tageslicht gebrachten Urkunden der Genealogie manchen erheblichen Nutzen geleistet, und mancher Geschlechtsgeschichte eine andere und zuverlaessigere Gestalt gegeben haben. Auch die Benützung dessen, was hievon bereits abgedruckt- und insonderheit seit den letzten 50 Jahren bekannt gemacht worden ist, kann schon unsere Wissenschaft sehr erweitern und berichtigen.

Bey dem Gebrauch der *Denkmaehler*, als einer Gattung der Quellen genealogischer Beweise, insonderheit der Inschriften in Kirchen und andern oeffentlichen Orten oder Privatgebaeuden ist ebenfalls Behutsamkeit zu beobachten, und zuvoerderst zu

prüfen,

prüfen, ob ihre Gleichzeitigkeit auſſer Zweifel iſt, ob ſie nicht durch Renovation veraendert worden, ob man ſie nicht erſt in ſpaetern Zeiten, einer Tradition zufolge, verfertigt hat &c. Denkmaehler in Kirchen aus aeltern Zeiten ſind kein untrüglicher Beweis des Adels; denn es gibt dergleichen auch von Unadelichen. Ein Denkmahl mit zwey Taufnamen vor dem XVI Jahrhundert iſt gewiſs unaecht oder verfaelſcht. Dieſe Prüfung der Denkmaehler hat noch groeſsere Schwierigkeiten, als die Prüfung der Urkunden, da es noch an einer Denkmaehlerkritik fehlt, und man die Regeln derſelben nur hie und da zerſtreut findet, und zum Theil erſt ſelbſt ſich bilden muſs.

Doch ich will hier, um nicht zu weitlaeuftig zu werden, mich nur auf das beziehen, was Herr Hofrath *Gatterer* im Abriſs der Genealogie § 34. ff. von den Beweiſen in der mittlern und neuern Genealogie, und den verſchiedenen Claſſen der Quellen, aus welchen ſie hergeholt werden, geſagt hat, und deſſen Vorſichtsregeln jedem, der ſich in das Feld der Genealogie wagt, zur Beherzigung empfehlen.

Die gegenwaertige Probe der Geſchlechts- und Wappenbeſchreibungen iſt freylich noch nicht ſo vollkommen, als ich ſie ſelbſt wünſchte. Man wird jedoch darin manches noch Unbekannte finden, und manches Bekannte richtiger geſagt antreffen. Meine Abſicht iſt, diejenigen Familien, welche in allgemeinbekannten Büchern, z. E. in Gauhens Adelslexikon ganz übergangen, oder ſehr kurz abgefertigt ſind, ausführlicher zu behandeln, wenn ſich dazu der noethige Stoff findet. Gedruckte Hülfsmittel reichen natürlicher Weiſe hiezu nicht hin: daher muſs ich um Mittheilung ſchriftlicher Subſidien angelegentlichſt bitten. Diejenigen Familien, deren Wappen in dieſem erſten Theil bereits erſchienen ſind, werden hieraus einigermaſſen abnehmen koennen, welchen Plan man hiebey auszuführen gedenkt, und ihre künftigen Einſendungen darnach einrichten.

Man ſucht naemlich, wo es nur moeglich iſt, anzuführen, den urſprünglichen, nachmaligen und jetzigen Sitz eines Geſchlechts, nebſt ſeinen Beſitzungen; die verſchiedenen Linien und Aeſte, in welche es ſich vertheilt hat, mit ihren Stiftern; ob dieſe einerley oder verſchiedene Wappen führen; welche davon noch blühen oder nicht; wann und wie die Wappen vermehrt und verbeſſert worden; welche beſonders

merkwürdige Perfonen eine Familie gehabt, welche Stiftungen für fich und zum Beften des Staats fie gemacht, wodurch ihre Mitglieder fich Verdienfte an Hoefen, als Soldaten, als Staatsmaenner, als Gelehrte, in geiftlichen und weltlichen Würden &c. erworben, welche befondere Privilegien und Vorzüge fie erlangt hat. Genealogifche Tabellen gehoeren nicht in den Plan diefes Werks. Bey der Angabe des Alters einer Familie ift infonderheit auf die obigen Erinnerungen Rückficht zu nehmen, und die Traditionen der Stammbücher und die Maehrchen der Gefchlechtsnachrichten find gehoerig zu prüfen. Jede Verbefferung, jede gegründete Erinnerung, jeder bedeutende Zufatz wird künftig benützt werden.

Bey der Blafonnirung der Wappen wird man den heutigen Sprachgebrauch der beften Heraldiker, infonderheit des Herrn Hofrath *Gatterers*, befolgen, und daher an die Befchreibungen der Wappen in den Wappenbriefen fich nicht genau binden, weil diefe meift fo weitfchweifig und doch zugleich undeutlich find, dafs man, ohne das Wappen felbft vor fich zu haben, fie nicht immer verftehen kann. Uebrigens wünfcht man genaue Abfchriften der in den Wappenbriefen gegebenen Befchreibungen zu erhalten, um die Abbildungen defto genauer und der urfprünglichen Geftalt gemaefs in Kupfer geftochen liefern zu koennen.

Eine gewiffe Ordnung liefs fich bey dem Abdruck der ausgearbeiteten Artikel nicht beobachten, fondern man mufste das zuvoerderft liefern, wozu man zuerft Materialien hatte. Regifter müfsen künftig das Nachfchlagen erleichtern, die auch jeder Theil erhalten foll.

Der erfte Theil der Kupfer von 115 Blaettern ift nunmehr vollendet. Drey Theile machen einen Hauptband aus. 15 Tafeln ftellen kaiferliche und koenigliche Wappen vor, und werden als Zugabe gerechnet. So oft diefelben Veraenderungen und Vermehrungen erfahren, werden fie aufs neue geftochen, und den künftigen Theilen, über die beftimmten 100 Stücke, als Zugabe beygelegt. Eben fo werden die fürftlichen Wappen, fo oft fie fich veraendern, neu geftochen und unter die Ausgaben eingefchaltet. Man kann die 115 Tafeln nunmehr in 5 Abtheilungen rangiren, und die kaiferlichen und koeniglichen, fürftlichen, graeflichen, freyherrlichen und adelichen Wappen, jedes Blatt in eine eigne Claffe legen, und, vermittelft der alphabetifchen Ordnung, fie ohne Regifter leicht auffinden.

Die

Die Erfahrung hat inzwischen gelehrt, dafs die ehemalige Einrichtung, vier Wappen aus einerley Buchstaben auf eine Tafel zu setzen, grosse Schwierigkeiten machte. Daher wird man sich an dieses Gesetz künftig nicht mehr so genau binden, sondern durch ein Register über jede Hundert Blaetter das Auffuchen erleichtern.

Die Natur eines solchen Werks erlaubt es nicht, in Ansehung adelicher Familien eine gewisse Auswahl zu beobachten, und altadeliche von neuadelichen abzusondern. Der Text gibt über jedes Geschlecht die weitere Aufklaerung.

Manche Wappen wird man doppelt in dieser Sammlung finden. Dies geschah nicht aus Versehen, sondern auf besonderes Verlangen. Man wird aber zur Ersparung des Raums dieses künftig unterlassen. Man hofft auch, dafs persoenliche Beyzeichen eines Wappens, z. E. ein Orden, den ein Glied einer Familie führt, künftig nicht mehr gestochen werden verlangt werden. Es ist gegen den Plan dieses Werks, und etwas transitorisches.

Desto nützlicher wird es aber seyn, wenn bey vermehrten und verbesserten Wappen die verschiedenen Gestalten derselben in Kupfer vorgestellt werden koennen, um die Verbesserung desto deutlicher vor Augen zu haben.

Um den Wunsch vieler Besitzer dieses Werks zu befriedigen, welcher dahin geht, mehrere noch nicht in andern Sammlungen gestochene Wappen zu erhalten, bittet man geziemend um baldige Einsendung deutlicher und richtiger Abbildungen derselben. Vermuthlich würde es diesem Werk zum Vorzug gereichen, wenn man sich in den Stand gesetzt saehe, die seit den lezten 20 Jahren entstandenen neuen Erzbischoeflichen, Bischoeflichen, Aebtlichen und Praelaten-Wappen, in welchen das Geschlechtswappen mit dem Stiftswappen vereinigt ist, nach und nach vorzulegen. Eben so angehm würde es den Liebhabern seyn, in unserm Werk alle in den neuern Zeiten ertheilte und vermehrte andere Wappen finden zu koennen.

Wappen auslaendischer und ausgestorbener Familien sollen künftig nicht anders, als auf ausdrückliches Verlangen, aufgenommen werden. Durch eine vollstaendige Lieferung dieser beyden Classen würde das Werk zu sehr erweitert. Und die letztern sind ohnehin schon zum Theil hinlaenglich in andern Werken bearbeitet. Doch wird gerne in solchem Fall eine Ausnahme gemacht werden, wenn der Text hiezu viel Unbekanntes enthaelt.

B Für

Für die Einrückung eines Wappens ohne Schildhalter wird 30 kr., mit Schildhaltern 45 kr. voraus bezahlt. Für die Beschreibung, zu welcher die nothwendigsten Data nach dem obigen Plan gewünscht werden, wird ein Kostenbeytrag von 30 kr. praenumerirt.

Damit das Publicum wisse, welchen huldreichsten Befoerderern und Hoechstdero gnaedigsten Unterstützung es den Fortgang dieses Werks, zur Zeit, vorzüglich zu danken habe, so setze ich die Namen derselben her:

Seine Kurfürstliche Gnaden, *Friedrich Carl Joseph*, Erzbischof und Kurfürst zu Mainz.
Seine Kurfürstliche Durchlaucht, *Carl Theodor*, Kurfürst von Pfalzbaiern.
Seine Kurfürstliche Durchlaucht, *Friedrich August*, Kurfürst zu Sachsen.
Seine Hochfürstliche Gnaden, *Franz Ludwig*, Fürstbischof zu Bamberg und Wirzburg.
Seine Hochfürstliche Gnaden, *Franz Dionysius*, Fürstbischof zu Chur.
Seine Hochfürstliche Gnaden, *Adalbert*, Fürstbischof und Abt zu Fulda.
Seine Hochfürstliche Gnaden, *Rupert*, Fürst und Abt zu Kempten.
Seine Hochfürstliche Gnaden, *Martin II*, Fürst und Abt zu St. Blasien.
Seine Herzogliche Durchlaucht, *Ernst II*, Herzog zu Sachsen Gotha und Altenburg.
Seine Hochfürstliche Durchlaucht, *Christian Friedrich Carl Alexander*, Markgraf zu Brandenburg Anspach und Bayreuth.
Seine Herzogliche Durchlaucht, *Carl Wilhelm Ferdinand*, Herzog zu Braunschweig und Lüneburg.
Seine Herzogliche Durchlaucht, *Friedrich Franz*, Herzog zu Mecklenburg Schwerin.
Seine Herzogliche Durchlaucht, *Carl*, Herzog zu Würtemberg und Teck.
Seine Hochfürstliche Durchlaucht, *Ludwig X*, Landgraf zu Hessen-Darmstadt.
Seine Hochfürstliche Durchlaucht, *Wilhelm IX*, Landgraf zu Hessen-Cassel.
Seine Hochfürstliche Durchlaucht, *August Christian Friedrich*, Fürst zu Anhalt-Coethen.
Seine Hochfürstliche Durchlaucht, *Joseph Mar. Benedikt*, Fürst von Fürstenberg.
Seine Hochfürstliche Durchlaucht, *Carl Anselm*, Fürst von Thurn und Taxis.
Seine Hochfürstliche Durchlaucht, *Carl Ludwig*, Fürst zu Hohenlohe Langenburg.
Seine Hochfürstliche Durchlaucht, *Christian Friedrich Carl*, Fürst zu Hohenlohe Kirchberg.
Seine Hochfürstliche Durchlaucht, *Crato Ernst*, Fürst zu Oettingen-Wallerstein.

Von

Von Blomberg. *)

Das Alter dieser freyherrlichen Familie bezeugen die in von Krohnens allgemeinen Adels-lex. (Lübeck, 1774.) S. 78. ff. beygebrachten Beweise. Sie ist ursprünglich Teutsch, in den Kreuzzügen kam sie aber nach Curland, wo noch verschiedene Linien derselben blühen. Am Ende des vorigen und zu Anfang des jetzigen Jahrhunderts haben sich einige von diesem Geschlecht nach Teutschland begeben, in Kriegs- und Civildiensten hervorgethan, und zum Theil haeuslich niedergelassen. K. Leopold I bestaettigte dem *Johann Albert*, und dessen Brüdern, *Sebastian* und *Heinrich*, 1670 d. 15 May, in einer eigenen Urkunde ihre reichsfreyherrliche Würde, mit Ertheilung ansehnlicher Freyheiten, und erstreckte diese Würde auch auf alle in Pohlen, Litthauen, Curland und Samogitien sich aufhaltende Personen dieses Geschlechts.

Der vorhin gedachte *Johann Albert* kam in die Civildienste K. Leopolds I und wurde im Jahr 1684 als Gesandter nach Russland geschickt. — *Georg Dietrich*, aus dem Hause Perbohn in Curland, geb. 1700, kam 1720 in graefl. Lippe-Detmoldische Dienste als Hofjunker, und vermaehlte sich 1729 mit Christine Philippine Dorothee Amalie von Groten. Er ererbte durch dieselbe 1752 die Grotischen Güter *Vortlage* und *Meesenburg* in der Grafschaft Tecklenburg, und *Niederntalle* in der Grafschaft Lippe. Er starb 1759 zu Detmold als Schlosshauptmann.

Seine Nachkommenschaft blühet noch jetzt in Westfalen und ist im Besitz der erwoehnten adelichen Güter, wie auch seit 1780 der vormahls von Brinkischen Güter *Iggenhausen* und *Schackenburg* in der Grafschaft Lippe. Einer seiner Enkel (*Georg Wilhelm*, geb. 1761) lebt in England, wo er am koenigl. Hofe erzogen wurde, und sich dem geistlichen Stande widmete.

Ausser dem erwoehnten Freyherrn Georg Dietrich von Blomberg haben sich noch folgende Personen dieses Geschlechts im gegenwaertigen Jahrhundert in Teutschland niedergelassen: 1) *Gotthard Dietrich*, Brudersohn des Georg Dietrichs. Dieser hat sich in Schlesien mit Gütern angekauft. 2) *Peter*, welcher in Badischen Kriegsdiensten zu Carlsruhe steht.

Das in dem Leopoldinischen Diplom vermehrte *Familien-Wappen* besteht aus einem quadrirten Hauptschild mit einem Mittelschild. Der Mittelschild, welcher das *alte Wappen der Teutschen Blomberge* vorstellt, enthaelt im silbernen Felde zwey über einander stehende Reihen

*) Aus handschriftlichen Nachrichten.

blauer Berge oder Wolken, in jeder Reihe drey. Im 2ten und 3ten silbernen Felde des Hauptschildes befindet sich ein schwarzer Querbalken, mit einem goldenen schmalen Streife in Gestalt eines laenglichten Vierecks belegt, welcher von drey schwarzen Mühleisen oder Spornschnallen begleitet ist. — Dies ist das *alte Wappen des Blomberg-Curlaendischen Stammes.* Das erste und vierte goldene Feld enthaelt den halben schwarzen kaiserlichen Adler, welcher im ersten an den linken und im vierten an den rechten Schildesrand stoesst. — Dies ist das *durch* die Gnade K. *Leopolds I hiezu gefügte neue Wappenbild.*

Auf dem Schild ruhen zwey goldgekroente gegen einander gekehrte Turnierhelme. Aus dem Helm auf der rechten Seite ragt ein silberner linksgekehrter Loewe hervor, mit ausgestreckter rother Zunge, durch welche ein rothes Kreuz gehet, mit ausgebreiteten Vorderklauen, und mit einem gezwierten über den Rücken gebogenen Schwanze. Aus dem linken Helm kommt ein blauer und schwarzer Flug hervor, zwischen welchem das schwarze Mühleisen im zweyten und dritten Felde wiederhohlt ist. Die Helmdecke ist zur Linken golden und schwarz, zur Rechten silbern und blau.

Von Donop. *)

Das Alter dieses Geschlechts bezeugt eine Urkunde vom J. 1227, worin sich Ritter *Johann von Donepe* bey Bischoff Wilbrand zu Paderborn für die Brüder Volkwin und Adolf, Grafen zu Schwalenberg verbürgt. **) Den Freyherrnstand derselben hat K. Carl V in einem 1548 den Brüdern *Anton* und *Christoph*, Ahnherren aller jetzigen von Donop, ertheilten Schutzbriefe anerkannt, und K. Carl VI dem Geschlechtsaeltesten, Domprobst *Levin Christoph*, bestaettigt. ***) Zwey graefliche Mitglieder dieser Familie †) sind ohne Nachkommen gestorben.

Die Stammhaeuser *Alten-Donop* und *Lüdershofen* werden noch jetzt von diesem Geschlecht besessen.

Die Abkunft aller heutigen Mitglieder desselben laesst sich seit dem J. 1240 in ununterbrochener Ordnung von folgenden Voraeltern herleiten: 1) *Lambert* von Donepe, 2) *Lüder* von Donepe auf Lüdershofen, 3) *Hermann* von Donepe, 4) *Johann* von Donepe auf Maspe, Erbburgmann zu Blomberg, 5) *Heinrich* von Donepe auf Maspe, Erbburgmann zu Blomberg,

6) *Jo-*

*) Aus handschriftlichen Nachrichten.

**) *Andr. Lameys* Geschichte der alten Grafen von Ravensberg. (Mannh. 1779. 4.) Cod. dipl. n. 13.

***) Nachtrag zu dem neuen genealogischen Handbuch (Frankf. 1780) I Th. S. 37.

†) Ebendas. S. 41 und 43. von Krohne Adels-Lex. I Th. S. 255 und 257.

6) *Johann* von Donepe a. M. E. zu Bl., und 7) *Bruno* von Donepe auf Maspe und Borkhausen, Erbburgmann zu Blomberg, Grossvogt des Fürstenthums Calenberg, von welchem unter andern zwey Soehne, *Anton* und *Christoph*, hinterlassen wurden, welche die Stifter des jetzt in *zwey Hauptlinien* blühenden Geschlechts von Donop geworden sind.

Die erste oder *Antonische Linie* theilt sich jetzt in *vier Hauptaeste*, naemlich in die Haeuser *Altendonop*, *Stedefreund*, *Woebbelde*, und *Lüdershofen*, welches nebst dem der Lüdershofenschen Linie gehoerigen adelichen Gute Maspe, Besitzungen dieser vier Linien sind.

Die zweyte oder *Christophische Linie* blühet in zwey Hauptaesten, wovon der eine jetzt im Besitz der Güter Heiligenrode, Niederndorf, Entrup &c., die andere aber zur Zeit noch unbegütert ist.

Viele dieses Geschlechts haben sich in Roemischkaiserlichen, Preussischen, Daenischen, Kurcoellnischen, Hessischen, Lippischen u. a. Hof- Kriegs- und Civildiensten hervorgethan, und die ansehnlichsten geistlichen und weltlichen Ehrenstellen bekleidet.

Ausser den vorhin genannten adelichen Gütern gehoeren dieser Familie auch noch verschiedene andere Besitzungen. Unter andern werden die adelichen Güter *Schoetmar* und *Brockschmid* in der Grafschaft Lippe, die Güter *Stepfershausen* im Meiningischen, und *Kraemerhof* im Fürstenthum Coburg, von Mitgliedern der Stedefreundischen Linie, so wie *Himmighausen*, *Erpentrup* und *Langeland* im Hochstift Paderborn, ingleichen *Silbach* in der Grafschaft Lippe, von der Woebbeldischen besessen. Der Hauptsitz der Familie ist Westfalen, vornaemlich die Grafschaft Lippe Seit den aeltesten Zeiten ist sie im Besitze des Erbburgmannlehens bey dem graeflich Lippischen Residenzschlosse Blomberg. Der Familien-Senior empfaengt im Namen aller Lehens- und Stammsvettern die Familienlehen, und ertheilt die Afterlehen.

Durch Vermaehlungen ist sie mit ansehnlichen Teutschen und Franzoesischen Geschlechtern verwandt, z. E. mit dem burggraeflich Dohnaischen, Giggenbachischen, Haxthausischen, Perierischen, Sarrazinischen &c.

Das Donopische *Geschlechtswappen* ist im silbernen Feld ein schraegrechts gelegter mit fünf Querstaeben versehener rother Steighacken. Auf dem offenen gekroenten Helm steht ein weisser Thurm mit einem rothen Dache, dessen Spitze ein weisser Federbusch beschliesst, und mit drey Erkern, wovon jeder auf seiner Spitze ein Faehnlein hat. An der Thurmmauer ist der Steighacken des Schildes wiederhohlt. Die Helmdecke ist roth und silbern. Vor dieser stehen als Schildhalter zwey vorwaerts gekehrte, mit ihrem Arme auf den Schild gestützte, ihre Füsse über einander schlagende gepanzerte Maenner, von welchen der rechte in der rechten Hand einen rothen Steighacken mit 10 Querstaeben, und der linke mit der linken eine rothe eingeschnittene Fahne haelt.

Eichler von Auriz. *)

Dieses dem Fraenkischen Reichsritterort am Steigerwald und an der Altmühl incorporirte Geschlecht hat seinen Ursprung in der Lausiz, und besafs vormahls die Güter *Auriz*, *Poritzsch* und *Sanitz*. Da die Voreltern desselben, theils in Staatsgeschaefften, besonders in Gesandtschaften nach Moscau und Polen, theils im Kriege gegen die Türken und sonst um Kaiser und Reich sich verdient machten, so wurde ihnen von Kaiser Rudolf II und Matthias ihr Adel nicht nur erneuert und bestaettigt, sondern es wurden auch 1712 die Brüder *Rudolf Gottfried* und *Paul Martin* in des heil. Roem. Reichs Freyherrnstand erhoben. Sie besassen im Canton Steigerwald die reichsfreyen Rittergüter *Obersteinbach*, *Rossbach*, *Stübach* und *Taschendorf.* — Jetzt ist nur noch eine Linie dieses Geschlechts vorhanden, deren Stifter ist: *Carl Wilhelm*, Freyherr Eichler von Auriz, geb. den 16 Nov. 1737 Fürstl. Brandenburg-Anspach-Bayreutischer Geheimer Rath und Obermarschall, Vicecanzler und Ritter des fürstl. Brandenburgischen erneuerten rothen Adlerordens, und des Kurpfaelzischen grossen Loewenordens Ritter, von welchem fünf Soehne und drey Toechter am Leben sind.

Das *Wappen* dieses Geschlechts ist ein quadrirter goldgekroenter Schild, dessen erstes und viertes Feld von Schwarz und Gold in die Laenge getheilt ist, in dessen jeder Haelfte sich ein schraeggelegter Zweig mit drey über einander hangenden Eicheln, mit abgewechselten Farben befindet. Im zweyten silbernen Feld stehen drey gestürzte blaue Sparren. Im dritten blauen Feld ein silberner Adler. Ueber dem Schild stehen zwey goldgekroente gegen einander gekehrte offene Helme. Aus dem rechten Helm geht ein rechter goldener und linker schwarzer Flügel hervor, auf welchen der Zweig mit den drey Eicheln mit abgewechselten Farben wiederhohlt ist. Aus dem linken Helm erheben sich zwey Büffelshoerner, von welchen das rechte von Blau und Silber, und das linke von Silber und Blau quer getheilt ist. Die Helmdecke ist auf der rechten Seite golden und schwarz, auf der linken silbern und blau.

Von Fetzer. **)

Diese Familie stammt aus Schwaben her, hat sich aber in verschiedene Gegenden und Orte verbreitet. *Matthes Fetzer* erhielt 1551 von dem kaiserlichen Hofpfalzgrafen und Mathematiker Peter Apian zu Ingolstadt einen Wappenbrief. Eben dieser Matthes Fetzer, oder vielleicht dessen Sohn gleiches Namens, kam im J. 1551 von Ulm nach Nürnberg, erlangte am letztern Ort

das

*) Aus handschriftlichen Nachrichten.

**) *Wills* Nürnberg. Münzbel. IV. S. 299 und Wappenbrief von 1551.

das Bürgerrecht, errichtete eine Handlung und wurde 1556 Genannter des groefsern Raths. Von ihm stammen alle Nürnberbergischen Fetzer her, welche sich in drey Linien theilten, deren eine sich von *Buschschwabach* schrieb, und mit *Philipp Jacob Franz*, Generalmajor des Fraenkischen Kreises, den 14 Maerz 1765 ausgestorben ist. Sie haben sich besonders in gelehrten und Civildiensten hervorgethan, und sind seit 1758 in Nürnberg gerichtsfaehig. *Christoph Magnus Fetzer*, der 1716 ohne Erben starb, errichtete ein Fideicommiss für seine Familie, und eine ansehnliche Stiftung für 200 arme Maenner, für arme Handwerksjungen und Studirende.

Ihr jetziges *Wappen* ist im blauen Feld ein goldener rechter Schraegbalken. Aus dem offenen gekroenten Helm *) waechst ein junger Mann hervor, welcher mit einem blauen Rock bekleidet ist, der auf der Brust mit fünf goldenen Knoepfen zugeknoepft und mit einem goldenen Kragen und Aufschlaegen versehen, mit einem goldenen Gürtel begürtet ist, und in jeder Hand ein abgerissenes Stück (einen Fetzen) von weisser Leinwand gerad über sich in die Hoehe haelt. Die Helmdecke ist blau und golden.

Von Freudenberg. **)

Dieses alte freyherrliche Geschlecht soll, nach Wigul. Hunds ***) Bericht, von Babo, Grafen von Abensberg, welcher bey der Kaiserin Kunigunde im XI Jahrhundert Hofmeister war, und von dessen Sohn, Wezil, herkommen. Der Name desselben rührt von dem Castro *Freudenberg* her, welches in der Oberpfalz, in der Gegend der Stadt Amberg liegt, und bis zu Ende des XVI Jahrhunderts von dieser Familie besessen wurde, nunmehr aber ein Kurpfalzbaierisches Pflegamt ist. Gegenwaertig besitzt dieses Geschlecht noch in der Oberpfalz 1) die Collatur der Pfarre *Neukirchen* bey Sulzbach; 2) Die ansehnlichen *Stamm- und Helmlehen*, welche von Kaiser und Reich zu Lehen gehen, und an andere wieder verliehen werden; 3) Die ehmahligen *Schweppermannischen Lehen* um Neumarkt.

Veronika, Tochter Christophs von Freudenberg, war 1473 Aebtissin zu Seligenpforten; und eine Fraeulein von *Freudenberg zu Fronhof* war in der zweyten Haelfte dieses XVIII Jahrhunderts gefürstete Aebtissin in dem Stift Obermünster zu Regensburg *Hanns von Freudenberg* zu Ruprechtstein war in der ersten Haelfte des XVI Jahrhunderts Ritter des Teutschen Ordens.

In

*) Nach dem Wappenbrief von 1551 war es ein geschlossener Stechhelm.

**) Aus handschriftlichen Nachrichten.

***) Im II Th. des Baier. Stammbuchs. S. auch *Einzingers von Einzing* Baier. Loew. II. S. 296.

In diesem befindet sich auch, seit dem 23 Aug. 1778, der Hessencasselische Obrist *Ernst Ludwig Freyherr von Freudenberg*, welcher von dem damahligen Statthalter und Commenthur, Freyherrn von Epting, zu Mergentheim zum Teutschen Ordensritter geschlagen worden.

Das *Wappen* ist ein von Silber und Roth quer getheilter Schild, auf welchem ein offener goldgekroenter Helm ruhet, aus welchem zwey von Silber und Roth quer getheilte Büffelshoerner hervorgehen. Die Helmdecke ist innen von Silber und aussen roth.

Von Furtenbach. *)

Sie haben ihre Ankunft aus Oestreich und haben sich von da nach Schwaben begeben. *Hanns Furtenbach*, Oberster unter K. Friedrich III, **) setzte sich nach Feldkirchen, wo er 1489. starb. Dessen Sohn *Hanns Furtenbach II* hatte drey Soehne, welche *drey Hauptlinien* stifteten. Die *Feldkirchische* stammt her von *Erasmus Furtenbach* und *Katharina Hinteroferin*, und blüht noch jetzt. Der Stifter der noch im Nürnbergischen blühenden *Reichenschwander* Linie war *Bonaventura Furtenbach*, welcher sich zu Nürnberg niederliess, 1524 Helena, Andreas Derrers Tochter, heyrathete, Landgüter an sich brachte, ***) und 1548. von K. Carl V. eine Urkunde erhielt, worin ihm der Adel und die Erlaubniss ertheilt wurde, sich von seinem Gut Reichenschwand zu schreiben, auch sein altes Wappen und Helmkleinod gebessert wurde. Dessen Sohn, *Hanns von Furtenbach IV*, gab wegen eines Streits mit der Stadt Nürnberg das Bürgerrecht daselbst auf, und begab sich auf sein Landgut Reichenschwand, welches von Bonaventura als ein Praelegat seinen Soehnen und deren Nachkommen war vermacht worden. Diese Linie ist seit 1768. in Nürnberg aemterfaehig, und wird schon geraume Zeit dem dortigen Patriciat gleich geachtet.

Die *Gwickische* Linie, welche sich in mehrere Schwaebische Reichsstaedte verbreitet hat, stammt her von *Hieronymus Furtenbach I* (gest. 1559.) und *Anna Weitenauerin*, welche das nahe bey Lindau gelegene Gut *Geringen* kauften, und deren Nachkommen sich um Augspurg, Ulm, Memmingen, Lindau, Kempten und Leutkirch verdient gemacht haben. Diese Gwickische Haupt-

*) *Von Stetten* Geschichte der Augspurg. Geschlechter S. 258. und handschriftliche Nachrichten.

**) Aber nicht ums Jahr 1410. wie es durch einen Druckfehler bey Herrn von Stetten heisst.

***) Reichenschwand und das Lusthaus auf dem Künschrotenberg, nachher Thummenberg bey Nürnberg, Delic. Topogr. Nor. p. 72.

Hauptlinie hat ſich durch die drey Soehne des obigen Hieronymus wieder in drey *Nebenlinien* getheilt. Die von *Martin* abſtammende Linie in Lindau und Augſpurg iſt ausgeſtorben. Der zweyte Aſt ſtammte von *Hieronymus II.* her, welcher ſich 1561 nach Leutkirch verheyrathete, und der Stammvater aller derjenigen Furtenbache wurde, welche ehemahls in Memmingen, Kempten, Danzig, Inſpruck, Neckersulm, im Anſpachiſchen und in Weſtfalen lebten; ſo wie auch derjenigen Geſchlechtsverwandten, welche noch in Leutkirch, Ravensburg und Arbon leben. K. Ferdinand II. hat dieſer Nebenlinie ihren Adel beſtaettigt und ihr Wappen verbeſſert.

Dieſe Familie hat ſich im geiſtlichen Stand durch die erlangte Domherrenwürde, an Hoefen, in Civildienſten, im Soldaten- und Gelehrtenſtande hervorgethan. Sie hat in Franken und Schwaben anſehnliche Landgüter beſeſſen, und beſitzt ſie zum Theil noch. Daſs ſie an der Herrſchaft *Hohenſchwangau* in Schwaben Antheil gehabt haben moegen, laeſst ſich aus einem marmornen Denkmahl zu Reichenſcwand ſchlieſſen, auf welchem das vereinigte Furtenbachiſche und Hohenſchwangauiſche Wappen eingehauen iſt. *) *Eiſenhofen*, ein adeliches Gut in Baiern, das ihnen von denen von Eck verſetzt worden, haben ſie dem Biſchoff von Freyſingen verkauft.

Das *alte Furtenbachiſche Wappen* war im blauen Feld ein ſilberner wellenweis gezogener rechter Schraegbalken, auf dem Schild ein Stechhelm mit blauer und weiſser Helmdecke geziert; auf dem Helm ein offener mit dem Schraegbalken des Schilds bezeichneter Flug.

Das *vermehrte Wappen* der Reichenſchwander Linie von 1548. iſt ein quadrirter Schild. Im erſten und vierten Feld iſt das obige alte Wappen befindlich. Im zweyten und dritten goldenen Feld ein Schwan in natürlicher Farbe und Geſtalt, für ſich zum Gang geſchickt. Auf dem Schild ruhen zwey offene gegen einander gekehrte Helme mit Wülſten; auf dem rechten ſteht ein blauer Flug, auf welchem der ſilberne wellenweis gezogene Schraegbalken ſchraeglinks geſetzt iſt; auf dem linken ein Schwan ohne Füſſe in natürlicher Farbe. Die antike Helmdecke des rechten Helms iſt blau und ſilbern, des linken blau und golden.

Die *Schwaebiſchen* Linien führen eben dieſe Wappenbilder in verwechſelten Feldern mit verwechſelten Tincturen, auch mit veraenderten Helmkleinod, wie aus Herrn von Stetten Geſch. der Augsb. Geſchl. Tab. XI. n. 10. zu erſehen iſt.

*) S. Dipt. Norimb. S. 133.

Von Giggenbach.

Der adeliche Stand dieser Familie laesst sich aus folgendem obergerichtlichen Zeugniss hinlaenglich beweisen:

Dess Durchleuchtigisten Fürstens und Herrn, Herrns Johann Wilhelmbs Pfalzgraffens bey Rhein, des Heyl. Roemisc. Reichs Erztruckhsessens und Churfürstens, &c. &c. Wir Verordnete Statthalter, Vice-Statthalter, Director und Regierungs- auch Appellations-Rhaette im Fürstenthumb der Obern Pfalz, bekhennen hiemit und in kraft diess; demnach unss Frau Eleonora von Donopp, eine gebohrne von Giggenbach, gezümment requiriret: umb wir derselben ein beglaubtes attestatum ihrer Adelichen Geburth ertheilen lassen moechten, das ernanther Frauen Eleonora von Donopp Anherr oder Grossvatter Herr Johann Sebastian von Giggenbach Churfrstl. Bayerisc. Geheimber-Rhatt, Hofrhatts-Canzler und Pfleger zu Waldtmünchen, Trepwirz und Tennesperg, dann dessen Ehe Consortin Anna Maria Barbara gebohrne von Waempl, als des gewesen Chur-Bayr. Geheimben Rhatts, Canzlers, Herrn Rudolph Freyherrn von Waempl leibliche Schwester, beede von guett Adelichen Stammen und Herkhommen gewesen; von welchen Herr Johann Maximilian von Giggenbach Churfrstl. Pfleger zu ermelten Trepwirz und Tennesperg gebohren worden, welcher, nachdeme er sich mit seiner EheConsortin Frauen Maria Eleonora einer gebohrnen von Wolfswisen verehelichet, aus derselben obennanthe Frau Eleonora von Donopp erzeuget hat. Als haben wir zu Urkhundt dessen und mehrer bekraeftigung, derselben, dieses mit dem groessern Churfrstl. Regierungs- Canzley Insigl verferttiget und von einem Churfrstl. Regierungs- und Appellations Secretario unterschriebene Attestatum umb sich dessen aller Orthen sicher gebrauchen zu khoennen, zuestellen lassen. So geschehen zu Amberg den 13. January Anno 1712.

Churfrstl. Regierung alda.

(L. S.)

Faber, Regierungs und Appellalations-Secretarius.

Das Giggenbachische *Wappen* ist quer getheilt. In der obern goldenen Haelfte ein weisser hervorwachsender auffliegender Schwan. Die untere Haelfte ist blau. Auf dem offenen Helm befindet sich ein von Blau und Gold umwundener Wulst, aus welchem zwey Büffelshoerner hervorgehen, das rechte von Blau und Gold, das linke von Gold und Blau quer getheilt, zwischen welchen der ganze weisse auffliegende Schwan steht. Die Helmdecke ist Blau und Gold.

Von Hirsch. *)

Dieses Geschlecht stammet aus dem Hohenlohischen her, und hat seit Jahrhunderten Maenner gehabt, welche sich im Civil- und Militaerstand auszeichneten, und von den Kaisern besondere Gnadenbezeugungen empfingen. Kaiser Franz erhob unterm 30 November 1760 den Marggraeflich Anspach-Baireutischen Hof- Cammer- und Landschaftsrath, *Johann Christoph Hirsch*, nebst seinen ehelichen Leibeserben und Nachkommen, in Rücksicht seiner um das Münzwesen im Teutschen Reich erworbenen Verdienste, aus eigener Bewegung unentgeldlich in des heil. Roem. Reichs Adelstand, dergestalt, dass ihm vier Ahnen vaeterlicher und mütterlicher Seits beygesezt, und derselbe, so wie seine Nachkommen, der Gemeinschaft altadelicher Familien zugesellt, auch stift- und turnierfaehig seyn solle.

Das *Wappen* ist in die Laenge getheilt. Im vordern goldenen Feld ein Hirschgeweih in seiner natürlichen Farbe; im hintern rothen Feld zwey silberne rechte Schraegbalken. Auf dem Schild ruhet ein rechtsgekehrter goldgekroenter offener Helm, aus welchem ein rother Hirsch mit den schraegrechten silbernen Streifen des Schilds gezeichnet, und mit Geweihen in ihrer natürlichen Farbe hervorwaechst. Die Helmdecke ist auf der rechten Seite von Gold und Roth, auf der linken Seite von Silber und Roth.

Von Kersenbruch. **)

Eine nur noch in der Grafschaft Lippe blühende altadeliche Westfaelische Familie. Ihr Stammhaus Brinke in der Grafschaft Ravensberg an der Osnabrückischen Graenze ist nicht mehr in ihrem Besitz, sondern gehoert den Herren von Schmissing. Dagegen sind Barntrup, Wierborn, Moenchshof im Lippischen, Lügde im Paderbornischen und Helbra in der Grafschaft Mannsfeld die jetzigen von Kersenbruchischen Güter. Die drey ersten rühren von dem ausgestorbenen Geschlecht von Moellenbeck her, aus welchem eine Tochter, Figge, am Ende des XV Jahrhunderts mit Requin von Kersenbruch verheyrathet war. Beyde waren Stammeltern der vor wenig Jahren ausgegangenen Linie zu Brinke, aus welcher Rembert im XVI Jahrhundert Bischoff zu Paderborn gewesen ist, und der jetzt noch blühenden Linie im Lippischen. Der Stammvater der letzten war *Gottlieb Friedrich Achaz*, dessen beyde noch lebende Soehne, *Bernhard Simon*, Hessencasselischer Cammerherr, und *Friedrich August*, Domküster zu Münden, auch Lippischer Drost und Landrath sein Geschlecht fortgepflanzt haben.

*) Aus handschriftlichen Nachrichten.

**) Aus handschriftlichen Nachrichten.

STADTBIBLIOTHEK AUGSBURG

Das Wappen ist im goldenen Feld ein schraegrechter blauer mit drey fünfblaetterigen rothen Rosen belegter Schraegbalken. Auf dem offenen Helm ist ein ausgebreiteter goldener Flug, in welchem der mit Rosen belegte Schraegbalken des Schildes also wiederhohlt ist, dass auf dem rechten Flügel ein schraeglinker, auf dem linken ein schraegrechter Balken erscheint. Die Helmdecken sind golden und blau.

Oelhafen von Schoellenbach. *)

Diese Familie wohnte anfangs in der Schweiz, wo 1340. 1365. 1366. Oelhafen als Regimentsraethe zu Zürch gefunden werden, im Oestreichischen, namentlich zu Pruk an der Muer, wo sie, wie auch zu Noerdlingen, Stiftungen machten. Von der Reichsstadt Noerdlingen verbreitete sie sich nach Nürnberg, Leipzig und Breslau &c. Leonhard I. D. der Theologie, starb als Propst zu St. Sebald in Nürnberg. *Sixt I* (geb. 1466, gest. 1539 **)) wandte sich, nachdem er mancherley wichtige Staatsbedienungen geführt, 1519 nach Nürnberg, und nahm daselbst das Bürgerrecht unter gewissen Freyheiten und Bedingungen an. Von dessen Soehnen, *Sixt II* und *Leonhard II* stammten die schon in der Mitte des vorigen Jahrhunderts ausgestorbenen Linien zu Leipzig und in Schlesien her. Ein dritter Sohn, *Hanns Oelhafen*, wurde der Stammvater der noch im Nürnbergischen blühenden *Eliasischen* Hauptlinie.

Sixt des I Treue und Fleiss, welche er als kaiserlicher Secretair und Rath, auch als Secretair bey dem Reichsregiment bewiesen, wurde von mehrern Kaisern erkannt und belohnt. K. Friedrich III ertheilte ihm 1489 die turnier- und stiftsmaessigen Adelsfreyheiten für sich, seine Brüder und Nachkommen. Von K. Maximilian (der ihn in Urkunden perpetuum suum Commensalem nannte) erhielt er 1496 die comitivam sacri Lateranensis palatii, und das Recht mit rothem Wachs zu siegeln. 1507 erhielt er und seine Erben von eben diesem Kaiser die Freyheit, dass ihre Testamente, ohne Beobachtung derjenigen Feyerlichkeiten, welche sonst die Gesetze fordern, gültig seyn sollen. ***) Sixt wurde mit seiner Gemahlin 1505. und 1507. in den Kettentraeger Orden U L. Frau zum Berg bey Altbrandenburg aufgenommen, in welchem nur Fürstliche, Graefliche und Altadeliche Personen waren. †) Dieses

*) *Wills* Nürnb. Münzbel. III. S. 177, und die daselbst angeführten Schriftsteller. *Biedermanns* Patriciat zu Nürnberg.

**) Von diesem Jahr ist der aelteste Todenschild dieses Geschlechts in der Sebalder Kirche zu Nürnberg.

***) *P. J. de Feuerlein* diss. de nominatis senatus Norimb numeros. p. 30.

†) Beschreibung des Closters Himmelkron und des Schwanen-Ordens U. L. F. a. B. Bayreut, 1739. 4.

ſes Geſchlecht iſt ſeit 1729 in Nürnberg rathsfaehig, nachdem es von 1501 an den alten rathsfaehigen Geſchlechtern gleich gehalten worden.

Von den Rechen von Rechenberg kaufte *Sixt I* 1512 *Schoellenbach*, und machte es dem aelteſten ſeiner Familie zu einer Vorſchickung, *) acquirirte auch manche einzelne Unterthanen und Lehen. *Chriſtoph Elias* kaufte 1709 das Rittergut und die Hofmark *Eismannsberg* im Fürſtenthum Sulzbach. Vom J. 1736 — 1782. acquirirte dieſe Familie die Ritter- und Landſaſſengüter *Ruprechtſtein* und *Neukirchen* in eben dieſem Fürſtenthum.

Viele Gelehrte und Staatsmaenner aus dieſer Familie, welche dem Reiche, dem Hauſe Sachſen, den Schleſiſchen Fürſten und der Stadt Nürnberg Staats- Kriegs- und Landesdienſte geleiſtet haben, werden von Joecher, Iſelin und im Nürnbergiſchen gelehrten Lexicon beſchrieben. Unter dieſen haben ſich beſonders ausgezeichnet *Johann Chriſtoph*, Kaiſerl. Rath, Procanzler der Univerſitaet Altdorf, der von Ferdinand II. ein exorbitantes Priuilegium für ſich und ſeine Erben erhielt; *Tobias*, Nürnbergiſcher Conſiliarius und juriſtiſcher Schriftſteller, dann Nürnbergiſcher Geſandter bey dem Friedensſchluſs zu Osnabrük; *Chriſtof Elias*, der als Nürnbergiſcher Subdelegatus den Viſitations-Abſchied 1713 mit errichtete; der 1779 verſtorbene *Georg Chriſtoph*, des Fraenkiſchen Kreiſes erſter General-Feldmarſchall-Lieutenant und Oberſter über ein Regiment zu Fuſs; und der 1785 verſtorbene Nürnbergiſche Wald-Amtmann des Waldes St. Sebaldi, *Carl Chriſtoph*, welcher ſich als patriotiſcher Geſchaeffts-mann und Schriftſteller in der Forſtwiſſenſchaft groſse Verdienſte erworben hat.

Dieſe Familie führte nach und nach folgende *Wappen:*

Das *aelteſte* war im blauen Feld ein goldener Hafen in Form eines Keſſels mit drey Füſſen und einem Henkel oder einer Handhebe. **) Auf dem Helm ruht ein von Gold und Blau umwundener Wulſt, mit zwey blauen Büffelshoernern, zwiſchen welchen der Hafen aus dem Schild wiederhohlt iſt. Die Helmdecke iſt blau und golden.

Von K. Fridrich III erhielt Sixt I folgende *Wappenverbeſſerung*: im blauen Feld ein goldener zwiergeſchwaenzter Loewe, welcher den goldenen Hafen in den beyden vordern Pranken haelt. Auf dem offenen goldgekroenten Helm iſt der wachſende Loewe mit dem Keſſel.

Das *neueſte* Sixt dem I. von K. Maximilian I. verliehene Wappen iſt ein quadrirter Schild. Im erſten und vierten blauen Feld iſt der goldene zwiergeſchwaenzte Loewe, welcher den Keſſel in den vordern Pranken am Henkel haelt. Das zweyte und dritte Feld iſt

 quer-

*) Delic. topogr. Nor. p. 78 (der 2ten Ausgabe.)

**) Nach andern Nachrichten hatte der Hafen zwey Oehre.

quergetheilt. In der obern goldenen Haelfte ein wachſender ſchwarzer Adler, in der untern rothen ein ſilberner Ring. (Das alte Geuſchmidiſche oder nachher Pfinzingiſche Wappen). Auf dem Schild ruhen zwey gegen einander ſtehende offene Helme. Auf dem rechten goldgekroenten iſt der wachſende links gekehrte Loewe mit dem Keſſel; auf dem linken waechſt aus einer mit Schwarz und Silber umwundenen Krone ein ſchwarzer Adler mit goldenem Schnabel hervor, in welchem er einen ſilbernen Ring haelt. Die Helmdecke iſt rechts auſſen blau, innen golden; links auſſen ſchwarz, innen golden.

Poemer von Diepoldsdorf. *)

Der Stammvater dieſes Nürnbergiſchen Geſchlechts iſt *Heinrich I*, welcher 1289 oder 1299 ſtarb. Der erſte, welcher 1395 zu Rath in Nürnberg ging, war *Georg Poemer* von Reckenhof. *Heinrich II*, Sohn Heinrichs I, der 1331 geſtorben, zeugte zwey Soehne, *Conrad* und *Friedrich*, von welchen zwey Hauptlinien dieſer Familie entſtanden. Die jüngere von Friedrich Poemer und einer Seckendorfin iſt ausgeſtorben. Die aeltere, deren Stifter Conrad und eine Pfinzingin mit dem gelben Schild waren, blühet noch und iſt zu Nürnberg rathsfaehig. Viele von dieſem Geſchlecht haben ſich durch Gelehrſamkeit ausgezeichnet. Sie machten in verſchiedenen Kirchen und Kloeſtern Stiftungen, inſonderheit ſtifteten ſie eine reiche Pfründe auf St. Johanns Altar in der Sebalder Pfarrkirche: daher kommen auch Denkmaehler derſelben an mehrern Orten vor.

Sie hatten auſſer dem Reckenhof, der im 14ten Jahrhundert ſchon ihnen gehoerte, z. E. das Dorf Lohe, den Rummelsberg, einen Bürgerſitz zu Erlenſtegen. Georg Chriſtoph Poemer acquirirte Diepoldsdorf 1683 durch Heyrath von den Stockamern.

Das Poemeriſche *Wappen* iſt ein ſchraegrechts getheilter Schild, deſſen obere Haelfte wieder von Roth und Silber viermahl ſchraegrechts getheilt iſt; die untere Haelfte ganz ſchwarz iſt. Auf dem Schild ruht ein offener Helm, aus welchem ein rothgekleideter Rumpf einer Mohrenjungfer hervorwaechſt, welche eine weiſse Kappe auf dem Kopf und dieſe mit einer rothen und weiſsen fliegenden Binde umwunden hat.

*) *Wills* Nürnberg. Münzbel. II. S. 26.

Von

Von Prieser. *)

Kaiser Joseph II ertheilte d. d. Wien den 17 Maerz 1783, Herrn Johann Heinrich Prieser, beyder Rechten Doctor, kaiserl. Hof- und Pfalzgrafen, der Reichsstadt Augsburg Rathsconsulenten &c. einen Adels- und Wappenbrief, in welchem ihm, seinen ehelichen Leibeserben und derselben Erbenserben folgendes *Wappen* gegeben wurde:

Ein quergetheilter Schild, dessen obere Haelfte von Gold und Roth in die Laenge getheilt ist, in der untern silbernen aber sich drey Rosen an ihren Stengeln in ihrer natürlichen Farbe befinden, wovon die mittelste in die obere Haelfte des Schildes hinaufsteiget. Auf dem Schild ruht ein goldgekroenter rechtsgekehrter offener Turnierhelm, aus welchem ein rothbekleideter mit einem weissen Ueberschlag versehener rechter Arm hervorwaechst, der einen Palmzweig in der Hand haelt. Die Helmdecke ist auf der rechten Seite silbern und roth, auf der linken golden und roth.

Reichsgrafen von Freyen-Seiboltsdorf, Herren zu Seiboltsdorf. **)

Diess alte Baierische Geschlecht hat seinen Namen und seine Herkunft von dem Schlosse Seiboltsdorf, welches im Landshutischen Pfleggericht Vilsbiburg liegt. Wonhardus liber de Siboltisdorf kommt schon ums Jahr 1190 als Zeuge in Baierischen Urkunden vor. ***) Heinrich der Grosse ist der erste, von welchem sich eine ordentliche Geschlechtsfolge anfaengt. Dessen Nachkommen theilten sich im XIV Jahrhundert in drey Linien, die Poeringische, die Schenkenauische, und die Ritterwoerthische.

Die *Poeringische* Linie starb aus 1602 mit *Christoph Bernhard*, der die Güter Gerzen, Mangern, Johannsbrunn, welche er noch vor seinem Tod verkaufte, Niederpoering und den vordern Antheil an Seiboltsdorf besass; nachdem 1594 *Achaz* aus eben dieser Linie, welcher die Herrschaft Falkenstein, den mittlern Antheil an Seiboltsdorf, Hofstaernig und Neuhausen inhatte, zu Regensburg wo, er zur evangelischen Religion übergetreten; *Veit Erasmus* aber, dem Münchsdorf, Waennersdorf und der hintere Antheil an Seiboltsdorf gehoerte, um das Jahr 1599, beyde ohne Erben gestorben waren.

Der

*) Aus handschriftlichen Nachrichten.

**) Aus handschriftlichen Nachrichten und Einzinger von Einzing Baier. Loew. II Th. S. 509. Hund Baier. Stammb. 2 Th. S. 291.

***) Monum. Boica Vol. IX. p. 559.

Der Stifter der *Schenkenauischen* Linie war *Wernhard*, Sohn Heinrichs des jüngern und Enkel Heinrich des Grossen, der 1422 die Schenkenau von Herzog Wilhelm III erkaufte, und 1428 Kammermeister zu München war. Diese blühet nur noch in der heutigen Victors-Linie. *Victor* hatte drey Soehne, *Stephan*, der 1612 zum Bischoff von Freysingen erwaehlt wurde, und 1618 starb; *Hanns Georg* und *Hanns Albrecht*, welche von ihrem erst genannten Bruder mit dem Erbtruchsessen-Amt des Hochstifts Freysingen belehnt, und 1643 von K. Ferdinand III in des H. R. R. Freyherrnstand erhoben wurden. Hanns Georg theilte sich mit seinem Bruder Hanns Albrecht in die *aeltere* und *jüngere* Linie. Die letztere theilte sich mit Hanns Albrechts Soehnen, *Victor Adam*, Kurbaierischen wirklichen geheimen Rath und Vicedom zu Burghausen, und *Ott Heinrich* abermahl in zwey Nebenlinien, die *Roggensteinische* und *Rückertingische*. Die Roggensteinische blieb im Freyherrenstand und endigte sich 1776 mit *Ferdinand*, Kurbaierischen General-Feldmarschall-Lieutenant. Die *Rückertingische* erlosch im Mannsstamm 1741 mit Grafen *Ludwig Hermann*. — Jene aeltere Hanns Georgische Linie wurde 1692 von K. Leopold mit *Hanns Georg*, dem Enkel des obigen Stifters Hanns Georg in des H. R. R. Grafenstand erhoben, und blühet noch in ihren heutigen Nachkommen.

Der Stifter der dritten Hauptlinie, der *Ritterswoerthischen*, war *Hans*, Heinrichs des Grossen Enkel, welcher 1424 die Veste Ritterwoerth von Herzog Ernst erhielt. Diese theilte sich auch in zwey Nebenlinien, deren gemeinschaftlicher Stammvater *Georg*, Kaiserlicher Oberster eines Regiments zu Fuss, 1643 auch in des H. R. R. Freyherrenstand gelangte. Er hatte drey Soehne; *Alexander Ludwig* blieb als Kaiserlicher und Kurbaierischer General-Feldmarschall-Lieutenant und Herr der Grafschaft Lünersen und Menkoffen den 7. Sept. 1693 im Sturm von Belgrad; *Georg Christoph* hinterliess vier Soehne, wovon *Maximilian Friedrich*, der 1694 zur katholischen Religion überging, die heutige *Baierische* Linie, *Franz Christoph* aber die noch lebende *Hessische* oder Graefliche Ritterswoerther Linie stiftete.

Diese Familie hatte auch Ritter des Teutschen Ordens, und Domherren in mehrern Stiftern, zu Eichstaett, Regenspurg, Passau, Augsburg, Freysingen &c. Proebste zu Illmünster, und Moosburg.

Das *Graefliche Wappen* ist ein quadrirter Schild mit einem Mittelschild. In dem von Roth und Silber in die Laenge getheilten Mittelschild steht ein vorwaerts gekehrter bis an die Knie abgebildeter Mann mit blauem Kleid, von Silber, Blau und Roth nach der Laenge getheilten Beinkleidern, und einer blauen mit einer blauen, weissen und rothen Feder gezierten Mütze bedeckt, welcher in der rechten Hand ein Schwerd haelt, und die linke auf die Hüfte stützt. Das erste und vierte Feld des Hauptschildes ist von Silber und Roth mit drey

Stufen

Stufen rechts getheilt. Im zweyten und dritten goldenen Feld ist ein goldgekroenter schwarzer doppelter Adler.

Auf dem Schild stehen drey Helme. Auf dem mittlern vorwaerts gekehrten gekroenten Helm ist der Mann aus dem Mittelschild wiederhohlt. Auf dem rechten gegen die linke Seite gekehrten gekroenten Helm ist ein Flug, dessen rechter Flügel von Silber und Roth mit drey Stufen links, der linke aber auch mit drey Stufen rechts getheilt ist. Auf dem linken rechtsgekehrten gekroenten Helm ist der doppelte Adler aus dem zweyten und dritten Feld des Hauptschildes wiederhohlt. Die Helmdecke ist rechts roth und silbern, links schwarz und golden.

Das *Freyherrliche Wappen* ist von dem Graeflichen nur darin verschieden, dass es keinen Mittelschild hat, und der mittlere Helm fehlt.

Scheurl von Defersdorf. *)

Dieses Geschlecht hat, laut seines Geschlechtbuchs, seine Ankunft von Gundelfingen in Schwaben, wo es zu Ende des XIV Jahrhunderts wohnte. Von da haben sie sich nach Lauingen verheyrathet, wo sie zu Rath gingen. *Hanns Scheurl* († 1476) war Doctor des geistlichen Rechts, Domherr zu Breslau und Glogau, und Ordinarius oder vorderster Rechtslehrer zu Leipzig. Der Bruder desselben, *Albrecht*, war Rathsherr und Kirchenpfleger zu St. Elisabeth in Breslau, wo er 1462 starb. *Christoph*, geb. zu Breslau 1457, war der erste dieses Geschlechts, welcher nach Nürnberg kam, sich daselbst 1480 an Helena Tucherin verheyrathete, und 1519 zu Schlackewald starb. Dessen Sohn, *D. Christoph Scheurl* (geb. 1481 gest. 1541) spielte als Gelehrter und Geschaefftsmann eine sehr wichtige Rolle in der ersten Haelfte des XVI Jahrhunderts. Er war Rath bey K. Carl V, bey dem Erzherzog Ferdinand, und dem Kurfürsten Johann von Sachsen, zuerst Beysitzer des Stadtgerichts zu Nürnberg und nachher vorderer Consiliarius, wurde oft zu wichtigen Verschickungen gebraucht, und nahm an dem Geschaeffte der Kirchenreformation grosen Antheil. Er erhielt 1540 vom Roemischen Koenig Ferdinand, nebst seinen Soehnen, *Georg* und *Christoph*, und seinem Brudersohn *Albrecht*, eine Vermehrung seines altvaeterlichen Wappens, welches K. Carl V im J. 1541 bestaettigt und das Helmkleinod etwas veraendert hat. Von dieser Familie blühen jetzt noch eine aeltere und eine jüngere Hauptlinie, nachdem die Georgische, Carlische, Philippinische, Hieronymische und Albertinische Nebenlinien erloschen sind. Der Stammvater der *aeltern Hauptlinie* ist Hanns Christoph, geb. 1562, gest. 1632. Sie hat sich wieder in die *Christoph Gottliebische* und *Philipp Jacobische* Linie getheilt. Stammvater der *jüngern Hauptlinie* ist *Jacob*, geb. 1577, gest. 1623. Seit dem J. 1729 ist diese Familie in Nürnberg rathsfaehig, und seit 1752 geht sie daselbst wirklich zu Rath.

D *Albrecht*

*) *Wills* Nürnberg. Münzbel. III. S. 106. *Biedermann* und handschriftliche Nachrichten.

Albrecht VI kaufte 1566 *Defersdorf*, drey Stunden von Nürnberg gegen Lichtenau gelegen, aus welchem *Gabriel* ein Familien-Fideicommiſs machte, und welches *Christoph Wilhelm I* vorderster Losung-Amtmann a. 1687. in ein foermliches Majorat verwandelte und mit vielen nahe gelegenen Unterthanen und Stücken vermehrte. *Hanns Christoph* erbaute das Schloſs zu *Fischbach* ganz neu, und stiftete dasselbe, nebst verschiedenen andern Unterthanen, zu einem Fideicommiſs. *Sebastian Scheurl*, der 1652 ohne maennliche Nachkommenschaft gestorben, acquirirte den Herrensitz *Heuchling* bey Lauf, und machte ihn, nach Abgang seiner 1739 wirklich erloschenen Nachkommenschaft, zu einem Fideicommiſs. *Christoph Wilhelm III* bekam mit seiner ersten Gemahlin, der Wittwe und Erbin Wolf Jacob Schmidmayers, *Schwarzenbruck*, und mit seiner zweyten Gemahlin, Maria Helena Tetzlin, das Tetzlische Gut *Vorra*. *Christoph Gottlieb*, Stifter der von ihm benannten Nebenlinie, acquirirte den unweit Feucht gelegenen Herrensitz *Morneck*; und *Philipp Jacob*, ebenfalls Stammherr der von ihm benannten Nebenlinie, acquirirte 1695 die Koetzlerischen, 1715 die Starkischen, und 1720 die Grolandischen *Reichslehen*, nebst dem dazu gehoerigen Herrensitz zu *Erlenstegen*.

Das von Koenig Ferdinand vermehrte *Wappen* ist ein quadrirter Schild, in dessen ersten und vierten rothen Feld ein auf den Hinterfüſsen stehendes, zum Streit gerichtetes, weiſses gehoerntes Pantherthier mit aufgeschlagenen Schwanze und Waffen, und ausgeschlagener rothen Zunge sich befindet. (Dies ist das alte Stammwappen.) Im zweyten und dritten blauen Feld ist ein goldener rechter Schraegbalken. Auf dem Schild steht ein gekroenter offener goldener Helm, aus welchem zwey in dem Mundstück und an der aeuſsern Seite mit Pfauenfedern gezierte blaue Büffelshoerner hervorgehen, welche mit dem schraegrechten goldenen Balken gezeichnet sind, zwischen welchen die obere Haelfte des Pantherthiers aus dem Schild wiederhohlt ist, welche zu beyden Seiten eine rothe Fahne mit einem weiſsen Streif in der Mitte auf goldenen Stangen steckend hat. Die Helmdecke ist rechts roth und und silbern, links golden und blau.

K. Carls V Wappenvermehrung von 1541 bestand bloſs darin, daſs auf dem Helmkleinod zwischen den Pfauenfedern zwey Faehnlein vorkommen, welche oben und unten roth, und in der Mitte weiſs sind, nach Art des Oestreichischen Wappens, welches als ein besonderer Vorzug geachtet wurde.

Von Streithorst. *)

Diese Familie ist seit mehrern Jahrhunderten im Braunschweigischen, Thüringischen, Saechsischen, Mannsfeldischen begütert und ansaeſsig gewesen. Ihr Stammschloſs Streithorst liegt im

*) Aus handschriftlichen Nachrichten.

im Braunschweigischen. Sie hat manche ansehnliche Ehrenstellen an Hoefen und im Militaerstande bekleidet. *Anton*, Erbherr auf Schliffteden, stand 1603 als Halberstaedtischer Gesandter bey dem Teutschen Reichstag.

Nachdem 1735 *Friedrich Hermann*, Schwaebischer Kreis- und Herzogl. Wirtembergischer Generalmajor, Ordensritter, Chef eines Infanterieregiments, auch Obervogt zu Heydenheim und Heubach, und 1768 *Leopold Christian Wilhelm*, Brandenburg-Onolzbachischer geheimer Rath, auch Oberster und Oberamtmann zu Burgthann, beyde ohne maennliche Erben gestorben; so werden von diesem Geschlechte in Oberteutschland wenige oder keine Abkoemmlinge mehr anzutreffen seyn, wenn gleich etwa noch im Brandenburgischen dasselbe blühet.

Das *Wappen* dieses Geschlechts ist folgendes: Im rothen Felde zwey goldene in Form eines Andreas-Kreuzes gelegte dreyzackichte Streitgabeln, deren Stiele unterwaertsgekehrt sind. Auf dem offenen Helm sind die zwey Streitgabeln wiederhohlt. Die Helmdecke ist golden und roth.

Von Tettau. *)

Dieses Geschlecht hat mit den Boehmischen Grafen von Kinsky einerley Ursprung. Sie wohnten anfangs in Boehmen und Maehren, und waren schon 1326 in Boehmen zum Herrenstand aufgenommen. Dieses ihr altes edles Herkommen und ihr Herrenstand wollte ihnen zwar oefters bestritten werden, z. E. 1402 auf dem Landtag zu Brünn in Maehren, 1459, 1461, 1482, 1522; sie haben aber allezeit über ihre Gegner rühmlichst gesiegt, und die besten Zeugnisse ihres alten Herrenstandes erhalten. **)

Die eine Linie dieser Familie blieb in Boehmen und Maehren, und nennt sich von Kinsky und Tettau. Die andere verliess diese Laender und behielt den Namen Tettau allein bey.

Erhard und *Hanns* von Tettau verschrieben sich 1315, ihre Güter in Maehren zu verkaufen, und das Geld anzuwenden, um sich in der Marggrafschaft Meissen anzukaufen. Einige Zeit nachher kamen sie ins Voigtland, wo sie 1400 das Schloss Voigtsberg, nebst Oelsniz, Adorf und Neukirchen als Pfandbesitzungen von dem Landesherrn, gegen Erlegung 1000 fl. innen hatten.

Einer von diesen Voigtlaendern, Werner, ging 1404 mit einer ansehnlichen Mannschaft nach Preussen, um dem Teutschen Orden Dienste zu leisten. Ihm folgten mehrere seines Geschlechts. Endlich liess sich eine Linie daselbst nieder, wurde stark begütert, und schwang sich zu Civil- und Militaer-Chargen empor. Der andere Ast blieb im Voigtlande und breitete

*) Aus einer Handschrift *Johann Gottfried Biedermanns*, S. auch *Koenigs* Adelshist. III Th. S. 1053.

**) S. Beylage A und B.

sich mit der Zeit auch in Meissen aus. Der Stammsitz des Herrn *Carl August Willibald* von Tettau zu Plankenfels, Hochfürstl. Anspachischen Cammerherrn und Hauptmanns, ist Mechelgrün und Steinsdorf im Kursaechsischen Voigtlande, unweit Plauen.

Das *Wappen* ist im rothen Feld drey silberne aus dem untern linken Winkel hervorkommende über einander stehende Wolfszaehne. Auf dem Schild ruht ein goldgekroenter offener- mit einem goldenen Denkpfenning gezierter Helm, aus welchem ein offener Flug hervorgeht, dessen rechter Flügel von Roth und Silber, der linke von Silber und Roth quer getheilt ist. Die Helmdecke ist silbern und roth.

Beylage A. *)

Wir *Johannes* von Gottes Gnaden Koenig in Boehm &c. thun kundt allen zu allen Zeiten, dass für unss und unsern Raethen erschienen sein streitbare Maenner, gestrenge ritter unser Haubtleut Wilhelm Balthasar Hanss Tettauer von Tettau supplicirend, dass wir ihnen für unss und unsern Raethen wolten eine Audienz geben, und nachdeme ihnen solches ist bewilliget worden, haben sie unss für die Augen gestellet, vielfaeltige ihrer Vorfahren Dienste, die sie denen hochloeblichster Gedaechtnüss Keysern und Koenigen, wie die Privilegia und Majestaetbriefe aussweissen, und für unss fürgelegt sein, und lautend, gethan haben, welche zugleich ihr uhraltes Herkommen und wohlgebohrnen Geschlechts im Reich mehr alss von 400 Jahren in sich begreiffen, bittende, dass wir in Betrachtung ihrer getreuen Dienste, in welchen sie unss nachmals dem Koenig im Boehm stehen, auss Koeniglicher Gnad und Macht dess Wilhelm, Balthasarn, Hanssen Tettauern und ihr Geschlecht von Tettaw erhoehen wolten zum Freyen und Herrn, und wo sie dess würdig erdienen werden, ihnen auch die Gnad zur ewigen der sachen Gedaechtnüss erzeigen, und haben unss fürgelegt ihren abgemahlten Schild nach der Mahler Kunst ausgestrichen, in welchen sie haben 3 weise Wolffszaehne zur linken Seiten gebogen im rothen Feld, den Helm, und auch zwone Adlersflügel gegen einander ausgebreitet: zur rechten Hand roth und zur linken, weiss, die Helmdecken aber sein rother und weisser Farben, welches Schild von alters her ihre vorfahren, nach laut der Zeugnüssen und Majestaet brieffen, in Kaempfen, Kriegen, Ritterlichen Spielen und in andern Nothdürfften sie sich gebraucht haben und auch ihre Nachkommen sich ihres rechtes noch gebrauchen. Zur Beweisung aber der Linien ihrer vorfahren haben sie genannt den Vater Wenzeln, den Grossvater Friedrichen, den Anherrn Wilhelm, den Uhranherrn Hanssen Tettauer von Tettaw, dann die Mutter Elisabethen von Zienburg, Grossmutter Annen von Schirothi, Anfrau Margretta von Hasenburg, Uhranfrau Annen von der Daub, dass sie auss diesen Maennlichen und Weiblichen Persohnen alss ordentlichen Eheleuten, und auss ihren Nieren gebohren und herkommen sein, rechte Tettauer und haben zur Bezeugung dargeführet ansehnliche Leute, Wenzel und Hanssen von Zienburg, Georgen und Petern von Schirothi, Wenzel und Heinrich von Hasenburg, Adelberten und Hanssen von der Daub, welche gefragt, sie sollen wahrhaftiglich bekennen, dassjenige, wass die Gebrüdere Tettauer von ihren Geschlecht aufszeigen, sie geantworttet, sie wollen solches gutwillig thun, und weil ihnen auferlegt worden, sie sollen auf ihre Seelen dasselbige schweren, haben sie zu steuer der Wahrheit mit lauter stimme bekandt, dass der Wilhelm, Balthasar und Hanss seindt rechte Tettauer ordentlich gebohren und herkommen von den Geblüt der obgenanndten derohalben wir nit auss unversehenheit, sondern auss embsigen erreg, mit rath und rechten Wissen und Willen unserer Fürnehmen und ansehnlichen Herrn unserer lieben getreuen,

auss

*) Diese Beylagen sind wohl Ueberſetzungen aus dem lateinischen Original.

aufs unserer Koenigl. Macht ihnen Wilhelm, Balthasarn und Hansen, auch ihr Geschlecht in rechte Wohlgebohrne Herrn Standes erhoehen und machen, in künftige ewige Zeiten, wollende und befehlende solches auf nachfolgende Zeiten, dass sie von unss und unsern Nachkommen Koenig in Boehm für rechte Wohlgebohrne Fürnehme und Herrnstandes gehalten, derselben rechte Freyheiten, der sich andere Fürnehme und Wohlgebohrne Herrn gebrauchen, auch sie mit ihren nachkommen würklich thaten und treu gegen unss gebrauchen sollen, Dann wir ihnen solches von wegen bestaendiger gehorsambs, aufs unserer koenigl. gnade, mit welcher wir gegen sie geneigt sein, damit sie derer Ursachen halber unss in der laenge begierlicher, auch den Vaterlandt zu dienen nicht aufhoeren, so verehren und begaben wir sie mit einer koenigl. Cron, welches Zeichen sie inss künftig oberhalb den alten Schild und ihren Helm mit sambt ihren Erben es sey vor den Freund oder auch vor den Feind tragen, und solche dessen in aller ihrer Nothdurfft gebrauchen sollen und koennen, zur stetigen und unverbrüchlichen Gedaechtnüss, derwegen dieser Sache haben wir befohlen diesen Brieff unter unsern anhangenden Insiegel schreiben und verfertigen. Geben Prag den 3ten Tag nach den heiligen OsterSonntag, von der Jungfraeulichen Geburt Anno 1316, unsers Koenigreichs in 6ten Jahr.

Beylage B.

Casimirus von Gottes Gnaden, Koenig in Pohlen Grossfürst in Littaw, in Reusen und Preussen Herr und Erbe, thun Kundt, demnach für unss in rechtsstreitigkeit fürkommen und für unsere Persohn berufen worden, die sach zu entscheiden, zwischen den Wohlgebohrnen Hansen von Sale und Jacoben von Dann an einen und Hansen, gleichfalls Friedrichen Tettauern von Tettau am andern Theil, derentwegen, dass der Hannss von Sale und Jacob von Dann solten von den Hanssen und Friedrichen Tettauern in diesen Koenigreich Pohlen und an unsern Hof geredt haben, dass sie nit sein dess Herrenstandes, ob sie sich gleich für Herrnstandes fürgeben, und dafür wolten gehalten werden, und nehmen auf sich eines andern standes Tit. zu welchen sie doch kein recht noch gerechtigkeit haben, und brauchen derselben, dass sie mit dergestalt zu hoehern Ehren-Aemtern und beruf kommen moechten. Wie denn derselbige streit solches mit mehrern in sich halten thut. Nun wir aber mit demüthigen Bitten bewegt waren, ja auch dass die Wahrheit aufsgesucht würdet, seyndt wir von beeden Partheyen hierzu gebethen, und mit unsern Raethen bewogen, und haben diese Sach zur Berathschlagung und entscheidung angenommen. Hinführo dass recht und gerechtigkeit, so wohl den Armen als Reichen verheisende, so haben wir den Hanssen von Sale und den Jacob von Dann gefragt, ob sie sich darzu bekennen, dass sie von den Hanssen und Friedrichen Tettauern obgeschriebene Wortt geredet haben, welche unss dieses zur Antwortt gegeben: Sie bekennen sich darzu und sein willig solches zu beweisen, dass die Tettauer im Roemischen Reich nit für Herrn Standes sondern nur für Ritterstandes Persohnen gehalten werden, so lange biss sie sich dessen aufsführen, und die Würdigkeit ihres Herrnstandes nicht darweisen, und wollen derhalben von ihnen eben dass reden, wass sie zuvor geredet haben. Darauff haben der Hanss und Friedrich Tettauer geantworttet. Sie bekennen, dass ihr Vater in dem Roemischen Reich, und Vorfahrer haben sich aufs den Marggraffthumb in Maehren in dass Roemische Reich begeben, wegen verlohrner Gnaden bey den Marggraffen in Maehren, alss ihren Herrn, und haben genossen dess Ritterstandes und sich noch dessen in Roemischen Reich gebrauchen. Aber sind derowegen von Herrnstandt nicht ausgeschlossen. Dass sie aber ihre Gerechtigkeit zu den Herrnstandt beweisen moechten, haben für unss uud unsere Raethe fürgelegt einen Majestaet Brieff dess Koenigs Johannes in Boehm, so dem Hauss und Geschlecht derer von Tettau auf den Herrnstandt gegeben worden, desgleichen auch Majestaets Keysers Caroli, den dritten Majestaet Brief Keysers Friedrichen. Welche Keyser den Herrnstandt der Tettauer von Tettau

 bekraef-

bekraeftigen und sie für uralte Freyherrn bekennen, und zeigen ihre Majestaet Briefe auf einem Schild oder Wappen von dreyen Weisen Wolfszaehnen gebogen auf die linke Seiten im rothen Feldt, einen offnen Helm mit einer gezierten Crone mit zen Flügeln, derer der rechte roth, der linke aber Weiss, welche bemelte Tettauer tragen, und derselben sich gebrauchen sollen, zu dem so haben sie auch für unss erlegt die Zeugnüssen der Reichsfürsten, der Graffen und Freyherrn von ihrem Hausse, auss welchen die von Tettau ihren Ursprung herhaben, und auch anderer vieler von Herrn und Ritterstandtes Persohnen Zeugnüssen, bittend unss umb ein gerechtes Urthel. Weil dann wir die Sache in rechtmaessigen erwogen mit unsern Raethen gehabt, So sprechen wir von dieser Sache also, und bestaettigen rechtmaessig, dass die Wohlgebohrnen Hanss und Friedrich Tettauer von Tettau rechte alte Herrnstandtes sein, derohalben wir sie aussprechen und publice pronunciren, dass sie von den Herrn Ritterstandtes sein, zugleich auch ihre Erben und Nachkommen. Zu aussführlicher Uhrkundt dieser Sachen haben wir an diesen unsern Brieff zu ihrer Nachkommen ewigen Gedaechtniss unser Koeniglich Insiegel lassen fürzuhaengen, Geben zu Pieterkau in der allgemeinen Versamblung den 5ten Tag in Vigilia des heiligen Thomas Apostels im Jahr dess Herrn 1459.

Relatio *Wenceslai Johannes Lunarius* von *Bzossze* beyder Rechte Doctorn Consiliarius zu Greusen, und dess Koenigreichs Poln Vice Canzler.

Volkamer von Kirchensittenbach. *)

In den Lehenbüchern des adelichen Geschlechts der von Braitenstein soll sich finden, (wie Müllner in seinen Nürnbergischen Annalen erzaehlt) dass 1039 Hanns Volkamer von Georg von Braitenstein einen Bauernhof zum Reckenberg zu Lehen empfangen. Auch sollen sie von den von Wolfstein einiges zu Lehen getragen haben.

Was Rüxner von einem Sebald Volkamer sagt, der 1197 bey dem angeblichen zu Nürnberg gehaltenen grossen Turnir als Turnirvogt gewesen seyn soll, verdient deswegen keinen Glauben, weil dieses Geschlecht vor dem XIV Jahrhundert weder in Nürnberg wohnte, noch daselbst zu Rath ging. Ihren ersten Sitz hatten sie in dem Pfaelzischen Staedtchen Neumarkt, wo auch an einem Hause auf dem Markt neben dem Rathhaus ihr Geschlechtswappen nebst dem Namen *Heinrich Volkamers* und der Jahrzahl 1330 noch in Stein gehauen zu sehen ist, so wie man in der St. Georgen Kirche zu Amberg ihr Gedaechtnis findet. Hertwig Volkamer, Ulrich Volkamers Sohn, war der erste, welcher 1337 zu Nürnberg das Bürgerrecht annahm; und 1362 findet man ihn als einen des Raths. Dieses Geschlecht gehoert unter die erste Classe derjenigen Familien, die in Nürnberg zu Rath gegangen. **) Von Hertwigs Soehnen, Heinrich und Hartung ***) wurden zwey Linien gestiftet, welche den Namen der Sebal-

der

*) *Wills* Nürnberg. Münzbel. II. Th. S. 326. *Biedermann*.

**) *Gatterer* Hist. Holzschuher. p. 19.

***) In manchen Nachrichten heist derselbe *Hertwig*. Den Namen *Hartung* finde ich aber in der richtigsten Abschrift von Müllners Annalen.

der und Lorenzer führten, von den beyden Hauptkirchen in Nürnberg, in welchen ihre Gedaechtnisse errichtet waren. Die aeltere, von Heinrich Volkamer abstammende *Lorenzer* Linie hatte ihr Gedaechtnis in der Lorenzer Kirche neben der obern Orgel, und ist 1602 mit Hannsen Volkamern, der unverheyrathet blieb, ausgestorben. Die jüngere *Sebalder* Linie, welche von Hartung Volkamern abstammte, hat ihr Gedaechtnis in der Sebalder Kirche an einer Tafel gegen der Schau, und blühet noch heut zu Tage, hat sich auch wieder in verschiedene Nebenlinien verbreitet, von welchen die Bertholdische bereits 1497 wieder ausgestorben ist, gegenwaertig aber die *Friedrich Wilhelminische*, *Christoph Gottliebische*, *Georg Carolinische* und *Carl Benedictinische* Nebenlinien noch blühen, welche alle von dem 1709 verstorbenen Losunger und Senator *Gottlieb Volkamer* abstammen. Nachdem die Verwaltung der wichtigen Jobst Friedrich Tezlischen Stiftung auf den Aeltesten dieses Geschlechts gefallen ist, so nennen sie sich Volkamer *von Kirchensittenbach*. Sie haben sowohl in die Kloester und Kirchen zu Nürnberg, als auch nach Rotenburg und Windsheim viele Stiftungen gemacht.

Peter Volkamer erwarb sich bey den Kaisern Ruprecht und Sigmund durch seine kriegerischen Verdienste besondere Gnade, und that insonderheit unter dem letzten Kaiser drey Züge nach Ungarn und verschiedene nach Boehmen gegen die Hussiten. Der Sohn desselben, *Berthold Volkamer*, leistete unter K. Sigmund und K. Albrecht als Hauptmann tapfere Dienste, und führte zwey Ritter und vierzehen von Adel an. Er hat auch 1441 den Weinmar Mukenthaler, einen damahligen Glücksritter, der die Nürnbergischen Bürger und andere Leute auf der Reichsstrasse raeuberisch angrif und Knechte auf die Plackerey hielt, gefangen genommen, welcher in Nürnberg, aller Fürbitten des Markgrafen Albrecht, des Bischoffs zu Eichstaett, und des Grafen zu Oettingen ungeachtet, enthauptet wurde. Peter Volkamer wurde zu den wichtigsten Verschickungen gebraucht, und war 1446 bey dem grossen Gesellenstechen einer der groessten Renner und Stecher. *Clemens Volkamer* unterschrieb 1530 als Nürnbergischer Gesandter die Augspurgische Confession. Im vorigen Jahrhundert zeichnete sich besonders aus *Georg Volkamer*, ein Mann von grosser Weltkenntnis, von vieler Gelehrsamkeit und ausgebreiteter Sprachkenntnis, der seiner Vaterstadt Nürnberg wichtige Dienste leistete, die Kirchen als Kirchenpfleger, und den Spital als vorderstes Rathsglied repariren liess, 49 Jahre zu Rath ging, von dem Koenig Gustav Adolf in Schweden geschaetzt und zu seinem Hofrath ernennt wurde, von vier Kurfürsten in Mainz nach und nach den Charakter eines Regierungsraths erhielt, und 1633 im 73sten Jahre seines Alters starb. *)

Unter die ehemahligen Besitzungen dieser Familie gehoerte *Burgfarrenbach* bey Nürnberg, welches *Peter Volkamer* im J. 1400 von Rappold von Külsheim gekauft hatte. *Barthold Volkamer* hat das Herrenhaus daselbst, die Rosenburg genannt, nebst zwey Capellen neu gebaut. Dieser Herrensitz kam nachher durch Heyrath an die Wolfsthal. *Hanns Volkamer* hatte einen Burgersitz zu *Oberwolkersdorf* erbaut. *Andreas* trug die Lehen über vier Güter

*) *Will*, Nürnberg Gelehrten-Lex. IV Th. S. 119.

Güter zu Heuchling. *Peter* besafs um Rothenburg und Windsheim Güter, auf welchen er, vermoeg kaiserl. Privilegien, den Blutbann und andere hohe und niedere Gerechtsame ausübte. *Hermann Volkamer* kaufte 1400 einen Herrensitz zu Kraftshof, welcher jetzt wieder der Kresfischen Familie gehoert. *) — Gegenwaertig besitzt eine Linie dieses Geschlechts den Burgstall zu Tennenlohe, eine andere aber Güter und Unterthanen zu Rasch und Bubenreut.

Das *alte Wappen* dieser Familie ist ein quergetheilter Schild, in dessen obern silbernen Feld ein halbes mit drey Speichen versehenes rothes Rad sich befindet, dessen Schienen über sich gekehrt sind; in dem untern blauen Feld eine silberne Lilie. Auf dem Schild ruht ein offener gekroenter **) Helm, auf welchem das halbe rothe Rad mit unter sich gekehrten Schienen, oben in dem Achsgange aber ein Busch von Reigerfedern sich befindet. Die Helmdecken sind roth und weifs.

Nach der 1696 von Kaiser Leopold I dieser Familie ertheilten *Vermehrung* ihres Wappens besteht dasselbe aus einem quadrirten Schild mit einem Mittelschild. Im ersten und vierten Feld ist das oben beschriebene alte Wappen enthalten. Im zweyten und dritten rothen Feld befindet sich ein gekroenter silberner Loewe. Der goldene Mittelschild enthaelt den schwarzen doppelten Reichsadler, mit dem goldenen Buchstaben L, auf der Brust. Der rechte Helm ist eben so, wie in dem alten Wappen. Aus dem linken gekroenten offenen Helm waechst ein gekroenter silberner Loewe zwischen zwey Pfauenschweifen hervor. Die Helmdecke ist rechts blau und silbern, links roth und silbern.

*) Delic. topogr. Nor. p. 57. (der zweyten Ausgabe.)

**) Dieses Recht die goldene Krone auf dem Helm zu führen, hat *Peter Volkamer* 1433 von Kaiser Sigmund erlangt.

Druckfehler.

S. 5. Z. 5. im Text von unten ist ein ***) nach 1536 zu setzen.

Die Note **) muss heissen: Singul. Norimb. p. 484.

Und statt **) muss ***) gesetzt werden.

Von

Astfeld von Widrzj. *)

Dieses dermahlige freyherrliche Geschlecht stammt von dem alten Geschlecht der *Ulster von Rosenthal*, aus der königlichen Stadt Budweis in Böhmen ab, welches das auf der 98sten Ausgabe abgebildete Wappen führte: nämlich im schwarzen Feld einen silbernen von 3 weissen Rosen begleiteten Sparren; auf dem offenen gekrönten Helm ein von Silber und Schwarz quer getheilter halber Adlersflügel. Die Helmdcke schwarz und silbern.

Die Böhmen, welche gern Diminutive machen, verwandelten den Namen *Ulster* in *Alsterl*. *Johann Alsterl von Rosenthal*, kaiserl. königl. Rath und Secretär heyrathete eine Osterstock von Astfeld, welche die letzte ihres Geschlechts war. Im dreyssigjährigen Kriege leistete derselbe dem kaiserlichen Hause wichtige Dienste, indem er, als die Schweden die Stadt Prag einnahmen, mit vieler Gefahr seiner Person und mit grossem Verlust seines Vermögens, die Böhmische Krone nebst andern Insignien und wichtigen Urkunden von Prag nach Budweis flüchtete und in Sicherheit brachte. Dafür wurde er von Kaiser Leopold I in den alten Ritterstand erhoben, ihm der Name *von Astfeld* zu führen erlaubt, und sein Wappen vermehrt, so wie es auf der 98sten Ausgabe abgebildet ist, nämlich: ein quadrirter Schild; im ersten und vierten goldenen Feld ein schwarzer Adler; im zweyten und dritten Feld das alte ursprüngliche Wappen, doch so, dass aus dem schwarzen Feld ein rothes wurde; auf dem offenen gekrönten Helm ein ausgebreiteter Flug, dessen rechter Flügel von Gold und Schwarz, der linke von Roth und Silber quer getheilt ist.

Johannes Sohn, *Niclas von Astfeld*, war k. k. Rath, Viceburggraf und des grössern Landrechts Beysitzer in Böhmen. *Marx von Astfeld*, des letztern Sohn, starb als k. k. Hofrath bey der königl. Böhmischen Hofkanzley in Wien.

Dessen beyde Söhne, *Johann Wenzel* und *Joseph*, wurden 1757 von der Kaiserin Königin Maria Theresia in den *Freyherrnstand* erhoben, mit dem Prädicat *Astfeld* Freyherren *von Widrzj*, von dem alten ausgestorbenen freyherrlichen Geschlecht der Konias von Widrzj. Hiebey wurde das Wappen verbessert, so wie es auf der angeführten Tafel abgebildet ist: ein quadrirter Schild, mit einem Mittelschild, welcher das älteste Stammwappen der Ulster von Rosenthal enthält, nämlich den silbernen Sparren im schwarzen Feld. In den vier Feldern des Hauptschildes sind die Wappen von vier ausgestorbenen alten mit dem Astfeldischen Geschlecht verwandten Familien enthalten: Das erste, im rothen Feld zwey auswärts gekehrte Elephantenrüssel, ist das Wappen des ausgestorbenen Geschlechts der *Konias von Widrzj*. Das zweyte, im schwarzen Feld eine kaiserliche Krone, ist das Wappen der ausgestorbenen Lüttichischen Familie der *Ritter Franchimont*

*) Aus handschriftlichen Nachrichten.

mont von Frankenfeld. Das dritte, im schwarzen Feld drey goldene übereinander stehende Fische, ist das Wappen der ausgestorbenen *Kurzbach* Freyherren *von Militsch und Drachenberg*; und das vierte, im rothen Felde ein weisser auf einem rothen Polster sitzender Hund, ist das Wappen der ausgestorbenen altritterlichen Familie *Witha von Zrzaweho*. Auf dem Schild befinden sich 3 Helme. Auf dem mittlern ein schwarzer goldgekrönter Adler, zum Andenken der Wappenverbesserung bey der Erhöhung in den alten Ritterstand. Auf dem rechten Helm sind die Elephantenrüssel aus dem ersten Felde, und auf dem linken Helm der sitzende Hund aus dem vierten Feld wiederhohlt. Die Wappendecke ist schwarz und silbern; Schildhalter sind 2 goldene Löwen, und unten stehet der Wahlspruch: Fideliter et Constanter.

Der oben genannte jüngere Bruder, *Joseph*, starb in Brünn als Gubernial-Canzler und k. k. geheimer Rath.

Der ältere Bruder, *Johann Wenzel*, wurde im siebenjährigen Kriege als oberster Kriegs- und Landes-Commissar, 1771 als oberster Landschreiber und Chef des sämmtlichen Ritterstandes im Königreich Böhmen, und 1784 als Vicepräsident der königl. Böhmischen Landrechte, mit Beybehaltung des Oberstlandschreiberamts, angestellt; und von Kaiser Joseph II unter dem 22 May 1789 jubilirt, mit Ueberlassung des ganzen Gehalts von jährlichen 7000 Gulden, und mit taxfreyer Verleihung der wirklichen Geheimenraths-Würde.

Behaim von Schwarzbach und Kirchensittenbach. *)

Sie leiten ihre Herkunft aus Böhmen her, wo sie an dem Fluss Schwarz gewohnt haben sollen. Der diplomatisch erwiesene Stammvater ist *Albericus Behaim*, welcher 1319 zu Nürnberg zu Rath ging. *Franz Behaim* war im XIV Jahrhundert Teutscher Ordensritter, wie sein Wappenschild in der Jacober Kirche zu Nürnberg beweist. K. Sigmund hat 1433 bey seiner Krönung zu Rom auf der Tiberbrücke den *Sebald Behaim* zum Ritter geschlagen. *Martin der II* war der berühmteste aus diesem Geschlecht, welcher sich durch seine grosen Reisen verewigt hat, und daher von K. Maximilian I, der zu seiner Zeit am weitesten gereiste Teutsche Bürger genennt, auch vom König in Portugall, Johann II 1485 zum Ritter geschlagen wurde, aber weder Amerika, noch die Magellanische Meerenge, noch die Azorischen Inseln entdeckt hat. **) *Georg Friedrich* († 1681) zeichnete sich durch seine Kenntniss der Englischen und Spanischen Sprache aus, aus welchen er verschiedene Bücher ins Teutsche

*) *Biedermanns* Nürnbergisches Patriciat. *Wills* Nürnberg. Münzbel. II. S. 82. *Würfels* Nachr. I. S. 274. ff.

**) *von Murr* Journal zur Kunstgeschichte und allgem. Litt. VI Th.

Teutſche überſetzte *), und weil er keine männlichen Erben hatte, ſo machte er nebſt ſeiner Gemahlin theils für ſeine Familie, theils für Arme, eine Stiftung. Eine andere wichtige Familienſtiftung machte der 1789 unbeerbt verſtorbene Oberlandpfleger, *Chriſtoph Wilhelm Friedrich.*

In die meiſten Nürnbergiſchen Klöſter und in den neuen Spital zum H. Geiſt machten ſie anſehnliche Stiftungen, hatten auch in der Katharinenkirche, zu St. Sebald, zu St. Lorenzen, im Spital, bey den Dominicanern und Franciſcanern ihre Begräbniſſe und Denkmahle.

Peter der I ſtiftete eine eigene Linie zu Abensberg in Baiern, welche ſchon 1474 ausging.

K. Leopold I hat 1677 ihren alten Namen Behaim von Schwarzbach wieder hergeſtellt. Eben dieſer Kaiſer erhob 1681 den *Chriſtoph Jacob* und *Johann Friedrich* in des H. R. Reichs Freyherrnſtand; eine Ehre, welche er deren Vater, *Georg Chriſtoph*, ſchon angeboten hatte. Die Linie des erſtern iſt aber 1714 mit *Georg Friedrich*, Erb- Lehen- und Gerichtsherrn zu Zechau, wieder ausgeſtorben. Johann Friedrichs Sohn, *Sigmund Friedrich*, führte die *Hauptlinie* fort. Und deſſen Sohn, *Carl Friedrich*, ſtiftete eine noch blühende *jüngere Linie.*

Berthold Behaim beſaſs etliche Güter zu Lindelberg, welche er 1350 an das Clarenkloſter zu Nürnberg verkaufte. *Michael Behaim* verſchrieb 1388 ſein Schloſs Veſtenberg der Stadt Nürnberg als ein offen Haus. *Friedrich Behaim* hatte einige Güter und einen Sitz zu Fiſchbach, auf welchen er 1517 der Stadt Nürnberg die Oeffnung verſchrieb. Eben dieſer erkaufte 1529 das Schloſs Grünsberg mit ſeinen Zugehörungen, welches aber nachher an andere Familien kam.

Den Beynamen *von Kirchenſittenbach* führt dieſes Geſchlecht wegen der Adminiſtration und des Mitgenuſſes des Tetzeliſchen Fideicommiſses, zu welchem daſſelbe 1765 nach Abſterben der Pfinzingiſchen Familie gelangte.

Das *alte Wappen* iſt in einem von Roth und Silber nach der Länge getheilten Schild ein ſchwarzer wellenweis gezogener rechter Schrägbalken. Auf dem Helm ein rother und ſilberner Wulſt, worauf ein ſilberner zum Flug geſchickter Adler (Phönix) mit einer goldenen Krone um den Hals. Manchmahl führten ſie als Helmkleinod auch ein ſilbernes und rothes Büffelhorn.

Die *Peter Behaimiſche* Linie in Baiern führte ſtatt des ſchwarzen Schrägbalkens einen ſchwarzen bezinnten Querſtab, wie ein Schild in der Katharinenkirche zu Nürnberg beweiſt.

1677 hat K. Leopold I dieſe beyden Wappen nebſt ihren Helmen vereinigt und alſo ertheilt: einen quadrirten Schild, in deſſen 1 und 4 von Silber und Roth in die Länge

 getheil-

*) *Wills* Nürnb. Gel. Lex. I Th. S. 88.

getheilten Feld sich der wellenweis gezogene schwarze rechte Schrägbalken befindet; im 2 und 3 von Silber und Roth in die Länge getheilten Feld ein schwarzer bezinnter Querstab. Damit aber die Tincturen der obern und untern Felder nicht zusammenstossen, so sind die Tincturen der 2 untern Felder verwechselt. Auf dem Schild zwey offene gegen einander gestellte Helme: auf dem rechten gekrönten der zum Flug geschickte Adler mit der goldenen Krone um den Hals; auf dem linken ein rother und weisser Wulst, aus welchem ein silbernes und ein rothes Büffelshorn emporsteigen. Die Helmdecke ist roth und silbern.

Bey der 1681 geschehenen Erhebung in den Reichsfreyherrenstand wurde dasselbe noch mit einem Mittelschild *vermehrt*, welcher im goldenen Feld den schwarzen doppelten Reichsadler enthält, mit der goldenen Reichskrone, und mit einem dritten mittlern goldgekrönten Helm, auf welchem eben dieses Wappenbild wiederhohlt ist.

Fürer von Haimendorf. *)

Sie sollen ihren ersten Sitz im Elsass und am Rhein gehabt haben, von da sich ein Theil derselben nach Franken gewendet, und das Schloss Michelfeld bey Schwäbischhall im Besitz gehabt haben soll. Für den bekannten Stammvater dieses Geschlechts wird gehalten *Reinwald-Fürer*, Rath und Diener K. Rudolfs I, welcher im Dominicaner Kloster zu Mainz begraben liegt. *Sigmund II* war der erste, welcher 1501 zu Nürnberg in den Rath gewählt wurde.

Sie hatten insonderheit in das 1436 gestiftete Kloster Gnadenberg in der Oberpfalz viele Stiftungen gemacht, wo sie auch eine Wohnung und Begräbniss hatten. Auch hat dieses Geschlecht die Kirche zu Leinburg dotirt.

Gegenwärtig blühet bloss noch die *ältere Hauptlinie* zu Wolkersdorf, deren Stammherr *Christoph IV* († 1653) ist. Hingegen die *mittlere Sigmundische Hauptlinie* zu Steinbühl und Himmelgarten, gestiftet von *Johann Sigmund*, († 1642) ist 1767 mit *Georg Sigmund*, Landpfleger, ausgegangen; und die *jüngere Moritzische Hauptlinie* auf Renzenhof ist mit *Carl Moritz*, Rittmeister, 1782 abgestorben. Aus der ältern Hauptlinie sind wieder entsprossen, die *Christophische*, und *Carl Gottliebische* Nebenlinie; von welchem die erstere das neue und vermehrte; die letztere aber das ältere und einfache Wappen zu führen pfleget. *Conrad Fürer*, († 1332) wahrscheinlich eben derjenige, an welchen der K. Adolf 1296 das Amt Heroldsberg verpfändet hat, **) besass Güter zu Wüstendorf, Frankendorf und Adelmannsseess.

Christian

*) *Biedermanns* Nürnb. Patriciat, und handschriftliche Nachrichten.

**) Del. topogr. Nor. S. 75.

Christian († 1355) besass Güter zu Poppenreut, Aichach und Germersberg. *Friedrich* († 1386) kaufte von den Herren von Leonrod einen Hof und Lehen zu Hadmannsdorf. *Sigmund III* († 1547) hatte das Landsassengut Kirmreut im Landgericht Sulzbach innen, und kaufte auch Rötenbach. Es gehörte diesem Geschlecht der Kugelhammer, welcher durch Heyrath an die Nützel fiel; und Grünsberg, welches an die Haller kam. *Sigmund II* erheyrathete 1476 mit seiner Gemahlin Anna Tucherin den adelichen Sitz Haimendorf, welcher ihnen nebst der in dessen Gegend liegenden Morizberg, Kitzenau, sonst Scharau genannt, Rockenbrunn, Himmelgarten, Renzenhof noch gehört. Haimendorf hat *Christoph I* (geb. 1479. gest. 1537) bevestiget, und nebst einigen dazu geschlagenen Gütern zu einem Majorat gemacht. Wolkersdorf haben sie 1630 erkauft, und zu Steinbühl, wie noch an mehr andern Orten zerstreut, besitzen sie noch verschiedene Unterthanen. *)

Christoph III (geb. 1541. gest. 1610.) machte eine Reise ins gelobte Land, wurde zum Ritter geschlagen, und gab die Beschreibung seiner Reise Lateinisch und Teutsch heraus.

Christoph VII (geb. 1663. † 1732) zeichnete sich als Gelehrter und Staatsmann aus. Er war wirklicher kaiserl. Rath, Kurmainzischer, fürstlich Braunschweigischer und Pfalz Sulzbachischer geheimer Rath, vorderster Losunger und Reichsschultheiss zu Nürnberg und Präses des Pegnesischen Blumenordens. **)

Das *alte Stammwappen* ist von Roth und Silber nach der Länge getheilt. Im rothen Feld eine halbe silberne Lilie, die der Länge nach an des Schildes Section stehet. Im silbernen Feld ein halbes rothes Rad mit 3 Speichen, dessen Schienen sich an dem obern Winkel der Section gegen die linke Seite bis wieder zu dem untern Winkel kehren. Oben ein offener gekrönter Helm mit einem offenen Flug, worin das Wappenbild auf beyden Seiten wiederhohlt ist, und zwischen welchen ein schwarzer gegen die linke Seite sehender Adler ohne Flügel hervorbricht. ***) Die Helmdecke ist roth und silbern.

Das *andere Wappen*, welches *Christoph VI.* kaiserlicher Rath 1688 von K. Leopold I erhalten, ist ein quadrirter Schild mit einem Mittelschild. Der *Mittelschild* ist von Roth und Silber nach der Länge getheilt; im rothen Feld die silberne weisse halbe Lilie, im silber-

*) Die Prospekte der meisten Fürerischen Besitzungen hat neuerlich der Nürnbergische Künstler *F. G. Annert* in Kupfer gestochen.

**) s. *Amarantes* Hist. Nachr. vom Blumenorden. S. 199.

***) Dieser Adler im Helmkleinod kommt in der Bestättigung des Wappens durch K. Rudolf II von 1599 für Moriz und Christoph die Fürer, die Gevettern noch nicht vor.

bernen Feld das halbe rothe Rad mit 3 Speichen. Im 1 und 4 goldenen Feld des *Rückenschilds* ist ein schwarzer goldgekrönter Adler. Das 2 und 3 Feld ist von Schwarz und Gold quer getheilt, *) und in dem ganzen Feld ein mit des Feldes Farben abgewechselter gekrönter zwiergeschwänzter Löwe, welcher mit der Krone in das Schildeshaupt reicht.

Oben auf dem Schild stehen 2 gegen einander gewandte offene gekrönte Helme; auf dem zur Rechten ein herfürbrechender schwarzer goldgekrönter linksfehender Adler ohne Flügel zwischen einem offenen Flug, auf dessen beyden Seiten der Mittelschild mit seinen Farben und Figuren noch einmahl wiederhohlt wird. Aus dem linken Helm steigen Büffelshörner hervor, wovon das rechte von Schwarz und Gold, und das linke von Gold und Schwarz quer getheilt, deren Oeffnung mit drey gespiegelten kurzen Pfauenfedern geziert ist; zwischen denselben ein von Gold und Schwarz quer getheilter goldgekrönter zwiergeschwänzter Löwe. Die Helmdecke ist zur Rechten aussen roth und innen Silber; und zur linken aussen schwarz und innen Gold.

Von Gervaise-Cousy. **)

Ein altes adeliches Haus in der Französischen Provinz Isle de France, aus welchem *Christoph* von *Gervaise-Cousy*, ein eifriger Protestant, am Ende des vorigen Jahrhunderts sein Vaterland verliess und mit seiner Familie in Berlin vom Kurfürsten Friedrich III in Schutz genommen wurde. Er hatte das Glück, den grösten Theil seines Vermögens dabey zu retten. Seine Gemahlin war Anna von Lievrad, aus einem vornehmen jetzt erloschenen flandrischen Geschlechte. Sie hatte ihm zwey Töchter zur Welt gebracht, wovon die älteste, Maria Anna mit Theophil von Perier Lahitole; ***) und die andere, Susanna, mit dem Herrn von Memviele-Lago sich vermählte.

Das *Wappen* dieser Familie ist im silbernen Feld ein rother Querbalken. Der Schild ist mit einer bey französischen adelichen Wappen üblichen goldenen Krone bedeckt.

Geuder.

*) Die lichtfarbe oder blaue Wolke im Schildeshaupt muss erst nachher hinzugekommen seyn.

**) Aus schriftlichen Nachrichten.

***) S. unten in diesem Hefte.

Geuder. *)

Sie follen fich aus Böhmen in die Gegend von Nürnberg gewendet haben. Als Stifter des ganzen Gefchlechts wird *Sigmund Geuder* († 1278) angenommen, welcher eine von Cammerftein zur Ehe gehabt haben, und deffen Enkel, *Sebaftian*, im XIV Jahrhundert Landvogt im Elfafs und Hauptmann in Schwaben gewefen feyn foll. *Georg Geuder* war 1356 K. Carls IV Hofmeifter und Hofrichter. *Heinrich II* war 1390 und *Rudolf* 1403 Ritter des Teutfchen Ordens. *Heinrich I* war der erfte, der aus feinem Gefchlecht feit 1349 in Nürnberg zu Rath ging. Eben diefer wurde 1366 zum Reichsfchultheiffen dafelbft gewählt, und foll 1386 oder 1389 geftorben feyn, wenn nicht *Heinrich Geuder* der Junge, der laut einer Urkunde 1384 Schultheifs war, von dem, der 1349 in den Rath gekommen, verfchieden ift.

Schon im XVI Jahrhundert waren fie wegen Zaneck der Schwäbifchen Reichsritterfchaft incorporirt. Seit 1613 find fie dem Fränkifchen Reichsritterort Gebürg einverleibt, und nachher auch dem Canton Altmühl. Aus ihnen find Ritterhauptleute und Ritterräthe gewählt worden.

Conrad I, welcher 1391 lebte, war der Stifter einer eigenen Conradinifchen Linie, welche aber fo wohl in Nürnberg, als in Schwaben und Elfafs wieder ausgegangen ift. *Philipp Geuder* († 1581) wurde als Nürnbergifcher Senator in manchen wichtigen Angelegenheiten gebraucht und verfchickt, und hat infonderheit in der Sache wegen Annehmung der Concordienformel mit dem Landgrafen Wilhelm von Heffen mündlich und fchriftlich Unterhandlungen gepflogen. **)

Gegenwärtig theilt fich diefes Gefchlecht in *zwey Hauptlinien*, durch *Johann Philipp* und *Johann Andreas*, die beyden Söhne *Jacobs*, welcher 1612 fein Bürgerrecht in Nürnberg aufgegeben hat. *Johann Philipp Geuder*, Brandenburgifcher und Anhaltifcher Rath und Hofmeifter, Ritterhauptmann des Orts Gebürg, Specialdirector aller fechs Orte in Franken, und Generaldirector der gefammten unmittelbaren Reichsritterfchaft aller drey Kreife, Erbfchenk des Hochftifts Wirzburg und des H. R. Reichs Ritter, hatte zur zweyten Gemahlin, *Anna Elifabetha Rabenfteinerin von Delau*, von welcher fein Sohn, *Philipp Carl*, den Zunamen *Rabenfteiner* angenommen, und hierüber ein kaiferliches Diplom erhalten hat. Diefer wurde alfo Stifter der *ältern* blühenden Geuderifchen Hauptlinie *der Rabenfteiner*, die auffer Nürn-

*) *Biedermanns* Nürnberg. Patriciat. *Wills* Nürnberg. Münzbel. I. S. 154.

**) *C. E. C. Bezzel* kurze Nachricht von Herrn Philipp Geuder von Heroldsberg, infonderheit deffelben mit Herrn Wilhelm, Landgrafen zu Heffen-Caffel, geführten Briefwechfel wegen der Formula Concordiae. 1781. 4.

Nürnberg sind. Von dieser Linie war *Johann Georg Geuder*, königl. Preussischer wirklicher geheimer Rath, Regierungs- und Cammerdirector des Fürstenthums Halberstadt, Johanniter Ordens-Ritter und Canzler, geb. 1677, gest. 1747; dessen Sohn, *Friedrich Christoph*, geb. 1710, königlich Preussischer wirklicher Cammerherr war.

Stifter der blühenden *jüngern* Hauptlinie der Geuder *von Heroldsberg* war *Johann Andreas*. Dessen Sohn, *Johann Adam Georg*, hat sich wieder nach Nürnberg gewendet, und ist daselbst mit seinen Nachkommen, bis jetzt, zu Rath gegangen.

Dieser Familie gehörte einige Zeit Amt und Markt Neuhof, Herrensitze zu Fischbach, zu Heuchlingen bey Lauf, und einige Güter zu Wetzendorf bey Lauf. Die Söhne *Conrads I* hatten das Schloss Kammerstein nebst Schwabach und Windspach bis 1419 Pfandsweise im Besitz. *Philipp Geuder* kaufte 1572 Gründlach von dem Rath zu Nürnberg, welches nachher durch Erbschaft an die Pfinzing kam.

Conrad I und *Heinrich III* kauften 1391 von Herzog Schwantibor in Pommern und Stettin das Schloss Heroldsberg mit der Hofmark, und den dazu gehörigen Dörfern und Gütern, zu Käswasser, Gross- und Klein-Geschaid, Bruck und Peringersdorf. Ausser Heroldsberg besitzen sie noch Stein an der Regniz, welches sie 1502 gekauft haben, Unterndorf, und das Weiherhaus mit den dazu gehörigen Gütern unfern Pillenreut.

Das Geuderische *Wappen* ist im blauen Feld eine, mit der Spitze unter sich gekehrte silberne Flammensäule, *) oder eine aus vier gleichen Triangeln bestehende Pyramide, an deren untern Spitze so wie an den obern Ecken ein silberner Stern steht. Auf dem Helm steht eine goldene Krone, und auf derselben ein von Blau und Silber in die Länge getheilter Stern, dessen Spitzen auf der blauen Seite mit silbernen, und auf der silbernen Seite mit blauen doppelten Straussenfedern geziert ist. Die Helmdecke ist blau und silbern.

Die jüngere *Rabensteinerische* Linie führt ein vermehrtes Wappen, einen quadrirten Schild, dessen 1 und 4 Feld das Geuderische Stammwappen, das 2 und 3 rothe Feld aber drey in der Mitte verbundene gepanzerte und mit einem Sporn versehene Füsse enthält, von welchen die zwey obern die vordern Theile auswärts kehren, der untere aber gegen die linke Seite gerichtet ist.

Grundherr

*) In der Adelsbestättigung K. Friedrich III von 1471 heisst es eine weisse Raute.

Grundherren von Altenthann. *)

Der erste diplomatisch erweisliche Vorfahr dieses Geschlechts ist *Wernher Grundherr*, welcher von 1265 bis 1273 in Nürnbergischen Urkunden als Zeuge gefunden wird und Assessor des Landgerichts zu Nürnberg war. Sie *sollen* ehehin im Aischgrunde gewohnt und davon den Namen *Grundherren* bekommen haben. Es gehört dieses Geschlecht unter die ältesten noch lebenden Familien, die in Nürnberg zu Rath gingen. *Heinrich Grundherr* war der erste, von dem es erwiesen ist, dass er 1340 im Rath zu Nürnberg war. *Paulus Grundherr* gab die bereits erlangte Stelle des ersten Losungers auf und wurde 1462 ein Karthäusermönch. Er vermachte dem Kloster ein Capital von 450 Gulden und zwey Bauernhöfe, welche jährlich eilf Simmer Korn eintrugen. Noch mehrere dieses Geschlechts machten Stiftungen in Kirchen zu Nürnberg, nämlich in die Sebalder, Franciscaner und Dominicaner Kirche, auch in den neuen Spital zum H. Geist. *Michael Grundherr* befand sich 1451 bey dem Gesellenstechen, welches dem Marggrafen Albrecht von Brandenburg zu Ehren in Nürnberg gehalten worden, und erhielt einen Dank. *Barbara Grundherrin*, (geb. 1457 gest. 1517), die Gemahlin Seiz Pfinzings von Henfenfeld, Senators und Baumeisters zu Nürnberg, wurde sowohl bey der ritterlichen Gesellschaft unserer lieben Frauen auf dem Berg bey Altbrandenburg, **) als auch in dem Ritterstift St. Alban bey Mainz aufgeschworen.

Die bey Biedermann angeführte Leonhardische Hauptlinie ist seit 1786 mit dem Senator und Scholarchen, *Leonhard Grundherr*, ausgestorben. Dermahlen sind also noch die zwey Hauptlinien, die ältere *Hanns Carolinische* und die *Georg Ulrichische*, welche beyde von *Carl Grundherr* (gest. 1605) abstammen.

Die mehresten Unterthanen nebst der Kirche und Gemeinherrschaft zu *Altenthann*, wo ihr das Patronatrecht zusteht, hat *Paulus Grundherr*, Rath K. Maximilians I und K. Carls V und Nürnbergischer Senator, im J. 1535 von Sebastian Spiegel von Ullersdorf zu Woffenbach, Pfälzischen Pfleger zu Heimburg, an sich gebracht. Ihnen gehört auch das *Weiherhaus* bey Hanhof, und die *Gauchsmühle*, ***) von welchen Besitzungen und von Altenthann sich die Familie noch jetzt nennt. *Malmspach* ist durch die Vermählung des als tapfern Kriegsmanns berühmt gewordenen *Johann Carl Grundherrs* (gest. 1735) mit der Wittwe des Freyherrn Johann Sebastian Löffelholz von Colberg, an des *Johann Carl Grundherrs* männ-

*) *Biedermanns* Nürnb. Patriciat. Tab. LXI. ff. *Wills* Nürnb. Münzbelust. III. S. 73.

**) Append. ad *J. D. Koeleri* diss. de sacra et illustri sodalitate B. Mariae Virginis in monte ad Vetus Brandenburgum. (Alt. 1723) p. 15.

***) *C. G. Schwarzii* Progr. de Norimbergens. qui Moguntiae olim incliaruere. Alt. 1729. 4.

männliche Descendenten gekommen. Es hat diese Familie auch verschiedene Unterthanen zu *Mossbach*, *Mauntschelhof*, *Thon*, *Zwieselhof*, *Poxdorf*, *Elsenberg* und an mehrern Orten. — In der Reichsstadt Nürnberg selbst, besitzen sie schon seit dem XIV Jahrhundert das *Haus zum goldnen Schild* am Ponersberg, in welchem in J. 1356 der gröſste Theil des Teutschen Reichsgrundgesetzes, welches die goldene Bulle heiſst, von K. Carl IV ist errichtet worden. *)

Das *alte Wappen* dieses Geschlechts war im rothen Feld ein halber silberner goldgekrönter Löwe. Auf dem Schild war ein rechtsgekehrter Stechhelm, auf welchem auf einem rothen und silbernen Wulst der wachsende silberne Löwe aus dem Schild wiederholt ist. Die Helmdecke ist roth und silbern.

K. Carl V hat 1547 den 22 August dem *Paul Grundherrn* und dessen ehelichen Leibeserben dieses Wappen *gebessert*, weil derselbe am Hofe K. Maximilians I und in den Kriegsdiensten K. Carls V, besonders 1544 im Zug wider Frankreich sich hervorgethan. Die Verbesserung bestand darin, daſs der Stechhelm in einen gekrönten Turnirhelm verwandelt worden.

Von Gütle. **)

Das dem Herrn Hofrath *von Gütle*, Erb- Lehn- und Gerichtsherrn auf Ober-Redwiz und Tiefenbach bey Wunsiedel im Fürstenthum Bayreut, von K. Joseph II in dem Adelsdiplom vom 30 December 1777 verliehene Wappen ist im blauen Feld eine silberne Lilie. Auf dem Schild ruhet ein offener rothgefütterter, rechtsgekehrter, goldgekrönter Helm, von welchem blaue und silberne Helmdecken herabhängen. Auf dem Helm ist zwischen zwey blauen Büffelshörnern die silberne Lilie wiederholt.

Die Rittergüter Ober-Redwiz und Tiefenbach gehören zur Vogtländischen Ritterschaft, Wunsiedler Bezirks, und sind Mannlehen, theils des hochfürstl. Hauses Bayreut, theils der Landgrafschaft Leuchtenberg, theils des Stifts Waldsassen. Sie sind schriftsäsig, haben hohe und niedere Gerichtsbezirke, schöne Waldungen, die niedere Jagd, Fischereyen, Schäferey, Brauerey, Gülten und Zehenden, und bey dem ersten ist auch das Patronatrecht. Eben derselbe besitzt als freyes Eigenthum noch andere Grundstücke, bey Lorenzreut, eine halbe

Stunde

*) Einige Zeit, von 1405 an, war dasselbe im Besitz der Herren Haller von Hallerstein, kam aber wieder an die Grundherren. *Car. Sig. El. Holzschuheri* Oratio de comitiis a. 1356. Norimbergae celebratis, in quibus Caroli IV Imp. Aurea Bulla fuit sancita. (Alt. 1732. 4.) p. 41. sq.

**) Aus schriftlichen Nachrichten.

Stunde von Ober-Redwiz, als die Breit- und Goldwiese von 21 Tagwerk, nebst dem grossen Breitweiher, und der Breitmühle, welche ihm zu Lehen geht, und worüber er die Gerichtbarkeit hat.

Gugel von Diepoldsdorf. *)

Der bekannte Stammvater aller noch lebenden Linien und Personen dieses Geschlechts ist *Conrad Gugel*, der 1466 lebte. D. *Christoph Gugel* und *Erasmus*, sein Bruder, waren die ersten, welche sich in Nürnberg niederliessen. Der Name Christoph ist schon seit 300 Jahren ein Familienname. Diese Familie war in Nürnberg von zweyen Seculis her ämterfähig und gerichtsfähig; seit 1729 ist sie aber zur Rathsfähigkeit gelangt, und 1760 ist sie zum erstenmahl in der Person Herrn *Paul Christoph Gugels von Diepoldsdorf auf Brand*, in den Rath gewählt worden, der dermahlen noch *als* des ältern geheimen Raths und obrister Kriegsrath, auch Waag- und Zeugherr u. a. m. zu Rath gehet.

Im vorigen Jahrhundert hat *Johann Christoph Gugel* von Diepoldsdorf auf Brand die in der Oberpfalz und im Neuburgischen noch blühenden Linien gestiftet.

Christoph Gugel besass im XVI Jahrhundert einen Sitz und Zeidelgut zu Feucht, auch einen Burgersitz zu Hezelsdorf. *Hanns Christoph* erheyrathete im vorigen Jahrhundert Schwaig. Dem *Georg Christoph Gugel* gehörte Oberhirschbach. Ausserdem haben sie theils ehehin besessen, theils besitzen sie noch Brand, Diepoldsdorf, Ehrenspach, Lissbach, Steinsberg, Trautendorf, Weppersdorf, Wolfersdorf, Zelding, und ein Hüttenwerk zu Neubrunn unterhalb Coburg.

Sie haben ein Fideicommiss zum Besten des weiblichen und männlichen Geschlechts errichtet, vermög dessen die zwey älteste geborne *Guglinnen*, und die drey ältesten *Gugel*, so lange sie nicht verheyrathet sind, jährliche Altergelder zu geniessen haben.

Diese Familie hat 1502 von K. Maximilian I folgendes *Wappen* erlangt: Im rothen Feld ein blauer mit drey goldenen Lilien belegter rechter Schrägbalken. Aus dem mit einer rothen und goldenen Helmdecke gezierten Helm geht ein rechtsgekehrter roth gekleideter Mannsrumpf hervor, über dessen Brust der mit drey goldnenen Lilien belegte blaue rothe Schrägbalken gehet, mit braunem Haar und langem Bart, auf dem Haupt einen blauen hinter sich gebogenen Hut tragend, mit einem gelben Ueberstulp, gelben Knopf und hinten herabhangenden Franzen.

*) *Wills* Nürnb. Münzbel. III. S. 50. und schriftl. Nachrichten.

Das von König Ferdinand 1543 *gebesserte Wappen* ist im goldenen Feld ein blauer mit drey goldenen Lilien belegter rechter Schrägbalken. Aus dem rechtsgekehrten offenen Helm wächst ein rechtsgekehrter Mannsrumpf hervor mit braunen Haaren und Bart, in einem goldenen Rock und blauer Mütze, mit daran hängenden goldenen Quasten und langem goldenen Stulpaufschlag, von dessen rechter Schulter bis gegen die linke Hüft ein blaues mit drey goldenen Lilien belegtes Gehäng geht. Die Helmdecke ist blau und golden.

Von Junker und Oberconreit. *)

Die ältesten Vorfahren dieses Geschlechts hielten sich im Oestreichischen auf. Nach seinem Stammbaum leitet sich dasselbe von dem 1338 verstorbenen *Sigmund Junker*, Vicecapitaneo Castri in Egra her, welcher zu Eger im Chor der Dominicaner Kirche begraben liegt. Dessen Sohn, *Niclas Junker*, starb 1383, ist in der Pfarrkirche zu Eger begraben, und sein Wappenschild mit einer altgothischen Umschrift hängt in derselben an der Seitenwand des ums J. 1359 gestifteten *Junkerischen* Altars. Personen von diesem Geschlecht machten in Kirchen, Klöster und Gotteshäuser mehrere fromme Stiftungen. *Caspar Junker*, sacrae Caesareae maiestatis commensalis nobilis, lebte 1461 auf seinem Rittergut zu Seeberg im Egerland, welches er von Margaretha nata de Kozau erkauft hatte. Er hatte Anna Schlickin aus dem gräflichen Hause Wiesenkirchen und Ellenbogen zur Ehe. K. Friedrich III bestättigte 1483 d. d. Wien, den letzten Tag Junii, dem *Junkerischen* Geschlecht sein altadeliches Herkommen und Wappen, welches mehrere der nachfolgenden Römischen Kaiser thaten. Laut einer Original-Urkunde des Cardinals Beyrandi Legati a latere vom J. 1489 waren die vier Söhne oben genannten Franzens, nämlich *Sigmund*, Capitaneus zu Weitra in Oestreich, *Caspar von Seeberg*, *Johann* und *Erhard*, Serenissimi Domini Imperatoris familiares et continui commensales nobiles. Im J. 1497 hat *Catharina Junkerin*, des Ritters Erhard Schirndigers von Albenreith Ehefrau, das eine Stunde von Eger entfernte Gut, Oberconreit, an sich gebracht, und ihrem Bruder *Johann*, dem erstgedachten Sohn Franzens († 1521) übergeben, welcher auch sich zuerst von *Oberconreit* schrieb, so wie 1563 *Franz Junker* das Schloss daselbst neu bauen liess, und 1569 das im Elnbogner Kreis gelegene Rittergut Miltigau für 11550 fl. kaufte, und sich dadurch der königlich Böhmischen Landtafel zu Prag einverleiben liess. Eben dieser erzeigte, laut einer Original-Urkunde, dem Erzherzog Ferdinand, Bruder K. Maximilians II, als dessen Vertrauter und Leibdiener, die ersprieslichsten Dienste in manchfaltiger ungesparter Leibs- und Lebensgefahr mit steter Treue.

Paul

*) Aus handschriftlichen Nachrichten.

Paul Junker starb 1659 als Oberst Lieutenant in kaiserlichen Diensten und wurde im Kloster Königsfaal bey Prag begraben, wo sein Sohn, *Georg Ulrich*, damals Prälat war, welcher vorher 7 Jahre in Sedliz eben diese Würde bekleidet hatte. *Georg Adam* wurde 1649 an den kaiserlichen Hof nach Wien berufen, und zu geheimen Geschäfften und wichtigen Aufträgen wegen seiner Geschicklichkeit häufig gebraucht. Dessen Sohn, *Georg Ignaz*, kam 1696 in den Besitz des Ritterguts Olbergrün im Egerland, und 1701 erhielt er von seiner Schwester *Anna Margaretha*, verwittweten von Hertenberg, das eben daselbst gelegene Rittergut Altenteich.

Im J. 1724 begab sich diese Familie in das Fürstenthum der Obernpfalz und Sulzbach. *Johann Adam* erkaufte hier das Rittergut Rupprechtsreit, Weissenbach, und die in der Landgrafschaft Leuchtenberg gelegene Hofmark Woppenhof, und vertheilte dieselben noch bey seinem Leben unter seine beyden Söhne, *Georg Adam*, welcher Woppenhof erhielt, und *Johann Joseph*, welchem die zwey andern Güter zu Theil wurden. Nach seinem 1732 erfolgten Tod veräusserten die beyden erstgedachten Söhne ihre Güter in Böhmen und Egerland, besonders das über 235 Jahre in den Händen der Familie gewesene Gut Oberconreit, und ihr Wohnhaus zu Eger, welches in der Teutschen Geschichte dadurch berühmt geworden, dass 1634 in demselben der General Wallenstein überfallen und erstochen worden.

Im J. 1741 sind eben diese beyden Brüder mit ihrer von der Sazenhofischen Familie mütterlicher Seits abstammenden Nachkommenschaft vom Reichsvicariat in den *Reichsfreyherrnstand* erhoben worden.

1777 hat *Carl Anton*, kurtrierisch und kurpfalzbayerischer Kämmerer, General und Inhaber eines Regiments zu Fuss; bey dem Bayerischen Ritterorden St. Michael seine 16 Ahnen statutenmässig erprobet und aufgeschworen, und sich mit der mittlern Tochter des kurpfalzbayerischen wirklichen Geheimenraths und Hofkammervicepräsidenten, Anton des H. R. R. Grafen von Kreith 1793 vermählet.

Die Branche des *Johann Joseph*, hochfürstl. Pfalz-Sulzbachis. Kammerjunkers bekleidet dermalen schon in der dritten Generation die Oberforstmeistersstelle des Herzogthums Sulzbach. *Moriz*, Freyherr von *Junker* und Oberconreit, Landsass zu Rupprechtsreut und Weisenbach, kurtrierischer und kurpfalzbayrischer Kammerherr, verwaltete dieses Amt bis 1793, und erhielt dann das Oberforstmeisteramt zu Burglengenfeld, wodurch dessen adjungirter Sohn, *Christoph Ludwig*, in die erste Stelle eingesetzt wurde.

Das freyherrliche *Junkerische* von den ältesten Zeiten her unverändert beybehaltene *Wappen* ist im rothen Feld eine auf einem grünen Hügel mit ausgebreiteten Füssen stehende junge Mannsperson mit einer alten heidnischen Krone, welche in jeder Hand einen in die Höhe gerichteten goldenen Streitkolben hält. Aus dem gekrönten offenem Helm wächst die junge Mannsperson des Schildes hervor, welche die beyden Streitkolben mit geschränkten Händen über dem Haupt hält. Die Helmdecke ist roth und silbern.

Von Kerpen. *)

Ein altes Rheinländisches Geschlecht. *Otto von Kerpen* wird 1200 unter die Hochmeister des Teutschen Ordens gezählt, und ist 1206 zu Accon in Asien gestorben. Mit dessen ungenannten Grossvater fängt Humbracht die Stammreihe dieses Geschlechts an, welche das Stammhaus *Kerpen* in der Eifel, das jetzt die Grafen von Schönberg besitzen, inne gehabt. Dessen Enkelin, *Hildegard*, eine Schwester *Ottens*, wurde Erbin von *Kerpen*, und brachte es ihrem Gemahl *Winnemar*, Herrn von Manderscheid zu. **). *Richard von Manderscheid*, Herr zu *Kerpen*, pflanzte den Namen und das Geschlecht von *Kerpen* fort, von welchen die übrigen Abkömmlinge abstammen, die in Domstiftern aufgeschworen, und sich in Hof- und Militärdiensten gezeigt haben.

Das *Wappen* ist im silbernen Feld ein eckiggezogener rother Querbalken. Auf dem offenen Helm ein silberner Flug, jeder Flügel mit dem rothen eckiggezogenen Querbalken belegt. Die Helmdecke silbern und roth.

Kressen von Kressenstein. ***)

Der älteste von demselben, der in einer Urkunde unter adelichen Zeugen genennt wird, ist *Hertwicus Krez*, filius dapiferi de Alzey im J. 1208, ****) welches mit jener Familientradition nicht übereinstimmt, nach welcher der erste Sitz dieses Geschlechts in Böhmen und in das Vogtland gesetzt wird. *Herold Kress* steht 1265 in einer Urkunde des Klosters Engelthal als adelicher Zeuge, und *Rugerus Kress* 1268 in gleicher Qualität in einem Lehenbrief des Abts Seyfried und des Capitels zu Comburg. *Heinrich I*, Stifter der wieder erloschenen Nebenlinie zu Dormenz und Ermes, erhielt 1307 das Nürnbergische Bürgerrecht, und war 1334 bereits zu Neunhof, nicht weit von Nürnberg ansässig. *Friedrich*, der Stifter der noch jetzt blühenden Linien, besass 1295 die Burg *Kressenstein* zu Kraftshof bey Nürnberg, als ein Reichslehen, und stiftete daselbst 1315 die Kirche zu St. Georgen, in welcher die Familie erst vor einigen Jahren, gegen Ueberlassung einer Capelle in dem ehemahligen Augustiner Kloster das Patronatrecht von dem Rath zu Nürnberg erlangte. *Conrad Kress* zu Krafftshof und Mayach war

*) *Humbracht* vom Rheinischen Adel.

**) Daher ist auch das Gräflich Manderscheidische Wappen nur in der Tinctur verschieden.

***) *Biedermanns* Nürnbergisches Patriciat. *Wills* Nürnb. Münzbel. II. S. 153.

****) Diese das Kloster Schönau betreffende Urkunde ist in *D. L. Wundts* Magazin f. die Kirchen- und Gelehrten-Gesch. des Kurf. Pfalz. I B. S. 217 abgedruckt.

war der erste von dieser Familie, der 1418 in Nürnberg zu Rath ging. Dessen Bruder, *Hilpolt Kress*, hat die oben gedachte doppelte Capelle St. Leonhards im Augustiner Kloster fundirt, 600 Gulden zum Bau der Kirche zu Pillenreut geschenkt, und 1427 die Zinsen von 1000 Gulden als Beysteuer zur Ausstattung armer Jungfrauen gestiftet. *Lorenz Kress* war 1447 Richter zu Berengau, 1452 Bambergischer Pfleger zu Schellenberg und Richter des Halsgerichts zu Neunkirchen, und 1454 Freyschöpf der freyen Grafschaft Dortmund. Im Jahr 1457 hat Bischoff Anton von Bamberg denselben zum Vizthum über seine und seines Gotteshauses Herrschaft, Schloss, Stadt, Märkte, Amtsgerichte und Gebiete in den Landen Oestreich, Steyer und Kärnthen bestellt: eine Stelle, in welcher er Edelleute zu Vorgängern und Nachfolgern hatte. *)

Georg Kress besass im XV Jahrhundert das freye Rittergut Sickershausen bey Kitzingen. *Sebald II* kaufte 1468 Diessfurth, ein adeliches Landsassengut in der obern Pfalz. Dessen Bruder, *Hanss*, erbaute das Schloss Neuenhof 1484 wieder aufs neue. *Christoph Kress*, ein ganz vorzüglicher und gelehrter Staats- und Geschäfftsmann, der 1530 auf dem Reichstag zu Augspurg, als Abgeordneter der Reichsstadt Nürnberg, die Confession mit unterschrieb, **) erhielt von K. Carl V, nebst einer Besserung seines Wappens, und dem damahls nicht sehr gemeinen Recht mit rothen Wachs zu siegeln, folgende Freyheit für sein Geschlecht:

„Dieweil auch vor tzaiten ain alt Schloss oder Purck, das etwan der Kressenstain genennt worden, ain meil wegs von Nurmberg, bey dem Dorff Krafftshoue gestanden, wie dan sein alt *Burgstall* noch da stet, dabey iezt ain Haus Siz oder Posses gebawet, so von Vnns vnnd hailigen Reiche zu lehen ruret, welche obgemelt geschlecht der kressen bis jn dritthalbhundert Jare Jnnen gehabt, vnnd jüngst durch vnns gedachten Christoffen Kressen mit ainer sonderlichen gnedigen Freihait geliehen worden ist, haben wir genannten Kressen vnnd seinem geschlecht ferner diese Gnad gethan, das solch Sitz, Hawss oder Possession hinfüran der Kressenstain, vnnd sy das Geschlecht berurter lini die Kressen vnnd Kressinn von Kressenstain genent vnnd gehaissen werden sollen.„

Friedrich kaufte 1443 des reichslehenbare Dorf Wüstendorf mit seinen Gütern und Zugehörungen in Adelmannsgesess und Ratzenwind. Dessen Enkel, *Caspar*, erheyrathete

1489

*) So hatte er z. E. in diesem Amt zu Vorgängern 1381 den Eberhard von Colniz, 1395 einen von Giessbach, und zu Nachfolgern nicht nur Georg Herrn von Thorn, (wie Bucelinus in T. I.I. Geneal. P. I, Sect. II, fol. 52 und Com. a Wurmbrand in collectan. Geneal. hist. fol. 48 bemerken) sondern auch 1672 den nachher zum Bambergischen Bischoff erhobenen Peter Philipp von Derenbach. s. *de Ludewig* in Vit. recent. Bamb. Episc. col. 1052. *Valvasor.* topogr. archiduc. Carinth. fol. 26.

**) S. *Waldaus* Beyträge zur Geschichte der Stadt Nürnberg. III, B. S. 464. 465.

1489 mit *Katharina Rieterin* von Kornburg die adelichen Sitze, Rätzelsdorf und Letten. *Jobst Christoph* († 1653) erkaufte 1651 das Rittergut Dürrenmungenau, in dessen Kirche die Familie das Patronatrecht hat. Er baute dasselbe aus seinen Ruinen wieder auf. Gegenwärtig ist dieses Geschlecht nicht nur im Besitz von Dürrenmungenau, sondern auch zu Rätzelsdorf, Letten und Kraftshof begütert, an welchem letzten Ort dasselbe seine Erbgruft hat. Die *Ferdinand Sigmund Kressische* Linie wechselt auch mit der Welserischen Familie zu Nürnberg in der Verwaltung und dem Genuss der wichtigen Schlüsselfelderischen Stiftung ab.

Jobst Christoph Kress von Kressenstein auf Dürrenmungenau wurde den 18 Nov. 1651 in dem Ritterort Altmühl aufgenommen, und dessen Matrikel einverleibt, und dessen Descendenten sind seit den letzten 140 Jahren zu Rittertagen und Conventen berufen worden, auf den Wahllisten zu Ritterhauptmanns- und andern Wahlen vorgekommen, und sind mit ihrem Voto sowohl active als passive bey den Geschäfften dieses Ritterorts concurrirt. *Christoph Carl Kress von Kressenstein*, kaiserlicher Majestät wirklicher Rath, des ältern geheimen Raths und Losunger zu Nürnberg, des Fränkischen Kreisses Kriegsrath, († den 14 März 1791 *) hat auch bey dem gedachten Rittercanton die Stelle eines vordern Ausschusses bekleidet. Eben derselbe hat 1763 mit seines Namens Unterschrift und seinem Siegel dasjenige Attestat mit ausgefertigt, welches der Freyherr Wilhelm von Schlammersdorf bey der Reception in den Johanniter-Orden zur Bestättigung seiner Ahnenprobe von 32 Ahnen von sechs stiftmässigen Cavalieren ausstellen lassen musste.

Johann Christoph Sigmund Kress von Kressenstein wurde im J. 1790 von Kaiser Leopold II bey der Krönung zu Frankfurt am Mayn nebst verschiedenen Grafen, Rittern und Herren vor dem kaiserlichen Thron zum Reichsritter geschlagen.

Das *alte Wappen* dieses Geschlechts ist im rothen Feld ein silbernes schrägrechts gelegtes Schwerd, mit flachem Kreuz und Knopf, dessen Spitze gegen den rechten obern Winkel gekehrt ist. Auf dem Helm befindet sich das Brustbild eines heidnischen Männleins ohne Arme in rother Kleidung mit schwarzem Bart und Haaren, und zwey Eberzähnen in dem Mund womit es ein solches Schwerd, wie im Schild, quer von der linken gegen die rechte Seite hält, auf dem Haupt aber ein schwarzes mit Hermelin gefüttertes aufgestülptes Hütlein trägt. Die Helmdecke ist roth und silbern.

Das 1530 von K. Carl V. durch *Christoph Kress* erlangte *vermehrte Wappen* unterscheidet sich von dem alten Wappen dadurch, dass der Stechhelm in einen offenen Turnirhelm verändert, auf denselben eine goldene Krone gesezt, und diese mit drey langen und dazwi-

schen

*) s. Schlichtegrolls Nekrolog auf das J. 1791.

schen mit zwey kurzen Pfauenfedern besteckt ist, diese Pfauenfedern auch dem rothbekleideten Männlein eben so, wie die Krone, auf den mit Hermelin ausgeschlagenen Hut gegeben wurden.

Dieses Geschlecht hat über sein Wappen mit dem Anhaltischen Geschlecht der *Kressen* 1489 einen Streit geführt, welcher endlich gütlich beygelegt wurde. *).

Leutrum von Ertingen.

Ertingen ist der Stammsitz dieses alten freyherrlichen Geschlechts in Schwaben, von welchem es auch den Namen führt. Es ist seit langen Zeiten bey den Schwäbischen Rittercantonen Neckar, Schwarzwald und Ortenau, dann am Kocher begütert, und hat vielfältig Directorialstellen bekleidet **) und in Badischen Diensten gestanden. Dermahlen ist Herr *Carl Ludwig Philipp* Freyherr *Leutrum von Ertingen auf Libeneck, Herr zu Wurm, Nippenburg und Heydach*, der Frau Erbprinzessin zu Baden Oberhofmeister und Ritterrath bey dem Canton *Neckar.* Viele Ahnen dieses Geschlechts kommen vor bey *Hattstein****) und *Biedermann*****) Der kaiserliche General-Feldmarschall-Lieutenant *von Leutrum auf Libeneck* starb zu Wien im Jahr 1738. *Carl Eugen*, vormahliger königlich Preussischer General-Adjutant und Major der Cavallerie, ist Ritter des Badischen Ordens *de la fidelité.*

Das *Wappen* ist im schwarzen Feld ein goldener springender Steinbock. Aus dem goldgekrönten offenen Helm wächst der goldene springende Steinbock hervor. Die Helmdecke ist schwarz und golden.

*Von Lincker und Lützenwick.******)

Dieses zur unmittelbaren Reichsritterschaft am obern Rheinstrom schon von ältern Zeiten her gehörige freyherrliche Geschlecht stammt aus Hessen, und leitet sich von dem 1350 gestorbenen *Hinze* oder Heinrich her, so dass die dermahlen Lebenden die dreyzehnte Generation ausmachen, und ist ritterschaftlich begütert.

Das

*) *Wills* Nürnb. Münzbel. II. S. 155. 156.

**) *Maders* reichsritterſch. Magazin VII B. S. 669. VIII B. S. 653. 656.

***) 2 Th. S. 88.

****) im Theil von Ottenwald. 76. 85 Tafel.

*****) Aus handschriftlichen Nachrichten.

Das *Wappen* ist im blauen Feld ein auf einem rothen Sparren stehendes silbernes Lamm, und im silbernen Schildesfuss ein offener Granatapfel. Auf der Krone des Schildes stehen zwey gekrönte offene Helme. Aus dem Rechten wächst zwischen zwey von Blau und Silber tingirten Büffelshörnern das links sehende Lamm hervor. Auf dem Linken ist ein offener Adlersflug, in welchem der Sparren nebst dem Granatapfel aus dem Schild wiederholt ist. Schildhalter sind zwey schwarze rückwärts sehende Adler.

Von Perier. *)

Die Familie der jetzigen Marquis, Grafen und Barons *von Perier* ist eine der vornehmsten Französischen Familien, und selbst von den alten Königen, Herzogen und Grafen von Bretagne, gleich dem heutigen fürstlichen Hause Rohan, in gerader männlicher Linie entsprossen. **) Diese abgetheilten Abkömmlinge des königlichen Hauses Bretagne nahmen nach Französischer Sitte um das Jahr 940 den Namen von der ihnen als Apanage angewiesenen Herrschaft Perier, in der Grafschaft Cornouailles in Bretagne, an, und führten diesen allein ununterbrochen bis auf die gegenwärtigen Zeiten. In dem angeführten Dictionnaire de la Noblesse ist das Stammregister von Hydran Sire du Perier an, seit dem Jahre 1000, von Glied zu Glied, bis auf seine ganze heutige Nachkommenschaft fortgeführt. Diese theilt sich in mehrere Linien, von welchen nur folgende hier angeführt werden sollen:

I die *Bearner* Linie hat zum unmittelbaren Anherrn *Heinrich* du Perier, Ritter, königl. Englischen Statthalter von Aquitanien, der sich um das Jahr 1380 in der Provinz Bearn niederliess, wohin ihn sein Vetter, der Herzog von Bretagne, zum Dienste des Königs von England geführt hatte. Er war der zweyte Sohn *Gottfrieds* II du Perier Grafen von Quintin. ***) Seine jetztblühende Nachkommen theilen sich A) in das Haus *Ussau*, dessen jetziger Stammherr ist *Martin Ludwig* du Perier, Barón von Ussau, erblicher weltlicher Abt zu St. Armon und Danos &c. königl. Französ. Oberst, Gouverneur zu St. Jean-de Lüz und Crysbour, Ritter des Ludwigsordens, geb. den 16 Aug. 1745; und B) in das Haus *Lahitole*, dessen gegenwärtiger Stammherr ist *Heinrich Daniel* du Perier, Erbherr der Herrschaft Lahitole &c. Seines

*) Aus schriftlichen Nachrichten.

**) Aus Zeugnissen alter und neuer Schriftsteller und Documenten wird diess bewiesen im Traité des devises heraldiques &c. par M. le Comte de Waroquier - de Méricourt - de la Mothe - de Combles (Paris 1784. 8.) p. 65 — 116. und im Dictionnaire de la Noblesse à Paris. 1785. 4. T. XV. p. 361 — 384.

***) Rymer T. VII. p. 174. und Dom Maurice Liv. IV. p. 178. 179.

Seines Grofsvaters Bruder, *Theophil* von Perier-Lahitole, war Stifter eines Teutfchen Aftes. Er war der proteftantifchen Religion ergeben, verliefs daher zu Ende des XVII Jahrhunderts fein Vaterland, und begab fich nach Berlin, wo er in das adeliche Corps der Grands Moufquetaires aufgenommen wurde, darin bald bis zum Rittmeifter fortrückte, und 1713 ftarb, nachdem er vorher eine Efkadron im Regiment Gens d'armes erhalten hatte.

II Die Linie in *Provence*, welche von *Alain* du Perier, Marfchall von Bretagne, († 1387) abftammt. Jetzt lebt *Carl Philipp*, Marquis du Perier, Stallmeifter des Königs von Frankreich.

III Die Linie von *Guienne* ift von *Johann I*, Sohn Gottfrieds III du Perier, Grafen von Quintin entfproffen. Davon lebt in der achten Generation: *Marcus Anton* du Perier, Erbherr auf Laefan, Grand-Senechal und erfter Baron von Guienne.

Das alte Gefchlechts-Wappen ift im blauen Feld zehen goldene Schindeln zu 4, 3, 2, 1 geftellt, wie folches auf dem Grabmahl des oben genannten Marfchalls von Bretagne Alain du Perier zu fehen ift. *) Diefes Wappen haben alle angeführte Linien noch entweder zum Mittelfchild, oder zum Hauptfchild; und unterfcheiden fich nur durch die übrigen Felder. Die Nebenfelder der Bearner Linie entftanden erft 1768, da fie folche von ihrem Vetter, Johann Jakob von Bearn Baron von Uffau, letzten Abkömmling der fürftlichen jüngern Linie von Bearn-Foix-Navarre, nebft wichtigen Gütern ererbte. Der Mittelfchild ift das obige alte Wappen der von Perier. Im erften goldnen Feld des Hauptfchildes find zwey übereinander ftehende rothe Stiere mit einem Glöckchen an dem Halfe, wegen der Provinz Bearn; im 2ten und 3ten filbernen Felde ein purpurfarbener Löwe, wegen Leon; im vierten rothen Feld ein goldenes Caftell mit 3 Thürmen und Schiefsfcharten, wegen Caftilien. Auf dem Schild ruht eine goldene Krone und zwey purpurfarbene Löwen halten ihn.

Das Wappen der Linie von Provence findet fich im Martyrologe des Chevaliers de Malte, par Gouffancourt, T. II. p. 94. Das Wappen der Linie von Guienne ift bey dem Malthefer-Orden aufgefchworen worden.

Von Pfetten. **)

Die dermahligen Reichsfreyherren von Pfetten von Ober- und Nieder-Arnbach, und St. Marienkirchen hiefsen ehehin Pföttner, und ftammen von der Stadt Landsberg an dem Lechflufs her,

*) Dict. de la Nobl. T. XV. p. 366.

**) Aus handfchriftlichen Nachrichten.

her, wo ihnen das Schloss und der ganze Berg eigenthümlich gehörte. Das Schloss Pfötten haben sie 1380 an die Herzoge in Baiern gegen Rauhenlechsperg ausgetauscht: doch haben sie noch beträchtliche Besitzungen in dortiger Gegend, und viele Häuser bey der Stadt Landsberg, die Capelle bey St. Elisabeth daselbst, nebst dem Präsentationsrecht auf das Beneficium und die Pfarre zu Penzing gehen von ihnen zu Lehen. Diejenigen, welche zu Augspurg ansässig waren, hatten ihr Begräbniss im Kloster zu Wessobrunn.

Aus einer Urkunde im Archiv des Stifts Freysingen erhellet, dass 1165 Udalricus Pfoettner sich nebst andern Adelichen für den Herzog Heinrich in Baiern gegen den Bischoff Adalbert in Freysingen verbürgt hat. Sie kommen auch sonst noch in Freysingischen, Wessobrunnischen und Benedictbeurischen Urkunden des XII. XIII und XIV Jahrhunderts theils als Zeugen, theils in anderer Qualität vor. *Sebald Pföttner* kaufte 1505 von Jacob Renshofern die Hofmarch Kaltenberg im Landgericht Landsberg. *Jacob Pföttner*, des Herzogs Albrecht in Baiern Stallmeister, und Pfleger zu Schwaben, wurde 1552 von dem neuen Bischoff zu Freysingen Leo mit dem Sitz zum Weeg nebst dessen Zugehörungen belehnt. Eben derselbe war auch herzogl. Baierischer Kammerer und geheimer Rath, † 1561. *Marquard Pföttner zum Weeg*, fürstlicher Rath und Pfleger zu Biburg und Gankofen, erkaufte 1597 die Hofmarch und das Schloss Niederstraubing im Pfleggericht Erding, welche 1688 durch einen seiner Nachkommen „ der Mönch wurde, an die Dominicaner zu Landshut kamen. *Franz Ignaz Pföttner* wurde 1652 Domherr zu Freysingen. *Marquard Pföttner*, ein gelehrter Geschäfftsmann, Kämmerer des Herzogs Ferdinand Maria in Baiern, wirklicher geheimer Rath und Kammerpräsident in München, und Hauptpfleger zu Kling, kaufte 1663 das schöne Landgut Niederarnbach, erlangte 1668 den Reichsfreyherrnstand und erkaufte von den Freyherren von Metternich 1671 das Erbschenkenamt des Hochstifts Regensburg mit Consens des Stifts. Eben derselbe machte 1691 das Gut Niederarnbach zu einem Fideicommiss für die Linie seines ältern Sohns *Sigmund Marquard*, und setzte der Linie seines andern Sohns *Johann Franz* eine Summe Gelds aus, für welche diese das Gut St. Marienkirchen im Unterland Baiern im Pfleggericht Reichenberg 1678 erkaufte. *Hubert Ferdinand Freyherr von Pfötten* ist 1775 den 11 May nach angestellter Ahnenprobe zum Ritter des kurbaierischen hochadelichen Ordens des heil. Erzengels Michael geschlagen worden, und hat 1784 die 15 Jahre lang bekleidete Stelle eines kurfürstlichen Regierungsraths und Oberstforstmeisters zu Amberg resignirt.

Das *alte Wappen* dieses Geschlechts war im silbernen Feld eine schwarze Zwerchstrasse, auf welcher ein schwarzer Löwe steht.

Das

Das 1668 *vermehrte* Wappen ist ein quadrirter Schild mit einem Mittelschild. Im 1 und 4 blauen Felde ist ein hervorbrechender silberner Löwe, der in den vordern Pranken ein durch den Rachen gehendes Schwerd hält. Das 2 Feld besteht aus 4 Querstreifen, oben ein blauer, hierauf ein von Silber und Roth in die Länge getheilter, alsdann wieder ein blauer, und unten ein von Roth und Silber in die Länge getheilter. Das 3 Feld besteht auch aus vier Querstreifen, von welchen der erste von Roth und Silber in die Länge getheilt, der zweyte blau, der dritte von Silber und Roth in die Länge getheilt, und der vierte blau ist. Der Mittelschild ist quer getheilt; in der obern silbernen Hälfte ein links schreitender goldener Leopard; die untere Hälfte von Blau und Silber quer getheilt. Auf dem Schild ruhen drey offene gekrönte Helme. Auf dem zur Rechten ist der hervorwachsende links gekehrte Löwe mit dem Schwerd wiederhohlt. Aus dem zur Linken wächst ein silbernes Einhorn hervor. Auf dem mittlern befinden sich zwey blaue in der Mitte mit einem silbernen Querstreif belegte Büffelshörner, zwischen welchen ein langgeschwänzter Affe sitzt. Die Helmdecke ist blau und silbern.

Sarrazin. *)

Ein Schweizerisches Geschlecht. *Johann von Sarrazin*, Präsident des hohen Raths der Republik Genf, starb im Anfang des vorigen Jahrhunderts. Er war mit Margaretha von Favorin verheyrathet, die ihm einen Sohn, *Ludwig*, nachliess. Dieser wurde in Schwedischen Diensten nach und nach Oberster über ein Regiment zu Fuss, Commendant zu Bremen, dann zu Nienburg und endlich zu Leipnik in Mähren, wo er 1645 mit Tod abging, und in der evangelischen Kirche zu Olmütz begraben wurde. Dieser Ludwig war im dreyssigjährigen Kriege in die Grafschaft Lippe gekommen, und hatte sich daselbst mit Katharina, des Klaus von Post auf Postholze, Lügde &c. und der Katharina Ursula von Offen aus dem Hause Entrup Tochter vermählt. **) Er kaufte in der Grafschaft Lippe den adelichen freyen landtagsfähigen Rittersitz Lüdenhausen ***) und hinterliess zwey Söhne, *Wilhelm*, der ohne männliche Erben starb, und *Hermann Eberhard*, welcher sich mit Hedwig Katharina Maria, Tochter des Berend Simon von Exterde auf Herberhausen und N. Freyin Westphalen zu Fürstenberg verehelichte, und mit derselben vier Kinder zeugte, welche alle un-

 beerbt

*) Aus schriftlichen Nachrichten.

**) Joh. Dietr. von Steinen Westphäl. Gesch. II Th. S. 633.

***) S. des Hrn. Hofmarschall und Drosten W. G. L. von Donop Historisch-Geograph. Beschreib. der fürstl. Lippeschen Lande in Westphalen (Zweyte Auflage. Lemgo. 1790.) S. 58. 59.

beerbt ſtarben, bis auf die Tochter, *Sophia Katharina*, welche 1685 ſich mit dem Schloſs-hauptmann und Droſten, Johann Moriz Freyherrn von Donop auf Lüdershofen verheyrathete, deren Nachkommen noch blühen. Die Abſtammung dieſer Sophia Catharina iſt folgende:

Johan von Sarrazin, Präſident des hohen Raths der Republik Genf. Gemahlin: *Margaretha von Favorin.*

Ludwig von Sarrazin auf Lüdenhauſen &c. königl. Schwediſcher Obriſt über ein Regiment zu Fuſs u. ſ. w. Gemahlin: *Catharina*, Tochter von *Claus von Poſt* auf Poſtholze &c. und *Catharina Urſula von Offen* zu Entrup. Er ſtarb 1645 zu Leipenik in Mähren.

Hermann Eberhard von Sarrazin auf Lüdenhauſen &c. Gräfl. Lippeſcher Hofmeiſter. Gemahlin: *Hedwig Maria Catharina*, Tochter von *Bernhard Simon von Exterde*, auf Herberhauſen &c. und N. Freyin *Weſtphal zu Fürſtenberg* von Heidelbek.

Sophia Catharina von Sarrazin, vermählt mit *Johann Moriz Frhrn. von Donop* auf Lüdershofen.

Das Sarraziniſche *Wappen* iſt im ſilbernen Felde ein rother linksgekehrter Löwe, welcher auf einem grünen Hügel ſteht und zwiſchen den beyden Pranken einen Weinſtock mit Trauben hält. Auf dem offenen goldgekrönten Helm iſt zwiſchen einem ausgebreiteten ſilbernen Flug der Löwe nebſt dem Weinſtock aus dem Wappen wiederhohlt. Die Helmdecke iſt ſilbern und roth.

Schleis von Löwenfeld. *)

Eine urſprünglich Oeſterreichiſche Familie, welche ſich am meiſten in Kriegsdienſten auszeichnete. *Caſimir Schleiſs* kam zur Zeit K. Maximilians I in der Schlacht bey Foro novo um. Sein Sohn kam in die Gefangenſchaft, und gieng in Franzöſiſche Kriegsdienſte. Hiedurch wurde das Geſchlecht in zwey Linien getheilt, wovon die eine in Oeſtreich bereits ausgeſtorben iſt, die andere aber in Brabant unter den Namen *Schlieſs* oder *Slüſe* ſich ſetzte, und 1531 von König Ferdinand I in den Freyherrnſtand erhoben wurde. *Lambert Slüſse* machte ſich zu Viſe im Lüttichiſchen anſäſsig, und hatte drey Söhne, von welchen einer Cardinal, der zweyte Lüttichiſcher Staatsrath und der dritte Abt zu Amaz wurde. *Renat*, Lamberts Bruder, ging in den Krieg und kam mit der Armee nach Ungarn. Seine Söhne, *Franz Walther*, *Hanns Adolf*, und *Renat Michael*, dienten, vermuthlich aus Mangel an eigenen Gütern, anfangs als gemeine Soldaten, wie ihr Vater, ſchwangen ſich aber durch ihre Thaten empor. Der älteſte, Franz Walther, erhielt endlich die Stelle eines Oberſten, und

K.

*) Aus ſchriftlichen Nachrichten.

K. Ferdinand II wollte ihn in den Adelstand erheben. Er äusserte aber, dass er schon von den Schleis von Lewenfeld aus Oestreich abstamme, und erhielt daher 1630 vom Kaiser eine Erneuerung seines Adels und Vermehrung seines Wappens für sich, seine Brüder und Vettern, und deren Nachkommen. Franz Walther verlor zwey Jahre nachher sein Leben in einer Schlacht; das Schicksal seiner zwey Brüder ist unbekannt. Im J. 1657 haben sich zwey Brüder dieses Geschlechts, *Rudolph* und *Adam*, der eine zu Düren im Herzogthum Jülich, der andere zu Lorcherhausen bey Kaub ansäsig gemacht. Ersterer fing einen Kornhandel an; ob von ihm noch Abkömmlinge vorhanden sind, ist unbekannt. Der andere gab sich mit dem Schiffbau ab: beyde konnten aber, ihrer Bemühung ungeachtet, nicht die Wiedereinsetzung in ihre Rechte erlangen. Adam heyrathete eine Schiffmannstochter und lehrte seinen Sohn *Johannes*, die Schifferey. Dieser heyrathete, zeugte zwey Söhne *Bernhard* und *Johannes*, und starb 1727. Der jüngere Bruder Johannes blieb bey seinem Schiff, und heyrathete eine Stofsin von Bacharach. Ein Sohn desselben lebt als Schiffmann in Maynz. Der ältere Bruder, Bernhard, studirte, und heyrathete die Tochter eines Obristlieutenants von Schermer, welche ihm ein kleines Gut auf dem Hundsrück zubrachte. Nachdem er dieses Gütchen durch einen unglücklichen Procefs verloren hatte, nahmen ihn die Freyherren Schenk von Schmidburg zu Gemünden auf, und erhielten ihn, bis er 1736 in Pfälzische Dienste nach Lauterecker kam und daselbst die Stelle eines Ausfauters erhielt. Er starb daselbst den 14 Januar 1753, und hinterliess einen Sohn, *Bernhard Joseph*, (geb. 1731) welcher kurfürstl. Pfalzbaierischer wirklicher Medicinalrath, Pfalzsulzbachischer Hofrath und Leibmedicus, Land- und Stadt-Physikus zu Sulzbach und kaiserlicher Hofgraf ist. Dieser heyrathete 1760 die Tochter des Burgermeisters Gutmann von Amberg, deren Familie K. Karl VII in den Reichsadelstand erhoben hatte, und pflanzte den Stamm fort.

Das *alte Wappen* war im rothen Feld ein schwarzer von zwey silbernen Lilien begleiteter rechter Schrägbalken, welcher mit einem gekrönten goldenen, einen Köcher mit Pfeilen in den vordern Branken haltenden, Löwen belegt ist. Auf dem goldgekrönten offenen Helm ein hervorwachsender Mann in einem gelben Unterkleid und schwarzen Oberkleid, eine königliche Krone auf dem Haupt, welcher in jeder Hand einen goldenen Streitkolben hält, die auf der Brust einen Winkel machen, und gegen die Schultern aus einander gehen.

Das von K. Ferdinand II 1630 *vermehrte Wappen* ist quadrirt mit einem Mittelschild. Dieser enthält im schwarzen Feld einen goldenen gekrönten Löwen mit goldenem Köcher und Pfeilen. Das erste und vierte silberne Feld des Hauptschilds enthält einen rothen rechten Schrägbalken; das 2te und 3te blaue Feld einen silbernen Fisch. Auf dem Schild stehen zwey gekrönte Helme. Auf dem ersten stehet zwischen zwey silbernen mit dem rechten rothen Schrägbalken gezeichneten Büffelshörnern der silberne Fisch; auf dem andern der

her-

hervorwachsende Mann, mit gelben Unterkleid, schwarzen Oberkleid, und der Krone auf dem Haupt, welcher zwey goldene Pfeile kreuzweis über die Brust hält.

Von Schneid. *)

Dieses adeliche, nunmehr freyherrliche Geschlecht hat seinen Ursprung an der Mosel und dem Rhein, wo dasselbe noch adeliche Güter besitzt. Im XVI und XVII Jahrhundert waren mehrere von diesem Geschlecht im Kurtrierischen angesessen. *Petrus*, der Rechte Doctor, war zu Anfang des XVII Jahrhunderts kurtrierischer Geheimer Rath und Hofcanzler, wurde in wichtigen Angelegenheiten des Erzstifts öfters an Höfe geschickt, wohnte nebst dem Kurfürsten zu Trier dem Reichstage zu Regensburg 1603 bey, bey welchem er den Reichsabschied nebst andern kurtrierischen Räthen unterzeichnete, und starb 1616, wie sein bey den Dominicanern zu Coblenz befindliches schönes Epitaphium beweist.

Nikolaus war kurmainzischer Hof- und Regierungsrath; dessen Bruder *Jakob* aber Oberamtmann zu Stetten.

Vom erstern stammte ab *Franz Philipp von Schneid*, kaiserlicher General-Oberstwachtmeister unter dem Regiment Damniz, welcher mit einer Freyin von Beroldingen vermählt war, und zu St Pölten gestorben ist. Dessen Schwester hatte den kaiserlichen General, Freyherrn von Damniz, Commendanten zu Freyburg, und nachher zu Inspruck, zum Gemahl.

Vom zweyten Bruder Jakob stammten ab: *Vitus Franciscus*, kaiserlicher Hofkriegsrath zu Grätz, welcher ohne Nachkommenschaft starb; *Gottfried Christian*, zu Aschaffenburg im Mainzischen wohnhaft, welcher mehrere Kinder hinterließ; und *Heinrich Joseph*, *Freyherr von Schneid*, kurtrierischer wirklicher geheimer Rath und herzoglich Baierischer Comitialgesandter, welcher unter K. Carl VII kaiserlicher geheimer Reichsreferendar, und 1764 bey der Römischen Königswahl Joseph II zweyter kurbaierischer Wahlbotschafter in Frankfurt war. Er war mit Esther Genovefe von Barth, der einzigen Erbin einer Elsassischen adelichen Familie, vermählt, aus welcher Ehe nebst mehreren Töchtern sich noch folgende zwey Söhne im Leben befinden: *Jacob Heinrich*, kurtrierischer adelicher Hofrath, hochfürstl. Taxischer dirigirender erster geheimer Rath, und kaiserlicher Reichs-Oberpostmeister zu München; und *Valentin Anton*, des Hochstifts Regensburg Domcapitular und Summus Scholasticus, Bischoff zu Konizien, Suffraganeus, und Praeses Consistorii, auch hochfürstl. bischöfflicher wirklicher Geheimer Rath.

Diese

*) Aus handschriftlichen Nachrichten und *Hontheim* Hist. dipl. Trevir. T. III. p. 217. 219. 1031.

Diese Familie besitzt unter andern auch im Nordgau verschiedene ansehnliche adeliche Güter und Hofmarken, als Ronnspau, Karlstein, Hirsching, Wolfersdorf, Klassenberg, Drakenstein, Forchtenberg, Stadl und Spindelhofen.

Das *Wappen* besteht in einem mit einer freyherrlichen Krone bedeckten quadrirten Schild mit einem Mittelschild. Im 1. und 4. blauen Feld des Hauptschilds sind drey silberne Rosen; im 2 und 3 goldenen Feld ein rothes Andreaskreuz mit einer gekerbten silbernen Einfassung. Der Mittelschild enthält im silbernen Feld zwey mit einem silbernen Ring verbundene neben einander gestellte eiserne Anker. Auf dem Schild befindensich zwey gekrönte offene Helme. Aus dem zur rechten wächst der Kopf eines gekrönten Löwen hervor. Auf dem linken ist zwischen einem silbernen Flug eine blau gekleidete gekrönte Mannsperson, welche in beyden Händen die eisernen Anker emporhält. Die Helmdecke ist zur Rechten blau und silbern, zur Linken roth und golden.

Grafen und Marquis von GianFilippi aus Verona. *)

Es stammt dieses Geschlecht aus Rom und Florenz ab und hiess ehehin *de Filippi.* Zur Zeit der Unruhen zwischen den Bianchi und Neri verliess es die Stadt Florenz, und zog theils in das Neapolitanische, theils in das Genuesische, theils nach Frankreich und Teutschland. Ein Zweig desselben zog ins Venetianische und zu diesem gehörte der im XVI Jahrhundert lebende *Bartholomäus*, ein Sohn des *Johannes de Filippi.* Die Söhne des Bartholomäus theilten sich, fingen aber an zum Andenken ihres Grossvaters den Namen *de GianFilippi* zu führen, welcher bis jezt sich erhalten hat.

Von dem König in Sardinien, Victor Amadeus, wurde dasselbe durch ein Diplom vom 15 Febr. 1788 in den *Marquisenstand* erhoben, welche Standeserhöhung auch in dem ganzen Gebiete der Republik Venedig anerkannt und in dem herzoglichen Pallast den 10 Febr. 1789 verkündet worden ist.

Seitdem dasselbe von Florenz nach Verona sich begeben, hat es um die Republik Venedig durch Verwaltung vorzüglicher Ehrenstellen und Verrichtung der wichtigsten Dienste sich verdient gemacht und ausgezeichnet.

Der ovale *Wappenschild* dieses Geschlechts ist quer getheilt. In dem obern blauen Felde ist eine goldene Sonne; in dem untern silbernen Felde eine ausgerissene befruchtete Eiche, mit in Form eines Andreaskreuzes durch einander geschlungenen Aesten. Auf dem offenen Helm befindet sich eine goldene Grafenkrone.

*) Aus handschriftlichen Nachrichten.

Von Gebsattel.

Ein altes stifts- und turnierfähiges, seit unfürdenklichen Zeiten bey der Reichsritterschaft, besonders bey dem Canton Rhönwerra, immatriculirtes Geschlecht. Für dessen Stammhaus wird das Dorf Gebsattel bey der Reichsstadt Rothenburg ob der Tauber gehalten, welches jezt das Ritterstift Comburg besitzt. Als Stammvater desselben wird *Götz* von Gebsattel, der 1180 in einer Urkunde vorkommt, angenommen. Ausser mehrern bey Turnieren zugelassenen, hat es Domherren zu Mainz, und Domherren zu Wirzburg, und Domherren zu Bamberg, Aebte und Prälaten in andern Stiftern, auch Teutschordensritter und Commandeurs aufzuweisen.*) *Johann Philipp* wurde 1599 zum Bischoff und Fürsten in Bamberg erwählt und bestättigt. Noch jezt ist es mit ansehnlichen Gütern zu Lebenhan, Sondheim Leutershausen, Burglauer, Oberstreu und Hendungen angesessen.

Im gegenwärtigen Jahrhundert war es bis auf *Franz Philipp Bonifacius* von Gebsattel, kaiserl. wirklichen Rath, fürstl. Wirzburgischen Oberhofmarschall, dann Ritterhauptmann des Cantons Rhönwerra, ausgestorben. Dieser erzeugte aber eine zahlreiche Nachkommenschaft mit drey Gemahlinnen: 1) Maria Franc. Gottliebe Freyin von Hedersdorf, verm. 1752. gest. 1770. 2) Marie Juliane Freyin von Bubenhofen, verm. 1770. gest. 1771. 3) Sophie Caroline Josephe von Mauchenheim genannt Bechtolsheim, verm. 1771.

Das *Wappen* ist im rothen Feld das links sehende Vordertheil eines gefleckten Bocks mit schwarzen Hörnern, welcher auf dem offenen Helm wiederholt ist. Die Helmdecke ist roth und silbern.

*Von Geisendorf genannt Grösser.***)

Die von Geisendorf sollen aus Böhmen gekommen seyn, und sich nachher bey den Burggrafen von Nürnberg aufgehalten haben. Wolfgang von Geisendorf kommt als Zeuge vor in der Urkunde von 1294, in welcher Burggraf Conrad wegen seiner zwey Söhne, die er in den Teutschen Orden that, demselben das Schloss Virnsberg schenkte.***) *Arnold von Geisendorf* sass zu Cadolzburg und Farrnbach, und hinterliess drey Söhne, welche alle *Hans* hiessen, und sich durch die Beynamen der Grösser, der Mittler, und der Kleiner unterschieden. Die Linien der beyden letztern starben aus, und bloss die Linie des ältesten dauerte fort,

*) S. *Biedermann* im Canton Rhönwerra, 27 — 33 Tafel.

**) Aus handschriftlichen Nachrichten.

***) *Schütz* Corp. hist. Brandenb. diplomat. IV. Abh. p. 151.

fort, welche sich *Geisendorf Grösser* genannt schrieben. Der obige Arnold diente dem Kaiser Carl IV. im Krieg, und erhielt eine Besserung seines Wappens. Es hatte dieses Geschlecht ansehnliche Güter und Lehen, wegen welcher sie oft in Uneinigkeit mit einander geriethen und insonderheit wegen der von *Wolfram Grösser*, burggräflichen Jägermeister und Vogt zu Culenberg, gestifteten Vorschickung, mit ihren Unterthanen gegen einander zogen. *Kilian* befehdete nämlich seine Vettern *Friz* und *Wolfram*, eroberte und verbrannte deren Schlofs zu Euerburg, und hielt sie lange Zeit zu Remlingen persönlich gefangen, bis sie sich endlich mit einander vertrugen.

Sie bekleideten die Stelle der Vögte und resp. Pfleger zu Erlach, welches den Herren von Brauneck gehörte, zu Mainbernheim und Münchsteinach.

Der erste, der nach Nürnberg kam, war *Christoph*, beyder Rechte Doctor und Rath des Marggrafen von Brandenburg, welcher 1542 die Tochter Georg Kötzels heyrathete. Sie haben sich auch in die Geschlechter der Holzschuher, Oelhafen, Waldstromer und Kastner verheyrathet. Ihr Gedächtnifs in Kirchenfenstern zu Nürnberg läfst schliefsen, dafs sie in die dortigen Kirchen Stiftungen gemacht haben. *Andreas Paul* wurde 1632 Nürnbergischer Pfleger zu Reicheneck, und sein Todenschild ist in der Kirche zu Happurg aufgehangen, wohin er 1650 begraben worden. Dessen Sohn, *Wolf Friedrich*, war anfangs in Schwedischen Kriegsdiensten, zog aber nachher mit den Fränkischen Kreisvölkern in den Türkenkrieg, wo er 1664 in einer Schlacht blieb. Dessen Sohn, *Johann Sebastian*, that ebenfalls Kriegsdienste wider die Türken, und starb zu Nürnberg 1717.

Das *ältere Wappen* dieses Geschlechts ist von Roth und Gold viermahl gesparrt. Auf dem Helm sind zwey rothe mit silbernen Federn besteckte Büffelshörner. Die von K. Carl IV ertheilte *Verbesserung* bestand in einem neuen Helmkleinod, nämlich zwischen den rothen Büffelshörnern ein roth bekleideter Mann mit einem Knebelbart, und einer Panzerhaube auf dem Kopf und um den Hals, wovon die äussern Ringlein golden sind, welcher mit beyden Händen einen Stein zum Wurf über den Kopf hält.

Von Lindenfels.

Unter diesem Namen ist eine noch blühende Familie bekannt, welche in Franken und Schwaben sich befindet, und nicht mit der Rheinländischen Familie Mosbach von Lindenfels verwechselt werden darf. Ihr Stammhaus liegt im Canton Ottenwald, ist aber schon vor langen Zeiten an die Marggrafen von Baden vertauscht worden. Nachdem sie die Rittersitze

Nairitz, Weidenberg und Windischen Leibach an sich gebracht, ist sie bey dem Rittercanton Gebirg in Franken immatriculirt worden. Sie besitzt auch anderwärts, besonders in der Pfalz, beträchtliche Rittergüter. Die ordentliche Stammreihe wird mit Philipp im Jahr 1070 angefangen und bis gegen die Mitte des jetzigen Jahrhunderts fortgeführt in *Biedermanns* Canton Gebirg, 141 — 151 Tafel.

Ihr *Wappen* ist im silbernen Feld ein schwarzer mit drey Sternen belegter rechter Schrägbalken. Auf dem offenen Helm steht ein geharnischter Rumpf, über welchem ein schrägrechtes, wie der Schrägbalken im Schild tingirtes und belegtes, Bandelier hängt, und der auf dem Kopf auf einem schwarzen und silbernen Wulst, dessen beyde Enden auf der rechten Seite fliegen, eine goldene Krone trägt. Die Helmdecke ist schwarz und silbern.

Edle von Merkel, des heil. Röm. Reichs Ritter von Wiesenthal. *)

Diese Familie hielt sich ehehin in Hessen auf. *Johann Wolfgang* kam in seiner zartesten Jugend nach Baiern, und wurde kurbaierischer wirklicher Hofkriegsrath und Ober-Marschcommissar, welche Dienste er 49 Jahre mit aller Treue bekleidete. Er erhielt 1770 eine Bestättigung seines Adels. Dessen Sohn, *Nikolaus Marquard*, ist unter dem Pfalzbaierischen General Graf Preysingischen, nun General Freyherr von Junkerischen Infanterie-Regiment als Oberlieutenant in Diensten, und mit einer Fräulen von Satzenhofen vermählt. Im Jahr 1790 wurde vom Rheinischen Reichsvicariat dessen Reichsadel auf alle seine Nachkommen bestättigt, ihm der Name Edler von Merkel, des H. R. R. Ritter von Wiesenthal beygelegt, und sein Wappen mit den zwey untersten Feldern vermehrt.

Dieses *Wappen* besteht aus sechs Feldern. Die 4 obern blauen Felder sind durch ein silbernes Kreuz getheilt, in deren jedem zwey halbe mit den Spitzen gegen einander gekehrte Lilien aus dem Rand hervorgehen. Im 5ten rothen Feld ist eine goldene königliche Krone, und im 6sten silbernen Feld ein rother Querbalken. Auf dem offenen goldgekrönten Helm befinden sich zwey Büffelshörner, von welchen das rechte oben und unten blau und in der Mitte silbern, das linke oben und unten silbern und in der Mitte blau ist. Zwischen diesen wachsen zwey auf einander stehende halbe Lilien hervor. Die Helmdecke ist silbern und blau.

*) Aus handschriftlichen Nachrichten.

Von Thüngen.

Dieses altadeliche Geschlecht hiess im XII Jahrhundert in Urkunden de Tungenden. Das Stammhaus desselben, *Thüngen*, liegt im Fränkischen Rittercanton Rhönwerra, eine Stunde von Carlstadt. Der älteste, welchen ich in Urkunden finde, ist *Conrad* de Tungenden, oder Tungende, welcher in einer Urkunde des K. Conrads von 1149 für die Abtey Eberach als Zeuge unter den liberae conditionis viris (die nicht Ministerialen waren) steht,*) und auch in andern Urkunden von 1137 und 1149 als Zeuge auftritt.**) Die ordentliche Stammreihe wird mit *Andreas* von Thüngen 1270 angefangen und von da bis auf die neuern Zeiten bey Biedermann ***) fortgeführt. Es besass ehehin über 80 Schlösser, Flecken und Dörfer, wovon das Hochstift Wirzburg vieles bekommen hat; doch sind dessen Besitzungen noch jezt sehr beträchtlich, und ist es wegen derselben von uralten Zeiten her bey dem Fränkischen Rittercanton Rhönwerra immatriculirt, bey welchem dieses Haus jederzeit Directorialstellen bekleidet hat. Auch in Preussen hat sich dasselbe ausgebreitet, und *Nikolaus* von Thüngen war 1472 Bischoff zu Ermeland. Einen Begriff von der Macht dieses Hauses im XV Jahrhundert kann man sich daraus machen, dass Bischoff Johannes zu Wirzburg 1437 mit den Herzogen Friedrich und Wilhelm zu Sachsen ein Bündniss schloss, vermög dessen sie ihm wider seinen Feind *Carl* von Thüngen mit 600 zu Pferd, 2000 zu Fuss, und einer grossen Büchse zu Hülfe kommen und zur Belagerung des Schlosses Reussenberg sich einstellen sollten.****) In eben diesem Jahrhundert (1465) war *Georg* von Thüngen gegen den Bischoff in Bamberg zu Feld gezogen. Es hat dasselbe viele Domherren, Ordensritter, Minister, Generale und zwey Fürsten und Bischöffe gehabt: denn *Conrad* war von 1519 bis 1540 Bischoff zu Wirzburg, und *Neidhard* von 1591 bis 1598 Bischoff zu Bamberg. Im Stift Wirzburg besitzt es auch das Untertruchsessenamt. Der berühmte *Hanns Carl* von Thüngen (†1709) kaiserlicher General-Feldmarschall und Gouverneur zu Philippsburg, wurde von Kaiser Leopold I in den Freyherrnstand und 1708 von K. Joseph I in den Reichsgrafenstand erhoben: er starb aber ohne Kinder, und die übrigen dieses Geschlechts behielten bloss den freyherrlichen Character bey. Von demselben sind dermahlen wirklich immatriculirt:

1. Herr *Johann Sigmund Carl* Freyherr von und zu Thüngen, kaiserlicher geheimer Rath und erster Reichs-Kammergerichts-Präsident zu Wetzlar.

*) s. Beylagen zur neuesten Ebrachischen Deduction c. Wirzburg, unter dem Titel: Frage: Ob der Abtey Ebrach in Franken das Prädicat Reichsunmittelbar rechtmässig gebühre. (1786. f.) S. 244.

**) Ebendaselbst S. 247. und 249.

***) s. dessen Rittercanton Rhönwerra Tab. 194—211.

****) *Hönns* Coburg. Chronik. P. II. p. 101.

2. Herr *Philipp Volpert*, Freyherr von Thüngen auf Zeitlofs, Weisenbach, Burgsin &c. herzogl. Wirtemberg. Kammerherr, Oberhofjägermeister und Ritterrath bey dem Canton Rhönwerra.

3. Herr *Friedrich Wilhelm*, kais. königl. Generalmajor.

4. Herr *Heinrich Wilhelm*, hochfürstl. Wirzburgischer Hauptmann.

5. weiland Herrn Oberforstmeisters *Hanns Carls* hinterlassener Herr Sohn.

Das *Wappen* dieser Familie ist quadrirt mit einem Mittelschild. Dieser enthält im silbernen Feld einen goldenen Querbalken, in welchem drey rechts ausgehöhlte und gebogene rothe Pfähle sich befinden. Das erste Feld des Hauptschilds ist von Roth und Silber sechs mahl in die Länge und einmahl quer getheilt, mit abgewechselten Tincturen. Im zweyten und dritten rothen Feld ein silbernes Winkelmaass, von drey Sternen begleitet, über welchem eine goldene königl. Krone schwebt. Das vierte Feld ist von Silber und Roth sechsmahl in die Länge und einmahl quer getheilt mit abgewechselten Tincturen. Auf dem Schild befinden sich drey offene Helme. Aus dem mittlern wächst ein Mannsrumpf hervor, der roth bekleidet ist, mit weissem umgeschlagenen Kragen und drey weissen Knöpfen auf der Brust, auch eine rothe, weiss ausgeschlagene, mit drey Federn gezierte, spitzige Mütze aufhabend. Aus dem mit einer goldenen Grafenkrone geziertem Helm zur Rechten gehen zwey mit dem Hintertheile gegen einander gekehrte Schwanenhälse hervor; auf dem zur linken ebenfalls also gekrönten befindet sich ein offener mit drey silbernen Sternen auf jedem Flügel belegter Flug. Die Helmdecke ist roth und silbern.

Waldstromer von Reichelsdorf. *)

Dieses altadeliche Geschlecht hat, so weit von demselben die Nachrichten hinaufgehen, beständig seine Besitzungen bey und um Nürnberg gehabt. Sie hiessen anfangs *Strohmeyer*, *Stromer*: und führten von der Zeit an, da sie vom Kaiser mit dem Forstmeisteramt über die Reichswälder um Nürnberg belehnt wurden, den Namen Waldstromer. Durch diesen letzten Namen unterschieden sie sich auch von den Reichenbachern, die mit ihnen verwandt waren, und auch den Namen Stromer angenommen hatten. Den Namen Waldstromer führten sie bereits im Jahr 1223, als *Heinrich Waldstromer*, Ritter, der mit einer Gräfin *von Dornberg* ver-

*) *Biedermanns* Nürnbergisches Patriciat. *Wills* Nürnb. Münzbel. I Th. S. 179. *Würfels* Nachr. zur Nürnb. Stadt- und Adelsgeschichte I B. S. 41.

vermählt war, und dessen Bruder *Gramlieb*, vom Kaiser Friedrich II mit dem Reichs Forst- und Jägermeisteramt auf dem Wald bey Nürnberg aufs neue belehnt wurde, *) welches deren Vorfahren schon vorher vom Reich zu Lehen getragen hatten. Die folgenden Teutschen Kaiser und Könige, wie auch die Reichsvicarien haben ihnen diese Belehnung von Zeit zu Zeit bestättigt, bis sie im Jahr 1396 und 1397 dieses Amt nebst 200 Morgen Fürreut an den Rath zu Nürnberg verkauften. **) Sie hatten ausser jenen Lehen auch andere wichtige kaiserliche Privilegien, z. E. die Befreyung von allen Landgerichten. Sie hatten einen freyen Sitz zu Nürnberg, in der Lorenzer Pfarre, zu den Bärenköpfen genannt; und besassen auf der Nürnbergischen Reichsveste eine Burghut, welche sie 1432 an die Stadt Nürnberg verkauften. Ihnen gehörte auch die bey dem Verkauf von 1396 vorbehaltene Forsthube zu Reichelsdorf und die halbe Forsthube zu Eybach, nebst noch sehr vielen Ortschaften und Gütern.

Conrad Waldstromer, Stifter des Barfüsser Klosters zu Nürnberg, der *Beatrix von Berg* zur Ehe hatte, ist 1266 in dasselbe begraben worden, und haben daselbst noch mehrere Personen seines Geschlechts nachher ihre Ruhestätte erhalten. Ein Nachkomme dieses *Conrads*, gleiches Namens, stiftete 1360 die Kirche und den Pilgrimspital zu St. Martha in Nürnberg. Auch haben sie in das Egydier, Claren und Katharinenkloster, in den neuen Spital zum H. Geist, und besonders in das Barfüsserkloster zu Nürnberg viele Stiftungen gemacht. *Berthold Waldstromer*, des Teutschen Ordens Ritter, lebte im Jahr 1340.

Im J. 1538 begaben sie sich völlig aus der Stadt Nürnberg und setzten sich auf das Land; auch gingen einige von ihnen an auswärtige Höfe, während des Processes, welchen sie mit der Stadt führten. *Hans Waldstromer* war der erste, der 1579 wieder in Nürnbergische Dienste sich begab und Pfleger zu Reicheneck wurde.

Diese Familie wurde zwar von jeher den rathsfähigen Geschlechtern zu Nürnberg gleich gehalten, und daher schon den Geschlechterbüchern seit dem XVI Jahrhundert einverleibt. Allein ob sie in den ältern Zeiten wirklich daselbst zu Rath ging, ist nicht mit Evidenz zu erweisen. Erst 1729 ist ihr die Rathsfähigkeit förmlich ertheilt worden, und seit 1746 geht sie wirklich zu Rath. *Christoph Jacob*, der erste, der zu Rath ging, hat bey seinem Aufenthalt in Altdorf die interessante historische Oration de curiis regiis comitiisque ante Sanctionis Carolinae tempora Norimbergae habitis gehalten, welche auch gedruckt ist.

Das

*) Hist. diplom. Norimb. p. 44.

**) Hist. Diplom. Norimb. p. 508 sqq.

Das *alte Wappen* enthält laut des nachher anzuführenden Wappenbriefs im rothen Feld zwey silberne in Form eines Andreas Kreuzes gelegte, mit den Spitzen in die Höhe gekehrte Streugabeln. Ueber dem offenen Helm ist ein offener rother Flug, in dessen Flügeln das Schildzeichen der Streugabeln wiederholt ist; die Helmdecke ist roth und silbern.

Das *vermehrte Wappen*, *) welches *Erasmus Waldstromer* den 2 Junii 1551 von Kaiser Carl V zu Augspnrg erhalten hat, ist ein quadrirter Schild. Das erste Feld ist von Roth, Siber und Blau schräglinks getheilt. (Diess wird für das Wappen der abgestorbenen Grafen von *Dornberg* gehalten.) Im zweyten goldenen Feld ist ein Mönchsbild ohne Füsse mit einem langen spitzigen grauen Bart, in einer grauen Barfüsser Mönchskappe, mit einem Strick umgürtet, in der rechten Hand ein bloſses mit der Spitze gegen den linken Oberwinkel gekehrtes Schwerd, in der linken ein goldener runder Schild, woran zwey rothe Gabeln in Form eines Andreaskreuzes über einander gelegt sind, auf dem Haupt eine hohe Sturmhaube, mit dem Knopf oben an der Spitze. (Dieses Feld soll sich darauf beziehen, dass das Barfüsser Kloster in Nürnberg von der Familie gestiftet worden, und einige von derselben sich in Kriegsdiensten befunden.) Im dritten rothen Feld befinden sich die silberne Streugabeln aus dem alten Wappen. Das vierte Feld ist nach der Länge getheilt: im rechten rothen Theil sind zwey goldene über einander gehende Löwen; (das ehemahlige Wappen der von *Berg;*) die linke Seite ist von Gold und Schwarz sechsmahl schrägrechts getheilt. (Das Wappen der von *Gründlach.*) Auf dem Schild ist ein offener goldgekrönter Helm, aus welchem zwey offene Flügel hervorgehen, deren Federn von Gold, Braun und Aschfarbe abwechseln, in deren jedem ein runder rother Schild erscheint, auf welchem die silberne verschränkte Gabeln stehen, zwischen beyden aber der Mönch aus dem zweyten Felde wiederhohlt ist. Die Helmdecke ist vornen silbern und blau, hinten golden und schwarz, und auf beyden Seiten roth.

*) Es wird im zweyten Theil dieses Wappenwerks erscheinen.

Nachtrag zum II Heft.

Ein nicht unbedeutender Druckfehler im Artikel *Marquis v. GianFilippi* wird hiermit verbeſſert. S. 57. Z. 4. ſoll es heiſsen: *im XIV. Jahrhundert.*

Ambach von Grienfelden. *)

Ein von Kaiſer Carl VI in den Adelſtand erhobenes Geſchlecht aus Botzen. Die Verdienſte, welche ſich dasſelbe im Spaniſchen Erbfolgekrieg erworben, waren die Urſache dieſer Standeserhöhung. Es hat nämlich 1702 bey der Anweſenheit der Feinde in der Herrſchaft Schenegg im Puſterthal der gefürſteten Grafſchaft Tyrol treue Dienſte geleiſtet, und auch nachher bey abermahliger Annäherung der Feindesgefahr in dortiger Gegend bey den Hin- und Rückzügen der dahin beorderten Kriegsvölker ſeinen rühmlichen Dienſteifer bewieſen, und ſich ſelbſt an der Gränze gegen Italien ſtandhaft entgegengeſetzt.

Sein *Wappen* iſt ein quadrirter Schild. Im erſten und vierten ſchwarzen Feld verliert ſich ein von zwey goldenen Kugeln begleiteter ſchrägrechts flieſsender Bach, oder gefluteter ſchrägrechter Balken in dem im untern linken Winkel befindlichen Geſträuche. Das zweyte und dritte ſilberne Feld enthält einen rothen Greif, der in der rechten vordern Klaue ein Schwerd und in der linken ein blau gebundenes auf dem Schnitt vergoldetes Buch in die Höhe hält, und zwar ſind beyde Greife mit dem Vordertheil gegen einander gekehrt. Aus dem offenen goldgekrönten Helm wächſt der Greif, ſo wie er im Schild ſich befindet, hervor, zwiſchen zwey Büffelshörnern, von welchen das zur Rechten von Schwarz und Gold, das zur Linken von Silber und Roth quer getheilt iſt, und in der Oeffnung eines jeden drey Pfauenfedern ſtecken. Die Helmdecke iſt rechts ſchwarz und golden, links roth und ſilbern.

Von Enzberg.

Eine freyherrliche Familie in Schwaben, welche dem Reichs-Rittercanton Hegäu, Algäu, und Bodenſee einverleibt iſt, deſſen gegenwärtiger Director *Niklas Ludwig Auguſt von Enzberg* iſt. Ein Beweis ihres Anſehens in ältern Zeiten iſt die Vermählung einiger Perſonen

*) Aus handſchriftlichen Nachrichten.

aus demselben mit den Grafen von Helmstadt, von Cronberg und von Lupfen. *Engelhard* von Enzberg war 1350 Domprobst zu Augsburg, und *Johannes* wurde 1459 zum Bischoff von Speyer erwählt. *Friedrich* von Enzberg war 1525. unter den beym Schwäbischen Bunde unter Georg Truchses von Waldburg gegen die aufrühreri schen Bauern fechtenden berühmtesten Kriegshelden. Eben derselbe befindet sich auch in dem Verzeichnifs der tapfern Hauptleute, welche 1529 durch die Vertheidigung der Stadt Wien gegen die Türken sich um das Teutsche Reich verdient gemacht haben. *Niklas Friedrich* von Enzberg war im XVIIten Jahrhundert Reichs- und Russisch-Kaiserlicher Feldmarschall-Lieutenant.

Ihr Wohnsitz in ältern Zeiten war Enzberg, eine Burg an der Enz im Wirtenbergischen, wo sie noch mehrere Güter besessen haben. Sie kauften 1409, die Reichsunmittelbare Herrschaft Mühlheim an der Donau, welche zum Ritterbezirk Hegäu steuert, und beynahe den fünften Theil des ganzen Bezirks ausmacht.

Ihr *Wappen* ist im blauen Felde ein goldner Ring mit einem dreyangelförmig gefassten Rubin. Auf dem offenen gekrönten Helme liegt ein roth sammtenes Kissen mit zwey goldenen Quasten, auf welchem der goldne Ring aus dem Schilde aufrecht steht. Die Helmdecke ist golden und blau.

Von Ketelhodt. *)

Ein vermög der Urkunden des herzoglich Mecklenburg-Schwerinischen Archivs seit uralten Zeiten im Mecklenburgischen angesessenes Geschlecht. Der erste bekannte Stammvater desselben, *Vredeber*, lebte um das Jahr 1069, laut einer Urkunde, in welcher er strenuus miles dictus Ketelhoot, quia galea, quam capiti imponebat, erat instar late rotundi aheni, genennt wird.

Von denjenigen, die sich in *ältern* Zeiten in dieser Familie besonders ausgezeichnet haben, sind zu bemerken:

Gerth, der 1271 mit dem Herzoge von Mecklenburg Henrico Hierosolymitano einen Kreuzzug wider die Araber machte.

Nikolaus, der 1311 zur Würde eines Bischoffs von Verden gelangte.

Konradus, der 1331 Teutscher Ordens-Commthur war.

Matthias, der 1360 die Stelle eines Dänischen Reichs-Raths bekleidete.

Lüdke, der 1523 die Mecklenburgische Landes-Union mit unterschrieb.

Jürge,

*) Aus handschriftlichen Nachrichten. s. a. Val. Königs Sächs. Adelshistorie T. III.

Jürge, der im Jahr 1554 bey der Mecklenburgischen Landestheilung mit gebraucht wurde.

Lütke, der als Kurbrandenburgischer Rittmeister 1636 in der Schlacht bey Wittstock blieb, und

Gert, der als Braunschweig Lüneburgischer Capitän bey der Belagerung der Stadt Trier 1675 getödet wurde.

Die übrigen Herren von *Ketelhodt* der ältern Zeiten haben mehrentheils ihre altväterlichen Güter im Mecklenburgischen, vorzüglich ihr Stammgut Campse im Amt *Vredenhagen*, bewohnet.

Aus den neuern Zeiten sind zu bemerken: *Gustav Joachim*, der, nachdem er mehrere Jahre in Militärdiensten gestanden, herzogl. Mecklenburg-Güstrowischer Oberstallmeister geworden, und sich bey herannahenden Alter auf das obengenannte Guth Campse begeben, wo er im 71sten Jahre seines Alters 1732 nach 40jährigen seinem Vaterland geleisteten Diensten gestorben. Dessen einiger Sohn *Christian Ulrich*, gebohren 1701, kam 1726 als Kammerjunker und Regierungs-Assessor in fürstlich Schwarzburg-Rudolstädtische Dienste, in welchen er bis zu der Würde eines wirklichen Geheimen Raths, Canzlers und Consistorial-Präsidenten, fortrückte, und nach der Feyer seines 50jährigen Dienst-Jubiläums, mit dem allgemeinen Nachruhm eines redlichen Mannes und gelehrten Cavaliers 1777 starb. Er hatte vom Dänischen Hofe den Orden de l'Union parfaite, und vom Brandenburg-Bayreuthischen Hofe, das Grofs-Kreuz des rothen Adler-Ordens erhalten. Von ihm sind noch zwey Söhne am Leben.

Der ältere *Karl Gerth*, geboren 1738, ist nach vollendeten Studien 1758 in die Dienste des Schwarzburg-Rudolstädtischen Hofes getreten, an welchem er gegenwärtig die Würde des ersten wirklichen Geheimen Raths, Canzlers, Kammer- und Consistorial-Präsidenten, auch Steuer-Directors und Amtshauptmanns der Aemter Rudolstadt und Blankenburg bekleidet. Er ist aufferdem erster adelicher Inspector des Rudolstädtischen Bernhardinen-Stifts, Ritter des Brandenburgischen rothen Adler-Ordens, Erbschenk der gefürsteten Grafschaft Henneberg, Erb-Lehn- und Gerichtsherr zu Lichtstädt, und hat sich sowohl in der gelehrten Welt durch Herausgebung verschiedener Schriften, als auch durch unermüdeten Eifer im Dienst seines Fürsten insonderheit durch Ausrichtung der ihm aufgetragenen auswärtigen Negotiationen und Geschäffte ausgezeichnet. Unter die letzten gehört vorzüglich die ihm 1783, von des Kaiser Josephs Majestät für das fürstl. Sammthaus Schwarzburg zu Prag ertheilte Thronbelehnung. Aus seiner 1763 geschlossenen Ehe sind noch 5 Söhne am Leben.

Der ältefte, *Friedrich Wilhelm*, ift fürftl. Schwarzburg Rudolftädtifcher Kammerjunker und Regierungs-Affeffor; der zweyte, *Ludwig Ferdinand*, ift Fähndrich in holländifchen Dienften; der dritte, *Carl Ulrich*, ift Page am Schwarzburg-Rudolftädtifchen Hofe; der vierte, *Georg Ernft*, ift auf eine Capitularftelle zu Gandersheim expectivirt. Der fünfte ift *Leopold Gerth.* Fünf Töchter find Conventualinen in den Mecklenburgifchen Adelichen Fräulen-Stiftern zu Dobbertin, Malchow und Ribniz.

Der zweyte Sohn *Chriftian Ulrichs*, *Johann Friedrich*, geboren 1744. war Kammerjunker und Hauptmann bey der Grenadiergarde, und ift nunmehr Schwarzburg Rudolftädtifcher Hausmarfchall und Stallmeifter. Von feinen zwey Söhnen ift der ältere, *Karl*, expectivirter Capitular zu Gandersheim, und feine drey Töchter find Conventualinen in den obengedachten Mecklenburgifchen Fräulenftiftern. Bey der nach Ableben feines Vaters mit feinem ältern Bruder vorgenommenen Theilung fiel ihm das Stammgut Campfe zu, welches er noch befitzt.

Das *Wappen* diefes Gefchlechts befteht in drey fchwarzen Cafkets, oder keffelförmigen Hüten im filbernen Felde, 2. und 1. geftellt. Auf dem goldgekrönten offenen Helme erhebt fich ein fchwarzer, mit eben dergleichen keffelförmigen Hute bedeckter Mannsrumpf, der mit einem Knebelbart verfehen ift. Die Helmdecken find fchwarz und filbern.

Von Künsberg. *)

Diefes Gefchlecht hat wahrfcheinlich feinen Urfprung und Nahmen von dem Schlofs Alten-Künsberg in Franken, war von jeher bey dem Fränkifchen Rittercanton Gebirg immatriculirt, und befitzet unter demfelben viele Rittergüter, vornemlich die Hauptfitze Wernftein, Thurnau, Schmeilsdorf, Ermreuth, Nagel, Danndorf, Hain; fo wie die Thurnauer Linie unter dem Canton Steigerwald die Rittergüter Oberfteinbach, Rübach, Rofsbach, und Markt Tafchendorf. Es hat bey diefen Cantons von jeher Directorialftellen bekleidet, und bekleidet fie noch. Viele Perfonen aus diefer Familie haben Turnieren beygewohnt, und fich in den wichtigften Kirchen- und Staatsämtern berühmt gemacht.

Die Gefchlechtsreihe der von Künsberg wird mit Adam von Künsberg im Jahr 1200 angefangen. Auffer denen, welche bey Hochftiftern aufgefchworen haben, Domherren und Domdechanten geworden, findet fich auch von 1173—1180. *Albertus* als Abt und Fürft in Elwangen. Dermahlen blühen noch folgende Linien, von welchen viele Herren in den angefehenften Hof- Civil- und Militärdienften ftehen:

1) die

*) *Biedermanns* Canton Gebirg Tab. CXVI — CXL.

1) die zu *Thurnau*, welche 1696 in des H. R. R. Frey- und Edlen Pannerherrenstand erhoben worden ist.
2) die zu *Nagel* und *Tüschniz*.
3) die zu *Hayn* und
4) die zu *Danndorf*.

Das *alte Wappen* ist im blauen Feld eine eingebogene silberne Spitze. Auf dem offenen Helme liegt ein roth und silberner Wulst, aus welchem zwey rothe Büffelshörner hervorgehen, in deren Oeffnungen silberne Quasten mit einer goldnen Verbrämung stecken. Die Helmdecke ist roth und silbern.

Das *vermehrte Wappen* ist ein quadrirter Schild mit einem Mittelschild, welcher das alte Wappen enthält. Der Hauptschild enthält im ersten und vierten goldenen Feld einen goldgekrönten blauen Löwen, welcher in den vordern Pranken einen Pfeil hält; im zweyten und dritten rothen Felde ist ein goldener gekrönter Löwe, welcher in den vordern Pranken eben dergleichen Pfeil hält. Die Löwen in den vier Feldern sind mit dem Vordertheil gegen einander gekehrt. Auf dem Schild stehen drey offene Helme. Der mittlere ist aus dem alten Wappen genommen, jedoch der Wulst in der Mitte mit einem Reichsapfel geziert. Aus dem rechten Helm wächst der blaue goldgekrönte Löwe mit dem Pfeil hervor. Auf dem linken befindet sich ein von Gold und Roth quer getheilter Flügel. Das ganze Wappen ist mit einem rothen Wappenmantel umgeben.

Von Rauner.*)

Ein rathsfähiges Augspurgisches Geschlecht. K. Leopold I hat d. d. Wien den 29 Nov. 1697 die Brüder *Johann Thomas* und *Jonas Daniel* in den Adelstand erhoben, und des dritten Bruders, *Michaels*-Söhne wurden 1752 ebenfalls geadelt, und in die Mehrere Gesellschaft aufgenommen. Der obige Johann Thomas wurde 1699 Augspurgischer Geschlechter und kam 1710 in den Rath. Die Linie, welche sich im Geschlechterstand befindet, besitzt nebst den übrigen Johann Thomas von Raunerischen Erben, die Herrschaften Mühringen, Mühlen am Neckar, Dommelsperg, Wisenstetten und Egelstall. Johann Thomas von Rauner nebst Christoph von Rad errichteten eine Stiftung für die Wittwen evangelischer Schuldiener.

*) von Stetten Gesch. der Augsb. Geschl. S. 330.

Das Raunerische *Wappen* ist quadrirt mit einem Mittelschild. Im ersten und vierten silbernen Feld ist ein grüner Lorbeerkranz, welcher mit zwey in Form eines Andreaskreuzes über einander gelegten brennenden Fakeln belegt ist. Im zweyten und dritten rothen Feld drey silberne sechseckichte Sterne. Im schwarzen Mittelschild befindet sich ein goldener zwiergeschwänzter Löwe, welcher mit den beyden Pranken eine Fackel hält. Aus dem gekrönten offenen Helm ragt der goldne Löwe des Mittelschilds hervor, welcher in der rechten Pranke einen silbernen sechseckigten Stern, und in der Linken eine brennende Fackel hält. Die Helmdecke ist rechts schwarz und golden, links roth und silbern.

Von und zu der Schleyss. *)

Diese Familie war schon im XV Jahrhundert im Teutschen Reich begütert, zog aber bey den Religionskriegen mit dem Teutschen Orden nach Preussen, wo sie sich auch ansehnliche Güter erwarb, unter andern Gross- und Klein-Schleyss, unweit Tapiau und Barten, wesswegen sie sich auch von und zu der Schleyss nennt. *Tobias Ernst* gieng 1666 auf Anrathen seiner Voreltern Ignaz und Lorenz von der Schleyss in Kriegsdienste des Teutschen Kaisers, in der Absicht, seine Familie in Teutschland wieder mit Gütern sesshaft, und ihre altadelichen Vorzüge wieder geltend zu machen. Er wurde kaiserlicher Hauptmann, und hatte das Glück im Kriege mit Frankreich in der Gegend von Rheinfelden zwey französische Generale, Labroche und Montilur, nebst 200 Mann zu Gefangenen zu machen. Hierauf hat K. Leopold I ihm 1680 durch ein Diplom seinen alten Adel bestättigt, und ihn als kaiserlichen Truchsess und Oberstlieutenant zum Vicecommendanten in Costanz gemacht. Durch seine Vermählung mit einer Erbtochter, Möck von Balgheim, wurde er in Schwaben begütert, und acquirirte 1696 bis 1698 noch mehr Güter im Ritterbezirke Ortenau des Cantons Neckar-Schwarzwald. Seit 1698 wurde sein Geschlecht bey diesem Ritterbezirk immatriculirt und hat demselben auch schon Ritterräthe gegeben. *Augustin*, Freyherr von und zu der Schleyss, ist Capitular des fürstlichen Stifts Kempten. *Joseph Rudolf Aloys* von und zu der Schleyss, Herr zu Berghaupten, Illenbach und Kölnhof ist kaiserlicher Rath, kurtrierischer Kammerherr und Ritterrath der Reichsritterschaft in der Ortenau.

Das alte, bey der Bestättigung von 1680 unverändert gebliebene *Wappen* ist von Gold und Blau in die Länge und zehenmal quer getheilt mit abgewechselten Tincturen. Auf dem Schild ruht ein offener Helm mit einer goldnen und blauen Helmdecke, auf welchem sich

*) Aus handschriftlichen Nachrichten.

ſich eine Freyherrnkrone beſindet, aus der ein offener Flug hervorragt, rechts golden, und links blau. Hinter dem Helm kommen zwey weiſse mit einem rothen Kreuz bezeichnete, ſchräg gelegte, auswärts fliegende Fahnen hervor.

Fürſten von Schwarzburg.

Der Urſprung dieſes ſonſt gräflichen, jetzt fürſtlichen Hauſes läſst ſich mit diplomatiſcher Gewiſsheit nicht weit über die Mitte des XII Jahrhunderts zurückführen. Die *Sizzonen*, wahrſcheinlich aus Fränkiſchem Geblüte entſproſſen, ſind die älteſten, welche man als Stammväter dieſes Hauſes bis jetzt aufgefunden hat. Hofrath Heidenreich in der Geſchichte dieſes Hauſes gedenkt zwar eines *Poppo*, Grafen zu Schwarzburg, welcher bey Kaiſer Ludwig dem frommen in Kriegsdienſten geſtanden, und im Jahr Chriſti 861 geſtorben ſeyn ſoll; ferner eines *Walpertus*, welcher gegen die Ungarn mit zu Feld gegangen, und 879 geſtorben ſey; und ſo noch verſchiedener Herren aus dieſem gräflichen Hauſe vor dem Jahr 1105. Allein ihre Exiſtenz beruht auf Beweiſen, welche keine ſtrenge Prüfung aushalten: und erſt von *Sizzo*, Grafen zu Schwarzburg und Käfernburg, im Anfang des XII Jahrhunderts wird die Geſchlechtsfolge genauer beſtimmt. Die meiſten Abkömmlinge aus mehrern ehedem vorhandenen Linien haben ſich durch Gelehrſamkeit, Staatskunſt und Tapferkeit ausgezeichnet. Graf *Gerhard I* oder *Gebhard* war zu Ende des XIV Jahrhunderts Biſchoff zu Wirzburg; Graf *Günther der XXIIſte* war im XV Jahrhundert Erzbiſchoff zu Magdeburg; Graf *Heinrich der XXXVIIſte* war zu eben dieſer Zeit Erzbiſchoff zu Bremen und Biſchoff zu Münſter; Graf *Günther XLI*, mit dem Beynamen Bellicoſus, war im XVI Jahrhundert Staatsminiſter und Feldmarſchall bey Kaiſer Karl V. Selbſt Graf *Günthers XXI* Wahl zum Teutſchen Kaiſer gründete ſich auf Verdienſte.

In der Geſchichte findet man zwey *Hauptlinien*, die alte Schwarzburgiſche und die alte Käfernburgiſche.

Von dieſen ſind ausgeſtorben

1) die alte Schwarzburgiſche.

Die Käfernburgiſche theilte ſich in die neue Schwarzburgiſche und in die Käfernburgiſche, von welchen

2) die Käfernburgiſche ausſtarb.

Die neue Schwarzburgiſche theilte ſich wieder in die Schwarzburg-Schwarzburgiſche und Schwarzburg-Blankenburgiſche.

Die

Die Schwarzburg-Schwarzburgische theilte sich abermahls

3) in die Wachsenburgische und Leutenbergische, welche beyde ausstarben.

Die Schwarzburg-Blankenburgische theilte sich in die Schwarzburg-Sondershausische und Schwarzburg-Rudolstädtische Linie, welche beyde im Jahr 1697 in den Fürstenstand erhoben wurden, auch im Jahr 1754 Sitz und Stimme auf dem Reichstag erhielten, und noch jetzt blühen.

Das fürstlich *Schwarzburgische Wappen* ist ein in die Länge getheilter Schild, dessen beyde Hälften quadrirt sind. Die quadrirte rechte Hälfte des Hauptschildes hat einen blauen Mittelschild mit einem gekrönten goldenen Löwen, wegen der Grafschaft *Schwarzburg*. Im ersten und vierten goldenen Quartier ist ein schwarzer Adler, wegen der Herrschaft *Arnstadt*. Im zweyten und dritten silbernen ein abgerissenes rothes Hirschgeweih, wegen der Herrschaft *Sondershausen*. Die quadrirte linke Hälfte hat ebenfalls einen silbernen Mittelschild mit einem schwarzen gehenden Hirschen, wegen der Grafschaft oder Herrschaft *Klettenberg*. Das erste und vierte Quartier ist von Silber und Roth in 4 Reihen geschacht, wegen der Grafschaft *Hohenstein*. Das zweyte und dritte ist quergetheilt, und hat im obern rothen Felde einen goldenen gekrönten Löwen, die untere Hälfte ist von Gold und Roth achtmahl quergestreift, wegen der Grafschaft *Lauterburg*. Ueber dem ganzen Schild liegt ein von Blau, Gold und Schwarz schrägrechts gestücktes schmales Kreuz. Im goldenen Hauptmittelschilde auf der Mitte des Kreuzes ist der kaiserliche Reichsadler, mit einem goldenen Schildlein auf der Brust, worin der Fürstenhut zu sehen, wegen des *Fürstenstandes*. Im silbernen Schildesfuss des Hauptschildes liegt eine rothe Streugabel mit einem rothen Rosskamm, wegen der Herrschaft *Leutenberg*.

Ueber dem Hauptschilde stehen sechs gekrönte Helme. Auf dem ersten ist ein vorwärts gekehrter aufrecht sitzender Löwe, mit einer Krone, auf welcher ein Pfauenwedel zu sehen, wegen *Schwarzburg*. Auf dem zweyten der kaiserliche Reichsadler, wegen des *Fürstenstandes*. Auf dem dritten ein schwarzer Adler zwischen zwey rothen Hirschgeweihen, wegen *Arnstadt* und *Sondershausen*. Auf dem vierten ein rothes Kissen, mit goldenen Quasten und einem darauf liegenden Fürstenhute, als ein besonderes *kaiserliches Gnadenzeichen*. Auf dem fünften ein wachsender geharnischter Mann, welcher auf dem Kopfe eine goldene Krone und in den Händen ein Schwerd hat, wegen der *grossen Comitiv*. Auf dem sechsten ein Pfauenwedel zwischen zwey rothen Hirschgeweihen, wegen der Grafschaft *Hohenstein*.

Die Schildhalter sind zur rechten ein wilder Mann, und zur Linken ein wildes Weib, welche mit der einen Hand den Schild, mit der andern aber eine von Roth und Silber quergetheilte Fahne halten. Das Laubwerk des Wappens ist den Schildhaltern um den Leib geschlagen.

Spiegel zum Diesenberg. *)

In mehrern Ländern existiren adeliche Familien der Spiegel. Das auf der vierten Ausgabe des I Theils abgebildete Wappen ist das Wappen der Spiegel im Paderbornischen, welche sich von ihren Sitzen in die Linie von oder zum *Diesenberg*, (Desenberg) und von *Pickelsheim*, (Beckelsen) theilen. Die erstere führt das Erbschenkenamt, die zweyte das Erbmarschallamt im Stifte Paderborn. *Wittekind* Spiegel starb 1195 als Abt zu Corvey. *Heinrich*, anfangs auch Abt zu Corvey, war von 1360 — 1378 Bischoff zu Paderborn. *Philipp* Reichsfreyherr von Spiegel zum Diesenberg starb 1776 als Fürst und Abt zu Corvey. *Otho Herrmann* Freyherr von Spiegel zu Diesenberg und Oberklingenburg ist Domcapitular und adelicher Hofrath zu Hildesheim, Domcapitular und geheimer Rath zu Paderborn und Minden. *Franz Wilhelm* ist Domkapitular zu Hildesheim und Münster, und Kurcölnischer Kammerpräsident. Mehrere haben noch bey diesen und andern Stiftern aufgeschworen. *Wilhelm* von Spiegel Freyherr von Diesenberg ist fürstlich Hessencasselischer Oberfalkenmeister und des goldenen Löwenordens Ritter. *Friedrich Ernst Raban* Freyherr Spiegel von Pickelsheim ist Kurmainzischer Grenadierlieutenant und Burgmann zu Friedberg. *Carl Emil* und *Heinrich August* aber Domherren zu Halberstadt.

Das *Wappen* enthält im rothen Felde drey runde Spiegel, jeder mit einem silbernen Ring eingefaſst, 2 und 1 gestellt. Auf dem offenen gekrönten Helm befindet sich ein offener rother Flug, auf dessen beyden Flügeln die drey Spiegel des Schildes wiederhohlt sind. Die Helmdecke ist roth und silbern.

Von Wildungen. **)

Dieses zum Reichsritter-Canton Rhönwerra gehörige Geschlecht ist ursprünglich aus Hessen, wo es zu Möllerich, Züschen, Grosen-Engelis und zur Kalbsburg bey Fritzlar ehemals begütert und ansäsig gewesen ist. Schon 1213 wohnte *Ludwig* von Wildungen dem durch Erzbischoff Siegfried zu Mainz zwischen einigen Gliedern der Ritterschaft gestifteten Vergleich bey. ***) Dieses Geschlecht bekleidete auch das Erbtruchsessen-Amt von Hessen bis zu Anfang des vorigen Jahrhunderts, nämlich bis auf den Tod *Burchards* von Wildungen, fürstlich Hessischen Hausmarschalls und Erbküchenmeisters, welcher damit 1569 belehnet worden, und 1610 ohne männliche Nachkommen gestorben ist.

*) *Biedermanns* Canton Ottenwald, Rhönwerra, Vogtland.

**) Aus handschriftlichen Nachrichten.

***) *Kuchenbeckers* Abhandl. von den Erbhofämtern der Landgrafsch. Hessen.

Von dieſer Familie hat ſich vor Zeiten eine Linie von Valten von Wildungen, und zwar *Ludwig* von Wildungen, ſchon 1450 zu Mozlar im Hochſtift Fulda niedergelaſſen, und daſelbſt die adelichen Schleizbergiſchen Güter und Lehen erheyrathet, welche deſſen Nachkommen bis 1691 beſeſſen und daſelbſt ihren Wohnſitz gehabt haben. In dieſem Jahr ſind ſie aber von *Johann Adolf* von Wildungen, welcher Anne Juliane von Ruswurm zur Gemahlin hatte, und deſſen Sohn *Hermann Wilhelm* an den Abt Placidus zu Fulda käuflich überlaſſen worden. *Johann Wolf* ſtarb den 15 Aug. 1691; *Hermann Wilhelm* aber erkaufte 1692 das Rittergut Geba nebſt der halben Wüſtung Grünlis, im Sachſen-Meiningiſchen, und erheyrathete mit ſeiner Gemahlin, einer von Heltritt, das zum Ritterort Rhönwerra gehörige, im Henneber-giſchen gelegene Rittergut Weymarſchmidten, nebſt einem Antheil des Dorfs Wilmars, und einem adelichen Wohnſitz zu Helmershauſen im Sachſen-Eiſenachiſchen, welche deſſen Nachkommen noch jetzt beſitzen.

Das *Geſchlechtswappen* iſt im goldenen Feld ein offener rechtsgekehrter Helm, auf welchem linksherab ein Wulſt beveſtigt iſt. Auf dem Schilde ſteht ein gekrönter Helm, aus deſſen Krone zwey goldene Adlersflügel hervorgehen, zwiſchen welchen zwey vorne abgeſtumpfte, mit der Schneide auswärts gekehrte mit einem goldenen Griff verſehene Hackeiſen ſich befinden. Die Helmdecken ſind gold und ſchwarz.

Von Wulffen. *)

Dieſes freyherrliche und ſtiftsmäſsige Geſchlecht hat *Hausneindorff* im Fürſtenthum Halberſtadt zum Stammhaus, wo es ſeit dem Ende des XV. Jahrhunderts mehrere anſehnliche Rittergüter beſitzt. Es macht eine Familie mit den Wulffen zu *Pitzpuhl*, Grabow, Ziegelsdorf &c. im Herzogthum Magdeburg aus. *Gero* und *Bernhard* die Wulffen von Pitzpuhl kommen 1185 in einer Schenkungsurkunde für das Kloſter Colbig als Zeugen vor. 1390 hat ſich dieſe Familie mit dem Schloſs Grabow auf ewig den Herzogen in Sachſen verſchrieben. Hanns von Wulff auf Radegaſt, Stiftshauptmann zu Quedlinburg, wird beym Jahr 1574 in Mülleri Annal. Saxon. angeführt. *Chriſtoph* von Wulffen, Erb- und Gerichtsherr auf Hausneindorff war 1623 Decanus B. Mariae Virginis in Halberſtadt, und führte eine Ahnenprobe von 12 Ahnen. *Wilhelm Otto* von Wulffen auf Hausneindorff war 1672 Domherr bey dem Domſtift zu Merſeburg, wo er eine gleiche Ahnenprobe führen muſste. *Friedrich Heinrich Ferdinand* von Wulffen aus dem Hauſe Pitzpuhl iſt gegenwärtig Domcapitular und Senior bey dem Domſtift zu Magdeburg.

Das

*) Aus handſchriftlichen Nachrichten. S. auch Biedermann Gebürg und Steigerwald.

Das *Wappen* ist im blauen Felde ein auf der linken Seite des Schildes aus einem Walde mit halben Leib hervorspringender Wolf mit ausgeschlagener Zunge, dem gegen über aus der rechten Schildesseite am Schildesfuss ein Gehege auf grünem Rasen steht. Aus dem offenen gekrönten Helm geht eben ein solcher Wolf mit dem Vordertheil hervor. Die Helmdecke ist grün und silbern

Freyherrn von Wetzel genannt von Carben. *)

Den Beynamen von Carben hat dieses Geschlecht desswegen angenommen, weil dasselbe nach Absterben des von Carbischen Mannsstamms vom Kaiser mit den heimgefallenen Carbischen Reichslehen belehnt wurde, und die Grossmutter des gegenwärtigen Stammherrn die letzte Tochter des Carbischen Stammes war.

Das Stammhaus dieser Familie ist zu Ober-Mörlen in der Wetterau, eine Stunde von der Reichsstadt Friedberg. Sie ist schon über hundert Jahre der unmittelbaren Reichsritterschaft am obern und mittlern Rheinstrom einverleibt.

Der ältere Stammvater ist *Johann* Freyherr von Wetzel, welcher im XVII Jahrhundert zu Frankfurt am Main als kaiserlicher Rath, Resident, und Obriftpostmeister lebte und auch daselbst starb. Er hinterliess vier Söhne: 1) *Franz Johann*, wurde Kurtrierischer geheimer Rath und Reichstagsgesandter, auch kaiserlicher Reichshofrath. 2) *Eugen Alexander*, starb 1722 als wirklicher kaiserlicher Rath und Oberpostmeister zu Frankfurt am Main. 3) *Johann Adam*, kaiserlicher General-Feldmarschall-Lieutenant und Commendant in Castel Nuovo zu Neapel. 4) *Emmerich Friedrich*, welcher in geistlichen Stand trat.

Die zwey ersten Brüder theilten sich in zwey Linien, und die väterlichen Güter in zwey Theile. *Franz Johann* bekam die Güter bey Regensburg und in Baiern, und zeugte mit seiner Gemahlin, einer Fräulein von Roppach aus dem Elsass, zwey Söhne und zwey Töchter. Der erste Sohn, *Hugo Wilhelm*, wurde Baierischer, Lüttichischer und anderer Stände Reichs-Comitial-Gesandter zu Regensburg, nachher K. Carls VII Gesandter an dem kursächsischen Hofe, und nach vollzogener Vermählung der kaiserlichen Prinzessin Walburgis mit dem Kronprinzen und Kurfolger in Sachsen, Obristhofmeister bey dessen Gemahlin. Er starb in München, wohin er sich während des siebenjährigen Kriegs mit seinen Herrschaften geflüchtet hatte, ohne Kinder, und hatte eine Fräulein von Wesenberg zur Gemahlin. Der zweyte Sohn, *Johann Alexander*, starb als Obristlieutenant in kaiserlichen Diensten.

*) Aus handschriftlichen Nachrichten.

Franz Johanns Bruder, *Eugen Alexander*, bekam die Güter in der Wetterau und zugehörigen Orten, und zeugte mit ſeiner Gemahlin, Ida Maria, einer Freyin von den zu der Hees, folgende Kinder:

1. *Lotharius Franz*, Stammvater der Wetterauiſchen Linie, kaiſerlicher wirklicher Rath und Reſident zu Frankfurt am Main, ſtarb 1751, nachdem er mit ſeiner Gemahlin, Maria Eliſabetha Freyin von Carben, der letzten dieſes Stamms und Namens mehrere Söhne erzeugt hatte, die alle frühzeitig geſtorben ſind, bis auf

Frobenius Ferdinand Joſeph, der auf dem Stammgut zu Ober-Mörlen privatiſirte und 1791 ſtarb, nachdem er mit Amalia Freyin Voit von Salzburg 6 Söhne und 7 Töchter erzeugt hatte. Dieſe Söhne ſind

a) der Stammherr, *Carl Franz*, Kurmainziſcher Kammerherr und Canton Mittelrheiniſcher Ritterrath, der mit ſeiner Gemahlin, Philippine, Freyin von Heddersdorf, einen zur Zeit noch minderjährigen Sohn, *Friedrich Carl Joſeph*, erzeugte.

b) *Hugo Wilhelm*, dermahlen noch im väterlichen Hauſe.

c) *Emerich Joſeph*, iſt jung geſtorben.

d) *Philipp Anton*,

e) *Adam Friedrich*, und

f) *Johann Baptiſt Maria Joſeph*, welche drey letztere in kaiſerlichen Militärdienſten ſtehen.

2. *Alexander Johann*, ſtarb unverheyrathet.

3. *Johann Philipp*, trat in den geiſtlichen Stand.

4. *Johann Adam*, ſtarb unverheyrathet in kaiſerlichen Dienſten zu Neapel.

5. *Friederich Emerich*, ſtarb als kaiſerlicher Generalfeldmarſchall-Lieutenant und Commandant zu Prag; er hatte vier Söhne, von welchen noch am Leben ſind: *Eugen*: Canonicus zu Klagenfurth in Kärnthen, und *Carl Joſeph*, kaiſerlicher Obriſtlieutenant unter Wenzel-Colloredo.

Das *Wappen* dieſes Geſchlechts iſt quadrirt mit einem blauen Mittelſchild; in welchem ſich ein rother linksgekehrter Löwe befindet, über welchen ein mit drey ſchwarzen ſtehenden Vögeln belegter rechter ſilberner Schrägbalken gezogen iſt. Das 1 und 4 Feld des Hauptchildes iſt quer getheilt; in der obern goldnen Hälfte befindet ſich ein hervorwachſender rother Löwe, und in der untern blauen eine ſilberne Lilie. Im 2 und 3 ſilbernen Feld iſt ein ſchwarzes Ankerkreuz. Auf dem Schild befinden ſich drey Helme. Auf dem mittlern iſt der links gekehrte rothe Löwe des Mittelſchilds wiederholt. Die beiden äuſern Helme ſind

mit

mit einer schwarzen und silbern aufgestulpten Müze bedeckt, auf der zur Rechten ist eine mit 6 schwarzen Hahnfedern besteckte silberne Kugel, und auf der Stulpe der zur Linken ein schwarzes Ankerkreuz, sodann zwey zusammen gebundene mit Silber und Schwarz in die Quer gewechselte Federbüschlein zu ersehen. Die Helmdecke ist silbern, roth und blau.

Von Pückler und Limpurg, Reichsgräflich Fränkisches Haus.

Es hat sich vor uralten Zeiten, wie aus vielen Urkunden zu erweisen ist, nach der verschiedenen Mundart *Pechlarn*, *Pecklarn*, *Poeckelar* und *Pocklar* geschrieben.

In Oestreich blühete es im X. Seculum, woselbst Graf Rutgerus von *Pechlarn* und dessen Sohn Rutgerus der iüngere als Comites orientales bekannt waren, die aus einem marggräflichen Hause abstammten. Zu den Zeiten der alten Herzoge von Ligniz zogen einige vornehme Familien aus Oestreich nach Schlesien, worunter auch ein Zweig von der Pechlarischen Familie sich befand, dessen Abkömmlinge sich nach bewährten Urkunden schon im Jahr 1300 nach dasiger Mundart theils *Pöcklar*, theils *Pücklar* schrieben. Sie waren als Ritter und Burggrafen bekannt, führten oefters die Beynamen Pincerna und Schenk, nannten sich auch nach ihren Besizungen z. B. Grodiz dann Grodizky, wie authentische Urkunden von den Jahren 1199 und 1210 beweisen. Im Herzogthum Brieg ist noch ein Epitaphium vom Nicolaus von Pücklar vorhanden, der im Jahr 1334 auf seiner Herrschaft Turpiz verstarb. Dieser wird in Biedermanns Genealogie der Fränkischen Grafenhäuser *Tab.* 127—129 als der Stammvater angenommen, von welchem an eine ordentliche Stammreihe fortgeführt werden kann.

Georg Pückler, Freyherr auf Grodiz wurde im Jahr 1655 in den Freyherrenstand erhoben. Seine Söhne stifteten 2 Linien.

I. *Carl Franz* verkaufte seinen Antheil an den Gütern in Schlesien und kam nach Franken. Er wurde nebst seinem Herrn Bruder und allen ihren Descendenten den 10 May 1690 in des heil. Röm. Reichs Grafenstand erhoben. Seine Nachkommen findet man im I. Theil des Varrentrappischen genealogischen Handbuchs. Sie besizen wegen ihrer mütterlichen Abstammung Antheile an der Graffschaft Limpurg-Sontheim, Gaildorf und Speckfeld, und haben deswegen Siz und Stimme auf den Fränkischen Crais- und auch Antheil an der Fränkischen Grafenstimme auf den Reichstägen. Dann gehören ihnen die dem Fränkischen Reichsritterort an der Altmühl einverleibte Rittergüter Burg-Farrnbach, Brunn, Tanzenheid, Hoholz.

 II. *Au-*

II. *August Sylvius*, welcher mit seinem Herrn Bruder, wie erstgedacht, zugleich die Reichsgräfliche Würde erhielte, stiftete die in Schlesien blühende Linie, und seine Nachkommen sind ebenfalls im ersten Theil des Varrentrapp genealog. Handbuchs zu finden. Sie haben theils besessen und besizen noch Schedlau, Rossnachau, Lübschau, Bankwiz, Charlottenbrunn, Thannhausen, Falkenberg, Landersdorf, Heidersdorf, Luje, Floft, Grodiz, Turpiz, Oppersdorf, Brandow, Schindel, Zeigdorf, Spingsdorf, Leyna, Tscheppanowiz, Betschalow, Raschwiz, Grosen, Reusswiz, Gross- und Klein-Mangsdorf, Heppersdorf, Elgot, Tüllowiz, Schönfeld, Wlostowa, Rossdorf, Tillwiz, Gröz, Taschenberg, Michelau, Neudorf, Blumenthal, Allzenau, Kreysewiz, Grünau, Querizmühl, Koyaw, Seifersdorf, Newodink, Nova villa im Grotkauischen, 'Pfar, Teuchschüz, Kutschoven, Hammer, Pröschliz, Landsberg, Twardowa, Russdorf, Loga, Reusche, Riechberg, GrossMörschelwiz, Klein Mörschelwiz, Oberwiz, Mangschüz, Friedland, Kirchberg, Mullwiz, Guhre, KleinGuhre, Kleischniz, Rosenthal, Schwesterwiz, Hermsdorf &c.

III. Eine in der Lausiz blühende Linie hat die Standesherrschafften Muska, Braniz, Gros- und KleinDöbern im Besiz.

IV. Die Oestreichische Linie ist mit Pelegrino Bischofen zu Passau ausgestorben.

Das ganz alte Pücklerische Wappen war ein von der linken zur rechten Seite fliegender Adler, wovon sie aber in den Jahren 1100 und 1200 nur den Kopf bis an die Brust in der Stellung eines von der linken zur rechten Seite fliegenden Adlers aus unbekannten Ursachen beybehielten. In der Folge wurde solches wegen der Besizungen und erhaltenen gräflichen Würde vermehrt.

Jezt bestehet das Wappen der Schlesischen und Lausizischen Familie aus einem goldenen in vier Felder getheilten Schild, mit einem Mittelschild. Das erste und vierte Feld enthalten einen schwarzen Adlersflügel. Das zweyte das alte Familien Wappen, einen schwarzen Adlerskopf bis an die Brust, rechtsgekehrt, und das dritte Feld eben denselben links gewendet. Der Mittelschild ist ein ausgebreiteter gekrönter schwarzer Adler. Die Schildhalter sind zwey aufrecht stehende zum Flug gerichtete gekrönte schwarze Adler. Auf dem Schilde stehen 3 offene gekrönte Helme. Auf dem mittlern befindet sich ein ausgebreiteter gekrönter schwarzer Adler. Auf dem rechten und linken Helm 3 Straussenfedern, wovon die erste und dritte schwarz, die mittlere aber golden ist. Der Wappenmantel ist roth und mit Hermelin gefüttert, und auf demselben ruhet ein Fürstenhut, iedoch ohne Reichsapfel.

Das Wappen der Reichsständischen Familie in Franken enthält alles vorstehende, ist aber mit dem Wappen des hohen Hauses Limpurg vermehrt. Es stehen nämlich unter oben beschriebenen vier Feldern noch vier andre. Das erste und vierte enthalten vier in das rothe aufsteigende silberne Spizen wegen der Abstammung aus dem herzoglich Fränkischen

Haus,

Haus, das andere und dritte Quartier im blauen Felde fünf silberne Streitkolben, wovon drey etwas höher, zwey etwas niedriger stehen. Auf dem Wappen ruhen vier Helme, wovon der erste, zweyte und vierte zum Pücklerischen Wappen gehören und oben schon beschrieben sind. Auf dem dritten, der wegen der mütterlichen Herkunft aus dem Ostfränkischen Herzogsstamm geführt wird, befinden sich zwey Büffelshörner, welche von Roth und Gold quer getheilt, in der Mitte mit den im Hauptschilde beschriebenen Spizen bezeichnet sind, und aus deren Mundstücken zwey kleine halb roth- halb silberne Fähnlein gehen.

Die Abbildungen beider Wappen finden sich auf der 151 und 153 Tafel.

Die Anzahl der silbernen Spizen in dem herzoglich Fränkischen Wappen war in den ältern Zeiten sehr unbestimmt. Man hat deren wohl 6 bis 7 auch weniger als 4 gefunden, und die leztere Anzahl wurde nur mit der Zeit canonisch.

Von Irmtraut und von Werkamp genannt Alt-Berkhausen.

Das Stammschloss *Irmtraud* der alten Rheinischen ritterbürtigen Familie *von Irmtraut* (sonst auch *Ermtraud, Irmtraud*) liegt in der Grafschaft Nassau-Hadamar. Die ordentliche Stammreihe fängt Humbracht vom Rheinischen Adel auf der 45 Tafel im Jahr 1339 mit Godebrecht von Irmtraut an. Von dessen Nachkommen blieb Gilbrecht in der Schweizer-Schlacht, und hinterlies den Johann, welcher 1583 als Burggraf zu Mainz und Nassauischer Hofmeister starb. Philipp Wolf verkaufte das Stammschloss und ging im Anfang des 17. Sec. als General-Quartiermeister zu Emden mit Tod ab. Mehrere Ahnen kommen in den Biedermännischen und Hattsteinischen genealogischen Werken vor. *)

Die lezte ihres Geschlechts Sophia Wilhelmina Freyin von und zu Irmtraut war an Justus von Werkamp adelichen Hofrath und Obervogt in Niedersachsen vermählt, und zeugte mit ihm Wilhelm Carl von Werkamp, herzogl. Wirtembergischen Oberstwachtmeister und Ritter des militärischen Verdienstordens, der 1763 im 42 Jahr seines Alters starb, nachdem er mit Catharina Sophia einer gebohrnen Seuter von Lözen

1) *Friedrich Johann Ludwig Philipp* von Werkamp, herzogl. Wirtembergischer Obrist-Wachtmeister bey dem Generalstaab, und Ritter des militärischen Verdienstordens, dann Directeur eines kaiserlichen Reichs-Postamts,

2) *Wilhelm Carl August Christian* von Werkamp, herzogl. Wirtembergischer wirklicher Obrist-Lieutenant bey dem Crais-Infanterie-Regiment, und Ritter des militärischen Verdienstordens,

gezeugt hatte.

Diese

*) Hattstein 1 Th. S. 291. 292. 561. 659. 2 Th. S. 44. 45. 256. Biedermanns Geschlechts-Register vom Canton Ottenwald 273. 368. Röhnwerra 12. Altmühl 115. Baunach 67. Vogtland 244.

Diese beyden Brüder von Werkamp sind im Jahr 1793 durch das Reichs-Vicariat mit nachher erfolgter kaiserl. Bestättigung in den Reichs-Freyherrenstand erhoben - und sodann rechtsförmlich in die altfreyherrl. Rhein. Familie ihrer väterlichen Grossmutter von und zu Irmtraut mit allen dieser Familie eigen gewesenen Vorzügen, Prærogativen, Wappen und Namen adoptirt worden, und zwar so, als ob sie von väterlicher Seite darin gebohren worden wären; daher sie auch von dieser Zeit an, statt von Werkamp, den Namen *Baron Irmtraut* führen.

Das auf der 121 Tafel abgedruckte Wappen ist ein aufrechter schwarzer Steinbock im silbernen Feld, die Wappendecke schwarz und silbern. Auf dem Schild ein rechtsgekehrter offener Helm, und auf demselben ein wachsender schwarzer Steinbock.

Die Familie von Werkamp stammte aus Burgund, von wo sie sich in das deutsche Reich wandte, wie diese Provinz an Frankreich kam. Als unter Kaiser Karl dem VI. zwischen dem kaiserlichen und Dänischen Hof wegen der Grafschaft Ranzau Uneinigkeiten entstunden, wurde der damalige Brandenburg-Anspachische Regierungsrath und Crais-Gesandte von Werkamp in der Sache gebraucht, und darauf in des h. R. R. Freyherrenstand erhoben.

Das Werkampische Wappen ist ein in vier Felder getheilter Schild. Im ersten und vierten goldnen Felde ein schwarzer aufbäumender Steinbock mit rother Zunge und Augen, im zweyten und dritten silbernen Felde eine senkrecht aufgerichtet stehende rothe Leiter mit fünf Sprossen. Auf dem Schilde ruhen zwey Helme. Auf dem ersten ist ein grüner Baum, und auf dem zweyten, auf einem roth und silbernen Wulst zwey unten zusammen und oben schräg auseinander stehende rothe Leitern mit fünf Sprossen oder Tritten. Die Helmdecke ist rechts schwarz und golden, links roth und silbern.

Von Soden, Reichsgraf.

Das Geschlecht von Soden ist alt und gehört unter die Braunschweigischen adelichen Familien. Es hat schon im 13den Sec. florirt. Mauritius von Sode Probst zu Hildesheim starb 1606. Er stiftete verschiedene Beneficien und unter andern 2000 Thaler Capital bey der Stadt-Cämmerey zu Hannover. Dieses Geschlecht besizet adeliche Lehen im Churfürstenthum Braunschweig, im Stift Hildesheim und in der Grafschaft Plettenberg, hat auch ein Maiorat und Seniorat, und ist in Niedersachsen, Thüringen und Franken ausgebreitet. Johann Ludwig und August, Gebrüdere von der Sode, Herren von Blystorff im Mecklenburgischen, da sie sich den Kriegsdiensten widmeten, erhielten 1724 vom Kaiser Karl dem VI. die Bestättigung ihres alten Adels und eine Vermehrung des vorhin geführten adelichen

Wap-

Wappens. Herr *Friedrich Julius Heinrich*, königl. Preussischer Minister und bevollmächtigter Gesandter am Fränkischen Crais ist 1790 unter dem Kurpfälz. Reichsvicariat in des h. Röm. Reichs-Grafenstand erhoben worden. Er acquirirte zu den vorhin schon besessenen und nachhero noch weiter erkauften Gütern Neidenfels, Ostheim, Neustädtlein, Roedelmeyer &c. auch das Rittergut Sassanfarth in dem Fränkischen Canton Steigerwald, und lies sich darauf bey der Reichs-Ritterschaft als altadelich recipiren, und 1792 bey besagtem Canton immatriculiren. Der Vater des Herrn Grafen war Heinrich Gabriel von Soden auf Gleidingen, marggräfl. Brandenburgischer Kammerherr und Obrist-Wachtmeister, gestorben 1761, die Mutter Wilhelmine Charlotte Freyin von Rauber, aus einem uralten Oestreichischen Freyherrlichen Geschlecht, welches wegen der Rittergüter Steinhard und Pflaumfeld bey dem Fränkischen Canton Altmühl immatriculirt war.

Der Grosvater Theodor von Soden auf Gleidingen, herzogl. Mecklenburgischer Hauptmann, starb 1716. Dessen Gemahlin war Magdalena von Mannsberg.

Der Urgrosvater Johann Hermann von Sode, kurfürstl. Mainzischer Regierungsrath und Hofgerichts-Assessor, geb. 1633, gestorben 1702, hatte zur Gemahlin Anna Magdalena von der Scheel.

Das Wappen vor der Erhöhung in den Grafenstand, wie es im 7. Suppl. zu dem Siebmacherischen Wappenbuch auf der 13. Tafel abgebildet ist, bestand aus einem quer getheilten Schild, in dessen oberer rothen Hälfte eine silberne, und in der untern silbernen Hälfte eine rothe Rose befindlich ist. Auf dem Schild ein offener Helm, auf welchem eine Krone mit Perlen, und über dieser zwey unten zusamm und oben schräg auseinander stehende halb roth, halb silberne Fahnen erscheinen. Die Helmdecke ist roth und silbern.

Nach der Erhöhung in den Grafenstand erhielt das Wappen folgende Veränderung. Auf dem Schild ruhet eine Grafenkrone, dann kam auch noch ein Helm dazu. Der vorige Helm blieb, nur bekam er eine Krone mit drey rothen Spizen mit goldner Einfassung. Der neue oder zweyte Helm ist eben so gekrönt, und darauf stehet ein doppelter schwarzer Adler mit ausgebreiteten Flügeln.

Der Abdruck ist in diesem Werk auf der 164n Tafel zu finden.

Von Struve.

Dieses Geschlecht stammet aus dem Magdeburgischen her, und hat schon im XVI. Jahrhundert, dann ferner im XVII. und XVIII. grose Männer hervorgebracht, die in allen Theilen der

der Rechtsgelehrſamkeit, in der Geſchichte und in der Heilkunde berühmt wurden, auch geheime Rathsſtellen und andre anſehnliche Ehrenaemter an deutſchen und fremden Höfen bekleidet haben. Der Ruſs. kaiſerl. Staatsrath und Geſchäftsbetraute bey der Reichsverſammlung zu Regensburg, Herr *Anton Sebaſtian* von Struve, des St. Wolodimir-Ordens Ritter &c. hat vermög der Ruſs. kaiſ. Adels-Ordnung vom Jahr 1785. den Ruſsiſchen Erbadel auf ſeine Familie gebracht; denn in dieſer iſt verordnet:

Art. 78. Alle Oberofficiere, welche von Geburt nicht adelich, ſind, ſo wie ihre Kinder und Nachkommen, Edelleute, und es ſollen ihnen Adelsbriefe ausgefertiget werden.

Art. 79. Alle bedienſtete Perſonen, ſie ſeyen Ruſsen oder Fremde, welche ſich in den erſten acht Claſsen befinden, oder wirklich befunden haben, ſollen, ſo wie ihre geſezmäſigen Kinder und Nachkommen, auf ewige Zeiten dem beſten Adel, in allen Vorzügen und Vortheilen, gleich gerechnet werden, von welcher Herkunft ſie auch ſeyn mögen, und wenn ſie gleich nie von irgend einem gekrönten Haupte in den Adelſtand erhoben, noch mit Wappen verſehen worden ſind.

Der nehmlichen kaiſerl. Ukaſe zu Folge ſoll dieſer Dienſtadel bey Eintragung in die adelichen Geſchlechtsbücher, wo der Adel in ſechs Abtheilungen claſsificirt iſt, die zweyte und dritte Stelle einnehmen, und alſo verſchiedenen Claſsen des Geburts- und characteriſirten Adels noch vorgehen.

Auſser dem Range eines Staabsofficiers gibt auch die Bekleidung mit einem Ruſs. kaiſerl. Ritter-Orden den erblichen Adel, wie dann im 92. Art. §. 4. unter den Beweiſen des Adels einer Familie, dieſer angeführt wird, daſs ein Mitglied derſelben mit einem Ruſs. kaiſerl. Ritter-Orden beehrt worden ſey.

Die Nachkommenſchaft des Herrn Staatsraths beſtehet aus fünf Söhnen, welche bey dem Departement der auswärtigen Geſchäffte und bey Geſandſchaften des Ruſsiſch-kaiſerl. Hofs angeſtellet ſind.

Das Wappen iſt ein ſilberner-, durch einen rothen Querbalken getheilter Schild, in der obern Hälfte zwey goldene Roſen, und in der untern eine. Auf dem Schilde iſt ein offener Helm, und auf dieſem drey Stengel, deren ieder eine goldene Roſe trägt. Der mittlere hat zwey grüne Blätter, die zwey äuſsern ieder nur eines. Die Helmdecke auf beyden Seiten iſt golden und roth. Man ſehe die 14te Ausgabe.

Von

Von Seckendorf, Freyherren.

Das Stamm-Regifter diefes berühmten uralten iezt im Freyherrenftande blühenden Haufes ift in Biedermanns Gefchlechtsregiftern des Fränkifchen Cantons Steigerwald von der 99. bis 162. Tafel zu finden. Für das Stammhaus wird das ietzt geringe Dörflein Seckendorf gehalten, welches in das königl. Preufsifche Anfpachifche Amt Langenzenn gehöret.

Friedrich von und zu Seckendorf, der im Jahr 1165. fchon tod war, ift der Stamm-Vater, von welchem eine ordentliche Stammreihe angefangen werden kan. Seines Ur-Ur-Urenkels Ludwigs Söhne ftifteten folgende Linien:

I.) *Arnold* die fogenannte *Noldifche*, welche zuletzt noch die Güter Trautskirchen, Unterleinbach und Triesdorf befefsen hat, und 1659 erlofchen ift. Aus ihr find entfprungen

a.) durch feinen Sohn Walther genannt Pfaff, Erbfchenk des Burggrafthums Nürnberg, der um 1318. ftarb, die *Pfaffifche* Linie, welche zulezt noch das Rittergut Bechhoffen befafs, und 1640 erlofch.

b.) Durch Arnold, der noch 1430 lebte, eine *Noldifche Nebenlinie* zu Windfpach und Dettelsau, welche bey ihrem Erlöfchen 1556. noch Bertholdsdorf befefsen hatte.

II.) *Johannes* die *Hohenegger* Hauptlinie, welche 1541. erlofch, und das iezt Bayreuthifche Amt Hoheneck ohnfern der Reichsftadt Windsheim, nebft Mt. Ippsheim &c. befeffen hatte.

III.) *Burkhard* die Hauptlinie zu *Jochsberg*. Diefe ftarb fchon 1542. aus. Sein Enkel Burkhard hatte die

Nebenlinie in der Au bey Kitzingen geftiftet, welche Michelfeld befefsen hat, aber gleich im Anfang des XVII. Sec. erlofchen ift.

IV.) *Aberdar* der aeltere ift der Stifter folgender Linien:

A. der *Stöhrenfchazer* Linie zu Emskirchen und Brunn, welche fein iüngfter Sohn Gotfried errichtet hat, der ums Jahr 1330 ftarb. Sie befafs zulezt noch das Rittergut Brunn, und erlofch 1490.

B. der *Höraufischen* Linie von seinem aeltesten Sohn *Hörauf*. Sie besaſs das Rittergut Obernköst, und nahm 1425. mit Hanns, Domherrn zu Bamberg, ein Ende.

C. der *Dürrnbucher* Linie durch seinen zweyten Sohn Marquard, welche Dürrenbuch und Ramungsdorf besessen hat, und 1480 abgestorben ist.

D. der *Rhinhöfer* Linie durch seinen fünften Sohn Friedrich. Diese theilte sich wieder ab:

1.) in die Hauptlinie zu *Roſsbach*, *Taschendorf* und *Enzleben*, hörte aber in der ersten Helfte des XVI. Sec. auf.

2.) in die Nebenlinie zu *Krotendorf*. Diese erlosch zu Ende des XVI. Sec.

3.) in die Nebenlinie zu *Ramsenthal*, welche um eben diese Zeit abgieng.

4.) in die Nebenlinie zu *Esselbrunn*. Auch diese nahm um dieselbe Zeit ein Ende.

5.) in die wieder erloschene Nebenlinie zu *Neustadt an der Aisch*.

6.) in die Linie zu *Stübach*, *Melsendorf* &c. Diese floriret noch, hat aber ihre Güter verkauft. Aus derselben ist Herr Christoph Peter Johann Heinrich, hochfürstl. Brandenburgischer Kammerjunker und Ober-Forstmeister in der Grafschaft Sayn-Altenkirchen, der auch Kinder hat.

E. der *Aberdarischen* Linie durch seinen dritten Sohn Aberdar den iüngern. Aus dieser sind entstanden

1.) die Nebenlinie zu *Kreſsberg*, welche 1518. erlosch;

2.) die Nebenlinie zu *Möhren*, gieng 1474. ab;

3.) die Nebenlinie zu *Weiltingen*, nahm 1510. ein Ende;

4.) die Nebenlinie zu *Leutershausen*, starb 1578. ab;

5.) die Nebenlinie zu *Obernhöchstatt*, erlosch um die Mitte des XVI. Sec.

6.) die Nebenlinie zu *Hüttenbach* und *Rauschenberg*, nahm um eben diese Zeit ein Ende;

7.) die Hauptlinie zu *Unternzenn*. Diese ist im Jahr 1707. in des h. R. R. Frey- und Edlen Pannerherrenstand erhoben worden. Christoph Sigmunds Freyherrn von Seckendorf Söhne haben wieder verschiedene Nebenlinien veranlaſst, wovon

a.) die ältere zu *Sugenheim* 1743. und

b.) die iüngere allda 1776. wieder abgestorben sind.

c.) die Linie zu *Obernzenn* floriret noch und besizet das halbe Rittergut Obernzennund Uirphertshofen, und ist bey dem Canton Altmühl incorporirt. Eine daraus entstandene Nebenlinie besizet die Rittergüter Gröningen, Erkenbrechtshausen, Burleswagen &c. und ist bey dem Canton Ottenwald immatriculirt.

Eine

Eine andere Nebenlinie hat der gewesene hochfürstl. Brandenburg. geheime Rath, Obrist-Jägermeister und Oberamtmann zu Burgthann, Philipp Heinrich Robert Freyherr von Seckendorf gestiftet.

d.) die Linie zu *Unternzenn* theilet sich dermahlen wieder ab:

1.) in die Linie zu *Sugenheim*, welche bestehet:

a.) aus Herrn *Friedrich Karl* Freyherrn von Seckendorf, des kaiserl. St. Joseph-Ordens Commandeur, des königl. Preuss. rothen Adler- und Kurpfälz. Löwen-Ordens Ritter, kaiserl. königl. wirklichen geheimen Rath, des Reichs-Ritter-Cantons am Steigerwald Ritterhauptmann, dann der kaiserl. Reichsburg Friedberg, Baumeister und Regiments-Burgmann, mit Dero Descendenz;

b.) Herrn *Alexander*, des deutschen Ordens Ritter, kaiserl. königl. General-Feld-Wachtmeister;

c.) Herrn *Christoph Albrecht*, kais. wirkl. Rath, herzogl. Wirtemberg. geheimen Rath, Staats-Minister und Reichstags-Gesandten, des St. Hubert-Ordens Ritter, des Cantons an der Baunach Ritterhauptmann, und des Cantons Gebürg Ritterrath.

2.) in die Nebenlinie zu *Ebneth*, welche bestehet

a.) aus Herrn *Franz Paul Christoph*, kaiserl. königl. wirklichen Kämmerer und Reichshofrath;

b.) Herrn *Jacob Wolfgang Carl Wilhelm*, Kurcöllnischen Kammerherrn.

Die gesammte Unternzennische Linie besitzet im Canton Gebürg: Unterleinleiter, Veilbronn, Ebneth, Wolkenstein &c. Im Canton Steigerwald: Markt Sugenheim, Ezelheim, Hürefeld, Riedern, Deutenheim, Duzenthal, Weingarthsgreuth, Rockenbach, Schornweisach &c. Im Canton Altmühl: Unternzenn, Egenhausen, Unteraltenbernheim &c. Im Canton Baunach: Wohnfurth und Rheinhardswinden. Hat bey allen diesen Cantonen Sitz und Stimme, bekleidet auch Directorial-Stellen.

F. die *Gutendische* Linie ist von obbesagten Aberdars des ältern, vierten Sohn *Gutend* entsprossen. Aus dieser entstanden:

1.) die Hauptlinie zu *Obernzenn*, aus welcher der berühmte grose Canzler Veit Ludwig von Seckendorf war. Seines Bruders Sohn war der weltbekannte kaiserl. General-Feldmarschall Friedrich Heinrich, der vom Kaiser Carl VI. in des heil. Röm. Reichs Grafenstand erhoben wurde, aber keine Nachkommen hinterlassen hat, dessen Bruders Ernst Ludwigs Nachkommen hingegen floriren noch und besitzen in Franken die Hälfte von Obernzenn und Urphertshofen, weswegen sie

auch bey dem Canton Altmühl immatriculirt sind, in Sachsen das Veit Ludwig. Fideicommiss-Gut Meusselwiz, nebst denen vom Herrn Grafen und General-Feldmarschall zum Theil dazu erkauften Gütern Starkenberg, Schnauderhaynchen, Wuiz, Mumsdorf &c. worüber alle Herren von Seckendorf mit belehnt sind.

2.) die Nebenlinie zu Steinbach und Ulstadt ist um 1478,
3.) die Nebenlinie zu Hallerndorf in der Mitte des XVII. Sec.
4.) die Nebenlinie zu Ottengrün 1717,
5.) die Nebenlinie zu Langenfeld 1778,
6.) die Nebenlinie zu Trautskirchen um 1754
erloschen.

Caspar von Seckendorf aus der Gutendischen Linie, war von 1590 bis 1595. Bischof zu Eichstätt.

Übrigens ist es unnöthig die Verdienste dieses Hauses um den Staat und die Kirche anzuführen, da sie allgemein bekannt sind, und auch iezt noch von Mitgliedern desselben die wichtigsten und ansehnlichsten Stellen bekleidet werden.

Das alte Wappen ist in Siebmachers Wappenbuch 1. Th. 101. Tafel, 5. Th. 242. Tafel nicht richtig abgebildet. Es besteht aus einem silbernen Schild, worinnen sich ein rother Lindenzweig befindet, der wie ein rechts und ein verkehrt stehendes lateinisches S in einander geschlungen ist und auf ieder von beyden Seiten vier rothe Blätter hat. Auf dem Schild ein offener Turnierhelm mit anhangenden Kleinod, und auf diesem ein rothes Hütgen mit einem Stulp, dann auf demselben sieben schwarze Federn, wovon 4. von der rechten zur linken und 3. von der linken zur rechten Seite gekehret und übereinander gelegt sind. Die Helmdecken sind roth und silbern. Das freyherrl. Wappen findet man auf der 68n Ausgabe dieses gegenwärtigen Wappenwerks. Es ist von dem alten blos darinn unterschieden, dass auf dem Schild die Freyherrenkrone, und auf dem Helm ein rother Fürstenhut mit Hermelin ausgeschlagen, befindlich ist.

Von Schrottenberg Freyherren.

Dieses bey dem Fränk. Ritter-Canton Steigerwald schon vor mehr als 100 Jahren immatriculirte reichsfreyherrl. Geschlecht stammet aus Tyrol, und wird nach Verschiedenheit der Mundarten, der Länder und der Zeiten, in welchen mancherley Documenta edirt worden, auch oefters *Schrattenberg*, *Schrattimberg*, *Schröttenberg*, *Schröttenberger* und *Schrattimpergher* genennet.

Dessen

Dessen Stammvater *Hammon*, ein Engelländer, diente unter dem Kaiser Friedrich I. Barbarossa, von dem er nebst noch drey andern, als *Johann Jungen*, *Caspar Doerzbach* und *Andreas von Altan*, wegen der von diesen vier tapfern Kriegsmännern in der Expedition gegen die Mailänder ihm geleisteten vorzüglichen Dienste, nebst denen ihnen ertheilten vielen Privilegien, im Jahr 1173. zu Verona in den Adelstand erhoben wurde. *)

Er liese sich in Oestreich nieder, woselbst seine Descendenz durch etliche Jahrhunderte florirte, aus welcher Friedrich Schrottenberg — der vom Kaiser Friedrich dem Schönen im Jahr 1322. am 27. Sept. als dem Tag vor der mit Ludwig dem Bayer zu Mühldorf um die Kaiserkrone gelieferten Schlacht nebst noch 92 Edlen zum Ritter geschlagen ward — den *Hanns* und *Otto* die *Schröttenberger* erzeugte. Der letzte hinterliess einen Sohn *Odoricus* den Schrottenberger, welcher im Jahr 1393. mit dem neuerwählten Bischof zu Trient, Georg Lichtensteiner, vorherigen Probst zu St. Stephan in Wien, nach Trient kam; von diesem am 24. May 1405. ansehnliche Lehen in den Tridentiner Landen erhielt, und von dem Erzherzog Ernst zu Oestreich unter dem Datum Botzen den 11 May 1415. mit vielen stattlichen Privilegien für sich und sein Geschlecht begnadigt wurde.

Seine Enkel theilten das Geschlecht in zwey Linien.

A.) der ältere *Johann Paul* II. führte die noch heutiges Tags zu Trient blühende Linie fort, wovon dermal *Vigilius* V. von Schrottenberg seit 1763. mit Catharina, Tochter Mathiae Freyherrn von Cresseri vermählt ist:

B. der jüngere *Hieronymus* hinterlies 3 Söhne, die am 10 Novbr. 1524. nebst ihrem Oheim Johann Paul II. von dem Fürst-Bischofen Bernard Clesio zu Trient die altväterlichen Lehen empfiengen. Der jüngste derselben Vigilius II. stiftete die anfänglich zu Avisio und Salurn in Tyrol und nun in Franken blühende Linie. Er wurde samt seiner Familie 1569. der Tyrolischen Land-Matrickel einverleibt. **) Seines Sohnes Johann Pauls III. Enkel *Wolf Philipp*, gebohren 1640, wandte sich nach Franken, wurde Kurmainzischer und hochfürstl. Bambergischer geheimer Rath, Obrist-Kämmerer, Ober-Marschall und des Fränkischen Craises Abgesandter an den Friedens-Congress zu Haag und Ryswick, auch von dem Kaiser Joseph I. in des heil. Röm. Reichs Frey- und Edlen Pannerherrenstand erhoben. Er verkaufte die zerstreut gelegenen-theils mütterlichen, theils erheyratheten- theils sonst besessenen Güter zu Mittelkalbach, Neuenhof, Oberndorf, Simmersdorf, Steppach, Schweinbach, Platz, Gollachostheim und Hohenpreppach, erwarb aber die beysammen liegende- zum Reichs-Ritter-

Ort

*) Joh. Wolfg. Fabricii Wirzburg. Lehenprobst de nobilitate lib. 8. lit. S.

**) Brandis Tyrol. Ehrenkränzl. Part. II. pag. 122.

Ort Steigerwald gehörige Rittergüter Unter- und Ober-Melsendorf, Bernroth, Reichmannsdorf, Treppendorf und Eckersbach, ward dieserwegen besagtem Rittersort einverleibt, auch schon 1697. zum Ritterrath bey demselben erwählt, und sein aeltester Sohn Philipp Dietrich starb als desselben Ritterhauptmann 1725.

Gegenwärtig blühet von dieser Fränkischen Linie Herr *Franz Conrad Joseph Sebastian* Freyherr von Schrottenberg, hochfürstl. Bambergischer geheimer Rath, Ober-Amtmann zu BurgEbrach und Schönbrunn, dann des unmittelbaren freyen Reichs-Ritter-Orts am Steigerwald Ritterrath, vermählt seit dem 11. Nov. 1778. mit Frauen Maria Anna Johanna Theresia von Hettersdorf, deren Herr Vater Franz von Hettersdorf, Kurmainz. geheimer Rath und Ober-Amtmann zu Krautheim, und die Mutter Frau Maria Anna, gebohrne von Würzburg war. Von denen mit derselben erzeugten Kindern sind dermalen noch am Leben

a.) Herr *Franz Ludwig*, geb. den 7. July 1780, des kaiserl. hohen Domstifts zu Bamberg, des unmittelbaren Reichsstifts Odenheim zu Bruchsal und des Hauptstifts zu Aschaffenburg Domicellar.

b.) Herr *Joseph Heinrich*, geb. den 1. Januar 1784.

c.) Fräulein Henriette, geb. den 10. May 1785.

d.) Fräulein Marie Anne, geb. den 17. Octobr. 1786.

e.) Fräulein Sophie, geb. den 24. Sept. 1788.

f.) Herr *Emerich Paul Asoan*, geb. den 4. Jenner 1790, nominirt zu einer Praebende in dem Erzdomstift zu Mainz.

g.) Herr *Carl Dietrich*, geb. den 9. April 1792.

h.) Herr *Christoph Franz*, geb. den 20. April 1793.

Das uralte Schrottenbergische Wappen findet man in Brandis Tyrol. Ehrenkränzl. edit. Botzen 1678. P. II. p. 122. tab. II. in Schannats Clientela fuldensi pag. 152, in Medings Nachrichten von adelichen Wappen II. Th. pag. 538. Nro. 808, dann im Siebmacher. Wappenbuch 2. Th. 40. Tafel. Auch ist es auf der 149. Tafel dieses Werks abgebildet. Es bestehet aus einem senkrecht getheilten Schild, davon die erste Hälfte roth, die andere aber schwarz ist. In der leztern Hälfte 3. übereinander stehende silberne halbe Monden, mit den Spizen unter sich gekehrt. Auf dem Schild ein offener Turnierhelm. Auf demselben ein mit den Saxen von der rechten nach der linken Seite gekehrter von Roth und Schwarz wie der Schild getheilter Adlers-Flügel, in dessen linker Hälfte die drey silberne halbe Monden wiederholt sind. Die Helmdecken roth und silbern.

Das Wappen der noch blühenden Linie in Tyrol ist ein quadrirter Schild. Im ersten und vierten Feld ist das alte Schrottenbergische Wappen befindlich, nämlich gespalten, zur Hälfte roth und zur Hälfte schwarz, in lezterer drey silberne halbe Monden unter einander gestellt. Im zweyten und dritten silbernen Quartier eine schwarze Krähe mit ausgebreiteten Flügeln und einem goldenen Ring im Schnabel, in welchem ein Edelgestein ist. Auf dem Schild zwey gegeneinander gekehrte gekrönte Helme. Auf dem ersten die beschriebene Krähe mit dem Ring. Auf dem zweyten Helm zwey gegeneinander gekehrte Heerhörner. Das erste rechts gekehrte ist roth, das zweyte links gewandte schwarz, und auf demselben die drey übereinander stehende silberne halbe Monden. Die Helmdecken sind rechts schwarz und silbern, links roth und silbern.

Das Wappen der freyherrlichen Linie in Franken bestehet ebenfalls aus einem quadrirten Schild. Das erste und vierte Feld sind von dem vorstehenden in nichts unterschieden, sondern enthalten, wie ienes, das ursprüngliche Stammwappen. Das zweyte und dritte silberne Feld enthält einen gekrönten rothen zum Streit gerüsteten Hahn mit aufgehobenem rechten Fuss. Auf dem Schild ruhen zwey gegeneinander gekehrte gekrönte Turnierhelme. Auf dem ersten sind zwey silberne Büffelshörner, und auf dem zweyten der auf dem Schild befindliche rothe Hahn. Die Helmdecken sind auf der rechten Seite schwarz und silbern, auf der linken roth und silbern.

Von Migazzi, Grafen.

Humbertus von *Migazzi* zu Waal hat 1251 gelebt, und in der Schweizerischen Landschaft Valtelin, besonders in dem Bezirk von Bedisina ansehnliche Güter und Vorrechte besessen, ia sogar Investituren ertheilt, wie ein feyerliches Instrument vom Jahr 1304 zeiget, welches sich auf ein älteres vom Jahr 1251 beziehet.

Von diesem *Humbertus* an kan die *Migazzische* Familie, die sich mit den ansehnlichsten Geschlechtern desselben Landes, als: *Wenosta*, *Fontana*, *Barawiczini*, *Capitani* und mehrern andern vermählet hat, die ununterbrochene Reihe ihrer Abstammung bis zum heutigen Tag durch feyerliche Instrumente, die sowohl in den öffentlichen Archiven vom *Valtelin*, als in dem Hausarchiv aufbewahret sind, erweisen.

Gulielminus hat sich in das Tridentinische Fürstenthum nach Cogol gezogen und sich allda ansäsig gemacht, wo er den sogenannten Thurm der Migazzier und die schöne

Pfarrkirche erbauet hat, daher sich auch seine Nachkömmlinge öfters a turri de Migazziis geschrieben haben. Diesem *Gulielminus* hat Kaiser Friedrich III. im Jahr 1440 wegen seiner geleisteten Dienste das Privilegium familiaritatis für ihn und seine Nachfolger ertheilt. In diesem wird er *Gulielminus* von *Migazzi* zu Waal genennet. Seine Söhne haben im Jahr 1473 eine feyerliche Vollmacht vor dem Landeshauptmann *Rolandus* von *Spauer* ausfertigen lassen, in welcher sie zwölf adeliche Personen als ihre Procuratores zur Besiznehmung der von ihrem Vater in dem Tridentischen, Mayländischen und anderwärts zurückgelassenen Güter bestimmet haben. In diesem feyerlichen Instrument wird ihrem Vater der Titel nobilis et egregius Dominus gegeben.

In dem Diplom, welches Kaiser Rudolph II. im Jahr 1578 dem *Julian* von *Migazzi* zu *Waal* ertheilete, sind folgende Worte enthalten: „Edocti igitur Te suprascriptum Ju„lianum de Miggazziis nobili familia prognatum, tuosque maiores fuisse viros vitæ ac mo„rum honestate probatos, ac de divis quondam maioribus ac de prædecessoribus nostris „bene meritos ac proinde diversis etiam honorum ornamentis auctos, acceptam a maioribus „nobilitatem clementer approbavimus, confirmavimus et ratificavimus, sicuti vigore præ„sentium approbamus et ratificamus. et quatenus opus est, te supradictum *Julianum* de „*Migazziis* prolesque, liberos, hæredes et descendentes tuos legitimos utriusque sexus legiti„mo coniugii fœdere ortos et perpetuis deinde temporibus orituros, denuo ad coetum, or„dinem, statum ac gradum nostrorum ac S. R. I. nobilium attollimus assumimus et aggre„gamus.

Antonius, *Martinus*, *Bonaventura* und mehrere andere werden in den Jahren 1490, 1504, 1520 &c. als edle Zeugen neben den Herren von Spauer, Firmian, und andern adelichen Personen in den Urkunden der Fürsten und Bischöfe von Trient angeführt.

Justinianus war Obrister bey dem Regiment des Generals, Freyherrn von Pessen, seines Vetters, und kam unter dem Kaiser Ferdinand II. zu Kaschau in Ungarn ums Leben, *Julianus*, kaiserl. Hauptmann, blieb in den Spanischen Niederlanden.

Jacobus war Domherr zu Trient und Brixen, auch Probst in der alldortigen Kollegiatkirche, wie alles dieses in dem vom Kaiser Leopold dem I. bey Verleihung der reichsgräflichen Würde ertheilten Diplom enthalten ist.

Graf *Vincenz* zu Waal und Sonnenthurn hat in dem Oestreichischen Succesſionskrieg gedienet, und wurde hernach k. k. Kammerherr und Regierungsrath zu Inspruck. Er zeugte mit Barbara Freyin von *Prato* zu Segunzan

1.) *An-*

1.) *Anton Caspar Michael*, geb. den 21. July 1708. Herrn der Herrschaften *Bacsa* in Ungarn, *Kottowin* und *Roczahorzy* in Böhmen, k. k. geh. Rath und Kämmerer, Stadthauptmann zu Trient und Roveredo, auch kais. königl. bevollmächtigten Landes-Commissarium in den welschen Confinen in Tyrol. Dieser hat das Geschlecht fortgepflanzt, und seine Nachkommenschaft ist aus dem zweyten Theil des Varrentrapp. genealog. Handbuchs zu ersehen.

2.) *Vincenz*, geb. 1711, k. k. Kämmerer, Generalfeldzeugmeister, Obrist des Tyroler National-Infanterie-Regiments, Militärdirector in Tyrol und Vorderösterreich, und Commendant zu Inspruck. Dieser hat keine Descendenz hinterlassen.

3.) *Christoph Bartholomäus Anton*, geb. den 20. October 1714, anfänglich Domherr zu Trient und Brixen, hernach k. k. wirklicher geheimer Rath, St. Stephans-Ordens Groskreuz, Auditor-Rotä zu Rom 1745, kaiserl. Minister 1746, Erzbischof von Carthago und Coadiutor zu Mecheln, Gesandter zu Madrit 1752, Bischof zu Waizen 1756, Erzbischof zu Wien 1757, der Röm. Kirche Cardinal den 27. Nov. 1761.

Das alte ritterliche Wappen findet man in Siebmachers Wappenbuch 4. Th. 24. Tafel.

Das iezige gräfliche im gegenwärtigen Werk auf der 104. Tafel.

Es bestehet aus einem in vier Felder eingetheilten Schild, durch welchen ein rechter blauer Schrägbalken gehet, auf welchem drey goldene Lilien, eine oben am Ecke, die zweyte in der Mitte, und die dritte unten, stehen. Im ersten schwarzen Feld ist eine goldene Sonne, über dem Querbalken, und im vierten gleichfalls schwarzen Feld die goldene Sonne unter dem Querbalken. Im zweyten und dritten silbernen Feld ein schwarzer Thurm mit 3 Zinnen, einer Thür und 2 Fenstern. Auf dem Schilde stehen 3 offene gekrönte Helme. Auf dem mittlern befindet sich ein schwarzer zum Flug gerichteter goldgekrönter Adler. Auf dem zur Rechten ist die Sonne aus dem Schilde, und auf dem zur Linken der Thurm wiederholt. Die Helmdecke ist rechts schwarz und silbern, links blau und silbern.

Das Wappen des Herrn Cardinals und Erzbischofs *Migazzi* auf der 103ten Tafel ist eben so, nur dass über den vorbeschriebenen vier Feldern noch ein rothes ist, in welchem eine silberne Binde und darüber stehendes silbernes Kreuz zu sehen, wegen des Erzbisthums *Wien*; gleichwie die Attribute der reichsfürstl., Cardinals- und erzbischöfl. Würde beygefügt sind, welche übergangen werden, da sie ohnehin bekannt und nur persönlich sind.

Von

Von Imhof.

Ein uraltes ritterbürtiges Geschlecht, dessen Ursprung sich in den grauesten Zeiten verliert. Es hat sich in den ältesten Zeiten *im Hof* auch *von Hof*, lat. in Curia, de Curia, auch de Villa genennet, ist in Schwaben, Graubünden, und in Franken sehr begütert gewesen, und zum Theil noch, und hat sich iezt in vielen Ländern ausgebreitet. Die ordentliche Stammreihe wird in Biedermanns Genealogie des Nürnbergischen Patriciats, Tafel 211 — 267, ausgeführt, und mit *Hanns im Hof*, der 1341 auf seinem Gute zu Lauingen lebte, und mit *Anna von Gundelfingen* vermählt war, der Anfang gemacht. Aus diesem Stammregister ist zu ersehen, daſs dieses Geschlecht ehemals schon bey dem Fränkischen Ritterkreise und in Schwaben bey dem Canton Necker incorporirt gewesen, auch auf den Domstiftern und bey adelichen Ritter-Orden aufgeschworen worden ist, wie denn nach einem unterm 28. Dec. 1776 von dem Domcapitel zu Constanz ausgestellten Attestat bereits den 4. October 1605 der Domcapitular Hieronymus von Fugger zu Kirchberg und Weisenhorn damit probirt hat.

Hanns Imhof, dessen Gemahlin eine gebohrne von Gundelfingen war, sezte sich am ersten in Nürnberg, und wurde 1351 mit seinen Nachkommen unter die rathsfähigen Geschlechter aufgenommen, wiewohl nachgehends verschiedene weiter hinausgegangen sind, und an andern Orten sich niedergelassen haben. Von seinem Sohn *Ulrich* stammten die von *Imhof* zu St. Johann und Trebgast, welche der Fränkischen Reichsritterschaft Orts Gebürg incorporirt gewesen, her, welche ein besonders Wappen, nämlich im silbernen Schild drei schwarze Büffelsköpfe mit rothen Hörnern und hervorragender rothen Zunge, zwei und eins gestellet, auf dem gekrönten Helm einen dergleichen Büffelskopf, und eine schwarz und silberne Helmdecke führten, im vorigen Jahrhundert aber bereits wieder ausgestorben sind. Von seinem Sohn *Hanns Imhof*, welcher eine *Grosſin* zur Gemahlin hatte, oder vielmehr von des leztern Urenkel, *Hanns Imhof*, welcher eine Neudungen und nachgehends eine Lämlin zu Gemahlinen hatte, stammen alle Linien der Herren von *Imhof*. Es entstanden nämlich drei Hauptlinien:

I. die *Peterische* oder *Schwäbische*,

II. die *Hannsische* oder *Fränkische*, und

III. die *Ludwigische* oder *Italienische* Linie.

I. Die *Peterische* oder *Schwäbische* Linie theilte sich wieder

A. in die *Augspurgische* und

B. in die *Würtembergische* und *Kirchentellinfurthische* Linie, welche 1707 wieder verloschen ist.

Aus der *Augspurgischen* Linie entstanden nachgehends

1. Die *Carlische* Branche, so wieder erloschen.

2. Die *Raimundische* Branche, von Untermeitingen, welche 1685 in den freyherrl. Stand erhoben worden, deren Wappen in dem gegenwärtigen Wappenwerk auf der 17. Ausgabe zu finden ist. Es bestehet aus einem quadrirten Schild und einem Mittelschild. Lezterer enthält das ursprüngliche Familienwappen, nämlich im rothen Feld einen rechtsgekehrten goldenen Seelöwen mit zwei Füßen. Auf einem stehet er, der andedere ist in der Höhe und zum Streit gerichtet. Der goldene geschuppte Schwanz ist aufwärts bis über den Kopf des Seelöwens zurückgeschlagen. Der Rachen ist offen, und eine rothe Zunge herausgestreckt. Der Hauptschild, im ersten und vierten von Roth und Silber die Länge herab getheilten Felde enthält einen Ring, welcher in der rothen Hälfte silbern, und in der silbernen roth ist, oder eigentlich das Wappen der ausgestorbenen Familie von *Gundelfinger*, von der Stammmutter herrührend. Das zweite und dritte Feld ist silbern, mit einem bis an das End aufsteigenden rothen Sparren, oder das Wappen der Stammmutter der ausgestorbenen Familie der *Langmantel* von Sparr. Auf dem Schild ruhen drey silberne Helme mit anhangenden Kleinodien. Auf dem mittlern stehet der goldene Seelöwe, wie im Mittelschild. Auf dem rechten, links gekehrten gekrönten Helm der halb roth- halb silberne Ring; auf demselben steckt ein Federbusch, auf ieder Seite 6 Federn, von Roth und Silber abwechselnd. Auf dem linken, rechts gewandten und mit einer Freyherrenkrone gezierten Helm zwey rothe Flügel, aus deren iedem ein silbernes Büffelshorn herauswächst. Die Helmdecke ist roth und golden.

3. Die *Octavianische* Branche, von Günzelhofen, welche 1743, was den männlichen Stamm betrift, ausgestorben ist. Auch diese Linie erhielt die freyherrliche Würde, und führte ein besonderes Wappen, nämlich einen quadrirten Schild. In dem ersten und vierten rothen Feld ist der Seelöwe, iedoch linksgekehrt, und mit blauen Schwanz. In dem zweiten und dritten silbernen Feld sind drei von der linken

gegen die rechte Hand schräggekehrte rothe gezinnte Mauerlatten, die erste mit zwei, die zweite mit drei, und die dritte mit einer Zinne. Auf dem Schild stehen zwei gegeneinander gekehrte gekrönte Helme; auf dem ersten ist der Seelöwe, wie im Schild, auf dem zweiten aber wächst ein silberner geschlossener Flug mit den drei gezinnten rothen Mauerlatten des Schildes hervor. Die Helmdecke ist rechts roth und silbern, links roth und golden. Und

4. die *Hieronimusische* Branche, von Spielberg und Oberschwambach.

II. Die *Hannsische* oder *Fränkische* Linie theilte sich durch *Hanns Imhof* mit der von *Muffel* erzeugte Söhne, in drei Hauptlinien, nämlich

A. die *Hannsische,*

B. die *Andreasische,* und

C. die *Gabrielische* Hauptlinie.

Aus der *Hannsischen* Hauptlinie entstanden wieder

1. Die *Andreas Lazarusische* oder *Neu-Wolfenbüttelische* Linie, welche mit Herrn Berghauptmann *Carl Albrecht Ludwig Imhof*, und Herrn General *Philipp Ernst Joachim Imhof*, in den 1760ger Jahren ausstarbe.

2. Die *Ulrich Carlische* oder *Mörlachische* Linie, welche noch durch Herrn *Moriz Carl Wilhelm Imhof* von Hohenstein &c. herzogl. Braunschweigischen Obristlieutenant, und herzoglich Sachsen-Coburgischen Landschafts-Director, bei dem Fränkischen Canton Rhönnwerra immatriculirt, und durch dessen Herren Brüder und Söhne blühet.

3. Die *Johann Christophische* Nürnberg-Mörlachische Linie, welche 1750 wieder erloschen.

Diese beide leztere Linien, nämlich die *Ulrich Carlische*, und *Johann Christophische*, führen ein besonders vermehrtes Wappen, nämlich seit 1703 einen quadrirten Schild mit einem Mittel- oder Herzschild. In dem rothen Mittelschild ist der goldene rechtsgekehrte Seelöwe auf einem Fuss stehend, mit dem andern zum Streit gerichtet, mit hervorragender rother Zunge, und über den Kopf geschlagenen Schwanz. Im ersten und vierten silbernen Felde des Hauptschildes, sind die drei schwarze rechtsgekehrte Büffelsköpfe, mit rother Zunge und Hörnern, zwei und eins gestellt. Im zweiten und dritten Felde aber das Gundelfingerische Wappen, nämlich iedes von Roth und Silber die Länge herab getheilt, mit einem in der Mitte befindlichen Ring, dessen Hälfte in dem rothen Felde silbern, in dem silbernen aber roth ist. Auf dem Schilde sind zwei gegeneinander gekehrte gekrönte Helme. Auf

dem zur Rechten der von *Imhofische* linksgekehrte Seelöwe, auf dem zur Linken der hervorwachsende schwarze Büffelskopf mit rother Zunge und Hörnern. Die Helmdecke ist rechts roth und golden, und links schwarz und silbern.

B. Die *Andreasische* Linie theilte sich wieder

1. in die *Andreasische* und

2. in die *Jacobische* Branche, welche leztere 1726 wieder verloschen.

Die *Andreasische* Linie endlich verbreitete sich wieder

α. in die *Wilhelminische*,

β. in die *Andreasische*, und

γ. in die *Jeremiasische* Branche.

Die *Wilhelminische* Haupt-Branche theilte sich wieder

a. in die Nürnbergische Neben-Branche, welche in der Person des ältern Herrn geheimden Raths und Landpflegers, *Johann Wilhelm* von *Imhof*, und dessen Sohns und Enkeln fortblühet.

b. In die Braunschweigische Neben-Branche, welche sich weiter

1. in die Sächsische Branche, von Hohen-Priesniz, so noch blühet, und

2. in die Ostindische Branche, welche mit Herrn *Gustav Wilhelm Heinrich* Freiherrn von *Imhof*, dem berühmten General-Gouverneur des Holländischen Indiens zu Batavia wieder ausgienge.

Das Wappen, welches diese Linie geführet, ist in gegenwärtigem Werk auf der 17ten Seite befindlich. Es bestehet aus einem quadrirten Schild mit einem Mittelschild. Das erste und vierte Feld des Hauptschildes enthält das *Imhofische* Stammwappen, oder den goldenen Seelöwen im rothen Feld, wie solcher oben mehrmahl beschrieben worden. Das zweite und dritte Feld aber stellt das Gundelfingerische Wappen vor, iedes von Roth und Silber die Länge herab getheilt mit in der Mitte befindlichen Ring, im rothen Feld silbern, und im silbernen Felde roth. Der goldene Mittelschild begreift den doppelten oder zweiköpfigten schwarzen Reichs-Adler, mit ausgebreiteten Flügeln und Füssen, und über den Köpfen schwebender Krone. Auf dem Schild ruhen drei silberne mit der Freiherrnkrone und anhangenden Kleinodien gezierte Helme. Auf dem mittlern vorwärtssehenden ist der gedoppelte schwarze Reichs-Adler, wie im Schild. Auf dem zur rechten Hand links-

gekehr-

gekehrten Helm der *Imhofische* Seelöwe. Und auf dem linker Hand rechtsgekehrten Helm der Gundelfingerische Ring, jedoch mit darauf gesteckten 6 Federn, halb roth und halb silbern abwechselnd. Die Helmdecke ist rechts roth und gold, links roth und silbern.

β. Die *Andreasische* Haupt-Branche hat sich zwar wieder in zwei Neben-Branchen getheilet, nämlich

1. die *Georgische*, welche 1778 wieder erloschen, und

2. die *Georg Andreasische* Branche, welche zu Nürnberg in der Person des Herrn Stadt- und Ehegerichts-Assessor und Burg-Amtmanns, *Johann Sigmund Georg* von *Imhof* von Ziegelstein, und dessen beiden Söhnen und Herrn Bruder fortblühet. Dann

γ. die *Jeremiasische* Haupt-Branche, welche in der Person des Herrn geheimen- und Kriegsraths, *Christoph Andreas* des vierten *Imhofs*, von und zu Markt-Helmstatt, und dessen drei Herren Söhnen und Enkeln zu Nürnberg fortgepflanzet wird.

Endlich ist noch

III. die *Ludwigische* oder Italienische Linie, welche sich zu Barri in Apulien unter dem Namen *in Curia* etabliret, zu bemerken. Diese theilte sich in zwei Nebenlinien, nämlich

A. die *Donatische*, welche bereits im vorigen Jahrhundert wieder ausgienge, und

B. die *Georgische* Linie, welche mit dem lezten Luigi in Curia zu Anfang dieses Jahrhunderts erloschen, wovon sich jedoch die Tochter *Antonia*, mit Herrn Ottavio di Tarsia vermählte, und diese Familie sich nun die Tarsia in Curia schreibt.

Das Stammwappen auf der 45ten Ausgabe, auch bei Siebmacher I. Theil, 206. Tafel, V. Theil, 144. 242. Tafel, VI. Theil 22. Tafel, ist im rubinrothen Schild ein goldener rechtsgekehrter Seelöwe mit offenem Rachen und herausgeschlagener rother Zunge, auf dem einen Fuss stehend, und mit dem andern zum Streit gerichtet, mit über den Kopf geschlagenen Schwanz. Auf dem Helm stehet ein dergleichen Seelöwe, wie im Schild, und die Helmdecke ist roth und gold. Dieses Stammwappen wird noch von den Herren von *Imhof* zu Nürnberg, zu Augspurg, und von allen denjenigen, welche kein vermehrtes Wappen angenommen haben, geführet.

Coreth von Starkenberg, *ein freyherrl. und gräfl. Geschlecht.*

Dieses vornehme Geschlecht soll nach der Meinung des Grafen Brandis im tyrol. Ehrenkränzlein, aus Italien gekommen seyn, und das Stammschloss *Coredo*, oder, nach gemeiner Mundart, *Coreth* auf dem Nonsberge in Tyrol erbauet haben. Es war schon im Jahr 1185 so angesehen, dass zwey Abkömmlinge desselben, *Oluradin* und *Bertold* in der Lehens-Investitur, welche von Albert I. Bischof in Trient im Jahr 1185. den Grafen Ulrich und Arnold de Piano über die Schlösser Valvenstein und Arsio ertheilt worden, als Zeugen in den Worten vorkommen: In nomine Domini die Martis, quae fuit nona exeunte mense Julii in praesentia Henrici Comitis de Piano, Ezelini de Percine, Odorici de Arcu, Warimberti et Ribaldi Cognao; Arnoldi de Livo, Warimberti de Arso, Amelrici de Casta, et Riprandini de Perzine, Manfredini de Seturo, Henrigiti de Clauz, *Oluradini et Bertoldi de Correde*, Walderii de Spur &c. * Und so gab auch

Marquardinus von Coreth nach einem im fürstl. Trident. Archiv befindlichen Instrument im Jahr 1249. mit mehreren Geschlechtern Zeugschaft bey der Lehens-Investitur, die der Bischof Egno von Trient dem Grafen Meinhard von Görz ertheilte. Eben dieser Marquardinus kommt auch in der Lehens-Investitur über die Advocatie des Hochstifts Trient für den Grafen zu Tyrol, vom Jahr 1259. als Zeuge vor.

Odoricus oder *Ulrich von Coreth* wurde von Meinhard Grafen zu Tyrol, im Jahr 1295. zum Stadthalter in Trient ernennet. ** In einem im kaiserl. Archiv zu Innsbruck aufbewahrten Instrument vom Jahr 1308. wird derselbe genennet: nobilis et potens miles Dominus Odoricus, filius quondam Domini *Friederici de Coredo*. Und so wird auch eben derselbe, nach einer im fürstl. Trientischen Archiv befindlichen Urkunde vom Jahr 1314. über die Zuruckgabe des Fleimse-Thales an das Hochstift Trient, mit mehreren der ältesten und vornehmsten Geschlechter Tyrols als einer der ersten Zeugen bey dieser Handlung angeführt.

Dieses Odorichs Sohn, *Friedrich von Coreth*, unterzeichnete sich als Ritter, und vermählte im Jahr 1347. seine Tochter Dorothea, an Jeski, einen Sohn Volkmars von Burgstall zu Pflaum. *** Eben derselbe wird auch in einer Urkunde vom Jahr 1345. welche ebenfalls in dem schon gedachten Insbrucker Archiv vorhanden ist, nobilis miles Dominus Federicus de Coredo filius quondam nobilis et potentis militis Odorici de Coredo genennet.

Im

* Man sehe Mehreres in den Monumentis ecclesiae Trident. VIII. parte II. fol. 55.

** Monument. Eccles. Trident. seu Notizie istorico critiche III. fol. 167.

*** Burglehner im 2ten Theil der 2ten Abhandlung, auch Brandis im Tyrol. Ehrenkränzlein Seite 724.

Im XV. Jahrhundert war dieses Haus dem Erlöschen nahe; denn *Peter von Coreth*, der zur Gemahlin die Erbtochter der erloschenen Linie vom Schloss Coreth, hatte, war nur allein übrig, und erzeugte einen einzigen Sohn, *Anton* von Coreth, der mit seiner Gemahlin Petronelle von Ortenburg sein Geschlecht fortpflanzte, und vier Söhne erzeugte. Unter diesen ist der merkwürdigste *Nicolaus*, des Erzherzogs Carls von Oestreich Rath, Bischof zu Trient und Probst zu Mariesaal in Steyermark. Es hatte derselbe die Aufsicht über die Erziehung der Erzherzoge, der fünf Söhne des Kaisers Maximilian des zweyten. Er lies einen Theil der bischöfl. Wohnung zu Triest, wie die daselbst vorhandene Innschrift bezeuget, erbauen. Ein andrer *Nicolaus* von *Coreth* war mit Regine Catharine von Spaur zum Pflaum und Valör vermählt, und musste anfänglich von den Bischofen zu Trient aus dem Hause Madruz, viele Verfolgungen erdulten. Nachdeme er aber vermög der von 1632 bis 1636. abgehandelten im Familienarchiv befindlichen Originalacten, die ihm angesprochene Exemtion von fürstl. Trientischer Gerichtsbarkeit, durch vorgelegte Proben seines uralten Geschlechts, hinlänglich behauptet hatte; so wurde er auch von Seiten der damals in Tyrol regierenden Erzherzogin Claudie aus dem Hause Medices, als Vormünderin der zween Erzherzoge Ferdinand Carl, und Sigmund Franz, bey solchen Befreyungen mächtig geschüzet.

Maximilian Ernst, gebohren 1622, schrieb sich *edler Herr* von *Coreth*, leistete als geheimer Referendar der Ober- und Vorderöstreichischen Lande in Wien wichtige Dienste, und schlug die ihm wegen seiner vortreflichen Kenntnisse von Seiten des Kurfürsten von Bayern sowohl, als des Herzogs von Savoyen angetragene ansehnliche Ehrenstellen aus. Er starb zu Linz in Oberöstreich im August 1680, und hinterlies den

Johann Engelhard, ersten Reichsfrey- und edlen Herrn von Coreth, gebohren 1658, welcher als kaiserl. geheimer Rath und Regierungscanzler zu Inspruck, kurpfälz. geheimer Conferenzminister und Hofcanzler, im Jahr 1724. gestorben ist.

Johann Liborius, Reichsfrey- und edler Herr von Coreth, wurde im Jahr 1709. als stiftmäßiger Domcapitular bey dem Hochstift Brixen aufgeschworen, und starb daselbst im Jahr 1755.

Jezt theilet sich dieses Geschlecht in die *gräflich-* und in die *freyherrl.* Linien, welche leztere das Stammschloss Coreth besizet.

Die gräfliche Würde erlangten ums Jahr 1766:

Franz Anton, der als k. k. Oberöstreich. Hofkammerrath sich mit *Marie Anne*, Gräfin von Blümegen 1738. vermählte, und sein Bruder

Johann

Johann Baptist, k. k. Kämmerer und Beysizer der adelichen Landrechte in Tyrol, welcher den 3. Juny 1760. mit Marie Josephe, des Grafen Heinrich Caietan von Blümegen, und Marie Antonie, Freyin von Chorinsky Tochter vermählt wurde.

Nur gedachter Franz Anton zeugte

den *Joseph*, Grafen von Coreth, k. k. Kämmerer und Oberöstreich. Regierungsrath, der bis zu seinem im Jahr 1785. erfolgten Ableben den Ehrenposten eines Oberhofmeisteramts-Vertreters bey der Erzherzogin Marie Elisabeth Königl. Hoheit bekleidete. Er vermählte sich 1769. mit der k. k. Hofdame Marie Leopoldine, des Grafen Josephs Innocenz von Brandis, und Marie Antonie, Gräfin von Trapp zu Metsch Tochter, und durch seine Nachkommen wird dieses gräfl. Geschlecht erhalten.

Von der freyherrl. Linie sind:

Joseph, Reichsfrey- und edler Herr von Coreth zu Runo, gewesener k. k. Oberöstreichischer Hofkammerrath und Stadthauptmann zu Trient, und dessen Bruder

Leopold Joseph, der mit der Reichsfreyin *Marie Ludovike* von Servi im Jahr 1775. vermählt wurde, und als kurpfälz. Regierungspräsident zu Neuburg starb.

Das Wappen der edlen Herren von Coreth ist ein blauer Schild, durch welchen drey goldne Querbalken gehen. Auf dem Schild ein vorwärtsgekehrter goldgekrönter offener Helm, auf welchem zwey mit den Saxen einwärts gekehrte blaue, mit den drey goldnen Querbalken bezeichnete Flügel befindlich sind. Die Helmdecke ist blau und golden.

Das freyherrl. Wappen ist der doppelte schwarze Reichsadler, iedoch ohne die Insignien in den Krallen. Jeder Kopf ist gekrönt und mit einem goldnen Nimbus oder Heiligenschein umgeben, Schnabel und Klauen golden. Auf diesem doppelten Adler ist der blaue Schild mit den drey goldnen Querbalken, wie bey vorstehendem Wappen befindlich, und statt des Mittelschildes ein rothes Herz, worauf die silbernen Buchstaben L I. Auf dem Schilde ruhen drey Helme, und über denselben befindet sich eine goldne Krone.

Das gräfl. Wappen ist der beschriebne doppelte Adler. Der Schild ist quadrirt mit einem gekrönten Mittelschild. Dieser ist von oben nach unten in Roth und Silber zweymal getheilt. Des Hauptschildes erstes und vierte Feld enthält das ursprüngliche Familienwappen, die drey goldnen Querbalken im blauen Felde. Das zweyte Feld ist schräglinks getheilt. In der obern rothen Hälfte ein zum Streit gerüsteter fortschreitender goldner Löwe, in der untern abermals getheilten silbernen Hälfte zwey rothe Sterne, nämlich in iedem Theile einer. Das dritte Feld ist ganz wie das zweyte, iedoch umgewendet, so dass die

Sterne oben, und der goldne Löwe unten ſtehet. Auf dem Schilde ruhen vier offene Helme, die zwey vordern links. und die zwey hintern rechts gegeneinander gekehrt. Über den vier Helmen eine Grafenkrone.

Dieſe drey Wappen finden ſich auf der 1ſten Ausgabe.

Daddaz, Barons de Corſeinge.

Die Marquiſen *Daddaz de Miland* ſind in Savoyen ſehr bekannt, und der Aelteſte aus denſelben iſt iederzeit Beſizer der Grafſchaft Corſeinge.

Eine Branche, welche nach den in ihren Händen befindlichen Documenten von ihnen abſtammet, floriret ſchon in der dritten Generation in Bayern, und beſizet die Rittergüter Müling und Azing. Alle Mitglieder derſelben waren mit dem kurbayr. Kammerherren-Schlüſſel begnadigt, und dienten als Officiere in verſchiedenen Graden unter den kurbayr. Truppen. Sie nennen ſich *Daddaz, Freyherren von Corſeinge.* Dermal leben

1.) *Joſeph,* im ledigen Stand.

2.) *Caietan,* vermählt mit einer gebohrnen Gräfin von Thierheim.

Das auf der 38ſten Ausgabe befindliche Wappen beſtehet aus einem quer getheilten Schild. In der oberſten goldnen Hälfte iſt ein zum Flug gerichteter gekrönter ſchwarzer Adler mit ausgebreiteten Flügeln. In der untern ſilbernen Hälfte drey übereinander liegende ſchwarze Feldbinden. Auf dem Schilde ruhet ein offener Turnierhelm, auf welchem ſich eine Freyherrenkrone und über dieſer der ſchwarze Adler des obern Feldes befindet. Die Helmdecke iſt golden und ſchwarz.

Von Sperl.

Das altadeliche Geſchlecht von *Sperl*, oder nach einer alten Urkunde eigentlich *Sperl* von *Doſern*, ſtammet aus Böhmen, und hatte ehehin das königl. Böhmiſche Lehengut *Doſern* im Beſiz, iſt aber wegen ſtarker Anhänglichkeit an die übrig gebliebenen Huſſitiſchen Glaubensbrüder, gegen die Mitte des XVI. Jahrhunderts mit mehrern Familien aus Böhmen vertrieben worden.

Einer

Einer dieses Geschlechts, *Hanns der ältere*, der mit einer gebohrnen von *Malewitz* vermählt war, nahm mit seinen Kindern seine Zuflucht zu dem durchlauchtigsten Hause Pfalz-Neuburg, und wohnte in stiller Ruhe in dem Markt Vohenstrauss, woselbst er auch im Jahr 1554. gestorben ist, nach dem Zeugniss des dasigen Kirchenbuchs. Seine Nachkommen widmeten sich meistentheils den kurpfälz., Pfalz-Neuburg. und Sulzbachischen Civil- und Kriegsdiensten, in welchen sie zum Theil noch stehen. Nur ein Sohn des zu Weyden noch lebenden *Christians* von *Sperl*, Namens *Georg Leonhard*, trat in kursächsische Dienste, ist Hauptmann, und begütert.

Obschon gedachter *Hanns der ältere* aus Böhmen weggezogen war, haben doch sein Sohn *Georg*, und sein Enkel *Hanns der jüngere*, sich noch mit solchen Böhmischen Familien durch Heyrath verbunden, die der Lehre des Huss ganz besonders, jedoch insgeheim ergeben geblieben waren; denn die Gemahlin des *Georgs* war eine gebohrne von *Tunkel*, und *Hannsen* des jüngern eine gebohrne von der *Miess*, aus welcher leztern Familie der bekannte *Jacob* von der *Miess* war, der zur Einführung des Abendmahls unter beyden Gestalten, in Prag das meiste beytrug.

Die Herren von *Sperl* haben ihren Stammbaum bis an jene Zeit hin, wo *Hanns der ältere* sich in Vohenstrauss niedergelassen hat, aus den Pfalzgräfl. Neuburgischen Amtsacten und den ältern und neuen Kirchenbüchern ausziehen, von den Oberbeamten und Ortspfarrern attestiren — auch von der kurfürstl. Regierung zu Sulzbach legalisiren und vidimiren lassen.

Das alte unverändert gebliebene Geschlechtswappen, welches im gegenwärtigen Werk auf der 149. Tafel abgebildet ist, bestehet aus einem ovalrunden blauen Schild, in dessen Grund drey grüne Hügel stehen, worunter der mittlere etwas höher als die zwey andern, ist. Auf diesem befindet sich ein goldener gedoppelter Stock, mit einem auch goldenen Zwergholz belegt, worauf ein mit seinem Gesicht rechtsgekehrter, aufrecht stehender Falk oder Sperber in seiner natürlichen Farbe zu sehen ist. Auf dem offenen gekrönten Turnierhelm ist der Stock, das Zwergholz und der Sperber eben so, wie auf dem Schilde. Die Helmdecke golden und hellblau.

Von Krosigk.

In den ältern Zeiten hiess es von *Crosuc.* Man findet verschiedene Schreibarten, als *Crosigk*, *Krosigk*, *Grosigk*, *Krosig*, *Crosick*, *Kroseg*. Es ist eines der ältesten und an-

sehnlichsten Geschlechter im Herzogthum Magdeburg und Fürstenthum Anhalt. Das Stammhaus *Krosig* im besagten Herzogthum Magdeburg ist schon im Jahr 1421. an die von Trotta verkauft worden. Beckmann * fängt die ordentliche Stammreihe mit *Dedo* I. von Krosig an, der ums Jahr 1171. florirte. *Theodoricus*, einer von seinen Söhnen, ist 1182. zum Bischof in Halberstadt erwählt worden. *Eberhard* von *Crosigk*, Vogt zu Kalbe, zeugte drey Söhne:

1.) *Koehler* von *Crosik*, der sich als Sächsischer Kriegsheld um das Jahr 1348. berühmt machte. Von diesem stammt die Familie von *Koehler* her, von welcher der nachfolgende Artikel handelt.

2.) *Curt* stiftete die Familie *aus dem Winkel*, wovon ebenfalls ein besondrer Artikel nachfolget.

3.) *Lorenz* hat den Namen Crosigk fortgepflanzt, und von ihm sind viele Staatsmänner und Kriegshelden entsprossen, wovon viele in den Biedermännischen Geschlechtsregistern in Verbindung mit verschiedenen reichsunmittelbaren Geschlechtern, vorkommen. ** Herr Carl Eschwien von *Krosigk* ist dermal fürstl. Anhaltischer Regierungs-Präsident zu Dessau.

Das Wappen, nach der Abbildung im ersten Theil des Siebmacherischen Wappenbuchs auf der 169. Tafel, ist ein deutscher Schild, worinnen drey übereinander gesezte rechtsgekehrte Pflugschaaren im silbernen Felde erscheinen. Auf dem Schilde ruhet ein blanker stählerner Helm, auf welchem ein Wulst mit abwechslenden rothen und weissen Farben liegt. Aus diesem gehen zwey rechts- und linksgekehrte rothe Pflugschaaren mit einem mitten durchgehenden goldenen Streif. Die Helmdecke ist roth und silbern.

Von Koehler, ein adeliches Geschlecht.

Dieses stammet, wie oben gedacht ist, von den Herren von Krosigk ab. Koehlers von Krosigk Sohn, *Hermann Koehler von Krosigk*, hat das Stammhaus *Crosigk* verkauft, den Geschlechtsnamen fahren lassen, und sich blos *Koehler* genennet, auch diesen Namen durch seine Nachkommen auf dem Hause Pierau, als eine besondre Familie fortgepflanzt. Von diesen

* in der Anhaltischen Historie L. VIII.

** Ottenwald, Tafel 300. Gebürg 62. Rhoenwerra 107. 120. 131. 137. Steigerwald 144. Altmühl 163. Vogtland 161. 173. 216. und in Hattsteins Hoheit des deutschen Reichsadels I, Th. S. 440.

diesen ging einer Namens *Georg Albrecht* im XVI. Jahrhundert in königl. Dänische Kriegsdienste, und vermählte sich mit einer gebohrnen von *Kassenborgk* aus dem Hollsteinischen. Er erzeugte mit ihr fünf Söhne, *Hanns*, *Caspar*, *Konrad*, *Christoph* und *Veit*. Der erste war Obrist, und der zweyte und dritte waren Obristlieutenants in kaiserl. Diensten, der vierte kursächsischer Amtmann zu Leisnick, vermählt mit einer gebornen von *Koenitz* aus Thüringen, und der fünfte und jüngste zog mit seiner Frau, einer gebornen von *Sporr*, nach *Franken*, woselbst sein Sohn *Paul* sich mit einer gebornen von *Helmreich* verehelichte, aber im dreyssigjährigen Krieg fast all sein Vermögen verlor, so dass er sich vermüssigt sahe, in das ruhiger gebliebene Fürstenthum Bayreut zu ziehen, woselbst er sein Leben in geschäftsloser Ruhe beschloss. Einer von seinen Enkeln, Namens *Johann*, begab sich in kursächsische Kriegsdienste, und machte von 1704. bis 1709. verschiedene Feldzüge in Pohlen und am Rhein, sodann in Flandern und Brabant mit, trat hierauf in herzogl. Pfalz-Sulzbachische Hof- und nachmals in kurpfälzische Kriegsdienste, in welchen er nach verlebten 55 Dienstiahren, in einem Alter von 87 Jahren starb.

Desselben einziger Sohn, Herr *Leonhard Magnus*, lebt als Kurpfalzbayerischer wirklicher Landesregierungs- und Hofkammerrath zu Sulzbach. Er hat seine altadeliche Herkunft durch vier rittermässige Kavaliere an Eidesstatt bestättigen lassen, und erst im Jahr 1790. dem Reichsvicariat vorgelegt.

Das auf der 105. Tafel dieses Werks befindliche Wappen ist ganz so, wie das vorbeschriebene der Herren von Krosigk, mit der einzigen Ausnahme, dass die Pflugschaaren auf dem Helm ganz roth sind, und der goldne Streif, welcher in dem Krosigkischen Wappen durch selbige gehet, hier mangelt.

Aus dem Winkel.

Dieses alte adeliche Geschlecht in Meissen, Anhalt und dem Herzogthum Magdeburg, stammet, wie oben angeführt ist, von *Curt*, dem Sohne *Eberhards* von *Krosigk* ab, welcher den vorigen Geschlechtsnamen verlassen — und sich *aus dem Winkel* genennet hat. *Caspar* brachte ums Jahr 1446. das Gut Wettin an sich. Von seinen Enkeln Rudolph, Valentin und Wolf sind

a.) die *Wettinische* und

b.) die *Schierauische* Linien

gestiftet worden, welche im Anfang des iezigen Jahrhunderts noch geblühet haben, vermuthlich auch noch blühen.

Einige

Einige Personen kommen in den Biedermännischen Geschlechts-Registern vor. *

Das Wappen ist mit dem vorstehenden Koehlerischen durchaus einerley, ausser dass die drey Pflugschaaren rechts gewendet sind, und auf dem Helm statt des Wulsts eine Krone befindlich ist.

Von Lilien, Freyherren.

Diese adeliche iezt freyherrl. Familie stammet aus dem Herzogthum Westphalen ab, in welchem sie die adelichen Güter *Laer*, *Borg*, *Knippenburg* und *Wasserhausen* besizet. Sie gehöret unstreitig unter die ältesten Familien in ganz Westphalen, denn sie ist eine von den sieben Familien, welche bereits zu Kaisers Carl des Grossen Zeiten die Salzkothen in der Stadt Werle besessen hatten, und darauf stabilirt waren. Der Erzbischof Conrad zu Cölln hat im Jahr 1246. solche nebst ihren alten Privilegien bestätigt, und sie besassen diese Salinen bis auf Kaiser Carl den vierten, als ein freyes kaiserl. Lehen. Nachdeme aber dieser durch Errichtung der goldenen Bulle die Salinen den Landesherren zugestanden hatte, und diese von solcher Zeit an, dieselben zu den Landesregalien gezogen haben, so sind sie endlich auch hier von dem Erzbischof Friedrich zu Cölln im Jahr 1370. zehendbar gemacht worden.

Im Jahr 1382. den 14. Januar wurden diesen Familien ihre alte Privilegien von dem Landesherrn anderweit bestätiget. Da sie in einer grossen Feuersbrunst, welche auf St. Dionysii-Tag im Jahr 1382. die ganze Stadt Werle betraf, das Unglück hatten, ihre älteste und beste Nachrichten und die Urkunden, so sie von Kaisern und Königen besassen, zu verlieren; so wendeten sie sich an den Kaiser Sigismund, welcher in einem Diplom vom Jahr 1432 Montags nach dem Sonntag Jubilate nach Ostern, ihre alte Privilegien bestätigte, und ihnen das Zeugnis gab, dass sie nicht allein vom guten alten Stamm herkommen, sondern auch den römischen Kaisern und dem heiligen Reich oft und manchfältige Dienste ungespart Guts und Bluts erwiesen — auch verschiedene ihrer Voreltern ansehnliche Civil- und Militärämter bekleidet hätten. Kaiser Joseph I. hat im Jahr 1708. den noch übrigen Geschlechtern der Erbsälzer ihren uralten ritterbürtigen Adel aufs neue bestätiget. Sie führen auch ein gemeinschaftliches Wappen, welches hiernach in einem besondern Artikel beschrieben wird. Die Familie von Lilien besonders erhielt vom Kaiser Franz I. im Jahr 1747. die reichsfreyherrl. Würde, und

* Rhoenwerra 155. Vogtland 15. 167. 268.

Franz Michael Florentius Freyherr von Lilien, Kurbair. Kammerherr, fürstl. Taxischer Geheimerath und General-Intendant der Reichs- und Niederländischen Posten, wurde 1748. bey der Reichs-Ritterschaft recipirt. Er starb zu Wien, und hinterliess von seiner Gemahlin *Eleonore* Freyin von *Rumel* zu Waldau,

a) Herrn *Carl Joseph*, Kurpfalzbayr. Kämmerer und Oberamtmann zu Beratzhausen bey Regensburg;

b) Herrn *Franz Anton*, Kurpfalzbayr. Kämmerer;

c) *Marie Henriette*, Stiftsdame und Capitularin in dem adelichen Reichsstift Stopenberg bey Essen.

d) *Adelheit Josephe*, kaiserl. Precistin in dem nämlichen Damenstift;

e) *Sophie Louise*, kaiserliche Precistin in dem adelichen Reichsstift *Flaesheim* in der Kurcölln. Grafschaft *Recklingshausen*.

Johann Theodor, Kurtrier. Kammerherr, Kurpfälz. Geheimerath und Oberamtmann zu Beratzhausen, dann fürstl. Thurn- und Taxischer Geheimerath, und des Brandenburg. rothen Adlerordens Ritter, ist den 1. Merz 1784. zu Beratzhausen gestorben.

Auserdeme leben noch verschiedene andre von diesem vornehmen Geschlecht, wovon wir aber nur anführen:

1.) Herrn Carl Freyherrn von Lilien, kaiserl. königl. Generalfeldmarschalllieutenant;

2.) Herrn Friedrich, k. k. Generalfeldwachtmeister.

Das alte Wappen der Familie von *Lilien* ist ein silberner deutscher Schild, in welchem drey schwarze Lilien, 2 und 1. gestellt, zu sehen sind. Auf dem offenen adelichen gekrönten, Turnierhelm, ist ein mit den Saxen einwärts gekehrter silberfarbener Flug befindlich, auf iedem Flügel eine schwarze Lilie, und zwischen beyden schwebt oben noch eine solche Lilie.

Das vermehrte freyherrl. Wappen ist ein silberner deutscher Schild mit 3. schwarzen Lilien, 2. und 1. gestellt, und einer roth und silbern geschachten Einfassung. Auf dem Schild eine goldene Krone, und über dieser 2. offene gekrönte Turnierhelme. Über dem ersten linksgewandten ein mit den Saxen auch linksgekehrter silberner Flügel, und in diesem 2. übereinander stehende schwarze Lilien. Auf dem zweyten rechtsgekehrten Helm zwey auswärts gekehrte Büffelshörner, das erste oben und unten silbern, in der Mitte

roth, das zweyte oben und unten roth, in der Mitte silbern. Die Helmdecke ist roth und silbern. Die Schildhalter, rechts ein aufgerichteter goldener Greif mit ausgespreizten Flügeln und links umgewandtem Kopf, links ein goldener Löwe mit rechtsgekehrtem Kopfe.

Beyde Wappen stehen in diesem Wappenwerk auf der 181. Tafel.

Wappen der Erbsälzer zu Werle im Herzogthum Westphalen.

Dieses bestehet aus einem schwarzen gekrönten Schild, in dessen Mitte ist der goldene Reichsapfel, zu beiden Seiten eine silberne Streit- oder sogenannte Baukolbe, und unter ihm noch eine solche befindlich. Dieses Wappen dörfen die Erbsälzer zu Werle allein führen. Es findet sich im gegenwärtigen Werk auf der 181. Tafel.

Von Drachsdorff, eine adeliche und freyherrl. Familie.

Man findet verschiedene Schreibarten, als *Draxdorf*, *Traxdorf*, *Tracksdorf*, *Tragsdorf* auch *Dragsdorf*, es hat aber nie mehr als eine Familie dieses Namens existirt, und die Rechtschreibung ist *Drachsdorff*. Sie stammet von den Hermunduren ab, lies sich 1290. in der Marggrafschaft Meisen nieder, und besass die Ottenburg ohnweit der Stadt Meissen. Unter dem Kaiser Heinrich bevestigte Thilo von Drachsdorf diese Stadt mit Mauern und Thürmen. Die Familie blieb bis ins XV. Seculum daselbst ansässig, alsdenn aber sezte sich Staises oder Eustach von Drachsdorff ins Vogtländische, wo sein Vater schon die Herrschaft Ebersdorf besass, welche aber in dem Religionskriege von den Grafen von Reuss ihnen weggenommen wurde. Dennoch behielt das Geschlecht die Güter Ober- und Unterharra, nebst Haueisen und andern kleinen Besizungen, erlangte auch in der Folge noch ein- und andre Güter durch Heirathen, als Forstlahm bey Culmbach, durch eine von Waldenfels; Farrnbach, Reichenbach und Nagel durch die von Lilienau, im Fränk. Reichsritterkanton Gebürg.

Jost von *Drachsdorf* war einer von den Edelleuten, welche im Jahr 1400. im Türkenkrieg bey Eroberung der Vestung Stuhlweisenburg am ersten auf der Mauer gewesen *) sind.

Von

*) Hessische Chronik P. II. Seite 262. 263.

Von *Fabian* von D. meldet Spangenberg, dafs er 1574. bey der Belagerung der Friesländifchen Stadt Dom die Schiffe auf der Ems commandirt habe. *Veit* war des Herzogs Georg zu Sachfen Obrifter und Abgefandter. * *Euftachius* vertrat 1566. bey der Gemahlin des Herzogs Wilhelm zu Sachfen die Stelle eines Hofmeifters, fein Sohn Johann Friedrich aber erhielt die Charge eines Hofmarfchalls zu Altenburg.

Die Familie befitzet einen Stammbaum vom Jahr 1631, welcher damals fchon 14. Generationen mit Weibern, Kindern und Nebenlinien enthielt.

Im Jahr 1650. gieng *Hanns Chriftoph* von Drachsdorf an den Oberrhein, vermählte fich allda mit einer von *Zorn*, aus einem bekannten alten Elfafs. Gefchlecht, liefe fich der Reichsritterfchaft im Elfas incorporiren, und wurde Städtmeifter in Strafsburg.

Cafpar Rudolph wurde den 20. Mai 1678. als kaiferl. Obrifter und Generaladiutant in den Freyherrenftand erhoben. In dem Diplom ift folgendes angeführt:

„Wann wir nun gnädig angefehen und betrachtet, *das alt- ftift- und rittermäfige* „*adeliche Gefchlecht* deren von *Drachsdorff*, auch erwogen, die anfehnlichen, ftattlichen, ge- „treuen und nüzlichen Dienfte, fo daffelbe unfern Vorfahren am heil. Röm. Reich, Kaifern, „Königen, auch uns felbft, dem heil. Röm. Reich und gemeinen Wefen geleiftet, und fich „dadurch berühmt gemacht, maffen es laut Sächf. und Reichs-Chroniken, Annalen und „vielen andern Documenten, Hiftorien und Monumenten eines der aelteften adelichen Ge- „fchlechter im Marggrafthum Meifsen, wo es mehrere anfehnliche Güter befefsen, nachher „aber im Vogtlande, und zulezt im Elfas durch den erft iüngft verftorbenen berühmten „Städtmeifter unferer und des heil. Röm. Reichsftadt Strasburg, *Hanns Chriftoph* von *Drachs-* „*dorff*, in der Oberrhein. Reichsritterfchaft durch anfehnliche Befizungen, die fie erworben, „immatriculirt worden, die Vorfahrer aber, befonders *Jobft* und *Fabian* von *Drachsdorff*, „als Kriegsobriften im 14. und 15. Seculo gegen den chriftlichen Erbfeind vorzügliche und „treue Dienfte geleiftet haben, und nun auch *Cafpar Rudolph* von *Drachsdorff* unfer Obrifter „und Generaladiutant viele Proben feiner Tapferkeit erwiefen, und fich bey allen Feldzügen „mit Ruhm gebrauchen laffen, auch bey folcher feiner getreuen Devotion bis in feine Grube „zu verbleiben des allerunterthänigften Erbietens ift, auch wohl thun kann, foll und mag;

„So haben wir demnach zur gnädigften Erkanntnifs mehrgedachten von Drachsdorff „*altadelichen* und *ritterlichen* Gefchlechts geleifteten erfpriefslichen und nüzlichen Dienfte und „mehr andrer uns bewegenden Urfachen mit wohlbedachten Muthe, guten Rathe und rechten

*) David Chytraei Sächf. Chronik. Lib. VI.

„Wissen obgenannten *Caspar Rudolph* von *Drachsdorff* diese besondre Kais. Gnade gethan, und „ihn mit seinen ehelichen Leibeserben und derselben Erben Erben Manns- und Weibspersonen „absteigender Linie in den Stand und Grad, Ehre und Würden Unserer und des heil. Röm. „Reichs auch unserer Erbkönigreiche Fürstenthümer und Landen Edler Panner - Freyherren „und Freyinnen gnädigst erhoben, gesezt, und sie der Schaar- Gesell- und Gemeinschafft „der alten gebohrnen Freyherren zugefüget und vergleichet; thun das &c.

„Wir haben auch ihm *Caspar Rudolph* Freyherrn von *Drachsdorff* sein bisher geführtes „alt adeliches Wappen nicht allein confirmirt, sondern auch aus Gnade demselben auf dem „Schilde die Freyherren-Krone beygegeben, und lassen es übrigens, wie es von uralten Zei„ten her von der Familie von Drachsdorff geführt worden &c.

Dieser *Caspar Rudolph* wurde von den Türken in der Bataille bey Centa niedergehauen, dabey gieng alle seine Bagage und darunter auch das Baronatsdiploma verlohren, so dass nur noch eine Abschrift davon vorhanden ist. Er war mit Amalia Maria von Kummerstädt vermählt, und erzeugte mit derselben

Den *Carl Reinhard* Freyherrn von *Drachsdorff*, der frühzeitig in hochfürstl. Wirzburg. Dienste trat, kaiserl. und Reichs-General-Feldmarschalllieutenant wurde, und 1770 als Wirzburg. Commendant zu Königshofen, in einem Alter von 75. Jahren verstarb Er wurde wegen des Guts Adelsberg bey dem Fränkischen Ritterkanton Rhoenwerra immatriculirt, wo auch sein mit Magdalena Freyin von Berlepsch erzeugter Sohn,

Herr *Johann Carl Wilhelm* Freyherr von Drachsdorff, Sitz und Stimme hat. Dieser vermählte sich 1760. mit Antoniette Albertine Gräfin von Radezky aus Böhmen, wo er das Incolatrecht im Freyherrenstande annahm. Er trat ebenfalls in Wirzburg. Kriegsdienste, und wurde 1764. kaiserl. Kammerherr. Nach seines Herrn Vaters Tode erhielt er ein hochfürstl. Wirzburg. Infanterie-Regiment, wurde Geheimer- und Hofkriegsrath, auch General en Chef der Artillerie, und lebt dermahlen noch zu Königshofen als Generalfeldzeugmeister, kommandirender General der wirzburgischen Truppen, Commendant und Oberamtmann der Stadt und Vestung Königshofen und Sulzfeld.

Ohngeachtet das Original vom Freyherrendiploma verlohren gegangen ist, so wird doch die Freyherrenwürde nicht im geringsten bezweifelt, sondern findet sich in allen Lehenbriefen über die Güter Schwickerts- und Devertshausen, welche in dem Fränkischen Antheil der Graffschaft Henneberg liegen, und zwar unter den Reichsritterkanton Baunach gehören, aber wegen der Immediatät mit dem Hause Sachsen strittig sind.

In dem - dem Herrn General über die kaiserl. Kammerherren - Würde ertheilten Decret vom 30. July 1770. ist ebenfalls die *Freyherren* - Würde mit dem Praedicat *Wohl*gebohrn enthalten, und ohnehin bekannt, dass keiner den kaiserl. Kammerherrenschlüssel erhält, der nicht wenigstens den Freyherrenstand hat.

Alle übrige noch blühende Herren von Drachsdorff, die nicht vom *Caspar Rudolph* abstammen, führen noch den blosen Adelstand.

In Ansehung des Wappens, welches auf der 172 Tafel abgebildet ist, muss man aus handschriftlichen Nachrichten noch beyfügen, dass auch hier, so wie bey Schreibung des Namens, viele Unrichtigkeiten in ältern Zeiten vorgegangen sind. Das rechte Wappen, wie es schon 1260. geführet worden, und auf dem oben schon gedachten Stammbaum von 1631. abgebildet ist, bestehet aus einem deutschen blauen Schild, auf welchem ein nackigter fleischfarbener wilder Mann, mit einem langen spizigen Bart, der weder um das Haupt noch um die Schaam einen Kranz hat. Der Mann stehet etwas rechts gekehrt, und hat das rechte Knie mit erhobenem Fus etwas gebogen. In der rechten Hand hält er einen Baum, und der Arm ist etwas gebogen. An dem Baum, welcher eine Tanne vorstellen soll, sind wenig Aeste und unten Wurzeln, welche unter den erhobenen rechten Fus zu gehen scheinen. Den linken Arm sezt er mit offener Hand zwischen dem Daumen und zwey Fingern an den Leib. Auf dem Schilde ruhet ein offener stählerner gekrönter Turnierhelm, und aus der Mitte und den zwey Seiten-Enden der Krone, gehen drey umgekehrte blaue Hauben mit rothen Stulpen. Die Helmdecke ist roth und blau.

Als aber 1603. Philipp von Riedt mit dem Geschlecht von Drachsdorff bey dem Domkapitel zu Wirzburg probirte, wurde aus Irrthum das Wappen mit folgender Abänderung übergeben:

a.) der wilde Mann ist nicht rechts, sondern links gekehrt, und hält den Baum nicht mit der rechten, sondern mit der linken Hand, und sezt den rechten Arm in die rechte Seite

b.) der Mann hat einen Kranz von Laub um die Stirn und um die Schaam.

c.) Der Helm ist nicht gekrönt, auch nicht von Stahl, sondern von Gold.

In ältern Zeiten hat man so genau nicht darauf gesehen, ob der Baum in der rechten oder in der linken Hand gehalten werde, und es ist ein Gütervergleich zwischen 5. Brüdern vorhanden, wo in 3. Siegeln der nackigte Mann den Baum mit der rechten - und in den 2. andern mit der linken Hand hält.

Um aber allem *Anstand* auszuweichen, hat das Geschlecht von 1603. an, das Wappen so geführet, wie es bey der Riedischen Ahnenprobe gebraucht worden, und auch bey der Baronisirung ist solches unverändert geblieben, ausser dass der Schild mit der Freyherrenkrone gezieret worden ist.

Das freyherrliche Wappen ist, iedoch der ursprünglichen Stellung getreu, auf der 227sten Tafel befindlich.

Von Buchstetten.

Ein adeliches Geschlecht aus Schwaben, welches den Namen von dem Orte *Buchstetten* trägt, und seinen Adel auf ohngefähr 500. Jahre beweisen kan. Kurfürst Carl Theodor von Pfalzbaiern, als Reichsvikarius, hat demselben am 10. Hornung 1790. die reichsfreyherrl. Würde ertheilt. Der iezige Sitz desselben ist Schernegg in Unterbayern, und ein in Kurbayr. Kriegsdiensten stehender Herr aus demselben, ist mit einer Dame von Daddaz, Freyin von Corseinge vermählt.

Das alte Wappen, wie es beym Siebmacher im 2. Theil auf der 86. Tafel, und auch in dem gegenwärtigen Werk auf der 44en Ausgabe gestochen ist, bestehet aus einem deutschen blauen Schild, in welchem ein mit 3. rothen Pfeilen belegter weiser rechter Schrägbalken. Auf dem Schilde ruhet ein offener Turnierhelm, aus welchem ein mit den Saxen links gekehrter blauer Flügel, und durch diesen der Schrägbalken mit den drey Pfeilen, wie in dem Schilde, gehet. Die Helmdecke ist blau und roth.

Das vermehrte freyherrl. Wappen, in diesem Werk auf der 162. Tafel, bestehet aus einem Haupt- und Mittelschild. Der Mittelschild enthält ganz unverändert den erst beschriebenen alten Schild, der Hauptschild aber ist in 6 Felder in zwey Reihen eingetheilt, und darinn befindlich: Im ersten und sechsten silbernen Feld drey grüne Hügel von gleicher Höhe, auf dem mittlern stehet eine blau gekleidete Engelsfigur mit Flügeln, vergoldeten Halsschnitt, Aufschlägen und Leibgürtel, beyde Arme gebogen und bey dem Leibgürtel in die Seite sezend. Das zweyte und vierte Feld ist pfahlweis senkrecht abgetheilt, viermal roth und viermal silbern. Das dritte und fünfte Feld ist quer getheilt, und enthält oben roth, weis und roth, unten weis, roth und weisse Strassen oder Balken. Auf dem Schilde ruhen vier offene gekrönte Turnierhelme, die ersten zwey links, die andern zwey rechtsgekehrt. Aus der Krone des ersten gehet eine roth und weiss pfahlförmig abgetheilte Pyramide, mit einer goldnen Krone, woraus 3 Pfauenfedern emporsteigen. Aus

der Krone des zweyten Helms gehen zwey silberne Büffelshörner, zwischen welchen die Engelsfigur, wie im ersten und sechsten Feld des Schildes, stehet. Aus der Krone des dritten Helms gehet ein blauer Flügel mit 3. rothen Pfeilen (der beym alten Wappen schon befindlich war). Aus der Krone des vierten Helms eine Pyramide, roth und silbern eben so abgetheilt, wie das dritte und fünfte Feld des Schildes; auf derselben eine Krone, aus welcher drey Strausfenfedern, die erste und dritte weiss, die mittlere roth, heraus gehen. Die Helmdecke ist roth und blau.

Von Rumpler.

Diese adeliche Familie ist ursprünglich aus Schwaben. Von da haben sich einige nach Nürnberg, Strasburg und andern Orten gewendet, zum Theil häuslich niedergelassen, und in Kriegs- und Civildiensten hervorgethan. Vom Kaiser Friedrich dem III. wurde unterm 15. May 1490. seinem Diener, Hofgesind und des Reichs lieben getreuen Leonhard Rumpler und seinen Brüdern, Veit, Augustin Sebastian und Leonhard den Rumplern ein Diplom ertheilt, vermög dessen er sie und ihre iegliche Leibeserben und derselben Erbens-Erben für und für zu ewigen Zeiten in den Stand und Grad des Adels erhoben - und ihnen das iezt noch führende Wappen und Kleinod verliehen hat.

Kaiser Leopold der I. bestättigte unterm 17. Februar. 1693. auf Bitten der Gebrüdere *Johann Heinrich*, *Johann Georg*, und *Johann Michael Rumpler*, ihren Adel mit folgenden Ausdrücken:

„erheben, würdigen und sezen Sie *Rumpler* Gebrüdere, ihre eheliche Leibeserben und derselben Erbens-Erben Mann- und Weibspersonen alsso in den Stand und Grad des Adels, confirmiren, adeln, sezen, gleichen und fügen Sie auch zu der Schaar, Gesell- und Gemeinschaft Unserer und des Reichs, auch Unserer Erbkönigreich, Fürstenthum und Landen rechtgebohrnen Lehens-Turniergenoss- und rittermäsigen Edelleuten.

Zugleich wurde ihnen erlaubt, sich von *Rumpler* zu nennen und zu schreiben, auch einen offenen adelichen Turnierhelm zu führen, so dass nun das Wappen wie es auf der 54n. Ausgabe abgebildet ist, aus einem schwarzen Schilde bestehet, darin im Grund ein aufgespaltener spitziger Fels, und hinter demselben ein Löwe in seiner natürlichen Farbe mit einer goldenen Krone, offenen Rachen, roth ausgeschlagener Zunge, und über sich gewundenem gedoppelten Schwanz zu sehen ist, wie er auf den Fels steiget, und denselben mit seinen

beyden

beyden vordern Pranken umfafset. Auf dem offenen Turnierhelm ist eine Krone, aus welcher der Fels herauswächset, und nebst dem Löwen in eben der Gestalt, wie im Schilde, befindlich ist. Die Helmdecke ist golden und schwarz.

Johann Georg von Rumpler, General-Ingenieur, und sein Bruder Hanns von Rumpler, Ober-Ingenieur, verlohren 1683. bey der Belagerung der Stadt Wien ihr Leben.

Herr *Johann Michael* von Rumpler ist gegenwärtig Stallmeister bey der Reichsstadt Nürnberg, und von seinen Söhnen befinden sich einige in kaiserl. königl. und des Fränk. Kreises Kriegsdiensten.

Voith von Voithenberg zu Herzogau.

Diese Familie wurde den 31. Jänner 1787. von dem Kurfürsten Carl Theodor von Pfalzbayern, kraft der von Höchstderoselben Voreltern von Römischen Kaisern und Königen erworbenen und wohlhergebrachten Regalien und Freyheiten, auch als Kurfürst von der Pfalz habenden Macht und Hochheit, in den Reichsfreyherrenstand erhoben. In dem Diplom wird des alten Adels dieser Familie mit folgenden Worten gedacht:

„Wenn wir nun gnädigst angesehen, wahrgenommen und betrachtet haben, das adeliche gute Herkommen, Sitten, Tapferkeit, Wissenschaft und rühmliches Wohlverhalten „womit uns die drey Gebrüdere *Wilhelm*, *Zacharias* und *Joseph Ferdinand* von *Voith* von „*Voithenberg* begabt zu seyn angerühmt, sodann glaubwürdig unterthänigst vorgetragen worden, was massen das Geschlecht deren *Voith* zu *Voithenberg* vermög in originali vorgelegten „Attestat ddo. 2. Sept. 1782. von fünf stiftmäßigen Cavalieren, benanntlich Anton Graf Fugger von Kirchberg und Weissenhorn, Malthefer-Ordens-Ritter, Johann Joseph Freyherrn von „Voehlin, Churpfalzbayr. Kämmerer und des St. Georgii Ritterordens-Commenthur, sodann „Ferdinand Heinrich Freyherrn von Stein zum Rechtenstein, Kurtrier. Kämmerer, „und Joseph Carl Leopold Freyherrn Reichlin von Meldegg auf Pelheim, Capitaine d'Alsace, „nach vorgegangener Vorlegung aller dahin einschlägiger Original-Documenten untersuchet, „geprüfet und als ein altadelich- und rittermäßiges Geschlecht an Eidesstatt anerkennt, und „in forma solenni et probante attestirt — wie nicht weniger der von dem *Joseph Ferdinand* „von *Voith zu Voithenberg* auf Herzogau, in Ruckficht seiner zween Söhne *Zacharias* und *Joseph*, producirte und am Ende dieses Briefs gemahlter in copia beygeheftete Stammbaum, von „obgemelten fünf Cavalieren im vorgedachten Document in allen darinn vorkommenden „Familien und Generationen als ächt und richtig anerkennt- wie dann auch die nämliche von

„Voith zu Voithenbergische Familie bereits in der Ahnenprobe der Gräfin von Savioli ei-
„ner gebohrnen von Werner bey unserm Hof als kammermäßig angesehen worden, hiernächst
„diese adeliche Familie theils in Bayern, theils in der obern Pfalz nicht nur beträchtliche
„Güter besessen habe, sondern noch dato Haydenab, Au, Herzogau, Arnstein, Hilters-
„ried und Thann besize, überdies auch der Supplicirenden Voreltern bereits in diesem so-
„wohl, als auch im vorigen Saeculo, nämlich *Johann Christoph* von Voith von Voithen-
„berg als Landrichter zu Stadt Kemnath in der obern Pfalz, und Johann Adam Ernst von
„Voith zu Voithenberg als Hauptpfleger zu Freudenberg, selbst mit Daransezung ihres Guts
„und Bluts, und lezterer sogar mit Daranspannung und Verwüstung seiner eigenen Hofmark
„Haydenab bey denen damals äusserst turbulenten Zeiten für das Churhaus Bayern sich sacri-
„ficiret haben, und endlich obgemelte drey Gebrüdere, Wilhelm, Zacharias und Joseph
„Ferdinand unserm Churhaus und dem Vaterland langjährig nüzlich und erspriessliche Dien-
„ste geleistet haben und noch leisten, massen Wilhelm von Voith auf Voithenberg als
„wirklich commandirender Oberst bey unserm General von Schwichheld. Infanterie-Regiment
„sich befindet, und überhaupt sich während seiner 73 jährigen Dienstzeit sowohl im Feld
„wider die Türken, als in Friedenszeiten als ein getreuer, aufrichtiger, rechtschaffner und
„tapfrer Officier ruhmvoll betraget, der zweyte Bruder Zacharias von Voith zu Voithen-
„berg auf Au, sofort als wirklicher Regierungsrath auf der Ritterbank zu Straubing bereits
„40. Jahre lang die erspriesslichsten Dienste leistet, und der jüngste Bruder Joseph Ferdi-
„nand von Voith von Voithenberg als Gutsbesizer von Herzogau in seinen noch jüngern
„Jahren sich bey unserm Militaire ganz besonders hervor gethan hat, und samentliche drey
„Gebrüdere nun noch des unterthänigsten Erbietens sind, Uns ihre Treue, Gehorsam
„und Devotion fernershin zu bezeugen &c.

Das alte adeliche Wappen bestehet aus einem quadrirten Schild. Im ersten blauen Felde ein gelbgekleideter Bergknappe, den linken Fuss sezt er mit ein wenig gebogenem Knie vorwärts, die rechte Hand mit gebogenem Arm in die Seite gestellt, in der linken Hand, mit ausgestrektem, doch etwas gebogenen Arm, einen silbernen Wurfhacken über fünf kurzen Staffeln haltend, davon die erste, dritte und fünfte golden, die zweyte und vierte aber roth sind. Im zweyten und dritten rothen Felde drey silberne Lilien, 2 und 1 gestellt. Im vierten blauen Felde ein goldener zwiergeschwänzter Löwe, der in den beyden vordern Pranken einen Wurfhacken, über fünf Staffeln hält, wie sie im ersten Felde vorkommen: nur wechseln die Farben anderst; denn hier sind die erste, dritte und fünfte roth, und die zweyte und vierte golden. Auf dem mit einer blau und rothen Decke gezierten Helm ruhet eine Krone, auf welcher zwey mit den Saxen einwärts gekehrte Adlersflügel befindlich, welche von Blau und Roth abwechselnd quer getheilt sind. Zwi-

chen diesen wächset der auf dem Schild befindliche gelbgekleidete Bergknappe bis über die Hälfte heraus. Er hält aber hier den silbernen Wurfhacken in der rechten Hand, und spreizet die linke in die Seite.

Die Abbildung ist auf der 114n Tafel befindlich.

Das vermehrte und etwas veränderte freyherrliche Wappen auf der 134ten Tafel, bestehet aus einem vierfach getheilten Hauptschild, der mit einem Mittelschild belegt ist. Auf dem leztern ruhet eine goldne Lilienkrone. Er ist senkrecht getheilt. Rechts im rothen Felde sind zwey goldene Sprossen oder Balken, links im blauen Felde ein goldner Löwe, mit doppelt über sich geschlagenem Schwanze. Im ersten und vierten blauen Felde des Hauptschildes eine gelb gekleidete, bis an die Knie herauswachsende Mannsfigur, mit rothem Halskragen, dergleichen Ermelaufschlägen, Leibbinde und gelbem altfränkischen Hut. Nach dem Diplom soll er eine silberne mit holzfarbenen Stiel versehene Weinhaue in der linken Hand halten, und die rechte in die Seite spreizen, nach der Abbildung hält er aber die Weinhaue in der rechten Hand, und spreizet die linke in die Seite, welches natürlicher ist. Im dritten und vierten rothen Felde 3 weisse Lilien, 2 und 1 gestellt, wie im alten Wappen. Auf dem Schild ruhen drey gekrönte offene Turnierhelme. Auf dem mittlern vorwärts gekehrten befindet sich ein offener Flug, der von Blau und Roth abwechselnd quer getheilt ist, zwischen welchem die gelb gekleidete Mannsfigur bis an die Knie hervorwächst. Aus der Krone des rechten gegen die linke Seite gekehrten Helms steigt zwischen zwey, dreymal roth und zweymal golden abgetheilten Büffelshörnern der goldne Löwe bis an den Hinterleib empor. Auf dem dritten Helm stehen zwey blaue Büffelshörner, zwischen welchen eine silberne Lilie schwebet. Die Helmdecke ist rechts blau und golden, links roth und weiss.

Reichsabteylich - Ebrachisches Wappen.

Ein ovalrunder Schild, welcher mit zwey Bischofsstäben unterlegt ist. Auf demselben ruhet eine Inful. Der Mittelschild stellet allemal das Wappen des zeitlichen Praelaten vor. Der iezige Herr Praelat *Eugen* führt einen liegenden silbernen halben Mond, und oben darüber einen Stern im blauen Felde. Der Hauptschild ist quer, und zu beiden Seiten mit einem halben Zirkel abgetheilt. Im obern goldnen Felde ist der schwarze doppelte Reichsadler, wegen des besondern Reichsschuzes, unter welchem diese Abtey stehet. Das untere oder

zweyte

zweyte Feld ist in die Länge getheilt. In der rechten blauen Hälfte zwey weiſs und roth durchweckte Binden, als das Wappen des Cisterzienser Ordens. In der andern Hälfte ein links zurückſehender Eber ſeiner natürlichen Farbe, welcher mit den Waffen einen Abtsſtab hält, wegen der Abtey *Ebrau*, oder *Ebrach* insbeſondere. Im dritten goldnen Felde drey linksfortſchreitende ſchwarze Löwen oder Seehunde übereinander, nämlich das *Hohenſtaufiſche* Wappen, zum Andenken, daſs dieſes hohe Haus als Mitſtifter der Abtey angeſehen werde. Im vierten goldnen Felde ein ſchwarzer Greif, iſt das Wappen der alten Dynaſten von *Ebrau*, als Hauptſtifter (1126).

Von Münch, adelichen und freyherrl. Standes.

Das Geſchlecht der *Münche* iſt ſehr alt und ſoll ſeinen Urſprung in der Schweiz genommen haben. Es theilte ſich in viele Linien, die aber alle einerley Wappen führten, nämlich einen Münch, iedoch nach den beſondern Linien mit einigen Veränderungen, fürnehmlich in Anſehung der Helme. Stumpſius in der Schweizer Chronik *) führt an, daſs ſie ſich in folgende 10 Stämme getheilt hätten.

1.) Münch von Büren

2.) Münch genannt Depougers

3) Münch genannt die Happen oder Heppen

4.) Münch von Landscron

5.) Münch von Münchsberg

6.) Münch von Münchenſtein. Von dieſer Branche, mit den Beynamen genannt von Löwenburg, finden ſich einige Ahnen in Hattſteins Hoheit des deutſchen Reichsadels **)

7.) Münch genannt Ringeli

8.) Münch von Roſenberg. Deren Stammreihe wird mit Conrad Münch von Roſenberg im Jahr 1303. angefangen, ſie ſind aber ſchon 1484. erloſchen ***)

*) L. XII. c. 20.

**) 3 Th. S. 427. 499. Anhang S. 104. 105.

***) Biedermanns Geſchlechtsregiſter des Cantons Ottenwald 392. 393. Tafel.

9.) Münch genannt Schlegel

10.) Münch genannt Zwinger.

Nachdeme aber dieses Geschlecht sich immer weiter in Thüringen, Sachsen, Schlesien, Hessen, Hollstein, Pfalz, Elsass, Schweiz, Schwaben und Bayern ausgebreitet, mehrere Rittergüter besessen, und sich davon genennet hat, so findet man auser diesen noch mehrere, nämlich:

11.) Münch von Aystetten, von welchen unten ein besondrer Artikel folget.

12.) Münch von Atzberg

13.) Münch von Bebenberg

14.) Freyherren Münch von *Bellinghausen*. Davon floriren: Herr *Johann Joachim Georg*, Kurtrier. wirklicher Geheimer- auch Revisionsrath; Herr *Joseph Franz* von Münch, Freyherr von *Bellinghausen*, kaiserlicher wirklicher Reichshofrath.

15.) Münch von Beust.

16.) Münch von Elting

17.) Münch von Erlach

18.) Münch von Geyerspurg

19.) Münch von Münchhausen

20.) Münch von Münchhofen

21.) Münch von Ramspaur

22.) Münch von Schafpach

23.) Münch von Wildsberg

24.) von Münch in Thüringen. Ihr alter Stammsiz Wurchhausen liegt unter Dornburg an der Saale. Sie schrieben sich auch von Münch in Bernsdorf oder Münchbernsdorf. *Friedrich* und *Albinus* die Münche sind 1180. auf dem Reichstag zu Regensburg wider den Herzog Heinrich erschienen *) Hanns Münch von Wurchhausen war 1486. Hauptmann zu Jena. Heinrich Münch in *Bernsdorf* versahe 1546. die Stelle eines Rath und Hofmarschalls zu Gotha. Hanns Gerhard lebte 1675. zu Wurchhausen. Sein Sohn Heinrich Gebhard war zu Ende des 17n Seculums fürstl. Eisenach. Rath und Hausmarschall. Mehrere Personen kommen an unten angezeigten Orten vor. **

Die

*) Spangenberg in der Mannsfeld. Chronik. S. 386.

**) Biedermanns Geschlechtsregister von Rhoenwerra Tafel 41 b. von Vogtland 34. 36. 111. 164. 175. 232. 237. 269. Tafel.

Die Wappen der meisten Branchen harmoniren, und sind so wie das alte Wappen der sub Nro. 11. bemerkten Frankfurther oder Augsburg. Linie, an unten angezeigten Orten zu finden. *)

Über das Alterthum dieses Geschlechts kan kein Zweifel vorwalten.

Unter den Edelleuten, so in der Stadt Hall in Schwaben gewohnt haben, stehen die von Münch im Jahr 1261 **). In einem Kirchheimer Brief kommen Wilhelm und Benz von Dettingen 1349. vor ***). Im Jahr 1380. florirte unter andern Jacob der Münch ****.

In einer alten genealogischen Nachricht mit gemahlten Wappen von einer Mönchshandschrift, welche sich bey dem Reichs-Gotteshaus St. Ulrich in Augspurg befindet, stehet

„ Nobiles Münchii.

„Conrad Münch ab Eltingen citatur in litteris Kirchheimensibus Anno 1277. Sein Wap-„pen ist ein gegen die linke Seite gekehrter schwarzbraun angethanener Mönch im golde-„nen Feld.

Viele Herren von Münch haben sich in allen Ständen rühmlichst hervorgethan, und sind zu den höchsten Stellen empor gekommen, z. B. findet man

im Militärstand

in ältern Zeiten mehrere tapfere Ritter, die sich auf den Turnieren bey Heerzügen und Befehdungen hervorgethan haben, und in mittlern und neuern Zeiten mehrere Generals und Officiers, namentlich in der ersten Helfte des vorigen Jahrhunderts einen dänischen Admiral, welcher die Groenländ. Flotte commandirte *****) und in dem iezigen Jahrhundert den Russischen Feldmarschall von Münch, der die gräfliche Würde erlangte.

 Im

*) Köhlers adeliches Wappenbuch Tom I. pag. 84. 147. 197. Tom. II. p. 49. 68. 97. 133. Tom III. p. 171. Tom IV. p. 127. Tom. V. p. 84. 139. 150. 257. Hattsteins Hoheit des deutschen Reichsadels 3 Theil 15 Tafel. Siebm. Wappenbuch 1 Th. 84. 197 Tafel. 2 Th. 133 Tafel. 4 Th. 127 Tafel. 5 Th. 84. T. 4 Suppl. 129. Tafel.

**) Crusii Schwäb. Chronick. Tom. I. S. 801.

***) ibid. p. 927.

****) daselbst Seite 955.

*****) Man sehe Joechers Gelehrten Lexicon.

Im geistlichen Stande

mehrere Praelaten, Aebte, Domherren, Domicellaren, ia schon im 13. Seculum einen Erzbischof von Ancona, der einen Tractat de recuperata Anno 1191. Ptolomeide schrieb, welchen Johann Herold nebst Wilhelm Tire im Jahr 1564. zu Basel in Folio herausgegeben haben.

Conrad Münch von *Landskron* wurde 1393. zum Bischof zu Basel erwählt, starb aber 1394. schon wieder.

Im 17. Seculum schrieb ein Herr von Münch, der Bischof zu Bergen in Norwegen war, relationem monstrorum in dioecesi Bergensi natorum, Capita doctrinæ christianæ in quæstiones redactæ, und starb im 56. Lebensiahr den 12. Merz 1649.

Im Civil- und Gelehrtenstand

viele angesehene Minister, Räthe, Doctores Juris & Theologiæ, und unter leztern im Jahr 1512. einen der ersten Rectoren der Universitaet Tübingen.

Indessen ist es noch eine grose Frage, ob alle vorangeführte Geschlechter von Münch, und andere dieses Namens, einerley Ursprung gehabt, und iemals in Verbindung miteinander gestanden sind? welche wohl unentschieden bleiben wird.

Soviel nun insonderheit die oben sub Numero 11. bemerkte Linie der iezigen Freyherren von Münch zu Aystetten *) anbelanget, scheinet in dem unten vorkommenden Baronats-Diploma vom 7 Novbr. 1788. angenommen zu seyn, dass sie von dem alten Geschlecht der Münche herkommen, weil die Worte gebraucht werden:

„in Ansehung seines guten alten Herkommens und Geschlechts &c. und dass die Glieder „seiner fast durch ganz Europa verbreiteten Familie in allen Ständen bis zu den „höchsten Ehrenstufen sich emporgeschwungen hätten.

Allein es ist nach der Strenge nicht zu beweisen, und bleibt blos eine Muthmassung, dass der Stammvater dieser Linie im 15n. Seculum nach damaliger Sitte und zu seiner Sicherheit von seinem Adelsitz nach Frankfurt am Mayn sich begeben habe. Dieses aber ist richtig, dass er daselbst das Bürgerrecht gehabt, und in der Folge sich nebst seinen Nachkommen mit dem Handel abgegeben hat.

Unter diesen that sich besonders Christian I. durch seinen unternehmenden thätigen Geist hervor, und wurde vom Glück unterstüzt. Er veränderte seinen Aufenthalt, begab sich nach Augspurg, und vermählte sich 1713 mit Anna Barbara, Tochter eines

mit

*) Aus archivalischen Acten.

mit Glücksgütern ebenfalls geseegneten Mannes, Johann Thomas von Ranner, der mit seinem Bruder Jonas Daniel den 29. Novbr. 1697. vom Kaiser Leopold I. in den Adelstand erhoben war. Er erlangte durch sie das Augspurg. Burgerrecht und die Geschlechter-Stuben-Gerechtigkeit.

Sein *Vater*, *Peter* Münch war zu seiner Zeit ein reicher, angesehener und berühmter Banquier, verheyrathet mit Susanna Margaretha Rulandin, Tochter Johann Gerhard Rulands und Anna Sabina Schönstetterin, aus einem Patriciatgeschlecht von Eger.

Sein *Grosvater* Johann Anselm Münch, Handelsmann in Frankfurt, gebohren 1600, gestorben 1658. Die *Grosmutter* Maria Thielen.

Der *Urgrosvater* Matthias Münch, gebohren 1573, gestorben 1631. Die *Urgrosmutter* Catharina Hudt, Peter Hudts, eines Doctors Tochter.

Der *Ur-Urgrosvater* Hilarius Münch, und die *Ur-Urgrosmutter* Anna Knoblochin.

Dieser Christian Münch der I. wurde vom Kaiser Karl VI. nicht nur mit einer goldenen Gnadenkette und anhangendem kaiserlichen Bildnis begnadigt, sondern auch den 4. April 1731. für sich und alle seine Nachkommen in des heil. Röm. Reichs Adelstand erhoben, und ihm zugleich das Privilegium ertheilt,

„dass er, seine Ehe-Consortin, deren eheliche Leibeserben, ihres Namens und „Stammes von Geburt, Schild und Helm, Manns- und Weibspersonen, ihre Diener, „Hausgesind, Lehenmann, eigene Leute, Hintersassen, Unterthanen und alle die, so „ihnen zu versprechen stehen, all ihre Haab und Güter, liegend und fahrend, so „sie ietzo haben, oder künftig mit rechtmäsigem Titel überkommen, welcher Ende „die gelegen sind, um keinerley Sachen, Sprüche noch Forderung willen, es treffe „an Ehr, Leib, Haab oder Güter, weder an unser oder des heil. Reichs Hof-„gericht zu Rothweil, noch einig Land, Westphälischen noch andern fremden Ge-„richten nicht vorgenommen, geheischen, geladen, daselbsten beklagt, noch wider „sie, ihre Leute, Haab und Güter gerichtet, geurtheilt, procedirt, noch in andre „Wege verfahren werden solle, in keinerley Weise, sondern wer zu ihnen ge-„meiniglich, ihr einen insonderheit, oder zu mehreren Spruch, Klagen oder An-„forderung hätte, gewinne, wer der oder warum das wäre, Niemand noch nichts „ausgenommen, dass alsdann der oder dieselben das Recht gegen genannten von „Münch seine Eheconsortin, deren eheliche Leibeserben, Mann- und Weibspersonen, „desgleichen ihren Haab und Gütern, liegenden und fahrenden, ohne alles Mittel „allein vor Uns selbsten, als regierenden römischen Kaiser und König, unsern Nach-

„kommen

„kommen oder unſern und derſelben Nachkommen, Hofkammer-Gerichten und Regie-„rungen, oder den Obrigkeiten, darunter ſie iederzeit in ihrem Heimweſen wohnen, „gegen ihren Dienern, Lehenmann, eigenen Leuten und derſelben Haab und Gütern „aber vor ihme von Münch und ſeinen ehelichen Leibeserben und Nachkommen an „Ort und Enden, wo ſie Gerichtszwang haben &c. und ſonſt nirgends anderswo ſu-„chen ſoll &c.

Die Beweggründe zur Erhebung in des Reichs und der kaiſerl Erbkönigreiche und Fürſtenthümer Adelſtand, werden in dem kaiſerl. Diplom mit folgenden Worten ausgedrückt:

„Wann wir nun gnädiglich angeſehen, wahrgenommen und beobachtet, die Ehrbar-„und Redlichkeit, adeliche gute Sitten, löbliches Wohlverhalten und rühmliche Auf-„führung, dann die ſonderlichen Gemüthsgaben und vortrefliche Eigenſchaften, in-„gleichen in verſchiedenen wichtigen Vorfallenheiten beſtändig fortgeſezte allerunterthä-„nigſte Treue und Ergebenheit, womit vor Unſerer Kaiſerl. Maieſtaet Unſer- und des „Reichs lieber Getreuer, *Chriſtian Münch* angerühmt worden, vorderiſt aber erwogen, „daſs ſeine Voreltern bereits von etlichen Jahrhunderten her in Unſerer und des heil. „Röm. Reichsſtadt Frankfurth am Mayn als redlich und rechtſchaffene Patrioten gelebet, „und daſelbſten in Anſehung ihrer guten Verdienſten mit Ehrenaemtern und Rathsſtellen „gewürdiget worden, und bey ſolchen Umſtänden mit nahmhaften guten Geſchlechtern „und Häuſern als deren Thielen, Hilden und Ruland, ſo durch etliche Jahrhundert „in denen Niederlanden floriret, und ferner mit dem alten Geſchlecht der Schönſtetter „Patricii aus der Stadt Eger, eheliche Verbindniſse getroffen- und gelebet haben, „auch hat ſein Vater Peter Münch, als ein berühmter Wechſel-Negotiant, in denen „leztern Spaniſch- und Franzöſiſchen Kriegen dem gemeinen Weſen zum namhaften „Vortrag mit Bezahlung Engelländ- und Holländiſcher, auch andern hohen Alliirten „Völkern, und ſonderheitlich zu Beſchleunigung verſchiedener Marchen und Verrich-„tungen am Rhein und in denen Niederlanden, wie auch zu der wichtig- und frucht-„baren Schellenberg- und Höchſtädtiſchen Expedition verſchiedene anſehnliche Vor-„ſchüſse gethan, und durch dergleichen die Brandſchatzung vor Kurpfalz- und fürſtl. „Darmſtädtiſche Länder zum öftern getilget, mithin das Land vor dem Ruin befreyet, „wie dann nicht minder obgedachter Chriſtian Münch Zeit achtzehen Jahren her Uns, „dem heil. Reich und verſchiedenen Kur- und Fürſten nüzliche Dienſte zu leiſten al-„len Fleiſs angewendet hat, wodurch und in Betracht ſeiner Meriten wir ihn im „Jahr 1714. mit einer goldenen Gnadenketten und anhangend Unſerm Kaiſerl. Bildniſs „allergnädigſt begnadiget, und weiters wir gnädiglich angeſehen haben, daſs er ſich

„mit

„mit des Johann Thomas Rauner auf Mühringen Tochter in Augſpurg verheyrathet, „und daſiger Stubengeſellſchaft der Patriciorum ſchon in die achtzehen Jahre einver-„leibet &c. &c.

Das bey dieſer Standeserhöhung ertheilte Wappen beſtehet aus einem gevierteten Schild, mit einem Mittelſchild. Der leztere iſt durch einen rothen Querbalken getheilt und über dieſem in goldenem Felde ein bis an die Knie erſcheinender ſchwarz gekleideter Mönch mit langem Bart und einer geſchornen Krone auf dem Kopfe, in den Händen ein offenes Buch haltend. Die untere Hälfte iſt ſilbern. Im erſten und vierten goldenen Feld des Hauptſchildes iſt ein an des Schildes Theilung anſtehender ſchwarzer Adler. Im zweyten und dritten blauen Felde ein gekrönter goldener Löwe, oben in der rechten, und unten in der linken Pranke einen grünen Eichelzweig haltend. Auf dem Schilde ſtehen zwey gegeneinander gekehrte offene Turnierhelme mit rechts ſchwarz und golden, links blau und ſilberner Decke. Auf dem erſten Helm ein einwärts ſehender zum Flug gerichteter ſchwarzer Adler. Auf dem zweyten der hervorwachſende Löwe des zweyten Feldes im Hauptſchilde.

Dieſer Chriſtian I. von Münch erhielte auch vom Kaiſer Carl VII. eine goldene Gnadenkette.

Sein Schwiegervater, Johann Thomas von Rauner und noch ein Augsburg. Patricier, Namens Johann Matthias Koch von Gailenbach, erkauften gegen Ende des 17ⁿ Seculums von weiland Georg Friedrich, Markgrafen zu Brandenburg-Onolzbach die-dem Schwäbiſchen Reichsritter-Kanton Schwarzwald einverleibte, mit hoher und niederer Obrigkeit, und dem reichslehenbaren Blutbann verſehene Herrſchaft *Hohen*- und *Nieder-Mühringen*, und zugehörige Dörfer Wieſenſtetten, Dommelsberg, Egelſtall und Mühlen am Neckar. Sie wurden am 16 Martii 1699. vom Kaiſer Leopold I. zum erſtenmal mit dem Blutbann belehnt, Johann Thomas von Rauner löſte aber gar bald auch den Kochiſchen Antheil an ſich und beſaſs ſonach die ganze Herrſchaft allein, und wurde den 24. Jänner 1714. abermals mit dem reichslehenbaren Blutbann belehnt.

In ſeinem lezten Willen vom 14. Jänner 1736. hinterlieſs er dieſes Rittergut ſeinen *neun* Kindern oder deren Erben männ- und weiblichen Geſchlechts, belegte es mit einem Fideicommiſs, und verordnete unter ſeiner Nachkommenſchaft ein Familien-Einſtandsrecht zu einem beſtimmten Preis.

 Chriſtian

Christian I. von Münch erhielt daran wegen seiner Gemahlin einen neunten Theil, kaufte aber in den Jahren 1748. und 1749. von seinen Miterben noch 2. ganze und dreyfünftels Neuntheile.

Im Jahr 1729. kaufte er das freyadeliche dem Hochstift Augsburg zu Mannslehen rührende unweit Augsburg in der Marggrafschaft Burgau liegende Insassengut, Schloss und Dorf *Aystetten* oder Eystetten.

Ferner kaufte derselbe den 30 October 1749. von der Debitmassa-Curatel des kaiserl. Herrn Generalfeldmarschall-Lieutenants, Carl Magnus Freyherrn Leutrum von Ertingen das dem Schwäb. Reichsritterort am Kocher einverleibte Rittergut Filseck, ohnweit Goeppingen.

Bey seinem im Jahr 1757. erfolgten Absterben machte er seine Schlösser und Güter, zu Gunsten seiner männlichen Descendenz, zu einem Familienfideicommiss, daher errichteten auch seine Söhne und Enkel im Jahr 1758. einen Fraternitaets-Vertrag und Fideicommiss-Verordnung über diese sämtlichen Güter.

Christian des I. Sohn, Christian der II. acquirirte 1759. durch Kauf und Auslösung abermals einen neunten Theil von der Herrschaft Mühringen.

Noch glücklicher in Erweiterung und Erwerbung der Antheile an Mühringen war der Enkel Christian III, der nicht nur im Jahr 1779. mit einer von Raunerischen Erbtochter, Johanna Barbara Jacobina, durch Vermählung 1 1/2 Neuntel erheirathete, sondern auch im Jahr 1680. von Herrn Philipp Georg Friedrich von Rauner einen vollen Neuntheil, und bald darauf von den Herren von Scheidlin 2/5 eines Neuntentheils zuerkaufte, so dass er im Jahr 1790. wirklich schon 7. ganze und einen halben Neuntentheil besass, und weil indessen auch alle übrige männliche Descendenten Christians des ersten erloschen waren, sich Herr von Aystetten, Filseck, Hohen- und Niedermühringen, Wiesenstetten, Dommelsberg, Egelstall und Mühlen am Neckar schrieb.

Vermög Diploma vom 7. Novbr. 1788. wurde er vom Kaiser Joseph dem II. mit der Würde eines Panner- und Freyherrn des heil. Röm. Reichs begnadigt, und nach der unterm 29 Merz 1790. ausgefertigten Urkunde von der gesamten Reichsritterschaft als ein Mitglied aufgenommen, wodurch er sich das Recht erwarb, das Rittergut Wildeck gegen die Reichsstadt Rothweil auszulösen.

Bey dieser Standeserhöhung erhielt das vorbeschriebene Wappen keine andre Veränderung als, dass zwischen die 2 Helme noch ein dritter, geschlossener, vorwärts gekehrter Helm gesezt worden, auf welchem zwey mit den Saxen einwärts

gekehrte

gekehrte von Gold und Roth quer getheilte Adlersflügel, und zwischen beyden ein Mönch in eben der Gestalt, wie im Mittelschilde zu sehen ist. Dann kamen auch noch 2. Schildhalter hinzu, rechter Hand ein Wider, und links ein Steinbock, in ihrer natürlichen Gestalt.

Man findet die Abdrücke auf der 94[n] Ausgabe des Wappenwerks.

Von Rhode, auch Rhodius genannt.

Diese Familie ist sehr alt, hat aber wegen besondrer Schicksale die erste Benennung lange nicht geführt, sondern einige Zeit den lateinischen Namen Rhodius. Der fürstl. Schwarzenbergische Geheimerath, Regierungs- und Kammerdirector zu Schwarzenberg, auch Gesandte bey dem fränk. Kreis-Convent, Herr *Philipp Franz Joseph*, hat nun den ersten Namen wieder zu führen angefangen, behält iedoch auch den zweyten bey, weil man ihn mehr unter diesem als unter dem ersten kennet, auch einige Anverwandten, die den lateinischen Namen *Rhodius* führten, demselben Ehre gemacht haben. Er schreibt sich also von Rhode genannt Rhodius, des heil. Röm. Reichs Ritter.

Das Wappen ist ein silberner Schild, in welchem auf einem grünen Rasen ein belaubter grüner Eichbaum stehet. Auf dem gekrönten offenen Turnierhelm stehet dieser Baum mit den Rasen eben so, wie auf dem Schild. Die Helmdecke ist grün und silbern.

Ein Graf von Rhode ist gegenwärtig königl. Preussischer Gesandte in Lissabon: ob aber Er oder dessen Vorfahren mit dem gegenwärtigen Geschlecht einen Zusammenhang gehabt haben, ist uns unbekannt.

Von Praun. *)

Das edle Geschlecht der Herren *von Praun*, oder auch nach Schweizerischem Dialect *von Brun*, hat seinen Urspaung aus Zürch in der Schweiz, und das nicht weit davon gelegene Rittergut Schönenwerdt an dem Fluse Limat — Lindmat — ehehin besessen, sich auch davon genennet.

*) Geschlechtsregister der Nürnberg. adelichen Familien von Praun, von Woelkern und von Schlaudersbach. Altdorf 1772.

Unter andern glaubwürdigen und sichern Nachrichten ist eine im Jahr 1599. in Zürch selbst gedruckte sehr seltne Piece vorhanden, auf welche sich Herr Professor Will in seinem Nürnberg. Gelehrten Lexicon in der Lebensbeschreibung Herrn Sigmund Ferdinand Prauns, vordersten Rathsconsulenten der Republick Nürnberg, berufet. Sie führt den Titel: *Vom Geschlecht der Brnnen oder Praun zu Zürch: Sonderlich von dem ersten Burgermeister der Stadt Zürch: eine Historie sehr lustig und nüzlich zu lesen. An den Edlen Ehrenvesten Paulum Brunen zu Nürnberg* 5 *Bogen* 4.

Man findet darinn ein altes Wappen der Brunen vom Jahr 1180, nämlich in einem Schild einen Stern von 6 Spizen. Auf dem Schild einen offenen Helm und über demselben abermal den Stern mit 6 Spizen, woran kleine Kugeln erscheinen. Gleich dabey zeiget sich aber auch das aus unbekannten Ursachen veränderte Wappen, welches die Familie im Jahr 1474 vom Kaiser Friedrich III. erhalten hat, und noch heutiges Tages führet: Es ist dasselbe in Siebmachers Wappenbuch 2 Th. 163. Tafel, 7. Suppl. 15. Tafel und im gegenwärtigen Werk auf der 18n Ausgabe abgebildet, und bestehet aus einem silbernen Schilde, in dem ein etwas gebogener, schräg links gestellter und unten abgeschnittener grüner Zweig mit drey kurz abgestumpften Aesten und drey dazwischen hervor gehenden rothen Blättern zu sehen ist. Auf dem Schild ruhet ein offener Helm, und auf demselben eine roth und silbern gewundene Feldbinde mit empor fliegenden Enden, das rechte silbern, und das linke roth. Aus dieser wächst ein silberner Arm gerade empor, der in seiner Faust den quer gelegten Zweig des Schildes hält.

Dieses Wappen ist nachher im Jahr 1556. von Köuig Heinrich VIII. in Engelland dem Hieronimus Praun vermehret worden, das Geschlecht hat sich aber dieser Vermehrung nie bedienet.

Als im Jahr 1187. zwölf Mann die Stadt Zürch regierten, nämlich 6. Ritter und 6. Burger oder Geschlechter, war auch *Burkhard Brun* als der erste Burgermeister mit darunter gewesen. Weiter kommen unter den Regenten vor

1255. Jakob Brun, des Raths von den Geschlechtern bis ins 1361te Jahr.

1265. Heinrich Brun, des Raths.

1304. Jakob Brun, Schultheis der Stadt Zürch.

1307. Jakob Brun, Ritter und des Raths bis 1335.

1309. Hugo Brun Ritter und des Raths, regierte mit den andern 5. Rittern bis in das 1329te Jahr.

1334. Rudolph Brun, Ritter und des Raths von der ersten Rott.

Um diese Zeit entstand ein Aufruhr in der Stadt Zürch wider die Räthe und etliche derselben entwiechen. Rudolph *Brun* blieb aber nicht nur da, sondern wurde auch bey angestellter Untersuchung unschuldig befunden. Man sehe in dem Spiegel der Ehren des Erzhauses Oesterreich das siebende Capitel, woselbst dieses Rudolphs gedacht wird, so wie er sich auch in der Unterschrift de l'alliance et Confederation perpetuelle de Zurich, Lucerne, Uri, Schwiz et Unterwalden de dato 1. Maii 1351. folgender Massen findet: *Le Sieur Rudolph Brun, Chevalier* a present Bourgremaistre de Zürich.* Da hierauf die Stadt beschlos, einen Burgermeister zu erwählen, der zum Regiment hälfe, so wurde gedachter *Rudolph Brun* der erste, und blieb es von 1336. bis 1362. ungeändert.

Noch mehrere dieses Geschlechts kommen bis ins Jahr 1478. als Mitregenten in Zürch vor, von dieser Zeit an aber findet man sie nicht mehr im Regiment.

Auch im geistlichen Stand haben einige gelebet, zum Beyspiel:

1360. war *Bruno Brun* Probst zu Zürch und Kaisers Karl des IV. Caplan und geheimer Rath.

1460 *Heinrich Brun*, Korherr zu Zürch.

Mehrere Nachrichten aus ältern Zeiten, oder eine ununterbrochene Geschlechtsreihe findet man nicht; und man war bey diesem Geschlecht, so wie bey mehrern andern, um die Aufzeichnung einer richtigen Abstammung wahrscheinlich nicht besorgt, oder die Urkunden sind verlohren gegangen. Nur soviel ist aus ächten Documenteu und Nachrichten bekannt, dass ein Sohn des oben gedachten Rudolphs Brun um das Jahr 1363. aus Zürch nach Nürnberg gekommen, von welchem *Friz Praun* entsprossen ist, der zum Stammvater angenommen wird, von welchem an eine ununterbrochene Geschlechtsfolge fortgeführt werden kan.

Er erzeugte unter 21. Kindern 2. Söhne.

a.) *Hanns Praun* geb. 1432, der die *Hannsische* - und

b.) *Hieronimus*, der die Hieronimische Linie stiftete, welche 1507. wieder erlosch.

Hannsens Söhne stifteten wieder zwey Linien.

A. *Heinrich der I.* gebohren 1475. den 31. July, gestorben 1543. den 28. Merz, sezte die Hauptlinie fort, bis sie 1610. wieder erlosch.

Q 3 B. *Stephan*

*) Leibnitzii Cod. Jur. Gent. diplom. P. I. pag. 192.

B. *Stephan I Praun*, gebohren 1478. den 3. Juny, gestorben 1532. den 24. July, stiftete die sogenannte Stephanische Linie. Seine Gedächtnistafel ist in der zwölf Bruderkirche an der Karthause in Nürnberg zu sehen.

Dessen Sohn Stephan II. sezte den Stamm fort. Er war gebohren 1513. den 1. Febr., starb 1578. den 20. August, und erzeugte mehrere Kinder, von welchen zu bemerken sind:

1.) *Paulus* II. *Praun*, gebohren 1548. Dieser ist der Stifter des bekannten und noch vorhandenen Kunstkabinets, welches am Werth und Alter in der Stadt Nürnberg nicht seines Gleichen hat. Er vermachte dasselbe nebst seinem Haus und andern Sachen zu einer Familienvorschickung, und starb 1616. den 18. July zu Bologna in Italien, wo ihm zu Ehren und zum Gedächtnis in der Kirche Sta Catharina di Stratta maggiore ein Altar von Marmor aufgerichtet ist. Auf der Tafel des Altars ist ein Marienbild mit dem Kinde, Joseph und noch ein andres Weib, nebst dem Praunischen Wappen und der Überschrift: Sepulcrum Pauli & heredum de Brunis Norimbergensium A. C. *1616*; wie der bey der Familie befindliche Abriss zeiget.

2.) *Hanns VII. Praun*, geb. 1556. den 12. Sept., gestorben 1608. den 29. Sept., sezte die neuere oder jüngere Hannsische Linie fort.

3. *Jakob I Praun*, geb. 1558. den 18. Aug., gestorben 1627. den 5. May, fing die von ihm benannte *Jacobinische* Linie an, welche 1727. erloschen ist.

Von Hannsen des VII. Söhnen fieng zwar

a.) *Friedrich der III. Praun*, gebohren 1600, gestorben 1650. eine Linie an, die aber 1678 wieder verblühete.

b.) *Hanns VIII. Praun*, geb. 1603, gestorben 1646, hat auch einen Ast fortgepflanzt, der bis 1761. den 17. November geblühet hat, wo er mit Hanns Georg Praun, Senior Familiæ und derselben Vorschickung Administrator, verdorret ist.

c.) *Siegmund I. Praun*, geb. 1606. den 18. July, gestorben 1670. den 27. July, Obristwachtmeister in Nürnberg, zeugte mit seiner Gemahlin Maria Helena Poemerin, Wolf Jacob Poemers, vordersten Losungraths, und Anna Maria, geb. Fürlegerin Tochter, unter andern wieder ohne Nachkommen verstorbenen Kindern den

Jobst Siegmund I Praun, gebohren 1652. den 6. Nov., gest. 1718. den 28. July, Wagamtmann in der obern Wag, Senior Familiae und derselben Vorschickung Administrator.

tor. Mit seiner Gemahlin Clara Maria Jenisch, Ferdinands Jenisch von Neuhof und Maria Sabina geb. Kohlerin von Neuhof Tochter, zeugte er 3. Söhne und eine Tochter, wovon aber nur

Sigmund Ferdinand Praun das Geschlecht fortgepflanzt hat. Er war gebohren 1690. den 10. Merz, und starb als vorderster Rathsconsulent der Stadt Nürnberg 1739. den 31. Merz. Seine Gemahlin Maria Salome Kreſs von Kreſsenstein, Christoph Friedrichs Kreſs v. K. und Anna Regina geb. Poemerin Tochter, geboren 1695. den 19. Sept., vermählt 1720. den 9. April, starb 1744 den 26. Novembr.

Sie erzeugten einen in der Kindheit verstorbenen Sohn und drey Töchter, dann

Herrn *Sigmund Christoph Ferdinand* von *Praun*, gebohren 1731. den 19. Octobr., gestorben 1795. d. 6. May, Assessor und Schöpf am Stadt- und Ehegericht in Nürnberg, dann Richter des Amts und der Vorstadt Wöhrd, der allein das dem Erlöschen nahe gewesene Geschlecht fortgepflanzt hat. Er vermählte sich 1757. am 6. Sept. mit Fräulein Helena Clara, Herrn Sigmund Christoph Harsdörfers von Enderndorf auf Fischbach, und Frauen Regina Clara gebohrnen Stromer von Reichenbach, Tochter, und erzeugte mit derselben nebst 5. bald wieder verstorbenen Kindern,

1) Herrn Sigmund Christoph von Praun, gebohren 1758. den 22. Juny, Assessor und Schöpf am Stadt und Ehegericht vermält 1784 am 19. Oct. mit Anna Maria Clara geb. von Furtenbach.

2.) Herrn Johann Friedrich Sigmund von Praun, gebohren 1763. den 25. July, Premier-Lieutenant bei dem Fränkischen Kreis-Kontingent, vermählt 1789 den 25 Nov. mit Regina Chatarina gebornen Dannreuther.

3) Herrn Jobst Christoph Sigmund von Prann, gebohren 1766. den 30. October.

4) Herrn Paul Christoph Sigmund von Praun, geb. 1769. den 29. Juny.

5.) Herrn Sigmund Friedrich Wilhelm von Praun, geb. 1771. den 13 July.

Die Herren von Woelkern. *)

Das alte, edle, und besonders um die Republik Nürnberg hochverdiente Geschlecht der Herren von *Woelkern* führte vorhin den Namen von *Wolkersdorf*, und befand sich auf seinem

*) Geschlechtsregister der Nürnberg. adelichen Familien von Praun, von Woelkern, und von Schlaudersbach, 9. Bogen. Altdorf 1772.

feinem nahe bey Schwabach liegenden Stammhaufe gleiches Namens, nachdeme es vorhin höchftwahrfcheinlich im Oefterreichifchen höhern Adel- oder Herrenftande geblühet, und vermuthlich die in Nieder-Oefterreich in dem Quartier Untermannhardsberg gelegene Herrfchaft *Wolkersdorf* oder *Wolfgersdorf* befeffen hatte.

Hermannus de *Wolkersdorff* findet fich ad Annum 1256. in charta Henrici Praepofiti S^ti^ Hypoliti in Raimundi Duellii Excerptis genealogico-hiftoricis pag. 17. angezeigt.

Wernhardus de *Wolkersdorff* befafs 1267. die Advocatiam zu Pilhdorff, und verkaufte fie an Ulrich von Hinterbach, befag einer Urkunde bey erftgedachtem Duellio pag. 35.

Eben diefer *Wernhardus* kommet vor in Matthaei a Pappenheim Chronica auftrali ad Annum 1275. *) mit diefen Worten:

Idem Hertnidus de Wildonia in Styria, *Wernhardus* de *Wolckersdorff*, & Wihovarius in Auftria, receptis occultis Rudolphi electi litteris & vana fpe fedučti, Regi Bohemiæ fefe oppofuerunt . . . Hertnidus vero Wildonier et Wernhardus Wolckersdorff receptis fuis heredibus — quos antea tefte Pezio Script. rer. auftr. Tom. I. pag. 845. obsides dederant — relictisque hereditatibus metas regis Bohemiae fine fpe redeundi penitus funt expulfi.

Erftgedachter Pezius fagt am angeführten Ort:

„MCCLXXV. de innocentio Papa V. Eodem Anno Auftrales *nobilem Virum* de *Wolf-*„*gersdorff* dirigunt ad Rudolphum, venit & Hertnidus de Wildonia de partibus Styriæ „ad eundem, uterque fuorum contribaliam et terræ angariam deplorantes, inter cetera „dicentes &c.

Es erhellet hieraus eines Theils, dafs diefer Wernhard de Wolkers- oder Wolfgersdorff vom höhern Adel- oder Herrenftand und ein Dynaft gewefen fey, folglich unter die Proceres Auftriae gehöret habe, weil er nobilis vir genennet wird, welcher Titel zu damaligen Zeiten nur den Comitibus et Dynaftis zukam, und keinem vom niedern Adel gegeben wurde — andererntheils, dafs er aus dem Lande vertrieben worden fey, und wahrfcheinlich ift es, dafs er fich nach Franken gewendet, und feinem neuen Anfiz bey Schwabach feinen Namen beygelegt habe. Diefe Vermuthung wird um fo glaubwürdiger, weil der gewefene Brandenburg. geheime Rath und Lehenprobft Stelzer **) die Herrfchaft Wol-

*) In Freheri Scriptoribus rer. germ. Tom. I. pag. 466.

**) Stelzer in feiner Abhandlung von dem Urfprung der Brandenburg. Lehen in Oefterreich im hiftorifch-diplomatifchen Magazin für das Vaterland und angränzende Gegenden, Zweyten Bandes zweytes Stück. Nürnberg 1782. pag. 134. 142. und 147.

Wolkersdorf oder Wolfgersdorf in Oesterreich, als ein uraltes burggräfl. Nürnberg. Lehen benennet, und deren Besizer gleiches Namens, unter Beziehung auf Lazium de Republ. rom. p. 964. und Suttingeri Consuetudines austriacas, als burggräfl. Vasallen angiebt. Wohin sollte sich also der Vertriebene lieber gewendet haben, als in die Gegend, wo sein Lehenherr herrschte? Gleich hierauf und zwar im Jahr 1283. wird Marquardus de *Volkolsdorff* in Matricula Nobilium * nebst andern rittermäsigen Edelleuten und Ministerialibus Imperii gefunden. An der verschiedenen Schreibart des Namens darf man sich nicht stosen, da es bekannt ist, dass die Alten es hierin nicht allzu genau genommen haben, und dass der wahre Name *Wolkersdorff* gewesen sey, daraus klar erhellet, weil er 1297. an St. Pauli Bekehrungstag cum uxore et tribus filiis Siegfriedo, Hermanno et Ottone, Advocatiam in *Wolkersdorff* Conrado Wigelio, Civi Norimbergensi et Villam ipsam, nebst einem Burgstall und mehrern Gütern in der Hofmark zu Kazwang, dem Kloster Ebrach verkaufte, wie das Originalkaufs-Document zeiget, welches im Ebrachischen Archiv in Libro III. Palatii fol. 871. Lit. A. aufbehalten wird.

Von seinen Söhnen melden die Hausnachrichten, dass der älteste *Siegfried* sich wieder nach Oesterreich gewendet habe, und daselbst zu höherem Stande gelanget sey. Da nun noch um das Jahr 1292 Hermann, Dietrich und Otto, 1301. Johann, und 1347. Heinrich von *Wolkersdorff* in Oesterreich angetroffen werden, welche alle eigene Insiegel hatten, so können sie von diesem *Siegfried* abgestammet haben. Vielleicht aber hat der veriagte *Wernhardus* noch Vettern oder Brüder gehabt, die vom König Ottocar nicht vertrieben worden, sondern im Lande geblieben sind.

Der zweyte Sohn Marquards *Hermannus* sey dem Kriege nachgezogen, der dritte *Otto* hingegen in fürstl. Bamberg. Hofdiensten gestanden, und der Stammvater der iezt noch blühenden Herren von Woelkern in Franken worden.

Einer von des *Otto* Nachkommen, *Friedrich* von Wolkersdorff lebte 1512. als fürstl. Bamberg. Amtmann zu Stadthöchstätt, und war mit Frauen Anna *Motschiedlerin* von *Gerau* vermählt, welches reichsunmittelbar gewesene aber erloschene Geschlecht in Biedermanns Genealogie, Cantons Gebürg Tafel CCCXXXVIII. beschrieben ist.

Sein Sohn *Johann von Wolkersdorff* genannt *Woelker*, geb. 1530, that 1549. Profess im Kloster Heilsbronn, war daselbst 1551. Cellarius, und begab sich 1553. aus Liebe zur Evangel. Religion, nebst andern seiner Mitbrüder und dem Abt Sebastian Wagner selbst, aus dem Kloster hinweg, blieb aber bey dem geistlichen Stand, und vermählte sich 1553. den 5. July zu Rostall mit Barbara von der Grün, Georgs von der Grün Tochter. Mit

* In Jungens Miscellaneis T. I. p. 14.

derselben erzeugte er 10. Kinder, wovon aber nur *Martin* den Stamm fortgepflanzet hat. Um der Verfolgung seiner Brüder, die bey der kathol. Religion blieben, auszuweichen, lies er sich, durch Vermittlung seines Schwagers Franz Stiebars von Buttenheim, wegen seines väterlichen Erbes auf etwas sehr weniges behandeln, und nahm hierauf den Namen *Woelker* an. Er hatte seine und seiner Voreltern Genealogie in lateinischer Sprache ordentlich beschrieben, diese Beschreibung ist aber nebst andern Familiendocumenten, bey seines Enkels *Johann Karls* Abzug von Nürnberg, verlohren gegangen und seither nicht mehr aufzufinden gewesen. Er starb den 10. May 1579. Gedachter sein Sohn *Martin* wurde von seinem nahen Anverwandten Johann von *Motschiedler*, damaligen Administrator des Klosters Weisenohe, erzogen, und erwählte auch den geistlichen Stand. Er war gebohren am 3. July 1563, vermählte sich 1590. den 9. Juny mit Elisabetha Brunnerin, und starb 1635. den 22. Februar in Nürnberg. Unter seinen erzeugten 7. Kindern sind zu merken

a) *Johann Karl*, von welchem nachher Nro. I.

b) *Georg Woelker* Nro. II.

c) *Jacob Woelker* von *Wolkenthal*, gebohren 1600. den 29. May, that in seiner Jugend Kriegsdienste als Fähndrich unter der Armee des Grafen von Mannsfeld, ward hernach des Kaisers Ferdinand des III. Rath und Oberbergwerks-Inspector zu Lauterbach, Schönfeld und Schlackenwerth in Böhmen, erhielte die Beständigung seines alten Adels mit dem Beywort von *Wolkenthal*, stund in grosem Ansehen, und starb 1660. unvermählt, mit Hinterlassung eines ansehnlichen Vermögens, so er seines Bruders Johann Karls Sohne gleiches Namens verschafte.

Nro I. *Johann Karl Woelker*, gebohren 1592, war Beamter im Leyhhaus zu Nürnberg, zog von da im Jahr 1635. hinweg, wurde Oberamtmann zu Pfürdt im Elsas, übernahm endlich die Administration der Herrschaft Reichenweiher in der Grafschaft Mömpelgard, und starb allda zwischen 1665. und 1666. Er war zweymal vermählt, 1) mit Magdalena *Oelhafen* von Schöllenbach, und erzeugte mit dieser

Johann Carl Woelker, dessen gepflanzte Linie bald wieder erlosch.

Von denen mit der zweyten Gemahlin Catharina Leupoldin erzeugten Kindern hat zwar

Jacob Karl Woelker, Administrator zu Reichenweiher, auch eine Linie angefangen, sie ist aber ebenfalls wieder ausgegangen.

Nro II.

Nro II. *Georg Woelker* — Martins Sohn — ein merkwürdiger Mann, geb. 1598. den 22. Merz, erhielt nicht nur im Jahr 1629. das Burgerrecht zu Nürnberg, sondern wurde auch als Consiliarius extraordinarius angestellt. 1632. wurde er Auditeur bey dem damals aufgerichteten Schlammersdorf. Regiment, gleich darauf aber im Monat August dieses Jahres von dem grosen König Gustav Adolph in Schweden zum Generalauditeur bey Dero Armeen in Deutschland, und zum geheimen Kriegsrath ernannt. Im Jahr 1634. übertrug ihm der tapfere Herzog Bernhard von Sachsen-Weimar die Direction des Justiz- und Polizeywesens zu Regensburg. Er war bey der für die Schweden unglücklich ausgefallenen Schlacht bey Nördlingen, und verlohr seine ganze Bagage. Wegen seiner ganz besondern Verdienste, und um eines der Armee in der höchsten Noth gethanenen ansehnlichen Vorschusses willen, schenkte ihm im Jahr 1638. höchstgedachter Herzog Bernhard das Städtchen Markelsheim im Elsas, und diese Donation wurde im Jahr 1645. von der Krone Frankreich bestättigt. Im gedachten 1638n Jahr wurde er zum Administrator und General-Commissarius der Stadt Breysach und des umliegenden Distrikts ernannt, erkaufte allda eine eigene Behausung, acquirirte die in der Grafschaft Mömpelgard gelegene Rittergüter Algoltsheim und Volkelsheim, desgleichen einen Zehenden zu Handersheim, ferner 1651. von den Herren von Andlau das reichsunmittelbare Rittergut Saffenheim im Elsas. Er wohnte 1652. von Seiten der Krone Frankreich dem Oberrhein. Kreis-Konvent bey, quittirte aber 1655. die königl. Französische Dienste, trat das Städtchen Markelsheim an diese Krone wieder ab, und, nachdeme er eilf Feldschlachten beygewohnt, und verschiedene harte Gefangenschaften ausgestanden hatte, übernahm er die Stelle eines Consiliarii primarii bey der Reichsstadt Nürnberg, leistete auch dieser Republik die wichtigsten Dienste, bis er endlich am 1 Novbr. 1664. sein ruhmvolles Leben beschlos. *)

Mit seiner Gemahlin Maria Elisabetha *Schlaudersbach*, Herrn Christoph *Schlaudersbach*, Losungsraths zu Nürnberg, Tochter, erzeugte er den

Christoph Carl Woelker, geb. den 7 Sept. 1632. Dieser wurde 1659. Consiliarius und Assessor am Untergericht zu Nürnberg, 1662 am Stadt- und Ehegericht, und noch in eben diesem Jahr Abgesandter auf dem Reichstag zu Regensburg, erhielt den Character eines gräfl. Schwarzburg. Raths, verkaufte 1665. die Güter im Elsas,

*) Londorpii Acta publica Tom. IV. pag. 293. et Tom. VI. pag. 662. Froheri Theatr. Vir. erudit. P. II. Sect. IV. pag. 1166. Allgem. histor. Lexicon nach der Leipziger Ausgabe P. IV. pag. 785. Wills Nürnberg. Gelehrten-Lexicon P. IV.

Elsas, und cedirte das Rittergut Saffenheim an die Herren von Andlau mit einem Vorbehalt, der erst 1729 verglichen worden ist. Im Jahr 1670. reiste er in wichtigen Geschäften der Stadt Nürnberg nach Wien, und erhielt vom Kaiser Leopold I. eine goldne Kette mit daran hangendem Gnadenpfenning. Bis 1680 blieb er beständig in Regensburg, im Monat May dieses Jahrs reiste er aber nach Nürnberg, und verstarb allda den 10. August. *Von diesem Herrn an führen alle männliche Nachkommen dieses Geschlechts den Namen Karl.* Mit seiner Gemahlin Amalia Eleonora Heherin, Georg Achatius Hehers, vormals fürstl. Sachsen-Coburg. Abgesandten bey den Westphäl. Friedenstractaten, und nachmals gräfl. Schwarzburg Canzlers zu Rudolstadt, dann Marien Marthen Haller von Hallerstein Tochter, erzeugte er 3 Töchter und 2 Söhne.

1.) *Georg Karl Woelker*, von dem hernach, und

2) *Friedrich Karl Woelker*, geb. 1666. den 20. Aug., blieb 1704 als kais. Hauptmann und Kommendant in dem Lustschloss Ebersdorff, in einer Action gegen die Türken bey Magendorf ohnweit St. Gotthard ohne Nachkommenschaft und unvermählt.

Georg Karl Woelker, geb. 1660. den 5. August, pflanzte das Geschlecht dauerhaft fort. Er wurde 1687. Consiliarius am Untergericht zu Nürnberg, 1690. am Stadtgericht, 1692. Deputatus zum fränk. Kreis-Konvent, 1698. vorderer Consiliarius, und 1703. Abgesandter auf den Reichstag zu Regensburg, nachdem er inzwischen von Sachsen Hildburghausen, Hessen Cassel, Schwarzburg-Rudolstadt und andern Ständen des Reichs die Rathswürde erhalten, und viele wichtige Geschäfte ausgerichtet hatte. Die Stelle eines Abgesandten zu Regensburg bekleidete er mit gröstem Ruhm von 1703. bis 1711. Im lezten Jahre erhielt er die Procanzlersstelle zu Altdorf, samt der damit verknüpften Würde eines kais. Pfalzgrafen. 1719. ward er als Consiliarius zum Banco- und Appellationsgericht in Nürnberg ernannt, und starb daselbst 1723. den 19. November. *) Er war zweymal vermählt, I. mit Sybilla Dorothea Imhof **) gest. 1704. den 19. Nov.; II. mit Susanna Jacobina Harsdörferin ***). Von der lezten hatte er keine Kinder, von der ersten aber 3. Töchter und 3. Söhne.

Der älteste *Karl Wilhelm* starb 1748 als fürstl. Sachsen-Weimar. Rath und vörderer Consiliarius der Reichsstadt Nürnberg. Er und seine Herren Brüder erhielten im Jahr 1728. vom

*) Appini Vitae Procancell. Alt. p. 81. seq. Wills Nürnberg. Gelehrten-Lexicon Th. IV.

**) Biedermanns Nürnberg. Patriciat. Tab. CCXLIX.

***) daselbst Tab. CLII.

vom Kaiser Carl VI. die Bestätigung ihres uralten Adelstandes und des geführten altadelichen Wappens, nebst dessen Vermehrung mit einem gekrönten Helm, wie auch die Befugnis sich *von Woelkern* zu schreiben und zu nennen, von welcher Zeit an sie und ihre Nachkommen diesen Namen beständig geführt haben. Weil die von ihm erzeugten 11. Kinder alle in früher Jugend starben, so wurde er der Urheber einer ansehnlichen Geschlechtsstiftung. *)

Der zweyte Sohn *Martin Karl von Woelkern* hinterlies keine männliche Descendenz, doch leben noch 3. Töchter von ihm im ledigen Stande, nämlich

a.) Maria Regina, geb. 1724. den 22. Nov.

b.) Sabina Regina, geb. 1726. den 1. Febr.

c.) Helena-Regina, geb. 1730. den 1. April.

Der dritte Sohn *Lazarus Karl* von *Woelkern*, geb. 1695. den 26. April, wurde bey der Republik Nürnberg 1719. Consiliarius extraordinarius, 1720. wirklicher Consiliarius und Assessor am Untergericht, 1726. am Stadt und Ehegericht, 1730. fürstl. Schwarzenberg. Rath, und 1740. Consiliarius primarius zu Nürnberg, 1760. aber Senior Familiæ und derselben Stiftung Administrator. Er machte sich durch verschiedene zur Erläuterung der Nürnberg. Geschichte und Alterthümer dienliche, aller Orten bekannte Schriften berühmt, **) und starb 1761. den 7. Sept. Seine Gemahlin war Sabina Finkin, Tochter Johann Leonhard Finks, dessen Geschlecht im Jahr 1592. den 16. Merz vom Kaiser Rudolph II. mit einem Wappenbrief und adelichen Freyheiten begabt worden ist.

Mit dieser erzeugte er

a.) Herrn *Lazarus Karl*, wovon unten Nro. I.

b.) Herrn *Karl Wilhelm*, wovon Nro. II.

c.) Fräulein *Amalia Eleonora*, geb. 1730. den 4. May, unvermählt.

d.) *Helena Sybilla*, geb 1731. den 6. May, Gem. Herrn Ludwig Christian Erlabecks, Consiliarii primarii zu Nürnberg, verm. 1761. den 13. Jenner, gestorben 1785. den 18. May.

e.) Frau Maria Barbara Margaretha, iezt hinterlassene Wittib, weiland Herrn Johann Heinrich Custers, fürstl. Brandenburg. Commercienraths zu Erlang.

*) Wills Nürnberg. Gelehrten-Lexicon IV.

**) Daselbst.

f.) Fräulein Sabina Regina, geb. 1741. den 14. Decembr., lebt unvermählt;

nebst noch fünf im ledigen Stande und zum Theil sehr iung verstorbenen Töchtern.

Nro I.

Herr *Lazarus Karl* von *Woelkern* auf Kalchreuth, dermaliger Geschlechts-Aeltester und Administrator des Fideicommisses, acquirirte nebst seinem unter Nro II. nachfolgenden Herrn Bruder den vormals Waldstromerischen, zuletzt aber Imhof. reichslehenbaren Herrensiz zu Kalchreuth., nebst einigen fürstl. Bayreuth. mannlehenbaren Gütern und Unterthanen daselbst, ingleichen den - dem gräfl. Haus Castell zu Rittermannlehen rührenden grosen und kleinen Zehenden zu Fezelhofen. Er wurde 1750. Genannter des grösern Raths zu Nürnberg, 1751. Assessor und Schöpf am Land- und Bauerngericht, 1752. am Untergericht, 1756. am Stadt- und Ehegericht, 1762. Nürnberg. Abgesandter bey dem Reichstag zu Regensburg, 1771. Reichsstadt Nürnberg. Subdelegatus bey der Visitation des kaiserl. und Reichskammergerichts zu Wetzlar zur ersten Classe, 1774. Reichsstadt Ulmischer Subdelegatus zur zwoten Classe, 1776. königl. Schweden-Vorpommerischer Subdelegatus zur vierten Classe, und in eben diesem Jahr königl. Schwed. geheimer Legationsrath. Nach seiner Zurückkunft von Wetzlar trat er die Stelle eines Pflegers des Amts und Gerichts der Reichsveste und der Nürnberg. Vorstadt Wöhrd an, ward aber 1779. von des damals regierenden Römischen Kaisers Joseph des zweyten Majestät allerglorw. Andenkens zu Dero Reichshofrath auf der Ritter- und Gelehrtenbank ernannt, und den 31. May solches Jahrs introducirt. Im Jahr 1788. wurde er, nebst seinem Herrn Bruder, für *rathsfähig* bey der Republik Nürnberg erklärt, und in eben diesem Jahr vermög des Diploma vom 5. May haben ihn die drey Ritterkreise in Schwaben, Franken und am Rhein in ihre Gemeinschaft aufgenommen, worauf er bey dem Kanton Steigerwald immatriculirt worden ist. Seine erste Gemahlin war Frau Anna Susanna Katarina, Johann Friedrich Sicharts von Sichartshof, und Marien Magdalenen geb. Preuin Tochter, geb. 1725. den 10. May, verm. 1749. den 15. April, gestorben 1756. den 15. Juny. Die zweyte, Frau Anna Sybilla, Herrn Jacob Friedrichs Reichsfreyherrn du Fay, fürstl. Hessen-Cassel. geheimen Legationsraths, und Frauen Annen Sybillen Fleischbein von Kleeberg Tochter, geb. 1747. den 4. Dec., vermählt den 26 Julii. 1772. Mit lezterer erzeugte Er eine einzige Tochter

Fräulein Augusta Magdalena Johanna Sybilla Sabina, geb. zu Wetzlar 1774. den 22. Septembr.

Nro II.

Herr *Karl Wilhelm* von *Woelkern*, gebohren 1728. den 12. Sept. Hiebey wird sich auf Vorstehendes mit bezogen. Er übernahm 1754. den 1. July die Stelle eines Pflegers

der

der beyden Nürnberg. Aemter Hiltpoltstein und Wildenfels, wurde 1755. Genannter des grösern Raths, besorgte von 1764. an zugleich die Administration des Pflegamtes Hohenstein, und verwaltet seit 1768 das wichtige Pflegamt Altdorf.

Gemahlinen: I. Frau Sophia Maria Tucherin von Simmelsdorf, geb. 1723. den 5. Nov., vermählt 1754. den 14. May, gestorben 1773. den 29. Sept. *)

II. Maria Elisabetha Wilhelmina, Jacob Wilhelms von Furtenbach und Helenen Marien von Poemer Tochter, gebohren 1737. den 28. Merz, vermählt 1774.

Mit der ersten erzeugte er, auser denen in früher Jugend verstorbenen Kindern,

a.) Herrn *Martin Karl von Woelkern*, geb. 1755. den 14 Febr., Assessor am Land- und Bauerngericht zu Nürnberg 1776., am Untergericht 1778., Amtmann über Wege und Stege, dann die Steinbrüche und das LandUmgeld 1783. Gem. Frau Anna Lucia, Herrn Georg Wilhelm Löffelholz von Colberg und Frauen Susanna Katharina Löffelholz von Colberg Tochter, geb. 1753. den 13. Juny, vermählt 1785. den 25. April.

Kinder: auser den verstorbenen zwey noch lebende Fräulein Töchter.

.. Frau *Sophia Maria Sabina Karolina*, geb. 1757. den 29. Merz, wurde mit Herrn Wilhelm Karl Jacob Ebner von Eschenbach 1781. vermählt, und von ihm geschieden 1790.

c.) Herrn *Karl Sigmund Ferdinand von Woelkern*, geb. 1760. den 11. Nov. 1779 Premierlieutenant unter dem Hohenlohischen Fränk. Kreis-Infanterieregiment. Gem. Frau Helena Jacobina Scheurl von Defersdorf, geb. 1758. den 16. Nov., vermählt 1790. den 7. Sept.

d.) Herrn *Georg Christian Karl v. W.* geb. 1761. den 18 Nov., erhielte nach einer 1787 zu Altdorf gehaltenen Disputation de constitutione civitatum Imp. german. interna, 1789. die Würde eines Consiliarii der Republik Nürnberg.

e.) Herrn *Ludwig Christoph Karl Leopold v W.*, geb. 1762 den 15. Nov., wurde 1784. ins Burgerrecht und Patriciat der Reichsstadt Ulm aufgenommen, und erhielt daselbst 1788. die Rathswürde, nebst der Deputation zur Brod Fleisch- und Leinwandschau. Gemahlin Frau Ursula Freyin von Welser, Herrn Albrecht Ludwigs Reichsfreyherrn von Welser und einer gebohrnen Seuter von Lözen Tochter, vermählt 1791. den 31. May.

f.) Herrn

*) Ihre Eltern und Voreltern sind in Biedermanns Nürnberg. Patriciat Tab. DXXIV. und DXXV. beschrieben.

f.) Herrn *Karl Wilhelm v. W.*, geb. 1766. den 8. Aug., trat 1780. als Cadet in des fränk. Kreises Kriegsdienste, und stehet dermal als Lieutenant unter dem Hohenloh. Regiment.

Von der zweyten Gemahlin ist

g.) Fräulein *Helena Maria Sybilla Dorothea Barbara*, geb. 1777. den 18. Jenner.

Auser denen bey dem Herrn Reichshofrath *Lazarus Karl von Woelkern* angeführten neuen Acquisitionen, besizet diese Familie verschiedene Eigenschaften in der Reichsstadt Nürnberg, und Unterthanen auf dem Lande zu Ottensoos, Freyröttenbach, Vach, Tafelhof, Südersdorf, Oberschlauersbach, Ober- und Mittel-Ehrenbach, auch einen Herrensiz mit verschiedenen Zugehörungen zu Erlastegen, so zu deren Fideicommiss gehöret, ferner einen Zehenden aus 6. oeden Gütern in der Fincherieth bey Schürff.

Das *Wappen* findet man in Siebmachers Wappenbuch 1. Th. 213. Tafel 1. Suppl. 12. Tafel, richtiger aber im gegenwärtigen Werk auf der 25. Ausgabe. Es ist ein blauer Schild, durch eine silberne Wolke schräglinks getheilet, an welcher zu beeden Seiten ein sechseckigter goldner Stern erscheinet. Auf dem Schild stehen zwey offene Turnierhelme. Auf dem vordern liegt ein blau und silbern geflochtener Pausch, auf welchem zwey von Silber und Blau abwechslend quer getheilte Büffelshörner zu sehen sind. Zwischen beyden erscheinet wiederum der im Schilde befindliche goldne Stern. Auf dem zweyten mit einer goldnen Krone gezierten Helm stehet ein zum Flug gerichteter goldner Adler. Die Helmdeke ist rechts blau und silbern, links blau und golden.

Von Orlick, ein gräfl. Geschlecht. *

Die Böhm. Geschichtschreiber **) und andere Genealogisten ***) behaupten, dass dieses Geschlecht schon mit dem Czechus und Lechus nach Böhmen gekommen sey, viele Schlösser erbauet- und sich in verschiedene Linien ausgebreitet habe, welche zwar den Namen Orlick behalten, sich aber von ihren Besizungen beygenamt und

das

*) Leupolds Adels-Archiv 1. Th. 3. Band Seite 508. folg.

**) Balbinus Tit. 35. Indisifat. Decad. primae miscellaneorum Lib. V.

***) Paprocius Diadochi part. III. de equestr. Bohemiae fol. 202.

das alte Geschlechts-Wappen geführet haben. *) Es sind aber die *Zmarzlicker* von Swoiszyn und Orlick und die Pessiker von Komarow und Orlick zu Ende des 15. Jahrhunderts erloschen. Man findet viele Schlösser in Böhmen, die den Namen *Orlick* oder nach dasiger Mundart Worlick führen, wovon wir nur benennen *Orlick* im Prager Kreis an der Moldau, welches König Georg in Böhmen wegen seiner Festigkeit zur Aufbewahrung der Reichs-Insignien erkieste; *Orlick* im Bechiner Kreis am Humpolez, *Orlick* im Bechiner Distrikt, *Orlick* in der Czaslauer Provinz, *Orlick* im Königgräzer Kreis, woselbst im Jahr 1256. die damals sehr vermöglichen Orlicker das mit so grosen Einkünften begabte Kloster ordinis crucigerorum b. martyrum gestiftet haben, dass es Balbinus **) unter die reichsten Klöster zählet. Auch haben sie eine Schenkung zu der Parochialkirche in Staresedlo, welche anfänglich eine Benedictiner Probstey gewesen ist, gemacht. *Sigmund* von *Orlick*, welcher jederzeit den Namen von Orlick allein geführet hat, wie solches der Donationsbrief der Kirche Staresedlo vom 1. May 1402. und andre von ihm unterschriebene Urkunden bezeugen, bekleidete die ehrenvolle Würde eines Unterkämmerers des Königreichs Böhmen, wurde aber, ohne dass eine Ursache davon bekannt worden ist, vermuthlich auf Befehl des unartigen Königs Wenzel, in vigilia Sti Johannis Baptistae 1405. auf dem Rathhaus der alten Stadt Prag vor der Thür der Kapelle St. Mariae enthauptet, von dannen in das Kloster zu St. Clemens getragen, und daselbst begraben. ***)

Jedem in der Geschlechtskunde Bewanderten wird bekannt seyn, dass von Böhmens Stamm-Adel sich viele Zweige besonders in dem benachbarten Königreich Pohlen ausgebreitet haben. Unter diese gehört nun auch das uralte Geschlecht von Orlick, welches sich wahrscheinlich schon ums Jahr 960. bey der Gelegenheit als die Böhmische Prinzessin Dubrawka sich mit dem pohlnischen Fürsten Mieceslaus vermählte, nebst andern Böhm. von Adel nach Pohlen begeben hat. Diese Vermuthung wird um so wahrscheinlicher, da die Mutter des sogenannten pohlnischen Martyrers Stanislaus, Bogna oder Benigna eine gebohrne von Orlick genennet wird, welche ums Jahr 1000. nach Christi Gebürt gelebt hat. Da diese Linie sich mit der Herrschaft Laziska im Königreich Pohlen begütert gemacht hat; so ist zum Unterschied der Nebenlinien, welche damals noch in Böhmen blüheten, der Beyname Laziska zu dem Stamm-Namen beygefügt- und sie also *Orlick* von Laziska genennet worden. Unter den Nachkömmlingen zeichnete sich unter der Regierung

*) Paprocius sub Stemmate Pessick und Balbinus Miscell, dec. 2, Lib. I.

**) Balbinus Lib. IV. Cap. 7. fol. 446.

***) Wenzel Hayeck in der Böhm. Chronik.

rung des Königs Poleslaus diſtortus auch *Kryiwouſty* genannt, einer von Orlick beſonders aus, welcher den Beynamen *Novina* erhielt. Er wohnte 47. Treffen bey, und erhielt im Jahr 1221 in einer Schlacht bey Halicz wider die Ruſſen und Ungarn ſeinem bereits auf der Erde unter den Feinden liegenden Könige das Leben.

Vorzüglich machte er ſich einen unſterblichen Ruhm bey der Belagerung der Stadt und Veſtung Volen, welche ſich äuſerſt und ſogar mit ſiedendem Waſſer vertheidigte; denn als er ſeinen Angrifspoſten an einer auf ſolche Art vertheidigten Stelle bekam, ſtellte er ſich löwenmäſig an die Spize ſeiner Untergebenen, erſtieg die feindlichen Mauern, trieb die Feinde von dannen, ſtieſs die kochenden Pfannen und Keſsel um, und machte auf ſolchen mit dem Schwerd ein ſo groſes Getöne, daſs die im Sturm begrifene übrige Mannſchaft der Seinigen plözlich nacheilte, und alſo die Stadt und Veſtung Volen erobert wurde. Unter andern Belohnungen vermehrte der König, zum beſtändigen Andenken dieſer Begebenheit, das alte Orlickiſche Wappen mit einem Ohr oder Handhabe eines Keſsels, welches noch heutiges Tages geführt wird, wie unten in der Wappenbeſchreibung vorkommet. Dieſes neu erhaltene Wappen wurde von den Pohlen als etwas Neues, Novina, und daher unſer Orlick *Novina* genennet; und haben dieſes Wappen wegen ſeines edlen Urſprungs viele mit dem Orlickiſchen Geſchecht verwandte Pohlen angenommen.

Wie es nun aber ſchwer fällt, bey uralten Geſchlechtern, die bey beſtändigen Revoluzionen von einem Staat in den andern verſezt worden ſind, eine vollſtändige Abſtammung in genealogiſcher Gültigkeit aufzuführen; ſo hat es gleiche Beſchaffenheit bey dieſem nachmaligen pohlniſchen Geſchlecht, daher ſelbſt die pohlniſchen Geſchichtſchreiber nur hier und da einige nahe Anverwandten anführen, und die ordentliche Stammreihe mit

Peter Herrn von *Orlick* und *Laziska* anfangen, der mit einer von *Dieglinsky* den

Stanislaus erzeugte. Dieſer hatte eine von *Komingsky* zur Gemalin. Ihr Sohn

Peter, der ums Jahr 1500. ſtarb, hinterlies aus ſeiner Ehe mit *Katharinen* des Grafen Peter von Dunin und einer von Miſchkowsky Tochter, den

Stanislaus, Ritter des hieroſolimitaniſchen Ordens, der 1550. den 6 July ſtarb. Er erzeugte mit Katharinen des Peter von Komarow Grafen von Liptow und Orawa dann Katharinen Gräfin von Tarnow Tochter, zwey Söhne, wovon aber nur

Ladislaus Herr von *Orlick* und *Laziska* das Geſchlecht fortgepflanzt hat. Er ſuchte nebſt ſeinem Bruder Johann Chriſtoph, ſendomiriſchen Kronſchenken, zu Ende des ſechzehnten Jahrhunderts, nach dem Abſterben des Königs Stephan Bathori die pohlniſche

Krone

Krone auf den Erzherzog Maximilian von Oesterreich zu bringen, und muste nach vereiteltem Erfolg von der dem König Sigmund III. aus Schweden als nachmaligen König von Pohlen ergebenen Parthey die heftigsten Verfolgungen erdulden, wurde daher gezwungen, sein zweytes Geschlechts-Vaterland mit dem ursprünglichen der kais. königl. Staaten zu verwechseln. Anfangs begab er sich zu dem Erzherzog Maximilian, bekleidete durch 38. Jahre die ansehnlichsten Civil- und Militär-Aemter, und zeichnete sich im ungarischen Krieg, sonderlich aber bey den Belagerungen der Städte Erlau und Kanischa ruhmvoll aus. Nachdeme er sich in Mähren begütert gemacht, und durch Vermählung mit Sophien des Freyherrn Johann von Listius, und Lucrezien von Olagihi Tochter mit den angesehensten Familien in Ungarn verschwägert hatte, starb er den 4 Juny 1617. im 91n Jahr seines Alters. Er hinterlies

a.) *Johann Christoph*, von welchem das Weitere unten vorkommet.

b.) *Peter* des Franziscaner-Ordens.

c.) *Nicolaus*, der 1660. ohne Erben starb.

d.) *Andreas*, k. k. Rath, Kustos und Dechant des Ollmüzer Domkapituls, starb 1641.

e.) *Samuel*, Herr auf Kizei bey Presburg in Ungarn, welcher sich in k. k. Kriegsdiensten tapfer bezeugte, hatte zur ersten Gemahlin Sabine Sybille, des David Engels von Purkstall und Wagrain und Even von Urkauf Tochter, und nach deren 1641. erfolgten Tod vermählte er sich zum zweytenmal mit Elisabeth des Freyherrn Alexander Ernsts von Rauber und Reginen Guschiz von Poganiz Tochter. Er starb 1659. den 31. May, und sie 1674. Aus dieser Ehe sind 4 Söhne und 2 Töchter entsprossen:

1.) Eve Sophie gebohren 1638, starb 1716. zu Regensburg als Gemahlin des Johann Wilhelm Stettners von Grabenhof und Münchshofen.

2.) Dorothee Elisabeth, war gebohren 1654. den 6. Hornung.

Von den Söhnen aber ist zur Zeit keine Nachricht vorhanden, da durch ihres Vaters Samuels und seines nachfolgenden Bruders Stanislaus Bekennung zur augspurg. Confession sich das Geschlecht getrennet- und diese Linie sich nach Ungarn gewendet hat.

f.) *Stanislaus* leistete in kais. Kriegsdiensten treue Dienste, und wandte sich wegen des evangelischen Glaubensbekänntnisses nach Siebenbürgen, wo er 1643. mit Hinterlassung einer einzigen unbekannten Tochter gestorben ist.

Johann Christoph von *Orlick*, Freyherr von Laziska, starb den 17. Jenner 1614. Er leistete dem hohen Erzhaus Oesterreich im Kriege grose Dienste, und ihm, nebst seinen

Brüdern wurde vom Kaiser Ferdinand II. am 12. Julii 1624. ihr alter Freyherrenstand, mit dem Praedicat *Freyherr* von *Laziska*, bestätiget. Mit seiner Gemahlin Ludmilla, des Georg Perger von Pergen und Elisabeth von Kummer Tochter, welche den 17. Aug. 1645. starb, erzeugte er unter andern in der Jugend verblichenen Kindern 4 Söhne, wovon

der 1.) *Franz Georg* und

- 4) *Nicolaus* in Kriegsdiensten ohne Nachkommen;

- 2) *Johann Christoph* als Kanonicus zu Ollmüz 1667. gestorben sind.

Nur allein

Stanislaus Hieronymns von *Orlick Freyherr* von *Laziska*, nach der Ordnung der Geburt der dritte Sohn, hat den Stamm fortgepflanzt. Er starb als des Erzherzogs Leopold Rath, Amts- und Landrechtsbeysizer des Fürstenthums Troppau, den 6. Hornung 1663. Mit seiner Gemahlin Regina Katharina, des Davids Moschowsky von Marowez auf Beneschau, und Annen Fragstein von Nimbsdorf Tochter, welche den 1. Novbr. 1663. starb, zeugte er zehn Kinder, und unter diesen

a.) Marie Agnes, Gem. I. Johann Graf von Lystius in Ungarn, II. Heinrich Freyherr von Sieden Horazky, III. Georg Graf von Grotthausen.

b.) Peter Leopold, von dem hernach.

c.) Karl Julius, geb. den 3. Decbr. 1651, starb den 25. Julii 1716. als Domdechant zu Ollmüz.

d.) Franz starb 1689. als k. k. Obristlieutenant bey Eroberung der türk. Gränzfestung Widdin, ohne Nachkommen.

e.) Pauline Isolde, gebohren im Merz 1654. Sternkreuzordensdame und die dritte Gemahlin des Grafen Maximilian Ludwig von Hodiz, starb den 31. Jenner 1700.

f.) Maximilian Euseb, Herr auf Baranowiz und Teikowiz, starb 1716. ohne Nachkommen.

g.) Susanne Therese geb. 1661, war mit dem Grafen Ernst von Gellhorn Freyherrn von Peterswald vermählt.

Peter Leopold von *Orlick*, *Freyherr* von *Laziska*, Herr auf Schönstein, Hertiz und Dieschkowiz, geb. den 29. Juny 1649, gestorben den 15. April 1672. als k. k. Kämmerer, der Landrechte zu Troppau und Jägerndorf Beysizer, und gewesener kais. Abgeordneter in Schlesien. Mit seiner ersten Gemahlin Barbara Röhbekk hat er keine Kinder erhalten, mit der

zweyten

zweyten Anne Katharina des Balthasar Larisch von Grossniembsdorf auf Grossstein und Chorula, dann Barbaren Pazinsky von Grosspaczin und Truczin Tochter aber erzeugte er

1.) Marie Elisabeth, gebohren den 2. Jenner 1635. Gem. Johann Ferd. Wilhelm Graf und Herr von Pergen.

2.) Anne Charlotte, geb. den 10. May 1688. Gem. Karl Friedrich Reisswiz Freyherr von Kaderzin.

Und mit der dritten Klara Konstantia, des Freyherrn Alexanders von Mönnich und Klaren Konstanzien von Lilgenthal Tochter den

Karl Franz Alexander ersten Grafen von *Orlick*, Freyherrn von Laziska, Herrn auf Schönstein, Herliz, Dieskowiz und Rudelsdorf. Es ward derselbe gebohren den 3. Decbr. 1694, wurde 1719. Landrechtsbeysizer im Fürstenthum Troppau, und nach durchgangenen verschiedenen Posten 1751. Landshauptmann der Fürstenthümer Troppau und Jägerndorf. 1765. den 12. Jenner beehrte ihn die höchstseelige Kaiserin Marie Therese mit der geheimden Rathswürde, worauf er den 29. Juny 1770. sein Leben beschloss. Zum erstenmal vermählte er sich den 20. April 1721. mit Eve Charlotte, Tochter des Freyherrn Ludwig Reinhards von Lilgenau und Marien Charlotten Gräfin von Hoheberg, und, nach deren am 3. Febr. 1731. erfolgten Ableben, zum zweytenmal den 3. Jenner 1735. mit Marie Theresie, Wittwe des Grafen Franz Anton von Hodiz auf Hennersdorf, Tochter des Grafen Gundacker Joseph von Stahremberg und Marien Antonien Gräfin von Jörger. Aus beyden Ehen sind nebst mehrern frühzeitig verstorbenen Kindern entsprossen:

a.) Maria Ludovica, geb. den 29. Julii 1722.

b.) Maria Anna Francisca, geb. den 9. Jenner 1726.

c.) Karl Wolfgang Franz Joseph, geb. den 8. Nov. 1735., welcher es in k. k. Kriegsdiensten bis zum Rang eines Generalmajors brachte, und den 21 Nov. 1786. unvermählt starb.

d.) Gundacker Joseph Wolfgang, geb. den 24. Decbr. 1736. Bey der Belagerung von Glaz wurde er als Grenadierhauptmann in einem Sturm von einer Stückkugel so getroffen, dass er in 20. Stunden darauf zu Piskowiz in seinem 23n Lebensiahre verschied.

e.) Maria Anna Rosalia Karoline, geb. den 4. Febr. 1738, wurde mit einem Grafen von Kleberserg, Rittmeister des k. k. Birkenfeld. Cürassierregiments, vermählt, und starb 1774.

f.) Johann Philipp Karl Franz, geb. den 22. July 1739, trat wegen seiner kränklichen Leibesumstände als Rittmeister 1771. aus den Kriegsdiensten, und starb den 16. May 1773.

g.) Heinrich Ernst Joseph, geb. den 8. Nov. 1740, wurde schon im 4n Jahr seines Alters Malthefer-Ritter, trat im 11n Jahr in k. k. Kriegsdienste, und wurde Rittmeister unter dem buccovischen Cürassierregiment, aber wegen seines durch Wunden geschwächten Körpers gezwungen, 1776. zu quittiren, und starb 1783. unvermählt.

h) Johann Baptist Karl Anton, geb. den 26 December 1750, wurde anfänglich gezwungen, sich dem geistl. Stande zu widmen, und erhielt von der Kaiserin Königin eine Pfründe in Friaul. Er erwählte aber gleichwohl nachher den Kriegsstand, und nachdeme er als k. k. Hauptmann das Werbungsgeschäfte im Reich durch mehrere Jahre besorgt hatte, wurde er 1789. vom Kaiser Joseph II. zum ObristWachtmeister des Brinkenischen Infanterie-Regiments ernennet.

Das Wappen ist in Leupolds Adelsarchiv erster Theil dritter Band, und mit einiger Abweichung im gegenwärtigen Werk I. Theils 41te Ausgabe zu finden.

Es ist ein blauer Schild mit einer äusern goldnen Einfassung, die auf beyden Seiten in zwey silbernen schmalen Linien um den ganzen Schild herum lauft, und innen noch zweimal wiederholt ist. Im Schildesfus erscheinet, an der äuserften Einfassung anstosend, eine goldne mit Silber schmal eingefasste Handhebe oder Ohr von einem Kessel, (wovon oben in der Geschichte gedacht ist) zwischen derselben stehet ein silberner Streit- oder Mauerkolbe, und oben an der zweiten und dritten Einfassung ist ein goldnes, mit einem silbernen Faden umgebenes Kreuz ersichtlich. Auf dem Schild ruhet eine Grafenkrone und auf dieser ein offener Turnierhelm mit einer gemeinen Krone mit 5. goldenen Spizen, auf welcher ein mit einem kurzen Stiefel und Sporn versehenes, zur Hälfte des Schenkels abgehauenes goldenes Bein mit gebogenem Knie liegt, so dass der Schenkel in die Höhe steht. (Dieses Helmkleinod gründet sich nach der Tradition darauf, dass einst ein Fürst der Slaven mit einem von den Orlickischen Vorfahren, einem tapfern Kriegsmann, von den Römern gefangen, und beyde in eiserne Fesseln so enge zusamm geschlossen worden seyen, dass sie nicht entfliehen konnten. Es habe aber der Orlick sein angekettetes Bein mit dem Messer unter dem Knie abgeschnitten, dadurch seinem Fürsten die Flucht erleichtert, und seinen Schmerzen so lange verhehlt, bis er gewiss geglaubt, dass sein Fürst von den Feinden nicht mehr eingeholt werden könne.) Die Helmdeke ist blau und golden.

Von

Von Lodron, Ladrone, Loteron, Reichsgrafen.

Sie leiten ihren Urſprung von dem bekannten römiſchen Geſchlechte der Lateranenſium, und zwar zunächſt von dem Conſul Plautio laterano ab. Des leztern Söhne Aemilius und Paris verlieſen Rom, und nahmen ihren Siz da, wo iezt die Grafſchaft Roman und Lodron liegt, nämlich zwiſchen Trient und dem venetianiſchen Gebiete von Breſcia. Die Richtigkeit dieſer Herleitung, und die von der Famlie noch heutiges Tages beſizende röm. Patriciats-Würde wurde ſowohl vom ganzen röm. Senat als auch von den Päbſten von ieher anerkannt.

Sie beſaſsen von ieher und beſizen noch das aus 12. Dörfern beſtehende Thal, Valle di Veſtino genannt, als ein unmittelbares Land, ohne Belehnung, und ohne die mindeſte Abhängigkeit. *Sylveſter*, der *Held* beygenamt, wurde ſchon vom Kaiſer Friedrich I. zum wirklichen Reichsgrafen ernennet. *Paris Otto* trat mit der Republik Venedig in ein Bündnis, commandirte 1438. und 1439. ihre vereinigte Kriegsmacht, ſchlug die Truppen des Herzogs von Mailand, und gab den Venetianern alle wieder erobeiten Länder zurück. Dieſe hingegen traten mit der Lodroniſchen Familie in eine Defenſiv- und Offenſiv-Allianz, erklärten alle Grafen von Lodron für Nobiles Venetos natos, und belehnten *Paris Otto* mit der Grafſchaft *Zimberg*, welche nebſt andern Gütern den nachfolgenden Grafen eigenthümlich verblieben iſt. Das Bündnis mit den Venetianern beſtehet noch heutiges Tages, die Grafen von Lodron bekräftigen in dieſer Rückſicht ihre Friedensſchlüſse, und werden von ienen als wahre Bundesgenoſsen behandelt. *Ludwig* diente den Kaiſern Carl V. und Ferd. I. in Ungarn, und ſeine Nachkommen wurden unter die Landſtände in Tyrol, Kärnthen und andern oeſterreich. Provinzen aufgenommen.

Vom Kaiſer Friedrich III. wurden 1442. die Beſizungen von Lodron und Caſtell Roman auf Begehren der zwey Brüder *Peter* und *Georg* zu Reichsgrafſchaften erhoben, und ihnen als ein aufgetragenes Lehen — feudum oblatum — ertheilt. Seit dieſer Zeit werden die Grafen von allen Kaiſern auf die nämliche Art belehnt. In dieſen Grafſchaften und den dazu erworbenen zwey Herrſchaften *Caſtellano* und *Caſtellnuovo* ſind alle Grafen von Lodron Condomini. Gedachte zwey Brüder formirten zwey Stämme.

Von der *Petriſchen* Linie ſtammte Paris, der von 1619 — 1653. Erzbiſchof von Salzburg war, und allein von den unglücklichen Wirkungen des 30. jährigen Kriege frey blieb, weil er ſich nie bewegen lieſs, der catholiſchen Liga beyzutreten. Er ſtiftete für ſeine Branche zwey Maiorate, und belehnte ſein Geſchlecht nach Erlöſchung der Nuſsdorfiſchen Familie unter Genehmigung des Kaiſers Ferdinand II. mit dem Erblandmarſchall-Amte des Erzſtifts Salzburg.

Nach

Nach dem Abgang des *Petrischen* Stammes verglich man sich, daſs die damals in Böhmen etablirte Linie vom *Georgischen* Stamm die Primogenitur-Maioratsgüter nebst der Verwaltung des Salzburg. Landmarschallamts erlangte, und die perpetuirliche Regierung der Condominial-Herrschaften *Castellano* und *Castellnuovo* ausüben sollte. Sie muſste dagegen zum Vortheil der Besizer des zweyten Maiorats auf die Regierung der Grafschaft *Lodron — Laterano* und *Castellromano* Verzicht thun, die aus dem Salzburg. Landmarschallamt entspringende Privilegien aber blieben beiden Maioraten gemein.

Der Senior der Familie ist iedesmals auch Chef derselben, und ist er von der Linie, welche die Grafschaft Lodron und Castellromano besizet, so führt er auch die Regierung.

Gegenwärtig blühen folgende Linien:

I. *Primogenitur-Maioratslinie.*

A. *Carl Wenzel*, k. k. wirkl. Kämmerer, geb. 26. Aug. 1682, gest. 7. Aug. 1735. Gem. Maria Antonia Xav. Augusta, des Grafen Anton von Montfort Tochter, geb. 31. May 1694, verm. 16. May 1712, gestorben 1746.

Kinder.

1.) *Ernst Maria Joseph Johann Nepomuk*, geb. 30. May 1716, k. k. w. Kämmerer, gest. 18. April 1779. Gem. I. Johanna, Franz Karls Liebsteinsky Grafen von Kollowrath Tochter, Sternkreuzordens-Dame, vermählt 26. July 1746, gest. 31. Octobr. 1757. II. Antonia Maria Josepha, des Grafen Georg Anton Felix von Arco Tochter, geb. 13. Octobr. 1738, verm. 4. April 1758, gest. im Febr. 1781. ohne Kinder.

Kinder aus erster Ehe.

a.) Maximiliana, geb. 4. Dec. 1751. Gem. Pius Graf von Wolkenstein-Trostburg.

b.) *Aloysia*, geb. 3. April 1763. Gem. N. Graf von Thun und Hohenstein, tyrol. Linie.

c.) *Josepha*, geb. 11. Dec. 1765. Gem. Joseph Reichsfrh. von Franken auf Pirkensee.

d.) *Hieronymus Maria*, geb. 23. Junii 1766, des heil. r. R. Graf von und zu Lodron, Laterano und Castellromano, Dynast der Herrschaften von Castellano und Castellnuovo in Welsch-Tyrol, Maioratsherr und Besizer der von weil. dem Erzbischof *Paris* gestifteten Primogenitur, und als solcher Erblandmarschall des Hochstifts Salzburg, Herr der Stadt und Herrschaft Gmündt, Sommeregg, Rauchenkatsch, Karlsberg und Seeburg &c. in Kärnthen, seit 1. April 1779 k. k. Kämmerer. Gem.

Gem. Maria Caecilia, des Grafen Vincenz Ursini von Rosenberg Tochter, geb. 30. Sept. 1766, verm. 21. July 1786.

Kinder.

α) Juliana, geb. 1787.

β) Dominica, geb. 1789.

γ) Caecilia, geb. 1790.

δ) Antonia, geb. 1792.

e.) *Maria Antonia* Aloysia Cresc. Joh. geb. 23. Juny 1768, Stern-Kr. O. D. Gem. I. Ignaz Dominicus Franz Graf von Chorinsky, gest. 30. Nov. 1792. II. Franz Ioseph Reichsgraf von Saurau, oesterreich. Linie, verm. 6. Jenner 1794.

f.) *Theresia*, geb. 14. Aug. 1772. Gem. N. Reichsfreyherr von Reichersberg.

2) *Maximiliana*, geb. 4. Juny . . . Stern-Kr. O. D., gest. 30. August 1793. Gem. Franz Lactanz Graf von Firmian.

3.) *Johann Nepomuck*, geb. 18 Nov. 1727, gest. 11. April 1786. Gem. Christina, Gr. Leopold Wilhelms von Waldstein Tochter, und Erbin der Herrschaft Arnsdorf in Schlesien, welche sie im Sept. 1792. an ihre Tochter und deren Gemahl verkauft hat.

Tochter: *Theresia*, geb. 12. Jan. 1772. G. Bernhard Graf von Mattuschka und Topolizan, vermählt 17. Jenner 1792.

4.) *Theresia*, geb. 1733. St. Kr. O. D. gest. 14. Sept. 1764. Gem. Michael Fürst von Thurn und Taxis, gest. 17. Dec. 1789.

5.) *Johanna*, geb. 16. Febr. 1735. Gem. ihr Schwager Michael Fürst von Thurn und Taxis, nach Absterben ihrer Frau Schwester. Lebt als Wittwe seit 1789.

B.) *Franz Anton* des Karl Wenzels Bruder, geb. 25. Novbr. 1689., k. k. Kämmerer und fürstl. Salzburg. Oberhofmarschall. Gem. Maria Anna, Tochter des Grafen Friedrich Karls von Pinicz und Lucien Gräfin von Trautmannsdorf, geb. 1712, gestorben 1767. Sie erzeugten

a.) *Leopold*, geb. 27. Nov. 1730, des St. Ruperti-Ordens Ritter, fürstl. Salzburg. Kämmerer und Leibgardehauptmann.

b.) *Josepha*, geb. 2. Merz 1738. Gem. Leopold Graf von Uiberacker.

c.) *Maria Anna*, geb. 2. Febr. 1739.

d.) *Anton*, geb. 17. May 1740. fürstl. Salzburg. geheimer Rath, gewesener Benedictiner zu Kremsmünster, unter dem Namen P. Joh. Nepom.

e.) *Friedr. Vigil. Joseph*, geb. 18. Jul. 1741, Domherr zu Salzburg.

f.) *Franz*, geb. 22. Sept. 1742, quitt. 1780. die k. k. Kriegsdienste, und ist iezt Domherr zu Brixen.

II. Secundogenitur-Maioratslinie, genannt del Casparo, theilet sich in zwey Aeste:

Erster Ast.

Sebastian Franz, k. k. General-Feldmarschalllieut., gest. 1716, Gem. Margaretha Gräfin von Kuen und Lichtenberg, Freyin von Belasi gest. 1724.

Sohn: *Hieronymus Joseph*, geb. 8. Aug. 1694, gest. 18. Octobr. . . . Gem. Anna Margaretha Gräfin von Wolkenstein geb. 27. Julii 1696.

Kinder.

1.) *Nicolaus Sebastian*, geb. 17. Octobr. 1719. gewesener Senior Familiae und Maioratsherr, auch k. k. wirkl. geheimer Rath und fürstl. Salzb. Obristkämmerer, gest. 30. Merz 1792, Gem. Maria Anna, Grafen Friedrichs von Harrach Tochter, St. Kr. O. D, gest. 1780. Sie erzeugten

a.) *Karoline*, geb. 25. April 1756, St. Kr. O. D. und k. k. Dame du Palais. Gem. Anton Graf von Appony.

b.) *Maria*, geb. 11. Sept. 1758., St. Kr. O. D. Gem. N Graf von Prato und Segonza zu Trient.

c.) *Maria Anna*, geb. 28. Dec. 1759. Gem. Johann Nepomuc Graf von Khüenburg zu Kuenegg.

2.) *Caspar*, geb. 12. Aug. 1721., k. k. General-Maior und Kämmerer starb 1790. Gem. Nothburga, Tochter des Grafen Franz Lactant. von Firmian, geb. 5. Nov. 1746. St. Kr. O. D., Wittwe.

3.) *Sebastian*, Domcapitular zu Salzburg und Brixen, gest. 1773

4.) *Ludwig*, Capitular zu Ollmütz und Wermeland, Abt in Frankreich von St. Denis und St. Crispin, gest. 20. May 1773.

5.) *Johann*

5.) *Johann Nepomuk* blieb als k. k. Hauptmann in der Bataille bey Leuthen.

6.) *Anton*, geb. 14. Octobr. 1723, gest. 15. Febr. 1766, k. k. Kammerer, Obrist und Commendant zu Roveredo, Gem. Maria Anna, Reichsfreyin von und zu Gloes, geb. 6. Sept. 1746.

Sohn: *Franz Maria Joseph Anton Laterano* des h. R. R. Graf und mitregierender Herr von und zu Lodron und Castell-Roman, Graf zu Zimberg, unmittelbarer Herr des Valle di Vestino, Herr der Herrschaften Castellano und Castellnuovo, der Schlösser St. Giovanni, Laterano und St. Barbara, auch der Herrschaften Himmelberg und Bieberstein und der Hofmärkte Lampoding und Wolkersdorf, Patricier zu Rom und Ferrara, Nobile und Alliirter der Republ. Venedig &c. kais. Erbrath, kursächs. gebohrner geheimer Rath, k. k. w. geh. Rath und Kämmerer, des weisen Adlerordens Ritter, fürstl. erzbisch. Salzburg. Obristhofmeister und Oberhofmarschall, auch w. geheimer Rath, geb. 24 Jenner 1765. Gem. Maria Wilhelmina, Tochter des Grafen Christoph Wilhelm von Thürheim, geb. 23. Sept. 1773, verm. 4. July 1787, St. K. O. D.

Kinder.

a) Nothburga und

b.) Maximiliana, Zwillinge, geb. und gest. 19. Sept. 1789.

c.) Nothburga, geb. 3. Jenner 1791.

d.) Maria, geb. 14. Febr. 1792.

e.) Luise, geb. 16. Sept. 1793. gest.

f.) Hieronymus Paris, geb. 12. Nov. 1794.

7.) *Max. Septimus*, des h. R. Reichs Graf und regierender Herr von und zu Lodron-Laterano und Castellroman, Graf zu Zimberg und unmittelbarer Herr der Valle di Vestino, Erzpriester zu Villa, resignirter Domherr von Brixen, geb. 20. April 1726, dermaliger Senior des ganzen Geschlechts.

8.) *Dominicus Anton*, geb. den 13. Junii 1728, k. k. Landesobrister in Tyrol und des milit. Marien-Theres. Ordens Ritter.

Zweiter Ast.

Ludwig Xaverius, Gem. Eleonora Theresia Freyin von Bartoldi.

Sohn: *Joseph Nicolaus*, geb. 9. Januar 1711, Herr zu Zimberg &c. k. k. wirklicher geheimer Rath und Senior Familiae, starb 5. Febr. 1791. Gem. Josepha, des

 Grafen

Grafen Anton Ernsts von Fugger-Glött Tochter, geb. 30. Octobr. 1722, verm. 19. Juny 1741.

Kinder.

1) *Franz Joseph*, geb. 25. Sept. 1743, gest. 15. Merz. 1791, k. k. wirkl. geh. Rath, Landshauptmann und Burggr. in Tyrol, auch Obristhofmeister der Erzherzogin Elisabeth. Gem. Maria Theresia, Tochter des Grafen Constanz von Rost, geb. 20. Octobr. 1752, verm. 2. Octobr. 1770.

Kinder.

a.) Maria Josepha, geb. 5. Merz 1772. Gem. N. Freyh. von und zu Schneeburg.

b.) Maria Crescentia, geb. 20. April 1773.

c.) Maria Anna, geb. 19. Nov. 1774, wieder gestorben.

d.) *Aloysius Joseph*, geb. 31. Merz. 1780.

2) *Franz Karl*, geb. 17. Nov. 1748. Fürstbischof zu Brixen, erwählt 1791.

3.) *Maria Antonia Elisab.*, geb. 19. Nov. 1756.

4.) *Maria Anna*, geb. 28. Decbr. 1759, Stiftsdame des adel. Stifts zu Hall in Tyrol.

III. Die Linie in Bayern theilet sich in zwey Aeste.

Erster Ast oder Lodron-Haag.

Joseph Anton, geb. 17. May 1705, gest. 15. July 1775, Herr auf Haag und Fürth, Kaisers Karl VII. und Kurbayr. w. geh. Rath, Feldmarschalllieuten., Hauptm. der Trabanten-Garde und des Löwen-Ordens Ritter, Gem. Anna Helena Josepha, Tochter und Erbin Guidol. Albr. von Lodron des lezten zu Haag, geb. 26 July 1698, gest. 27. Octobr. 1753.

Kinder.

1.) *Hieronymus Maria*, geb. 30. Sept. 1728, gest. 20. Merz 1789, regirender Graf zu Haag, Pfalzbayr. w. geh. Rath, Revisions-Raths-Praef. und Pfleger zu Wolfrathshausen. I. Gem. Johanna Francisca Xaveria, des Freyherrn Albrecht Lorenz von Frauenhofen zu Münchsdorf Tochter, St. Kr. O. D., geb. 1734, vermählt 1750, gest. 1757. II. Gem. Maria Anna, Tochter des Freyh. Franz. Xav. von Lerchenfeld-Prennberg, geb. 1737, verm. 1758.

Kinder.

A. *Maximilian*, des h. R. R. Graf von und zu Lodron-Laterano und Castell-Roman &c. Herr der Herrschaft und Hofmärkte *Haag* an der Amper, Palzing, Gerl-

Gerlhausen, Kronacker, Pirkau und Wolfersdorf, Pfalzbayr. w. Kämmerer und beygeordneter Vicedom zu Landshut, und Pfleger zu Wolfrathshausen, geb. den 21. Jenner 1757. Gem. Theresia, Tochter des Frhrn. Hugo Dam. von Helmstätt geb. 7. May 1756, verm. 4. May 1779, Elisabeth - Ordens - Dame und Dame du Palais der regierenden Kurf. von Pfalzbayern.

Kinder.

a.) Elisabetha Augusta, geb. 26. Febr. 1780.
b.) Carl Theod. geb. 15. Junii 1781.
c.) M. Anna, geb. 25. Octobr. 1782.
d.) M. Theresia, geb. 5. Decbr. 1785.
e.) Isabella, geb. 27. Sept. 1789.
f.) Sophia, geb. 8. July 1791.

B.) *Joseph*, geb. 13. Febr. 1786, Malthes. O. Commenthur.

C.) *Francisca Xaveria*, geb. 31. Dec. 1770. G. Maximilian Frh. von Leyden auf Asping, Berg &c. verm. 12. Octobr. 1791.

2.) *Theresia*, geb. 26. April 1733.

3.) *Karl Wenzel*, geb. 13. Merz und gest. 19. Aug. 1737.

Zweyter Ast oder Lodron - Fürth.

Karl Wenzel, gest. 1773. Gem. Rosalia Marquise Jano von Palermo, gest. . . .
Sohn: *Dominicus*, geb. 1758.

Nicolaus, geb. . . . gest. . . . Gem. Maria Caecilia Freyin von Gabelhofen.
Sohn: *Carl Franz*, geb. 25. Januar 1684, gest. 29. May 1747, Kaisers Karl VII. und Kurbayr. w. Geheimerrath, Reichs-General-Feldmarschalllieut. und Hauptmann der Trabanten - und Hatschier - Leibgarde bey der verwittibten Kaiserin Amalia, des St. Georg - O. Commenth. Gem. Mar. Anna, Tochter des Grafen Johann Maxim. Christophs von Khuenburg, geb. 1689, gest. 17. July 1765.

Kinder.

1) *Johann Joseph David*, geb. 29. Sept. 1711, gest. 30. Jenner 1783, Kurbayr. Kämmerer, w. geh. und Hofkriegsrath, Generallieut. der Cav., auch des St. Georg-Ordens Commenth. Gem. Angelina Gräfin Kottulinsky, verm. 1759, gest. 1786, St. Kr. O. D.

2.) *Antonia*, geb. 16. Febr. 1713, Oberin des Stifts der Congregation de notre Dame zu Eichstädt, unter dem Klosternamen Eleonore, gest. den 23. Jenner 1793.

3.) *Clemens Max. Johann Baptist Ferd.* Graf von und zu Lodron-Lateran &c. geb. 29. Octobr. 1727, k. k. w. geh. Rath, inf. Probst von Wiesensteig, Domkustos zu Augspurg, des Bayr. St. Georg-O. Gr. Kreuz.

IV. Die Linie zu Freudenstein in Trient.

Franz Anton, geb. gest. 1680. Gem. Maria Franc. Gräfin von Matruz, gest. 1676.

Sohn: *Anton Felix*, gest. 1768 — alii 19. Merz. 1773. — Gem. Maria Karolina *Bellini* Diesin von Ebben und Freudenstein, geb. 31. Octobr. 1727, gest. 1763. — alii 18. Merz 1791.

Kinder.

1.) *Maria Anna*, geb. 1741. Gem. N. Freyh. von Kristani und Rall.

2.) *Joseph Maria*, geb. 1746, des h. R. R. Graf von und zu Lodron-Laterano und Castell-Roman, Herr der Herrschaft Freudenstein. Gem. Theresia, Tochter des Grafen Barthol. *Alberti d'Enno*, geb. 1747.

Kinder.

a.) *Paris*, geb. 1772.

b.) *Bartholomäus*, geb. 1774. Domherr zu Trient.

c.) *Karolina*, geb. 1777.

d.) *Francisca*, geb. 1780.

e.) *Josepha*, geb. 1783.

3.) *Johanna*, geb. 1761. Gem. Ludwig Graf und Herr von und zu Arco.

Das Wappen findet man beym Siebmacher 1. Th. 18. Tafel, 7. Suppl. 2. Tafel und im gegenwärtigen Werk 2. Th. 170. Tafel. Es ist ein rother Schild, und in demselben ein aufrecht stehender, vorwärts sehender silberner Löwe mit einem dreymal in einander geschlungenen Schwanz. Auf dem gekrönten Helm wächst der Löwe des Schildes bis an die Hinterbeine hervor.

Von Egloffstein. *Ein altadeliches und zum Theil gräfliches Geschlecht.*

§. 1.

Dieses uralte Geschlecht hat seinen Ursprung in Franken, wo es das Stammhaus Egloffstein im Reichsritterkanton Gebürg, ohnweit Forchheim besizet, und wegen desselben, dann der ansehnlichen Rittergüter Cunreuth, Biberbach, Burglesau, Leupoldstein, Mühlhausen, und der ganz neuen Acquisitionen Büeg, Forth, Meusgesees, Plankenfels, Plankenstein, Wadendorf bey den Kantonen Gebürg und Steigerwald von unfürdenklichen Zeiten her einverleibet ist. Auch besizt es im Königreich Preussen die ansehnlichen Herrschaften Lambgarben und Arklitten mit Zugehörungen. Nach den fabelhaften Turnierbüchern wäre *Endres* von *Egloffstein* schon im Jahr 996. bey dem 5ⁿ Turnier zu Braunschweig gewesen, und nebst 58. andern Rittern zur Schau ausgestellt worden. Ohne uns aber mit unerweislichen Dingen aufzuhalten, ist soviel richtig, dass schon im Jahr 1060. Otto von Egloffstein zum Bischof und Fürsten des heil. röm. Reichs in Regensburg erwählt und bestätigt worden sey. Er regierte 29 Jahr, starb 1089. und liegt in der Domkirche zu Regensburg begraben. Leopold war Bischof zu Bamberg von 1333. bis 1341. Johannes Bischof zu Würzburg von 1400 — 1411. Wolfram, Deutsch-Ordens-Ritter, Commandeur zu Ellingen und Pfleger der Balley Franken von 1406 bis 1426. Das Geschlechtsregister in Biedermanns genealogischen Tabellen Kantons Gebürg XLIII. — XLI. beweiset, dass die Herren dieses Geschlechts um die Kirche und den Staat in Kriegs- und Civildiensten sich sehr verdient gemacht haben.

§. 2.

Der erste allgemeine Stammvater, von dem an, eine ordentliche Geschlechtsfolge fortgeführt werden kan, war *Hanns* von *Egloffstein* zu Egloffstein, Cunreuth, Mühlhausen und Stolzenroth. Er lebte ums Jahr 1290., und zeugte mit seiner Gemahlin *Barbara* von *Seckendorf*,

1.) den obgedachten Leopold Bischofen in Bamberg.

2.) *Konrad* von *Egloffstein* zu Egloffstein und Stolzenroth, Burgmann auf dem Rothenberg. §. 3.

3.) *Sibotho*, Senior von Egloffstein zu Egloffstein und Mühlhausen, dessen Linie in seinen Enkeln wieder erlosch.

§. 3.

Konrad, bekannt von 1319 — 1340. — §. 2. — vermählt mit I. Anna von Massbach, II. Dorothea Stiebarin von Buttenheim, zeugte nebst andern

a.) *Otto* von Egloffstein, lebte ums Jahr 1367. und stiftete eine bald wieder ausgegangene Linie zu Stolzenrod.

b.) *Konrad* Junior §. 4.

c.) *Hartung* Senior §. 7.

§. 4.

Konrad Junior von Egloffstein zu Bärenfels und Gailenreuth, Ritter, lebte 1370, und starb 1390. Seine Gemahlin war Dorothea von Aisch. Ihre Kinder

a.) *Otto* von Egloffstein zu Bärenfels, Domkapitular und Domkantor zu Wirzburg, auch Landrichter des Herzogthums Franken 1406. — 1412.

b.) *Margaretha*, Gem. Herrn Ludwigs von Eyb zu Sommersdorf, starb 1408.

c.) *Friedrich* §. 5.

d.) *Hanns* von Egloffstein zu Bärenfels und Grunhardshofen, gieng nach Bayern, ward 1409. Kurpfälz. Pfleger zu Auerbach, und erheyrathete das ansehnliche Gut Grunhardshofen zum theil mit seiner Gemahlin Lucia von Grunhardshofen, und das übrige kaufte er. Von seinen Söhnen führte

1.) *Konrad* von Egloffstein zu Bärenfels und Grunhardshofen, herzogl. Bayerischer Hof- und Kammermeister zu München, auch Landrichter zu Amberg 1435. 1440. 1446. die Bärenfelser und Grunhardshofer Linie fort, sie erlosch aber gegen Ende des 15n Seculums mit seinem Enkel Gregorius von Egloffstein zu Bärenfels, Grunhardshofen und Steinberg.

2) *Caspar* von Egloffstein zu Hartenstein, fürstl. Eichstätt. Rath, florirte ums Jahr 1430, und stiftete die Hartensteiner Linie, welche aber in seinen Urenkeln wieder ausstarb.

§. 5.

Friedrich von Egloffstein zu Gailenreuth, Lelitz, Henfenfeld und Leupoldstein — §. 4. — vermählt mit Barbara von Waldau, zeugte unter andern

Martin Senior von E., der sich I. mit Elisabetha Neustädterin genannt Stürmerin, II. mit Maria von Lichtenstein, und III. mit Anna von Sparneck vermählte. Von seinen Söhnen kommt

Konrad Senior im folgenden §. vor.

Martin von Egloffstein zu Henfenfeld und Leupoldstein pflanzte eine Nebenlinie, die in seinem Enkel Heinrich Wolf wieder erlosch.

§. 6.

Konrad Senior zu Gailenreuth und Lelitz, anfänglich Amtmann zu Schellenberg, hernach kaiserl. Landrichter des Burggrafthums Nürnberg, starb 1485. Gemahlin I. Anna Fuchs von Schweinshaupten, II. Margaretha von Guttenberg.

Kinder.

1.) *Georg* von Eglofstein zu *Wambach*, Gem. Elisabetha Neustädterin genannt Stürmerin, zeugten einen Sohn Eucharius, der unbeerbt starb.

2.) *Konrad* iunior zu Gailenreuth und Lelitz starb 1515. Gem. I. Magdalena von Wiesenthau, II. Anna Marschallin von Ebneth.

Kinder.

a.) *Veit Rochus* von E. zu Gailenreuth und Lelitz 1550. 1561, führte die Gailenreuther Linie fort, die im Jahr 1677. erlosch.

b.) *Rochus* Jun. zu Gailenreuth, Wambach und Henfenfeld, stiftete durch seine Söhne

Wilhelm Rochus Sen. die Wambacher und

Hanns die Henfenfelder Nebenlinien, welche aber beyde bald wieder verblühet sind.

§. 7.

Hartung Senior von Eglofstein zu Eglofstein, Stolzenroth, Cunreuth und Mühlhausen, Ritter — §. 3. lit. c. — kaufte 1347. von Konrad Krippeltuschen 3. Güter zu Strombach, und lebte noch 1352. Gem. Barbara von Wildenstein aus dem Hause Marlesreuth.

Kinder.

a.) *Otto* ward 1405. Abt im Kloster Zelle.

b.) *Hartung* Jun. zu Stolzenrod und Mühlhausen florirte 1383. 1390. 1396, stiftete durch seine Söhne und Enkel zwey Linien zu Mühlhausen, davon die ältere 1557, und die iüngere 1529. erloschen ist.

c.) *Hanns* Senior §. 8.

§. 8.

Hanns Senior — §. 7. — zu Eglofstein und Bärenfels, Ritter, florirte 1383. 1390 Gem. Margaretha von Rosenberg.

Sohn: *Hanns* Junior von Eglofstein und Bärenfels, Ritter, florirte 1398. 1414, war anfänglich Kurpfälz. Pfleger zu Auerbach, endlich aber kaiserl. Landrichter des Burggrafthums Nürnberg. Gem. Margaretha Förtschin von Thurnau.

Sohn: *Sigmund* — zu Egloffstein und Bärenfels, Ritter, Reichsschultheis zu Nürnberg 1452. Gem. I. Barbara Nothhaftin von Wernberg, II. Barbara Freyin von Wolfstein.

Söhne: a.) *Stephan* — zu Bärenfels, ward Senior Familiae und empfinge 1502. die Geschlechtslehen. Er stiftete eine besondre Nebenlinie zu Bärenfels, die aber 1542 wieder erlosch.

b.) *Jobst* von Egloffstein. — §. 9. —

§. 9.

Jobst von *Egloffstein* zu Egloffstein, Biberbach und Leyhenfels, Ritter, fürstl. Bamberg. Pfleger zu Pottenstein, führte die Hauptlinie dauerhaft fort, turnirte zu Heidelberg, Onolzbach und Bamberg 1481. 1485. 1486. Gem. Elisabetha Neustädterin, genannt Stürmerin.

Kinder.

a.) *Bartholomäus* starb unvermählt.

b.) *Dorothea* von Egloffstein. Gem. I. Carl Schütz von Hagenbach, II. Conrad von Zettwiz, III. Paris von Guttenberg.

c.) *Catharina*, Gem. Hanns Georg Groß von Trockau zu Sachsendorf.

d.) *Susanna*, Gem. Martin Müffel von Ermreuth.

e.) *Margaretha*, Gem. Claus Hellwagen.

f.) *Georg*, Domherr zu Bamberg, starb 1531.

g.) 7, die theils unvermählt, theils unbeerbt starben.

h.) *Hieronymus* — zu Egloffstein, Biberbach und Leyhenfels, welches leztere von seinem unbeerbt verstorbenen Bruder *Jobst Veit* an das Hochstift Bamberg verkauft wurde. Er zog 1514. nach Preußen zu dem hohen deutschen Orden, diente demselben, acquirirte allda schöne Güter und starb 1567. Gem. *Barbara Bronsartin* von Kraußen, Hanns Bronsarts von Kraußen aus Preußen, und Marien Dostin von Erlbach Tochter. Sie zeugten

1.) 7. Kinder, welche theils unvermählt, theils unbeerbt verstarben.

2.) *Michel* von E. zu Egloffstein, Bärenfels, Biberbach, Leupoldstein, Cunreuth, Mühlhausen, Burgleesau, Lambgarben, Warnkheim und Schönflies, gieng 1542. aus Preußen wieder nach Franken, und lebte noch 1559. Gem. Margaretha Freyin von

von Stauf, Joachim Freyherrn von Stauf zu Ehrenfels auf Sontheim, und Urfula Freyin von Stauf, Tochter.

Kinder.

I. fechfe find unbeerbt und zum Theil ohnvermählt verftorben.

II. *Sigmund* — zu Egloffstein, Bieberbach, Cunreuth, Mühlhaufen, Burgleefau, Leupoldftein, Lambgarben, Warnkheim und Schönflies, ftarb 1646. den 24. Julii. Gem. Hedwig von Schlieben, Ernfts von Schlieben und Chriftina Freyin von Eilenburg Tochter.

Kinder.

A. *Sigmund* §. 10.

B. *Hieronymus* §. 11.

C. *Anna Magdalena*, Gem. Gottfried Freyherr von Eilenburg in Preufsen.

D. *Anna Rofina*, Gem. Hieronymus Ernft von Oelfen.

E. 5. verftarben unvermählt.

F. *Joachim* — zu Lambgarben, ftiftete eine bald wieder erlofchene Nebenlinie in Preufsen.

§. 10.

Sigmund von *Egloffstein* §. 9. Erbherr zu Lambgarben, Warnkheim und Schönfliefs, geftorben den 24. July 1646, ift der Stifter der noch blühenden Hauptlinie in Preufsen. Gem. Catharina von Oelfen.

Kinder.

A. 4. ftarben unvermählt.

B. *Margaretha Katharina*, Gem. Johann Chriftoph Tüfel von Taltitz.

C. *Gottfried Chriftoph* — Gem. Katharina Sufanna, Gräfin von Doenhof.

Kinder.

1) zwey ftarben unvermählt.

2) *Joachim Gottfried* — Erbherr zu Lambgarben, Warnkheim und Schönfliefs, geb. 1666, geft. 1718, königl. Preufs. Hof- und Legationsrath, auch Senior Familiae. Gem. Sufanna Barbara Tüfelin von Taltitz, Johann Chriftoph Tüfel von Taltitz und Margarethen Katharinen von Egloffstein Tochter. Sie erzeugten

I.) *Adam Chriftoph* — königl. Pohln. und Kurfächf. Hauptmann, der 1724. ohne Erben ftarb. Gem. Conftantia von Bogdorsky.

II.) *Anna Veronica* — Gem. Johann Christoph Freyherr von Fresie, Erbherr auf Wickpern, starb als Wittwe.

III.) *Abraham Johann Gottfried* zu Lambgarben &c. königl. Preuss. Amtmann zu Ragnit, geb. 1685, gest. 1736. den 24. Julii. Gem. Louisa Gottlieba von Groeben.

Kinder.

a.) *Albrecht Dietrich Gottfried*, gebohren 1720, starb den 16. May 1791. als k. Preuss. Generallieut. Ritter des Johanniter-Ordens und pour le merite auch Obmann des Geschlechts. Gem. Eine gebohrne von Bork. Er wurde mit seinem Herrn Bruder *Otto* und sämtlichen Nachkommen den 19 Sept. 1786. von dem ietzigen König Friedrich Wilhelm in Preussen in den Grafenstand erhoben.

b.) *Anna Barbara*. Gem. Albrecht Christian von Dargwitz.

c.) *Johanna Gottlieba* und

d.) *Karolina Elisabetha* blieben unvermählt.

e.) Herr *Otto Friedrich* seit 1786. *Graf* von *Egloffstein* zu Arklitten in Preussen, gebohren 1733, k. Preuss. Maior und Geschlechts-Obmann oder Aeltester. Gem. eine gebohrne Fräulein von Budenbrock.

Kinder.

1.) *Gottfried Wilhelm Karl Otto*, geb. den 16. Jenner 1765, gestorben 20. Aug. 1772.

2.) Herr *Gottlieb Fridrich Leopold*, Graf von Egloffstein, geb. den 1. Octobr. 1766. k. Preuss. Kammerherr und Ritterhauptmann des Reichsritterorts am Steigerwald. Gem. Henrietta Sophia Franciska Albertina Karolina gebohrne von Egloffstein.

Kinder: a.) *Karoline*, geb. 2. Novbr. 1789.

b.) *Johanna*, geb. 26. April 1791.

c.) *Julie*, geb. 12. Sept. 1792.

d.) *Dorus*, geb. 16. Merz, gestorben 6. April 1794.

e.) *Karl August*, geb. 24. Octobr. 1795.

3.) Frau *Friederica Louisa Charlotta*, geb. den 8. Octobr. 1767. Gem. ein Herr von Wallersbrunn.

4.) *Friedrich Johann Ludwig* und

5.) *Henrietta Dorothea Elisabetha Katharina* starben in der Kindheit.

6.) *Jo-*

6.) *Johanna Albertina Justina*, geb. den 16. Jenner 1771, Gem. Herr von Niesewand.

7.) Herr *Gottfried Wilhelm Karl Otto*, k. Preuſs. Lieutenant, geb. den 27. Sept. 1772.

8.) Herr *Heinrich August Ernſt*, k. Preuſs. Lieutenant, geb. den 4. Jenner 1774.

9.) Herr *Dietrich Karl Klaus Leonhard*, geb. den 13. Aug. 1775.

§. 11.

Hieronymus von Egloffstein — §. 9. — zu Egloffstein, Cunreuth, Mühlhauſen, Biberbach, Burgleeſau und Leupoldſtein, GanErbe auf dem Rothenberg, Stifter der noch blühenden zwey fränk. Hauptlinien, geb. 1600. ward Burggraf zu Rothenberg 1652, und ſtarb 1653. den 22. Nov., Gem. I. Anna Margaretha Schertlin von Burtenbach, II. Eliſabetha Rabenſteinerin von Doelau.

Kinder aus der erſten Ehe

a.) dreye ſtarben in der Jugend und unvermählt.

b.) *Maria Magdalena*, Gem. Martin von Mudersbach.

c.) *Roſina Juliana*, Gem. Hanns Chriſtoph von Gemmingen.

d.) *Albrecht Chriſtoph* — zu Egloffstein, Cunreuth, Mühlhauſen, Bieberbach, Burgleeſau, Gunzendorf, Leupoldſtein und Reizendorf, Obmann des Geſchlechts, Burggraf auf dem Rothenberg 1673, acquirirte 1680. Gunzendorf in der Oberpfalz, und ſtarb 1683. den 2. Decbr., Gem. I. Maria Salome von Trautenberg, II. Dorothea Katharina von Wieſsberg, III. Maria Dorothea von Wildenſtein.

Kinder aus erſter Ehe

viere, die ſehr iung wieder verſtarben.

Aus zweyter Ehe

1.) *Johann Rudolph Bernhard* §. 12.

2.) *Suſanna Dorothea*, ſtarb iung.

3.) *Margaretha Katharina Iſabella*, Gem. Johann Rudolph von Steinau, genannt Steinrück.

Aus der dritten Ehe

a.) ſieben verſtarben in der Jugend oder unvermählt.

b.) *Konrad Wilhelm Sigmund* §. 13.

c.) *Katharina Sidonia Regina*, Gem. Johann Ernſt von Grieſsheim.

§. 12.

Johann Rudolph Bernhard — Obmann seines Geschlechts, Stifter der ältern blühenden Linie in Franken — §. 11. — ward gebohren 1672. den 8. April, gest. 1733. im Julio. Gem. I. Eva Margaretha Lochnerin von Hüttenbach, II. Maria Johanna Freyin von Guttenberg.

Kinder aus erster Ehe

I. *Johann Gottfried*, geb. 1693, gest. 1736. als kaiserl. Lieutenant in Italien, unvermählt.

II. *Christoph Karl Maximilian*, fürstl. Bamberg. geheimer und Hofkriegsrath, General-Maior, Kommendant der Residenzstadt Bamberg und Oberkommendant der Vestungen Forchheim und Kronach, Obrister vom fränk. Kreis, und Obmann seines Geschlechts, geb. 1694. den 11. April, gest. 1746. den 23. Novbr. Gem. Maria Eleonora Katharina Sybilla Freyin von Bibra.

Kinder.

A.) *Heinrich Karl Ignatius*, geb. 1725, gest. 1729.

B.) *Wilhelm Ernst Marquard Franz*, geb. 1726, gest. 1762, Maior beym Fränk. Kreis. Gem. eine gebohrne von Schaumberg.

Sohn: *Heinrich Sigmund*, geb. den 3. Octobr. 1758, fürstl. Fuldaischer Oberstallmeister.

C.) *Franz Konrad*, geb. und gest. 1727.

D.) *Johanna Dorothea*, geb. 1728.

E.) *Johann Philipp Karl Ludwig*, Deutsch-O. Ritter und Obristlieut., geb. 1730, gest. 1764.

F.) *Theresia Eva Charlotte*, geb. 1735, gest. 1737.

G.) *Maria Elisab. Henrietta*, geb. 1739, Gem. Herr Geheimerath von der Hesse.

H.) *Wilhelm Franz Karl Albrecht*, fürstl. Fuld. Oberamtmann, geb. 1741. Gem. eine gebohrne von Boineburg, gest. 1784.

Sohn: *Heinrich Christian Aloysius*, geb. den 22. August 1771.

I.) *Karl Heinrich Ludwig Philipp*, geb. 1745, Kurkölln. Lieutenant.

III. *Maria Sophia*, geb. 1695, gest. 1698.

IV. *Sophia Juliana*, geb. 1696.

V. *Kordula Maria Dorothea*, geb. 1698. Gem. Christian Friedrich von Ballhorn.

VI. *Louisa Eleonora*, geb. 1706. Gem. Johann Georg von Bärenklau.

§. 13.

Konrad Wilhelm Sigmund — §. 11. — geb. den 7. Maii 1683; gest. 1741. den 2 May, kais. w. Rath und Ritterrath des Kantons Gebürg, Geschlechts-Obmann, Stifter der iüngern Linie in Franken, Gem. Louisa Magdalena Freyin von Lasberg.

Kinder.

a.) *Albrecht Christoph Karl* Friedrich §. 14.

b.) *Sophia Charlotte*, Gem. Albrecht Ernst von Eyb zu Eurolein.

c.) *Ludwig Friedrich Heinrich* §. 15.

d.) *Mariana Johanna Wilhelmina*, geb. 1718. Gem. Philipp Heinrich Robert Freyherr von Seckendorf-Aberdar.

e.) 10. sind in der Jugend und unvermählt gestorben.

§. 14.

Albrecht Christoph Karl Friedrich — §. 13. — zu Egloffstein, Leupoldstein, Biberbach, Cunreuth, Mühlhausen und Burgleesau, geb. 1706. den 10 Martii, gestorben 1750, kais. w. Rath, Ritterrath des Kantons Gebürg, Ritter des Brandenb. rothen Adler-Ordens, fürstl. Anspach. Schlosshauptmann und Obmann oder Aeltester seines Geschlechts. Gem. Sophia Karolina von Diemar, Ernst Hartmanns von Diemar, kais. General-Feldmarschalllieutenants und Dorothea Elisabetha einer gebohrnen Freyin Riedesel von Eisenbach Tochter.

Kinder.

1.) *Karl Ludwig Ernst Franz Wilhelm* — geb. den 28. Junii 1734, gestorben 1773. Gem. Frau Sophia von Thüna. Er war Brandenburg-Anspach. Kammerherr und Hauptmann, und hinterlies

A.) Herrn *Christian Dietrich August Rudolph Friedrich Karl*, königl. Preuss. Kammerherrn und Regierungsrath, geb. 1764 Frau Gemahlin Julie von Breitenbauch. Aus welcher Ehe Kinder vorhanden sind.

B. Herrn *Wolfgang Gottlob Christoph*, herzogl. Sachsen-Weimar. Kammerherrn und Regierungsrath, geb. 1766, Fr. Gemahlin Karoline von Auffees. Jhre Ehe ist mit Kindern geseegnet.

C.) Herrn *Friedrich Gottfried Ernst*, k. Preuss. Kammerherrn, geb. 1769.

D.) Herrn *August Christoph Karl Ferdinand*, k. Preuss. Lieuten., geb. 1771.

E.) Frau *Henrietta Sophia Friedr. Francisca* &c. vermählt an Herrn Grafen Leopold von Egloffstein — §. 10. No. 2. — geb. 1773.

F.) ein Sohn *Ludwig Friedr. August Ferdinand* ist 1766. dem Vater in die Ewigkeit vorangegangen.

II. *Friedrica Dorothea Juliana*, gest. 1735.

III. *Friedrich Albrecht Wilhelm*, geb. und gest. 1737.

IV. *Herr Georg Albrecht*, geb. den 7. July 1738, herzogl. Sachsen-Meinung. geheimer Rath, Frau Gemahlin Friedrica von Seckendorf. Ohne Descendenz.

§. 15.

Ludwig Friedrich Heinrich — §. 13. — zu Egloffstein, Bieberbach, Cunreuth, Mühlhausen und Burgleesau, geb. 1714. den 22. Sept., gest. 1764., königl. Schwed. und fürstl. Hessen-Cassel. Fähndrich unter der Garde zu Fuss. Gem. Hedwig Florentina Louisa Friedrica von Reizenstein, Tochter Georg Christophs von Reizenstein und Annen Ursulen Christianen geb. von Reizenstein.

Kinder:

1.) *Georg Albrecht Johann Gottlob Wilhelm* und

2.) *Ludwig Friedrich Heinrich*, sind als Kinder gestorben.

3.) Herr *Ernst Friedrich Heinrich*, geb. den 18. April 1748, kaiserl. königl. Hauptmann, Gem. I. eine gebohrne von Bünau, geschieden. II. eine gebohrne Ebner von Eschenbach, gestorben, III. Frau Karoline von Reizenstein.

Kinder.

a.) Herr *Wilhelm Georg Friedrich Christian Heinrich*, geb. den 19. Aug. 1775, königl. Preuss. Lieutenant.

b.) *Sophia Augusta Jacobina*, geb. und gest. 1776.

4.) Frau *Augusta Dorothea Karolina Sophia*, geb. 1750, vermählt an Herrn Kammerjunker Friedrich von Geuder.

5.) Herr *Karl Rudolph Alexander*, kaiserl. Russisch. Lieutenant, geb. 1753. Frau Gem. eine gebohrne von Bünau.

6.) Herr *Johann Wolfgang Ernst Gottlob*, geb. 1756. k. Sardinischer Hauptmann.

7.) Fräulein *Albertina Christiana Friedr. Sophia*, geb. 1757.

8.) noch vier andre sind in der Kindheit verstorben.

§. 16.

§. 16.

Das alte Stammwappen findet man bey Hattstein im 2. Theil auf der ersten Tafel, Siebmacher 1. Theil, 100. Tafel, am richtigsten im gegenwärtigen Werk auf der 63ten Ausgabe. Es bestehet aus einem silbernen Schild, worin ein rechtsgewendeter schwarzer Bär mit offenem Rachen und herausschlagender Zunge bis an die Brust zn sehen ist. Aus dem gekrönten Helm wächst der im Schild befindliche Bär hervor. Die Helmdecke ist schwarz und silbern.

Das bey Erhebung in den Grafenstand vermehrte Wappen der Preuss. Linie ist ein vierfach getheilter Schild. Im ersten und vierten silbernen Felde ein rechtsgekehrter nebst einem Stück des Halses abgerissener Bärenkopf in seiner natürlichen Farbe. Im zweyten und vierten goldenen Felde, der zum Flug gerichtete gekrönte Preuss. schwarze Adler. Auf dem Schilde ruhen drey mit Grafenkronen gezierte Turnierhelme, von welchen der mittlere vorwärts gekehrt, und auf demselben der Bärenkopf, wie im Schilde befindlich ist. Auf dem rechten und linken Helm ist der Preuss. schwarze Adler, wie im zweyten und dritten Felde. Die Helmdecke ist rechts schwarz und silbern, links schwarz und golden.

Von Crailsheim, Creilssheim, Freyherren.

Dieses uralte Geschlecht leitet seinen Ursprung und Benennung von der in Franken und im Fürstenthum Anspach liegenden Stadt Crailsheim her. Es gehöret unter die ältesten reichsunmittelbaren Geschlechter, besizet seit einem Jahrhundert die freyherrl. Würde, ist bey der Reichsritterschaft vom Anfang ihrer Verfassung an, incorporirt, und hat dermal noch Siz und Stimme

1.) bey dem Canton Ottenwald, wegen der Rittergüter Morstein und Hornberg,

2.) bey dem Canton Steigerwald, wegen Altenschönbach, Fröhestockheim, Rödelsee, Walsdorf,

3.) bey dem Canton Altmühl, wegen Neuhaus, Rügland, Rosenberg, Sommersdorf und Thann.

Es hat ehedem noch mehrere Rittergüter, z. B. Braunsbach, Burgfarrenbach, Dürrenmungenau, Erkenbrechtshausen, Heuchelheim, Hengstfeld, Lobenhausen, Maynsontheim, Michelbach, Niederndorf, Steinhard, Weilershof &c. besessen, solche aber durch Vertauschung und auf andre Art verlohren.

I. Der erste gewisse Stammvater ist *Simon* von und zu *Crailsheim*, welcher im Jahr 1235. bey dem Turnier zu Würzburg gewesen ist, und *Els* von *Seckendorf* zur Gemahlin gehabt hat. Von seinen Söhnen stiftete,

Werner der 1280. zu Schwäbisch-Hall wohnte, eine im Anfang des 15^{n} Jahrhunderts wieder erloschene Linie.

Caspar von *Crailsheim* zu Altenschönbach, Heuchelheim, Weilersdorf, Hornberg und Lobenhausen zeugte 3. Söhne, als:

a.) *Erkinger* zu Lobenhausen und Hornberg, der ums Jahr 1331. florirte, und eine Linie zu Hornberg stiftete, welche erst 1645. erlosch, da Philipp Reinhard königl. Französischer Rittmeister bey der Leibgarde in dem Treffen bey Nördlingen zu Allersheim unbeerbt blieb.

b.) *Eckhard* von dem unter der Zahl II.

c.) *Marquard* von Crailsheim zu Erkenbrechtshausen zeugte zwey Söhne, von denen aber keine Nachkommen bekannt sind.

II. Vorstehender *Eckhart* von *Crailsheim* zu Morstein, Altenschönbach, Heuchelheim und Weilershof florirte um 1354, und war mit Anna Schenkin von Symau vermählt. Seine Kinder waren

a.) *Friedrich*, von welchem unter der Ziffer III. das weitere vorkommt.

b.) *Hildebrand* zu Heuchelheim und Niederndorf, stiftete eine Linie zu Heuchelheim, welche ums Jahr 1562. mit *Hanns* von Crailsheim wieder erloschen ist.

c.) *Barbara*, Gemal Eberhard von Hefsberg, Ritter 1393.

d.) *Gottfried* von Crailsheim genannt *Gaymann* zu Hornberg, Hengstfeld nnd Weilershof, wurde der Stifter der sogenannten *Gaymänn.* Linie zu Hengstfeld, die aber 1511. mit *Schwan* von Crailsheim verblühete.

III. Der unter II. Buchstabe a) gedachte

Friedrich von Crailsheim zu Altenschönbach war bekannt 1373, und vermählt mit Elisabetha Fuchsin von Dornheim. Er führte die sogenannte *Steigerwalder* Linie dauerhaft fort. Sein Sohn

Weiprecht Sen. von Crailsheim zu Altenschönbach florirte 1440, vermählt I. mit Margaretha von Gebsattel, und II. Margaretha Geyerin von Giebelstadt, zeugte unter andern unbeerbt verstorbenen Kindern den

Eckhard

Eckhard von Crailsheim zu Altenschönbach und Maynsontheim, welcher von den Herren Fuchsen von Dornheim das Rittergut Maynsontheim erkaufte, und mit Margaretha von Seckendorf Aberdar vermählt war. Sie erzeugten den

Wolf von Crailsheim zu Altenschönbach, Rödelsee, Fröhestockheim, Maynsontheim, Heuchelheim, Walsdorf, Neuhaus, Sommersdorf etc. anfänglich Pfleger zu Heideck, hernach fürstl. Brandenburg. Amtmann zu Kitzingen, Mainbernheim und Stephansberg. Er kaufte 1524 vom Georg von Thüngfeld das Rittergut Walsdorf um 7000 fl. — und 1550 vom Georg Christoph von Eyb das Rittergut Sommersdorf, und starb im Jahr 1556. den 16 Februar. Seine erste Gemahlin war Elisabetha von Giech, und die zweyte Ursula von Vestenberg. Mit jener zeugte er 7 Söhne uud 4 Töchter, und mit dieser 4 Söhne und 9 Töchter, wovon wir aber nur anführen:

a.) *Johann Sigmund* gebohren 1520, der eine neue Heuchelheimer Linie stiftete, welche 1634. mit Johann Sigmund Jun. wieder erloschen ist.

b.) *Ernst* von dem unter der Ziffer IV.

c.) *Christoph* von Crailsheim gebohren 1552, gestorben 1620, errichtete eine Linie zu Walsdorf, die aber 1699. mit Johann Erdmund wieder erlosch.

IV. Vorgedachter *Ernst* von *Crailsheim* zu Fröhestockheim, Neuhaus, Sommersdorf, Rügland, Rosenberg, Thann etc. fürstl. Brandenburg - Onolzbach. geheimer Rath, Stadthalter zu Anspach und Amtmann zu Crailsheim gebohren 1526, gest. 1596, kaufte Rügland nnd Rosenberg von Hansen von Vestenberg, und auch das Rittergut Thann. Er brachte in 3 Ehen 26 Kinder zusamm, wovon aber nur folgende vermählt wurden:

Aus der ersten Ehe mit Magdalena von Wallenrod, Conrad von Wallenrod und Margaretha geb. von Aufsees Tochter,

1.) *Friedrich* zu Fröhestockheim, dieser war 3 mal vermählt, seine Kinder sind aber insgesamt vor ihm verstorben.

2.) *Cunigunda*, Gem. Anton von Gabelentz, Kurmainz. Rath und Amtmann zu Bischofsheim.

3.) *Wolf Ludwig*, stiftete eine bald wieder erloschene Linie zu Thann.

Aus der zweyten Ehe mit Maria Magdalena Schottin von Schottenstein, Tochter Johanns S. v. S. und Sybilla geb. Nothhaftin von Wernberg.

4.) *Georg Friedrich*, dessen zu Sommersdorf gestiftete Linie im Jahr 1617 wieder ausgegangen ist.

Von der dritten Gemahlin Anna von Dölzkau, Bernhards von Dölzkau und Maria Schottin von Schottenstein Tochter

5.) *Georg Friedrich*, von dem unter der Zahl V.

6.) *Wolf Bernhard*, dessen zu Neuhaus gestiftete Linie mit seinem Sohn Kraft 1703. wieder erlosch.

V. *Georg Friedrich* von *Crailsheim*, Herr zu Rügland, Rosenberg, Dürrenmungenau, Morstein &c. Ritterhauptmann des Reichsritterkantons an der Altmühl, gebohren 1588, gestorben 1647, pflanzte das Geschlecht fort mit seiner Gemahlin Walpurgis von Mandelslohe, Hermanns von und zu Mandelslohe, dann Katharinen von Wettberg Tochter. Von den erzeugten 10. Kindern vermählten sich nur

1.) *Wolfgang*, fürstl. Brandenburg-Anspach. Obrist-Lieutenant und Oberamtmann zu Cadolzburg, dessen Linie zu Sommersdorf gegen Ende des 17. Sec. mit *Georg Wolf* wieder ausgegangen ist.

2.) *Johann Ulrich*, siehe unter der Zahl VI.

3.) *Christian Friedrich*, geb. 1618, gestorben 1680, fürstl. Brandenburg-Anspach. geheimer Rath, Oberstallmeister, vormundschaftl. Director und Oberamtmann zu Gunzenhausen, zeugte einen Sohn Albert Adolph, der aber 1670. vor dem Vater unvermählt verstarb.

VI. *Johann Ulrich* von Crailsheim Herr zu Rügland, Rosenberg, Fröhestockheim, Rödelsee, Altenschönbach, Thann und Morstein, fürstl. Brandenburg-Anspach. Oberamtmann zu Gunzenhausen geb. 1626. den 14. Sept., gest. 1684. den 11. April, war zweymal vermählt: 1.) mit Anna Rosina Kresser von Burgfarrenbach, David K. v. B. und Anna Rosina geb. Fuchs von Dornheim Tochter, 2.) mit Anna Maria Freyin von Praunfalk, Tochter Johann Adams Freyh. von Praunfalk und Reginen geb. Freyin von Rathsamsdorf. Mit beyden hat er 17. Kinder erzeugt, wovon aber nur vermählt wurden:

Aus der ersten Ehe:

a.) *Sophia Margaretha*, Gem. Eberhard Friedrich von Bobenhausen.

b.) *Hannibal Friedrich*, Stifter der iezt blühenden Rügländer Linie, kommt unrer der Zahl VII. vor.

c.) *Julius Dietrich*, Senior Familiae, königl. Pohln. und kurfürstl. Sächs. Obrister zu Pferd, Ritter des Brandenburg. rothen Adlerordens und Ritterrath bey dem Kanton Alt-

Altmühl, geb. 1664. den 7. Juny, zwar 3 mal vermählt 1.) mit Maria Elisabetha von Klengel, 2.) mit Eleonora Barbara von Seeberg, 3.) mit Catharina Eleonora von Varell, aber diese Ehen waren unfruchtbar.

Aus der zweyten Ehe:

d.) *Maria Helena*, Gem. Johann Friedrich von St. André zu Königsbuch.

e.) *Johann Albrecht* Stifter der Linie zu Fröhestockeim, s. unter IX.

f.) *Wilhelm Friedrich*, geb 1672. den 22. July, gestorben 1730. unbeerbt. Gem. Maria Sabina Zobel von Giebelstadt.

g.) *Christina Juliana Dorothea*, Gem. Herr Heinrich von Wackerbarth.

h.) *Johanna Elisabetha*, Gem. von Chülach, Hauptmann.

VII. *Hannibal Friedrich* Freyherr von Crailsheim, kais. w. Rath, Ritterhauptmann des Kantons an der Altmühl, Senior Familiae und Stifter der Rügländ. Linie — VI. b. — geb. 1657. den 28. Sept., gest. 1744. den 7. April, zeugte mit Maria Sydonia Freyin von der Beck, des kais. Generalfeldzeugmeisters Melchior Leopolds Freyherrn von der Beck und Marien Julianen geb. von Rosenbach Tochter 10. Kinder, welche aber bis auf nachstehende jung oder unbeerbt starben.

a.) *Wilhelm Gottfried* s. unter VIII.

b.) *Maria Sophia*, Gem. David Friedrich Leopold Freyherr von Crailsheim zu Fröhestockheim.

c.) *Charlotta Francisca Barbara Mariana* von Crailsheim, Gem. Georg Anton von Sommerau.

VIII. *Wilhelm Gottfried Freyherr* von *Crailsheim* fürstl. Brandenburg-Anspach. geheimer Rath, Kammerherr und Oberamtmann zu Schwabach, geb. 1700, gest. 1742. den 24. Aug. vor seinem Vater. Gem. Christina Albertina Ernestina Schenkin von Geyern, und Dorotheen gebohrnen Hoferin von Lobenstein Tochter.

Kinder, ausser denen in der Jugend und unvermählt verstorbenen.

1.) *Albrecht Ernst Friedrich* k. k. wirkl. Kammerherr, des Brandenburg. rothen Adlerordens-Ritter, erster Ritterrath und Truhenmeister des Kantons an der Altmühl, geb. den 4. Aug. 1757, gest. 1794. Gem. Karolina Ernestina Dorothea Christiana Victoria von Witzleben, Tochter Herrn Alexanders von Witzleben auf Fritzstatt und Teutleben, herzogl. Sachsen-Gothaisch. Kammerherrn und Oberforstmeisters &c.

Sie erzeugten

a.) *Christiane Wilhelmine Caroline Louise*, geb. 1761. den 22. Maii, vermählt den 19. Octobr. 1777. mit dem Herrn Premierlieut. Johann Christian von Streit.

b.) *Juliane Wilhelmine*, geb. den 5. Dec. 1762, verm. den 7. Sept. 1782. mit Leopold Friedrich Wilhelm von Adelsheim, des k. Preuss Ordens pour la Generosité Ritter, fürstl. Baaden. Kammerherr und Oberforstmeister.

c.) *Victorie Louise Charlotte*, geb. den 20. Sept. 1765, verm. den 30. Octobr. 1781. mit Reinhard Friedrich Freyherrn von Ellrichshausen, Herrn zu Assumstadt und Neidenfels.

d.) *Albertine Caroline Wilhelmine*, geb. den 20. Juny 1769.

e.) *Johanne Christianne Charlotte*, geb. 1770. den 19. Aug., vermählt 1790. den 28. Octobr. mit dem fürstl. Brandenburg. Kammerherrn und Oberforstmeister, Traugott Friedrich von Obernitz.

f.) *Charlotte Friderike Wilhelmine*, geb. den 13. Jenner 1775.

g.) *Fridericke Auguste*, geb. den 13. Sept. 1776.

2.) *Sophie Charlotte Albertine*, geb. den 30. Nov. 1730. vermählt den 18. April 1752. mit Herrn Günther von Bünau auf Büeg, Forth, Mäusgesees und Mühlenz, fürstl. Brandenburg. Kammerjunker.

3.) *Wilhelmine Caroline Louise*, geb. den 26. Dec. 1731, vermählt zum erstenmal mit einem Herrn von Könitz, und nach dessen Ableben mit dem Herrn Kammerherrn von Kanne.

4.) Herr *Julius Wilhelm* Freyherr von C. fürstl. Brandenburg. w. Kammerherr und k. Preuss. Oberforstmeister über die Forstmeistereyen Lauenstein, Lichtenberg und Hof im Fürstenthum Bayreuth, geb. den 4. Januar 1736, vermählt den 5. Aug. 1768. mit Fräulein Caroline Eleonore Wilhelmine von Reumont, weyl. Franz Carls von Reumont fürstl. Brandenb. Anspach. geheimen Raths und Obrist-Jägermeisters jüngsten Tochter.

Kinder, ohne die in der Jugend verstorbenen.

a.) Herr *Franz Georg*, geb. den 24. Maii 1777.

b.) Herr *Carl Ernst Philipp*, geb. den 12. Jenner 1781.

c.) Fräul. *Clara Albertina Carolina*, geb. den 21. Aug. 1787.

5.)

5.) Herr *Christian Albrecht Gottfried* Freyherr von Crailsheim, kurkölln. wirklicher Kammerherr, geb. den 14. Octobr. 1737, vermählt zum *erstenmal* den 24. April 1759. mit Maria Helena Catharina von *Grone*, Christian Friedrichs von Grone, Ritters des Brandenb. rothen Adlerordens, geheimen Raths und Oberamtmanns Tochter, gest. den 25. July 1766, zum zweytenmal mit *Louise Juliane Ernestine* von *Holz*, Herrn Gottfrieds von Holz auf Alfdorf, fürstl. Brandenburg-Anspach. Kammerherrns Tochter, den 4. Juny 1767.

Kinder: zwey aus erster Ehe sind in der Kindheit verstorben.

Aus zweyter Ehe

a.) *Gottfried Wilhelm Ernst*, geb. 1768. den 17. May, gest. 1788. den 30. Decbr. als herzogl. Würtemberg. Hofiunker und Premierlieut. bey der Dragonergarde.

b.) Herr *Carl Ludwig Gottlieb*, geb. den 9. Juny 1771.

c.) *Albrecht Ernst Wilhelm* blieb in Holländ. Kriegsdiensten als Lieut. geb. den 15. Octobr. 1773.

d.) Fräul. *Caroline*, geb. den 7. Aug. 1776.

e.) Herr *Friedrich Ludwig Ernst*, geb. den 4. Dec. 1777.

6.) Herr *Ernst Ludwig Sebastian*, Freyh. v. C. kaiserl. w. Rath, kurtrier. w. geheimer Rath und Ritterhauptmann des Kantons an der Altmühl, geb. den 26. May 1739. verm. den 4. Sept. 1760. mit Fräul. Johanna Sophia Eleonora von Auffees, weyl. Friedrich Christophs Freyh. von Auffees, fürstl. Brandenburg-Bayreuth. geheimen Raths und rothen Adlerordens-Ritters Tochter.

Kinder.

a.) *Ernestina Friedrica Wilhelmina*, geb. den 31. May 1761. Gem. Herr Christoph Wilhelm Friedrich Frh. von Crailsheim. Man sehe unter der Zahl IX.

b.) *Augusta Maria Louise*, geb. den 21. Sept. 1762. Gem. Herr Friedrich Sigmund Albrecht Frh. von Crailsheim — siehe unten IX.

c.) Herr *Friedrich Albrecht Julius*, geb. den 13. Novbr. 1763. k. k. Hauptmann.

d.) Herr *Julius Wilhelm*, geb. den 30. Sept. 1764, Ausschuss und Truhenmeister des Kantons an der Altmühl.

e.) *Caroline Louise Friedricke Wilhelmine*, geb. den 31. Octobr. 1768. Gem. Frh. Wurster von Creuzberg, kurbayr. Kammeriunker und Oberlieutenant.

f.)

f) *Charlotte Philippine* geb, den 7. Jenner 1770, verm. den 18. Octobr. 1786. mit Herrn Gottfried Freyh. von Berlichingen zu Jaxthausen.

g.) Herr *Christian Friedrich Eberhard*, geb. den 2. Febr. 1771. Lieuten. in k. k. Diensten.

h.) *Juliane Ernestine* und

i.) *Christiane Albertine*, Zwillinge, geb. den 24. Dec. 1771.

k.) *Auguste Antoinette Charlotte*, geb. den 15. Octobr. 1777.

l.) *Ernestine Philippine*, geb. den 11. Jul. 1783.

7.) Herr *Alexander Hannibal* Freyherr von Crailsheim, gebohren den 2. Febr. 1741, fürstl. Brandenburg. Kammerherr und Leibstallmeister.

IX.) *Johann Albrecht* Freyherr von Crailsheim, Herr zu Fröhestockheim, Rödelsee, Altenschönbach, Neuhaus, Walsdorf, Sommersdorf und Thann — VI. e. — Stifter der Fröhestockheim. Linie, geb. 1670. den 28. Juny, gestorben 1724. Gem. *Christina Brigitta* Gros von Trockau, Tochter Friedrichs Gros von Trockau und Walpurgis geb. von Schaumberg.

Sohn: *David Friedrich Leopold*, fürstl. Brandenb. Anspach. Kammerherr. Gem. Maria Sophia Eleonora von Crailsheim — s. VII. b. oben.

Sohn: *Carl Friedrich*, fürstl. Brandenb. Kammeriunker, Gem. N. von Linker, Tochter Herrn Ernst Christian Freyherrn von Lincker und Wilhelmine Friedrika Elisabetha geb. Freyin von Seckendorf,

Söhne: a.) Herr *Christoph Wilhelm Friedrich Freyh. von Crailsheim*, kurfürstl. Cölln. Kammerherr, Gem. Ernestine Wilhelmine Friedr. Freyin von Crailsheim — VIII. 6. a. —

b.) Herr *Friedrich Sigmund Albrecht* Frh. von C. fürstl. Baaden. Kammerherr, Gem. Auguste Marie Louise Freyin von Crailsheim — VIII. 6. b. —

Das Wappen dieses Geschlechts ist ein schwarzer Schild, durch welchen in der Mitte eine goldene Quer-Strasse gehet. Auf dem gekrönten Helm zwey schwarze Büffelshörner, durch welche die goldne Strasse ebenfalls gezogen ist. Zwischen diesen befindet sich ein schwarz sammetnes Kiss, an den vier Enden mit goldnen Quasten geziert, und mit einem Ende in die Höhe stehend. Die Helmdeke ist schwarz und golden.

Man findet dasselbe im gegenwärtigen Wappenwerk auf der 22n Ausgabe. In Siebmachers Wappenbuch 1. Th. 102. Taf. 5. Th. 257. Taf. Zusaz 2. Taf. 2. Suppl. 17. Tafel 3. Suppl. 4. T. In Hattsteins Hoheit des deutschen Reichsadels 3. Theil 9. Tafel.

Von

Von Winkler, insonderheit Winkler von Mohrenfels.

Verschiedene alte adeliche und freyherrl. Geschlechter haben den Namen *Winkler* geführt — oder führen ihn noch. Man findet

von *Winkler*, alte edle Thüringer, die sich eigentlich *Winkler* von Solmiz nennen in Biedermanns Tabellen vom Vogtländ. Adel 92. Tafel. Ihr Wappen im Siebmacher. Wappenbuch 1. Th. 161. Tafel.

von *Winkler* auf *Doeblitz* und *Stinz* in Meissen. Das Wappen eben daselbst 3. Th. 138. Tafel.

Winkler zu *Platsch*. Ursula verwittibte W. zu P. wurde 1761. mit Ferdinand Freyherrn von Enzenberg vermählt. Leupolds Adels Archiv. 1. Th. S. 282. Das Wappen auch bey dem Siebmacher 8. Suppl. 30. Tafel.

Winkler von *Heinfeld* Heinrich Lotharius wurde 1680. zu Schlackenwörd in Böhmen mit Sophia Susanna Lochnerin von Hüttenbach vermählt. Biedermanns Geschlechts-Tafeln vom Kanton Gebürg 156. Tafel.

Winkler von *Schwindendorf* Freyherren, das Wappen beym Siebmacher im 9. Suppl. 7. Tafel.

von *Winkler* zu *Steyer*. Eine alte adeliche Familie in Oesterreich kommt in Biedermanns genealogischen Tafeln des Kantons *Altmühl* 101. Tafel im 16. S. vor. Sie soll aber längst ausgestorben seyn. Das Wappen im Siebmacher. Wappenbuch. 3. Th. 59. Tafel.

Winkler von *Streitforth*. Das Wappen beym Siebmacher 2. Suppl. 32. Tafel 7. Suppl. 17. Tafel und im gegenwärtigen Werk 1. Th. 31. Tafel.

von *Winkler* zu *Winkel* in der Reichsstadt Biberach. Das Wappen Siebm. 5. Th. 278. Tafel.

Von allen diesen haben wir zur Zeit keine weitere Nachrichten. Wir bleiben also blos bey den

Herren Winkler von Mohrenfels, einer reichsadelichen Familie,

länger stehen. Das Stammregister wird von Biedermann in den genealogischen Tafeln des Kantons Altmühl auf der 151. bis 155n. Tafel von 1156. an ausgeführt. In diesem Jahr schon besass Utz oder Ulrich *Winkler* den sogenannten Edelmannshof ohnweit Forchheim mit seiner Zugehörung.

Georg *Winkler* der alte, gebohren 1471. ſtiftete die Sakriſtey im Auguſtiner Kloſter zu Nürnberg und ſtarb 1542.

Jakob *Winkler* gieng 1595. nach Pohlen, ward daſelbſt Obriſter, nnd beym Adel naturaliſirt.

Chriſtoph *Winkler*, geb. 1626. den 13. Junii, ſtarb 1697. den 9. Juny. Gem. Anna Burkhardin, Stephan Burkhards und Urſulen Schneiderin Tochter, vermählt 1657. geſtorben 1660. den 27. July. Sie erzeugten einen einzigen Sohn.

Wolfgang Chriſtoph der ſich zuerſt *Winkler* von *Mohrenfels* ſchrieb, gebohren 1659. den 6. April, war kaiſ. wirkl. Rath, kurmainz. wie auch fürſtl. Bamberg. geheimer Rath, acquirirte die zu dem Ritterkanton Steigerwald gehörige Rittergüter Hemhofen, Adelsdorf, Zeckern und Buch, lezteres im Kanton Altmühl, wurde 1727. bey der Reichsritterſchaft als ein Mitglied recipirt, und ſtarb in eben dieſem Jahr den 4. October. Gem. I. Urſula Röſslerin, geſtorben 1693. II. Magdalena Sybilla Metſchgerin, geſtorben 1701. III. Anna Margaretha Tucherin von Simmelsdorf, Herrn Johann Jobſt Tuchers von S. und Frauen Marien Sophien Ebnerin von Eſchenbach Tochter vermählt 1704. geſtorben 1746.

Auſser denen in der Jugend und unvermählt verſtorbenen Kindern ſind zu merken

Aus der zweiten Ehe

a.) *Johann Paul*, man ſehe unter der Ziffer I.

Aus der dritten Ehe

b.) *Jakob Wilhelm*, Ziffer II.

c.) *Georg Chriſtoph*, Ziffer III.

d.) *Maria* Barbara, gebohren 1712. den 8. Jenner, vermählt 1731. den 12. Juny an Karl Alexander Grundherr von Altenthann, zu Altenthann und Weyherhaus.

e.) *Suſanna Barbara*, geb. 1715. den 21. Novbr. vermählt 1733. mit Georg Friedrich Pömer des innern Raths zu Nürnberg.

f.) *Magdalena Regina*, geb 1717. den 20. May, vermählt

1.) an Hanns Friedrich Löffelholz von Colberg, 1737. den 6. Aug., und 2) nach deſsen 1738. erfolgtem Abſterben, mit Chriſtoph Jakob Waldſtromer von Reichelsdorf 1740. den 15. Nov.

I.

I.

Johann Paul, *Winkler* von *Mohrenfels*, gebohren 1701. den 7. April, gest. 1774. den 7. August.

I. Gemahlin Klara Esther Tucherin von Simmelsdorf, Johann Jacob Tuchers von Simmelsdorf, und Klaren Rosinen Dörrerin von und zu der Untern-Bürg Tochter, starb 1739. den 28. Octobr. Geb. 1705. den 12. Nov., verm. 1728. den 26. Octobr.

II. Gemahlin Sabina Clara Wegleiterin, gebohren im Monat Decembr. 1695, gestorben im Febr. 1735.

III. Gemahlin, Anna Susanna Hofmännin, geb. 8. Novbr. 1711, gestorben 1775. den 30. Junii.

Kinder aus dritter Ehe.

Christoph Karl Gottlieb Winkler von Mohrenfels, geb. 1736. den 22. July, vermählt 1761. den 21. Jul. mit Susanna Maria, Chr. Wilh. Löffelholz, Senatoris Fräul. Tochter, gebohren 1736. den 16. Martii.

Kinder.

1.) Maria Anna Susanna, geb. 1762. den 12. May, gest. in diesem Jahr den 24. Aug.

2) Chr. Wilh. Gottlieb, geb. 1763. den 28. Jun., gest. 1774. den 23. Febr.

3) Klara Maria Helena, geb. 1764. den 30. Novbr., vermählt 1789. den 21. July mit Herrn Johann Georg Friedrich Christoph Kress von Kressenstein.

4) Johann Paul Gottlieb, geb. 1765. den 29. Decbr., gest. 1766. den 4. April.

5) Maria Helena Friederica, geb. 1767. den 4. Mart., gest. eod. anno den 30. Aug.

II.

Jakob Wilhelm Winkler von *Mohrenfels*, gebohren 1707. den 7. Jenner, gest. den 14. Jan. 1789. als Amtmann der obern Waage in Nürnberg. Gem. Barbara Maria Grundherrin von Altenthann, Leonhard Grundherrs von Altenthann, des innern geheimen Raths zu Nürnberg, dann Annen Marien Welserin von Neuhof Tochter, geb. 1708, vermählt 1731, gestorben den 30. Jun. 1768.

Kinder.

1) Herr *Johann Jakob Winkler* von *Mohrenfels*, geb. 1733. den 6. May, dermal Hauptpfleger des Allmos-Amtes in Nürnberg. Gem. Frau Eleonora Amalia Francisca, gebohrne

bohrne Freyin von Vockel, Tochter des Herrn Reichshofraths Freyherrn Johann Paul von Vockel, gebohren 1739. den 26. Decbr., vermählt 1760. den 12. Novbr.

Sohn.

Joseph Johann Paul Karl Jacob, gebohren 1761. den 10. September.

2) *Maria Helena Winklerin* von *Mohrenfels*, geb. 1734. den 9. Decembr., gestorb. 1769. im Monat März.

3) *Anna Maria*, geb. 1737. den 27. Octobr., gest. 1740. den 24. Aug.

4) *Maria Jacobina*, geb. 1739. den 28. Octobr., gest. 1740. den 24. October.

III.

Georg Christoph Winkler von Mohrenfels, geb. 1709. den 5. Febr., gest. 1748. den 17. Juny, als fürstl. Brandenburg.- Baireuth. geheimer Rath und Oberamtmann zu Bayersdorf. Gem Sophia Kathariua Sabina Louise von Lindenfels, Wolfgang Philipps von Lindendenfels und Dorotheen Susannen von Würzburg aus dem Hause Mittwiz, Tochter, geb. 1711, vermählt 1732, gestorben als Wittwe.

Kinder.

1.) Fräulein *Anna Dorothea Sophia Magdalena*, geb. 1733. den 1. Aug., verm. an Herrn Joh. Ernst Friedr. Frhrn. v. Wallbrunn, kaiserl. Hauptmann, den 21. Jul. 1754, gest. 1760. den 15. Nov.

2.) Fräul. *Sophia Helena Wilhelmina*, geb. 1734. den 16. Septbr., gest. 1764. den 12. März.

3.) Herr *Wolf Johann Bernhard*, geb. 1736. den 29. *Febr.*, königl. Preussischer Kammerherr, Gemahlin Christiana Sophia Louise Ernestine Freyin von Bibra, geb. den 2. Juny 1771, vermählt den 3. Febr. 1795, Tochter Herrn Karl Friedrich Julius Freyherrn von Bibra, und Friedriken Helenen Eleonoren von Imhof.

Sohn:

Karl Heinrich Friedrich Wilhelm Wolf, geb. den 13. April 1796.

4.) Herr *Wolf Julius Wilhelm Philipp*, geb. 1738. den 21. Febr., k. k. wirkl. General-Feld-Wachtmeister.

5.) Fräulein *Louise Christiane Sophia*, gebohren 1739. den 7. May.

6.) Fräulein *Amalia Johannetta Sabina*, geb. 1740. den 25. Juny.

7) Herr

7.) Herr *Wolf Karl Rudolph Ludwig*, geb. 1741. den 6. Aug., kaif. königl. Obrift-Lieutenant des erften Carabinier Reg. Sachfen-Tefchen.

8.) Fräul. *Magdal. Regina Cordula Wilhelmina*, geb. 1743. den 22. May, geft. 1745. den 3. März.

Aufser den oben fchon gedachten Rittergütern hat diefes Gefchlecht im Jahr 1781. das Rittergut Neuenburg durch Kauf an fich gebracht.

Sämtliche Güter werden als ein Fideicommifs gemeinfchaftlich verwaltet und befeffen, und wegen derfelben find die Herren diefes Gefchlechts bey den Fränk. Kantonen Steigerwald und Altmühl mit Siz und Stimme immatriculirt.

Das Wappen findet fich im Siebmach. Wappenbuch 2. Theil 163. Tafel 3 Suppl. 17. Tafel, und im gegenwärtigen Werk 1. Theil 31. Tafel. Es beftehet aus einem filbernen Schild, in deffen Fufe 3 goldene Hügel oder Felfen, der mittlere am höchften, befindlich. Auf denfelben ftehet ein ganz fchwarzer Mohr, fo dafs er beyde Füfe auf die zwey äufern Hügel gerade aus ftellet. Den linken Arm ftützt er in die Seite, der rechte ift bis an den Ellenbogen unter fich, der übrige Theil aber aufwärts gerichtet, mit zu winken fcheinender Hand. Auf dem Schild ruhet ein offener gekrönter Turnierhelm, auf welchem 2 Büffelshörner hervor wachfen, die abwechfelnd zur Hälfte fchwarz, und filbern find. Die Helmdecke ift fchwarz und filbern.

Nachtrag zu der Familie von Donop. *)

Oben Seite 13. kommet vor Anton von Donope, als Stifter der iezigen erften oder *Antonifchen* Hauptlinie auf dem Haufe *Lüdershofen*. Er hinterlies unter andern Kindern einen Sohn

Gabriel von *Donop*, welcher die Güter Donop, Wöbbel u. f. w. befafs, herzogl. Braunfchweig-Cellifcher Grofsvogt, und mit *Margaretha* von *Oberg*, aus dem Haufe Dudenftädt, vermählt war. Sie erzeugten

Levin auf alten Donop, Lüdershofen, Wöbbel u. f. w. fürftl. Heffencaffelifchen geheimen Rath, auch gräfl. Lippefchen Landdroften und Kammer-Präfidenten, welcher mit *Lucia*

*) Aus handfchriftlichen Nachrichten.

Lucia Magdalena von *Haxthausen* aus dem Hause Thienhausen vermählt war, und bey seinem 1641. im 74. iährigen Alter erfolgten Ableben unter andern Söhnen, Stiftern besonderer Zweige, den

Levin Ernst auf Lüdershofen und Masbruch nachliefs. Dieser war vermählt mit *Anna Margaretha* von der *Schnare* genannt *Schnarmann*, *) starb den 5. May 1701., 85. Jahre alt, und ihm folgte in den besagten Stammgütern sein Sohn *Johann Moriz*, gräfl. Lippescher geheimer Rath, Hofrichter und Drost zu Sternberge. I. Gemahlin, *Sophia Katharina*, Tochter Hermann Eberhards von Sarrazin auf Lüden- und Hohenhausen im Lippeschen, und Hedwig Katharinen Marien von Exterde, aus dem Hause Herbenhausen. **) II. Gem. Christina Sophia von Haxthausen, aus dem Hause Lippspring In beyden Ehen erzeugte er 14. Kinder und starb als Geschlechts-Aeltester zu Lüdershofen den 30. Aug. 1722. in einem Alter von 80. Jahren. Sein Sohn erster Ehe

Adolph Moriz ererbte die väterlichen Güter und verheirathete sich im Jahr 1725. in Detmold mit Susanne von Perier-Lahitole. ***) Er starb zu Lüdershofen den 4. July 1770. im 80. Lebensjahr als Kurbraunschweig-Lüneburg. Drost zum Sternberge, und als Geschlechts-Aeltester. Sein von sechsen ihm übrig gebliebener iüngster Sohn

Wilhelm Gottlieb Levin auf Lüdershofen, Maspe, zu Detmold und Masbruch, Erbburgmann zu Blomberg, gebohren den 19. July 1741, war während des siebeniährigen Krieges zuerst Edelknabe in dem Gefolge des Königs von Preussen Friedrichs II, hernach Lieutenant unter dem Regiment des Marggrafen Karls, und endlich in Hessischen Diensten Hauptmann unter der Garde. Jezt ist er fürstl. Lippescher Oberhofmarschall und Drost des Amts Detmold, auch Commandeur des fürstl. Hohenlohischen Haus- und Phönix-Ordens. Bey der Aufnahme in denselben hat er den Statuten gemäs einen attestirten Stammbaum auf acht Ahnen in die Ordens-Kanzley zu Bartenstein niedergelegt. Im Jahr 1768. vermählte er sich mit *Marie Henriette Johannette* von *Donop*, Tochter seines Vaters Halbbruders, *Achaz Heinrich von Donop*, und Ernestinen Amalien von Donop, aus dem Hause Steveringen. Aus dieser Ehe sind entsprossen 3 Söhne und eine Tochter, nämlich

1.) *Friedrich Victor Philipp Moriz* geb. den 18. May 1769, gegenwärtig fürstl. Lippescher Kammeriunker und Landkammerrath, vermählt den 3 Jul. 1795. mit Antoinette Juliane Louise, Tochter des Georg Otto von Wrede auf Würgessen, und der Juliane Antoinette von Zielberg. Ihre Groseltern waren:

väter-

*) Das Wappen auf der 149 Tafel dieses Werks.

**) Man sehe oben S. 53 und 54.

***) Dieses vornehme Geschlecht ist oben Seite 50. und 51. beschrieben.

väterlicher Seits: Hanns Christoph von Wrede auf Würgessen, und Juliane von Zersten, aus dem Hause Krückeberg im Schaumburgischen.

mütterlicher Seits: Heinrich Christian von Zielberg auf Huxar im Corveiischen, und Antoinette Philippine von Wrede, aus dem Hause Würgessen im Paderbornischen.

2.) *Karl Friedrich Wilhelm*, gebohren den 18. Merz 1771, Holländischer Hauptmann im ersten Regiment von Waldeck, starb den 9. May 1796.

3.) *August Moriz*, geb. den 19. April 1772. ist gegenwärtig k. Preuss. Lieutenant unter dem Infanterie-Regiment von Romberg.

4.) Die Tochter *Charlotte Marianne Sophie Louise Eleonore Mauritia*, geb. den 28. Febr. 1777, Stiftsfräulein zu Obernkirchen und Kappel.

Das freyherrlich Donopsche Wappen ist auf der 68. Tafel abgebildet, und oben Seite 13. beschrieben.

Von Rechberg und rothen Löwen. *)

Dieses reichsgräfl. und freyherrl. Haus ist von andern Familien, die den Namen von Rechenberg führen, wohl zu unterscheiden.* Wir haben eine im Manuscript bereits vorhandene diplomatische Geschlechts-Geschichte der Dynasten von *Rechberg und rothen Löwen* zu erwarten, und können nach der Absicht unsers Instituts hier nur die Grundlinien zeichnen. Sobald Individuen dieser Familie in den Urkunden vorkommen, erscheinen sie als Consorten des hohen Adels, und erhielten durchgehends das Praedicat *Dominus* und *Nobilis*. Nichts destoweniger begnügten sie sich bis in das 16te Jahrhundert mit ihrer unverkennbaren Dynasten- nnd Freyherren-Würde. Aus Misverständniss liesen einige *Rechberge* zu *Staufeneck*, *Donzdorf* und *Weisenstein* sich Freyherren- und Grafen-Diplomen geben, und dasienige ertheilen, was ohne Diplomen ihnen Niemand bestreiten konnte. Die Diplomen sind inzwischen doch in solchen Ausdrücken abgefasst, dass die Familie dadurch an ihrer alten Würde nichts verlohr; denn die Erhebung z. B. Wolf Konrads und Kaspar Bernhards von *Rechberg* wurde von den Kaisern blos eine Bewilligung der *Reassumtion* der alten Grafenwürde

*) Man kan auch nachlesen Imhofs Notitia Proc. Imp. cap. XI. und in Franckenbergs Europäischen Herold. Das Uibrige ist aus handschriftlichen Nachrichten von dem, welcher die Geschlechtsgeschichte zusamm getragen hat.

würde genennet. Es hat sich nämlich bis auf diese Stunde in der Familie die Sage erhalten, dass ihr erster Name: *Grafen vom rothen Löwen* gewesen, und erst zur Zeit, da man anfing sich von den Gütern zu schreiben, in den von *Rechberg* umgeändert worden sey. Dass diese Tradition in der Familie immer existirte, läst sich durch Urkunden und die ältesten genealogischen Archival-Aufsäze aus dem 14. und 15. Jahrhundert darthun, weswegen sich das Geschlecht von *Rechberg* und *rothen Löwen* nennet. Jedoch, nachdeme dieienigen *Rechberge*, welche das Grafen-Praedicat reassumirt hatten, ohne männliche Erben gestorben sind, führen die noch florirenden heutiges Tags blos den Freyherren-Titel, ob sie schon in alle Rechte und Herrschaften ihrer Vorfahren eingetreten sind, und den gräflichen Character 1.) wegen ihrer schon in den ältesten Zeiten bekleideten Würden, 2.) wegen ihrer alten Stiftsmäsigkeit, 3) wegen der Vermählungen mit dem hohen Adel, und 4.) wegen ihrer besessenen und noch besizenden ansehnlichen Herrschaften und Güter behaupten könnten.

1.) Schon in dem Hohenstaufischen Zeitraum bekleideten sie das damals vornehmste Hofamt der Marschallen. Ulrich und sein Sohn Hildebrand waren es ohngefähr von 1197. bis 1214, soviel dermal aus Urkunden bekannt ist. In neuern Zeiten besass das Geschlecht das Erbschenkenamt der gefürsteten Probstey Ellwangen.

2.) Udalricus von Rechberg war Bischof zu Speyer 1181 — 1192. Siegfried Bischof zu Augsburg 1208 — 1227. Albert Bischof zu Eichstätt 1429 — 1445. Albert Fürst zu Ellwangen 1461 — 1502.

3.) Sie vermählten sich öfters wechselseitig mit den Herzogen von Teck, Pfalzgrafen von Tübingen, mit den Dynasten von Limpurg und Schwarzenberg, mit den Grafen von Kirchberg, Vöringen, Hohenzollern, Werdenberg, Ortenburg, Montfort und so weiter. *Georg* der Stifter der Weissensteinischen Linie, gestorben 1506, war mit Barbara von Landau, einer Tochter aus einer Wirtemberg. Nebenlinie vermählt, welches die iezigen Freyherren von Rechberg mütterlicher Seite zu Abkömmlingen dieses altfürstl. Hauses macht.

4.) Sie hatten ehedem adeliche Lehenleute, als die von *Degenfeld*, von *Holz*, von *Schertel*, von *Althingen*, von *Nenningen*, von *Winkenthal*, von *Horkum*, die *Fladen*, die *Burgermeister* von Dezissau im Kirchhof, die *Holdermänner* von Holderstein, die *Rauer* und noch viele andre, und noch heutiges Tags stehet die Reichsstadt Schwäbisch-Gemünd gegen sie im Lehensverband. Schon im 12. Jahrhundert besassen sie die Advocatie zu Regenspurg und Faurendau.

Sie

Sie waren im 13. und 14. Jahrhundert rund um den Hohenstaufer Berg her, mitten unter den Hohenstaufern begütert, ia hatten selbst an ihren Stammgütern Theil, wie man sonst gewohnt ist, Familien von einem Hause untereinander wohnen zu sehen, selbst Hohenstaufen zählten sie 1274. unter ihre Besizungen. Das Stammschloss Hohenrechberg liegt nur eine Stunde von dieser Veste, die zerstört ist, und als ein ewiges Denkmal der päbstlichen und französischen Grausamkeit den Tod des unglücklichen Konradins beweinet.

Fast das ganze dermalige Gebiet der Reichsstadt Schwäbisch-Gemünd gehörte den Herren von *Rechenberg*. Gegen Schwäbisch-Hall und das Hohenlohische zu, besassen sie die Herrschaften Welzheim, Alfdorf, Grimingen; im dermal Wirtemberg. Faurendau, nebst der Schirmvogtey über das dasige Stift, dann Sindelfingen, nebst mehrern Zehenden, Gülten &c.

Im Brenzthal, Heidenheim, Falkenstein, Eselspurg, und Dettingen.

Im obern Schwaben Mindelheim, Babenhausen, Brandenburg, Kirchberg, Weisenhorn, Illeraichen, Osterberg, Kellmünz, Kronburg, Grunzheim und so weiter.

Im Schwarzwald Schramberg, Elzach, Schwarzenberg, Ramstein &c.

An der Donau Gamertingen, Harthausen, Velthusen, Iltenhusen &c.

Dermal besizt die Familie noch vier unmittelbare Reichsherrschaften, mit welchen sie sich seit Errichtung der reichsritterschaftl. Verfassung an den Kanton Kocher anschloss. Sie sind

a.) *Hohenrechberg.* Dazu gehöret das Stammschloss nebst 2 Weilern unter demselben, dann Ottenbach, Strassdorf, Metlang, Reitprechts nebst vielen grosen Höfen.

b.) *Weisenstein*, bestehet aus dem Städtgen Weisenstein, dann Degenfeld, Nenningen, Trespelhausen und Schnitlingen.

c.) *Bömenkirch* ein starker Marktflecken von 247. Bürgern.

d.) *Donzdorf* begreift unter sich den Marktflecken Donzdorf, ferner Reichenbach, Grünbach, Schloss Hohenscharfenberg mit den dazu gehörigen Dörfern Weiderhein, Ober- und Unterweckerstell, nebst vielen Höfen.

Auf allen diesen Herrschaften hat die Familie von den ältesten Zeiten her die hohe und niedre Obrigkeit hergebracht, und ist noch in der Ausübung.

Das ganze Rechberg. Geschlecht theilte sich in vier Hauptlinien:

1.) die *Hohenrechbergische*,

2.) die *Staufeneckische*,

3.) die *Donzdorfische*, und

4.) die *Weissensteinische*,

und iede hatte noch andre Nebenlinien. In dieser auserordentlichen Vermehrung der Familie liegt der Grund der Veräuserung und Versplitterung ihrer weitschichtigen Güter, die ihre Stammväter in einem Bande fest zu halten vergassen.

Die *Hohenrechbergischen* und *Staufeneckischen* Hauptaeste verblüheten gegen Ende des 16. Seculums, und der lezte von der *Donzdorfischen* lebte noch im Jahr 1732.

Die *Weissensteinische* stiftete der oben schon angeführte *Georg* mit seiner Gemahlin Barbara von *Landau*. Diese blühet allein noch. Der Chef derselben ist gegenwärtig: *Maximilian Emanuel Joseph* Reichsfreyherr von *Rechberg* und *rothen Löwen*, kurpfalzbayr. geheimer Rath und oberster Hofmeister der nun höchstseeligen verwittibten Kurfürstin von Bayern *Maria Anna Sophia*. Mit seiner Frau Gemahlin *Walpurgis* Reichsfreyin von *Sandizell* erzeugte er 14. Kinder, wovon noch 10. am Leben sind, nämlich

1.) Herr *Aloys*, herzogl. Pfalzzweybrück. geheimer Rath und Reichstags-Gesandter.

2.) Herr *Joseph*, Obristwachtmeister bey den Prinz Jsenburg. Regiment, und Maltheser Ritter.

3.) Herr *Franz Xaver. Joh. Nepomuck*, Domkapitular zu Passau und Regenspurg.

4.) Herr *Johann Nepomuck*, Malthefer-Ritter und Commenthur zu Mindelheim, Hauptmann unter dem Pfalzbayr. Regiment Prinz Pius.

5.) Herr *Karl Maximilian*, Domherr zu Augsburg, Freysing und Brixen.

6.) Herr *Anton*, Lieutenant unter dem Pfalzbayr. Regiment Prinz Birkenfeld.

7.) Herr *Willibald* und

8.) Herr *August*, dann

9.) Fräulein Elisabeth befinden sich noch im väterlichen Hause.

10.) eine Fräulein Tochter ist Stiftsdame in dem kurfürstl. Damenstift zu München.

Das

Das Wappen ist ein redendes, indeme es sich ganz auf den Titel von *Rechberg* und *rothen Löwen* beziehet. In dem goldnen Schilde stehen zwey ruckwärts gegeneinander gekehrte rothe Löwen, welche die Schweife dreymal ineinander schlingen. Aus dem Helm wächst der vordere Theil eines goldenen Rehebocks mit ausgebreiteten Läufen und rothen Geständen hervor. Die Helmdecke ist roth und golden.

Das Stammschloss Hohenrechberg soll den Namen von den vielen Rehen, die sich ehemals um dasselbe aufhielten, bekommen haben; denn Reh wird in der Schwäb. Mundart bald *Rech*, bald *Raich* — ausgesprochen, und daher ist der Name *Rechberg* mit dem Wappen entstanden.

Die Abbildung findet man im gegenwärtigen Werk auf der 168. Tafel.

So weit Sigille und andre Monumenten reichen, war dieses Wappen immer das nämliche, nur war die Tinktur manchmal verändert und der Schild silbern, auch der Rehbock bald rechts, bald links gewendet.

Man kan dieses im Siebmacher. oder Weigelischen Wappenbuch wahrnehmen

1. Th. 25. 110. Tafel
3. Th. 107. Tafel
4. Th. 16. Tafel.
7. Suppl. 6. Tafel.

Auch siehet der Rehbock oft mehr einem Hirschen gleich, woran die Mahler und die Siegelstecher schuld sind.

Auf den ältesten Sigillen wird der Rehbock ganz vermisst, weil es vermuthlich damals noch nicht gewöhnlich war, den Helm auf den Schild zu sezen.

Ehe die Familie sich von Rechberg schrieb, soll sie auf dem Helm drey übereinander fortschreitende Löwen als Zierden desselben geführt haben.

Die Grafen von Rechberg vermehrten das Wappen mit zwey Helmen und zwey rechts und links hinaus gehenden Panieren. Der rechte Helm war mit einer königl. Krone geziert, auf der ein rother mit einer kaiserl. Krone gezierter Löwe sass. In der Mitte war der alte Helm mit dem Rehbock, und der neue linke Helm gleichfalls mit einer königl. Krone begabt, aus der bey den Weisensteinischen Grafen ein Adlerhals und Kopf mit einer Marquisenkrone hervorragte. Bey den Donzdorfischen Grafen stiegen aus dem gekrönten linken Helm zwey mit den Mundlöchern auswärts gekehrte hinten schwarz und vornen goldene Büffelhörner hervor. In das rechte Panier sezten sie die obgedachten drey über-

einander

einander gehenden rothen Löwen, in dem linken Panier aber war bey den Weissensteiner Grafen das gräfl. Schwabeck - und bey den Donzdorfern das Illeraichische Wappen zu sehen, weil iene die Grafschaft Schwabeck, und diese Illeraichen besessen haben. Man findet dieses Wappen beym Siebmacher im 4. Theil auf der ersten Tafel. Die childha lter sind zween rothe Löwen mit auswärts gewandten Köpfen.

* * *

Franz Xaver Leo Freyherr von Rechberg und rothen Löwen, Ritter des Ordens St. Georg und kurbayr. Generallieutenant, erzeugte im unehelichen Stand einen Sohn Namens Franz Xaveri, welchen Kaiser Franz I. den 27. April 1755. nicht nur legitimirte, sondern auch den 29. darauf in den adelichen Stand erhob, und ihm und seinen Nachkommen erlaubte, den väterlichen Namen und Wappen zu führen. Er wurde herzogl. Wirtemberg. Kammerherr und Obrister. Sein Vater trat ihm das erkaufte Rittergut Bellenberg im Kanton Donau ab, und darauf wurde er 1767. bey der Reichsritterschaft recipirt.

Von Pflummeren. *)

Dieses alte adeliche Geschlecht ist ursprünglich aus Schwaben, und führet den Namen von den Stammhaus *Pflummeren* einem volkreichen Dorf hinter Riedlingen auf der Alb, welches bis auf das Jahr 1350. in ihrem Besiz geblieben war, wo es in dem damaligen Städtekrieg verderbt und verbrannt wurde, daher die Familie sich gezwungen sah, solches zu verlassen Nachher kam es an den Grafen Wolfart von Veringen, der es im Jahr 1411. an Heinrich Flecken Rittern auf Schmiechen verkaufte. Es war dem Reichsritterkanton Donau in Schwaben incorporirt, wie dieser unterm 19. July 1754. atteftirt hat. Durch mancherley Veränderungen kam es an die Freyherren *Speth von Zwiefalten*, hernach an die von *Karpfen* und blieb bis 1603. bey diesem Geschlecht. Hierauf hat es Herzog Friedrich von Wirtemberg und Teck erkauft, der Landschaft einverleibt, und der reichsritterschaftl. Collectation entzogen.

Der älteste bekannte Stammvater der Herren von *Pflummeren* ist nach dem Bucelinus *Pilgram von Pfl.* Ritter, der das Stammhaus schon 1180. besessen haben soll.

Es

*) Zum Theil aus handschriftl. Nachrichten.

Es waren einige von denselben *Truchsesse* bey den ehemaligen Herzogen in Schwaben, welches aus einer unten angeführten Stelle des Sulgerus erhellet. *) Ein *Erbamt* der Familie scheinet aber diese Truchsessen Stelle nicht gewesen zu seyn, weil sonst in der vaterländischen Geschichte mehr davon vorkommen müsste.

Um das Jahr 1350. flüchteten sich die Herren von Pflummeren Sicherheit halber an den herzogl. Mayländischen Hof, und stunden in des dasigen Herzogs Diensten bis in das Jahr 1376, wo sie nach gestillten Unruhen in Deutschland sich wieder nach Schwaben und in die ihrem ehemaligen Rittersiz nächstgelegene Reichsstadt Biberach begeben haben. Hier lebten sie im Patriciatstand, und gelangten zu den höchsten Aemtern dieser Stadt, wie sie dann von 1551. bis 1688, mithin 137. Jahr lang ununterbrochen das Burgermeisteramt begleitet und sich von dort in mehrere Städte ausgebreitet haben.

1653. erhielt der herzogl. Wirtemberg. Obriste, Peter von Pflummeren vom Herzog Eberhard das Schloss Helfenstein auf dem Berg nebst seinen Zugehörungen zu Lehen, und wurde deswegen bey dem Schwäbischen Reichsritterkanton am *Kocher* immatriculirt, wie er dann den am 30. May 1654. errichteten Plenarkonventsrecess unterschrieben hat. Er starb aber ohne Erben, und das Rittergut fiel an seiner Tochter Gemahl Herrn Wolf Ernst Horneck von Hornberg. **) Der erstwohlbesagte Ritterkanton am Kocher hat auch dieses in einem am 15. July 1754. ausgestellten Attestat bezeugt.

Die Ritterbürtig- Stifts- und Turniermässigkeit dieses Geschlechts hat Kaiser Ferdinand I. im Jahr 1563. durch ein Diplom bestätigt. Im Jahr 1754. wurde ein Fräulein von *Ifflinger* auf Graneck in das fürstliche adeliche Damenstift Mons aufgenommen, nachdeme sie durch die angeführte zwey Attestate von den Ritterkantonen Donau und Kocher bewiesen hatte, dass ihre Uranfrau M. Magdalena gebohrne von Pflummeren aus einem reichsunmittelbaren Geschlecht entsprossen gewesen sey. Es kan auch bewiesen werden, dass sechs Damen aus dem Geschlecht der von Pflummeren in einigen Reichs und andern Stiftern die abteiliche Würde erhalten haben.

Die Herren von Pflummern besizen von dem hohen Erzhaus Oesterreich noch iezt verschiedene Lehen zu *Ahlen*, *Rörwangen*, *Warthausen*, *Birkenhard* und *Assmannshard*.

Sie haben sowohl zu Biberach als Uiberlingen verschiedene geistliche Beneficien gestiftet, worüber ein iedesmaliger Senior familiae das Patronatrecht ausübet.

*) Sulgerus in Annal. Zwiefalt. P. I. fol. 213. „Per canonicam electionem A. 1259. in officio praesulari „paulo post tempus secutus est Dominus Petrus e Dapiferis a Pflummern oriundus.„

**) Maders reichsritterschaftl. Magazin Band I. Seite 510. Band XII. Seite 479.

Georg von *Pflummern* ftiftete ein fo reichliches Stipendium für ftudirende aus der Familie, dafs nun nach der Verwilligung des Bifchofs von Conftanz als Teftaments-Executors auch die Wittwen des Gefchlechts daran Theil nehmen können.

Auch verfchaffet das von Aloys II. von Pflummern, gewefenen Syndicus des Directorialkantons Donau errichtete Fideicommifs der Familie einen nicht geringen Vortheil.

Im Jahr 1554. nach Abfterben Joachims des I. theilte fich das Gefchlecht in 3. Linien:

I. die *Heinrichifche.* Diefe erlofch 1655. mit Peter dem II. auf Ober- und Unterhelfenberg.

II. Die *Georgifche* ftarb 1668. mit Georg Ulrich Oberamtmann zu Rothenmünfter ab.

III. Die Hanns *Friedrichifche* theilte fich 1589. in vier Aefte.

A.) den erften Aft ftiftete *Hieronymus I.* Von diefem war Johann Aurelius, fürftl. Gallifcher Hofmarfchall, welcher 1744. die reichsfreyherrl. Würde erhielt. Gegenwärtig blühet noch Herr Jofeph Freyherr, fürftl. Fürftenberg. Hofcavalier.

B.) Der vom *Bernhard* I. herrührende Aft ift 1766. mit Johann Ignaz, fürftl. Paffauifchen Hofrath, und

C.) *Chriftophs des III.* Linie 1773, mit Maria Therefia, Clofterfrau zu Feldbach abgeftorben.

D.) *Heinrich des VIII.* Aft theilte fich 1687. in zwey Linien.

1) die *Jofephinifche.* Aus diefer wurde Johann Franz Mainrad Herr der Stadt und Herfchaft Oberndorf am Neckar kaif. königl. wirkl. Regierungsrath 1777. zur Reichsfreyherrenwürde erhoben. Gegenwärtig ift Herr *Jofeph Ferdinand* der einzige Stammhalter.

2.) Die *Thaddäifche*, welche im adelichen Stande verblieben ift, theilte fich 1764, abermals in vier Zweige, durch

a) *Johann Rupert*, Geheimen und Pfarrpfleger der Reichsftadt Biberach;

b) *Franz Ignaz III*, des innern Raths und Stadtamtmann der Reichsftadt Überlingen;

c.) *Aloys III.* fürftl. Augfpurg. geheimen Rath und Burggrafen zu Augfpurg;

d.) *Fidelius Magnus*, fürftl. Conftanz. Hofrath und Burgermeifter der Reichsftadt Biberach.

Das

Das auf der 233. Tafel dieses Werkes befindliche Wappen bestehet aus einem quadrirten Schild, mit einem Mittelschild. In dem ersten und vierten rothen Feld befinden sich drey unter einander stehende mit ihren Spizen und Ringen unter sich gewendete silberne Wolfseisen, im zweyten und dritten silbernen Feld ein aufrechts stehender rother Löwe einwarts gewendet, mit doppeltem Schwanz. Im goldnen Mittelschild ist ein gekrönter schwarzer Adler. Den ganzen Schild bedecket eine Freyherrenkrone, auf welcher 3. Helme ruhen. Auf dem mittlern gekrönten ist der Adler des Mittelschildes. Auf dem rechten liegt ein rother mit goldenen Borden und Quasten gezierter Polster, und über diesem ein über sich gewendetes silbernes Wolfseisen, aus dessen Ring sieben Hahnenfedern, 3 rechts, 4. links über einander stehend, gehen. Auf dem linken gekrönten Helm der Löwe, wie im Hauptschilde. Die Decke des mittlern Helmes ist schwarz und golden, der beyden andern aber roth und silbern.

Von Holzschuher.

Das Geschlecht der *Holzschuher* ist unstreitig eines der ältesten adelichen Geschlechter in der Reichsstadt Nürnberg. Den Ursprung und das Alter desselben zu untersuchen wäre hier zu weitläuftig und am Ende würde es doch dahin auslaufen, dass dasselbe, so wie fast alle alte Geschlechter, seine Entstehung nicht aufklären kan. Soviel ist aber zu beweisen, dass im Anfang des 12ten Jahrhunderts Lorenz Holzschuher lebte; denn sein Todenschild in der Kirche zu St. Sebald in Nürnberg bürgt für die Wahrheit dieser Angabe. Dass schon er von adelichen Herkommen war, erhellet daraus, weil er in einer Hauptpfarrkirche in Nürnberg begraben - und sein Schild und Wappen neben seinem Grabmahl aufgehangen wurde, ein Vorzug, welcher damals nur edlen und rittermäsigen Personen zugestanden worden ist.

Das Wappen des Geschlechts ist sehr alt, unbekannt aber, von wem es dasselbe erhalten habe. Urkunden beweisen, dass es dasselbe schon ums Jahr 1260. geführet - und mit rothem Wachs gesiegelt habe. Es bestunde anfänglich blos aus einem Schilde mit einem einzigen hölzernen Schuh, wobey man die Zierde des Helmes und der Helmdecke oder das Kleinod erst 1371. 1422. 1431. 1447. und so fort findet. Es zeigen sich auch in den alten Siegeln und Monumenten einige Veränderungen, die aber nicht von Bedeutung sind, zumal man längst weiss, dass die Alten, auf die Gestalt des Schuhes, und ob er rechts oder links gekehret sey, nicht so genau gesehen haben.

Im Jahr 1503. wurde Wolfgang Holzschuher zur Belohnung seiner im Krieg gegen die Saracenen erworbenen Verdienste, vom König Emanuel in Portugall zum Ritter des portugiesischen Ordens geschlagen, sein Wappen in vier Felder eingetheilt, und unter andern Vermehrungen mit dem Wappen des besagten Ordens gezieret. Es bestehet daher dasselbe, so wie es von dieser Zeit an geführt wird, in einem quadrirten Schild, wo im ersten und vierten goldenen Feld der alte Holzschuherische Schuh mit den Vordertheilen links gekehrt, zu sehen ist. Im zweyten und dritten blauen das Haupt eines weissen Mohren mit der Hälfte der Brust, ohne Arme, mit einem Bart, und statt des Hutes mit einer aethiopischen Hauptbinde, von welcher die Enden hinten herunter hangen. An der Stelle eines Mittelschildes findet sich das Symbol des portugiesischen Christus-Ordens, ein rothes Kreuz, in welchem ein silbernes eingeschlossen ist. Auf dem Schild ruhet ein ehemals geschlossener, iezt offener Turnierhelm, und auf demselben das Bild eines ganz schwarzen Aethiopiers ohne Arme bis an die Knie, mit einem silbernen Halskragen, und einer schwarzen spizigen Haube, an welcher ein goldener Stulp befindlich ist. Die Helmdecke ist roth und silbern. Abdrücke davon findet man beym Siebmacher 1. Theil 206. Tafel, 6. Theil 21. Tafel, 4. Suppl. 30. Tafel, und im gegenwärtigen Werk auf der 37ten Ausgabe.

Als 1547. Hieronymus Holzschuher, Rath des schwäbischen Bundes, und des ältern geheimen Raths in Nürnberg, als Abgeordneter und Botschafter seiner Vaterstadt auf dem Reichstag zu Augsspurg war, bestättigte am 28. Septbr. solchen Jahrs Kaiser Karl V. dieses Wappen mit allen adelichen Freyheiten dieses Geschlechts, und erklärte es für würdig, bey den Domstiftern und Ritterorden aufgenommen zu werden.

Hanns Holzschuher war im Jahr 1197. auf dem unter Heinrich VI. in Nürnberg gehaltenen Turnier thätig, und bey andern Ritterspielen allda zeigten sich tapfer 1387. Berthold 1446. Lazarus, Seyfried und Lorenz II. sämtliche Holzschuher.

Heinrich und Arnold dicti Holzschuher kommen 1263. in einem Briefe Bertholdi Sculteti Norimbergensis und

Friedericus dictus Holzschuher 1270. in einem Diplom Friedrichs Burggrafen von Nürnberg vor.

Herr *Friedrich der Holzschuher* ist unter den Zeugen als 1294. Konrad der iüngere Burggraf zu Nürnberg dem deutschen Orden die Burg Virnsperg schenkte.

Albrecht I. war ums Jahr 1368. Johanniterordensherr und sein Bruder Friedrich VI. Deutschordensritter, Commandeur und Spitalmeister zu St. Elisabeth in Nürnberg, welches

Spital

Spital er mit ziemlichen Gütern begabte. Hanns Holzschuher wäre 1574. in den Johanniter-Orden aufgenommen worden, wenn er nicht in einer unglücklichen Schlacht gegen die Türken in Ungarn geblieben wäre. Georg III. starb 1607. als Domherr und Canzler des Bischofs zu Derpt in Liefland.

Alles dieses findet sich durch Documente in Gatterers Historia gentis Holzschuh. welche 1755. zu Nürnberg herausgekommen, bestättigt, dass daher das Alter und die Ritterbürtigkeit dieses Geschlechts ausser Zweifel gesezt ist.

Es besass dasselbe ausser der Stadt Nürnberg manche Rittergüter, unter andern Aspach im fränkischen Reichsritterkanton Ottenwald, und Neuenbürg im Kanton Altmühl. Die Herren aus demselben hatten die Gewohnheit sich davon zu schreiben, daher findet man *Holzschuher* von *Aspach*, von *Neuenbürg*, zu *Schmihen* und *Sybilla*, sie sind aber alle von einer Familie. Nachdeme sie Aspach und Neuenbürg verkauft - und dagegen *Vestenbergsgreuth* im Kanton Steigerwald an sich gebracht haben, schrieben sie sich *Holzschuher* von *Vestenbergsgreuth*, von *Harrlach* und von *Thalheim*. Die lezten zwey Güter sind landsässig, *Vestenbergsgreuth* aber ist dem Kanton Steigerwald inkorporirt, und deswegen die Familie im Jahr 1772. den 31. July bey demselben feyerlich immatriculirt worden, hat auch Siz und Stimme bey den Zusammenkünften der Ortsmitglieder und bey allen gemeinschaftlichen Vorfallenheiten.

Das vom Biedermann in den genealogischen Tabellen vom Nürnberg. Patriciat 166 — 210. beygebracht - und vom Gatterer in dem obenangeführten Werk in etwas verbesserte Geschlechtsregister beweiset, dass die Herren von Holzschuher nicht nur in ihrer Vaterstadt, sondern auch an deutschen Höfen und im Ausland wichtige Civil- und Militairstellen bekleidet haben. Z. B. *Berthold* war kaiserl. oberster Thürhüter, *Herdegen* und *Leopold* waren Ministeriales Imperii, *Siegfried* und *Wolf* Ihro Kais. Majestät Diener. *Georg* und *Hieronymus* Räthe des Schwäbischen Bundes. *Georg* III. Kanzler und vorderster geheimer Rath des Bischofs zu Derpt. *Bertram* des Königreichs Polen Senator, Kastellan zu Derpt, Starofte und Pfandherr des Königl. Schlosses Cremon in Liefland. *Melchior* starb als Kommendant der Vestung Würzburg, und *Lazarus* als Kommendant der Vestung Erlau in Ungarn. Sie haben sich mit den angesehensten Familien vermählt, und zwar, um nur einige anzuführen

a.) *aus dem Fränk. Adel* mit den Gottsmännern von Meyenthal, Hassen von Dorndorf, von Wildenstein;

b.) *aus dem Schwäb.* mit den Köhlern von Schwandorf und Giengen, von Rossau, von Effern;

c.) *aus dem Pfälz. und Baierischen* mit den von Ammernthal, Sauerzapf, Lehneisen, von Bulling, Floss;

d.) *aus dem Sächs. Thüring. und Meklenburg.* mit denen von Hildebrand, von Mippach;

e) *aus dem Schlesischen* mit den von Briefe, Alten-Galsen, Barisch, Dobschütz;

f) *aus dem Liefländ.* mit den von Orgens genannt von Rüttenberg, von Meydel, Erbst u. a. m.

g.) *aus dem Böhm. Lausiz und Mährischen* mit den Rindsmaul, Zkotzlawiz, Malikonzky Andagonitz &c.

Die ordentliche Stammreihe mit der Fortsezung bis auf das gegenwärtige Jahr ergibt sich folgendergestalt, wie wir nur Auszugsweise beybringen wollen:

I.

Siegfried I. starb 1275.

Söhne

a) *Herdegen* 1280 — 1321. und

b.) *Leopold* 1289 — 1324. haben zwey bald wieder erloschene Linien gestiftet.

c.) *Friedrich* I. 1291 — 1393.

Söhne

1.) *Berthold III.* gest. 1354. dessen Linie ist bald wieder ausgegangen.

2.) *Siegfried II.*

II.

Siegfried II. 1315 — 1354.

Sohn.

Friedrich III. gestorb. 1357.

Sohn.

Karl I. geb. 1332. gest. 1422.

Söhne.

Friedrich V. Stammvater der grünen Linie kommt weiter vor unter der Ziffer III.

Karl Stammvater der rothen-

Berthold Stammvater der blauen- und

Paulus

Paulus Stifter der braunen Linie, welche alle drey in der Mitte des 16, und 17. Seculums erloschen sind.

III.

Friedrich V. Stifter der grünen Linie starb 1431.

Söhne.

1.) Martin I. gest. 1467.

a) *Friedrich VI.* gest. 1533. stiftete eine Linie, die sich in der Lausiz, in Schlesien, Mähren, Pohlen und hauptsächlich in Ungarn ausgebreitet hatte, aber gegen Ende des 17n. Sec. erloschen ist. Aus dieser Linie wurde Martins VII. Tochter Katharina, geb. 1685. mit einem Fürsten Lubomirski vermählt.

b.) *Martin II* unter Ziffer IV.

c.) *Georg* der erste unter Ziffer XVI.

2.) *Antonius I.* Senator 1468. Pfleger der Holzschuherischen Legaten starb 1484. Seine Nachkommen sind mit seinem Enkel Johann wieder erloschen.

IV.

Martin II, Stammvater der aeltern grünen oder Sigismundischen Linie, kommt als Zeuge vor 1458. und 1473. starb 1476.

Söhne.

1.) *Martin III.* heyrathete 1501. Katharina, Tochter Heinrich Meichsners, gieng 1506. aus Nürnberg weg, und lies nichts mehr von sich hören.

2.) *Heinrich X.* gestorben 1559.

a.) *Christoph* gest. 1569. In seinen Kindern ist der Zweig wieder erloschen.

b.) *Paulus* gest. 1601. hinterlies keine Kinder.

3.) *Hieronymus I.* geb. 1538. gest. 1598.

a.) *Hieronymus II.* gest. 1570. hinterlies keine Nachkommen.

b.) *Sigmund Gabriel* geb. 1575. gest. 1642.

α.) *Sigmund Paul* — unter Ziffer V.

β.) *Sigmund Gabriel* — unter Ziffer XI.

c.) *Eustach Karl* geb. 1584. gest. 1639. zeugte 5. Kinder, die sich aber nicht weiter fortgepflanzt haben.

V.

Sigmund Paul, Sigmund Gabriels Sohn — IV. 3. b. α — geb. 1604., gest. 1671.

Sohn.

Sigmund Elias, geb. 1647., gest. 1709. Gem. Helena Elisabetha Fürerin von Heimendorf.

1.) *Johann Sigmund*, unter Ziffer VI.

2.) *Karl Sigmund*, unter Ziffer VII.

3.) *Wolfgang Sigmund*, unter Ziffer X.

VI.

Johann Sigmund — V. 1. — geb. 1677. den 13. Sept., gest. 1742. den 11. Febr. als ältester Consul und Landpfleger der Republik Nürnberg Er war dreymal vermählt. Mit der zweyten Gemahlin, Maria Helena Scheurl von Defersdorf erzeugte er

1.) *Karl Sigmund Elias*, geb. 1713. den 2. Febr., wurde 1743. Assessor und Schöpf am Landgericht und 1752. am Stadtgericht, starb aber 1755. den 21. Octobr. Mit seiner Gemahlin Helena Katharina, Hans Friedrich Löfelholzen von Colberg Tochter, die den 11. Jenner 1793. als Wittwe starb, erzeugte er keine Kinder, dass also dieser Zweig wieder verdorrt ist.

2.) *Maria Helena* geb 1724. den 28. Febr., wurde 1742. mit Jodocus Wilhelm Ebner von Eschenbach vermählt, und starb 1743. den 2. Novbr.

VII.

Karl Sigmund — V. 2. — geb. 1687. den 15. Juny ward 1742. Senator und alter Genannter, 1744. junger Burgermeister, 1750. Rugsherr, 1752. Kriegsrath, alter Burgermeister, Wald- und Ruggerichtsherr, 1756. Zeug- und Bankoherr. Im Jahr 1744. wurde er einstimmig zum Pfleger der Holzschuherischen Stiftungen erwählt, und erwarb sich also nicht nur um die Republik Nürnberg, sondern auch um sein Geschlecht unsterbliche Verdienste Er war ein groser Liebhaber der Gelehrsamkeit, und brachte eine Kupferstichsammlung zu Stande, die selten ihres Gleichen hat. Sein Tod erfolgte den 24. July 1760 Er vermählte sich zweymal: 1.) 1712. den 6. Sept. mit Klara Sabina, Christoph Wilhelm Tuchers von Simmelsdorf und Catharinen Sophien Oelhafen von Schellenbach Tochter, und nach deren am 26 Octobr. 1726. erfolgten Ableben 2.) 1727. am 21. Octobr. mit Susanna Helena, Tochter Johann Friedrich Behaims von Schwarzbach und Marien Tezlin. Mit beyden erzeugte er 14. Kinder, wovon aber nur anzuführen sind

Aus

Aus erster Ehe.

1.) *Johann Karl Sigmund*, geb. den 21. Sept. 1717, Amtmann des Umgelds 1744, Pfleger der beyden Klöster St. Klara und Pillenreuth 1755., starb 1783. am 8. Nov. Gem. Maria Helena, Johann Paul Tuchers von Simmelsdorf und Marien Helenen Pellerin von Schoppershof Tochter, geb. 1722. am 2. Sept., vermählt 1740. den 4. Octobr.

Kinder.

a.) *Susanna Helena Margaretha*, geb. 1741. am 12. Jul, vermählt 1762. mit Friedrich Martin von Endter.

b.) *Johann Karl Sigmund*, geb. 1742, gest. 1747.

c.) *Sigmund Elias*, Ziffer VIII.

d.) *Johann Karl Sigmund*, Ziffer IX.

e.) *Susanna Regina*, geb. 1751. den 3. Jenner. Gem. Karl Johann Sigmund Holzschuher von Harrlach, verm. 1776. den 19. Nov.

f.) *Helena Maria*, geb. 1753. den 17 April, vermählt 1781. am 20. Merz mit Christoph Jacob Wilhelm Waldstromer von Reichelsdorf.

Aus zweiter Ehe.

2.) *Christoph Sigmund*, geb. 1729. am 30. Nov., wurde 1760. Amtmann in der untern Waag in Nürnberg, und starb 1779. am 12. Octobr. unvermählt.

3.) *Rosina Helena*, geb. 1731. den 17 Jänner.

4.) *Maria Magdalena Margaretha*, geb. 1737. am 21. July.

VIII.

Herr *Sigmund Elias* — VII. 1. c. — geb. 1744. den 20. Febr. Assessor am Land- und Bauerngericht 1767, am Untergericht 1770, Pfleger des Stadtallmosamts 1772. Gem. I. Susanna Regina Helena, Christoph Karl Josephs Volkamers von Kirchsittenbach und Helena Maria Tucherin von Simmelsdorf Tochter, geb. 1744, vermählt 1767, gestorben 1769. am 12 Jänner. II. Maria Sabina, Tochter Paul Karl Welsers von Neunhof und Marien Klaren Scheurl von Defersdorf, geb. 1749. am 20. April, vermählt 1770. am 15. May.

Sohn aus erster Ehe, da die übrigen sehr iung verstorben sind,

Herr *Johann Karl Sigmund*, geb. 1768. am 26. Dec, Assessor am Land- und Bauerngericht 1794. Gem. Anna Helena Katharina, Christoph Wilhelm Kressens und Marien Annen geb. Holzschuherin Tochter.

Kind: Maria Eleonora Karolina, geb. den 25. July 1795.

IX.

Herr *Johann Karl Sigmund* — VII. 1. d. — geb. den 5. Octobr. 1749, Assessor am Land- und Bauerngericht 1774, am Untergericht 1770. am Stadt- und Ehegericht 1779, Senator 1793. Gem. Sophia Maria, Balthasar Christoph Kress von Kressenstein und Marien Magdalenen geb. Kress Tochter, geb. 1756. am 1 Febr., vermählt 1775. am 15. May.

Kinder.

1.) Herr *Johann Karl Sigmund*, geb. 1776. am 18. Febr.

2.) Herr *Rudolph Christoph Karl Sigmund*, geb. 1777. am 22. Jänner.

3.) Fräulein Maria Sabina Charlotta Sophia, geb. am 14. May 1789.

X.

Wolfgang Sigmund, Sigmund Eliasen Sohn — V. 3. — geb. 1695. den 11. July, gest. 1752. am 23. May, Gem. Maria Helena, Tochter Christoph Bertholds Tuchers von Simmelsdorf und Marien Klaren von Imhof, verm. 1723. am 7. Sept, gest. 1758. am 5. Juny.

Sohn: *Johann Sigmund*, geb. 1727. am 15. Septbr., gest. 1759. am 15. April. Gem. Regina Helena Charlotte, Johann Joachim Nützels von Sündersbühl und Elisabetha Karolinen von Geuder genannt Rabensteiner Tochter, vermählt 1753. am 27. Merz, gest. 1759. am 7. July.

Ausser denen in der Jugend verstorbenen Kindern

Sohn: Herr *Karl Johann Sigmund*, geb. 1754. am 23 Juny, Assessor am Land- und Bauerngericht 1777, am Untergericht 1779, Losungrath 1786, Cassierer des Fränk. Kreises 1784. Gem. Susanna Regina, Johann Karl Sigmund Holzschuhers und Marien Helenen Tucherin von Simmelsdorf Tochter, geb. 1751. den 3. Jänner, verm. 1776. den 19. Novbr.

Kinder sind meistens in der Kindheit verstorben, und nur noch am Leben

Maria Salome Karolina, geb. 1779. den 3. Jänner.

XI.

XI.

Sigmund Gabriel — IV. 3. b. ß. — geb. 1607. am 24. Juny, ſtarb als Pfleger zu Herspruck 1635. den 22. Aug. Gem. Magdalena Johann Jacob Starks von Reckenhof und Magdalenen Rieter von Kornburg Tochter, verm. 1630. den 3. May, geſt. 1641. am 8. Jänner.

Sie erzeugten

I. *Maria Magdalena*, geb. 1631. den 2. Juny, Gem. I. Wolfgang Martin Imhof. II. Jodocus Wilhelm Ebner von Eſchenbach, geſt. 1689. den 19. May.

II. *Sigmund Jacob*, geb. 1634. den 21. Aug, geſt 1701. den 13. May, als Nürnb. Pfleger zu Herſpruck, verwaltete auch die Holzſchuher. Stiftungen von 1696. an bis an ſeinen Tod. Gem. Anna Maria, Tochter Chriſtoph Pellers von Schoppershof und Marien Magdalenen Tetzlin, vermählt 1660. am 7. May, geſtorben 1709. am 14. Decbr.

Kinder.

1.) *Maria Felicitas*, geb. 1663. am 13. Jenner, vermählt 1684. mit Georg Chriſtoph Kreſs, geſt. 1705. am 25. Jänner.

2.) *Maria Magdalena*, geb. 1664. am 14. Sept. vermählt 1684. am 2. Decembr. mit Philipp Jacob Scheurl von Deſſersdorf.

3.) *Chriſtoph Sigmund* Ziffer XII.

4.) *Johann Sigmund* Ziffer XIV.

5.) *Burkard Sigmund* Ziffer XV.

6.) *Sigmund Jacob*, geb. 1679. am 19. July, geſt. 1733. am 31. May, pflanzte eine Linie, wovon aber dermal nur noch übrig iſt

Maria Hedwig, geb. 1746. am 18. Aug. Gem. Herr Karl Wilhelm Welſer von Neunhof, verm. 1792. am 17. Decbr.

III. *Maria Helena*, geb. 1681. am 25. Jenner, vermählt 1702. am 21. Novbr. mit Guſtav Philipp Fürer von Haimendorf, geſt. 1709. am 10. Merz.

XII.

Chriſtoph Sigmund — XI. II. 3. — geb. 1666. den 22. Octobr., geſt. 1742. den 13. May zu Ordruff als herzogl. Sachſ. Gothaiſcher Obriſt. Gem. I. Anna Eliſabetha, Tochter Georg Heinrichs von Vippach und Sophien Eliſabethen von Beulwiz, Wittwe Johanns von Aſſeburg. Sie ſtarb 1704. ohne Kinder. II. Magdalena Sybilla, Tochter Johann Caſpar Kreizigers Goth. Stallmeiſters und Katharinen Roſinen Braunin, geſt. 1746. den 24. Decbr.

Kinder.

Kinder.

I.) *Johann Sigmund*, geb. 1706 am 2. Sept., herzogl. Sachsen-Gothaischer Obristlieut., gest 1771. den 20. July. Gem. Christiana Theresia Sophia, Valent Paulus von Storrbeck, gräfl. Schönburg. Hofraths Tochter, verm. 1737. am 30. July, gest. 1786 am 25. Merz.

1.) *Karl Christoph Sigmund*, geb. 1738, gest. 1740.

2.) *Heinrich Sebastian Sigmund*, Ziffer XIII.

3.) *Magdalena Friedrica Sophia*, geb. 1740, gest. 1742.

4.) *Sophia Friedr. Wilhelmine*, geb. 1747. am 23. April, verm. 1767. am 21. Octobr. mit August Gottfried Christian Silberschlag, fürstl. Hohenlohe-Neuenstein. Kanzley- und Konsistorialrath.

5.) *Gottfried Ernst Sigmund*, geb. 1750. den 1. Febr., königl. Preuss. Oberlieut. und Adiutant bey dem Thünaischen Regiment.

II.) *Georg Ernst*, geb. 1708. den 28. Nov., Hauptmann in herzogl. Sachsen-Goth. Diensten, starb 1764. am 18. July. I. Gem. Francisca Eleonora Ernestina von Berga, gest. 1745. den 23. Febr. II. Dorothea Charlotte von Seebach, starb 1773. den 22. May.

III.) *Elisabetha Maria Dorothea*, geb. 1710. den 26. Merz, vermählt 1740. am 13. Octobr. mit Georg Kasimir Hermann, gräfl. Hohenloh. Kammerrath zu Ordruff, gest. 1776. den 28. April.

IV.) *Maria Juliana*, geb. 1715 den 16. Febr., starb 1757. den 4. Nov.

V.) *Sophia Klara Maria*, geb. 1716 den 7. Sept. verheyrathete sich nach ihrer Schwester Elisabetha Absterben mit deren hinterlassenen Wittwer 1777. den 27. May.

XIII.

Herr *Heinrich Sebastian Sigmund* — XII. I. 2. — geb. den 8. May 1743. Königl. Preuss. Hauptmann, Obristwachtmeister 1789. Inhaber eines Füsilir-Bataillons 1794. Gem. I. Friedr. Sophie Karoline, Friedr. Heinrichs von Gerstenberg, und Sophien Doroth. Friedricken von Posner auf Wulfershausen Tochter, geb. 1745. den 19. Merz, verm. 1773. den 29 July, gest. 1783 den 25. Merz. II. Louise Sophie Henriette Albertine Georg Ewalds von Kameke auf Goumenz, und Marie Henriette von Goerniz Tochter, geb. 1755, verm. 1783. den 30. Nov.

Kinder

Kinder erster Ehe.

Josepha Karolina Victoria Friederica, geb. 1774. gest. 1779.

Herr *Ernst Franz Leopold Sigmund*, geb. 1775. den 27. Nov. K. Preus. Second-Lieut. 1793.

Johanna Karoline Christ. Henriette, geb. 1780. den 26 April.

Aus der zweyten.

Wilhelm. Henriette, geb. 1784. den 26. Octobr.

Karoline Wilhelm. Charlotte Sophie, geb. 1786. den 13. Merz.

Wilhelm Heinrich Gottlieb Sigmund, geb. 1788. den 24 Nov.

Friedrich Wilhelm Christian Sigmund, geb. 1791. am 5. Octobr.

XIV.

Johann Sigmund — XI. 11. 4. — geb. 1673. den 26. Febr., gest. 1744. den 24 Octobr. Gem. Anna Maria, Tochter Sigmund Elias Holzschuhers und Helenen Elisabetha Führerin, verm. 1701. den 7. Juny, gest. 1753. den 26. Febr.

Ausser den frühe verstorbenen Kindern zeugten sie

Johann Sigmund Gabriel, geb. 1702 den 22. Merz, wurde 1744. Losungsrath, und starb 1765 den 12. Sept. 1) Gem. Maria Helena Stromerin von Reichenbach, verm. 1726 am 15. Octobr. gest. 1727. am 24 Juny. 2) Anna Lucia Führerin von Haimendorf, verm. 1728. den 23. Nov. gest. 1760 den 26. Juny.

Unter den erzeugten Kindern hat sich nur vermählt

Herr *Christoph Johann Sigmund*, geb. den 23 Jenner 1730, Assessor am Land- und Bauerngericht 1755, am Untergericht 1759, am Stadtgericht 1762, Oberpfleger in Gostenhof 1773, Richter zu Wöhrd 1779, Senator 1787. Gem. Marie Salome Tochter Sigmund Pfinzings von Hensenfeld und Barbaren Helenen Nützlin, geb. 1732 am 5. Aug, gestorben 1754. den 28. Mai.

Kinder.

a) *Helena Maria*, geb. 1755 den 25. Febr. Gem. Herr Georg Christoph Karl Fürer von Haimendorf, verm. 1778. den 14. July.

b) *Anna Lucia Salome*, geb. 1756, gest. 1760.

c) *Karl Friedrich Sigmund*, geb. 1758, gest. 1760.

d) *Maria Sabina Wilhelmina*, geb. 1764. den 15. April. Gem. Joh. Georg Friedrich Volkamer von Kirchsittenbach verm. 1784. den 30. Juny.

e) *Christoph Wilhelm Sigmund*, geb. 1768 den 10 April gest. 1796. den 11. Febr.

XV.

Burkard Sigmund — XI. II. 5. — geb. 1673. den 26 Febr., stieg nach und nach in den Stellen seiner Vaterstadt, wurde 1736 Consul, und starb 1744 den 6. Jenner. Mit seiner Gem. Barbara Lucia, Tochter Karl Gottlieb Fürers von Haimendorf und Susanna Sybilla Löffelholzin, verm. 1706 den 17. Mai, gest. 1763. den 4. Nov. erzeugte er unter andern, in früher Jugend und unvermählt verstorbenen Kindern,

I. Maria Lucia, geb. 1707 am 18. July, gest. 1776. den 14. May.

II. *Christoph Karl Sigmund*, geb. 1709. den 27. Jenner, ward 1742 Assessor am Land- und Bauerngericht, 1744 am Untergericht, 1745. Pfleger im Land Allmosamt, 1761. Senator und junger Burgermeister, 1766. Pfleger der beyden Findeln, 1767. Rugsherr, 1774. Scholarch und Oberallmospfleger, 1776 alter Burgermeister, Wald - und Appellationsherr, in eben diesem Jahr Geschlechtsältester und desselben Stiftungen Administrator, starb 1792 den 7. Juny. Gem. I. Maria Magdalena Führerin geb. 1720 den 20 Octobr. verm. 1738. den 8 July gest. 1750 den 18. Octobr. II. Helena Felicitas, Christ. Wilhelm Tuchers von Simmelsdorf und Maria Felicitas von Imhof Tochter, geb. 1719 den 13. Decbr, verm. 1752 den 22 Febr. gest. 1753. den 17. Febr. III. Susanna Maria, Christian Gottlieb Scheurls von Deffersdorf und Marien Barbaren Löffelholzin von Colberg Tochter, geb. 1722 den 13. Merz verm. 1754 den 22. Jenner, gest. 1789. den 14. Febr. Die erzeugten 14. Kinder sind meistens sehr jung und unvermählt verstorben, mithin hier nur zu bemerken

Aus der dritten Ehe

I. Herr *Christoph Gottlieb Sigmund* — geb. 1755 den 13. April, Assessor am Land- und Bauerngericht 1779, Umgelder 1783. Gem. Katharina Eleonora, Johann Sigmund Hallers von Hallerstein und Marien Helenen Ebnerin von Eschenbach Tochter geb. 1759. den 26. Merz, verm. 1778. den 16. Juny.

Kinder.

a) *Karl Gottlieb Sigmund*, geb. 1779. gest. 1782.

b) *Johann Sigmund*, geb. 1780. den 28. Nov.

c) *Johann Georg Karl Sigmund*, geb. 1782. den 11. Juny.

d) *Karl Joseph Sigmund Rudolph*, geb. 1785. den 16. April, gest. den 9. Dec. desselben Jahrs.

e) *Sigmund Christoph Gottlieb*, geb. 1787 den 28. Sept.

f) *Maria Helena Eleonora*, geb. 1790. den 13. Nov.

g) *Susanna Maria Karolina*, geb. 1793. gest. 1794.

h) *Johann Friedrich Sigmund*, geb. 1796. den 23. May.

2) *Johann*

2. *Johann Christoph Sigmund*, geb. 1759. den 7. Merz, Assessor am Land- und Bauerngericht 1789, am Untergericht 1794. Gem. Eleonora Charlotte, Friedrich Wilhelm Karl Tuchers von Simmelsdorf und Anna Maria Volkamerin von Kirchsittenbach Tochter geb. 1765. den 15. Dec. vermählt 1789. den 6. July.

3. *Helena Catharina*, geb. den 26 Merz 1760, vermählt 1779. den 14. Decbr. mit Sigmund Christoph Harsdörfer von Enderndorf,

III. *Karl Christoph Sigmund* — geb. 1722 den 22. Sept. starb 1792. den 6. Decbr. als Premier-Major unter dem Fränk. Kreis-General-Major von Schertelischen Infanterie-Regiment.

XVI.

Georg I. — Martins I. Sohn — III. 1. c. — stiftete die jüngere grüne Linie, oder die Veitische, und starb 1526 den 23. Octobr. Sein Sohn

Georg II. Besizer von Artelshofen starb 1543. Er hat mit Margaretha, Tochter Leonhards von Plauen 10 Kinder erzeugt, unter welchen

a) Georg III. eine Linie stiftete, die sich im Kriege sehr berühmt machte, in Pohlen und Liefland ausbreitete, auch grose Güter und die wichtigsten Ehrenstellen erlangte, aber im Anfang des 17. Sec. wieder erlosch.

b. Vitus senior geb. 1515 den 15. Juny, wurde 1559. Verwalter der Holzschuherischen Legaten, brachte 1565 den 10. Aug. das sogenannte rothsammetne Holzschuh. Stammbuch zu Stande, und starb 1580 den 21. Nov. Zu Gemahlinnen hatte er 1) Anna Oelhafin von Schöllenbach. 2) Klara Grundherrin von Altenthann. 3) Klara Tetzlin von Kirchsittenbach. 4) Katharina Rieterin von Kornburg.

Kinder

aus der ersten Ehe.

1) *Maximilian Veit*, dessen Kinder sich nicht weiter fortgepflanzt haben.

Aus der dritten

2) *Veit Philipp*, der nur zwey Töchter hinterlassen hat.

Aus der vierten

3) *Veit Georg*, starb 1606. den 26. Sept. als jüngerer Konsul. 1599. den 19. Nov. hatte er sich mit Regina, Andreas Imhofs und Barbaren Manlichin von Augspurg Tochter vermählt. Von seinen Kindern hat allein

Georg V. den Stamm fortgepflanzt. Er war gebohren 1602. den 17. Aug., und starb 1636. den 1. Sept. als Schöff am Stadtgericht. Seine Gemahlinn war Maria, Tochter Karls Scheurl von Defersdorf und Sybillen Eheimin.

Söhne.

a) *Georg VI.* unter Ziffer XVII.

b) *Veit der jüngere* unter Ziffer XVIII.

c) *Veit Engelhard*, dessen Ast ist bald wieder erloschen.

XVII.

Georg VI. — XVI. b. 3. a — geb. 1629. den 14. Jenner, gest. 1679. als älterer Burgermeister, Septemvir und Zeugherr stiftete mit seiner Gemahlin Anna Katharina Welserin eine besondere Linie, die aber mit seinen Urenkeln wieder erlosch.

XVIII.

Veit der jüngere — XVI. b. 3 b. — geb. 1631 den 19. Merz, starb 1684 als Konsul und Landpfleger. Er vermählte sich 1660. den 22. Octobr. mit Dorothea Margaretha, Tochter Johann Hieronymus Imhofs und Dorothea Beckin, gestorben 1717, mit welcher er 9 Kinder erzeugte, wovon jedoch nur zu merken sind,

I) Maria Dorothea geb. 1661. und vermählt 1686 mit Andreas Imhof.

II) *Veit Hieronymus* geb. 1664. den 11. Jenner, gest. 1720. den 30. Aug. als Landpfleger und älterer Konsul. Er vermählte sich 1688. den 22. Octobr. mit Susanna Katharina, Tochter Andreas Imhofs von Ziegelstein, und Helenen Katharinen Schlüsselfelderin. Von den mit ihr erzeugten 4 Töchtern und 10 Söhnen ist anzuführen

Veit August, geb. 1701 den 2. Aug. Oberpfleger in Gostenhof 1751. Richter in Wöhrd 1763, gestorben 1766 den 10. July. Gem. I. Anna Maria, Christoph Albrecht Hallers von Hallerstein und Maria Barbara Harsdörferin Tochter, verm. 1726, gest. 1736. den 9. Aug. II. Eleonora Sophia, Tochter Jodocus Wilhelm Ebners von Eschenbach und Marien Sophien Nützlin, gest. 1762. den 5. Jenner.

Kinder aus erster Ehe.

a) *Anna Helena*, geb. 1727. den 1. Nov., vermählt 1752. den 25. May mit Georg Christoph Leonhard Kress von Kressenstein.

Aus

Aus zweyter Ehe.

b) *Maria Eleonora*, geb. 1739 den 7. Sept. gest. 1780. den 7. Sept.

c) *Maria Helena*, geb. 1741. den 26. Dec.

d) *Veit Karl*, siehe Ziffer XIX.

III. *Anna Regina*, geb. 1665. den 21. April, vermählt 1693. mit Johannes Peyser von Flach.

IV. *Veit Georg* der jüngere, geb. 1668. den 15. Nov. wurde 1697. Assessor am Land - 1707. am Unter - 1710. am Stadtgericht, 1722. Pfleger der Vorstädte Gostenhof und Wöhrd, und starb 1741. den 7. Jenner. Gem. Helena Regina, Tochter Johann Wilhelm Ebners von Eschenbach und Julianen Esther Löffelholzin verm. 1696, gestorben 1734. den 20. Febr.

Kinder.

1) *Georg Friedrich*, geb. 1698 wurde Stadt und Landpfänder 1751, und starb unvermählt den 7. April 1758.

2) *Georg Wilhelm*, geb. 1700 den 28. Sept. ward 1755 Senator und alter Genannter, 1758. Deputatus zu den Hochzeiten, 1763 Viertelmeister, 1764 Pfleger des Siechkobels zu St. Peter und Paul, 1761 Senior des Geschlechts und derselben Stiftungen Administrator, und starb ohne Kinder 1776. den 11. Febr. Gem. Maria Sabina Pömerin geb. 1705, verm. 1731. den 10. July, gest. 1773. den 9. Octobr.

3) *Helena Friederica Dorothea*, geb. 1703, verm. 1731. an Karl Wilhelm Ebner von Eschenbach, gestorben 1772. den 30 Sept.

XIX.

Veit Karl — XVIII. II. d. — geb. 1744. den 8. April, wurde Assessor am Land - und Bauerngericht 1765, am Untergericht 1767, Pfleger zu Velden 1770, Pfleger zu Engelthal, 1796. Gem. Susanna Helena, Tochter Balthasar Christophs Kress von Kressenstein und Maria Magdalena geb. Kress, gebohren 1738. den 20. Nov. verm. 1764.

Kinder.

a) *Helena Jacobina Maria*, geb. 1764. den 20. Dec.

b) *Rudolph Christoph Veit*, geb. 1768. den 11. Jenner, Reichsstadt Nürnbergischer Dragoner - Lieut.

c) *Jobst Wilhelm Veit Karl*, geb. 1774. den 22. Febr. Königl. Preuss. Dragoner-Lieut.

d) *Hedwig Maria Eleonora Karolina* geb. 1778. den 6. Mai.

e) *Christoph Karl Joseph Veit*, geb. 1780 den 5. Merz, königl. Preuss. Fahnenjunker.

Das Wappen ist oben schon beschrieben.

Von Imsland, Freyherren.

Diese alte adeliche Familie ist seit ungefähr 200 Jahren in Bayern begütert, und soll nach einer alten Trier. Chronik mit dem Rhein-Geschlecht von Polland einerley Ursprungs seyn, aber im Jahr 1021. Namen und Wappen gänzlich geändert haben. Vom Kaiser Leopold I. wurde sie im Jahr 1689. in des heil. Röm. Reichs Frey-und edlen Pannerherrenstand erhoben.

Johann Ignaz von Imsland auf Thurnstein und Postmünster, herzogl. Bayr. Hofkriegsrath, Truchses, Kommendant zu Braunau und Hauptpfleger zu Mattigkhofen, geb. 1613., gest. 1679, zeugte mit seiner Gemahlin Salome von Flans

a) *Johann Ignaz* — auf Rudolphsberg und Wagrain, der mit Catharina Freyin von Stauding vermählt war, aber ohne Kinder starb,

b) Johann Sebastian —

II. *Johann Sebastian Freyherr von Imsland* auf Thurnstein und Postmünster, Kurbayr. Truchses und Königs Karls II. in Spanien Hauptmann, geb. 1648. gest. 1696. Seine Gemahlin war Maria Franciska des Grafen Ignaz von Aham zu Wildenau und Katharinen geb. Gräfin von Aham Tochter, geb. 1656, vermählt 1679. Nach desselben Ableben vermählte sie sich mit einem Grafen von Königsfeld und starb 1733.

Kinder.

a) *Marie Anne* geb. 1680. Gem. Graf Gottfried von Königsfeld zu Oberaichach.

b) *Marie Eleonore* geb. 1693. Gem. Graf Joseph von Tunzlern.

c) *Joseph Maria.*

II. *Joseph Maria Freyh.* — zu Thurnstein und Postmünster, erzbischöfl. Salzburg. Kämmerer, Viceoberstallmeister und Hauptpfleger zu Staufenegg, geb. 1691, gest. 1740, vermählt 1712. mit Maria Anna des Grafen Hilfgott von Kuefstein, und Marien Klaren Freyin von Lasser zu Marzoll Tochter, Sternkreuz-O. Dame, gestorben 1752 — und zeugte mit derselben

1) *Joseph*

1) *Joseph Marie* geb. 12. Merz 1713. Gem. Marie Anne Freyin von Schuſs, ſtarben ohne Kinder.

2) *Marie Anne*, geb. 1714. Gem. Karl Joſeph von Hacklödt zu Wiedenhueb.

3) *Marie Thereſe*, geb. 1715. Gem. Auguſt Freyherr von Leonrod, Kurbayr. Kämmerer.

4) *Ludwig Maria* ſ. unter IV.

5) *Franz Ferdinand* geb. 1720. Kurbayr. Kämmerer und Hauptmann unter dem Leib-Regiment.

6) *Johanna* geb. 1724. Gem. Georg Ehr. Graf von Hoheneck zu Schlüſſelburg, Sternkreuz - Ordens Dame.

IV. Ludwig Maria — ſ. vorſtehend III. 4. — Kurbayr. Kämmerer, geb. 1718, geſt. 1778. Gem. Maria Joſepha, Johann Adams von Mächtling zu Märkelhofen und Maria Anna Freyin von Armanſperg Tochter, geſt. 1790.

Kinder.

1) *Marie Anne* geb. 28. Nov. 1748. Hofdame bey Ihro Hochfürſtl. Durchlaucht der Frau Herzogin von Pfalzbirkenfeld.

2) *Maria Joſepha* geb. 19. Juny 1754. im adelichen Kloſter zu Eybing im Rheingau.

3) *Maria Antonia* geb. 13. April 1756.

4) Herr *Joſeph Maria* geb. 5. Aug. 1759. Domherr zu Freyſing.

5) Herr *Johann Nepomuk* — geb. den 2. Aug. 1760. Kurpfalzbayr. Kämmerer und des Maltheſer - Ordens Ehrenrittter, verm. den 3. Sept. 1792. mit Marien Genovefen verwittibten Freyfrauen von Axter, Tochter Herrn Joſeph Antons Freyherrn von Hornſtein zu Bümingen und Hohenſtoffeln und Marien Xaverien Freyin von Beroldingen zu Gründelhard,

6) Herr *Ignaz Maria* Freyherr geb. 9. Juny 1762. Ober - Lieut. unter den Kurbayr. Truppen.

7) Herr *Ferdinand Maria* Freyherr von Imsland, Herr zu Markelkofen und Wildenau, Kurpfalzbayr. Kämmerer geb. den 20. May 1765. verm. den 11. Juny 1788. mit Frauen Maria Anna, Herrn Georg Ehrenreichs Grafen von Hoheneck zu Schlüſſelburg, und Johannen Freyin von Imsland Tochter.

Kinder.

a) *Johann Nepomuk*, geb. 24. Aug. 1789.

b) *Ferdi-*

b) *Ferdinand Maria* geb. 14. Nov. 1790.

c) *Josepha Maria* geb. 8. Merz 1793.

8) Herr *Ludwig Maria* geb. 10. Aug. 1770. Edler Kammerknab zu München.

Das Wappen ist von demjenigen ganz unterschieden, welches im Weigelischen oder Siebmacherischen Wappenbuch 3. Th. 122. Tafel, 4. Th. 200. Tafel, 5. Th. 59. Tafel, vorkommet.

Das rechte ist im gegenwärtigen Wappenwerk auf der 255. Tafel befindlich, und bestehet aus einem blauen Felde, in welchem ein goldener zweigeschwänzter und mit einem Fürstenhut bedeckter Löwe, auf dessen Leib ein rothes Schildlein, in welchem das weisse achtekichte Kreuz des Maltheser oder Johanniter-Ritter-Ordens befindlich ist. *) Hinter dem Schilde ragen die Spitzen des Maltheser-Ritterkreuzes hervor.

Dieser Schild wird von einem geharnischten Mann mit der rechten Hand gehalten, welcher einen Fürstenhut auf seinem Helme hat, auf dem sich ein Busch von 7. Federn befindet. Mit der linken Hand hält er ein rothes Panier mit goldenen Franzen, worinn abermals das silberne Johanniterkreuz zu sehen ist.

Imslender von Hofstetten.

Zu Anfang des 17n. Seculums änderte einer von *Imsland*, ohne dass man weiss warum, seinen Namen und Wappen, und schrieb sich, von seinem adelichen Sitze in Bayern, von Hofstetten. Er hinterlies zwar einige Nachkommenschaft, die aber bald wieder erloschen ist.

Dieses in Siebmachers Wappenbuch 3. Th. 122. Tafel und 4. Th. 100. Tafel abgedrukte Wappen bestehet aus einem senkrecht abgetheilten Schild. Im ersten schwarzen Felde ist ein aufrechtstehendes weises Lamm, und im zweyten ebenfalls schwarzen zwey schräglinks goldne Strassen. Aus der Krone des Helms gehen zwey Adlersflügel, mit abwechselnd gold und schwarzen Saxen. Zwischen diesen wächset das im Schilde befindliche weisse Lamm bis über den halben Leib hervor. Die Helmdecke ist schwarz und golden.

Von

*) Dieses rührt daher, weil Friedrich von Imsland, der in der Mitte des 15n. Jahrhunderts lebte und Rhodiser- oder Johanniter-Ritter gewesen ist, dem Orden so grose Dienste leistete, dass dieser der Familie auftrug, zum ewigen Andenken dessen Ordenszeichen dem Geschlechts-Wappen einzuverleiben.

Von Seefried, jezt Seefried von Buttenheim, Freyherren.

Sie leiten ihren Urſprung von einem uralten Geſchlecht *von See* ab, wovon nach Bruſchius Chronic. Monaſt. germ. fol. 7. und 8. von 1221. — 1376. ſieben adeliche Aebte des Kloſters Auhauſen an der Wörniz im Fürſtenthum Anſpach geweſen ſind.

Als ein Ritter von *See*, Kaiſer Karls IV. Rath, eine wichtige Friedenshandlung glücklich zu Stand brachte, ſezte er dem Wort *See* das Wort *Fried* bey, und nannte ihn ſeinen *Seefried*. Dieſer Name iſt der Familie geblieben, ſie kam aber nach und nach ſehr herunter, bis ſie ſich wieder erholte. 1546 gab Karl V. einem Herrn von Seefried das dermal noch führende adeliche Wappen, nämlich einen Mann in blauer Livree, mit gelben Kragen, Aufſchlägen und Leib-Gürtel, in der rechten Hand zwey Seeblätter haltend. Siebmachers Wappenbuch 5. Th. 136. T., 4 Suppl. 24. Tafel, 11 Suppl. 16. Tafel.

Georg Chriſtian von Seefried Fürſtl. Brandenb. Anſpachiſcher geheimer Rath und Kreis-Geſandter, vermählt mit einer gebohrnen von Pirkel, zeugte

Heinrich Wilhelm von *Seefried*, der ſeines Vaters Würden bekleidete, und ſich mit Marie Magdalene Freyin von Müller zu Lengfeld *) vermählte. Er ſtarb den 14 Junii 1757. und hinterlies

Herrn *Wilhelm Chriſtian Friederich*, geb. den 11 April 1741; fürſtl. Brandenb. Kammerherrn, welcher 1790 unter dem Kurpfälz. Reichsvicariat in des heil. Röm. Reichs Frey- und Edlen-Pannerherrenſtand mit dem Namen *Seefried von Buttenheim* erhoben worden iſt, und den Glanz ſeines alten Hauſes wieder hergeſtellt hat. Er vermählte ſich 1) mit Dorothea Eliſabetha *Stiebarin* von *Buttenheim* geb. 22. July 1746, geſt. 6 July 1782. 2) mit Sidonia Wilhelmina Henriette von *Koeniz*, geb. 27 July 1757, vermählt 13. Januar 1783. Durch die erſte Gemahlin überkam er die Rittergüter Buttenheim, Hagenbach, Stackendorf im Kanton Gebürg, und erkaufte Adliz im Ahornthal unter eben dieſen Kanton gehörig, Mühlfeld im Kanton Rhoenwerra, und einige Unterthanen zu Birkach im Kanton Steigerwald, weswegen dieſes Geſchlecht bey gedachten dreyen Kantonen immatriculirt iſt und Siz und Stimme hat.

Kinder

*) Biedermanns Geſchlechtsregiſter von Rhoenwerra 263te Tafel.

Kinder erster Ehe.

a) *Alexandrina Karolina Luise Augusta Albertina* geb. am 4. May 1762. Gem. Karl Friedrich von Buttlar, Herr auf Wildprechtroda, Limbach, Ditlas &c. Herzogl. Sachsen-Meinung. Obristwachtmeister.

b) *Ernestina Augusta Friederica Luise Carolina* geb. am 9. Aug. 1763 vermählt mit Heinrich Wilhelm Karl von Hessberg, Herr auf Eishausen, Herzogl. Sachsen-Koburg. Kammerjunker und Major.

c) *Christiana Friederica Sophia* geb. 1. Aug. 1764. Gem. Johann Friedrich Traugott Marschall, genannt Greif, Herr auf Erlebach, Herzogl. Sachsen-Hildburghaus. Kammerjunker und Oberforstmeister zu Heldburg.

d) *Alexander August Heinrich* Freyherr *Seefried von Buttenheim*, Herr auf Buttenheim, Hagenbach, Mühlfeld, Adlitz und *Moggenbrunn*, Herzogl. Sachsen-Hildburghaus. Kammerjunker und Forstmeister geb. 18. Sept 1765. 1te Gemahlin *Karoline* geb Freyin von *Kanne*, verm. 13. Mart. 1783. gest. 20. Dec. solchen Jahrs. 2te Gemahlin *Wilhelmine Christiane Magdalene* geb. Freyin von *Kanne* vermählt im May 1784.

Kinder

aus erster Ehe.

1) *Caroline* geb. 15. Decbr. 1783.

Aus zweyter Ehe.

2) *Carl August Friedrich Theodor* geb. 24. April. 1785.

3) *Dorothea Sophia Wilhelmina Magdalena* geb. 28. April. 1786.

e) *Sophia Christiana Carolina* geb. 9. April 1767. Gem. Freyherr Theresius von Seckendorf auf Obernzenn, K. Französ. Lieutenant.

f) *Christian Karl* geb. 20. Merz 1771. fürstl. Brandenburg. Hofjunker und Lieut. auch Fähndrich beym Fränk. Kreis-Kontingent.

g) *Sophia Friedrica Charlotte* geb. 11. Octobr. 1773.

h) *Christian Karl Ludwig Joseph* geb. 8. Januar 1779.

i) *Friedrich Albrecht Wilhelm Karl* geb. 9. July, 1780.

Aus

Aus der zweyten Ehe.

k) *Wilhelm Heinrich Friedrich Karl* geb. 2 July 1787.

Das bey der Erhebung in den Freyherrenſtand vermehrte Wappen beſtehet aus einem quartirten Schild, in deſsen blauem Haupte 3 nebeneinander geſezte goldene Sterne befindlich. Im erſten und vierten goldenen Feld ein blau gekleidet, bis an die Knie erſcheinender alter Mann, mit einem Bart, gelben Kragen, Aufſchlägen, Knöpfen und Leibgürtel, in der linken Hand einen zweyblättrichten grünen Stengel, und den rechten Arm in die Seite ſpreizend. Um die Stirn eine golden und blaue Binde, wovon die Enden rechts abfliegen. Im zweyten und dritten ſilbernen Feld ein rother Korallenaſt. Auf dem Schilde ruhet eine Freyherrenkrone, aus welcher von beyden Seiten in einander geflochtene Lorbeer-Gehänge abfallen.

Man findet dieſes Wappen im gegenwärtigen Werk auf der 255. Tafel.

Von Lodron.

Nachtrag.

Seite 144. die Gemahlin des Herrn Grafen Carl Wenzels, Maria Antonia, iſt nicht 1746, ſondern erſt 1781. geſtorben.

Die zweyte Gemahlin des Herrn Grafen Ernſt Maria, *Antonia Maria* Gräfin von Arco iſt nicht im Februar 1781, ſondern am 15 Decbr. 1780 geſtorben.

Von den benannten Kindern iſt nur das erſte, Maximiliana aus erſter Ehe, die übrigen 5 ſind aus der zweyten Ehe, wozu noch kommen

Leopold,

Sigmund, welcher 1779, und

Maria Anna, welche 1781 geſtorben iſt.

Seite 148. 4) Maria Anna, Stiftsdame des adelichen Stifts zu Hall in Tyrol wegzuſtreichen, und dafür Seite 145. nach No. 2. anzuſezen.

Von Wrede.

Von diesem alten adelichen, theils freyherrl. und gräfl. Geschlecht findet man ausführliche Nachrichten, in dem 59. Bande des Zedlerischen grosen Universal Lexicons Seite 647. bis 651. Es nannte sich ehedem *Wreden*, *Wreede*, *Vrede*, *Vreden*. In der alten Chaucischen Sprache soll Wrede oder Vrede soviel als *wild* heisen, woher denn auch der GeschlechtsName entstanden seyn mag; denn in ältern Zeiten, und selbst noch im Anfang des jezigen sich zum Ende neigenden Jahrhunderts, schrieben sich die Herren dieses Geschlechts nicht *von* Wrede, sondern platterdings *de* Wrede, oder *der* Wilde.

Das Stammhaus *Wrede*, ein Schloss mit einer Herrschaft im Niederrheinischen Kreise, 8 Stunden von Kölln und 1 von Bromweiler liegend, ist schon lange in den Besiz der Grafen von Waldek gekommen.

Friedrich de *Wrede*, *Ritter*, ist in einer Urkunde vom Jahr 1274. zwischen Konrad edlen Herrn zu Warberg und dem Kloster Marienberg bey Helmstädt als Zeuge aufgeführt.

Ferner kommen in den Urkunden dieses Klosters vor: *Heinrich de Vrede* 1299. *Stephan de Vrede* Erbsasse zu Harbeck, des Ritters Friedrich de Wrede Sohn 1303.

Lippold de Vrede steht als Zeuge a) in den vom Herzog Ernst von Braunschweig der Stadt Hameln an der Weser ertheilten Privilegien 1335. b) in einer Urkunde der Herzoge Magnus und Ernst, die Stadt Braunschweig angehend 1345 und c) in einer andern vom Herzog Magnus zu Braunschweig vom Jahr 1357, in welcher er Miles genannt wird. Johann de *Vreden* zu Schellenstein lebte 1520. als kurköllnischer Rath. Sein Enkel *Philipp Eberhard* de *Vrede* zu Schellenstein, Herr der Herrschaft Beck im Stift Minden *) auf Uhlenburg, Havedissen und Gohfeld, fürstl. Mindenscher Obristlieutenant und gräfl. Lippescher Drost zu Varenholz vermählte sich 1601. mit Anna, Christophs Freyherrn von Donop und Dorotheen von Lange Tochter, wovon die von Wrede im Lippeschen abstammen. *Stephan* war kurköllnischer Rath, Hofmeister und Drost 1610. *Ferdinand* Kammerherr, Rath und Drost zu Baluc und *Johann Eckebrecht* Kammerjunker florirten ums Jahr 1660. Mehrere Ahnen kommen an unten angezeigten Orten vor **)

Jezt

*) Diese Herrschaft besass eine Zeitlang eine Linie der Herzoge von Holstein, und führt davon den Beynamen noch heutiges Tages.

**) Biedermanns Genealogie Kantons Ottenwald 192. 195. 40te Rhoenwerra 49a 235. 349te. Tafel; Hattsteins Hoheit des deutschen Reichsadels 1. Th. S. 101. 3. Th. Anh. S. 84.

Jezt blühen verschiedene Aeste dieses Geschlechts

1) ein Ast in Schweden, wovon ein Graf von *Wrede* 1695 zum k. Oberkammerherrn ernannt wurde. *Fabian Graf Wrede* war 1698. Beysizer des Admiralitätsraths in Stockholm, und *Fabian Baron* von *Wrede*, Schwedischer GeneralMaior ward 1747. Reichsrath, und 1748. Ritter des SeraphinenOrdens.

2) Eine Linie blühet im Hochstift Paderborn auf dem Hause *Würgessen* an der Weser. Aus diesem wurde im Jahr 1796 *Antoinette Juliane Luise* mit Friedrich Wilhelm Philipp Moriz Freyherrn von *Donop* zu Lüdershausen, Fürstl. Lippenscher Landkammerrath und Kammerjunker, und deren jüngere Schwester *Charlotte* mit Johann Friedrich Detlov von *Dassel* auf Wellersen und Happensen vermählt. Ihr älterer Bruder *Ludwig Dietrich Kristian* Besizer des Rittersizes Würgessen lebt noch im ledigen Stande. Der Vater *Georg Otto* auf Würgessen war mit *Juliane Antoinette* von Zielberg vermählt.

3) Von der in Hessen zu Kleinlinnes und Giessen blühenden Linie lebten noch im Jahr 1792 vier als Obristen, *Friedrich*, *Karl*, *August* und *Georg* von Wrede, wovon die drey erstern jezt tod sind. Die männliche Nachkommenschaft beruhet nur noch auf einem jungen Sohn des Obristen Georg, Innhabers eines Hessendarmstädtl. Regiments zu Fuss und Ritters des Russischen GeorgenOrdens. *Eleonora* Aebtissin des Stifts *Frauenalb* bey Durlach ist eine Tochter des Obristen Karls, und *Wilhelmine* Domicellarin im Stifte Wallenstein zu Homburg in Hessen.

4) Noch ein in zwey Zweige abgetheilter Ast blühet in der Grafschaft Lippe auf den Gütern Steinbeck und Obernhausen. Das erste besizt der Kurbraunschweigl Obrist *Karl Ludwig*, und das leztere gehört zwey Brüdern *Friedrich* und *Wilhelm*, welche noch jung und im Cadettenkorps zu Kassel befindlich sind.

5) Im Kurkölln. Herzogthum Westphalen findet man eine Linie, die in zwey Aeste, nehmlich zu *Melschede* und zu *Amecke* abgetheilt ist. Herr *Ferdinand Joseph* von *Wrede* zu *Melschede* und Herr *Philipp* von *Wrede* zu *Ameecke* sind kurkölln. adeliche geheime Räthe.

6) Bey dem reichsritterschafftl. Kanton Neckar Schwarzwald und Ortenau in Schwaben ist auch eine Linie der Herren von *Wrede* immatriculirt, und im Jahr 1788. hatten Siz und Stimme:

Herr *Christian* Herr zu Wittenweyr und andrer Orte, Kurfürstl. Sächs. Kämmerer.

Herr Franz, Herr zu Wittenweyr und andrer Orte des hohen deutschen Ordens Ritter und Hauptmann in dem damalig königl. Französisl. Regiment Elsas.

Das Wappen *) ist von Roth und Gold in die Länge getheilt. In der Mitte des Schildes ein Kranz mit 5. eingeflochtenen Hekenrosen, welcher in der rechten Hälfte gold, in der linken roth. Auf dem offenen Helm ein von diesen Farben gewundener Wulst, aus welchem sich ein golden- und ein rother Flügel erheben, darzwischen der Kranz mit verwechselten Farben schwebet. Die Helmdecke ist roth und golden.

Von Zersen oder Zerssen.

Ein altes adeliches Geschlecht in Niedersachsen und Westphalen, dessen Güter Echtringhausen, Olderndorf, Lauenau und so weiter in der Grafschaft Schaumburg liegen. Im grosen Zedlerischen Universal-Lexikon Band 61. Seite 1691 und 1692. findet man einige Nachrichten und zugleich Nachweisungen auf andre Schriftsteller, bey denen etwas von diesem Geschlecht vorkommet. Diese Nachrichten gehen aber nicht weiter zurück als bis ins funfzehnde Jahrhundert, und *Lucia* von *Zerssen* zweyte Gemahlin Jacobs von *Bartensleben*, der 1489. starb, ist die erste, die man findet.

Lucko Tönnies von *Zerssen* zu Echtringhausen, gräfl. Schaumburg. Landrath hat 1570. des Grafen Otto von Schaumburg Testament unterschrieben, und war der Vater *Wolfs* auf Echtringhausen, welcher den

Anton, Drosten zu Bückeburg zeugte.

Dessen Sohn

Wolf auf Echtringhausen und Lauenau war gräflich-Oldenburg. Hofmeister.

In der reformirten Pfarrkirche zu Detmold ist ein Grabmahl *Simons* von *Zerssen* und seiner Gemahlin *Anna von Werpup* mit den Wappen ihrer Ahnen zu sehen. Er starb 1563 und sie 1558.

Ums Jahr 1592. war Nicolaus von Zerssen, Domherr zu Münster und Hildesheim.

Jezt leben unter andern noch:

Herr

*) Auf der 29. Tafel des 4. Supplements zu dem Siebmacherischen Wappenbuch, und im gegenwärtigen Werk auf der 212. Tafel.

Herr *Heinrich Adolph Ludwig* von *Zerssen* auf Lauenau &c. königl. Grosbrittannischer und kurfürstl. Braunschweig-Lüneburg. geheimer Legations-Rath, ritterschaftl. Deputirter in der Landschaft Calenberg und Licent Commissar. Mit seiner Gemahlin Charlotte von Kerssenbruch erzeugte er mehrere Kinder, unter welchen

der älteste Sohn als Hofjunker, und der zweyte als Lieutenant in Hannoverischen Diensten stehen.

Von seinen Schwestern ist

Anne Louise mit dem im Jahr 1788. verstorbenen Kammerherrn Bernhard Simon von *Kerssenbruch* auf Barntrupp und Wierborn vermählt gewesen, aus welcher Ehe noch zwey Söhne leben.

Sophie Friederike Karoline wurde mit Johann Wilhelm von Reder zu Hameln und Bennigsen verheyratet,

Wilhelmine Elisabeth ist Stiftsfräulein zu Fischbeck und

Charlotte Amalie war es zu Obernkirchen, starb aber im Jahr 1796.

Uebrigens findet man in ältern Zeiten viele Verbindungen der Fräulein von Zerssen mit andern adelichen Geschlechtern. So war zum Beyspiel

Katharina, *Lubberts Tochter* mit Ernst von und zu *Weisberg*

Ilsa Tochter Christophs auf Eisbergen und Appollonia Spiegel zum Diesenberge mit dem Drosten Hanns von *Haus* auf Einbeckhausen

Anna Sophia mit Johann Friedrich von *Sangerhausen* und

Juliane Dorothee Johann Antons von *Zerssen* auf Eichtringhausen, Oldendorf &c. dann Amalien Katarinen von *Zerssen* aus dem Hause Mengringhausen Tochter mit Hanns Christoph von Wrede auf Würgessen

vermählt. Noch mehrere kommen an den unten angezeigten Orten vor. *)

Das Wappen von *Zerssen* oder *Zertschen* wie es manchmal geschrieben wurde, ist abgebildet im ersten Theil des Siebmacherischen oder Weigelischen Wappenbuchs auf der 180t Tafel, und im gegenwärtigen Werk auf der 249. Tafel. Es bestehet aus einem schwarzen Kesselhaken im silbernen Felde. Auf dem gekrönten Helm ein rother Hahn bis an die Brust. Die Helmdeke ist schwarz und silbern.

Von

*) Biedermännische Genealogie Kantons Gebürg 189. 268. Rhoenwerra 52. 59. 161. 178. Steigerwald 56 Altmühl 60. Vogtländisch 49. 56. 231. Tafel. Hattsteins Hoheit des deufchen Reichsadels 2 Th. Seite 301. 410.

Von Sanger- oder Sangershausen.

Zum Beweis des Alterthums dieses jezt erloschenen Geschlechts und seines grosen Ansehens ist wohl allein hinlänglich, dass *Hanno* von *Sangershausen* von 1260 bis 1272 Hochmeister des deutschen Ordens gewesen ist. Sein geführtes und im fünften Theil des Siebmacherischen Wappenbuchs auf der 25 Tafel abgebildetes Wappen ist eben das, welches die Nachkommen bis zu ihrer Erlöschung fortgeführt haben, so wie es auf der 249. Tafel des gegenwärtigen Werks zu sehen ist, und enthält im rothen Felde zwei hintereinander aufgerichtete, und unten einen gehenden goldenen Löwen. Der gekrönte Helm ist mit 2 Hirschgeweihen von 5 Enden in natürlicher Farbe, besezt. Die Helmdeke ist roth und golden.

Ueber dieses Wappen besizen die Freyherren *von Wrede* ein Zeugniss, welches bey der Aufschwörung der Fräulein *Wilhelmine* von *Wrede* im Freystift Wallenstein gebraucht worden ist, folgenden Innhalts:

„ dass dieses Wappen von dem ehemals in Thüringen zu Sangerhausen, Mühlvöblingen, „ — oder wie es jezt heisst Obervöblingen — Edersleben auch andrer Orten mehr ange- „ sessen gewesenen *altadelichen Geschlecht derer von Sangershausen* geführt worden sey, und „ in seinem Schild und Helm, Bildern und Farben, so wie es hier gemahlt ist, seine völli- „ ge Richtigkeit habe, wird von uns stifts- und ritterbürtigen kraft unserer eigenhändigen „ Unterschrift und vorgedruckten angebohrnen Wappen, der Wahrheit gemäss attestirt.

Dillenburg, den 3. Juny, 1786.

(L.S) Gottlob Georg Justus von Meusebach auf Vockstadt und Seeburg, fürstlich Oranien-Nassau. geheimer Regierungsrath.

(L.S.) Friedrich von Geusau auf Ustrungen, Seeburg und Bilsingsleben, herzogl. Zweybrück. Maior, Wetzlar, den 21. Junii, 1786.

(L.S) Friedrich Ludwig von Witzleben aus dem Hause Wollmerstedt, fürstl. Oranien-Nassauischer Oberforstmeister.

Da der Mannsstamm erloschen ist, so kann blos die weibliche Nachkommenschaft von diesem Wappen noch Gebrauch machen. Unter diesen war *Wilhelms* von *Sangerhausen* auf Röbelin

belingen, Matena und Stockum, dann Antonien von *Schwarzen* aus dem Hause Engelsdorf Tochter *Elisabet* mit dem herzogl. Braunschweig. Oberforstmeister *Erich* von *Wrede* auf Würgessen vermählt, und ist die Stammutter der beyden von Wredischen Zweige zu Würgessen und Kleinlinnes.

Von Wendt.

Dieses alte adeliche und stiftsmäsige Geschlecht blühet schon sehr lange in Westfalen, und hatte seinen Siz in der Grafschaft Lippe auf dem jezigen landesherrlichen Schlosse Varenholz. Gegenwärtig gehört ihm der Rittersiz Papenhausen.

Nach Gauhens Adelslexikon sollte im Jahr 1349. Lubbert von Wendt Bischof in Osnabrück werden, allein er schlug es aus, aber *Balduinus* war Erzbischof zu Bremen von 1420 bis 1442.

Heinrich Wilhelm war 1703. Domprobst zu Minden. *Johann Adam*, kaiserl. General erlangte den gräfl. Stand, und brachte die Rittergüter Egendorf und Hueb in Oestreich an sich, starb aber 1716. ohne Leibeserben. Dessen nächster Vetter, ein kaiserl. Hauptmann, ererbte beyde Güter, vermählte sich 1722. mit einer Dame von *Strackonitz*, und erzeugte mit derselben den Franz Xavier.

Im Jahr 1735. florirte ein Herr von Wendt als Kurhannoverischer Generallieutenant.

Von den Lippischen Papenhäuser Zweig leben jezt drey Brüder:

a.) Herr *Carl Friedrich* zu Widenbrück und Papenhausen, gebohren 1748. Domprobst zu Hildesheim, Bischof zu Basinopel, Vicarius in Pontif. und spiritual. generalis und officialis &c.

b.) Herr *Simon August*, gebohren 1751. Kurköllnischer Kammerherr.

c.) Herr *Franz Carl*, geb. 1757. Domherr zu Hildesheim.

Der Stammherr dieses Zweigs, Aeltervater dieser drey Brüder, *Kaspar*, war mit Johanna von Griessen aus dem Hause Falkenberg vermählt.

Das Wappen ist abgedruckt im Siebmacher. Wappenbuch 1. Th. 182. 188. Tafel, 1. Suppl. 11. Tafel, und im gegenwärtigen Werk auf der 80. Tafel. Es enthält im goldnen Felde 3. von Blau und Weiss senkrecht getheilte Sturmhauben, 2. und 1. gestellt. Auf dem mit einem Wulste bedekten Turnierhelm erscheint eine der Sturmhauben mit 10. Federn in drei Absäzen aufwärts, davon rechts fünfe blau, die übrigen weiss sind. Ein vom Helm hervorkommender linker geharnischter Arm umfasset den Schild. Die Helmdecke ist blau und silbern.

Fragment über die Familie Lehndorff.

Diese reichsgräfliche Familie *Lehndorff* ist deutschen Ursprungs, und nicht nur in den ältesten Zeiten in Ungarn bekannt gewesen, sondern auch durch die deutschen Ordens-Ritter aus Deutschland nach Liefland und Preussen gekommen. Einige lassen sie aus Sachsen herstammen, andre aus Oestreich, und noch andre aus dem Braunschweigischen, daselbst noch ein herzogliches Amt, *Lehndorff* genannt, gefunden wird. Die Familie hat sich in Deutschland und in Preussen von jeher rühmlichst ausgezeichnet. Im Jahr 1460. wurde *Paul Lehndorff* Bischof von Ermland, und machte sich in seinem Vaterlande merkwürdig. Mehreres hierüber findet man in dem Werke Gens Lehndorffiana p. 13.

Fabian Lehndorff wurde durch seine 3. Enkel, *Caspar*, *Fabian* und *Melchior*, Stammvater der jetzigen *Lehndorffe*. Die Nachkommen des letztern starben aus; und jezt blühen nur noch die Descendenten der beiden andern Brüder *Caspar* und *Fabian*.

Bis zum heutigen Tage existiren nur noch 5. *Grafen Lehndorff*.

Ernst Ahasverus Heinrich Lehndorff-Steinort. Erbherr derer Steinort'schen, Resowschen, Landkeimschen und Laserkeimschen Güter. Königl. Preussischer Kammerherr; des Brandenburgschen rothen Adler-Ordens, und des St. Johanniter-Malthefer-Ordens Ritter und designirter Comtur auf Supplingenburg; Ehren-Mitglied der königl. Berliner Akademie der bildenden Künste. — geb. den 7. Mai 1727.

Friedrich Carl Lehndorff. Des St. Iohanniter-Malthefer-Ordens Ritter und designirter Comtur auf Gorgast; königl. Preussischer Lieutenant beim ersten Bataillon Garde. — geb. d. 9. Sept. 1770.

Heinrich Emilius Lehndorf. Des St. Johanniter-Malthefer-Ordens designirter Comtur auf Werben. — geb. d. 28. Juli 1777.

Melchior Gerhard Leopold Lehndorff-Maxkeim. Königl. Preussischer Hauptmann; Erbherr auf Maxkeim; geb. d. 8. Nov. 1730.

August Adolph Leopold Lehndorff-Bandels. Herr zu Monbrillant auf Polanca in Westpreussen; königl. Preussischer wirklicher Kammerherr; Canonicus des Stifts Herfordt; exspectivirter Prälat des Domkapitels Colberg; der geistlichen und weltlichen Rechte Doctor; des St. Johanniter-Malthefer-Ordens designirter Comtur der Commende Gorgast; der königl. deutschen Gesellschaft zu Königsberg in Preussen, Mitarbeiter und Ehrenmitglied; derer Riesenwalde- und Grafeniz'schen Güter in Westpreussen und derer Bandels'schen Güter in Ostpreussen Erb- und Gerichtsherr; geb. den 8. April 1771.

Das

Das Wappen ist quadrirt mit einem Mittelschilde. Im ersten rothen Feld ein gestümmelter silberner Mond; im zweiten schwarzen ein silbernes Maltheserkreuz; im dritten schwarzen ein links sehender goldner Löwe; und das vierte blaue Feld enthält 3. goldne sechsekichte Sterne, im Dreiangel gestellt. Im silbernen Mittelschilde 2. schwarze Adlersflügel und darzwischen ein rother Stamm mit fünf verhauenen Aesten. Die Seitenrände des Schildes sind mit 2. königl. Preusischen Ordenszeichen auf weissen Bändern, ausgeziert, gleichwie im rothen Schildesfuse der goldne Kammerherrnschlüssel liegt. Die Grafenkrone bedekt den Schild, auf dessen Wand sich zu jeder Seite ein wilder Mann hinsteuert.

Von Zielberg auch Ziehlberg.

Dieses Geschlecht stammet ursprünglich aus dem Herzogthum Geldern. Vor 250. Jahren kaufte es sich im Corveyischen an, und liese sich dort nieder.

In dem 62ten Bande des Zedlerischen Universallexicons auf der 628. Seite heist es:

„*Zielberg* ein adeliches Geschlecht, welches in Falkens Entwurf einer Historia Corvei-
„ensis diplomatica pag. 45. unter den Herren von Adel mit angeführt wird, die von
„der Corveyischen Lehenkammer gewisse Güter ehedem empfangen haben und noch
„besizen &c.

Diese Güter des Geschlechts von *Zielberg* bestehen in einem adelichen freyen Hof in der Stadt Hoexter mit zugehörigen Grundstücken, auch Zehenden, Pachtungen u. s. w. im Corveyischen, und zu Brakel im Paderbornischen.

Diejenige Linie, welche uns allein hinlänglich bekannt ist, fängt an mit

Georg Heinrich von *Ziehlberg* auf Hoexter, welcher in der Mitte des vorigen Jahrhunderts lebte und mit seiner Gemahlin *Anna Margaretha* von Brüning aus dem Hause Hilbrechtshausen, den

August Friedrich von Z. auf Hoexter erzeugte. Dieser war vermählt, mit *Susanna Sidonia* einer Tochter Friedrichs *von Hagen* zu Düne, und Anna von *Knorr* aus dem Hause Solstedt. Einer von ihren Söhnen *Heinrich Christian* von Zielberg auf Hoexter hatte zur Gemahlin *Antoinette Dorothee Philippine*, eine Tochter *Hanns Christophs* von *Wrede* auf Würgessen und Johannen Dorotheen von *Zerssen*, aus dem Hause Oldendorf, mit deren beyden Ahnen Fräulein *Wilhelmine* von *Wrede* im Freystifte Wallenstein zu Homburg in Hessen aufgeschworen wurde. Die Kinder aus dieser Ehe sind unter andern:

a.) *Georg Ernst* von *Zielberg* auf Hoexter, gewesener herzogl. Braunschweigl. Hauptmann.

b.) *Juliane Henriette*, vermählt mit *Georg Otto* von *Wrede* auf Würgessen.

c.) *August Ferdinand.*

d.) *Johanne Charlotte*, Gemahlin des Generals von *Mannsberg* auf Meinbrexen, und

e.) *Dietrich Adolph*, Holländischer Hauptmann im Regiment von Waldeck.

Es darf dieses Geschlecht mit dem von *Zillerberg* nicht verwechselt werden.

Das Wappen ist auf der 249. Tafel des gegenwärtigen Werks abgebildet, und bestehet aus einem quadrirten Schild mit einem Mittelschilde. Der goldne Mittelschild enthält einen doppelten schwarzen Adler. Im ersten und vierten schwarzen Felde des Hauptschildes eine goldne Krone, durch welche ein goldner Pfeil mit der Spize aufwärts, gehet. Im zweiten und dritten silbernen Felde ein - aus dem linken Oberwinkel aus einer Wolke hervorragender roth bekleideter Arm, welcher einen goldnen Hirtenstab aufwärts in der Hand hält. Aus der Krone des Turnierhelms wachsen die schwarzen Köpfe eines doppelten Adlers hervor, und zwischen denselben bis an die Kniee ein langbärtiger Mann im rothen Gewande, dessen Haupt mit einem goldnen Nimbus umgeben ist, und welcher ein weisses Lamm auf den Schultern trägt. Die Helmdeke rechts gold und schwarz, links roth und silbern.

Von Haxthausen.

Die altadeliche, jezt freyherrl. und zum Theil gräfliche Familie von Haxthausen stammt aus Niedersachsen, wo sie im Stifte Paderborn das Erbhofmeister Amt und seine meisten Güter besizet, auch eine von den vier Säulen oder Erbmeyern des Domstifts ist. Einige Nachrichten von derselben kommen an untenangezogenen Orten vor.*) Sie kan ihre adeliche Ankunft wenigstens bis ins 13. Seculum beweisen; denn ums Jahr 1280. lebte *Johann von Haxthausen*, der gemeinsame Stammvater des ganzen Geschlechts, welches sich in spätern Zeiten durch zwey Brüder, *Gottschalk* und *Johann*, in die *schwarze* und in die *weise* Linie vertheilte.

A. Von der schwarzen Linie lebte im Anfang des 17. Jahrhunderts

Elmershausen Freyherr von Haxthausen auf Apenburg, Lippspring und Voerden, Erbhofmeister des Hochstifts Paderborn, vermählt mit Katarina *Westphal* zu *Fürstenberg*.

Ihr

*) Krohne Adelslexicon 2. Th. S. 95 bis 99. Zedlers Universallexikon 12. Band S. 930. 931.

Ihr Sohn *Raban Jobst* auf Apenburg, Lippspring, Voerden und Böckendorf, vermählte sich mit Elisabeth *von dem Werder* aus dem Hause Bisperode, und erzeugte mit ihr 2 Söhne und eine Tochter. Der *älteste* Sohn bekam die Güter, Apenburg und Böckendorf, und der *jüngste* Lippspring. Die Tochter *Christiane Sophie* ward 1693. die Gemahlin des gräfl. Lippeschen geheimen Rath, Hofrichters und Drosten, *Johann Moriz* Freyherrn von *Donop* auf Lüdershofen. Die Nachkommen von allen dreyen blühen noch.

Von dieser Linie haben die meisten Herren geistliche Ritter-Orden und Præbenden gehabt, unb so ist jezt noch *Werners* suf Apenburg, Böckendorf &c. Kurpfälz. Kammerherrn und seiner Gemahlin, Marien von *Wendt* zu *Papenhausen* aeltester Sohn *Moriz*, Maltheser Ritter, und dessen Bruder und Grosoheim, beede *Friedrich* genannt, sind Domherren zu Hildesheim. Ein andrer verstorbener Oheim war das nämliche, und noch ein Gros-Oheim, *August*, ist Commenthur des deutschen Ordens zu Welden in Westphalen.

B. die *weise* Linie ist protestantischer Religion und hat sich in vier Zweige vertheilt.

Johann der gemeinsame Stammvater zeugte den

Ludolph Freyherrn von Haxthausen, auf Haxthausen, Tiedenhausen und Dedinghausen, Paderborn. Erbhofmeister, königl. Dänischen General und Ritter des Elephanten-Ordens. Dessen Sohn

Johann war Vater des

Tönnies Wolf, Erb gedachter Güter, Seniors des Geschlechts und Paderborn'schen Erbhofmeisters, welcher mit seiner Gemahlin Annen Marien von *Oeynhausen* 17. Kinder in die Welt sezte, von welchen als Stamm-Eltern merkwürdig sind

1.) der Stifter des *dänischen* gräfl. Zweiges, *Heinrich* auf Tiedenhausen, oder Thienhausen &c. dessen Enkel

Tönnies Wolf auf Thienhausen, königl. Dänischer Oberstallmeister und Ritter vom Danebrogsorden mit seiner Gemahlin Dorothea Gräfin von *Altenburg* den

Christian Friedrich auf Thienhausen &c. Dänischen Landrosten zu Oldenburg und Delmenhorst, auch Ritter vom Danebroge erzeugte, welcher 1734. unter die Dänischen Grafen aufgenommen wurde, und 1741. als Oberlanddrost in Oldenburg starb. Sein Sohn

Gregorius Christian Graf von Haxthausen, k. Dänischer geheimer Conferenzrath, Ritter des Elephanten und Danebrogsordens, Kammerherr, Deputirter im Admiralitaets- und Generalcommissariats-Collegium &c. hat diesen Zweig fortgepflanzt.

2.) der Stifter des Dedinghauser Zweiges, *Raban Arnold* auf Dedinghausen &c. fürstl. Hessischer geheimer Rath und Ober-Amtmann zu Homburg.

Eine Tochter, *Lucia Magdalena* wurde 1606. mit dem Freyherrn Levin von *Donop* auf Altendonop, Lüdershofen, Wöbbel &c. fürstl. Hessischen nnd Lippeschen geheimen Rath und respective Landdrosten vermählt, mit dem sie 10. Kinder zeugte, und durch diese Stammutter des ganzen zahlreichen ersten Hauptastes des freyherrl. Geschlechts von *Donop*, dann der Freyherren von *Asseburg* zur Hinneburg, der Grafen von *Westphal* und von *Metternich* zu Pinsebeck, der Freyherren von *Bocholz*, *Schilder* und anderer vornehmen Häuser worden ist.

Georg von *Haxthausen*, der ums Jahr 1500. lebte, pflanzte durch seine Söhne zwey Zweige der weisen Linie.

3.) *Raab Arndt* von *Haxthausen*, Kurpfälz. Rath und Amtmann zu Mosbach, und dessen Gemahlin Klara Agnes von *Westphalen*, Ludwigs von *Westphalen* und Agnes von Wrede Tochter sind die Stammeltern des ersten, und

4.) *Thomas Wolf* von *Haxthausen* mit seiner Gemahlin Anna Maria von *Oeynhausen*, Wolfgang Friedrichs von *Oeynhausen* zu Gräfenburg Tochter, sind die Anfänger des zweyten Zweigs.

Die ordentlichen Stammtafeln dieser lezten zwey Zweige findet man in Biedermanns Genealogie Kantons Ottenwald auf den 295. und 296. Tafeln. Sie sind wegen des Ritterguts Georgenhausen bey dem fränkl. Kanton Ottenwald, und wegen andrer Güter bey dem Kanton Oberrhein immatriculirt, und also Mitglieder der Reichsritterschaft.

Das alte deutsche adeliche und freyherrl. Stammwappen ist abgebildet in Siebmachers Wappenbuch 1. Thl. 186. Tafel, 4. Suppl. 13. Taf.; besser im gegenwärtigen Werk auf der 108. Tafel. Es bestehet aus einem rothen Schilde, in welchem rechtsschräg ein weisses in der Mitte zusammengefugtes Wagenbret (in Westphalen Düngeflechte genannt). Auf dem Helm mit einem Wulste, ein rother Flug, auf dessen rechten Flügel das Wagenbret des Schildes schräglinks, auf dem linken aber schrägrechts zu sehen. Wulst und Helmdecke sind roth und silbern.

Von Schleicher.

Christoph Ferdinand August von Schleicher ward am 1. Mai 1742. gebohren. Sein Vater war fürstl. Hessischer Forstbeamte in der Grafschaft Schaumburg, und die Mutter eine Schwester des jezigen Regierungs- und Kammer-Präsidenten *von Hoffmann* in Detmold. Er starb als fürstlich Lippescher Regierungsrath und dirigirender General-Commissar beim Consistorium, am 8. Sept. 1790.

Kaiser

Kaiser Joseph II. erhob ihn und seine Nachkommen in des heil. röm. Reichs Adelstand, laut eines Diploms d. d. Ertina (in Böhmen) 15. Jul. 1778. Die mit seiner Gemahlin *Dorothee Augustine* Freyin *von Donop* erzeugten noch lebenden Kinder sind: 1.) *Sophie Friederike Augustine*, Conventualin im Stift St. Maria zu Lemgo, gebohren 6. Mai 1774; 2.) *Ferdinand Simon Christian*, Fähndrich unter dem königl. Preufs. Infanterieregiment von Romberg, gebohren 23. Febr. 1776, 3.) *Christine Wilhelmine*, geb. 16. März 1777; 4) *Carl Wilhelm Heinrich*, Fahnenjunker unter dem Kurbraunschweig. 7ten Infanterie-Regiment, geb. 16. August 1780; 5.) *Coroline Friederike*, geb. 20. Septemb. 1783; u. 6.) *Henriette Johanne Amalie*, geb. 19. April 1785.

In dem oben gedachten kaiserl. Adels-Diplom ist das-dem von Schleicherischen Geschlecht verliehene, auf der 207. Tafel des gegenwärtigen Werks abgebildete Wappen von folgender Beschaffenheit: Ein gespaltener Schild. Die vordere Hälfte blau, die andere golden. Uiber den ganzen Schild gehet eine links schräge schwarze Leiter mit fünf Sprisseln. Auf dem goldgekrönten Turnierhelm erscheinen zwei von Gold und Blau mit verwechselten Farben quer getheilte Büffelshörner, deren äusern Seiten iede mit 5. schwarzen Sprisseln besezt ist. Die Helmdeke rechts golden und blau, links schwarz und gold.

Von der Schnare genannt Schnarmann.

Ein altes adeliches im Mannsstamm mit Ludolph Heinrich von der Schnare genannt Schnarmann im Jahre 1641. erloschenes Geschlecht war ursprünglich aus dem Kurfürstenthum Mainz, in welchem es die Erbburgmannschaft zu Fritzlar besass.

In einem Lehenbrief von Olrick von Harhuse vom Dato Marsberg am Martinstage 1375. würde *Gottfried von der Schnare* mit dem Zehenden zu Flessinghusen belehnt, welchen seine weibliche Nachkommmen, die Freyherren von *Donop* zu *Lüdershofen* noch jezt besizen. Im Jahr 1404. war *Cordt von der Snare genannt Snarmann* Probst des kaiserl. freyadelichen Stifts zu Marsberg und Capitularherr zu Corvey. Er belehnte in diesem Jahr *Gerlacher Snarmann* und *Ludolf* seinen Bruder mit dem grosen Heppenberg u. s. w. den *Gottfried von der Snare* ihr Vater schon besessen hatte. Auch hatten die *von der Schnare* genannt *Schnarmann* das Patronatrecht zur Praesentation dreyer geistlichen Beneficien im Dom, in der Busstorfer Collegiat- und in der Hofkirche zu Paderborn, welches nun auch von dem gedachten Zweig des Donopischen Geschlechts ausgeübt wird.

Nach

Nach einem Ehecontract vom Datum Fritzlar den 14. Octobr. 1601. vermählte sich *Margaretha* von der *Schnare* mit Heinrich von *Wildungen*.

Ihr Bruder war *Ludolph Heinrich*, Burgmann zu Fritzlar und Herr mehrerer Güter zu Homberg in Hessen, zu Paderborn und in Stadtbergen oder Marsberg im Herzogthum Westfalen. *Anna Margaretha*, dessen Schwester, die sich mit *Levin Ernst* Freyherrn von *Donop* zu Lüdershofen verheyrathet hatte, hinterliess Kinder beyderley Geschlechts.

Das Wappen, wie es auf der 149. Tafel des gegenwärtigen Werks abgebildet ist, wurde in einem am 26. Jenner 1794. legaliter attestirten Stammbaum von acht Ahnen des fürstl. Lippeschen Oberhofmarschalls, Wilhelm Gottlieb Levin Freyherrn von *Donop*, als Kommandeurs oder Grosskreuzes des vom Kaiser Karl VII. gestifteten fürstl. Hohenlohischen Hausordens, in der Ordens-Kanzley zu *Bartenstein* niedergelegt. Es ist im blauen Felde eine weisse Burg in drei Abtheilungen, in deren mittlern und breiteren ein offenes Thor mit einem aufgezogenen Gegatter und oben einem hohen thurmförmigen Dache, welches mit einer grosen goldnen Kugel beschlossen wird, so wie sich auf beeden Seitenspizen eine kleinere befindet. Auf dem blau und weissen Wulste des Turnierhelms ruhet eine grose goldne Kugel, zwischen zwei weissen Strausenfedern. Die Helmdecke ist blau, silber und golden gemischt.

Von Lichtenstein in Franken.

§. 1.

Diese uralte adeliche Familie stehet mit dem fürstl. Hause Lichtenstein, dann mit den Grafen und Herren von Lichtenstein in Kärnthen, Steyermark, Tyrol, Schlesien und Schwaben, sowohl wegen des Ursprungs als des Wappens in keiner Verbindung. Sie ist lediglich fränkischer Abkunft, und führt den Namen von dem - im Bezirk des Kantons Baunach gelegenen, nun zerstörten Schloss *Lichtenstein*, welches Apellius III. von Lichtenstein bereits im Jahr 1457. mit 4. Sölden vor dem Schloss, dem Dörflein Herbilsdorf und dem Gehölz von der Laiten an George von Raueneck verkauft hat. Thein und Ludwig Gebrüdere von Lichtenstein waren Zeugen, als im Jahr 1231. Hermann edler Herr von Raueneck die Güter Raueneck, Apelsdorf, Immenwinden und Binbach dem Bischof Hermann zu Wirzburg zu Lehen machte.

Mar-

Martin von Lichtenstein zu Geyersberg war Domherr und zulezt Domprobst zu Bamberg. Er verschrieb sich 1435. gegen den Markgrafen und Kurfürsten Friedrich zu Brandenburg, dass er, so lang er lebte, ihm jährlich auf St. Johannis 50 fl. geben wollte, dagegen der Herr Markgraf ihm erliesse, dass er auf dem LandGericht zu Nürnberg nicht antworten dürfe.

Georg war Domherr zu Bamberg und Wirzburg 1482. 1492.

Michael von Lichtenstein zu Hohenstein und Wassmuthhausen, war Dom-Kapitular zu Wirzburg, Probst des Stifts St. Johannis zu Neu-Münster daselbst, und Domprobst zu Bamberg 1570.

Philipp von Lichtenstein zu Hohenstein und Heilgersdorf war Domkapitular zu Bamberg und Wirzburg, Probst zu St. Burkhard, wie auch Landrichter des Herzogthums Franken, starb 1633.

Hieraus erhellet die Ritterbürtig- und Stiftsmässigkeit dieses vornehmen Geschlechts zur Genüge.

§. 2.

Für den ersten gemeinsamen Stammherren wird *Albrecht* von Lichtenstein angenommen, welcher ums Jahr 1280. bekannt war. Von seinen Söhnen kommt

a.) *Karl* §. 3. vor.

b.) *Albrecht* junior empfieng vom Hochstift Wirzburg 1317. und 1332 zu Lehen das halbe Dorf Eckhartsdorf, wie auch den Zehend zu Bischofswind zu Dorf und Feld, starb aber ohne Nachkommen.

c.) *Thein* von Lichtenstein zu Geyersberg und Memmelsdorf war bekannt 1299. 1301. Er zeugte 2. Söhne

1.) *Karl*, der eine Linie zu Geyersberg stiftete, die 1671. erlosch;

2.) *Appelius* Sen. der eine noch im 14ten Seculum erloschene Nebenlinie zu Geyersberg stiftete.

§. 3.

Karl von *Lichtenstein* zu Hohenstein, Heilgersdorf, Wasmuthhausen und Gemünden — §. 2. — Ritter, florirte 1299. und hinterlies 3. Söhne:

1.) *Apelius I.* von Lichtenstein zu Lichtenstein und Gemünden war nebst Götzen von Stein, Rittern, 1304. am St. Nicolai Tag bey einem Vertrag zu Heilsbronn zwischen Herrn Markgrafen Hermann zu Brandenburg und Herrn Mangolden Bischof zu Wirzburg.

Aplo, Thino und Hugelin Gebrüdere von Lichtenstein, Karls des Ritters Söhne empfingen vom Stifte Wirzburg zu Lehen eine halbe Wüstung zu Eckhartsdorf. Item Aplo et fratres dimidiam partem villæ & decimae in Bischofswinden. Item Aplo medietatem villæ & decimæ in Eckardsdorf, item mediam partem in Bischofswinden anno 1335. — Anno 1331. ex resignatione Aplonis recepit in feudum Herbordus de Abersveld tres mansos sitos in Abersveld. *Ex libro feudali Episcopi Wolframi fol. 65.* Item ex resignatione Aplonis recepit Johannes de Wenkheim miles quinque mansos in villa Abersveld. *fol. eod.* Die von ihm gestiftete Linie zu Gemünden ist bald wieder erloschen.

2.) *Thein* senior stiftete eine Linie zu Hohenstein und Wasmuthhausen, die gegen Ende des 16. Sec. erlosch.

3.) *Hauck* §. 4.

§. 4.

Hauck von *Lichtenstein* zu Heilgersdorf, Lahm und Billmuthshausen war bekannt 1317. und 1335. und hinterlies unter andern Kindern 3. Söhne.

1.) *Albert* von *Lichtenstein* zu Heilgersdorf, fürstl. Bamberg. Amtmann zu Seslach, empfieng 1364. von dem Hochstift Wirzburg einen halben Zehend zu Bischofswinden unter dem Lichtenstein zu Lehen, und lebte noch 1373. Von ihm entspros die Heilgersdorfer Linie, welche 1504 wieder verblühete. Ferner die Linie zu Seslach, welche 1529. und die zu Dingoltshausen und Hafenpreppach, so 1536. erlosch.

Erhard von *Lichtenstein* florirte 1373, und war mit Anna von Masbach vermählt. Seine Nachkommen theilten sich in 3. Linien:

a.) eine Nebenlinie zu Ostheim und Heilgersdorf

b.) die Hauptlinie zu Billmuthshausen und Heilgersdorf

c.) eine Linie zu Heilgersdorf und Tramershof.

Die erste ist noch im 16. Sec. die zweyte 1632. und die dritte 1696. ausgestorben.

3.) *Heintz* hat den Stamm dauerhaft fortgepflanzt — §. 5. —

§. 5.

Heintz von *Lichtenstein* zu *Lahm* war bekannt 1373.

Kinder.

a.) *Erhard* §. 6.

b.) *Hanns*

b.) *Hanns* von Lichtenstein zu Wiesen war 1414. mit dem Grafen von Wertheim auf dem Concilio zu Costniz. Gem. Margaretha Truchsessin von Baldersheim. Ohne Kinder.

c.) *Albrecht*.

d.) *Eva*; Gem. Konrad iun. von Lentersheim zu Neuenmuhr.

e.) *Maria*; Gem. Martin von Eglofstein zu Gailenreuth.

§. 6.

Erhard von *Lichtenstein* zu *Lahm*, empfieng 1413. den Zehend zu Kleindambach, stiftete eine ewige Messe bey den Barfüssern zu Bamberg, und hinterlies 6. Söhne und eine Tochter, von welchen wir nur anführen

Hugo, Domkapitular zu Wirzburg, Erzpriester und des Bischofs Lorenzens Kanzler, starb 1504. den 5. Nov., und ist sein Epitaphium in der Domkirche zu Wirzburg zu sehen.

Martin von *Lichtenstein* zu Lahm vermählt 1470. mit Felicitas von Rotenhan, Erhards von Rotenhan und Annen gebohrnen von Stein zum Altenstein Tochter.

Kinder

1.) *Philipp*.

2.) *Ursula*; Gem. Andreas von Lichtenstein zu Hafenpreppach.

3.) *Katharina*; Gem. Konrad von Selbiz.

4.) *Magdalena*; Gem. Dietrich von Hutten zu Stolzenberg.

5.) *Sophia*; Gem. Valentin Schenk von Symau.

6.) *Paulus*.

7.) *Erhard* von *Lichtenstein* zu Lahm, lebte 1477. 79. 89. 97. 1502, und war im Bauernkrieg bekannt. Gem: Anna von Hutten, Bartholomäi von Hutten zu Frankenberg und Anna, geb. von Steinau genannt Steinrück Tochter.

Kinder

a.) *Albrecht*,

b.) *Martin*,

c.) *Thomas*,

d.) *Sebastian* §. 7.

e.) *Philipp* stiftete eine Linie zu Wiesen, die ums Jahr 1638. wieder erloschen ist.

f.) *Elisabetha*, Gem. Martin von Egloffstein zu Henfenfeld.

§. 7.

Sebastian von *Lichtenstein*, fürstl. Bamberg. Rath und Amtmann zu Bramberg, starb 1556. am Tage Pauli Bekehrung. Gem. Kunigunde von Thüngen, Eustachius von Thüngen und Adelheid gebohrnen von Münster Tochter.

Kinder

1.) *Erhard* von Lichtenstein.

2.) *Eustachius*, hinterliesen keine männliche Descendenz.

3.) *Barbara*; Gem. Kristof von Breitenstein.

4.) *Wolfgang sen.* zu Lahm starb 1583. den 2. Jenner. Gem. Walburga von Hattstein, Johanns von Hattstein und Annen geb. von Löwenstein zu Ramdeck und Steinkallenfels Tochter. Sie erzeugten

a.) *Martin*, der 1615. unbeerbt starb.

b.) *Wolfgang* iunior §. 8.

c.) *Valentin* stiftete eine Neben-Linie, welche 1691. erlosch.

d.) *Wilhelm* zu Memmelsdorf, hinterlies 3. Söhne, die keine Descendenz bekamen.

e.) *Anna Maria*; Gem. Wolf Christoph Truchses von Pommersfelden.

f.) *Amalia*; Gem. Hanns Ludwig von Lichtenstein zu Heilgersdorf.

§. 8.

Wolfgang junior von *Lichtenstein* zu Lahm und Bischofswinden — §. 7. — führte das Geschlecht fort, und starb 1617. den 16. Decbr. Gem. Martha Marschallin von Ebneth, Adam Marschalls von Ebneth und Barbara geb. von Vohenstein zu Adelmannsfelden Tochter.

Kinder

1.) *Sebastian Ludwig*

2.) *Wolf Adam* und

3.) *Barbara Magdalena* starben unvermählt.

4.) *Hanns Jacob* zu Lichtenstein, Lahm, Wiesen und Memmelsdorf, fürstl. Bamberg. edler Lehen-Gerichts-Assessor, ältester Ritter-Rath und Truhenmeister des Reichs-Ritter-Orts an der Baunach, wie auch Senior Familiæ, geb. 1614. den 25. Octobr. gest. 1692. den 30. Octobr. Gem. I. Eva Maria Truchsess von Wezhausen, Hanns Christophs Truchsess von Wezhausen zu Bundorf, und Anna Cordula geb. Truchsessin von Wezhausen zu Wezhausen und Bettenburg Tochter. II. Maria Christina von Lichtenstein, Hanns Sebastians von Lichtenstein und Eva Sabina geb. Marschallin genannt Greiff von Einoed Tochter.

Kinder aus erster Ehe

a.) *Wolf Christoph* starb jung.

b.) *Susanna Barbara* geb. 1670. Gem. Georg Robert Freyherr von Seckendorf zu Langenfeld.

c.) *Anna Christina*; Gem. I. Bernhard von Bibra, II. David Gottlieb von Zedliz.

aus zweyter Ehe

d.) *Sophia Rosina*

e.) *Anna Sophia*

f.) *Hanns Ernst*, starben jung.

g.) *Adam Heinrich* von Lichtenstein &c. Truhenmeister des Kantons Baunach geb. 1666. den 17. Juny, gest. 1693. den 21. July. Gem. Florina Margaretha von Veltheim, Georg Philipps von Veltheim auf Destädt und Beyenroda, Domherrn und Sen. zu Magdeburg, Drostens zu Nideck, und Luisen geb. von Stammer Tochter.

Kinder

1. *Sophia Margaretha* geb. 1692, gest. 1717. Gem. Christoph Johann Wilhelm von Spessart auf Unsleben und Mittelstreu.

2.) *Adam Heinrich Gottlob*, Stammherr §. 9.

§. 9.

Adam Heinrich Gottlob von Lichtenstein, Posthumus, Herr zu Lichtenstein, Lahm, Heiligersdorf, Geyersberg, Wiesen, Dürrenhof, Memmelsdorf und Tramershof, Burgmann zu Friedberg, kais. w. Rath, fürstl. Hessen-Darmstädt. geheimer Rath, und Ritterhauptmann

des Kantons Baunach, geb. 1693. den 28. Decbr. nach des Vaters Tod, gestorben 1747. den 2. Aug. Gem. I. Anna Ursula Katharina von Alvensleben, Gebhard Johanns von Alvensleben und Katharina Sophia geb. von Bartensleben, Tochter. II. Carolina Juliana Voitin von Salzburg, Valentins Voit von Salzburg und Annen Julianen geb. von Stein zu Ostheim Tochter. III. Sidonia Riedesel Freyin von Eisenbach, Hermann Riedesels, Freyherren von Eisenbach und Annen Metten gebohrnen Riedesel, Freyin von Eisenbach Tochter.

Kinder aus erster Ehe

1.) *Florina Sophia*, geb. 1716. den 11. Juny; Gem. Otto Christian von Lenthe zu Lenthe;

zweyter Ehe

2.) *Johanna Juliana*, starb als Kind.

3.) *Luise Charlotte*, geb. 1721. den 11. Juny; Gem. Otto von Münchhausen, königl. Grosbritan. und Kurhannoverischer Drost der Aemter Steyersberg und Liebenau.

4.) Herr *Friedrich Carl* Freyh. von Lichtenstein, kais. w. Rath, herzogl. Sachsen-Gothaischer Geheimerath und erster Minister, Ober-Aufseher des Crais-Amts Eisenberg, wie auch Ritterhauptmann des Reichsritterkantons an der Baunach, geb. den 2. Juny 1722, gest. den 8. Aug. 1790. I. Gem. eine gebohrne von Birkenfeld, deren Vater Hofmarschall zu Stolberg-Gedern war. II. Augusta Charlotte, Herrn Augusts von *Bülow*, herzogl. Mecklenb. Oberstallmeisters, und Augusta Gottlieba von Münchingen Tochter.

Kinder erster Ehe

a.) *Luise*; Gem. Johann Ludwig Graf von Wallmoden-Gimborn;
b.) *Dorothea*; Gem. Friedrich Christoph Graf von Rotenhan;

zweyter Ehe

c.) *Karl August Julius Otto*, königl. Grosbrit. und kurfürstl. Braunschweig. Kämmerer geb. den 8. Sept. 1767. Gem. I. Georgina Charlotta Augusta, Johann Ludwigs Grafen von Wallmoden-Gimborn, und Charlotte, August Wilhelms von Wangenheim, Hofmarschalls zu Hannover, Tochter. Sie gebahr ihm einen noch lebenden Sohn Ludwig August Karl, geb. den 11. Aug. 1792; und wurde nachher von ihm geschieden. Gem. II. Marie Anne Jeanette, Tochter Herrn Philipp Franzens Wambold von Umstatt, Kurmainz. Oberkämmerers, und Frauen Charlotten von Hutten. Zur Zeit ohne Kinder.

Aus

Aus dritter Ehe

5.) *Heinrich Julius* geb. 1723. den 7. Juny, königl. Grosbritan. und kurfürstl. Braunschweig. Oberhofmarschall zu Hannover, starb 1788. unvermählt;

6.) *Hermann* und

7.) *Anna Metta Eleonora*, starben in der Kindheit;

8.) *Karoline Eleonore*, geb. 1739. den 27. Sept.

9.) *Johanna Henrietta*, starb als Kind;

10.) *Dorothea Friederika*, vermählte von Gablenz zu Altenburg, geb. 1742. den 7. Juny.

Die unmittelbaren Güter im Kanton Baunach, Lahm, Heilgersdorf, Wiesen und Geyersberg, sind mit ihren Zugehörungen noch im Besiz dieses Geschlechts.

Das Wappen findet man beym Siebmacher 1. Th. 100. Tafel, 2. Suppl. 17. Tafel, in Hattsteins Hoheit des deutschen Reichs-Adels 3. Th. 11. Tafel, und im gegenwärtgen Werk auf der 146. Tafel.

Es bestehet aus einem von Roth und Silber durch den Zahnschitt vierfach getheilten Schild. Auf dem Turnierhelm zwei rothe Büffelshörner, wovon jedes aussen mit 4. weissen Federn bestekt ist. Die Helmdeke ist roth und silbern.

Von Derichs *)

Dieses Geschlecht leitet seinen Ursprung aus der Lombardie her, wo es nach der Tradition bereits ums Jahr 1150. unter dem Namen der Cavaliere de Derigo florirt- und schon damals einen von Roth und Silber 6mal quer getheilten Schild, dann auf dem Helm zwey auseinander geschlagene Flüge und dazwischen eine goldne Lilie geführet hat.

Wahrscheinlich kam dieses Geschlecht unter dem Kaiser *Heinrich V.* nach Deutschland. Soviel ist gewiss, dass Kaiser *Albert II* am 23. Mai 1438. zu Prag in Böhmen dessen alten Adel und Herrnstand anerkannte, erneuerte, den Reichsadel hinzufügte, und das noch heutiges Tages führende Wappen verliehe. Es kan dieses aus unverwerflichen Documenten erwiesen werden: allein durch viele Unglüksfälle kam es in den unruhigen Zeiten um sein Vermögen, und verlor seinen Glanz. Es erholte sich aber wieder in Schweden, wo König

Adolph

*) aus handschriftlichen Nachrichten.

Adolph Friedrich im Jahr 1762. am 26. November dessen alten Adel anerkannte, erneuerte, dasselbe dem schwedischen Adel einverleibte, und das Wappen bestätigte.

Friedrich von Derichs erhielt im Jahr 1770. den Schwerdt-Orden, war Hauptmann der Fortification, und oberster Wappenkönig der königlichen Orden.

Sein Neffe Martin Joseph war 1794. kais. königl. Obristlieutenant, und bey Erziehung der jüngern Erzherzoge angestellt, auch nachher Commandeur des grosherzogl. toskan. hochadel. St. Stephani Ordens. Ihm wurde vom Kaiser *Joseph* II. sein alter Reichs-Adel, Herrnstand und Herkommen durch ein neues, mit allen Formalitäten versehenes Diplom bestätigt.

Das Wappen ist im 2. Theil dieses Werkes auf der 158. Tafel abgedrukt. Es bestehet aus einem gespaltnen Schild; im ersten goldnen Felde ein links aufspringender rother Fuchs; das zweite ist quer getheilt, dessen obere Hälfte von Roth und Silber 6. Querabtheilungen hat, und die untere blaue Hälfte eine goldne Lilie enthält. Auf dem gekrönten und mit 3. weissen Federn gezierten Helme ein von Gold und Roth abwechselnd quer getheilter Flug, zwischen welchem die goldne Lilie schwebet. Der Wappenmantel ist rechts blau und gold, links golden und roth.

Schott von Schottenstein.

Eine uralte reichsadeliche stifts- und turniermäsige Familie. Sie schrieb sich anfänglich nur *Schott*, und nahm den Beynamen *von Schottenstein* erst im 14. Seculum an. Sie besas das Stammhaus *Schottenstein*, wovon der Beyname herrühret, nebst mehrern im Reichsritterort Baunach gelegenen Gütern, und war deswegen bey demselben von unfürdenklichen Zeiten her, immatriculirt. Aber durch unglückliche Befehdungen und Prozesse verlor sie diese Güter, und etablirte sich hernach im Fürstenthum Sachsen-Coburg, wo sie verschiedene Güter gegen Thüringen und das Vogtland zu, auch einen Antheil an dem Thüringer Wald besas. *) Aber auch diese Güter gingen verlohren, und sie besizet jezt noch ein Gut zu *Hohmaltheim* im Fürstenthum Wallerstein, wo noch eine Linie blühet.

Die *Schott* von *Eichelsdorf* kommen auch manchmal vor, sie machten aber kein besonderes Geschlecht, sondern nur eine Linie von diesem, und schrieben sich eigentlich *Schott* von *Schottenstein* zu Eichelsdorf. **)

Hein-

*) Lebensbeschreibung Herrn Götzens von Berlichingen mit der eisernen Hand. Nürnberg 1731 S. 11. Note 145.

**) Biedermanns Geschlechts-Regifter des Kantons Baunach 162. Tafel.

Heinrich Schott soll im Jahr 1179. im 11. Turnier zu Kölln turniert haben.

Burggrafen auf dem Rotenberg waren aus diesem Geschlecht

1.) Kunz Schott 1496.

2.) Hanns Schott, zugleich Malthefer-Ritter 1502.

3.) Veit 1550.

4.) Hanns 1562.

5.) Wilhelm 1572.

6.) Hanns Konrad 1589. Dieser war der lezte Burggraf daselbst.

Oben erwähnter Göz von Berlichingen gedenket *) eines Kunz oder Konrad Schotts, der in dem Bayerischen Krieg mit andern Rittern im Jahr 1504 wider den Pfalzgrafen Philipp gezogen sey, als dieser nach Absterben des Herzogs Georg von Bayern sich Bayerns bemächtigen wollte. Eben dieser Kunz gerieth im Jahr 1517. mit dem Göz von Berlichingen in eine harte Fehde **)

Die ordentliche Stammreihe wird mit Dietrich 1262. angefangen, und bis in die Mitte des jezigen Seculums fortgeführt. ***)

Der Stammvater der noch jezt in Schwaben zu Hohenaltheim blühenden Linie war *Philipp Schott von Schottenstein und Lind.* I. Gemahlin Margaretha von Lichtenstein, II. Maria von Dobeneck.

Sein Enkel *Philipp Schott* war 1543. Jurat zu Bamberg.

Von dessen *Urenkeln* war

Hanns Wolf, Capitularherr zu Fuld und Probst zu Holzkirchen.

Alexander, Capitularherr zu Wirzburg 1588. und Dechant zu St. Burchard.

Georg Daniel Schott, deren Bruder, pflanzte mit seiner Gemahlin einer *Zollnerin von Hallburg* die Familie fort.

Dessen Urenkel *Hanns Christoph Philipp Schott von Schottenstein* zu *Ursdorf* im Fürstenthum Coburg, welches Gut aber im dreyssigjährigen Krieg völlig abgebrannt und verheeret wurde,

*) Götzens vorangeführte Lebensbeschreibung. Seite 70—72.

**) daselbst Seite 182. bis 197.

***) Biedermanns Geschlechts-Register vom Kanton Baunach 154te bis 168. Tafel.

wurde, hatte zwey Gemahlinen: I. eine von Dobeneck, II. Sabina Sophia von Erffa. Mit der lezten erzeugte er zwey Söhne.

I. *Johann Wilhelm*, Oberamtmann zu Harburg an der Wörnitz, im Fürstenthum Oettingen-Wallerstein. Seine Gemahlin war eine gebohrne von Braun, mit dieser erzeugte er zwey Töchter, die alle beyde Chanoinessen in dem Erffa- und Steinischen Fräuleinstift Birken bey Bayreut wurden.

II. *Johann Georg Adam*, fürstl. Oettingen-Wallerstein. Oberjägermeister, der sich in Hohenaltheim ein Gut ankaufte, und mit *Maria Luise Christiane Freyin von Wöllwarth* auf Fuxenfeld, Attenhofen und Affalterrieth — die nach seinem Tod in der Reichsstadt Nördlingen als Wittwe lebte, folgende Kinder erzeugte:

a.) *Charlotte Christiane*, Stiftsdame in dem vorgedachten Fräuleinsstift Birken bey Bayreut.

b.) *Juliane Eleonore Christine*, ebenfalls Stiftsdame allda.

c.) *Johann Sigmund*, fürstl. Oettingen-Wallerstein. Oberjägermeister, dann Oberamtmann zu Harburg, wohnt zu Hohenaltheim, und ist mit Albertine von Hessberg vermählt.

d.) *Catharine Sophie Friederike*, vermählt an Ludwig Wolfgang Alexander Freyherrn von *Blomberg*, Herrn auf Iggenhausen und Niedern-Talle, fürstl. Lippeschen Hofrichter, ritterschaftl. Deputirter und Landrath.

Das Wappen dieses Geschlechts findet man abgedruckt, in Hattsteins Hoheit des deutschen Reichsadels III. Theil 12. Tafel, Siebmachers grosem Wappenbuch 3. Theil 102. Tafel, 7. Supplem. 28. Tafel, und im gegenwärtigen Werk 1. Th. 93. Tafel.

Es ist ein von Roth und Silber quadrirter Schild. Auf dem gekrönten Helm zwei silbern und roth, mit verwechselten Tinkturen quer getheilte Büffelshörner. Die Helmdeke roth und silbern.

Von Sandizell, Reichsgrafen.

Alte edle Schwaben, welche schon im Jahr 1631. im Kanton Neckar-Schwarzwald-Ortenaui. Bezirk begütert und demselben einverleibt waren.*) Martin von Sandizell war Bischof zu Freisingen

*) Maders reichsgerichtliche Erkenntnisse 3. Band 232. Seite.

lingen von 1590. — 1630. Mehrere Ahnen kommen an den unten angezeigten Orten vor, *) wodurch der alte Adel dieſes Geſchlechts hinreichend beſtärket iſt.

Herr *Anton* Joſeph Maria Caſpar Gebhard Benedict Kurbair. geheimer Rath und Hofraths-Vice-Praeſident, brachte die reichsgräfl. Würde auf ſein Geſchlecht, wurde 1768. in den Bayriſchen Ritter-Orden des heil. Georgs, und 1795. als Mitglied unter die geſamte Reichsritterſchaft in Schwaben, Franken, und am Rhein aufgenommen.

Bey beyden Gelegenheiten probirte er folgende Ahnen:

Vater: *Maximilian Emanuel Franz Johann Policarp* von Sandizell auf Malzhauſen Freyherr, des St. GeorgenRitterOrdens Kapitularherr und GrosKommenthur.

Mutter: *Maximiliana Maria Catharina* des heil. Röm. Reichs Gräfin von *Topor-Morawitzky* von Tenezino und Rudniz.

GrosEltern, väterlicher Seits: *Georg Peter Franz* Freyherr von *Sandizell* auf Malzhauſen, und *Eva Klara* Benigna von Puchleiten, Freyin von Sinzing. Mütterlicher Seits: Theodor Heinrich des heil. Röm. Reichs Graf Topor-Morawitzky von Tenezino und Rudniz. Gem. Anna Joſepha Monica Karola *Dannois* Gräfin von Cernai.

UrgrosEltern, väterlicher Seits:

Johannes Dominicus Freyherr von und zu Sandizell. Gem. Maria Magdalena von Sandizell auf Edelzhauſen.

Johann Adam Sigmund Puchleitner, Freyherr von und auf Sinzing. Gem. Maria Franziſca Freyin von Pelcoven auf Hohenpuchbach.

Mütterlicher Seits:

Wolfgang Heinrich Freyherr Morawitzky von Rudniz. Gem. Sabina Meluſina von Reinbott.

Johann Philip Karl *Dannois*, Graf von Cernai. Gem. Katharina Franziſka gebohrne *le Dannois*.

Die Abbildung des Wappens findet man in Siebmachers Wappenbuch 1. Theil. 78. Tafel, 7. Suppl. 6. Tafel, und im 3. Theil des gegenwärtigen Werks auf der 214. Tafel. Es iſt im goldnen Schilde ein ſchwarzer Büffelskopf mit rother Zunge und ſilbernen Hörnern. Auf dem Helm zwei ſilberne Büffelshörner. Die Helmdecke ſchwarz und golden.

*) Biedermanns Geſchlechts Regiſter Kanton Ottenwald 62. 164. Tafel. Gebürg 261. Rheenw. 108. 168. 430 Steigerwald 26. 96. 173. Altmühl 9. Vogtl. 178. Tafel.

Hattſteins Hoheit des deutſchen Reichsadels 1. Theil Seite 171. 172.

Von Törring oder Thöring, Reichsgrafen.

Dieses altgräfliche Haus blühet schon viele Jahrhunderte in Bayern, und führet den Namen von dem im Erzstift Salzburg hart an der Bayrischen Gränze liegenden Schloss Törring, welches ums Jahr 753. Alricus (Törringer) erbauet haben soll — das aber im Jahr 1421. zerstört worden ist.*) Es besizet das Erblandjägermeister-Amt in Bayern, das Erbkämmerer-Amt des Erzstifts Salzburg, und die ErbLandMarschalls-Würde des Hochstifts Regensburg. *Adelbert* und *Adam Lorenz* waren Bischöfe zu Regensburg von 1613. bis 1649. und von 1663. bis 1666.

Gegen Ende des 11. Jahrhunderts stifteten drey Brüder *Kuno*, *Ulrich* und *Alram* drey Linien, wovon die erste und dritte wieder erloschen sind, und nur die zweyte vom *Ulrich* gegründete fortgesezt worden ist. Diese theilte sich von drei Söhnen *Kaspars* in der lezten Hälfte des 16. Jahrhunderts wieder in drey Linien.

I. Die Linie zu Seefeld, gestiftet von dem ältern Sohn *Georg*. Deren Haupt ist jezt Herr Graf *Anton Clemens* Reichsgraf von *Törring* und *Dengling*, Herr der Herrschaft Seefeld, auf Dietzelbach, Delling, Wörth, Altenhofen, Mettling Walchstadt, Herrsching Wippenheim, Arzla, Neufahrn, Haidhausen &c. Erblandjägermeister und Kurpfalzbairischer Kämmerer, wirklicher geheimer Rath, Obersthofmarschall, des St. Hubert-Ordens Groskreuz, des Kurbayr. St. Georg-Ordens Groskommenthur, und des Maltheser-Ordens Kommenthur, Verordneter des Rent-Amts München, Präsident der Kurbayr. Akademie der Wissenschaften, Mitglied der oekonomischen Gesellschaft zu Burghausen, und der BienenGesellschaft in der Ober-Lausiz, Senior Familiae und Maioratsherr. Er wurde 1792. unter die Reichsritterschaft aufgenommen, nachdeme er unter derselben sich zu begütern versprochen, und einen Stammbaum auf 34. Ahnen beygebracht hatte, der von Ihro Kurfürstl Durchl. zu Pfalzbayern und dem Bayr. St. Georgs Ritter-Orden unterm 24. Jänner 1791. attestirt worden ist.

II. Die Linie zu *Stain*, gestiftet von *Adam* dem mittlern Sohne Kaspars, der 1580. starb. Sie erlosch in männlichen Erben 1744, worauf deren Güter vermög der Hausverträge an den ältern Ast der Linie zu Jettenbach gefallen sind.

III. Die Linie, zu *Jettenbach* gestiftet von *Johann Veit* dem jüngsten Sohne Kaspars, gestorben 1582. Diese Linie theilte sich zu Anfang des laufenden Jahrhunderts mit zwey Söhnen Maximilians abermals in 2. Aeste:

*) Hund im Bayr. Stammbuch.

A.) den

A). den ältern jezt *Törring-Gronsfeld*, welchen *Franz Joseph* pflanzte, und der allein wegen der Grafschaft *Gronsfeld* im reichsgräfl. Westfäl. Collegium Siz und Stimme hat.

Das Haupt desselben ist Herr *August Joseph*, geb. den 10. August 1728; succedirte seinem ältern Herrn Bruder als regierender Reichsgraf und Herr zu *Gronsfeld*, Graf von *Törring* und *Dengling*, zu Jettenbach, Aschau, Mödling, Neubau, Herr der Herrschaften Falkenstein, zu Neuhaus, Zehl, Winhöring, Aering, Walterberg und Burg, zu Pettenstein, Sondermaning, Morwang und Pombach, zu Puch, Lindach, Bebenhausen, Ritterswörth, Neuenburgstall, Payern und Schräghofen, zu Stallwang, Simbach und Pernsham, dann zu Mengkofen, Puchhausen, Leiblfing, Hofdorf, Forst, Rossbach, Erb-Mämling, Eggers und Affham, Erblandjägermeister in Bayern &c. Kurpfalzbayr. Kämmerer, wirkl. geheimer Rath und Hofraths-Praesident, des St. Huberts- und St. Georg-Ordens Gros Kommenthur.

B. den jüngern Ast, jezt *Törring-Jettenbach*, welchen *Leonhard Simpert*, Maximilians jüngerer Sohn gegründet hat.

Das jezige Haupt desselben ist Herr *Maximilian*, geb. den 16. Juny 1746. Graf von Törring-Jettenbach zu Rankam und Armschwang, Kurbayr. Kämmerer und Hofrath, des St. Georg-Ordens Ritter.

Wer die jüngere Genealogie weitläuftiger lesen will, findet solche im ersten Theil des Varrentrapp. genealog. Handbuchs.

Das Wappen der Familie findet man in Siebmach. Wappenbuch 1. Th. 25. Tafel, 6. Suppl. 8. Tafel, und im gegenwärtigen Werk 2. Th. 159. Tafel, bestehend aus einem quadrirten Schild mit einem Mittelschilde. Im leztern rothen befindet sich eine schrägrechts gestellte silberne Zange. Das erste und vierte silberne Feld enthält 3. rothe Rosen, zwei und eine. — Im zweiten und dritten goldnen Felde 3. links schräge schwarze Rauten. Den Schild bedeken 3. gekrönte Helme. Auf dem mittlern ein goldner 6. spiziger Stern; au dem rechten Helm ein hoher heidnischer Hut von Hermelin, der sich mit zwei schwarzen und in der Mitte einer rothen Feder endiget, und dessen silberner Stulp durch 3. nebeneinander stehende schwarze Rauten bezeichnet ist. Aus dem linken Helme steigt ein ganzer Pfau in seiner Farbe hervor. Die Helmdeke rechts schwarz und gold, links roth nnd silbern.

Das Wappen der Linie von Törring-Gronsfeld in dieses Werkes 2. Theil, 161. Tafel ist das nämliche, auser, dass es mit dem Gronsfeldischen die Vermehrung, und einen rothen Schildeshaupt hat, in welchem sich 3. goldne Kugeln in querer Linie, iedoch die beiden äusern etwas erhöhet, befinden. Auf dem Schilde führt es 4. gekrönte Helme. Der zweite trägt zwei von Gold und Roth quer getheilte Flügel, in iedem Untertheil derselben 3. goldne Kugeln der Länge nach, und bogenförmig gestellet sind. Alles Uibrige ist oben schon beschrieben.

Kordenbusch von Buschenau.

Die *Kordenbusche* stammen eigentlich aus Westfalen her, wo sie in der Stadt Münster in gutem bürgerlichen Wohlstande im 16. und 17. Jahrhundert ansehnliche Stellen bekleideten.

Im dreyßigjährigen Krieg kam ein *Kordenbusch* nach Nürnberg, verheirathete sich daselbst, und zeugte verschiedne Kinder. Er wollte sein Vaterland nochmals besuchen, verlor aber wahrscheinlich durch die herumziehenden Truppen sein Leben; denn seine Frau und Kinder erfuhren nichts mehr von ihm. Nichts destoweniger studirten seine zwey Söhne, *Johann Paul* der ältere die Gottesgelahrtheit, und

Paul der *jüngere* die Rechte.

Dieser Paul der jüngere kam im Jahr 1642. als Secretär zu Herrn Georg Andreas von Ehrenstein auf Rupprechtsrieth, kaiserl. Hof- und Pfalzgrafen, bey welchem er 9. Jahre blieb, bis er Oberkanzley-Director bey der fürstl. Regierung in Sulzbach wurde.

Von dem Herrn von Ehrenstein erhielt er einen unterm 17. Merz 1657. ausgefertigten Wappenbrief für sich und seinen Bruder, dann ihrer beyden Nachkommen männlichen und weiblichen Geschlechts, welchen Waldau vom Original hat abdrucken lassen. *)

In diesem Wappenbrief wird das verliehene Wappen also beschrieben:

„ein schwarz gemosirter Schild, in welchem ein rothes Herz samt einem grünen mit Feuer „angehenden Busch befindlich. Ueber demselben ein eisenfarbener rechtsgewendeter Stechhelm „mit anhangendem Kleinod, dann beyderseits schwarz und vergoldeter Helmdecke und Binden. „Auf dem Helm zwey Büffelshörner von unten auf vergoldet, oben aber schwarz, und auf „jedem ein vergoldeter Federbusch; zwischen den Hörnern das rothe Herz und der grüne mit „Feuer angehende Busch."

Durch diesen Wappenbrief waren also die *Kordebnusche* seit 1657. durch das ganze heil. römische Reich als Wappen- und Lehensgenossene Leute mit allen in dem Brief weitläuftig erzählten Rechten und Freyheiten unter der Poen 60. Mark löthigen Goldes gegen dieienigen, welche sie an der Führung dieses Wappens und an dem Gebrauch der erlangten Rechte hindern würden. Sie führten auch dieses Wappen seitdem bey allen Gelegenheiten.

Paul Kordenbusch der jüngere erwarb sich die Gnade verschidener Pfälz. Fürsten, wie ein von ihm zurük gelassenes Stammbuch sattsam bezeuget.

Johann

*) Waldau neue Beyträge zur Geschichte der Stadt Nürnberg I. Band VIII. Heft, Nro. III. Seite 541.

Johann Paul Kordenbusch der ältere wurde Pfarrer auf dem freyherrl. Münster. jezt ganz katholischen Rittergut Lisberg, eine Meile von Bamberg liegend, hernach im Nürnbergischen zu Walkersbrunn bey Gräfenberg, zu Röttenbach bey St. Wolfgang, und endlich zu Feucht, wo er verstarb.

Nachdem sein Urenkel *D. Georg Friedrich Kordenbusch* bereits 37. Jahr Doctor der Arzney-Wissenschaft, 35. Jahr lang Stadtphysicus zu Nürnberg, und daselbst 21. Jahre lang öffentlicher ordentlicher Lehrer der Mathematik und Naturlehre, auch 4. mal Decanus des Collegii medici, nicht weniger seit 1796. Mitglied der kaiserl. Leopold-Carolinischen Akademie der Naturforscher gewesen war, entschlos er sich 1790 bey dem damaligen kurpfälz. Reichsvicariate um Erneuerung und Vermehrung seines alten Wappens, und Verleihung der adelichen Würde unterthänigst zu bitten.

Der höchstselige Kurfürst von Pfalz-Bayern, *Karl Theodor* als Reichsvikar, willfahrte ihm auch durch ein Libellsweise geschriebnes eigenhändig unterzeichnetes- und mit dem anhangenden grösern Reichs-Vicariats-Insiegel versehenes prächtiges Diplom *) dergestalt, dafs Er 1.) ihn mit allen seinen ehelichen Leibeserben und derselben ErbensErben in des heiligen Röm. Reichs dann des Kurfürstenthums Pfalz und der Erblande Adelstand erhob, und ihn der Gesell- und Gemeinschaft andrer altadelichen Personen beygesellte.

2.) Wurde das Wappen vermehrt, dafs es nun die unten angezeigte Beschaffenheit hat.

3.) Sollte er und alle seine eheliche Nachkommen männ- und weiblichen Geschlechts nicht nur gegen den Reichsvikar, sondern auch gegen den künftigen Römischen Kaiser, wie auch gegen alle und jede Kanzleyen *Kordenbusch von Buschenau* sich schreiben dörfen, und bey Strafe 50 Mark löthigen Goldes von Jedermann dafür erkannt werden; ihm auch

4.) erlaubt seyn, sich von allen seinen jezt habenden- und künftig noch durch rechtmäsigen Titel überkommenden Gütern zu nennen und zu schreiben.

Im Jahr 1788. vermählte er sich mit Fräulein Susanna Regina Barbara *Stürmerin* von Unternesselbach **)

Im

*) Auch dieses Diplom hat Waldau in den angezeigten Beyträgen VII. Heft Nro. III. Seite 494. abdrucken lassen.

**) Die Neustädter genannt Stürmer waren uralte Ritterbürtige und Unmittelbare von Adel, deren Geschlechtsregister man in Biedermanns genealogischen Tabellen Kantons Gebürg 343 — 346. und das Wappen in Hattsteins Hoheit des deutschen ReichsAdels 3. Theil 11. Tafel, im Siebmacher. Wappenbuch I. Theil. 103. Tafel, 7. Suppl. 27. Tafel findet. Sie sind aber bereits im Jahr 1638. mit Johann Christoph, Domkustos zu Mainz und Domprobst zu Bamberg verblühet.

Die

Im Jahr 1791. erlangte er von denen von Fezerischen Eheleuten einige unmittelbare Reichslehen, wozu Kaiser Leopold II. allerglorwürdigsten Andenkens in einem Diplom de dato Florenz den 6. May 1791. die Einwilligung ertheilte, den Besiz bestätigte, und den 13. Jänner 1792. zu Wien die wirkliche Belehnung ertheilte.

Durch ein Diplom de dato Wien den 21. Juny 1792. erfolgte die zweyte Investitur von des jezt glorwürdigst regirenden römischen Kaisers Franz des zweyten Majestät.

Im Jahr 1792. den 16. Sept. erkaufte Er den freyen Herrensiz Thummenberg, nebst der Eigenherrschaft über einen freyen Hof zu Erlastegen, sammt dessen Zugehörungen.

In eben diesem Jahr erhielt er auch ein königl. Preussisches Lehen.

Das im 1sten Theil dieses Werks auf dar 100. Tafel abgebildete Wappen bestehet aus einem gespaltenen Schild. Im ersten schwarzen Felde ein rothes Herz, zwischen zwei ins Kreuz übereinander gelegten grünblätterichen einwärts gekehrten Fakeln, welche unten mit einem rothen Bande zusammgebunden sind. Das zweite Feld ist von Blau und Silber quer getheilt; in der obern Abtheilung ein 7 ekichter goldner Stern; in der untern aber 5. grüne Büsche, hinter welchen eine weisse Strasse, und an dieser im grünen Grunde, zwischen 4. Bäumen abermal dergleichen Büsche sich darstellen. Auf dem Schild stehen 2. gold gekrönte Helme. Der rechte trägt zwei von Schwarz und Gold quer getheilte, dann oben jeder mit 3. Pfauenfedern bestekte Elephantenrüssel, zwischen welchen die brennende Fakeln und das Herz des ersten Feldes zu sehen. Auf dem linken Helm ein blau und ein rother Adlersflügel, beide die Sachsen rechts gekehrt; darzwischen der goldne Stern schwebet. Die Helmdecke ist schwarz und golden.

Pappenheim, alte Grafen.

Dieses alte reichsgräfl. Haus in Schwaben an der Fränk. Gränze, bekleidet schon seit 600 Jahren und drüber, das ReichsErbmarschallAmt. Jeder Graf von Pappenheim schreibt sich ReichsErbmarschall, der älteste trägt aber allein das hohe Amt, und stellet dabey einen Unterbeamten, welcher ReichsQuartiermeister genennt wird. Sie sind auch des heil. röm. Reichs Forst- und Jägermeister im Nordgau. Von ihren Gütern haben sie viele, unter andern Treuchtlingen und Berolzheim, welche jezt dem Fürstenthume Ansbach einverleibt sind, durch Lehens-

Die Stürmer von Unternesselbach führen Schild und Helm eben so, wie die Neustädter genannt Stürmer beide geführt haben, und wollen einerley Geschlechts mit jenen gewesen seyn. Man sehe die 100. Tafel im 1. Theil des gegenwärtigen Werks.

Lehensheimfall verlohren; denn sie theilten sich in verschiedene Linien, welche alle bis auf die einzige jezt noch blühende nach und nach ausgestorben sind. Die jüngste Genealogie kan man im ersten Theil des Varrentrapp. genealogischen Handbuchs, auch sonst noch viele Ahnen in Hattsteins und Biedermanns genealogischen Werken finden, weil sie sich vielfältig mit reichsunmittelbaren Familien alliirt haben. Ihre jezt noch besizende Güter bestehen aus der Stadt Pappenheim, dann 38. Flecken, Dörfern, Weilern und Höfen, welche eine sehr considerable Herrschaft, aber keine Reichsgrafschaft mit Siz und Stimme ausmachen, sondern zu dem Schwäb. Reichsritterkanton am Kocher steuerbar sind, bey welchem auch die Herren dieses hohen Geschlechts von unfürdenklichen Zeiten her Siz und Stimme haben.

Das Wappen ist nach dem Abdruck im zweiten Theil des gegenwärtigen Werks auf der 155. Tafel folgendes:

Ein quadrirter Schild mit einem goldnen Schildeshaupt, in welchem ein doppelter schwarzer Adler, der den Buchstaben F auf der Brust trägt. Im ersten und vierten von Schwarz und Silber quer getheilten Feld zwei rothe, in Form eines Andreaskreuzes übereinander gelegte Schwerter. Im zweiten und dritten blauen Felde 6. silberne Eisenhütlein, 3, 2 und 1. — Auf dem Schild zwei gekrönte Helme. Der rechte trägt 2. in Andreaskreuzform gestellte schwarz und silbern quergetheilte und mit den rothen Schwertern bezeichnete Fahnen. Auf dem linken Helm steht ein goldner gekrönter weiblicher Rumpf mit schwarzem Gesichte und zwei fliegenden Zöpfen. Die Helmdeken sind rechts schwarz und silbern, links silber und blau. Des Schildes Rüken ist mit einer an beiden Eken hervorragenden grosen Fahne, wie die kleinen markirt, und einem dergleichen Schwert als ein Andreaskreuz belegt.

Eine adeliche Familie von *Pappenheim* zu Wölfersheim in der Wetterau, und eine in Hessen, welche einen schwarzen gekrönten Raben im silbernen Schilde und auf dem gekrönten Helm führen, haben mit dem reichsgräfl. Geschlechte nicht den mindesten Zusammenhang.

Von Frankenstein Freyherren.

Ein von den ältesten Zeiten her berühmtes turnier- und stifts- dann rittermäßiges Haus. Wir lasen aber die in mehrern Turnierbüchern befindliche Nachrichten auf sich beruhen und bleiben nur bey dem richtigen GeschlechtsRegister stehen, welches in Biedermanns genea-

logischen Tabellen vom Kanton Steigerwald Tab. CLXIV. bis CLXXIII. zu finden ist, vom Jahr 1100. an laufet, und so weit es dort nicht zu finden ist, unten fortgesezt werden wird. Aus diesem erhellet, dass es dem Staat und der Kirche viele grose Männer geliefert habe. *Rudolph* von und zu Frankenstein geboren 1523, ward 1552. zum Bischof und Fürsten in Speyer erwählt, regierte 8 Jahre, und starb 1560. den 21. Juny, 37 Jahre alt. *Johann Karl* geboren 1610, wurde zum Bischof und Fürsten in Speyer erwählt und bestätigt, starb 1684. *Johann Philipp Anton Christoph* Frey- und edler Pannerherr von Frankenstein, geboren 1695. den 17. Merz, wurde 1746. den 26. Sept. zum Bischof und Fürsten in Bamberg erwählt, und starb 1753. den 3. Juny.

Der Ursprung ist am Rhein, wo es beträchliche Güter, besonders aber sein Stammhaus Frankenstein und das Hauptgut Ockstatt besizet. Um die Mitte des 16ten Seculums theilte es sich in 2 Linien

a.) die Ockstätter oder rheinische, und

b.) die Ullstädter oder fränkische.

A. Die auf dem Verlöschen gestandene Ockstädter Linie hat Herr *Johann Friedrich Franz Karl* Freyherr von *Frankenstein*, Mittelrheinischer Ritterhauptmann wieder erbauet, auch die im Mannsstamm erloschene Ullstädter Linie wurde mit derselben vereinigt. Er hinterlies nämlich, auser denen in der Jugend verstorbenen Kindern,

1.) Herrn *Johann Friedrich Karl Joseph Xaveri*, von dem unten das Weitere vorkommt.

2. Herrn *Johann Philipp Anton Franz* geboren 1746, Domprobst zu Worms, des Collegiatstifts U. L. F. zu Worms perpet. Probst und Patron, der Universität zu Heidelberg Cancellar. perpet. auch des Domstifts zu Speyer und des adelichen Ritterstifts zu St. Alban bey Mainz Capit. und Custos.

3.) Herrn *Franz Kristoph Karl Philipp Hugo*, Domherr zu Mainz, Trier und St. Alban, Kurmainz. geheimer Rath und HofrathsPräsident, geboren den 14. October 1747.

4.) Herrn *Karl Philipp Ferdinand Georg*, geboren 1750, des hohen deutschen Ordens Ritter, der Balley Franken Rathsgebietiger und Kommenthur zu Mainz und Kloppenheim, k. k. Major unter dem Regiment von Wartensleben.

5.) *Margaretha Isabella Elisabetha Walburgis* gebohren 1751, Stiftsdame zu Dietkirchen in Bonn.

6.) *Klara Katharina Elisabetha Sophia* geboren 1754, Stiftsdame zu Gesecke.

Der unter 1.) angeführte Herr *Johann Friedrich Karl Joseph Xavier*, geb. im Jahr 1745, kurfürstl. Mainzischer geheimer Rath und Hofmarschall, fürstl. Wirzburg. adelicher Hofrath und

und OberAmtmann zu Rimpar und Profelzheim, des kaiserl. St. Joseph - Ordens Kommandeur, der kaiserl. und Reichsburg Friedberg Regiments - Burgmann, älterer Baumeister und adelicher Sechser beym Stadtrath zu Friedberg, vermählte sich den 18. August 1765. mit Fräulein *Franciska Helena Walburgis* von *Frankenstein*, Erbtochter der Ulstädter Linie, und vereinigte dadurch die Ockstätter und die Ulstädter Linien, man sehe unten. —

Aus dieser Ehe sind entsprossen

a.) Herr *Karl Friedrich Emmerich Joseph Hugo Philipp Johann* geb. 1766. den 28. Juny, Domkapitular zu Mainz, Domcellarius zu Bamberg und Wirzburg, auch zu St. Alban.

b.) Fr. *Henrietta Charlotta Maria Anna* Stiftsdame zu Dietkirchen in Bonn, geboren den 11. August 1767, vermählt den 28. October 1791. mit Herrn Joseph Philipp Reichsgrafen Spaur von Pflaum und Valör zu Burgstall, Reichs - Kammer - Gerichts - Assessor zu Wezlar.

c. Herr *Philipp Franz Octav Johann Wilhelm* geboren den 9. December 1768, Oberlieutenant unter dem k. k. Regiment von Kinsky leichter Reuterey.

d.) Herr *Ludwig Anselm Karl Kristof &c.* geb. den 20. Juny 1770, kurfürstl. Mainz. Kämmerer.

e.) Fr. *Maria Anna Margaretha Walburga* geb. den 10. Merz 1772. vermählt den 18. August 1791. mit dem ReichsFreyherrn Maximilian von Rolshausen, Herrn zu Turing, Kurkölln. Kammerherrn.

f.) *Franz Karl Joseph*, geb. 1773, gest. 1777.

g.) Fräulein *Augusta Ludovica*, geb. 1774. den 30. Sept.

h.) —— *Gabriela Johanna* geb. den 3. Decbr. 1781.

i.) —— *Clementina Walburga* geb. den 3. Decbr. 1781.

B. Die Ulstädter Linie stiftete *Johannes*, ein Sohn Gottfrieds von und zu Frankenstein. Sein Enkel *Hanns Peter* von Frankenstein, Kurmainz. und Wirzburg. Rath, Marschall und Oberamtmann zu Kitzingen kaufte im Jahr 1662. von Hanns Joachim von Seckendorf Gutend zu *Langenfeld* das nur eine Viertel Stunde von dieser PostStation gelegene Rittergut Ulstadt, wurde darauf bey dem Kanton Steigerwald immatriculirt, und hernach 1671. Ritterrath desselbigen.

Er kaufte ferner 1663. vom Hauptmann von Hund und Rittmeister von Wildenstein die Hälfte der von Wenkheim. Güter zu Oberleimbach.

Die Nachkommen desselben haben noch mehrere Güter um Ullstädt herum an sich gebracht.

Unter andern 1750. den grösten Theil vom Oberleimbach mit der Dorfs-Gemeind-Territorial- und EpiscopalGerechtigkeit vom Herzogthum Wirtemberg, welchem solcher auf Absterben des lezten männlichen Besizers, Vollraths Grafen und Erbschenken von Limburg heimgefallen war.

Im Jahr 1780, auf Absterben des- ohne männliche Erben verblichenen königl. Pohln. und kurfürstl. Sächs. Obristlieutenannts Friedrich Adolph Ludwig von Seckendorf, ist das Rittergut Langenfeld, in Gefolge der schon im Jahr 1774. von Seiten des Herrn Domprobst Johann Philipp Ludwig Ignaz von Frankenstein mit den hohen Lehenhöfen eingegangenen Tractaten durch Kauf an die Familie von Frankenstein gediehen, wozu im Jahr 1781. das ganze Eigenthum, der Weiler Hoholz und mehrere Unterthanen zu Langenfeld Ober- und Unternesselbach, Schauerheim und Dottenheim nachgefolget sind.

Die lezten männlichen Sprossen von dieser Linie waren:

1.) Herr *Johann Philipp Ludwig Ignatius* geboren den 28. July 1700, gestorben den 14. April 1780. als wirklicher k. k. geheimer Rath, Domprobst zu Wirzburg, Domherr zu Bamberg und Oberprobst zu Wechterswinkel, auch fürstl. Bamberg- und Wirzburg. geheimer Rath.

2.) Sein Bruder *Johann Karl Ernst Maria* geboren 1701, gestorben am 2. Dec. 1756. als Kurmainz. geheime Rath, Oberstallmeister und Oberamtmann zu Amoeneburg, dann fürstl. Bamberg. Oberamtmann zu Marloffstein, hatte sich am 22. July 1738. mit *Henrietta Johanna Antonia* Gräfin von *Elz-Kempenich*, welche am 18. Nov. 1767. starb, vermählt, und mit derselben 6. Kinder erzeugt, wovon aber nur am Leben geblieben sind:

a.) *Franziska Helena Walburgis* geboren am 14. Januar 1747, ist, wie oben gedacht, an Herrn Johann Friedrich Karl Joseph Xavier, Freyherrn von Frankenstein vermählt.

b. *Maria Anna Walburgis Thekla* geboren am 6. Jnny 1754, wurde 1772. am 25. May mit Herrn *Maximilian Klemens Joseph Grafen von Seinsheim*, kaiserl. Kämmerer, Kurpfalzbairischen geheimen-Rath &c. vermählt.

Die freyherrl. Würde erhielt dieses Hans vom Kaiser Leopold I, und die Herren desselben sind bey den Reichsritterkantonen am Steigerwald, Mittelrhein und im Ortenauischen Bezirk mit Siz und Stimme immatriculirt.

Das Wappen findet man in Hattsteins Hoheit des deutschen ReichsAdels 1. Th. Seite 206, vermehrt Seite 208; im Siebmacher. Wappenbuch 1. Th. 123. Tafel, 2. Suppl. 13. Tafel; und im

gegen-

gegenwärtigen Werk I. Bandes 2. Theil, 134. Tafel. Es bestehet aus 6 Feldern in 3 Reihen, nebst einem Mittelschilde. Im ersten und sechsten goldnen Felde des Hauptschildes 3 rothe zusammgefügte Herzen, in Form eines Kleeblats. Im zweiten und fünften blauen Felde wächset aus einem offenen Turnierhelm ein silberner Schwan mit ausgebreiteten rothem Fluge, jeder Flügel mit zwei in die Quere gezognen silbernen Fäden belegt, bis auf die halbe Brust hervor. Das dritte und vierte goldne Feld nimmt ein die Hälfte des Schildes belegender rother Balke ein, über welchem im Felde 3 rothe fünfblätteriche Rosen nebeneinander liegen. Der goldne Mittelschild enthält das rothe Eisen eines schräg links liegenden und mit der Schneide aufwärts gekehrten Breitbeils ohne Stiel. Drei gekrönte Helme: Auf dem mittlern zwei goldne Adlersflügel mit dem Eisen des Breitbeils, das hier sehr erhöhet ist, schräg einwärts gekehrt, belegt. Auf dem rechten Helm erhebt sich ein geschlossener, die Sachsen links kehrender Adlersflug, der quer getheilt, oben schwarz mit silbernen Herzen bestreuet, unten golden mit drei zusammgefügten Herzen des zweiten Feldes, doch hier erhöhet, belegt ist; zwischen welchem ein Pfauenkopf und Hals natürlicher Farbe hervorkomt. Auf dem linken Helm ist der silberne wachsende Schwan mit rothen Flügeln und den silbernen Querfäden. — Die Helmdeke rechts roth und gold, links blau und silbern.

Von Abschaz Freyherren.

Dieses adeliche, nachher freyherrl. Geschlecht ist nach Gauhens Adels-Lexicon schon von langen Zeiten her in Schlesien bekannt gewesen, wo es sich in verschiedne Häuser oder Linien getheilt hat. Im 17. Seculum waren unter andern berühmt: Georg von Abschaz auf Kommerning, fürstl. Oelsnischer Rath 1612, und Johann Erasmus von Abschaz auf Rausske, anfangs herzogl. Hollstein. Regierungs-Rath zu Ploen, und hernach 1687. Landes-Bestellter des Fürstenthums Ligniz. Fürnehmlich aber hat *Hanns Assmann von Abschaz* sich einen grosen Namen, und seinem Geschlecht den freyherrl. Character erworben. Er ward nach seiner Zurukkunft aus Frankreich, England und Italien, LandesBestellter des Lignizischen Fürstenthums und Abgeordneter desselben auf den Fürstentägen, ist auch zweymal von den Schlesischen Ständen in wichtigen Verrichtungen an den kaiserl. Hof gesandt worden. An Gütern besass er Mörbitz, Medergölschau, Lärsdorf, Petschkendorf und Lederosa. Er war einer der fürtreflichsten Poeten seiner Zeit, und seine poetischen Ueberseзungen und Gedichte sind im Jahr 1704. in 8. zusammen gedruckt worden. Sein Tod erfolgte 1699. im 54. Jahr seines Alters, plözlich, zu Ligniz.

Im Jahr 1716. vermählte sich eine verwitwete Baronesse von Abschaz an den königl. Pohln. und kurfürstl. Sächsischen Generallieutenant und Kommendanten zu Posen, Kaspar von Seidlitz.

Das Wappen findet man beym Siebmacher 1. Th. 51. Tafel, 2. Suppl. 12. Tafel, und im gegenwärtigen Werk 1. Band. 1. Theil 6. Tafel, nämlich:

Im silbernen Schild einen mit dem Halse abgeschnittenen schwarzen Hirschkopf. Oben zwei gekrönte Helme; auf dem rechten 3 Straussenfedern, die mittlere weiss, die andern schwarz; aus dem linken Helm erhebt sich der schwarze Hirsch bis an die Brust. Helmdeke schwarz und silbern.

Adelmann von Adelmannsfelden, Grafen und Freyherren. *)

Dieses uralte adeliche und nunmehr zum Theil im freyherrl., zum Theil im gräfl. Stande blühende Geschlecht besizet das ErbmarschallAmt bey der gefürsteten Probstey Ellwangen, desselben Stammhaus *Adelmannsfelden* aber liegt in Franken. Es ist von unfürdenklichen Zeiten her bey dem schwäb. Reichsritterkanton am Kocher immatriculirt, und Herr *Joseph Anton Graf Adelmann von und zu Adelmannsfelden* auf Hohenstadt, Schechingen und Lemweiler, k. w. Kämmerer und Rath, Kommandeur und Grosskreuz des St. Michael-Ordens, Kurtrier. Hofmarschall, fürstl. Ellwang. geh. Rath, des fürstl. Stifts Ellwangen Erbmarschall und Ober-Amtmann zu Heuchlingen und Abtsgemünd, bekleidet dermal bey demselben die Ritterhauptmanns-Charge.

Zum Beweis des Alterthums dieses Geschlechts ist hinreichend, dass nach dem Bucelinus *Seyfried von Adelmannsfelden* schon im Jahr 1236. floriret hat. Wolfram hat ums Jahr 1276. als der sechste deutschord. LandKommenthur an der Etsch, und Johannes im Ausgang des 15ten Seculums als Grosmeinster des deutschen Ordens gelebt. Johann Kristof starb 1678. als gefürsteter Probst zu Ellwangen. Desselben Bruder Wilhelm hat das obgedachte ErbMarschallAmt auf sein Geschlecht gebracht.

Meh-

*) Bucelin Stemmat. P. II. III. Crusu Annal. Suev. Gaubens AdelsLexikon.

Mehrere einzelne Ahnen kommen vor: in den Biedermänn. genealog. Tabellen Kanton Ottenw. 59. 264. 283. 428. 432b; Gebürg 307; Rhönw. 190. 238. 242. 244; Steigerw. 54. 60. 67. 126. 256. In Hattsteins Hoheit des deutschen Reichsadels 1. Th. S. 311. 421. 424. 425. 599.

Das freyherrl. Wappen ist abgebildet beym Hattstein 2. Th. 1. Tafel; im 4ten Suppl. des Siebmach. Wappenbuchs 7. Tafel; und im gegenwärtigen Werk 1. Bandes 3. Theil, 226. Tafel:

Im silbernen Felde ein blauer goldgekrönter Löwe. Auf dem Turnirhelm ein halbes goldnes Sieb, auf beiden in die Höhe gekehrten Enden mit 3 schwarzen Straussenfedern bestekt. Helmdeke blau und silbern.

Das gräfliche Wappen ist quadrirt, zur Zeit aber noch nicht eingerükt. —

Von Adlerflycht.

Dieses adeliche Geschlecht stammt aus Schweden her, und florirt dermal in der Reichsstadt Frankfurt am Main, wo es ein Mitglied der adelichen Ganerbschaft AltenLimpurg ist.

Das Wappen im gegenwärtigen Werk — 1. Bandes 1. Theil 95. Tafel — ist im blauen, zu beiden Seiten mit einem silbernen Pfahl belegten Feld eine eingebogne goldne Spize, worinnen ein schwarzer Adler. Auf dem offenen, mit einem von Schwarz, Silber, Blau und Gold gewundnen Wulst gezierten Helme wächst der Adler über den halben Leib hervor. Die Helmdeke rechts schwarz und silber, links silbern und blau.

Von Andlau Andlow, Freyherren.

Eine uralte adeliche jezt freyherrl. Familie, so im Elsas begütert ist, und unter die sogenannten 4 Erbritter des h. röm. Reichs gezählet wird. Sie gehört unter die ehemals reichsunmittelbare Ritterschaft im Elsas. Mit Vorbeylassung der ungewissen Nachrichten aus den Turnierbüchern führen wir zum Beweis ihres Alterthums nur an, dass im Jahr 1141. *Günther*

von Andlau Abt zu St. Blasii war. *Rudolph* von *Andlau*, Vicedom des Bisthums Strasburg, unterzog sich 1338. der Regierung, als Bischof Berchtold gefangen wurde.

Schwarth Rudolph von *Andlau* florirte 1393, als des Strasburg. Bischofs Friedrich von Blankenheim Rath und Hofmeister. Friedrich, Diephold und Peter sind 1368. in der Sempacher Schlacht gefallen. *Matthäus von Andlau* war 1448. Abt zu Murbach, *Georg von Andlau* Domprobst zu Basel, Probst zu Lutembach, der geistlichen Rechte Doctor, wurde 1460. der erste Rector zu Basel, und starb den 6. Mart. 1466. *Johann von Andlau* erwarb sich in Kriegsdiensten groses Ansehen, und durch seine Klugheit und Gerechtigkeit die Gnade des Kaisers Ferdinand I. welcher ihn zu seinem Rath in den Niederösterreich. Landen annahm. Er war der Aelteste seines Geschlechts, Erbritter des Reichs, und starb 1558. zu Ensisheim im 60. Jahr seines Alters. Arbogast von Andlau ward 1607. GrosPrior des Malthefer-Ordens von Deutschland. Mehrere einzelne Personen und ganze Stammtafeln kommen vor bey Hattstein 2. Theil S. 8 — 12. In den Biedermänn. genealog. Tabellen Kanton Ottenwald 1. 19. 126. 141. 157. 233. 327. Gebürg 132. 141. Rhoenw. 50. 190. 239. 303. Altmühl 185.

Das Wappen — Hattstein 2. Th. 1. Tafel, Siebmacher 1. Theil 192. Tafel, IV. Suppl. 7. Tafel, im gegenwärtigen Werk 1. Bandes 2. Theil, 124. Tafel:

Im goldnen Felde ein rothes Kreuz. Auf dem goldgekrönten Helm ein gekrönter Mann ohne Arme, mit Hermelin bekleidet und einem silbernen Halskragen. Die Helmdeken ganz silbern.

Gegenwärtig floriren: Herr *Johann Augustin Freyherr* von und zu *Andlau*, Domcellar zu Basel. Herr *Franz Heinrich Alex.* Freyherr von und zu *Andlau* in Homburg, Domkapitular zu Eichstätt, Scholaster und Jubil. des Ritterstifts zu St. Burkhard in Wirzburg Kapitular, fürstl. Eichstätt. geheimer Rath und freyw. resignirter geistl. Raths-Praesident. Herr *Benedikt* von *Andlau* in Homburg ist seit 1776. Abt der gefürsteten Abtey *Murbach* im OberElsas. Herr *Philipp Maria* des Malthefer Johanniter-Ordens Ritter.

Von Arnim, adeliche, Freyherren und Grafen.

Diese uralte rittermäsige Familie blühet dermal theils im adelichen und freyherrlichen, theils im gräfl. Stande. Sie soll — nach Angelus Bericht in seiner Märk. Kronik im Jahr 926 — *) in die Mark Brandenburg gekommen seyn, und hat sich nachher in Pommern, Meissen, in der Ober- und Nieder-

*) Bis ins X. Sekulum kan aber bekantlich, nach sichern und angenommenen Grundsäzen, keine Adels-Geschlechtsreihe zurükgeführt werden.

Laufiz, auch in Franken ausgebreitet. Ingleichen foll *Eridugus* (von *Arnim*) im Iahr 988. vom Herzog Benno zu Sachfen aus der Dänen Händen errettet worden feyn, welche ihn in Händeln gefangen hatten. — *)

Von denen in der Mark Brandenburg florirenden Linien können wir nur folgendes anführen:

I. foviel die *gräfliche* betrift:

Georg Detlof von Arnim geb. den 8. Sept. 1679, königl. Preufs. wirkl. geheimer Staats- und KriegsMinifter, Vicepräfident und dirigirender Minifter bey dem GeneralOberFinanz-Kriegs- und Domainen-Directorium, GeneralPoftenDirector der Kurmärk. Landfchaft, des fchwarzen AdlerOrdens R. und des Johanniter O. Kommenthur zu Werben, Kurator der k. Academie der Wiffenfchaften zu Berlin, Erbfchlofs- und Burggefeffener zu Boitzenburg und Zichow, geftorben den 20. October 1753, erzeugte mit feiner Gemahlin *Dorothea Sabina*, des Grafen Adam Georgs von Schlieben, k. Preufs. geheimen Raths, Joh. O. R. Statthalters zu Sonneburg und Kommenth. zu Liezen, Tochter, geb. 30. Merz 1683, verm. 1705, geft. 19. Merz 1754 — den

Abraham Wilhelm von *Arnim* geb. den 24. May 1712, k. Preufs. geheimer Iuftiz-Oberappellat. und Kammergerichts-Rath, des Joh. O. R. geft. 10. October 1761. Gem. *Anna Elifab.* des Grafen Adolph Friedrichs von der Schulenburg auf Betzendorf, k. Preufs. General-Lieuten. von der Kavallerie, Tochter, verm. 8. Jenner 1738, geft. 12. Dec. 1741. Ihr Sohn

Herr *Friedrich Wilhelm*, geb. 31. Dec. 1739, Herr auf Boitzenburg und Zichow, des rothen Adler- und St. Joh. O. R. refignirte 1798. als k. Preufs. wirkl. geheimer Staats- und Kriegsminifter, Vicepräfident und dirigirender Minifter bey dem GeneralOberFinanz-Kriegs- und Domainen-Directorio, auch Oberjägermeifter, wurde am 2. October 1786. vom K. Friedrich Wilhelm II. von Preufsen in den *Grafenftand* erhoben. Gem. *Freda Antoinette*, Tochter *Franz Jacobs* von *Cronem* auf Sambleben und Kneitlingen im Braunfchweig. geb. am 27. Nov. 1747, verm. am 9. May 1764. Sie erzeugten

Herrn *Friedr ch Adam Wilh.* geb. am 13. Jun. 1767. k. Preufs. Kammerherrn und Joh. O. Ritter, gewefener k. Preufs. auferordentlicher Gefandter zu Dresden. Gem. *Georgine Charlotte Augufte*, des Gr. Johann Ludwigs von *Wallmoden-Gimborn* Tochter, verwitwete Freyfrau von Lichtenftein, verm. 1795.

II.

*) Angelus Holftein, Kronik von denen adelichen Familien, S. 62.

II. Herr *Albrecht Heinrich* von *Arnim* ist Domdechant und Thesaurarius zu Brandenburg, k. Preuss. geheimer Justizrath.

Herr *Joachim Erdmund Freyherr* von *Arnim* ist Domdechant zu Kamin, k. Preuss. wirklicher Kammerherr, geheimer Legationsrath, des Danebrog- und rothen Adler-Ordens Ritter.

Die in Sachsen blühenden Linien

a.) von Neuforge, Rangersdorf und Torga,

dann

b.) die von Pretzsch, Walde und Dannenrode sind in Königs Adelshistorie Tom. I. No. 25. und 13, und in des Herrn von Uechtritz diplomatischen Nachrichten 5. Th. S. 1—5.

c.) die zu Dreben und Gröba aber in des leztern GeschlechtsErzählung der in Sachsen florirenden adelichen Familien Tab. XXXIX. und LXXIX. beschrieben.

Die in Franken blühende Linie ist schon 1580. bey dem Kanton Gebürg immatriculirt gewesen, und besizt noch jezt die zu demselben gehörige Güter Seidwiz und Windischen Leipach: auch sind dermal mit Siz und Stimme immatriculirt: Herr *Johann Wilhelm von Arnim*, markgräfl. Brandenburg. Kammerherr und Hauptmann — Herr *Philipp Kristof Johann* von A — und Herr *Erdmann Karl Philipp*, herzogl. Wirtemberg. Lieutenant.

Ihr Stammregister, welches mit *Kristof von Arnim* im Jahr 1500. anfängt, findet man in den Biedermänn. Tabellen des Kantons Gebürg auf den 34. bis 37. Tafeln, und das Wappen beym Siebmacher 1. Thl. 168. Tafel, III. Suppl. 9. Tafel, und im gegenwärtigen Werk 1. Bandes 1. Theil 98. Tafel:

Im rothen Felde zwei silberne Querbalken. Auf dem Turnirhelm mit einem Wulst von diesen Farben, erscheinen zwei rothe Büffelshörner, welche mit den Querbalken des Schildes gezeichnet sind. Helmdeke roth und silbern.

Von Auer. *)

Dieses alte adeliche Geschlecht kommt ursprünglich aus Tyrol, wo auch das Stammhaus Auer liegt, das an die Herren von Kuher gekommen ist. Im Iahr 1340. war Matthäus Auer

*) Wurmprands Collect. histor. genealog. Brandis Tyrol. Ehrenkränzlein. Gauhe Adels-Lexikon.

Auer Bischof zu Brixen. Aus Tyrol hat es sich in Baiern und von da in Franken ausgebreitet, auch sich in verschiedne Linien abgetheilet, welche alle besondre Zunamen angenommen — nnd ihre Wappen verändert haben. Man kan also ihre Abstammung voneinander nicht mit Gewisheit behaupten. Ernst von Auer war im Jahr 1411. Bischof von Gurk. Wir wollen Alles anführen, was hie und da vorkommet.

1.) von Auer.

Herr *Karl* von *Auer* ist dermal fürstl. Ellwang. Hofrath und Criminal-Inquisitor. Das Wappen im Siebmach. Wappenbuch IX. Suppl. 8. Tafel, X. Suppl. 7. Tafel.

2.) von Auer

Auer von Au.

Sollen nach Biedermann *) ursprünglich Franken gewesen seyn, und mit den Bayerischen Auern keinen Zusammenhang gehabt haben; weil sie ein besondres Wappen, nämlich einen Falken auf einem Dreyberg stehend, geführt hätten, welcher Umstand aber bey der vorangeführten Veränderung der Wappen kein hinlänglicher Beweis ist. Ihr Stammregister von 1370. an, findet man am unten angezogenen Orte, sie sind aber bereits 1584. ausgestorben.

3.) von Auer.

Auer von Auberg; Awer von Awberg.

Das Wappen derselben, als einer Bayr. Familie, komt vor beym Siebmach. 1. Th. 90. Tafel.

4.) von Auer.

Auer von Bremberg, Premberg.

Sollen von den Auern von Güntzig und Herrenkirchen abstammen, zu den Zeiten Kaisers Maximilian I. nach Oestreich gekommen seyn, und *hernach* den Beynamen *Bremberg* ange-

 nommen

*) Biedermanns geneal. Tabellen Kant. Altmühl Tab. 175.

nommen haben. Allein man findet schon 1346. Elisabeth Auerin von Prennberg, welche mit Hanns von Leubelfing, und 1390. Hanns Auer zu *Brennberg* Ritter, der mit Gertraud von Wildenstein vermählt war. *) Kristof *Auer* von *Premberg* ist 1514. Landkommenthur des deutschen Ordens der Balley Oestreich, Steyermark &c. gewesen. Diese Linie ist schon lange erloschen.

5.) Auer von Bulach.

Sind ebenfalls abgestorben. Das Wappen findet man im Siebmach. Wappenb. 1. Th. 80. Tafel. Mehrere Personen kommen vor in Biedermanns genealog. Tabellen Kant. Ottenwald 43. 97. 161. 195. 224, Altmühl 54. Tafel. Beym Hattstein 1. Th. S. 94. 395. 396. 479. 506.

6.) von Auer in Oestreich.

Das Wappen Siebm. 3. Theil, 54. Tafel.

7.) von Auer in Schlesien.

Das Wappen Siebm. 1. Theil, 57. Tafel.

8.) Auer von Herrenkirchen.

Diese altadeliche Familie nannte sich also von dem Stammhaus Schloss und Hofmark Herrenkirchen in Bayern, in der Regierung Landshut und im PflegAmt Mosburg liegend. Im vierzehnten Seculum acquirirte sie das Schloss und Hofmark Gunzing in Niederbayern; und schrieb sich deswegen Auer von Herrenkirchen und Gunzing, bis im Jahr 1706. Johann Helmhard dieses Schloss und Hofmark verkaufte, und dagegen das Rittergut Hohenstein mit dem Dorfe Aich, welches zum Ritterkanton Baunach steuerbar ist, an sich brachte. Das vollständige Stammregister vom 13. Seculum an, hat Biedermann seinen genealog. Tabellen Kantons Baunach 272—275. einverleibt.

Das Wappen findet man beym Hattstein 2. Theil, 1. Tafel. Siebm. 1. Theil, 35. Tafel, 5. Theil, 48. Tafel, IV. Suppl. 7. Tafel, und im gegenwärtigen Werk auf der 172. Tafel.

Ein

*) Biedermanns genealog. Tabellen Kantons Altmühl 62. 112. Tafel.

Ein von Roth und Silber in die Länge getheilter Schild; im rothen 3. silberne, und im silbernen Felde 3. rothe Ringe pfalweise gestellt. Auf dem gekrönten Helme ein roth und ein silbernes Büffelshorn, jedes ausen mit 3 Ringen von verwechselten Farben, besezt; aus der Mündung des ersten Horns gehen 3. weisse, und aus jener des zweiten 3. rothe Strausenfedern hervor. Die Helmdeke roth und silbern.

Dieses Wappen mit den Ringen soll bereits Hanns Auer von der Au, der im Jahr 1284. auf dem 15. Turnier zu Regenspurg gewesen, geführt haben, und der StammVater der Auer mit den Ringen, oder von Herrenkirchen seyn. In einem uralten gemalten Wappenbuch des hohen Domkapitels zu Mainz findet man dieses Wappen, und dabey stehet: *Auer mit den Ringen, das alte Geschlecht.*

Auer von Tobel,

ein altes Bayrisches Geschlecht. Das Wappen Siebm. 1. Theil, 80. Tafel.

Auer von Winkel,

sonst Gängenhofen und Röhrenbach genannt. Dieses alte Geschlecht blühet noch in Bayern, und Herr Anton Alexander *Auer*, *Freyherr* von Winkel ist Ritter des Salzburg. militärischen St. Rupperts-Ordens. Das Wappen Siebm. 1. Th. 80. Tafel.

Von Aufsees, Freyherren und Grafen.

Ein uraltes stifts- und turniermäsiges Gesclecht, welches schon von unfürdenklichen Zeiten dem fränkischen Reichsritterort Gebürg einverleibt ist, und demselben Ritterhauptleute, Räthe und Ausschusse gegeben hat. Es bekleidet das Erbschenken-Amt bey dem Hochstift Bamberg, und besizet sehr beträchtliche unmittelbare Güter. Friedrich von Aufsees soll im Jahr 1165. bey dem Turnier zu Zürch gegenwärtig gewesen seyn. Das ordentliche Stammregister findet man in Biedermanns genealog. Tabellen Kantons Gebürg Tafel 1 — 33. Zum allgemeinen StammVater wird Otto senior von Aufsees, Herr zu Aufsees, Neuhaus, Königs-

feld, Gregolstein, Freyenfels, Wolkenstein, Sachsendorf und Wüstenstein, Ritter, Erbschenk des Hochstifts Bamberg, und Senior Familiæ, der ums Jahr 1296. bekannt war, angenommen, und von ihm entsprangen folgende Linien:

I. Die zu *Königsfeld*, welche im Anfang des 15. Jahrhunderts mit Ludwig von Auffees zu Auffees und Königsfeld, Ritter, erlosch.

II. Die zu *Neuhaus*. Ludwig von Auffees, zu Auffees, Neuhaus und Gregolstein, starb um eben diese Zeit, als der lezte dieser Linie.

III. Die zu *Wolkenstein* erlosch 1604. am 13. Merz mit Hanns Karl junior von A. zu A. Freyenfels, Königsfeld und Schnabelweid.

IV. Die zu *Wüstenstein*. Ulrich von Anffees zu Auffees und Wüstenstein verkaufte im Jahr 1405. an Herrn Friedrich von Auffees das Schloss Wüstenstein mit allen Ein- und Zugehörungen um 2400 Gulden, und starb als der lezte dieser Linie.

V. Die zu *Spiess*. Konrad von Auffees zu A., Königsfeld, Spiess und Rabenstein, kaufte im Jahr 1400. am 15. December vom Herrn Burggrafen Johann von Nürnberg das Schloss Rabenstein, und vom Kurfürsten Friedrich von Brandenburg das Schloss Spiess bey Plech, und starb ohne männliche LeibesErben. Das Schloss Spiess ist im Jahr 1481. durch einen Wetterstral getroffen und verbrannt wordeu, und gehöret jezt zum Fürstentum Brandenburg-Baireut.

VI. Die zu *Weyher* erlosch um 1583. mit Wolfgang Kristof von Auffees zu Weyher.

VII. Zu *Neuhaus* und *Freyenfels*. Diese beschloss Georg Kristoph von Auffees zu Weyher, Domherr zu Bamberg und Wirzburg, als der lezte derselben.

VIII. Zu *Wüstenstein* und *Rothenbühl* verblühte mit Johann Valentin von Auffees zu Wüstenstein, Rothenbühl und Brunn, gegen Ende des 16. Sec.

IX. Zu *Auffees* und *Neidenstein* hat auch gegen Ende des 16. Seculums mit Hanns von Auffees zu Auffees und Neidenstein ein Ende genommen.

X. Die zu *Kleinziegenfeld*, verblühete in der ersten Hälfte des 16. Seculums. Aus derselben war *Friedrich* von Auffees zu Auffees, Truppach und Mengersdorf entsprossen, welcher 1421. zum 32. Bischof und Fürsten des h. R. R. in Bamberg erwählt- und bestätigt wurde.

XI. Die ältere oder Hauptlinie theilte sich wieder

a.) in

a.) in die noch blühende ältere Linie zu Freyenfels

b.) in die noch blühende jüngere Linie zu Oberauffees, aus welcher wiederum entstanden sind

1.) die gräfliche Linie in der Oberpfalz;

2.) die Linie im Stammhaus zu Auffees;

3.) die Linie zu OberAuffees;

4.) die zu Plankenstein; und

5.) die zu Heckenhof.

Ad. 1.) *Kristof Wilhelm Graf* und *Herr* von Auffees, Herr der Herrschaften Winklern, Schönsee, Frauenstein und Reichenstein, kaiserl. und des löbl. fränk. Kreises GeneralFeldMarschall-Lieutenant und Obrister über ein Regiment Dragoner geb. 1650. am 10. May, erhielt nebst seinen Herrn Brüdern und deren Nachkommen im Jahr 1700. vom Kaiser Leopold I. die ReichsgrafenWürde, ihre Linie ist aber 1745. am 15. Sept. mit *Karl Sigmund Grafen und Herrn von Auffees*, Herrn der Herrschaften Winklern, Schönsee, Frauen und Reichenstein, wie auch des LandsassenGuts RauberWeyherhaus, Kurpfälz. Kammerherrn und Landrichter zu Neuburg am Wald, sodann Kurbair. Kämmerer und Landshauptmann zu Neuburg an der Donau, schon wieder erloschen.

Die noch übrigen Linien wurden nach dem Diplom vom 24. Novbr. 1714. in des h. r. Reichs Frey- und Edlen Pannerherrenstand versezt.

Das gräfliche Wappen beym Siebmacher im 5. Th. Zusaz, 2 Tafel, ist von dem freyherrl. im 1. Theil, 102. Tafel, 11. Supplement 8. Tafel, und im gegenwärtigen Werk 1. Band, 61. Tafel, nicht unterschieden.

Es ist im blauen Felde ein breiter silberner Querbalken, der auf der Herzstelle mit einer rothen Rose belegt ist. Auf dem gekrönten Turnirhelm zwei Büffelshörner, iedes wie der Schild bezeichnet, zwischen welchen ein silbernes Stäbchen, das sich in eine Pfauenfeder endiget. Helmdeke rechts roth und silbern, links silber und blau.

Bauer

Bauer von Eiſeneck.

Ein adeliches in der Reichsſtadt Frankfurt am Main blühendes und der GanErbſchaſt Alten-Limpurg einverleibtes Geſchlecht. *Johann Philipp Bauer von Eiſenecks* — Eiſeneck — Hauptmann komt als Gemahl der *Agatha Regina Voitin von Rhineck* in der Mitte des 17. Sec. vor — in Biedermanns genealogiſchen Tabellen Kantons Gebürg 295. Tafel.

Das Wappen beſtehet nach dem Abdruk im gegenwärtigen Werk 1. Band, 187. Tafel — aus einem goldnen Felde, in welchem ein linker blauer Schrägbalken, der mit 3. ſilbernen Lilien belegt iſt. Auf dem gekrönten Helm, zwiſchen zwei von Gold und Blau mit verwechſelten Farben quergetheilten Büffelshörnern, ein vorwärts aufwachſender goldner gekrönter Löwe, welcher in jeder Pranke eine ſilberne Lilie auswärts hält. Helmdeke blau und golden.

Beiſſel von Gymnich, Freyherren.

Eine ſtifts- und rittermäſige reichsunmittelbare Familie, welche im Kanton Niederrhein ſchon von langen Zeiten her begütert und immatriculirt iſt. Sie ſtammet von der Familie von Gimnich — Gymnich — ab, und das Wappen der leztern, Siebmacher IV. Suppl. 7. Tafel, iſt von dem der erſtern faſt gar nichts unterſchieden. Man findet dieſes im gegenwärtigen Werk auf der 165. Tafel des erſten Bandes. Es iſt im ſilbernen Felde ein ausgekerbtes rothes Kreuz, am obern Theil mit einem ſchwarzen Turnierkragen quer überlegt. Auf dem Helm ein ſchwarzer, roth ausgeſchlagner Pannierhut, worauf ein weiſses Waſſerentchen; aus dem Rüken deſſelben ein ſchwarzer Schilfſtraus empor wächſet. Helmdeke ſilbern und roth.

So iſt das Wappen von dem unten vorkommenden Herrn Geheimenrath, Baron v. Beiſſel aus Schmidtheim eingeſandt, auch deſſen Herren Söhne in den Erz- und Hochſtiftern Mainz und Trier, dann Wirzburg und Ellwangen damit aufgeſchworen worden. In eben dieſer Geſtalt findet es ſich nicht weniger im Elementarwerkchen der Wappenkunde — von A. Robens No. 4, und S. 181. beſchrieben.

Beym *Humbracht vom Rhein.* Adel auf der 241. und folgenden Tafeln findet man ein Geschlechtsregister. Auch kommen einige Ahnen und Ahnentafeln vor- beym Hattstein 1. Th. S. 355. 362. 414. bis 416.

Gegenwärtig floriren: Herr *Franz Hugo Edmund, Freyherr Beissel von Gymnich*, Herr zu Schmidtheim, Bouley und Frens &c. Kurtrier. geheimer Rath und Amtmann zu Prüm, Schönecken und Schönberg, das kaiserl. St. Joseph-Ordens Ritter, Burgmann zu Friedberg, und Ritterrath des Kantons am Niederrhein — Herr Emerich Franz Joseph Xav. Freyh. Beissel v. G. Domkapitular zu Mainz und Trier — Herr Maximilian Franz, Domicellar zu Trier.

Von Bellmont, Freyherren.

Das Alterthum dieser Familie ist auser Zweifel, und ihr Ursprung in Graubünden. Ob sie aber schon zu den Zeiten des Königs Tarquinii prisci, mithin 600. Jahre vor Christi Geburt dahin gekommen sey *), lassen wir, so wie die Nachrichten aus den Turnierbüchern dahin gestellt seyn, weil sie unter die höchst zweifelhaften und unnüzen Dinge gehören. Soviel ist gewiss, dass Poppo de Bellmont im Jahr 1119. gefürsteter Abt zu Prüm und Stablo **), und Konrad Freyherr von Bellmont 1272. der 54te Bischof zu Chur war. Lezterer stund bey dem Kaiser Rudolph von Habspurg in grosem Ansehen, hat das Stift wohl regiert, Städte und Schlösser eingelösst, und theils neu erbauet. Er starb 1282. Vermuthlich durch ihn hat sein Geschlecht das Erbkämmerer-Amt des Bistums Chur erlangt. Die Herren desselben sind auch Beysizer des ehemaligen kaiserl. freyen Landgerichts zu Rangwyll in der Schweiz gewesen. ***)

Von ihrer gehabten Macht ist dieses ein Beweis, dass, als im Jahr 1355. Graf Rudolf von Montfort den Freyherrn Ulrich Wolf von Bellmont mit Krieg überziehen und sein Land verwüsten wollte, und es bey Ilanz zu einem Treffen kam, der Graf gänzlich geschlagen- und nebst 38. andern Grafen und Herren gefangen wurde. ****)

Nach-

*) Guler von Weineck in der rhaetischen Kronik S. 7.

**) Bucelini Germ. S. Seite 201. 280.

***) Lucas im Grafensaal Seite 711.

****) Guler am angezogenen Ort Seite 150.

Nachgehends soll dieses Geschlecht durch die grosen Kriegs-Unruhen in solchen Verfall gerathen seyn, dass sie nur den gemeinen Adelstand geführt haben. Einige von ihnen sollen sich in Lothringen — und andre in Deutschland ausgebreitet, auch leztere ihren Namen verdeutscht- und sich von *Schönberg* geschrieben haben, deren man in den Genealogien sehr viele findet. Es ist wahrscheinlich, dass sie auch in der Schweiz das Schloss Bellmont im Kanton Bern erbauet haben.

Von der Lothringer Branche war *Philipp Franz* von *Bellmont*, Gesandschafts-Secretär bey dem berühmten Marquis de Prie, und 1717. ertheilte ihm der Kurfürst von Mainz die Stelle eines Regierungs-Raths bey dem kurfürstl. Dikasterium zu Erfurt. Er starb 1740, und hinterlies von seiner Gemahlin Eleonora Charlotte von *Gerstenberg*, 2. Söhne und 3. Töchter

I. Herrn *Johann Arnold* Freyherrn von Bellmont, Erblehn- und Gerichtsherrn zu Geschwende und Breitenbach, kaiserl. königl. wirklichen geheimen Rath, kurfürstl. Mainz. Regierungs- und Kammerdirector, Stadtschultheis und Präsidenten der Civil- und Criminal-Gerichte zu Erfurt, geb. 1718, vermählt 1747. mit Magdalena Friedrika Sidonia, Kaspars von *Bilsteins* und Marien Sidonien von *Thüna* Tochter.

Sohn: *Adolf*, Kurmainz. Hof- und Regierungs-Rath, Gem. Aemiliane Reichsfreyin von Sohler aus dem Hause Granth.

II. *Kristof Ignatius* ist 1750. als Kanonikus ad B. M. V. in Erfurt gestorben.

III. *Maria Charlotte*, Gem. Franz von Sommerlatt, Kurmainz. Obristlieutenant.

IV. *Eleonore Charlotte* starb 1771. als Konventualin im Ursuliner Kloster zu Erfurt.

V. *Ursula Philippina Friedr.* starb am 3. Nov. 1762. Gem. I. Georg Adam von *Fenster*. II. Ignaz Kristof von *Gudenus*.

An Gütern besizet dieses Geschlecht 1.) das Dorf *Geschwende* gegen den Thüringer Wald, 3 Stunden von Arnstadt liegend. 2.) Das Dorf *Allenenhausen* bey Langensalza. Beyde gehören zu dem fürstl. Schwarzburg. Territorio als Mannlehen. Beyde mit allen hohen und niedern Gerichten versehene ansehnliche Rittergüter hat der Herr geheime Rath *Johann Arnold* — unter I. — acquirirt *)

Das adelich Bellmontische Wappen findet man beym Siebmacher I. Supplem. 36. Tafel, und das freyherrl. im gegenwärtigen Werk 1. Band, 165. Tafel.

Ein

*) Gaubens Adels-Lexikon. Hörschelmanns Adelshistorie 1. Band. 2. Theil, 11. Seite.

Ein quadrirter Schild. Im ersten blauen Felde 3 silberne Sparren; im zweiten silbernen ein rother doppelt geschwänzter Löwe bis über den halben Leib; im dritten goldnen ein schwarzer linksgestellter, zwiergeschwänzter und roth gekrönter Löwe; im vierten schwarzen Feld ein hoher vielmal gespalteter Silberberg. Aus der Krone des Turnirhelms wächst der rothe Löwe hervor. Helmdeke gold, blau und silbern.

In der Französischen Geschichte sind verschiedne Grafen und Generals von Bellmont bekannt. Ob sie aber aus dieser Familie abgestammt haben, erfordert eine weitläuftige Untersuchung, die Niemand nüzlich seyn dörfte.

Von Berlichingen, insgemein nach der Aussprache Berlingen.

Das Stammhaus *Berlichingen* liegt an dem Jaxtflufs ohnfern dem Kloster Shönthal, und ist heutiges Tags theils diesem Kloster, theils den *Herren* von *Berlichingen* zuständig. Sie sind von unfürdenklichen Zeiten her bey dem Reichsritterkanton Ottenwald immatriculirt, ritterbürtig, turnier- und stiftsmäsig. Gottfried oder Götz von Berlichingen mit der eisernen Hand hat sich im Anfang des 16. Seculums sehr berühmt gemacht, wie die von ihm vorhandene Geschichte enthält. Er war gebohren 1480, und starb 1562. am 23. July. Die ansehnlichen Güter dieses Geschlehts, welche dem Kanton Ottenwald einverleibt sind, liegen mehrerntheils an der Jaxt oder Jagst, das Rittergut Illesheim aber bey der Reichsstadt Windsheim. Das Rittergut *Miltz* bey Roemhild im Henneberg. ist vor Kurzem verkauft worden.

Das Stammregister hat Biedermann in den genealogischen Tabellen Kanton Ottenwald Tafel 105. bis 126. mit *Hanns von B.* insgemein der *freche Hanns* genannt, der 1165. im Turnier zu Zürch gewesen seyn soll, angefangen und ausgeführt. Es zeigt folgende Linien:

I. Die Hauptlinie Taf. 105. 106. 109. 110. 111. Aus dieser sind wieder die Nebenlinien des äusern und rothen Hauses zu Jagsthausen entsprossen.

II. Die Linie zu Heidingsfeld, auch die Bayrische genannt, stiftete Götz von Berlichingen, der in einer Anspach. Urkunde vom Jahr 1434. vorkomt. Hanns Bernhard von Berlichingen, ein Sohn Burkhards von Berlichingen auf Goltolfingen, Rosshaupten und Künzeller, herzogl. Bayrischen Raths gegen Ende des 16. Seculums, wird für den lezten

 dieser

dieser Linie gehalten, weil man von seiner Nachkommenschaft nichts mehr hat erfahren können.

III. Die Linie zu Schrozberg, gestiftet von Moriz von Berlichingen, der noch 1520. lebte, ist mit seinem Sohne *Hanns Götz* von *Berlichingen* schon wieder erloschen.

IV. Die zu Merchingen.

Götz von Berlichingen mit der eisernen Hand ist Stifter der Linien

V. zu Rossach,

VI. zu Illesheim, aus welcher leztern die zu Untereichholzheim entstanden ist.

Im Jahr 1791. hatten bey dem Kanton Ottenwald Siz und Stimme

von der Rossacher Linie:

1.) Herr Emanuel Joseph von Berlichingen, Obrister eines k. k. Kürassier-Regiments.

2.) Herr Johann Philipp Dominicus, k. k. Major.

3.) Herr Ernst Ludwig, Kurpfalzbayr. Kammerherr, und Kanton Ottenwaldischer Ritterrath.

Zu Jagsthausen:

4.) Herr Friedrich Alexander, k. k. Kämmerer und GeneralFeldMarschallLieutenant.

Des rothen Schlosses:

5.) Herr Gottfried von B.

Des äusern Schlosses:

6.) Herr Friedrich Karl von B.

Zu Merchingen:

7.) Herr Reinhard Dietrich von B.

Zu Illesheim:

8.) Herr Johann Karl, kaiserl. wirkl. Rath, und Kanton Ottenwald. Ritterrath.

9.) Karl Friedrich, fürstl. Anspachischer Kammerherr, des rothen Adler-Ordens Ritter, Obrist, und Obristkriegs-Kommissarius des fränkischen ReichsKreises, der seither gestorben ist, und einen einzigen Sohn,

Herrn

Herrn Franz Anton Karl von Berlichingen, markgräfl. Brandenburgischen Kammerjunker und Regierungsrath zu Anspach,

hinterlassen hat.

Das Wappen ist abgebildet beym Hattstein 3. Th. 9. Tafel; Siebm. 1. Theil, 104. Tafel, III. Suppl. 18. Tafel, und im gegenwärtigen Werk 1. Band, 52. Tafel.

Es ist im schwarzen Felde ein silbernes Rad mit 5 Speichen. Auf dem Turnirhelm sizt ein Fuchs, welcher ein Junges im Maul hat. Helmdeke silbern und schwarz.

Von Bettschart, Freyherr, nachher Graf.

Karl Theodor Freyherr von Bettschart auf Immenfeld in der Halden, stammt aus einer adelichen Familie in der Schweiz her, und hat über seinen alten Adel von dem LandAmman und Rath des souverainen Kantons Schweiz am 20. Decbr. 1754. einen auf vier Ahnen eingerichteten Stammbaum attestirt erhalten, auch als er 1791. bey der Reichsritterschaft recipirt zu werden begehrte, einen weitern Stammbaum auf 32. Ahnen übergeben. In eben diesem Jahr wurde er von dem Kurpfälz. Reichsvicariat in den Reichsgrafenstand erhoben, zugleich erschien aber eine Schrift in öffentlichem Druk: *Versuch einer Gallerie Kurpfalzbayr. Staatsdiener und Beamten*, welche eine sehr nachtheilige Schilderung von ihm machte. Noch 1793. war er Kurpfalzbayr. Geheimerrath und Kämmerer, der Herzogthümer der obern Pfalz und Neuburg geheimer Conferenz-Referendar, Oberlehenprobst, und des Malthefer-RitterOrdens Ehrenmitglied. Im Jahr 1794. fiel er in Ungnade.

Das Wappen, so beym Siebmacher im III. Suppl. 5. Tafel, und in gegenwärtigen Werkes 1. Band auf der 30. Tafel abgebildet ist, bestehet aus

einem bogenförmig quergetheilten Schild; im obern rothen Felde ein goldner gekrönter Greif bis an den halben Leib, der einen kleinen naturfarbigen Ast mit vorn zwei, und hinten einem Knorren, an beiden Enden mit den Pranken vor sich her hält; im untern blauen Felde 2. goldne, nach der Sektion des Schildes gebogne Querbalken übereinander. Auf dem Schild zwey gekrönte Helme. Aus dem ersten erhebt sich der goldne Greif des ersten Feldes, links

gewendet; auf dem zweiten Helm 4. Straußenfedern abwechslend von Blau und Gold. Helmdeken golden und blau. Schildhalter: zu beiden Seiten ein auswärtssehender, natürlicher, goldgekrönter Greif. Und am Fuße des Schildes das Symbol: Amicum proba probatum ama.

Von Beulwitz.

Der Name dieses altritterbürtigen turnier- und stiftsmäßigen Geschlechts wird in den Urkunden auch *Bulwitz*, *Bulewitz*, *Belwitz*, *Bielwitz* und *Beulwitz* geschrieben. Es ist, wie der Name zu erkennen gibt, von den alten Sorben entsprungen, und hat sich an der Saale niedergelassen, wie denn dessen Stammhaus und erster Ansiz *Beulwitz*, ein dermaliges Dorf, nahe bey Iena liegt. Dasselbe breitete sich sehr weit aus und besaß viele Güter, wovon demselben in Sachsen, im Schwarzburg. und im Vogtland, Stetten, Lohma, Eichicht, Schaale, Griesheim, Burglemnitz, Dobenreuth, Chemniz, Töppen, Zoppten, SachsenVorwerk, Rottleben und Erlebach übrig geblieben sind. Auf jedem dieser Güter blühete eine Linie, wovon die zu Lohma und die zu Zoppten erloschen sind. Das StammRegister findet man in Biedermanns genealogischen Tabellen vom Vogtländischen Adel Tab. 19. und folgenden, fortgesezt in des Herrn von Uechtritz diplomatischen Nachrichten 1. Th. Seite 5. u. f.

Das Wappen Siebmacher 1 Th. 165. Tafel, VII. Suppl. 14. Tafel, und im gegenwärtigen Werk 1. Band 30. Tafel:

Ein blauer Schild, in dessen Mitte ein goldner Mond, von 3. goldnen Sternen begleitet, oben zwei, und unten einer. — Auf dem gekrönten Helme ein natürlicher Hahn mit rothem Kamme, und aufgehobenem rechten Fus. Helmdeke blau und golden.

Von Beust, Adeliche, Freyherren und Grafen.

Diese alte ritterbürtige Familie soll aus der Mark Brandenburg entsprossen seyn, und sich von da nach Sachsen gewendet haben.*) *Johann* von *Beust* war im Jahr 1400. Bischof zu Havelberg,

*) Peccenstein im Theatr. Saxon. Seite 114. Gauhens AdelsLexikon.

berg, und schon vorher sollen 4. aus dieser Familie 1379. als kaiserl. Officiers im Bayerischen Zuge geblieben seyn. *Heinrich von Beust war GrossVater des Achius von Beust*, Hauptmanns zu Möckem, der folgende Söhne hinterlassen hat:

a.) Kaspar, Hauptmann zu Grüningen.

b.) Melchior, Hauptmann der Herren von Schönburg zu Glaucha.

c) Heinrich, welcher 1553. in der Schlacht bey Sievershausen blieb.

d.) *Joachim*, der wegen seiner Gelehrsamkeit sehr berühmt, und nach andern Chargen 1591. Oberhofmeister der Kursächs. Prinzen auch Oberkonsistorialrath wurde. Er verrichtete im Jahr 1592. die Visitation der Sächs. Kirchen und Schulen, und starb 1597. auf seinem Rittergut Planiz bey Zwickau. Von seinen hinterlassenen Schriften ist in Menkens Lexikon der Gelehrten Nachricht zu finden. Er hinterlies von seiner Gemahlin, einer Brandin von Lindau, verschiedne Söhne.

Heutiges Tages blühen noch viele Herren von *Beust* im adelichen Stande.

Joachim Friedrichs von Beust, Herrn auf Obergöltsch, Oberbesa und Lieben, herzogl. Sachsen-Zeitz. Landraths und Kreiskommissärs, geb. 3. Jun. 1661, gest. den 2. Jun 1741, und seiner Gemahlin Johanne Charlotte Edlen von der Planiz, zwey Söhne stifteten zwey Linien.

Die ältere blieb im *freyherrlichen Stande.*

Die jüngere erhielt die *reichsgräfliche Würde* im Jahr 1775. vom Kaiser Leopold II. unter des vorstehenden Joachim Friedrichs Sohne, *Karl Leopold*, geb. den 10. April 1701, Herr auf Obergöltz &c. Kurpfälz. Kammerherr; gestorben den 19. July 1787. I. Gem. Erdm. Luise, geb. Edle von der Planiz auf Frankenhausen, geb 29. Febr. 1712, verm. 1730, gest. 9. Merz 1737. II. Karol. Dorothea Elisabet, geb. von Rex auf Ueckero, geb. 19. Octobr. 1718, verm. 4. Jenner 1739, gest. 19. Febr. 1791.

Mit der leztern zeugte Er 10. Kinder, welche im ersten Theil des Varrentrapp. genealog. Handbuchs Jahrgang 1799. Seite 451. und 452. namentlich angeführt sind. Hier bemerken wir nur:

Herrn *Leopold Reichsgrafen* von *Beust*, Herrn auf Neustadt und Berg-Sulze, des weissen Adler- St. Stanislaus- und Maltheser-Ordens Ritter und designirter Kommenthur zu Supplingenburg, königl. Pohln. und kurfürstl. Sächs. wirkl. Geheimenrath und Kämmerer, Kurmainz. General-

General - Berg- und Salinen - Director, geb. 2. Dec. 1740, verm. 18. Decbr. 1771. mit Amalie Kristine Auguste, geb. Freyin von Beust, geb. 12 Dec. 1748, gest 10. Dec. 1782.

Kinder. a.) Kristine Charlotte Luise, geb. 13. Aug. 1773, vermählt 17. Dec. 1792. mit Herrn Aug. Ferd. Grafen von *Häseler* auf Sackro, königl. Preuss. Rittmeister und Kanonikus zu Halberstadt.

b.) Herr Friedrich August Leopold, geb. 7. Aug. 1776.

Mehrere Personen dieses Geschlechts kommen in Biedermanns genealog. Tabellen vor, Kanton Gebürg 224. 227. 230. Rhoenwarra 134. 180. 355. Steigerwald 279. Vogtland 15. 27. 28. 96. 160. 161. 172. 174. 200. 216.

Das adeliche Wappen ist im V. Suppl. des Siebmacher. Wappenbuchs, und das gräfl. stark vermehrte im 1. Band des gegenwärtigen Werks auf der 104. Tafel befindlich:

Ein quadrirter Schild mit einem Mittelschilde. Im silbernen Mittelschild zwei und eine halbe links gekehrte rothe Spizen. Das erste und vierte silberne Feld des Hauptschildes mit 5. rothen Querbalken belegt. Im zweiten und dritten goldnen, ein auf grünem Wege stehender geharnischter Mann, in der Rechten eine auf der Erde stehende, über den Kopf fliegende rothe Fahne haltend, mit der linken Hand aber an ein mit der Spize abwärts gewendetes Schwert sich stüzend. Der Schild ist mit einer reichsgräflichen Perlenkrone bedekt; auf dieser 3. gekrönte Turnirhelme. Aus dem mittlern wächst eine roth gekleidete, um den Leib und die Arme mit silbernen Bändern, und auf dem Haupt mit einem Blumenkranz gezierte Jungfrau mit abhängenden gelben Haaren hervor, welche in ieder Hand eine abwärts fliegende, silberne und roth eingefasste Fahne, an der Stange mit den Spizen des Schildes bezeichnet, hält. Auf dem rechten Helm ein wachsender goldner gekrönter Löwe, links gewendet. Und aus dem linken der im Schilde befindliche Mann wachsend. Helmdeke rechts roth und silbern, links gold und schwarz. Die Schildhalter sind zur rechten ein goldner Löwe, zur Linken ein schwarzer Bär.

Von Bibra, Freyherren.

Dieses alte ritterbürtige Geschlecht führet schon seit der Mitte des 17. Seculums den freyherrl. Karacter. Es ist bey den Reichsritterkantonen Rhoenwerra und Steigerwald von ohnfürdenk-

lichen

lichen Zeiten her immatriculirt, und besizt in deren Umfang verschiedne beträchtliche Güter.

Schon im Jahr 1209. war Marquard von Bibra bey dem 13. Turnir zu Worms.

Zum gemeinsamen Stammvater wird *Berthold von und zu Bibra*, Ritter, der um 1250. bekannt war, angenommen, und von demselben an, die ununterbrochene Stammreihe fortgeführt — in Biedermanns Geschlechtsregister vom Kanton Steigerwald 8. bis 35. Tafel.

Bertholds Enkel stifteten zwey Hauptlinien:

I. *Heinrich* von *Bibra*, bekannt ums Jahr 1350, stiftete

a.) die Linie zu Rossrieth und Schwebheim, welche in der Mitte des 16ten Seculums mit Georg junior von Bibra zu Bibra, Rossrieth und Schwebheim, Ganerbe auf dem Rothenberg, wieder erlosch. Aus dieser ward **Konrad** von Bibra, geboren 1492, Domherr zu Bamberg und Wirzburg 1504, hierauf Kapitularherr und Probst zum neuen Münster, endlich zum 62n Bischof und Fürsten des h. r. Reichs in Wirzburg erwählt und bestätigt 1540. am 1. July; regierte 4. Jahr und 40. Tage, starb 1544. den 8. August, und liegt in der Domkirche zu Wirzburg begraben.

Heinrichs Enkel stifteten 2. Nebenlinien, als

b.) die erste *Petrus* von Bibra. Solche verblühete mit Valentin von Bibra, der um 1550. lebte.

c.) Die zweyte oder die zu Gemünden, *Hanns* von Bibra, der im Jahr 1511. bekannt war. Michael von Bibra starb ohngefähr um den Anfang des 17n Seculums, als der Lezte dieser Linie, ohne männliche Leibes-Erben. *Lorenz* von *Bibra* aus dieser Linie, geboren 1456, ward 1465. Domherr zu Wirzburg, 1494. Doctor juris canonici und Domprobst, 1495. am 18. May aber zum 60. Bischof und Fürsten in Wirzburg erwählt und bestätigt; regierte 24. Jahr, und starb 1519. am 6. Februar; liegt in der Domkirche zu Wirzburg begraben.

II. *Hanns* von Bibra zu Bibra und Schwebheim, Ritter, war bekannt 1354. Gem. Maria von Umbrand. Ist der Stammvater aller heutiges Tages noch lebenden Freyherren von Bibra. Von seinem zweyten Sohne, Anton von Bibra rührte

1.) eine Nebenlinie zu Schwebheim her, die sich im Jahr 1603. mit Heinrich von Bibra zu Schwebheim endigte.

2.) Der älteste Sohn Theodoricus von Bibra zu Bibra und Rossrieth, stiftete nicht nur eine um die Mitte des 16n Seculums wieder ausgegangene Nebenlinie zu Bibra, sondern

3.) sein Sohn Kaspar von Bibra zu Bibra und Irmelshausen, fürstl. Wirzburg. Amtmann zu Bromberg, führte auch die Hauptlinie dauerhaft fort, war bekannt 1401. 1410. 1433, acquirirte Irmelshausen, und war

4.) der Urheber einer Nebenlinie zu Irmelshausen, die mit Sigmund von Bibra wieder verblühte.

Die Hauptlinie theilte sich wieder

A. in die ältere und

B. in die jüngere.

Aus A. der ältern sind entsprossen

1.) und

2.) zwey Linien zu Adelsdorf, wovon die erste wieder erloschen ist. Die zweyte blühet noch, und wir berichtigen die Fortsezung ihres Geschlechts-Registers unten im Anhang Nr. 1.

3.) Die Linie zu Gleichenwiesen, man sehe den Anhang Nr. 2.

4.) Die Linie zu Schwebheim Nr. 3a.

5.) Die Linie zu Schwabelweyd Nr. 3b. Aus dieser war Karl Sigmund Freyherr von Bibra geb. am 22 Aug. 1711, welcher unter dem Namen *Heinrich* Stiftsherr zu Fuld, und unter der Benennung Heinrich VIII. am 22. October 1759. zum Fürsten und Bischof zu Fuld erwählt wurde. Er starb am 25. Sept. 1788.

Aus B der jüngern Linie sind entstanden

1.) eine im Jahr 1655. wieder erloschene Linie zu Gemünde;

2.) die Linie zu Bibra;

3.) die Linie zu Irmelshausen, welche wieder verblühet ist.

4.) Noch eine wieder erloschene Linie zu Irmelshausen;

5.) die noch blühende — Anhang No. 4.

Aus der Schwabelweyder Linie hat Herr **Philipp Anton**, von dem im Anhang Nr. 3b. mehr vorkommt, am 25. Nov. 1769. als Burgmann zu Friedberg aufgeschworen, und ist Ritter des

kaiſ. St. Joſeph-Ordens. Mehrere Herren dieſes Geſchlechts ſind gegenwärtig Domkapitularen in verſchiedenen Hochſtiſtern, und andere bekleiden anſehnliche weltliche Chargen an deutſchen Höfen und im Kriegsſtaat.

Das Wappen findet man im Siebmacherſchen Wappenbuch I. Th. 100. Tafel, in Hattſteins Hoheit des deutſchen Reichsadels 3. Th. 9. Tafel, wo aber der im goldenen Schild befindliche Bieber nach der linken Seite ſpringet, da er hingegen, wie ihn die Familie wirklich führet, rechts gewendet und purpurfarben iſt. Auf dieſe Art iſt er abgebildet im II. Siebmach. Supplement auf der 17. Tafel, und im gegenwärtigen Werk 1. Band, 99. Tafel. Auf dem ſchon beſchriebnen Schild ein gekrönter Helm und ein goldner Flug, jeder Flügel mit einem gegen den andern ſpringenden Biber gezeichnet. Helmdeke ſchwarz und golden.

Anhang I.

Biedermanns 20. *Tafel von der Adelsdorfer Linie.*

Anſelm Friedrich Freyherr von Bibra, Herr zu Adelsdorf, und ſeine Gemahlin Chriſtiane Wilhelmine Freyin von Seckendorf, ſind beyde geſtorben. Haben gezeugt:

1.) Chriſtiana Dorothea Karoline Freyin von Bibra, geboren 1732. den 24. October, iſt tod.

2.) Erneſtine Juliane Sophie, geb. 1734. den 13. Januar, lebt im Stift Schmerlenbach.

3.) Chriſtian Johann Franz Ludwig, geb. 1735. den 30. Jänner, ſtarb unvermählt.

4.) Karoline Sophie, geb. 1737. den 5. März, gleichfalls unvermählt geſtorben.

5.) Hanns Ernſt, geb. 1738, geſt. 1740.

6.) *Karl Friedrich Julius* Freyherr von Bibra, fürſtl. Wirzburg. Hauptmann, geb. 23. März 1740, geſt. 1772. Gem. Frau Friedrika Helena Eleonora geb. von Imhof, lebt noch als Wittwe.

Kinder:

a) Wilhelm Philipp Johann Ludwig, geb. 1765. am 12. Jänner, ſtarb unvermählt als fürſtl. Badenſcher Regierungsrath.

b) Fr. Kristiane Sophie Luise Ernestine, geb. 2. Juny 1771, vermählt den 3. Febr. 1795. mit dem königl. Preuss. Kammerherrn, Wolf Johann Bernhard Winkler von Mohrenfels, lebt jezt als Wittwe zu Hemhofen.

7.) Wilhelm Philipp Ehrenreich Kristof, geb. und gest. 1741.

8.) Johanna Amalia Ernestina, geb. 25. Febr. 1743, starb unvermählt.

9.) *Wilhelm Ernst Lotharius* Freyherr von Bibra, Herr zu Adelsdorf und Gleichenwiesen, herzogl. Wirtemberg. Kammerherr und Obrist-Wachtmeister, geb. 14. Aug. 1744, vermählt 6 Sept. 1773. mit Fräulein Maria Johanna Karolina Wilhelmina Freyin von Seckendorf von der Gröninger Linie, und nach deren im Jahr 1798. erfolgten Ableben mit einer Fräulein von Kanne. Er kaufte 1782. das Rittergut Gleichenwiesen.

Am Leben gebliebene Kinder aus erster Ehe:

a) Herr Johann August Franz Wilhelm Friedrich Freyherr von Bibra, geb. 1775. am 16. Aug. Hat seine Studien zu Erlangen absolvirt.

b) Fräulein Johanna Friedrika Charlotte Kristiane Henriette, geb. 1778. 1. Febr.

c) Fräulein Johanne Sophie, geb. den 15. July 1784.

d) Hr. Franz Ernst Heinrich Karl, geb. 1787. am 9. April.

10) Wilhelmine Francisca Sophie Eleonore geb. 1747. am 6. Jänner, hat sich auser Standes verheirathet.

11) Justine Wilhelmine Kristiane, geb. den 2. Jänner 1748, starb unvermählt.

Anhang II.

Biedermanns 22. Tafel von der Linie zu Gleichenwiesen.

1.) Wilhelm Ernst Freyherr von Bibra, Herr zu Gleichenwiesen und Buchenhofen, Hauptmann und Generaladjutant bey dem Prinzen Joseph von Hildburghausen, ist in Adelsdorf unvermählt gestorben.

2.) *Heinrich Karls* 3te Gemahlin Kristiane Marie Juliane geb. von Ilten ist 1756. am 14. October in Bamberg verstorben. Sie erzeugten miteinander:

a)

a) Herrn Friedrich August Anton Dietrich, geb. 29. März 1746, fürstl. Bamberg. Hauptmann, in Lichtenfels vermählt 1772. mit Fräulein Maria Regina Ernestina Karolina von Heldritt, Herrn Erdmann Karl Ernsts von Heldritt, Obristlieutenants Tochter.

b) Fr. Antoinette Karoline Johanne, geb. 1747. am 4. October.

c) Johann Philipp Anton Ignatius, geb. 1749. am 7. April, gest. 1750.

d) Johann Philipp Anton Ignatius, geb. 1750. am 3. Nov.

e) Maria Elisabetha, geb. 1751. den 22. Nov.

f) Anna Margaretha, geb. 1753. den 20. Febr. und den 28. darauf wieder verstorben.

g) Franz Konrad, geb. 1754. den 23 May.

h) Maria Therese, geb. 1756. am 31. August.

Anhang III.a.

Biedermanns 23. Tafel, die Linie zu Schwebheim betreffend.

Johann Philipp Friedrich Wilhelm Freyherr von Bibra, Herr zu Schwebheim, kais. königl. Kämmerer und Rath, kurfürstl. Mainz. und fürstl. Wirzburg. geheimer Rath, Ritterrath des Kantons Steigerwald, geb. 1717, gestorben 1768. den 7. Febr. — hat mit seiner ersten Gemahlin Luise Sophie Ernestine von Boineburg, geb. 1723, vermählt 1741, zwey Söhne erzeugt, welche beide wieder verstorben sind. Nach dem am 2. May 1745. erfolgten Ableben der ersten Gemahlin verheirathete er sich zum zweytenmal mit einer Fräulein von Buttlar, von welcher folgende Kinder geboren wurden:

1.) Herr Franz Karl Anton, geb. am 25. Aug. 1750, kais. königl. Hauptmann, verheirathet an eine geb. Gräfin von Podstatzki.

2.) Fräulein Lucretia Wilhelmina, lebt dermal im unverheiratheten Stand zu Erlangen.

3.) Herr Wolfgang Karl, fürstl. Fuld. Kammerherr und Hofrath, geb. 1753. den 28. May.

4.) Herr Adam Friedrich, geb. den 1. Dec. 1754.

5.) Herr Johann Ignaz Ferdinand, geb. den 31. Juli 1756, fürstl. Wirzburg. Kämmerer, Hofrath und Ober-Amtmann zu Bischofsheim vor der Rhoen, herzogl. Pfalzzweybrück. Kämmerer, Deputatus des Ritterkantons am Steigerwald.

6.) Charlotte Josephe, vermählt an einen Herrn Lochner von Hüttenbach.

7.) Herr Heinrich, geb. den 10. Juni 1761, Oberlieutenant in k. k. Diensten.

Anhang III. b.

Biedermanns 25. Tafel von der Linie zu Schnabelweid.

Philipp Wilhelm, geb. 1714. den 12. May, †, und hat mit seiner Gemahlin Karoline Freyin von Breitenbach zu Büresheim, vermählt 1745. den 26. März, gezeugt

1.) Franz Karl Maria Kasimir, geb. den 4. März 1746, Domherr zu Wirzburg den 1. Febr. 1757, gestorben den 3. Febr. 1762.

2.) Herr *Philipp Anton, Freyherr von Bibra*, kurmainz. Hofrichter, Vicedom der Stadt Mainz und des Landes Rheingau, fürstl. Bamberg. und Fuldischer geheimer Rath, auch Oberamtmann zu Hammelburg, des kais. St. Joseph O. R. und Burgmann zu Friedberg. Gem. Maria Antonie Gräfin von Elz.

Anhang IV.

Biedermanns 35. Tafel, die Linie zu Irmelshausen.

Eitel Ernst, zeugte 6. Kinder, wie sie im Biedermann zu finden sind. Aber nur eins davon wurde vermählt, nämlich

Herr Georg Heinrich Ernst, geb. den 8. Jänner 1707, herzogl. Sachsenhildburghaus. geheimer Rath und Oberjägermeister. Er vermählte sich am 30. Aug. 1737. mit Dorothea Friedrika

ricka von Hönn, Friedrich Pauls von Hönn, herzogl. S. Hildburghauſſ. geheimen Raths, und Marien Dorotheen gebornen von Beck Tochter. Sie ſtarb am 6. März 1752, und er am 30. Aug. 1772. Sie erzeugten 9. Kinder miteinander, nämlich

I. Karl Friedrich Freyherrn von Bibra, geb. 6. May 1738, geſtorben 1760, als königl. franzöſ. Lieutenant.

II. Kriſtian Heinrich Wilhelm Ludwig, geb. den 21, geſt. den 24. Febr. 1740.

III. Sophia Dorothea Luiſe geb. den 5. April, geſtorben den 22. May 1742.

IV. Eugen Georg Auguſt Gottfried, auf Irmelshauſen, Aubſtadt, Arolzhauſen und Walldorf, herzogl. Sachſen-Coburg-Meiningiſcher geheimer Rath und Oberlandjägermeiſter, geb. 1743. am 22. Nov. vermählt am 10. Febr. 1768. mit Karoline Wilhelmine von Künsberg, Tochter Karl Alexanders von Künsberg und Sophien Erneſtinen geb. von Reizenſtein.

Kinder:

a) Amalia Sophia Luiſe Henriette, geb. den 24. Nov. 1768.

b) Karl Friedrich Wilhelm Gottlob, geb. den 13. Jänner 1770, herzogl. Sachſen-Weimar. Kammerjunker und Reg. Aſſeſſor.

c) Karoline Friedrike Sophie, geb. 10. März 1771.

d) Kriſtian Friedrich Heinrich, geb. 6. Sept. 1772, herzogl. Sachſen-Meining. Hof- und Jagdjunker.

e) Wilhelmina Eleonora Sophia Eliſabetha, geb. 2. Octobr. 1773.

f) Auguſt Wilhelm Friedrich, geb. 20. Nov. 1775, Officier auf der holländ. Flotte.

g) Emil Wilhelm Ludwig Traugott, geb. am 18. März 1777, und im Julius darauf geſtorben.

V. Friedrika Luiſe Maria Kriſtiane, geb. 6. Junius 1744, und verm. den 18. Jänner mit Herrn Otto Philipp von Türk, geſt. 3. Sept. 1779.

VI. Juliane Friedrike Wilhelmine, geb. den 6. Junius 1747, vermählt den 14. Aug. 1777. mit Herrn Johann Anton Ferdinand von Uttenhoven auf Schwarzwald, Auguſtenthal &c.

VII. Ludwig Friedrich von Bibra auf Irmelshauſen, Aubſtadt und Grolzhauſen, herzogl. Sachſen-Hildburghauſ. geheimer Kammerrath und Oberjägermeiſter, geb. den 5. Aug. 1740. verm. den 6. Aug. 1776. mit Luiſe Friedrike Rahel Eliſabetha von Marſchall, Greif genannt, Tochter Friedrich Gottlobs von Marſchall, Greif genannt, herzogl. Sachſen-Hildburgh. Reiſe-Oberſtallmeiſter.

Kin-

Kinder:

a) Ludwig Gottlob, geb. den 15. Dec. 1774.

b) Friedrich Karl Kristian Aug., geb. den 10. Nov. 1776, und noch in diesem Jahr verstorben.

c) Karoline Ernestine Kristiane, geb. am 21. Jänner 1778.

d) Charlotte Amalie Friedrike Wilhelmine Georgine Luise, geb. den 7. Nov. 1786.

VIII. Ludwig Karl von Bibra, auf Irmelshausen, Aubstadt, Walldorf, Kais. w. Rath, fürstl. S. Meining. geheimer Rath, Oberhofmeister und Kommendant zu Meiningen, Ritterhauptmann des Reichsritterkantons Rhoenwerra, geb. den 24. Octobr. 1749, gestorben 1796, verm. den 15. Febr. 1784. mit Karoline Luise Auguste von Dungern, Tochter des Landgräfl. Hessendarmstädt. geheimen Rath und Obermarschalls, Johann Karl Philipp von Dungern, und Franziske Sophie Wurmser von Vendenheim.

Kinder:

a) Amalie Eleonore Friedrike Luise, geb. 10. April 1785, gest. 7. Dec. 1787.

b) Charlotte Luise Auguste Henriette.

IX. Henriette Charlotte, geb. und gest. den 3. October 1753.

Von Birkig.

Alte edle Franken, deren Stammhaus *Birkig* ohnfern Koburg liegt. Sie sind bey der Kanton Gebürg. Fräuleins-Stiftung für ritterbürtig erkannt. *) Ahnen aus diesem Geschlecht kommen vor in Hattsteins Hoheit des deutschen Reichsadels 3. Th. 387. Seite. In Biedermanns Genealogien, Kanton Ottenw. 302. Gebürg 33. 195. 263. Rhönw. 162. Altm. 165. Baunach 214. 264. 275. Vogtl. 9. 41. 43. 80. 107.

Das Wappen in gegenwärtigen Werkes 1. Band, 135. Tafel, ist:

Ein durch einen silbernen Bach von Blau und Roth rechtsschräg getheilter Schild. Auf dem offnen Helme ein geschlossener Flug, wie der Schild bezeichnet und tingirt. Helmdeke roth und silbern.

Von

*) Maders Magazin V. Band, Seite 696.

Von Bischoffwerder.

Eine adeliche in der Oberlausiz ansässige Familie, welche vormals in Schlesien auf den Häusern Grofs-Peterwitz und Petersdorf im Fürstenthum Jauer florirt hatte. Gauhe im Adels-Lexikon führt an, dass *Sigmund* 1530. fürstl. Münsterberg. Hofmeister — *Arnold* 1558. der Fürsten und Stände in Oberschlesien Obersteuereinnehmer — *Heinrich* 1630. Rath bey dem Fürsten von Lignitz — *Hanns Rudolph* auf Creba aber 1696. kursächs. Rath und Landes-Aeltester im Budisinischen Kreise gewesen sey.

Zu unsern Zeiten hat sich Herr Hanns Rudolph von Bischoffwerder, Domherr zu Havelberg, k. Preufs. Generallieutenant und Ritter des rothen Adler-Ordens, bey der Abschikung an den kaiserl. Hof als ein talentvoller Negociateur berühmt gemacht.

Das Wappen ist im gegenwärtigen Werk 1. Band, 251. Tafel, und im Siebm. Wappenbuch 1. Th. 55. Tafel zu finden.

Im silbernen Felde ein schräglinks liegender schwarzer Feuerhaken. Auf dem gekrönten Helme rechts 5, links 4. rothe Hahnfedern. Helmdeke roth und schwarz.

Von Blümegen, Freyherren, jezt Grafen.

Stammen ursprünglich aus Westfalen, sind aber jezt in Mähren und Oestreich ansässig. *Hermann Jodocus* Freyherr von Blümegen, geb. 1672, gestorben 1733, war zuerst des Fürst-Abts in Kempten Kanzler, darauf Reichskammergerichtsassessor, zulezt kais. Reichshofrath, zog von Kempten nach Wien, kaufte die Herrschaft Erlau in Niederöstreich, verkaufte sie aber wieder 1729, und brachte darauf von den Grafen von Roggendorf die Herrschaft Lettowitz in Mähren, Brünner Kreises um 179000. fl. käuflich an sich. Mit seiner Gemahlin Genofeva Isabella Freyin von Deuring erzeugte er unter andern Kindern drey Söhne, welche 1761. die reichsgräfliche Würde erlangten. Der zweyte davon, *Hermann Hannibal*, k. k. wirkl. geheimer Rath, Bischof zu Königsgräz und infulirter Probst des Stifts auf dem Petersberg zu Brünn, auch Domherr zu Ollmütz, starb den 17. Octobr. 1774. Der älteste, *Heinrich Kajetan*, Herr auf Lettowiz, Klein-Slatinka und Kettenhof, geb. 29. Juny 1715, gestorben 30. July 1768, Anfangs

Tribunal-Affeffor in Mähren, dann Kanzler, Repräfentations- und Kammer-Präfident, im 7. jährigen Krieg gegen Preufsen, Landeskommiffär, hernach k. k. geheimer Rath und Staatsminifter, endlich Böhm. oberfter und öfterreich. Hofkanzler, des St. Stephan-Ordens Groskreuz erhöhete den Ertrag der Herrfchaft Lettowiz ungemein, vermittelft Anlegung einer beträchtlichen Kotonfabrik, bey welcher über 20000. Stük jährlich verarbeitet werden. Diefer errichtete aus gedachter Herrfchaft und Fabrik mit kaiferl. Bewilligung 1774. ein Familien-Fideikommifs von 350,000 fl. und beftimmte, dafs die Erbfolge darinn nach Abgang feiner männlichen Nachkommenfchaft auf die männliche Defcendenz feines Bruders Johann Kriftofs, und von diefer auf die Kinder feiner Tochter Eleonore Gräfin von Kalnocki, fodann auf die Kinder feiner Tochter Jofephe Gräfin von Coreth kommen, dafern aber alle diefe ohne leibl. oder Noth-Erben fterben würden, der ganze Fideikommifs-Ertrag zu einem adelichen Damenftift verordnet werden follte. Er war vermählt I. mit Marie Antonie des Freyherrn Franz Chorinsky von Ledske Tochter, geb. 14. März 1716, vermählt den 2. Febr. 1737, St. C. O. Dame, geft. 11. Dec. 1781. II. mit Karoline des Grafen Johann Philipp von Brenner Tochter, verm. 11 Juny 1782. Mit der erften Gemahlin erzeugte er 4. Töchter und einen Sohn, nämlich *Franz Heinrich*, geb. 19. July 1756, Herr auf Lettowiz und Klein-Slatinka in Mähren, dann Kettenhof in Oeftreich, k. k. wirklicher Kämmerer und gewefener Niederöftreich. Regierungsrath, dermaliger Landes-Ausfchufs vom Herrenftande in Mähren. Gem. Aloyfie, des Grafen Johann Gottfried von Heifter, Landshauptmanns und Gubernial-Präfid. in Tyrol, Tochter, St. Cr. O. D. verm. 28. April 1776.

Der dritte Sohn des *Hermann Jodocus*, Bruder Heinrich Cajetans, *Johann Kriftof* geb. 9. Julii 1722; Herr auf Wifewitz in Mähren, k. wirkl. geheimer Rath, gewef. Präfid. des Landes-Gouv. und Landeshauptm. in Mähren, war zum erftenmal vermählt mit Marie Luife des Gr. Auguft Ferdinands von Herberftein Tochter, verm. 4. July 1746, geft. 22. Sept. 1767. 2te Gem. Marie Antonie, des Gr. Heinrich Cajetans von Blümegen Tochter, und Wittwe Rudolph Grafens von Kollowrath, verm. 7. Sept. 1773, St. C. O. D. geft. 1785. 3te Gem. Mari-Anne des Freyherrn Franz Anton v. Forgues, mähr. Linie Tochter, geb. 1758, verm. 1788.

Kinder aus erfter Ehe:

a) Franz Jofeph, geb. 7. März 1750, geft. 8. Octobr. 1795.

b) Peter ab Alcantara, geb. 19. Sept. 1754, k. k. wirkl. Kämmerer und Hofrath bey der k. k. oberften Juftizftelle. Gem. Franciska Freyin von Stillfried, St. C. O. D. vermählt 28. May 1779.

c) Vincentie, geb. 16. Nov. 1755. Stiftsdame zu Brünn.

d) Kajetane geb. 30. Nov. 1756. I. Gemahl Karl Marq. de Ville, gest. 31. Oct. 1778. II. Joseph Freyherr *Wrazdo*.

e) Aloysius, geb. 28. Juni 1762, gest. 4. April 1768.

f) Johanne Nepomucene geb. 3. Octobr. 1765. Gem. Johann Ernst Graf von Schafgotsch, k. k. Kämmerer und Major.

g) Amalie, geb. 11. Sept. 1767.

Das freyherrl. und das gräfl. Wappen sind abgebildet beym Siebmacher II. Suppl. 19. Tafel, VI. Suppl. 2te Tafel, und im gegenw. Werk 1. Band 77. Tafel.

Das *freyherrl.* Wappen ist ein quadrirter Schild mit einem Mittelschilde. Im 1. und 4. rothen Felde des Hauptschildes ein goldner, gekrönter, zwiergeschwänzter Löwe. Im 2. und 3. silbernen Feld drei rothe 5. blätterichte, goldbesaamte Rosen. Im goldnen Mittelschilde wächset aus grünem Wasen ein Stiel mit 5. vierblätterichen blauen Blumen hervor. Auf der Grafenkrone des Schildes stehen 3. gekrönte Helme. Der mittlere trägt einen schwarzen gekrönten Adler mit dem Buchstaben C und in demselben die Zahl VI. von Gold, auf der Brust. Auf dem rechten Helm ist der goldne Löwe mit dem Blumenstrause des Mittelschilds in der linken Pranke, wachsend zu sehen. Aus dem linken Helme erhebt sich ein grüner Stengel, zu beyden Seiten mit dreien, und oben einer Rose, wie iene des Hauptschildes, besezt. Helmdeken: rechts blau und golden, links roth und silbern.

Das gräfliche ist von diesem blos darin unterschieden, dass es 4. Helme hat. Das Kleinod des hinzugekommenen lezten Helms besteht in 2. silbernen Büffelshörnern, das rechte mit 3, das linke mit 2. doppelten grünen Blättern bestekt; und zwischen den Hörnern schweben 2. ins Andreas-Kreuz gelegte silberne Schwerdter.

Von Bobenhausen.

Dieses turnir- und stiftsmäsige Geschlecht ist fränk. Ursprungs, und sein Stammhaus das im fürstl. Wirzburg. Amt Ebenhausen, ohnweit Münnerstadt liegende Dorf *Bobenhausen*, das es ie-

 doch

doch nicht mehr besizet, wohl aber Oppach bey Schweinfurt und andere unmittelbare Güter, weswegen es bey dem fränk. Reichsritterkanton Rhoenwerra von alten Zeiten her immatriculirt ist. *Heinrich* von *Bobenhausen* bekleidete in dem deutschen Ritterorden die Würde des Grosmeisters und Fürsten des heil. röm. Reichs von 1572. bis 1595.

Die ordentliche Stammreihe wird mit Friedrich von Bobenhausen angefangen, der in einer Urkunde vom Jahr 1230. als Ritter verzeichnet — und 1246. am 8. April mit Tod abgegangen ist. Man findet das Geschlechtsregister in Biedermanns Genealogie vom Kanton Rhoenwerra Tafel 9. bis 14. Wir sind aber aus Mangel hinlänglicher Nachrichten nicht im Stande solches fortzusezen, sondern nur anzuzeigen, dass Herr *Georg Christian Ludwig* von Bobenhausen auf Oppach, Ruppersheim, Oberhofen &c. als kaiserl. wirkl. Rath, fürstl. Hessendarmstädt. geheimer Rath, und des Ritterkantons Rhoenwerra Ritterrath, unlängst gestorben ist, Herr Friedrich aber, als markgräfl. Brandenb. Kammerherr und dermal. königl. Preuss. Oberforstmeister zu Emskirchen im Fürstenthum Bayreut noch lebet. Beyde kommen im angezogenen Stammregister noch nicht vor.

Das Wappen ist abgedrukt im Siebmach. Wappenbuch I. Theil, 114. Tafel, 3. Suppl. 8. Tafel; beym Hattstein I. Theil, Seite 17; und im gegenwärtigen Werk I. Band, 99. Tafel, nämlich: im rothen Felde einen goldnen springenden Fuchs, mit erhobnem Wedel, der eine silberne Gans beym Halse in Rachen hält, so dass diese, hinter dem Kopf des Fuchsen, mit über sich gekehrten Füsen und an sich gezognen Flügeln gesehen wird. Auf dem Helme ist der Fuchskopf und Hals, die Gans haltend. Helmdeke golden und roth.

Von Bodmann, Freyherren.

Ein reichsunmittelbares, bey dem schwäbischen Kanton Hegeu, Allgeu und am Bodensee immatriculirtes freyherrl. Geschlecht, welches seinen Ursprung von den alten Grafen von Lindau herleitet. Dessen Stammschloss *Bodmann* am Bodensee soll ihm den Namen gegeben haben, und wird noch jezt von demselben besessen. Rupertus war Fürst zu Kempten von 1677. bis 1728. Bey vielen deutschen Hochstiftern blühen gegenwärtig Herren aus diesem Geschlecht als Domkapitularen und Domicellaren. ***Herr Johann Adam Freyherr von und zu Bodmann,***

Herr

Herr zu Bodmann, Espasingen, Wahlwies, Kargegg, Lukeringen und Schlatt, ist dermal k. k. wirkl. Kämmerer und Rath, auch Ritterrath des Kantons Hegeu, Allgeu und am Bodensee.

Einzelne Ahnen und vollständige Ahnentafeln kommen vor bey Hattstein 3. Th. Seite 75. u. f. In Biedermanns Genealogien Kantons Ottenw. 56. 57. 112. 122. 146. 147. 148. 149. 262. 278. — Rhoenw. 227. 312. Altm. 56. 73. 125. 212. 214. — Baun. 272.

Den freyherrl. Character hat dieses Geschlecht in der Mitte des 17. Sec. erlangt, und besizet auch das Erbschenkenamt in dem fürstl. Stift Kempten.

Das Wappen s. Hattstein 3. Theil, 9. Tafel; Siebmacher 1. Th. 111. Tafel, 5. Th. Zusaz 11. Tafel, 2. Suppl. 13. Tafel. Im gegenwärtigen Werk 168. Tafel. Es ist ein qnadrirter Schild. Im 1. und 4. goldnen Felde ein springender schwarzer Bok; im 3. und 4. silbernen — drey grüne, mit der Spize unter sich gekehrte Blätter, 2. und 1. Auf dem gekrönten Helme ein hoher schwarzer heidnischer Hut, mit Hermelin ausgeschlagen. Die Helmdeke rechts schwarz und gold, links grün und silbern.

Von Bongart.

Der Name dieses alten niederrheinischen Geschlechts wurde auch Boungard, Bongard geschrieben. Ahnen aus demselben kommen vor bey Hattstein 1. Th. 355. 360. 362. 407. 635. Seite. In Biedermanns Genealogien Kantons Ottenw. 250. 270. 272. 291. Rhoenw. 153. Tafel.

Gegenwärtig sind bekannt Herr *Friedrich Kristian Freyherr von dem Bongard*, Stiftsherr und Kapitular zu Herford. — Herr *Johann Hugo* Frh. *von Bongard* zu Pfaffendorf, Domkapitular zu Münster.

Das Wappen in Siebmachers Wappenbuch 1. Theil 132. Tafel, 5. Theil 303. Tafel, und im gegenwärtigen Werk 1. Band, 289. Tafel, ist: im rothen Schild ein silberner Sparren. Auf dem roth und silbern bewulsteten Helme ein roth gekleideter Rumpf mit dem Sparren belegt, und mit einer rothen Binde um den Kopf, deren Bänder rechts abfliegen. Helmdeken silbern und roth.

Boos von Waldeck, Freyherren und Grafen.

Ein altes Geschlecht, welches bey der Reichsritterschaft am Niederrhein von den ältesten Zeiten her immatriculirt ist, und die zu derselben gehörige Herrschaft Waldeck auf dem Hundsrück nebst andern dabey und in den angränzenden Territorien gelegenen Gütern, ferner den Ort Wassenbach, nebst Zugehör besizet. Humbrecht in seiner Stammtafel sezt *Dietrich*, der ums Jahr 1042. gelebt hat, zum Stammvater an. Verschiedene Ahnen und ganze Ahnentafeln findet man beym Hattstein 1. Theil S. 27. u. f. Ferner in Biedermanns Genealogien Kantons Ottenw. 128. 348. 367. — Rhoenw. 124. 126. 227. 303. — Steigerw. 166. — Baun. 71.

Dermal existiren zwey Linien, 1) die freyherrl. und 2) die gräfliche.

1.) Aus der *freyherrl.* blühen: Herr *Johann Philipp Freyherr Boos von Waldeck*, kurmainz. Kammerherr und Burgmann in der Reichsburg Friedberg. — Herr *Franz Georg Freyherr von Boos zu Waldeck*, Domcantor zu Hildesheim, Dechant zu Bleidenstadt, Kanonikus zu Aschaffenburg, Kurmainz. und Trier. auch fürstl. Fuldaischer geh. Rath, des St. Michael-Ordens Groskreuz. — Herr *Philipp Friedrich Karl Joseph* Freyh. von Boos in Waldeck und Montfort, Domprälat zu Mainz, Kapitular zu Trier, der Ritterstifter St. Burkhard in Wirzburg, St. Ferutius in Bleidenstadt und St. Alban bey Maynz Kapitular.

2.) Die gräfl. Linie hat gestiftet der noch lebende Herr Graf Ludwig Joseph Wilhelm, geb. 5. Febr. 1734; Graf von Boos, Herr zu Waldeck, Montfort und Wassenbach, Burgherr zu Sayn, kais. königl. und Kurtrier. geheimer Rath, Oberhofmarschall und Oberamtmann zu Zell und Baldeneck, auch Kurpfälz. Oberamtmann zu Simmern, des pfälz. Löwen-Ordens Ritter, und der unmittelbaren freyen Reichsritterschaft am Niederrhein erbettener Ritter-Rath. Er wurde mit seiner Familie im Jahr 1790. in den Reichsgrafenstand erhoben. Gem. Sophie Marie Anna, des Freyherrn Anselm Friedrich von Reisenberg und Marie Anne von und zu Eltz Tochter, geb. 1734, verm. 1753, gestorben 5. Jul. 1787.

Kinder:

1.) Franz Philipp, geb. 1754, † 3. Octobr. 1776. als des Erzstifts Trier Domicellar, und Kurtrier. Kämmerer.

2.) Sophie Marie, geb. 1756. Gem. Johann Ludwig Graf von Rennes † 21. Juny 1784.

3.) Marie Antoinette, geb. 1758, Stiftsdame zu Münsterbilsen.

4.) Marie Franciske, geb. 1760, gest. 1783.

5.)

5.) Marie Josephe, geb. 1764, Stiftsdame zu Gerresheim bey Düsseldorf.

6.) Marie Kunigunde, geb. 1770, gest. 27. July 1796.

7.) *Klemens Wenceslaus*, geb. 24. May 1773; Kurtrier. Kämmerer. Gem. Johanne, des Freyh. Philipp Anton von Bibra, und Marien Antoniens von Eltz Tochter, geb. 21. Aug. 1774. verm. 27. April 1795.

Kinder:

a) Marie Antoine Fran. Walb. geb. 22. Jänner 1796, gest. 24. März 1797.

b) Klemens Wenzel, geb. 26. Aug. 1797.

Das alte freyherrl. Wappen bey Hattstein I. Th. 27. Seite. In Siebmachers Wappenbuch 1. Theil, 125. Tafel, wo es nicht accurat, besser aber im III. Supplem. 8. Tafel, und im gegenwärtigen Werk I. Band, 223. Tafel abgebildet ist. Mit Worten: im rothen Felde 3. in Gestalt eines schrägrechten Balken übereinander gelegte, mit den Spizen sich berührende silberne Schnallen alter Art, in Form ausgebrochener Weken oder länglichter Rauten gebildet. Der Dorn oder die Zunge ist durch zwey Hefte mit der Schnalle verbunden, und geht schräg in die Höhe. Auf dem Helme einen geschlossenen schwarzen Adlersflug, jeder Flügel mit einem runden rothen Schirmbrett beladen, auf welchem das Wappenbild wiederholt sich zeiget. Helmdeken roth und silbern.

Von Borié, Freyherren.

Sind dermal bey dem fränk. Reichsritter-Ort Rhoenwerra begütert und immatriculirt. Der unlängst verstorbene Egidius Felix Freyherr von Borié zu Schönbach, Herr zu Salzburg, Neuhaus und Dürrenhof, des St. Stephan-Ordens Kommenthur, kaiserl. königl. Geheimer-Reichshof- und Staatsrath, erzherzogl. Oestreich. Directorial- und Burgund. Gesandter auf dem Reichstag zu Regensburg, machte sich zu seiner Zeit berühmt.

Der Stammvater Johann Egidius von Beaurieux zu Schönbach, Assessor bey dem kaiserl. und Reichskammergericht zu Wezlar, wurde den 20 October 1722. mit dem Prädikat von Beaurieux und Schönbach, und unter Bestätigung seines altadelichen Wappens, vom Kaiser Karl VI.

in

in des heil. röm. Reichs und der kaiserl. Erblande Freyherrenstand erhoben, und 1740. bey der Reichsritterschaft recipirt. In dem kaiserl. Diplom wird angeführt, dass die Beaurieu schon von vielen Jahrhunderten her der Krone Spanien als Herzogen von Burgund und Brabant ohnverdrossen gedienet haben, durch zugestossene Unglücksfälle aber so weit herunter gekommen wären, dass sie bürgerliche Nahrung suchen müssen, jedoch immer das Andenken ihres adelichen Standes beybehalten — sich des angebornen Wappens bedient, und *von* geschrieben hätten.

Dieses Wappen — Siebmacher I. Supplement, 28. Tafel, und im gegenwärtigen Werk 1. Band, 166. Tafel — besteht aus einem quadrirten Schild mit einem Mittelschild. Im ersten und vierten, von Silber und Blau 8. mal quer gestreiften Felde ein rother gekrönter Löwe. Das 2. und 3. Feld ist quergetheilt; in der obern rothen Hälfte ein rechtsschräger silberner Bach, in der untern schwarzen Abtheilung 3. silberne Leopardenköpfe. Der Mittelschild ist von Schwarz und Blau quer getheilt; oben eine goldne Krone, unten eine rechtsschräge goldne wellenförmige Strasse. Auf dem Schild eine Freyherrenkrone, und 3. gekrönte Helme. Auf dem mittlern wächst zwischen zwey Adlersflügeln ein silberner Löwe hervor, der mit beiden Pranken eine Fahne hält, auf welcher das 1. und 4. Feld wiederholet ist; der rechte schwarze Flügel mit der goldnen Krone gezeichnet, und auf dem linken blauen die goldne Strasse zu sehen. Der zweite und dritte Helm ist mit 3. Straussenfedern, die beiden äussern blau, die mittlere weiss, geziert. Helmdeke in der Mitte roth und silbern, rechts und links aber schwarz, blau und silbern.

Von Bozheim, Botzheim, Freyherren.

Sind bey dem schwäb. Kanton Neckar, Schwarzwald und Ortenau, auch bey dem Kanton Oberrhein von alten Zeiten her begütert und immatriculirt, wie dann gegenwärtig Herr *Friedrich Ludwig Freyherr von Bozheim*, kais. königl. wirkl. geheimer Rath und fürstl. Nassau-Weilburg. Präsident aller Kollegien, Ritterrath bey dem Kanton Oberrhein ist. Ahnen finden sich beym Hattstein im 3. Theil, 592. Seite. Das Wappen Siebmach. 1. Th. 195, 3. Th. 152, und im gegenwärtigen Werk 1. Band, 99. Tafel: Im schwarzen Felde ein gemeines goldnes Kreuz.

Auf

Auf dem Helm ein wachſender ſilberner Brak mit ſchwarzem Ohr, und linksgekehrt, zwiſchen zwei goldnen Büffelshörnern ohne Mündung. Helmdecke ſchwarz und golden.

Von Bourſcheit, Burſcheit, Burgſcheidt, Freyherren.

Dieſes Geſchlecht gehört zur Niederrheiniſchen Ritterſchaft, und man findet einige Ahnen bey Hattſtein 1. Theil 234 Seite. Diethens von Burſcheid uud Lucretien von Zweifel Tochter Anne, verheirathete ſich im 16. Sec. mit Albrecht von Metternich, und durch ſie iſt das Gut Burſcheid an die Freyherren, jezt Grafen von Metternich gekommen.

Dermal iſt Herr *Ludwig Friedrich Felix M.* Reichsfreyherr von Burſcheit und Burgbroel Domkapitular zu Hildesheim — Herr Franz Karl, Freyherr von Bourſcheid zu Burgbroell, Kurpfalz-Jülich- und Bergiſcher adelicher Hofrath.

Das Wappen beym Siebmacher 2. Theil, 109. Tafel, und im gegenwärtigen Werk auf der 289. Tafel, iſt: im ſilbernen Schilde 3 rothe Seeblätter, 2 und 1 (welche zuweilen aus Unwiſſenheit der Mahler, wie rothe Herzen geſtaltet werden). Auf dem Helme ein ſilber und roth gewundner Turnirwulſt und ein ſilberner Flug, auf jedem Flügel die 3 rothen Seeblätter wiederholt ſind. Helmdeke ſilbern und roth.

Von Brandenſtein.

Dieſes uralte adeliche Geſchlecht ſoll nach Anzeige der Geſchlechtsurkunden das Schloſs und Amt *Brandenſtein* in der Grafſchaft Hanau zum Stammhaus haben. Im 10. Seculum ſey Moriz von Brandenſtein an die Orla gekommen, habe bey dem Grafen von Arnshaug Kriegsdienſte genommen, und ſey von ihm mit dem Schloſſe Oppurg beliehen worden, welches ſeine Nachkommen bis ins 17te Jahrhundert beſeſſen — ſich auch in Meiſsen, Franken und im Stift Merſeburg ſehr zahlreich ausgebreitet haben.

Im 13. Seculum lebten drey Brüder, Albrecht von *Brandenſtein* auf *Oppurg*, Heinrich von *Brandenſtein* auf *Hayn*, und Friedrich von *Brandenſtein* auf *Oberniz*. Die zwey leztern und ihre Nachkommen liefsen den alten GeſchlechtsNamen weg, und nannten ſich blofs von *Hayn* und von *Oberniz*, woher dieſe beyden Geſchlechter entſtanden ſind. Die Nachkommen des erſtern aber führten den Namen von Brandenſtein fort, und von dieſen iſt hier allein die Rede.

Eſaias, Kurſächſ. geheimer Rath und nachheriger königl. Schwed. Krongroſsſchazmeiſter, wurde nebſt ſeinem Bruder *Chriſtoph Carl* 1629 vom Kaiſer mit dem reichsgräfl. Karacter beehrt, weil ſie aber keine Nachkommen hinterliefsen, ſo erloſch ſolcher wieder.

Das ganze Geſchlechtsregiſter, hauptſächlich aber von derjenigen Linie, welche das zur königl. Preuſs. vogtländ. Ritterſchaft gehörig geweſene — vor wenigen Jahren aber an die Kriegs- und Domainenkammer zu Bayreuth verkaufte Rittergut Wüſtenſtein beſeſſen hat, findet man in Biedermanns Genealogie vom Vogtländ. Adel 214. bis 223. Tafel. Herr von *Uechtritz* hat in ſeinen *diplomatiſchen Nachrichten* die jüngſte Stammreihe der Linie zu *Tzſchöſſen* im 3. — und von der zu Rahnis im 4. Theil.

Das Wappen Siebmach. 1. Th. 159. Tafel, 5. Theil 138. Tafel, im gegenwärtigen Werk 1. Band 211. Tafel, vermehrtes freyherrl. Siebmacher 6. Suppl. 21. Tafel. Das adeliche Wappen iſt im goldnen Felde ein natürlicher Wolf, der eine Gans beim Halſe im Maul hat, ſo daſs ſie hinter ſeinem Kopf, in querer Lage, die Füſse in die Höhe kehrt. Auf dem gekrönten Helme iſt der Wolf eben ſo, jedoch wachſend zu ſehen. Helmdecke ſchwarz und golden.

Von Brandis, Reichsgrafen. *)

Dieſes uralte, jezt reichsgräfl. Geſchlecht, iſt urſprünglich aus der Schweiz, wo das Stammſchloſs *Brandis* im Kanton Bern am Fluſs Emma liegt. Kaiſer Heinrich II. hat einen Freyherrn von *Brandis* in den Grafenſtand erhoben, und ihm die Grafſchaft *Decien* in der Lombardie verehrt, welche ſeine Nachkommen bis auf die Zeiten Franz des erſten, Königs von Frankreich

*) Brandis Tyrol. Ehrenkränzlein,

reich besessen haben. Heinrich und Mangold waren Bischöfe zu Constanz von 1360—1384. und Ortliebus Bischof zu Chur von 1485—1491. Nach und nach machte es sich in Schwaben — wo es die Graf- und Herrschaften Vadutz, Schellenberg und Blumenegg innen hatte — dann in Welschland, in Tyrol, in Niederösterreich und Steyermark ansässig, besizet auch in Tyrol *das Obrist-erb-land-silberkämmer-Amt.* Es war in viele Linien abgetheilt, welche aber alle abgestorben sind, bis auf die Nachkommen des Brandochus, der 1236. in der brüderlichen Theilung das Schloss Brandis bekam. In Deutschland wurden zulezt *zwey* Linien von zwey Söhnen des Freyherrn *Johann Andreas*, k. k. wirkl. geheimen Rath, Landeshauptmanns an der Etsch und Burggrafen in Tyrol, gestiftet. Diese zwey Brüder, welche 1641. vom Kaiser Ferdinand III. auf dem Reichstag zu Regenspurg mit gesammter Descendenz in den Reichsgrafenstand erneuert, versezt und bestätigt wurden, waren

a.) *Andreas Wilhelm*, k. k. HofkammerVicepräsident, von welchem die ältere Linie abstammet. Diese ist aber mit des Grafen Franz Jakobs, Herrn zu Radann Sohne, *Heinrich Adam*, geb. den 3. Merz 1715, Maioratsherrn zu Burg und Obermarburg, dann in Windenau und Grünberg in Steyermark, k. k. wirkl. geheimen Rath und Kämmerer, des ungar. St. Stephan-Ordens Ritter, am 26. October 1790. erloschen. Er hatte schon vorher seinen Vetter Johann Baptist von der jüngern Linie — man sehe unten — zu seinem Erben bestimmet. Seine Gemahlin war Marie Anne, des Grafen Ferdinand Sigismunds von Trautmannsdorf Tochter, verm. 1745, St. C. O. Dame, gestorben am 30. Jenner 1786. Seine einzige Tochter, Marie Antonie, geb. den 15. Jänner 1752, lebt in einem Kloster in Welsch-Tyrol.

b.) *Veit Benno*, Landeshauptmann an der Etsch, von welchem die jüngere noch blühende Linie entsprossen ist. Dessen Enkel

Franz Adam, k. k. wirkl. Kämmerer und geheimer Rath, geb. 1667, gest. 1737. war vermählt 1.) mit Maria Katharina des Grafen Johann Anton von Spaur zu Burgstall Tochter, geb. 1680, verm. den 5. May 1707, gestorben 1721. 2.) mit Leopoldine des Grafen von Ruepp Tochter, geb. 1690, verm. den 23. April 1725, gest. den 9. Nov. 1744.

Sohn von der ersten Gemahlin

Joseph Innocenz geb. den 14. April 1713, k. k. wirkl. geheimer Rath, Kämmerer und oberösterr. Reg. Rath, gest. den 16. Merz 1780. Gemahlin Marie Anne, des Grafen Josephs von Trapp zu Märsch und Churburg Tochter, geb. den 1. October 1721, verm. den 18. October 1740. St. C. O. D. gest. den 1. October 1797.

Kinder

Kinder.

1.) *Joseph* Graf und Herr zu Brandis, Freyherr zu Leomburg, Forst und Fallburg, k. k. wirkl. Kämmerer und Bergwesensdirector zu Schwatz in Tyrol, geb. den 24. Sept. 1741. Gem. Franciske, des Grafen Felix von Sämentheim Tochter, geb. den 31. Merz 1774, verm. 18. May 1791.

Tochter.

Marie Anne, geb. den 26. Febr. 1793.

2.) *Ignaz Judas Thaddäus Adam*, geb. den 28. October 1742. DeutschO. Ritter, Coadjutor der Balley Etsch und im Gebürge, Kommenth. zu Störzingen k. k. Generalfeldwachtm.

3.) *Marie Leopoldine* geb. den 13. Febr. 1744. St. C. O. D. und gewesene k. k. Hofdame, nun Wittwe. Ihr Gemahl Graf Joseph Coreth zu Starkenberg, k. k. wirkl. Kämmerer und oberösterr. GubernialRath ist 1785. gestorben.

4.) *Franz Adam* geb. den 14. Febr. 1746, gest. 1748.

5.) *Leopold Johann Joseph* geb. den 26. Julii 1747, Domherr zu Freysing und des herzogl. Savoyischen Stifts in Wien, gestorben 1778.

6.) *Kaspar* geb. den 6. Jänner 1749, Domherr zu Augsburg und Brixen, auch Hofraths-Präs. zu Brixen.

7.) *Johann Baptist* geb. den 30. Juny 1751, jeziger Besizer der oben erwähnten Herrschaften der ältern Linie, k. k. wirkl. geheimer Rath und Kämmerer, und Ständischverordneter in Steyermark, erbte 1790. seines Vetters *Heinrich Adams* des lezten Majoratsherrn von der erloschenen ältern Linie in Oesterreich grosses Vermögen, lebt nun in Grätz. Gem. Marie Josephe, des Grafen Karls von Trautmannsdorf Tochter, verm. den 17. April 1786. St. C. O. D.

Kinder.

a.) Heinrich Adam, geb. den 20. October 1787.
b.) Johann Karl, geb. und gest. 1789.

c.) Kle-

c.) Klemens Heinrich Adam, geb. den 28. October 1792, gest. den 23. Merz 1793.
d.) Marie Kunigunde, geb. und gest. den 7. Nov. 1793.

8.) *Maria Anton Adam Franz* geb. den 9. Sept. 1753, des deutschen Ordens Ritter, k. k. Rittmeister.

9.) *Heinrich* geb. den 31. July 1756, starb als Kind.

10.) *Franz Salesius* geb. den 29. Jänner 1759. vormals GeneralVicar zu Sens, und Abt zu St. Lo in der Normandie.

Das Wappen Siebm. 1. Th. 42. Tafel: Ein wenig verändert 11. Suppl. 5. Tafel. Besser, im gegenwärtigen Werk 1. Band 77. Tafel:

Ein quadrirter Schild. Im 1. und 4. silbernen Felde, im obern ein rother zwiergeschwänzter links- und im untern rechtsgewandter Löwe, beide mit den Pranken die Sektion des Schildes berührend. Im 2. silbernen Felde mit einer blauen linken, und im 3. silbernen Feld mit einer blauen rechten Seite, ein rother rechts- im untern Felde aber linksgewendeter Löwe, welche ebenfalls die Mittelsektion berühren. — Auf dem Schild zwei Helme. Auf dem rechten ein rother Löwe, ohne Schwanz, hinter welchem 3 goldne vierekichte Sterne übereinander, deren quere rothe Schweife auf des Löwen Rücken hingehen. Den linken Helm bedekt ein heidnischer Hut von Blau und Silber quergetheilt, mit rothem Stulp, und oben eine Krone, aus welcher ein schwarzer Busch von 8. Hahnfedern hervorsteht. Zu beiden Seiten ragen hinter dem Hut, scheinbar aus dem Stulpe, zwei rothe Bärentazen abwärts hervor. Helmdecke roth und silbern.

Von Breidbach, Freyherren.

Oft wird auch *Breidenbach* fehlerhaft geschrieben. Es ist dieses Geschlecht sehr alt, hat jederzeit am Rheinstrom florirt, und führt jezt den freyherrl. Character. Das Stammhaus liegt im Erzstift Kölln, 2 Meilen von Bonn. Nach den Turnierbüchern war Johann 1219. auf dem Turnier zu Worms, und er ist wahrscheinlich derjenige, mit welchem *Humbracht vom rhein. Adel* Taf. 8. das Stammregister 1209. anfängt. *Georg Reinhard von Breidbach* war 1680. den

25. Merz / 4. April zu Bingen auf dem Rittertag des Kantons Niederrhein, und bekleidete bey demselben die Ritterhauptmannsstelle. Dessen Sohn *Ferdinand Damien* wurde 1711. bey der kaiserl. Krönung zum Ritter geschlagen.

Von ihrer Verwandtschaft mit den Herren von *Breidenbach* genannt *Breitenstein*, sehe man den gleich nachfolgenden Artikel.

Ahnen kommen vor in den Biedermänn. Genealogien Kant. Ottenw. 129. 145. 354. Geb. 283. Rhoenw. 80. 247a. 311. 315. Baun. 152. Hattstein 1. Th. S. 37. folg. 46. 146. 207. 642. 2. Th. S. 578. 3. Theil S. 220. Anh. S. 141.

Das Wappen der Linie von *Breidbach-Büresheim* oder Bürresheim Hattstein 1. Th. 36. Seite, Siebmacher 2. Theil 108. T. 5. Th. 129. Tafel, 1. Suppl. 123. und im gegenwärtigen Werk 166. Tafel, bestehet aus einem im silbernen Felde stehenden rothen Drachen mit ausgebreiteten spizigen Flügeln und niederwärts zwischen den goldnen Beinen durchgesteckten Schwanze, welcher auf dem Kopfe, zwischen den aufgerekten Ohren, eine blaue brennende Grenade mit drei Flammen trägt. Helmdecke roth und silbern.

Von dieser Linie lebte noch 1794. Herr *Lotharius Freyherr* von *Breidbach* zu *Bürresheim*, Episcop. Jerichunt. fürstl. Fuld. Suffraganeus, Vicarius in Pontif. general. Probst zu Andreasberg, Statthalter und wirkl. geheimer Rath, auch weltl. Regier. Präsident. —

Herr *Franz Ludwig Freyherr* von *Breidbach*, Herr zu Bürresheim, ist Kurmainz. und Kurtrier. geheimer Rath, Obristkämmerer und Amtmann der Stadt Koblenz und Ehrenbreitenstein, Burggraf zu Starburg und OberAmtmann in der Bergstrasse, Ritterrath des Kantons Niederrhein, des St. Mich. O. Grosskreuz, Ritter des kais. St. Joseph-Ordens und Burgmann zu Friedberg.

Das Wappen der Linie von *Breidbach* genannt *Ried* ist mit 3 Feldern und einem Helm vermehrt, und zu finden beym Siebm. 4. Suppl. 9. Tafel, 11. Suppl. 3. Tafel. Von dieser Linie florirt, Herr *Friedrich Wilhelm Karl Freyh. von Breidbach zu Bürresheim genannt von Riedt*, Kurmainz. Obristlieut. des St. Joseph-Ordens Ritter, Burgmann zu Friedberg.

Von Breidenbach genannt Breitenstein.

Sind mit den vorstehenden Freyherren von Breidbach einerley Ursprungs, ob sie sich gleich in den Wappen unterschieden. Sie führten anfänglich auch nur den Namen *Breidenbach*, ohne

Zusaz.

Zusaz. Bey einer Zwistigkeit zwischen zweyen Brüdern, davon man aber das Jahr nicht anzugeben weiss, nahm der eine das Schloss und Stammgut, Breidenbach, und der andere das Rittergut *Breitenstein.* *Johannes* der um 1400. lebte, fieng zuerst an, sich von *Breidenbach genannt Breitenstein* zu schreiben. Weil sie viele Güter in Franken, fürnehmlich aber vielen Antheil am Schloss Trimberg und ansehnliche Güter zu Aura im Seimgrund, zu Gräfendorf, zu Orb und in der Gegend Saalmünster besessen haben, waren sie dem fränkischen Reichsritterkanton Rhoenwerra einverleibt. Dermal besizen sie das - der Mittelrheinl. Reichsritterschaft inkorporirte Stammgut Breitenstein und beträchtliche Rittergüter in Hessen. Friedrich von Breidenbach half 1522. den Mittelrhein - und Wetterauischen RitterVerein errichten.

Das Stammregister, welches 1209. mit Johannes von Breidenbach angefangen wird, findet man beym Biedermann von Kanton Rhoenwerra 17 bis 25. Tafel.

Das Wappen Hattstein 3. Theil 9. Tafel, Siebmacher 1. Theil 134. T., im gegenwärtigen Werk auf der 135. Tafel:

Im goldnen Felde ein rother Rost. Auf dem Helm zwei goldne Flügel, deren jeder mit dem Roste belegt ist. Helmdecke roth und golden. *)

(Nach *Estor* oder vielmehr Hrn. von *Lütter*, so auch im Siebmacher tritt oben zwischen den Flügeln ein Wolf in natürlicher Farbe bis zur Hälfte seines Körpers hervor.)

Von Francken, *Freyherren.* **)

In Johann Hübners Staats - und ZeitungsLexikon vom Jahr 1769. Seite 386, ingleichen in Jägers ZeitungsLexikon unter dem Worte Erckelens, Herculanum, kann man von dieser Famile finden, dass die Stadt Erkelens im Herzogthum Jülich im Jahr 1727. einem Freyherrn von Franken erblich geschenkt — aber als er ohne Kinder starb, 1753. von Kurpfalz wieder an sich gezogen worden. Sie stammet eigentlich aus den Niederlanden bey Düsseldorf her.

Joseph

*) So ist das Wappen eingemalt im Matrikel und Wappenbuch der — hohen Ritterglieder der fr. Reichsritterschaft in Franken Orts an der Baunach, von I. A. Salver 1785.

**) Aus handschriftlichen Nachrichten.

Joseph Bernard Freyherr von Francken auf Pürkensee, besasse in den Kurpfälz. Landen, nebst Erckelens auch noch die Hofmärkte Pürkensee, Leonberg und Winckhlarn, und ware beyder Kurfürsten von Pfalz und Bayern wirklicher geheimer Rath, Staatsreferendar und bevollmächtigter Gesandter am Reichstage zu Regensburg. Bey der Wahl und Krönung Kaisers Karl VII. bekleidete er die Stelle eines Kurpfälz. Wahlbotschafters.

Nach desselben Absterben erhielt sein Sohn *Joseph Heinrich* Freyherr *von Francken*, Kurpfalzbayerischer geheimer Rath, die Stelle eines bevollmächtigten Gesandten am Reichstag zu Regensburg, wurde nachher Kurpfälz. Landschafts-Kommissarius zu Neuburg an der Donau, auch Oberforstmeister zu Burglengenfeld und Pointen im Nordgau. Er starb 1782, und nach seinem Ableben vermählte sich sein Sohn

Herr *Joseph Bernard Freyherr von Franken* k. k. Obristwachtmeister von der Cavallerie, Kurpfalzbayr. wirkl. Kämmerer und Ritter des königl. Sardinischen, dann des heil. Mauritius und des heil. Lazarus militarischer Orden zum erstenmal auf seinem Schlosse Pürkensee mit *Maria Anna Freyin von Francken* am 18. May 1783. Sie war die Tochter seines Vettern, *Bernard Bertrams* Freyherrn von *Francken* auf Haugenstein, Kurpfälz. geheimen Raths, Grosskreuz des Kurbairs. Ritterordens vom heil. Michael, dann dermaligen Finanz-Ministers des gesammten fürstl. Hauses Hohenlohe. Als sie im Junius 1785. starb, vermählte er sich im folgenden Jahr zum zweytenmal mit *Josepha Maximiliana* Gräfin von Lodron, mit welcher er 5 Söhne

a.) Joseph
b.) Wilhelm
c.) Aloysius
d.) Karl und
e.) Friedrich

erzeugte, die noch am Leben sind.

Vom vorstehenden Herrn Obristwachtmeister florirt auch noch ein jüngerer Bruder, Herr *Franz Wilhelm*, Kurpfalzbayr. wirklicher Kämmerer, adelicher Regierungsrath zu Amberg und Landrichter zu Kotzting und Neukirchen, vermählt mit Karoline Freyin von Verger.

Das Wappen im dritten Theil des ersten Bandes des gegenwärtigen Werks auf der 255ten Tafel: Ein quadrirter Schild. Im ersten rothen Feld ein silberner Anker. Im 2. blauen Felde ein spiziger felsigter Berg. Im 3. goldnen ein rothes Herz, aus dessen Mitte ein grüner Sten-

gel

gel mit einem Kleeblat empor wächst. Im 4. goldnen Felde ein rother zwiergeschwänzter Löwe, über welchen ein silberner, oben mit 4. Spizen ausgeschnittener Querbalken gelegt ist. Auf dem Schild zwei gekrönte Helme. Der rechte trägt einen Flug, von Roth und Gold abwechslend quer getheilt, zwischen welchem sich der grüne Kleestengel zeigt. Auf dem linken Helm erhebt sich der Berg, zwischen zwei von Blau und Silber mit verwechselten Farben quergetheilten Flügeln. Helmdecke rechts roth und gold, links roth und silbern.

Von Breitenbauch.

Alte edle Thüringer, die sich auch in Sachsen ausgebreitet und verschiedne Güter, als Oechliz, Baumersrode, St. Ulrich, Stöbnitz, Rahnis, Brandenstein, Petzkendorf, Gröst, Bucha, Skottleben, Lückewitz, Taubenheim, Blösten, Klein Korbetha, und im Saalfeld. Lichtentanne erworben haben, wovon sie noch viele besizen.

Im 12. Seculum schrieben sie sich von *Breitenbuch* im 15. aber veränderten sie, wahrscheinlich nach der veränderten Aussprache diesen Namen in *Breitenbauch*. Von den ältesten Personen dieses Geschlechts findet man Conradum de Brethenbuc 1175. Heydenricum 1271. und die Brüder Theodoricum und Henricum 1190. *) derjenige unter ihren Stammvätern, von welchem die Geschlechtsreihe ununterbrochen fortgeführt werden kan, ist *Bernhard*, der Oechliz im Freyburger Kreise besass, Stöbnitz bey Micheln von Kunzen von Wahldorf erkaufte, und mit einer von Thüna vermählt war. Er lebte nach Bischofs Johannis von Merseburg Lehnbuch 1401, und wird in Wolfs von Breitenbauch Stammbaum als Stamm-Vater angegeben. Sein Enkel Wolf war Domherr zu Naumburg, erbte um 1535. Petzkendorf von seinem Vetter, erkaufte St. Ulrich, und lösete Baumerode ein. Er starb 1564. Dessen Sohn *Melchior* kaufte Burg Rahnis und Brandenstein im Neustädtischen Kreise 1572, starb 1593. und hinterlies diese Güter seinem Sohn *Wolf*, der solche 1614. mit Bucha vermehrte, und 1616. starb. Wolfs Söhne stifteten 2 Linien, nämlich

I. *Mel-*

*) in Schöttgens Diplomatar. II. Seite 426. 437. 446.

I. *Melchior* II. die *osterländische*, und erhielt Burg Rahnis, Brandenstein, Gröst, Petzkendorf und Baumerode.

II. *Hanns Georg* die *thüringische*, und bekam St. Ulrich, Stöbnitz, Oechliz und Bucha.

Das neueste Geschlechtsregister findet man in des Herrn von Uechtritz diplomatischen Nachrichten im 2. Theil Seite 8. und folgenden. Die Herren aus diesem Geschlecht haben jederzeit die ansehnlichsten Hof-Civil- und Militär-Chargen bekleidet, und gegenwärtig ist von der thüringischen Linie Herr Melchior Heinrich kurfürstl. Sächs. erster Hof-Marschall, Gerichtsherr auf Taubenheim, welches er 1764. erkaufte.

Eine Linie von ihnen mag auch den Namen *Breitenbuch* beybehalten haben, und kommt in Siebmachers Wappenbuch 1. Th. 94. Tafel als ein Bayrisches Geschlecht vor. 1765. lebte noch ein Herr von Breitenbuch zu Hermannstadt in Siebenbürgen.

Das Wappen von *Breitenbuch* beym Siebmacher am erst angezogenen Ort, und das von *Breitenbauch* im gegenwärtigen Werk auf der 297. Tafel des ersten Bandes sind einander völlig gleich. Es bestehen nämlich beyde aus zwei rothen übereinander gestellten Sparren im blauen Felde. Auf dem gekrönten Helme zwei Büffelshörner, das rechte blau, das linke roth. Helmdeke blau und roth.

Von Breitenlandenberg, Freyherren.

Das alte rittermäßige Geschlecht von *Landenberg* war von den ältesten Zeiten her bey den schwäbischen reichsunmittelbaren Kantonen Neckar, Schwarzwald und Ortenau dann am Kocher immatriculirt und begütert. *) Dessen Stammschloss *Landenberg* liegt in der Schweiz im Kanton Zürch. *Humbracht* **) führt in dem ordentlichen Stammregister zuerst *Konrad*, *Wolf* und *Wolfhardt* an, welche um das Jahr 940. florirt haben. *Hermann* von *Landenberg* war Bischof zu

*) Moders reichsritterfch. Magazin B. VIII. S. 656. Band XII. Seite 478.

**) Humbrecht vom rhein. Adel Tab. 178—187.

zu Konſtanz von 1466—1477. Nachgehends hat es ſich in drey Hauptlinien *Altenlandenberg*, *Breitenlandenberg* und *Hohenlandenberg* getheilt, und ſich darnach benennet. Von der Linie von *Breitenlandenberg*, von welcher hier allein die Rede, iſt Herr *Heinrich Karl Freyherr von Breitenlandenberg* zu Wollmerath, Arras und Boulay, Kurtrier. Kämmerer, Amtmann zu Grimburg, Obriſter der Leibgarde, auch Ritterrath des Kantons Niederrhein.

Viele Ahnen kommen vor in Biedermanns Genealogien, Kantons Ottenw. 55. 56. 164. 167. 229.b Hattſtein 2. Th. Anhang S. 32, 3. Th. S. 106. 107. 244. 446. Anhang S. 56. 60.

Das Wappen Hattſtein 3. Th. 9. Tafel, Siebmach. 1. Th. 198. Tafel, 7. Suppl. 4. Tafel, und im gegenwärtigen Werk 1. Band 162. Tafel:

Im rothen Feld 3. ſilberne Ringe, 2. und 1. geſtellt. Auf dem Helm ein ſchwarzer, die Sachſen links kehrender, und mit vielen kleinen runden oben ſpizigen ſilbernen Blättern beſtreuter Adlersflügel. Helmdecke roth und ſilbern.

Von Breſsler, Reichsgrafen.

Unter dem Namen *Breſsler* findet man viele alte adeliche Familien in Schleſien. *) Aus einer derſelben war entſproſsen

Hanns Gottl. von Breſsler auf Sponsberg in Schleſien, welcher mit ſeiner Gemahlin Eleonore Kriſtiane von Wehner aus dem Hauſe Blotnitz in Oberſchleſien erzeugte:

Gottlieb Wilhelm, geb. 22. Sept. 1743, *Grafen* von *Breſsler*, Herrn auf Lauske, Fredersdorf am Queis, Noſtitz, Maltitz, Tſchorne, Serke, Herwigsdorf, Obergebelzig Giedlitz, Ohorn, (meiſsniſch und lauſitz. Antheils) Kurſächſ. geheim. Rath, welcher im Jahr 1792. von dem Kurſächſ. ReichsVikariat in den Reichsgrafenſtand erhoben wurde. Gem. Johanne Victorie Tugendreich, des Kurſächſ. Obriſten und Kommendanten in Wittenberg Rudolf Auguſts von Burgsdorf Tochter, geb. 6. May 1745, verm. 4. July 1776.

*) man ſehe Sinapius ſchleſiſche Curioſitäten Seite 296. und im zweyten Th. S. 545.

Kinder.

a.) Karl Kristian Gottl. geb. 21. Merz 1777.

b.) Kristiane Elisab. Tugendreich geb. 22. Sept. 1780.

c.) Johanne Wilhelmine Gottliebe geb. 3. Febr. 1782.

d.) Johanne Victorie Gottl. geb. 23. Jenner 1784.

e.) Klementine Konst. Gottliebe geb. 4. Aug. 1789.

Das Wappen im gegenwärtigen Werk 1. Band 229. Tafel:

Ein quadrirter Schild mit einem Mittelschild. Der leztere ist quergetheilt. Im obern goldnen Felde ein wachsender schwarzer Adler. Im untern schwarzen ein goldner Pfal. Das 1. und 4. Feld des Hauptschildes ist von Gold und Schwarz geschacht. Im 2. und 3. goldnen Felde ein gekrönter schwarzer Adler. Den Schild bedeckt die Grafenkrone. Auf derselben 3. gekrönte Helme. Der mittlere trägt 3 abwärts fliegende rothe Fahnen an goldnen Stangen. Auf dem rechten Helm erhebt sich ein mit dem Schach bezeichneter Pfauenwedel. Und auf dem linken Helm ein stehender schwarzer Adler mit erhobnen Flügeln. Schildhalter: zwei schwarze, zum Flug gerichtete Adler. Helmdeken schwarz und golden.

Von Brockdorf, Reichs- und dänische Grafen.

Diese altadeliche jezt gräfliche Familie hat ihren Ursprung in dem Herzogthum Hollstein, wo sie auf dem noch existirenden Flecken Brockdorf ihren Sitz gehabt hat. Kay Lorenz Graf und Herr von Brockdorf, königl. dän. Danebrog-Ordens-Ritter, Kammerherr und Landrath, wie auch Archidiaconus und Domprobst zu Utrecht wurde 1672. in den dänischen Grafen- und 1706. den 3. Juny vom Kaiser Joseph I. in den Reichsgrafenstand erhoben. Sein ältester Sohn *Kristian Friedrich* führte

I. *die dänische Linie* fort, welche die Güter Kletkamp, Grünhaus, Adolphshof und Schwanensee besizet. Dermalen blühen aus derselben:

Herr

Herr *Kristian Ulrich* geb. 27. Aug. 1724, Erb- und Gerichtsherr auf Kletkamp, Grünhaus &c. königl. dänischer geheimer Konferenzrath und Kammerherr, des Danebrog- und de l'Union parfaite OrdensRitter, vorsizender Praelat in den Herzogthümern Schleswig und Hollstein, und Verbitter des adelichen Fräuleinstifts Itzehoe. Er verlies 1762. den Militair-Dienst als Obrist von der Infanterie. I. Gem. Georgine Anne Kristine von Hahn, des k. dän. Kammerherrn und herzogl. Mecklenburg. Landraths Ludwig Achaz von Hahn, und Georginens von Ahlefeld Tochter, geb. 12. April 1741, verm. 28. Aug. 1758, gest. 2. Juny 1786. II. Gem. Georgine Luise Friedr. von Hahn, verw. Freyfrau von Boehmer, der ersten Gemahlin Bruders Tochter, geb. 23. May 1760, verm. 7. Sept. 1787, gest. 3. Merz, 1798.

Am Leben gebliebene Kinder aus der ersten Ehe.

a.) Fr. *Georgine* geb. 21. Aug. 1759. Gem. Cristian Wilhelm Graf von Brockdorf von der fränk. Linie, vermählt 7. Octob. 1779.

b.) Hr. *Ludwig Achaz* Graf v. B. geb. im Julio 1760, k. dän. Hofjägermeister. Gem. Sophie Charlotte Kristine von Hahn, Tochter des kursächs. Kammerherrn Ludwig von Hahn auf Dieckhof, und Julianen Friedr. von Veldtheim aus dem Hause Ostrow, geb. 26. Merz 1771, verm. 6. Octobr. 1796.

c.) Hr. *Kristian Friedrich, Freyherr*, geb. 26. April 1762, fürstbischöfl. Lübeck. Hofjägermeister.

d.) Fr. *Ulrike Eleonore*, geb. 18. Aug. 1764, gest. 11 Sept. 1790. Gem. Friedr. Kristian Frh. von Wedel-Iaelsberg, verm. 29. Juny 1784.

e.) Fr. *Marie Sophie Luise* geb. 13. Nov. 1777, Stiftsdame zu Itzehoe.

f.) *Fr. Kristian Ulrich Hanns Freyherr*, geb. 12. May 1779.

Aus der zweyten Ehe.

g.) *Leopold Friedrich Wilhelm*, geb. 21. April 1791.

h.) *Juliane Charlotte Ulrike*, geb. 26. Merz 1794, expectivirte Stiftsdame zu Itzehoe

i.) *Ludwig Friedrich*, geb. 21. Jenner 1797.

II. *eine dänische NebenLinie*, welche nur den freyherrl. Stand führet, stiftete *Kristian Ulrichs* des jezigen Grafen Bruder, *Hanns Schack*, Freyherr auf KleinNordsee und Marutendorf, k. dän. Kammerherr, Landrath und Amtmann zu Rendsburg, geb. 28. May 1729, gest. 3. Dec. 1776. Gem. Friedr. Anne Sophie, des Grafen Otto Dietrich Schock zu Schockenburg Tochter, geb. 4. Nov. 1741, verm. 26. Juny 1757, del'Union parf. Ordensdame, gestorben 3. April 1787.

Kinder.

1.) Fr. *Anne Sophie* geb. 10. July 1759, Priorin des adelichen Frauenstifts zu Pretz.

2.) Fr. *Ulrike Eleonore* geb. 22. Jenner 1761, Stiftsdame zu Pretz.

3.) Hr. *Kristian Friedrich* auf Schierensee, Annenhof, Blockshagen &c. geb. 7. April 1762, k. dän. Landrath und Amtm. zu Cismar. Gem. Fr. Marie Sophie Charlotte, des Grafen Karl Heinrichs von Saldern-Günderode Tochter, Erbin von Schierensee und Annenhof, geb. 5. Nov. 1772, verm. 25. Octobr. 1789.

Kinder.

a.) Frl. Friedr. Marie Sophie geb. 2. Jul. 1790.

b.) Frl. Ernestine Charl. Elisabeth geb. 1793.

4.) Fr. *Juliane Marie* geb. 11. Juny 1763. Gem. Adam Kristof Frh. von *Knuth* auf Konradsberg, verm. 7. Jenner 1785.

5.) Hr. *Otto Dietrich* geb. 7. Sept. 1764, k. dän. Hof- und Forstjunker.

6.) Hr. *Kay Lorenz* geb. 26. Jenner 1766, k. dän. Kammerherr, Landrath und Deputat. in der deutschen Kanzley.

7.) Fr. *Anne Ernestine* geb. 22. Merz 1767, lebt in Wittwenstand. Ihr Gemahl Kay *Ranzau* auf Gaartz und Güldenstein, geb. 3. May 1729, vermählt 16. April 1790, ist den 21. July 1792. gestorben.

8.) Fr. *Johanne Friedericke* geb. 27. April 1768. Gem. Magnus von Staffeldt, k. dän. Rittmeister, verm. 22. Merz 1794.

III. die *fränkische Linie* stiftete Kay Lorenzens zweyter Sohn *Kay Bertram Benedict*. Er begab sich nach Franken, vermählte sich mit Susanne Elisabethe von Schaumberg und erlangte durch sie die Rittergüter Schney und Unterlettenbach, und seine Linie ist wegen Unter-

Unterlettenbach bey dem Kanton Gebürg, und wegen Schney bey dem Kanton Baunach immatriculirt. Von derselben florirt dermal

Herr *Kristian Wilhelm August, Reichsgraf von Brockdorf*, Herr zu Schney und Unterlettenbach, k. k. w. Rath, fürstl. Bamberg. geh. R. des ReichsritterOrts an der Baunach Ritterrath, des kais. St. Josephs und des k. dän. DanebergsOrdens Ritter, Burgmann zu Friedberg, geb. 19. Octob. 1752. Gem. Georgine Gräfin von Brockdorf von der dänischen Linie oben I. a.)

Am Leben gebliebene Kinder.

a.) Kristian Ulrich Karl Wilhelm, geb. 25. Aug. 1780.

b.) Friedrich August Karl Kay Lorenz, geb. 12. Nov. 1782.

c.) Elisab. Kristiane Georg. Ernest. Luise geb. 11. Decbr. 1783, expect. Stiftsdame auf Itzehoe.

d.) Georg. Luise Karol. Wilhelm. geb. 8. Decbr. 1787. gleichfalls expect. Stiftsfräulein auf Itzehoe.

e.) Gottlob Georg Leop. geb. 5. Dec. 1790.

f.) Otto Ludwig geb. 1794.

g.) Luise Antoinette geb. 8. Sept. 1797.

Die ältere Genealogie findet man in Biedermanns GrafenTheil 178. und 179. Tafel.

Das alte Wappen Siebm. 3. Th. 154. Tafel das vermehrte gräfl. 5. Th. Zusatz 2. Tafel, und im gegenwärtigen Werk 1. Band 174. Tafel.

Ein quadrirter Schild. Im 1. und 2. rothen Felde ein goldner zwiergeschwänzter Löwe. Im 3. und 4. blauen Felde ein silberner geflügelter Fisch, beide in schräger Richtung mit den Köpfen gegen den Mittelpunkt des Schildes hingekehrt. Den Schild bedekt die Grafenkrone.

Von

Von Bronſart.

Alte Edle aus der Mark Brandenburg, von welchen vorkommen:

1. Bronſart von Schweikershauſen zu Borſtheim in Biedermanns Genealogien Kanton Gebürg 245, Rhönw. 337, Steigerw. 16, Vogtl. 160. 161. Beym Hattſtein 1. Th. Anhang S. 7. 40. 3. Th. S. 63.

2.) Bronſart zu Effelter Biedermann Baumach 117. Tafel.

3.) Bronſart von Krauſsen Gebürg 56.

Sie waren ehemals bey dem Kanton Rhönwerra immatriculirt.

Das Wappen im gegenwärtigen Werk auf der 138. Tafel:

Ein ſilberner Schild mit einem rothen Querbalken, oben von 4, und unten von 3. blauen Rauten begleitet. Auf dem gekrönten Helm 2 ſilberne Büffelshörner, deren jedes die Länge herab mit den blauen Rauten und dem rothen Querbalken in der Mitte, nämlich ober dieſem 4, und unten 3. Rauten, bezeichnet iſt. Helmdeke roth und ſilbern.

Von Bugenhagen.

Ein von Kurfürſt *Friedrich Auguſt* in Sachſen währenden Reichsvikariats 1790. in den Adelſtand erhobenes Geſchlecht. Das Wappen auf der 197. Tafel dieſes Werkes iſt ein blauer Schild, darinnen eine mit dem Reſonanzboden nach der Rechten geſtellte goldne Harfe mit dergleichen Saiten erſcheint. Aus dem Helme erheben ſich zwei einwärts gegeneinander gebogene Greiſenklauen, deren Füſe golden, die Schenkel und Krallen aber ſchwarz ſind. Helmdeke blau und golden.

Von

Von Bünau, Adeliche, Freyherren und Reichsgrafen.

Eine alte und sehr weit ausgebreitete Familie, die in Böhmen, Meissen, Lausiz, Hessen, Franken, auch in Schweden und Holland sehr viele Güter besessen hat, und zum Theil noch besizet. Ihren fabelhaften Ursprung, so wie auch dasjenige, was Biedermann in den Geschlechtsregistern vom Kanton Gebürg 38. Tafel von Besuchung der Turniere anführet, übergehen wir.

Rudolph wird in einem Donationsbrief des Bischofs Heinrich von Naumburg vom Jahr 1166. als Zeuge angeführt, und auserdeme sind unzählige alte Documente von dieser Familie, fürnehmlich im kursächs. Archiv vorhanden. Schon von dieser Zeit an führen alle Mannspersonen aus derselben keine andre Namen, als *Rudolph*, *Heinrich* oder *Günther*. Sie haben 1517. eine Geschlechtsordnung oder Erbvereinigung unter sich errichtet, und solche auf den Geschlechtstägen 1650. zu Zeitz und 1708. zu Altenburg wieder erneuert und verbessert. Vermög derselben sind sie unter gewissen Straffen verbunden

a.) ihre An- und Zusprüche untereinander bey dem Geschlechtsältesten und dessen Beysizern anzubringen, und von demselben rechtlichen Ausspruch zu erwarten;

b.) von den angesezten Geschlechtstägen, welche in Altenburg, Zeitz oder Chemniz sollen gehalten werden, ohne genugsame Entschuldigung nicht wegzubleiben;

c.) sich, oder ihre Töchter, Schwestern oder Muhmen &c. nicht anderst als an Rittermäsige und Edle von altem Herkommen zu verheyrathen;

d.) die von Lehen herkommende Gelder wieder an Lehen zu verwenden, und die ehemaligen Mitbelehnten, oder die Brüder und Vettern in die gesamte Hand zu bringen;

e.) bey Verkaufung der Güter solche den Brüdern oder Vettern vor andern anzubieten;

f.) die Söhne mit keinem andern Namen, als Heinrich, Rudolph oder Günther benennen zu lassen;

g.) über 300 fl. nicht Bürg zu werden, und sich in eine neue Bürgschaft nicht eher einzulassen, bis die alte abgelöst ist;

h.) nach erlangtem ein und zwanzigsten Jahr sich bei dem Geschlechtsältesten anzumelden und der Geschlechtsordnung sein Wappen anzuhängen;

i.) die erfolgenden Geburts- und Todesfälle, wie auch alle Privilegien, Lehenbriefe, Lehenbücher, so das Geschlecht angehen, dem Geschlechtsältesten zu berichten und einzusenden, und dergleichen mehr.

Es theilte sich diese Familie ursprünglich in

A. die Böhmische und

B. die Sächsische Linien.

A. Von der Böhmischen Linie ist nur noch der gräfliche Ast zu *Lauenstein* übrig, und aus demselben

Graf *Rudolph*, geb. 19. Jul. 1750, Herr zu *Lauenstein*, Kursächs. geheimer Rath und gewesener Gesandter am königl. Dänis. Hof, auch nachmals von 1788 — 1792. auserordentlicher Gesandter an den drey geistlichen Kurhöfen und beym Oberrhein. Kreise. Er wurde am 21. April 1792. von dem Kurfürsten von Sachsen als Reichsvikar in des h. r. Reichs Grafenstand erhoben. Gem. Charlotte Luise Amalie, des Grafen Friedrich Augusts von *Cosel* Tochter, Fr. auf Bärenstein, vermählt 10. April 1781.

Am Leben gebliebene Kinder.

1.) Kristiane Henriette Charlotte, geb. 18. May 1784.

2.) Agnes Maria Auguste, geb. 13. Jänner 1786.

3.) Karoline Emilie Luise, geb. 20. August 1787.

4.) Eugenie Sophie, geb. 26. April 1789.

5.) Karoline Mathilde, geb. 16. Sept. 1792.

B. aus der *Sächs.* Linie haben zwey Zweige den gräfl. Karakter erhalten, es ist aber der zu *Püchen* mit Heinrich auf *Püchen*, geb. 23. Sept. 1732, Kursächs. Kammerherrn, am 24. April 1768. abgestorben, der zu Seuseliz blühet noch, und wurde von 2 Brüdern I. *Heinrich* auf *Dahlen* und II. *Rudolph* auf *Seuseliz* fortgesezt.

I.

Heinrich auf Dahlen hinterlies von 3 Gemahlinnen 4 Kinder,

A. von der *ersten* Auguste Helene, Tochter Johann Augusts von Dörring auf Dahlen, geb. 15. Nov. 1706, verm. 5. Juny 1721, gest. 7. Nov. 1728.

1.) *Heinrich*, geb. 20. July 1722, auf *Domsen* &c. herzogl. Sachsen-Weimar wirkl. geheimen Rath, ehemals mehrerer fürstl. Häuser Reichstags-Gesandter, resignirt 1778; des Weimarischen weisen Falken-Ordens Ritter, gest. 29. Aug. 1784. Gem. Sophie, des Grafen Kristof Martin von Degenfeld-Schonburg Tochter, vermählt 20. Jänner 1753, gestorben 7. December 1789.

Kinder.

a.) Graf *Heinrich* auf *Domsen*, Kursächs. Finanzrath und Kammerjunker, gebohren 16. Jänner 1755.

b.) Luise Henriette, geb. 20. Oct. 1753, gest. Gem. Karl Wilhelm Meyer von Urach.

c.) Martinette Amalie, geb. 24. July 1756, gest. 1795. Gem. NN. von Bärenstein, königl. Preuss. Major, verm. 6. Oct. 1790.

2.) *Günther*, geb. 10. Jänner 1726. auf *Dahlen*, gewesener königl. Französ. Obrister der Kavallerie und Ritter des Ordens pour le Merite, erbte von seinem Stiefbruder Heinrich am 10. May 1789. *Nöttniz* und *Neusorge*. 1. Gem. Johanne Erdmuthe, Tochter Heinrich Rudolphs von Schönfeld, Kursächs. Oberschenks, geb. 31. October 1741, verm. 15. April 1766, gest. 14. Febr. 1779. 2. Gem. Erdmuthe Magdalena, Aug. Sigmunds von der Sohla Tochter, und Karl Friedrich von Erdmannsdorf auf Straucha Witwe, geb. 31. August 1750, verm. 21. Jänner 1781.

Kinder.

a.) Heinrich, geb. 17. Jänner 1767, gest. 31. März 1777.

b.) Günther, geb. 17. Juny 1768, Hr. auf Neuhaus, Kursächs. Kammerherr, Hof- und Justizrath bei der Landesregierung.

c.) Auguste, geb. 9. August 1782.

d.) Marie Anne, geb. 14. April 1786.

B. von der zweiten Gemahlin Erdmuthe Friedrike, des Grafen Karl Siegfried von Hoym-Gutenborn Tochter, geb. 24. April 1712, verm. 23. Nov. 1729, geschieden 1736, gestorben 30. December 1742.

3.) Henriette Friedrike, geb. 7. July 1733, lebt in Dahlen, Gem. Johann Erdmann, Graf von Henkel zu Pelzig, verm. 28. Febr. 1753, geschieden. —

C. von der dritten Gemahlin Kristiane Elisabethe, Tochter Wolfgang Kristofs von Arnim auf *Neusorg* und *Nöttniz*, geb. 18. Febr. 1699, verm. 24. July 1739, gest. 29. August 1783.

4.) Heinrich auf Nöttniz und Neusorge, geb. 1. Febr. 1743, kais. Kämmerer und Obrister des 1. Kuirassier-Regiments, auch Adjutant des Herzogs zu Sachsen-Teschen, gestorben 13. April 1789.

II.

Rudolph auf Seuselitz, Kursächs. geheimer Rath, Kammerherr und Obersteuerdirektor, geb. 27. July 1711, gest. 8. Febr. 1772, stiftete den zweiten Ast. Er war zweimal vermählt. 1) mit Sophie Wilhelmine Dorethee, Samuels von Marschall, k. Preuss. geheimen Staatsministers Tochter, geb. 1723, verm. 27. July 1744, gest. 8. März 1748. 2.) mit Agnes Elisabeth, Tochter des Grafen Kristian Gottliebs von Holzendorf, geb. 27. Sept. 1726, verm. 10. April 1749, gest. 21. July 1795.

Kinder erster Ehe.

a.) *Kristiane Sophie*, geb. 1745. †.

b) *Rudolph*, geb. im Dec. 1746, Domherr zu Havelberg, gest. 24. Jänner 1770.

c.) *Karoline Wilhelmine*, geb. 6. Jänner 1778, lebt in Berlin. Gem. Heinrich Kaspar von Bredow auf Markau, verm. 2. Dec. 1773, geschieden 5. Oct. 1774, gest. 1788.

d.) *Elisabeth Julie*, geb. 15. Dec. 1750, Gem. Gustav Leopold Friedrich von Beust auf Tosfeld, Kursächs. Kammerherr, verm. 29. Oct. 1776.

e.) *Rudolph*, geb. 11. Juny 1752, Kursächs. Hauptmann der Leibgrenadier-Garde.

f.) *Heinrich*, geb. 9. Oct. 1753, hat als Kursächs. Lieutenant bei Bellegarde Kuirass. quittirt.

g.)

g.) *Henriette Friedrike Kristine*, geb. 4. Sept. 1755. †.

h.) *Erdmuth Henriette*, geb. 4. May 1757. Gem. Heinrich Moriz Graf von der Schulenburg-Baumersrode, verm. 6. März 1783.

i.) *Günther*, geb. 9. März 1760, Kursächs. Kammerjunker und Premierlieutenant, Gem. Wilhelmine Friedrike, des Kursächs. Oberhofjägermeisters, Hanns Kristian von Oppel Tochter, geb. 23. Febr. 1776, verm. 27. Dec. 1796.

k.) *Heinrich*, geb. 1761, gest. 1766.

* * *

Heinrich von Bünau, Kursächs. Amtshauptmann der Aemter Weyda, Arnshaug und Ziegenrud, heyrathete gegen Ende des 16 Seculums Magdalena Gottsmännin von Thurn, bekam durch sie die Rittergüter Büeg, Thurn, Brand, Forth, Mäusgesees, und stiftete die dem Fränkl. Reichsritterkanton Gebürg inkorporirte Linie, deren Genealogie Biedermann in dem Theil vom Kanton Gebürg 38. bis 41. Tafel ausgeführt hat, das Rittergut Thurn ist aber schon vor geraumer Zeit an die Herren von Horneck gediehen, und Büeg, Brand, Forth und Mäusgesees sind 1790. an das freyherrl. Geschlecht von Egloffstein gegen die Baireuthl. vogtländ. Rittergüter Haidhof, Kozmannsreuth und Mayenberg vertauscht worden.

Die jüngere Genealogie von denen noch übrigen Sächsischen Branchen findet man in des Herrn von Uechtritz diplomatischen Nachrichten 1. 2. und 5. Theil. Das alte adeliche Wappen beym Siebmacher 1. Theil 155. Tafel, III. Suppl. 8, und VII. Suppl. 14. Tafel, dann im gegenwärtigen Werk I. Band 30. Ausgabe:

Ein quadrirter Schild. Das 1. Feld von Roth und Silber, und das 4. Feld von Silber und Roth senkrecht getheilt. Im 2. und 3. rothen Felde ein goldner Leopardenkopf, welcher eine goldne Lilie an der obern Spize des mittlern Blattes im Rachen hält. Auf dem Schild zwei Helme. Aus dem rechten goldgekrönten erhebt sich ein ausgebreiteter Schwanenflug, dessen rechter Flügel roth, der linke silbern. Der linke Helm ist mit einer rothen runden Müze mit silbernem Uiberschlag bedekt, aus welchem zwei schräg auswärts gestellte goldne Schäfte hervorkommen, deren ieder oben mit 3 Pfauenfedern bestekt ist. Helmdeken rechts silbern und roth, links golden und roth.

Das gräfliche in diesem Werk I. Band 229. Tafel, ist von diesem in nichts unterschieden, als dass der Schild mit der Grafenkrone bedekt ist; auf dem linken Helm ein rother mit Her-

Hermelin aufgeschlagener Fürstenhut sich befindet; der Schild auf ieder Seite von einem goldnen Leoparden gehalten wird, und statt der Helmdeke ein Mantel von den nämlichen Farben erscheint.

Buirette von Oehlefeld.

Eine adeliche Familie, welche aus Engelland gewandert ist, und in dem königl. Preufs. Fürstenthum Bayreut in Franken die Rittergüter Wilhelmsdorf, Strahlenfels und Rathsberg acquirirt hat und noch besizet. Die Stammreihe wird also formirt:

1.) Jacob de Buirette, Ritter, Baronet in Engelland Gem. Anne de Selin, zeugten

2.) Isaac Buirette von Oehlefeld auf Wilhelmsdorf und Hassenberg, k. preufs. Rath und Residenten in Nürnberg. Gem. Esther vom Blomart. Ihr Sohn

3.) Daniel Buirette von Oehlefeld auf Wilhelmsdorf und seine Gemahlin Susanne de Franeau, zeugten

4.) Isaac Daniel Buirette von Oehlefeld auf Wilhelmsdorf, königl. Preufs. geheimen Kriegsrath, wirkl. Kämmerer und des königl. Ordens de la Generosité Ritter, auch bevollmächtigter Minister am Fränk. Kreise. Seine Gemahlin war Anna Elisabetha, gebohrne und vermählte Buirette von Oehlefeld. Sie hinterliesen:

a) Herrn Johann Friedrich Wilhelm, herzogl. Sachsen-Koburg-Saalfeldischen Geheimenrath, der zu Erlang unvermählt starb.

b.) Herrn Karl Wilhelm Buirette von Oehlefeld auf Wilhelmsdorf und Strahlenfels, fürstl. Brandenburg. Geheimenrath und des erneuerten Adlerordens Grofskreuz, geb. am 24. Nov. 1724, gest. am 19. Juny 1782, verm. mit der in Erlang noch lebenden iezigen Frau Wittwe Eleonora Albertine Marie von Eyb-Vestenberg, am 4. October 1757, mit welcher er nur eine einzige im 3. Jahr ihres Alters wieder verstorbene Tochter, Elisabethe Albertine Wilhelmine erzeugte. Er war nicht nur in seinem Leben ein sehr groser Wohlthäter der Armen, sondern vermachte auch in seinem lezten Willen der Universität, dann den Evangelisch-Lutherischen und reformirten französischen und deutschen Kirchen zu Erlang, wie auch den reformirten

mirten Kirchen zu Nürnberg, und zu Wilhelmsdorf ansehnliche Kapitalien. Sein Todestag wird alle Jahre von der Universität zu Erlang durch eine öffentliche Gedächtnisrede gefeiert.

c.) Herrn Johann Gustav Adolph Freyherrn Buirette von Oehlefeld, Erb-Lehn- und Gerichtsherrn auf Wilhelmsdorf, Strahlenfels und Rathsberg, fürstl. Brandenburg. Geheimenrath und Ritter des rothen Adler-Ordens, der zu Erlang lebt, und eine an den königl. Preufs. Herrn Geheimenrath und Kreis-Hauptmann, Friedrich August von Aufin verheirathete, aber bereits wieder verstorbene Tochter, dann einen einzigen Sohn, Karl Ludwig, erzeugt hat, welcher zu Nürnberg lebt, mit einem Fräulein Krefs von Kreffenstein vermählt ist, und Hoffnung hat, den Stamm fortzupflanzen.

Das freyherrl. Wappen im Siebmacher. 8. Suppl. 5. Tafel, und in diesem Werk I. Band 52. Tafel.

Ein mit einem breiten rothen Kreuzbelegter und dadurch quadrirter Schild, mit einem gekrönten Mittelschild. Lezterer ist blau, und enthält einen silbernen Sparren von 3 goldnen Oelkrügen begleitet, 2 und 1 gestellt. Im 1. und 4. blauen Feld des Hauptschildes ein zwiergeschwänzter gekrönter goldner Löwe. Im 2. und 3. goldnen Felde ein gekrönter schwarzer Adler. Das Obertheil des Kreuzes ist mit einem hinter der Krone des Mittelschildes hervorwachsenden gekrönten Mohrenrumpf, der um den Kopf eine weisse Binde, mit roth und weifs abfliegenden Enden, und auf der Brust ein rothes Kreuz hat; dann die andern 3 Theile, jeder mit einer auswärts gewendeten goldnen Feuerflamme belastet. Den Schild bedekt eine Freiherrnkrone. Auf dieser 3 gekrönte Helme. Der mittlere trägt einen doppelten gekrönten schwarzen Adler. Auf dem rechten Helm erhebt sich ein schwarzer Flug, zwischen welchem der Mohrenrumpf herauswächfet. Auf dem linken Helm zeigt sich der goldne Löwe des 4. Feldes wachsend, mit einem grünen Oelzweig in der rechten Pranke. Helmdeken rechts blau und silbern, in der Mitte schwarz und gold, links roth und gold. Schildhalter: zwei die Gesichter auswärts wendende Mohren mit Ohrenringen, und Perlen um die Hände, auch Schürzen von Roth und Gold gestreift.

Von Buſeck, Buſſeck.

Die Herren von Buſſeck ſind Rheinländer und Heſſen von uraltem Adel, und beſizen in Heſſen anſehnliche Güter, beſonders das in 9 Dorfſchaften beſtehende ſogenannte Buſſecker Thal, wovon ſie ſich Vierer und Ganerben nennen. Der wegen der Landeshoheit darüber entſtandene Streit wurde 1725. allerhöchſt richterlich dahin entſchieden, daſs Heſſendarmſtadt die Ganerben im Namen des Kaiſers belehnen — dieſe aber zu Folge des im Jahr 1576. errichteten Vertrags die Landeshoheit des Landgrafen von Heſſendarmſtadt erkennen ſolten. *) Sie theilen ſich in verſchiedene Linien, und es kommen vor:

1.) *von Buſeck* ohne Beynamen: In den Biedermänn. Genealogien Kanton Ottenwald 100. 103. 212. 254. 255. 259. 261. 286. 317. 331. 332. 333. 368. Rhoenw. 20. 24. 25. 26. 61. 65. 66. 117. 118. 119. 125. 152. 209b. 219. 220. 226. 233. 257. 277. 315. 318. Steigerw. 7. Baun. 69. 164. Vogtl. 157. 258. Hattſteins Hoheit des deutſchen Reichsadels 1. Th. S. 50—56. 241. 242. 244. 457. 489. 490. 496. 503. 2. Th. S. 53—64. 68. Anhang S. 65. 3. Th. S. 201. 489.

Das Wappen Hattſtein 1. Th. S. 50. 2. Th. 1. Tafel. Siebm. 1. Th. 137. Tafel, 5. Th. 126. Tafel, 4. Suppl. 9. Tafel. Von dieſer Linie iſt *der hochwürdigſte Herr Kriſtof Franz*, geb. 28. Dec. 1724, zum Fürſten und Biſchof zu Bamberg erwählt den 7. April 1795, auch Domkapitular zu Wirzburg. Herr *Leopold* Freyherr von Buſeck, Kurmainz. Kammerherr und Generalfeldmarſchall-Lieutenant.

2.) von *Buſeck*, genannt *Brand*, Biederm. Kanton Rhoenw. 71. 288. 300. 302. 328. 351. Hattſtein 1. Th. S. 57. 58. 2. Th. S. 65 bis 68. 114. Anh. S. 65. 80.

Das Wappen Hattſtein 1. Th. S. 57. 2. Th. 1. Tafel. Siebm. 1. Th. 137. Tafel. 6. Suppl. 28. Tafel.

3.) von *Buſseck*, genannt *Aüſser.* Ottenw. 434. Tafel. Hattſtein 1. Th. S. 457—459. Das Wappen Siebm. 1. Th. 137. Tafel.

4.) von *Buſeck*, genannt *Münch.* Rhoenw. 63. 69. 125. 277. 278. 301. Baun. 92. Tafel. Hattſtein 2. Th. S. 69—74. 112. 236. 3. Th. S. 486.

Das Wappen Hattſtein 2. Th. 1. Tafel. Siebm. 1. Th. 137. Tafel.

Das

*) Maders Sammlung reichsgerichtl. Erkänntniſse Band XI. S. 85. folg.

Das Wappen von *Bussek* ohne *Beynamen*, von dem die der andern Linien kaum merklich unterschieden sind, ist in diesem Werk 1. Band 52. Ausgabe zu finden. Es bestehet aus einem abgerissenen schwarzen Widerkopf im goldnen Felde. Auf dem gekrönten Helm wächst ein schwarzer Wider bis an die Brust hervor, und zwar zwischen zwei rothen Flügeln, durch welche beide in der Mitte ein silbern und schwarz geschachter Querbalken gezogen ist; über iedem zeigt sich ein schwarzer Turnierkragen. Helmdecke schwarz und gold.

Von Buttlar, Buttler.

Die Herren von Buttler sind von sehr altem Adel, und ihr Stammhaus soll *Buttlar* in Hessen, im Ländchen Buchau am Flusse Ulster, zwischen Fulda und Eisenach seyn. Sie waren sonsten bei einigen fränkischen Reichs-Ritterkantonen begütert und immatriculirt, und hatten sich in Franken, Hessen, Sachsen, Kurland, Böhmen, Baiern, Engelland und Irrland sehr ausgebreitet, führen aber nicht alle einerlei Wappen. Dem ohngeachtet hat Biedermann in den Genealogien des Kantons Rhoenwerra 221—232 Tafel behaupten wollen, dass sie alle einerlei Ursprung gehabt hätten, welches wir um so mehr dahin gestellt seyn lassen, da es eine gleichgültige und für Niemand nüzliche Sache ist.

Das am erst angeführten Ort befindliche Geschlechtsregister ist noch ziemlich mangelhaft.

Gegenwärtig sind bekannt: Herr *Franz Adolph* Freyherr von und zu Buttlar, Kurtrier. und fürstl. Fuld. Geheimerrath und Oberstallmeister. — Herr *Johann Philipp Adalb.* Freyherr von Buttlar, des kaiserl. St. Joseph-Ordens Ritter, Burgmann zu Friedberg, Kurtrier. Kammerherr, Hofkavalier und Hofrath zu Fulda — Herr *Georg Victor Ernst von Buttler*, fürstl. Hessen-Cassel. Hof- und Jagd-Junker.

Das Wappen komt auf zweyerley Art vor: Hattstein 1. Th. S. 59, 3. Th. 9. Tafel, Siebm. 1. Theil 136. Tafel, 3. Theil 171. Tafel, 4. Suppl. 9. Tafel, und im gegenwärtigen Werk 1. Band 138. Tafel.

Einmal ist solches, wie es in den ältern Zeiten geführt worden, im rothen Feld eine weisse Butte mit 3 goldnen Reifen und zwei dergleichen Tragärmen. Auf dem Helm ein hoher, spiziger, rother Hut, der sich in 5 schwarze Hahnfedern endiget, wovon zu beiden Seiten 2 herabhängen. Helmdeke roth und silbern.

Zum andernmal

im rothen Feld die Butte mit den Tragärmen links, oder auswärts gekehrt. Auf dem gekrönten Helm ein rothes, mit Gold beschlagen- und dergleichen Schnur versehenes Jagdhorn, dessen Mundloch sich in eine goldne Krone endiget, aus welcher zwei rothe, und in der Mitte eine weisse Straussenfeder, hervorgehen. Helmdeken, wie oben.

Die Herren von *Buttler* genannt *Traisch* und vorstehendes Geschlecht erkennen einander nicht als Agnaten, ohngeachtet sie fast gleichen Schild, aber verschiedene Helmkleinoden führen. Siebmacher 1. Theil 136. Tafel, unter der Beischrift die *Traischen von Bodler.* Sie sind ebenfalls alte edle Hessen, und Ahnen aus ihnen kommen vor bei Biedermann Rhoenw. 36. 41. 42. 101. 141. 272. 350. 359. 425 b Ottenw. 427. 428. Altm. 44. Noch im Jahr 1792. war Friedrich Traisch von Buttlar Hessen-Casselischer Generallieutenant, Kommandant des Leibdragoner-Regiments, und des goldenen Löwen, dann pour la Vertu militaire Ord. Ritter.

Von Carben

eine uralte adeliche Familie am Rheinstrom, die sich im Staat, in der Kirche und um die Reichsritterschaft sehr verdient gemacht, auch in verschiedenen Linien geblühet hat. Es kommen vor:

1.) Herren von *Carben*, ohne Beinamen *)

2.) Herren von *Carben* genannt von *Schwalbach*, von diesen hat *Hermann* den Mittelrhein-Wetterauischen Ritter-Verein 1522 errichten helfen. **)

3.) von *Carben* zu *Burggrafenrod* ***)

4.) von *Carben* zu *Birkler* ****)

5.) von

*) Biedermann Ottenw. 323. 324. Maders Magazin B. 1. Seite 454. 462. 467. B. 3. S. 151. B. 10. S. 627.

**) Maders Magazin B. I. Seite 456.

***) Biedermann Rhw. 94. Tafel.

****) Hattstein Theil 1. Seite 441.

5.) von *Carben* zu *Staden.* Das Geschlechtsregister dieses Zweiges hat Biedermann im Kanton Ottenwald 351. und 352. Tafel aufgezeichnet Er ist nach den andern zulezt und zwar 1729 erloschen, worauf die Herren von Wetzel genannt von Carben vom Kaiser deren besessene- und dem Reich heimgefallene Lehen besonders das Rittergut Mehlbach in der Wetterau erhielten. Sowohl deswegen, als auch weil *Anna Maria Elisabetha* von *Carben* zu Staden die lezte ihres Geschlechts mit Lotharius Franz Joseph Freyherrn von Wetzel vermählt war, nahmen diese nicht nur den Beinamen *genannt von Carben* an, sondern vermehrten auch ihr Wappen mit dem Carbischen, welches beym Hattstein 1. Th. S. 95, Siebmach. 1. Theil 130. Tafel, 4. Suppl. 30. Tafel abgebildet ist, und den rechten Helm, dann das erste und vierte Feld in dem Wetzelischen Wappen ausmachet, mithin oben Seite 76. schon beschrieben ist.

Von Carlowitz. *)

Einige behaupten, dass dieses vornehme und alte Gesclecht seinen Namen von Kaiser Karl dem Grosen erhalten habe, und Rüxner führt in seinem Turniebuch Hannsen von Carlowitz im Jahr 968 und Gumprechten 996 auf. *Beides hält aber die Probe nicht.* **) Der Franzose Baudrand in seinem geographischen Lexikon führt unter dem Artikel Dytrachium — Durazzo in Griechenland — an, dass die Herren von Carlowitz aus königl. französischem Geblüte entsprossen, und vor Zeiten Prinzen von Durazzo genennt worden seyen. Die Stammleiter ist folgende:

I. Ludwig der VIII. König in Frankreich.

II. Karl I. König von Neapel und Sicilien.

a.) Carolus Martellus, König in Ungarn.

b.) Robertus, König in Neapel.

c.) Johannes, Herzog von Durazzo, durch Mechtild Prinzessin von Achaia.

*) Gauhens Adels-Lexikon.

**) Man sehe die Grundsäze in unsrer Vorrede S. 4.

III. Von dem lezten kamen

1.) Karl Herzog von Durazzo, ermordet 1347.

2.) Ludovicus, Graf von Gravina, nachher Herzog von Durazzo — m. s. unter IV.

3.) Robertus, Prinz von Morea, 1356. erschlagen.

IV. Ludovicus zeugte

a.) Carolus parvus, König von Neapel.

b.) Johannes, beigenamt Horwatus, Bannus oder Statthalter in Croatien.

Dieser Johannes Horwatus brachte es dahin, dass seinem Bruder Carolo parvo die ungarische Kron aufgesezt wurde. Als des lezten Königs Witwe und deren Prinzessin Maria denselben ermorden liesen, überfiel er sie auf der Strasse und ersäufte die Wittwe, die Prinzessin, als des kaiserl. Prinzen Sigmunds Gemahlin, liess er los. Sie ruhte aber nicht eher, bis Sigmund, der als König in Ungarn gekrönt wurde, sie rächte, und den Johann Horwat, den er endlich gefangen bekam, in Stücke zerhauen liess. Sein Sohn *Karl* wurde nach dem Tod der Königin Maria pardonnirt, und weil er den Sigmund im Kriege wider die Pohlen getreue Dienste geleistet hatte, mit unterschiedlichen Gütern in Croatien beschenkt. Er bauete hierauf in der sclavonischen Grafschaft Sirmien zwischen Scherwich und griechisch Weissenburg einen Flecken und Schloss Carlowez oder Carlowitz. Seine Söhne *Johannes* und *Christoph* wurden von diesem Flecken von *Carlowiz* genannt. Ersterer stiftete die *ungarische* Linie, welche 1531 abgestorben ist. Lezterer kam, nachdem Sigmund Kaiser worden, durch die Kriege nach Deutschland, und fieng eine eigene Linie an, welche von den ungarischen Scribenten *die Deutsche* genennt wird. Es ist gewiss, dass bei keinem tüchtigen Scribenten der Herren von Carlowitz in Deutschland vor dem 15. Sec. gedacht wird. Sie haben sich sonderlich in Meissen niedergelassen und iederzeit die wichtigsten Aemter bekleidet. Kristof von Carlowitz, kaiserl. und kurfürstl. Sächs. Geheimerath, der 1578 gestorben ist, hat 13 Feldschlachten beigewohnt, und wurde wegen seiner Tapferkeit von Kaiser Carl V sub dato Insbruk d. 13. Januar 1552, für sich und sein Geschlecht in den Stand der *vier Erbritter des h. R. Reichs* erhoben, weil diese Stelle durch Absterben des Geschlechts von *Strandeck* erledigt worden war. *) Nicolaus war Bischof zu Meissen von 1563 bis 1575.

Ahnen aus diesem Geschlecht kommen vor in Biedermanns Genealogien, Gebürg 128. 144, Rhoenw. 359, Vogtl. 20. 21. 30. 100. 105. 190. 191. 193.

Die

*) Vgl. König's Adelshist. S. 125.

Die iüngsten Geschlechtstafeln von ein'gen noch blühenden Linien findet man in des Herrn von Uechtritz diplomatischen Nachrichten, als

im 3ten Theil von der Linie zu Schwarzbach,

im 4ten Theil von der Linie zu Kreischa, Stein, Grosshartmannsdorf, Leipniz,

im 5ten Theil von der Linie zu Rabenstein, Zschöna, Stein, Zschöpperniz.

Das alte Wappen Siebmach. 1. Theil 153. Tafel hat nur ein Feld und einen Helm, in dieses Werkes I. Band 142. Tafel aber komt es mit 4 Feldern und 2 Helmen vor. Das erste und 4te Feld im quadrirten ganz silbernen Schild, nämlich drey in Form eines Schächerkreuzes zusammengesezte, mit den langen Stielen in der Mitte des Feldes sich berührende schwarze Kleeblätter, dann der erste sonst bewulstete, *iezt* aber gekrönte Helm, auf welchem ein geschlossener silberner Flug; machen das alte Wappen aus. (Die Helmdeke desselbigen war schwarz und silbern.) Das zweite und dritte Feld, in welchem ein schrägrechter rother Balken, und der zweite Helm, sind die Vermehrung. Auf den leztern befinden sich zwei silberne Scheiben, neben einander stehend, doch so, dass die hintere nicht zur Hälfte sichtbar, gleichwie iede in der Mitte mit dem rechten rothen Schrägbalken bezeichnet ist. Zwischen den Scheiben erhebt sich ein weisser Busch von 7 Straussenfedern. Helmdeken rechts schwarz und silbern, links roth und silbern.

Kaiser Carl V. hat s. d. Speyer d. 19. April 1544 denen von Carlowitz auf ihr Ansuchen, Schild, Helm, Wappen und Kleinod des Geschlechts v. *Ziegelhaim*, nach tödtlichem Abgang des dazumal noch lebenden Kaspar v. Ziegelhaim, verliehen, und dieselben samt ihren erblichen Wappen und Kleinodien, in einem quadrirten Schild neben und beieinander zu führen, vergönnet und erlaubt, und dazu ihres Stammes und Namens erbliche Kleinod und Wappen mit einer goldnen Krone auf dem (rechten) Helm gnädiglich gezieret und gebessert, *) wie diese Vermehrung oben schon beschrieben worden.

Von Cortenbach, Freyherren.

Ein Niederrheinisches Geschlecht mit dem freyherrl. Character, von welchem einige Ahnen vorkommen bei Biedermann, Rhoenwerra 442. Tafel.

Das

*) S. Nachrichten von adelichen Wappen v. C. F. A. v. Meding II. Th. S. 102.

Das Wappen Siebm. 1. Th. 132. T., I. Suppl. 23. Tafel, und in diesem Werk I. Band 283. Tafel:

Drei rechtsschräge Balken in Gold. Auf dem Helm einen gold und roth gewundnen Wulst, und einen mit wiederholten Schildesfarben gekleideten Rumpf, von dessen rundem rothen Hut eine Binde mit zu beiden Seiten 3 Quasten von eben der Farbe, herabfliegt. Helmdeke, oder Wappenmantel, roth und gold.

Von Cramer, Freyherren.

Johann Ulrich Edler *von Cramer*, war anfänglich Professor der Rechte auf der Universität Marpurg, hernach kaiserl. Reichshofrath auf der Ritter- und gelehrten Bank, und endlich Assessor des kaiserl. Reichskammergerichts. Den 6. July 1745. wurde er von dem Kurbair. Reichs-Vicariat in des heil. röm. Reichs Freyherrenstand erhoben, und 1760. bei der Reichsritterschaft recipirt. Ein Sohn von ihm, Herr Johann Albert Freyherr von Cramer, ist iezt auch Assessor am Reichskammergericht.

Das Wappen beim Siebmacher im VII. Supplement 13. Tafel, und in diesem Werk 1. Band 22. Tafel, ist quadrirt mit einem Mittelschild. Lezterer hat einen gekrönten rothen Löwen, welcher aus dem Rande bis an das Hintertheil hervorkommt. Im 1. und 4. rothen Felde des Hauptschildes eine bis an die Schenkel wachsende Mannsfigur mit einem blauen alten Römischen Panzer und goldnen Unterkleid, schmalen blauen Ermelaufschlägen und goldnem Schurz angethan, oben in der linken Hand eine brennende weisse Wachskerze, im rechten Arm ein silbern und grün umwundenes Füllhorn haltend, im untern Felde aber die Wachskerze in der rechten Hand, das Füllhorn im linken Arm. Im 2. und 3. blauen Felde ein doppelter silberner Anker, oben auf Art eines Kleeblatts ausgekerbt. Zwei gekrönte Helme. Auf dem rechten wächst die Figur des 1. Feldes im Hauptschilde, und aus dem linken Helm der rothe Löwe mit dem Anker in beiden Pranken, hervor. Helmdeken rechts roth und gold, links blau und silbern.

Von Dalberg, *Freyherren.*

In ältern Nachrichten findet man immer *Cämmerer* von *Worms genannt von Dalberg*, heutiges Tags wird oft geschrieben: *Freyherren von Dalberg*, *Cämmerer von Worms*, oft *Cämmerer von Worms*, *Freyherr von Dalberg.* Darinn ist man einig, dass der Name *Cämmerer* von *Worms* von dem Erbkämmerer-Amt des Hochstifts Worms herrühret, welches die Familie von unfürdenklichen Zeiten her bekleidet. Ob aber der Name *Dalberg* davon herkomme, dass einer dieses Geschlechts Gretam von *Dalberg*, die lezte ihres Stammes geheirathet, und dadurch die Herrschaft Dalberg an seine Familie gebracht habe, von welcher Zeit an der Beiname *genannt von Dalberg* entstanden sey, ist nicht so gewiss, aber auch zu iezigen Zeiten und nach dem heutigen Geschmak nichts mehr daran gelegen.

Dieses grose Haus gehört eigentlich zur Rheinischen Ritterschaft, ist aber auch bei den Fränk. Kantonen Rhoenwerra und Baunach immatriculirt und begütert. Es hat sich in verschiedene Linien ausgebreitet, wie das Stammregister in Biedermann Kant. Rhoenwerra 245 — 258. Tafel zeiget.

Vom Kaiser Karl V. erhielt es ein Privilegium exemtionis et de non evocando Subditos, welches von allen nachgefolgten Kaisern bestätigt worden ist. Schon 1634. führte es den freyherrl. Karakter und hat die Ehre, dass die Herren aus demselben des heil. röm. Reichs erste und Erbritter sind, wie dann bei ieder Kaiser-Krönung allemal einer von Dalberg in voller Rüstung vor allen andern zum Ritter geschlagen- und vorher von dem kaiserl. Herold dreimal aufgeruffen wird. Sie haben sich iederzeit um den Staat und die Kirche wol verdient gemacht, und in lezterer die höchsten Stellen bekleidet.

Heribert, sonst *Everget*, war Erzbischof zu Kölln von 990 bis 1021; Johannes Bischof zu Worms von 1482. bis 1503; Wolfgang Erzbischof und Kurfürst zu Mainz von 1582. bis 1601; Adolph Fürst zu Fulda 1726. Und wer kennet nicht heutiges Tages die grosen Verdienste des erhabenen Kurfürsten von Mainz, und Fürstbischofs zu Costanz, Herrn Karl Theodor Anton Maria, geb. 8. Feb. 1744.

Das alte Wappen ohne Vermehrung ist zu finden, Hattstein I. Th. S. 66, Siebmacher I. Theil 122. Tafel. Es ist ein einfacher Schild mit einem Helm. Mit Vermehrung Hattstein I. Th. S. 69, Siebm. II. Suppl. 13. Tafel, und in dem gegenwärtigen Werk I. Band 38. Ausgabe:

Ein quadrirter Schild. Im ersten und vierten - ein in 3 kleine blaue Spizen vom Felde abgetheiltes goldnes kleines Schildeshaupt, und im blauen Felde 6 silberne Lilien, 3, 2 und 1. Im

2. und

2. und 3. goldnen Felde ein schwarzes Ankerkreuz. Zwei gekrönte Helme. Auf dem rechten einen blauen geschlossenen Adlerflug, wie der Schild getheilt und belegt. Auf dem linken Helm ein offener goldner Flug, ieder mit dem schwarzen Ankerkreuze bezeichnet. Helmdeken rechts blau und gold, links schwarz und gold.

Von Dalwigk, Dalwigh, Dalwig, und Dallwig.

Aus diesem sehr alten und ansehnlichen Geschlecht führen iezt einige den freyherrl. Karakter.

Theodorikus von Dallwig ist 1321 und Reinerus 1365. als Abt zu Corvay gestorben *). *Reinhard* wird unter die berühmten Kriegshelden zu den Zeiten des Kaisers Sigmund gezählt **). Im dreisigjährigen Krieg thaten sich *Kurt* und *Johann Wilhelm* als Hessische Obristen hervor. Im Jahr 1713 wohnte ein Herr von Dallwig den Friedenstractaten zu Utrecht als Hessischer Abgesandter bei. Er wurde nachgehends Kurpfälz. Geheimerrath und Hofraths-Präsident zu Düsseldorf. — Mehrere Personen aus diesem Geschlecht kommen vor in Biedermanns Genealogien Kantons Ottenw. 101, Rhoenw. 46. 87. 218. 268. 272. 282. 296. 297. 299. 359, Baun. 216. Tafel; Hattstein 1. Th. S. 493, 3 Th. S. 328, Anhang S. 30. 32. 142. Das Wappen Hattstein 3. Theil 14. Tafel; Siebm. 1. Theil 139. Tafel, 1. Suppl. 28. Tafel; und im gegenwärtigen Werk 1. Band 283. Tafel. Es ist

ein silberner Schild, in welchem zwei schwarze, unten zusammengefügte Büffelshörner ohne Mündung, zu beiden Seiten mit 4 Rosen, abwechslend silbern und roth, bestekt. Auf dem Helm 5. dergleichen Rosen, in Form eines Kranzes, aus welchem sich 3 Strausenfedern erheben, zwei schwarze und in der Mitte eine silberne. Helmdeke rechts roth und silbern, links schwarz und silbern.

Man trift dieses Wappen sowol in Ansehung des Bildes als des Helmschmuks sehr verschieden an; z. B. im s. Felde ein schwarzes ganzes Hirschgeweih, unten mit den Knollen zusammgestosen, oben etwas auswärts gebogen. Jedes Geweih oder Stange hat oben ein, und an der Seite 3 Enden, und iedes dieser 4 Enden ist an der Spize mit einer kleinen rothen Rose besezt. Auf dem Helm 5 kleine Pfauenfedern neben einander, über selbigen kommen 3 Strausenfedern, roth, schwarz und silbern hervor. Helmdeke silbern und schwarz. —

Diese

*) Bucelini Germ. sacra.

**) Spangenberg Adelsspiegel P. II. Seite 362.

Diese Verschiedenheit würde befremden, wenn nicht Herr v. Lütter beim Estor S. 116. die Ursache davon anzeigte. Seine Worte sind: „Dieser Familie, welche sich *Dallwigk* zum *Lichtenfelss* nennt, allgemeines und ursprüngliches Stammhaus ist *Lichtenfels.* Von daher haben sie sich in verschiedene Hauptlinien, als von *Lichtenfels*, von *Camp* und von *Sand* getheilet, und einige dieser Hauptlinien heben sich hernach in Hessen zum Hof, zu *Dillich* und anderer Orten ausgebreitet. Diese Vertheilung in so viel Linien und Branchen hat denn bei diesem Geschlecht Anlas gegeben, dass auch das Wappen geändert worden ist, und noch dato auf verschiedene Arten geführet wird.“

Gegenwärtig floriren aus diesem Geschlecht unter andern: Herr *Georg Ludwig* von *Dallwig*, General der Cavallerie — Herr *Georg* von *Dalwigk*, landgräfl. Hessen-Cassel. Generalmajor und Ritter des Ordens pour la Vertu militaire — Herr *Friedrich Freyh.* von *Dalwigk*, Kurpfalzbaier. Generalmajor — Herr *Karl Freyh.* von *Dalwigk*, Kapitular des Reichsstifts Thorn an der Maas — Herr *Friedr. Karl August Freyh.* von *Dalwigk* auf Lichtenfels und Schaumburg, Kurmainz. adelicher Hof- und Regierungsrath.

Von Dankelmann, Freyherren.

Eine berühmte Familie in der Mark Brandenburg. Ein Herr aus derselben, Kurbrandenburg. Geheimerath und Abgesandter zu Wien, besass das reichsunmittelbare Rittergut Burggrub im Reichsritterkanton Steigerwald in Franken, und wurde deswegen 1694. bei der Reichsritterschaft als ein Mitglied recipirt, verkaufte es aber nachher wieder an das fürstl. Haus Schwarzenberg.

Gegenwärtig ist Herr *Adolph Albrecht Heinrich Leopold Freyherr von Dankelmann* königl. Preuss. wirkl. geheimer Staatsrath, und Chef-Präsident der drey Oberamtsregierungen in Schlesien. — Herr *Franz Karl Nikolaus Freyherr* von D. königl. Preuss. wirkl. Geheimerrath.

Das Wappen Siebmacher 5. Theil Zusaz 5. Tafel, 2. Suppl. 10. Tafel, und in gegenwärtigen Werkes I. Band 38. Ausgabe:

Ein gevierteter Schild. Im 1. und 4. blauen Felde ein einwärts gekehrter silberner Kranich, der im ersten einen Stein mit der linken, und im lezten Felde mit der rechten Klaue

hält. Im 2. und 3. schwarzen Felde 7 goldne Liliensceptер, die in der Mitte an einem Ring von gleichem Metalle zusammenstosen. Zwei gekrönte Helme: auf dem rechten der Kranich des ersten Feldes; auf dem linken Helm das Wappenbild des zweiten Feldes. Helmdeken rechts silbern und blau, links schwarz und golden.

Von Daun, Reichsgrafen.

Man findet auch oft Dhaun, Thaun, Duna, Dune. Ein Stammhaus der heutigen Herren Grafen von *Daun* liegt auf dem Hundsrück am Nahe- und Simmerfluss, gehört aber schon lange den Wild- und Rheingrafen, wovon sich auch eine iezt erloschene Linie genennet hat. Agumbert I, der um 731. lebte, und für den ersten Stamm-Vater angegeben werden will, soll das Schloss *Dune* — heutiges Tages Daun — im vormaligen obern Erzstift Trier, im Amte gleiches Namens erbauet haben, welches durch Heirat an die nun ausgestorbene Grafen von Manderscheid gekommen ist.

Die ordentliche Stammreihe fängt *Humbracht vom Rheinischen Adel* mit *Richard* von *Duna* an, welcher 1188. bei der Belehnung des Schlosses Stalecke einen Zeugen abgegeben hat. Von seinen Söhnen ist

a.) Reichard als Bischof zu Worms 1277. verstorben.

b.) Werner wurde Stamm-Vater der ausgestorbenen Grafen von Falkenstein auf dem Hundsrück.

c.) *Heinrich* hat das Geschlecht fortgepflanzt, ist mit dem Erbmarschall-Amt der Graffschaft Lüzenburg — Luxemburg — beliehen worden, und hat die Herrschaft Dinsborn erkauft.

d.) Von *Wirich* stammte die wieder erloschene *Daunisch-Obersteinische* Familie ab.

Von

Von Heinrichs Nachkommen war *Wilhelm* von *Daun*, Herr zu Saſſenheim, Hohenfels und Brandeville, Kurtrier. Rath und Amtmann zu Daun, mit Liebmuthe von Groſchlag zu Dieburg vermählt. *)

Er zeugte a.) *Wilhelm* und b.) *Karl*, fürſtl. Baadenſchen Amtmann zu Rodemachern.

Unter des leztern Söhnen hat *Philipp Ernſt* — vermählt **) mit Maria Urſula von Groſchlag zu Dieburg — kaiſerl. königl. Obriſter, ſich in Oeſtreich niedergelaſſen, und iſt — nebſt ſeinem Bruder *Johann Jakob*, Deutſch-Ordens-Ritter, Landkommenthur in Oeſtreich und Erzherzogs-Leopoldis Geheimerrath, am 13. Dec. 1655. vom Kaiſer Ferdinand III. in den Reichsgrafenſtand erhoben worden.

Philipp Ernſts älterer Sohn, Graf *Wilhelm Johann Anton* wurde zuerſt 1657. unter die Niederöſtr. Landſtände aufgenommen, worauf er ſich durch Erkaufung der Herrſchaften *Ladendorf* und *Kirchſtätten* in Oeſtreich anſäſsig machte. Ferner erhielt er vom Kaiſer Leopold das Indigenat in Böhmen und in Ungarn, und ſtarb am 7. Juny 1706. Von ſeiner Gemahlin, Anna Maria Magdalena, des Grafen Ernſt Rudolf von Althann Tochter, vermählt 1682, geſt. 1712, hatte er 4 Söhne und 4 Töchter. Von den Söhnen ſtarb *Mich. Euſtach Lorenz* in der Jugend, von den andern dreien aber ſtiftete

1.) Wirich Philipp Lorenz — unter A. — die ältere,

2.) Heinrich Reichard Lorenz unter B. die Baieriſche, und

3.) Heinrich Dietrich Martin Joſeph — unter C die jüngere Linie.

A.

Die ältere Linie.

Wirich Philipp Lorenz, geb. 19. Octobr. 1668, kaiſerl. Feldmarſchall und Obriſter eines Regiments zu Fuſs, defendirte Turin gegen die Franzoſen, eroberte das Königreich Neapel, war Stadtgarde-Obriſt und Kommandant zu Wien, kommandirte in Savoyen, erhielt von Kaiſer Karl VI. das Fürſtenthum *Thiano* zur Vergeltung ſeiner Verdienſte, wurde kaiſ. w. Geheimerrath und Vicekönig von Neapel, zum zweitenmal beſtätigt, kaiſ. Obriſt-Land-Hauszeugmeiſter, General-Gouverneur der öſtr. Niederlande, General-Gouverneur des Herzogthums Mayland, wo

*) Biedermanns Kanton Ottenwald 324. Tafel.

**) Biedermanns Kanton Ottenw. 325. Tafel.

er auch zum zweitenmal bestätigt wurde; Ritter des goldenen Vliefes, starb 30. Jul. 1741. Gem. *Maria Barbara*, des Grafen Johann Ferd. von Herberstein Tochter, verm. 4. März 1696, gest. 24. Nov. 1735.

Nachkommen, wo alle in früher Jugend verstorbene, als unbedeutend weggelassen sind.

1.) *Ferdinand Heinrich*, kaiserl. Kämmerer und Niederöstreichischer Reg. Rath, geb. 19. May 1698, gestorben im Octobr. 1739. Gem. Rosina Genov. des Grafen Johann Ernst von Herberstein Tochter, geb. 3. Jänner 1706, verm. 18. April 1722, gest. 1769.

Kinder.

a.) *Marie Josephe* Anne Barb. geb. 19. Jänner 1722.

b.) *Marie Elisabeth*, geb. 26. Febr. 1725. St. Cr. O. D. Gem. Franz Baron *Raben* von *Herzenau* auf Radoniz, ehemaliger kaiserl. königl. Landrechtsbeisizer in Mähren, vermählt 1747.

c.) *Marie Charlotte*, geb. 5. May 1726, k. k. Hofdame, zulezt Kammerfräulein und St. Cr. O. D., gest. 24. Jänner 1779.

d.) *Marie Anne*, geb. 10. July 1727, auch gewesene k. k. Hofdame.

e.) *Karl Joseph* Borrom. geb. 7. Octobr. 1728, Domherr zu Salzburg, Passau, Eichstädt, Ellwangen.

f.) *Marie Barbare*, geb. 5. Aug. 1730, Stiftsdame zu Prag.

Marie Therese, geb. 23. Novbr. 1731, lebt unvermählt.

2.) *Leopold Joseph Marie*, geb. 24. Sept. 1705, Herr der Herrschaft Niederwaldsee, — welche er 1755. von den Grafen von St. Iulien erkauft hat — Fürst von Thiano, ungarischer und östreichischer Landstand, k. k. w. Kämmerer, Geheimerrath, Staatsminister in den deutschen inländischen Geschäften, Generalfeldmarschall, Obrister eines Infanterie-Regiments, Präsident des k. k. Hofkriegsraths, Generaloberdirecteur der k. k. militärischen Cadetten-Academie, des goldenen Vliesses Ritter und des Marien-Theresien-Ordens Grosskreuz. Er war ein groser und vorsichtiger Feldherr, erstürmte 1743. die von den Franzosen stark bevestigte Stadt Dinkelfing, war im siebenjährigen Krieg kommandirender General, Sieger bei Collin am 18. Juny, bei Hochkirchen am 14. Octobr. 1757, bei Maxen

1759,

1759, bei Torgau 1760, starb den 5. Febr. 1766. Marie Josephe, des Grafen Kristoph Ernsts Fuchs von Bimbach und Dornheim, und Marien Charlotten Gräfin von Mollart Tochter, geb. 4. April, vermählt 1. März 1745, St. C. O. D., gest. 29. Jänner 1764. zu Wien.

Sie erzeugten

a.) *Maria Therese*, geb. 24. Nov. 1745, gestorben 19. October 1777. Gem. Leopold Graf Palffy von Erdöd, vermählt 12. July 1762.

b.) *Franz Karl*, geb. 25. Nov. 1746, Herr der Herrschaft Niederwalsee, F. von Thiano, ungar. und östr. Landstand, k. k. Kämmerer, Obrister und Inhaber eines Infanterie-Regiments, gest. 17. April 1771. Gem. Francifke, des Fürsten Karl von Auersperg Tochter, verm. 14. April 1768; St. C. O. D. — ist nun an Georg Grafen von Scheldow vermählt.

Kinder.

1.) *Leopold* Karl Joseph Graf und Herr von und zu *Daun*, Fürst von Thiano, Besizer und Maioratsherr der Grafschaft Niederwalsee, Herr zu Kallenborn und Sassenheim &c. ungar. und östr. Landstand, k. k. Kämmerer, geb. 24. July 1769. Gem. Karolina, des Grafen Vincenz von Waldstein und Wartenberg Tochter, verm. 15. Febr. 1791.

2.) *Joseph* Franz Karl, geb. 2. März 1771, Domherr zu Salzburg und Passau.

B.

Die nun in Baiern blühende Branche.

Heinrich Reichard Lorenz, Stifter dieser Linie — man sehe oben — war anfangs Domicellar zu Cölln, trat nachher in k. k. Kriegsdienste, und starb als k. k. Kämmerer und Generalfeldzeugmeister den 13. July 1729. Gemahlin: I. Anna Katharina des Grafen Johann von Spork Tochter, und des Grafen Ernsts von Schafgotsch, auch des Frhn. Joseph von Wradsko Witwe, geb. 1669, vermählt 1697, gest. 17. November 1712. II. Marie Josephe Violanthe, des Grafen Franz Paris von Payersberg Tochter, geb. 1692, vermählt 31. May 1714, gest. 8. October 1758.

Kinder erster Ehe.

1.) Johann Franz, geb. 8. Juny 1698, starb als k. k. Hauptmann.

2.) Johann Benedict Bernhard, geb. 8. Dec. 1700, k. k. Kämmerer, General der Kavallerie und Inhaber eines Kuirassierregiments, starb 6. Sept. 1766.

Zweiter Ehe.

3.) M. Leopol. Barbare, geb. 9. Febr. 1718. gest. Gemahl Antonio Marchese de Cigonia, gest. 1777.

4.) Philipp Wirich Lorenz, geb. 11. Aug. 1720, Domprobst und Weihbischof zu Passau, auch Domherr zu Salzburg und Regensburg, k. k. und Kurbair. wirkl. Geheimerrath, zulezt Koadiutor zu Laibach, gest. 1762.

5.) Eleonore Ernestine, geb. 31. October 1721, St. C. O. D., gest. 10. Jänner 1789. zu Lissabon. Gem. Sebastian Joseph de Caravallo Marchese de Pombal, gewesener königl. Portugiesischer erster Staatsminister und ehemaliger Gesandter zu Wien, vermählt 5. December 1745.

6.) M. Antonie Josephe, geb. 18. April 1723, starb als Stiftsdame zu Remiremont.

7.) Karl Wilhelm Stanislaus hat diese Linie fortgepflanzt. Wovon unten.

8.) Franz de Paula Joseph, geb. 2. April 1727; k. k. Kämmerer und Generalfeldmarschall-Lieutenant, ward 1750. Malthefer-Ritter, legte aber den Orden ab, und starb den 19. April 1785. Gem. Marie Antonie, des Grafen Ludwig Ferdinands von Schulenburg-Oeynhausen Tochter, geb. 2. April 1747, verm. 1767. St. C. O. D.

9.) M. Elisabeth Josephe, geb. 29. März 1730. posth. St. C. O. D. Gem. Nikolaus Heinrich Graf von Wallborn, verm. 1753.

Karl Wilhelm Stanislaus — vorstehend unter 8) — geb. 11. Nov. 1724, Graf und Herr von Daun, Herr zu Adel- und Bogenhausen, des Bairischen St. Georgen-Ordens Groskommenthur und Kanzler, k. k. und Kurpfälz. wirklicher Geheimerrath, kurfürstl. Obriststallmeister, Hofkriegsraths-Präsident, Generalfeldmarschall-Lieutenant und Inhaber des Regiments Royal-Baviere, auch Kommandant zu München, gest. 17. Febr. 1792. Gem. Marie Jacobine Walburge,

des

des Grafen Johann Georg Jos. von Königsfeld Tochter, geb. 11. Nov. 1720, verm. 23. Nov. 1746, S. C. O. D., gest. 11. März 1788.

Kinder.

a.) *Maximilian* Joseph Maria, Graf und Herr von Daun, kurpfalzbaierischer Kämmerer, wirklicher Hof- und Regierungsrath, auch Rentmeister und Kastner zu Straubingen, des St. Georg.-Ordens Ritter, geb 8. September 1749. Gem. Ernestine Elisabethe, des Frhn. Johann Josefs von Asch zu Hölzing Tochter, geb. 17. März 1761, vermählt 5. Febr. 1781.

Tochter: Maria Walburge, geb. 20. Jänner 1786.

b.) Ernst Heinrich, geb. 31. October 1750, Malthefer-Ordens-Ritter und Kommenthur zu Stöckelberg, auch Kurpfalzbaierischer Kämmerer und General-Maior der Infanterie.

c.) Marie Therese, geb. 10. July 1752, gewesenes Kurbaierisches Kammerfräulein. Gem. Sigismund Friedrich von Miltiz auf Neukirchen, Kursächs. Oberschenk und Kämmerer, des Pfälzischen Löwen-O. R. verm. 27. April 1777.

d.) M. Katharine, geb. 3. May 1757, St. C. O. D. Gem. Georg Anton Graf von Hegnenberg, genannt Dux, vermählt 7. Febr. 1774.

e.) Marie Karoline, geb. 13. November 1759.

C.

Die iüngere mährisch-östreichische Linie.

Heinrich Dietrich Martin Joseph, Stammherr dieser Linie — man sehe oben — ist gebohren den 1. September 1678; auf Sassenheim, Kallenborn &c. Herr der Herrschaften Daleschiz und Stawietiz in Mähren, k. k. wirklicher Geheimerrath, Kämmerer, Hofkriegsrath, Generalfeldmarschall, und Obrister eines Infanterie-Regiments, auch Hauptmann der kaiserl. Arcieren-Leibgarde, gest. zu Wien 31. Jänner 1761. I. Gemahlin Marie Leopoldine, des Grafen Maximilian Ernsts von Walschin, Herrn zu Jamniz Erbtochter, gest. im Jänner 1734. II. Gem. M. Therese, des Grafen Johann Baptist von Colloredo Tochter, geb. 1. May 1714, vermählt 9. December 1734, St. C. O. D., gestorben 25. Febr. 1791.

Kinder aus erster Ehe.

1.) Maximilian Franz Xav. geb. 3. October 1721; Herr auf Daleschiz und Jamniz, k. k. Kämmerer und vormals gewesener Niederöstreichischer Landrath, gest. 1790. Gem. I. Marie Josephe, des Grafen Franz Ferdinands von Kinsky Tochter, vermählt 1760, gest. 1767. II. Marie Josephe des Grafen Johann Balth. von Wilczeck Tochter, geb. 1741, vermählt 1. April 1768, gest. 4. März 1771. St. C. O. D. III. Marie Antonie, des Grafen Johann M. Kaspars von Wilczeck Tochter, vermählt 3. December 1773, St. C. O. D., lebt als Witwe. Von der ersten Gemahlin hatte er keine Kinder. Von der zweiten blieb am Leben:

a.) *Joseph* Marie, geb. im März 1771; Graf und Herr von und zu Daun, Herr der Herrschaft Jamnitz.

Von der dritten:

b.) Marie Antonie Francifke', geb. 1775, Gem. Franz Xav. Eusebius, Graf von Königsegg-Aulendorf, Herr zu Röschiz in Mähren, vermählt 18. Sept. 1798.

c.) Franz de Paula Joseph, geb. 1778, Malthefer-Ritter seit 1788.

Aus zweiter Ehe.

2.) Marie Antonie, geb. 7. August 1735. St. C. O. D. ist Witwe. Ihr Gemahl Mar. Karl Graf von *Saurau*, k. k. wirklicher Geheimerrath, mit dem sie am 1. September 1757. vermählt wurde, ist den 2. November 1778. verstorben.

Das Wappen dieses hohen Geschlechts findet man beim Siebmacher im 1. Theil 128. Tafel, im 2. Theil 18. Tafel. Vermehrt 6. Suppl. 3. Tafel, 8. Suppl. 2. Tafel, und so, wie es iezt geführt wird, in dem gegenwärtigen Werk 1. Band 218. Tafel, nämlich:

Ein dreimal in die Länge und einmal quergetheilter Schild. Das 1. und 8. goldne Feld ist mit einem dreifachen rothen Gitter überzogen. Im 2. und 7. blauen Felde 2 silberne Lilien. Im 3. und 6. goldnen Felde ein schwarzer zwiergeschwänzter Löwe. Im 4. und 5. schwarzen Felde eine goldne Krone. Vier Helme. Auf dem ersten gekrönten wächset ein silberner Schwan mit erhobenen schwarzen Flügeln hervor.. Auf dem zweiten Helm ein schwarzer Hut mit silbernem Stulp, hinter welchem sich 3 weisse Straussenfedern erheben. Der dritte gekrönte trägt den schwarzen Löwen. Und auf dem vierten gekrönten Helm ein schwarzer Flügel mit der goldnen Krone belegt. Helmdeken schwarz und silbern.

Von

Von Degenfeld, Reichsfreyherren und Reichsgrafen.

Dieses vornehme Geschlecht, welches sich vor Zeiten *Tägerfeld*, von seinem Stammhaus in der Grafschaft Baden im Ergeu — Aargau — Ergöw — schrieb, hat sich aus der Schweiz nach Schwaben gewendet, wo es die zur Reichsritterschaft gehörigen Güter Eybach, Dürnau, Grammelshausen, Essingen, Rechberghausen, zwei Drittheile von Grofs-Eifslingen, sodann Staufeneck, Salach, und in Franken Ramholz, Vollmerz &c. besizet, auch deswegen bei den Schwäbischen Reichsritterkantonen Kocher und Creichgau, dann bei dem Fränkischen Kanton Rhoenwerra immatrikulirt ist, und vielfältig Ortsvorstands-Stellen bekleidet hat, und noch bekleidet. Den Freyherren-Titel liesen sie eine Zeit lang weg, bis Christoph Martin, der im Jahr 1653. als Venetianischer General verstorben ist, sich zuerst wieder *Frey- und edler Pannerherr* von Degenfeld auf Hohenvippach, Dornau und Neuhausen geschrieben hat.

Die ordentliche Stammreihe hat Biedermann im Kanton Rhoenwerra 238. bis 244. Tafel mit *Wilhelm von Degenfeld* angefangen, der am 24. August 1795. starb.

Seine Urenkel stifteten 2 Linien

A. *Johann Kristof die ältere* freyherrl. Linie, welche noch iezt in diesem Stande blühet, und sich unter Johann Kristofs III. Söhnen

a.) in die Kristof Friedrichische und

b.) in die Ferdinand Friedrichische Zweige vertheilet hat.

B. *Konrad* von Degenfeld war Stammvater der *iüngern Linie*, die heutiges Tages im Grafenstande blühet. Eine aus derselben — durch *Kristof* Freyherrn von Degenfeld entstandene Nebenlinie, ist mit dessen Sohn *Kristof Ferdinand* wieder erloschen.

Die ganze Genealogie ist,

I. Konrad

a.) Konrad

b.) Kristof Wolfgang

c.) Barbare

d.) Kristof Wilhelm

Tochter:

Tochter: Sophie Barbare

e.) Kriſtof Martin

II. Erſtgedachter *Kriſtof Martin* zeugte

a.) Iſabelle Sophie

b.) Ferdinand

c.) Guſtav

d.) *Luiſe*, die berühmte Baroneſſe von Degenfeld, welche von dem Kaiſer den Titel einer Rauhsgräfin von der Pfalz erhielt, mit dem Kurfürſten Karl Ludwig von der Pfalz vermählt, und mit ihm die ſogenannten Rauh-Grafen erzeugte.

e.) Charlotte Kriſtiane

f.) Anne Katharine

g.) Adolf

h.) *Kriſtof*, der, wie oben gedacht, eine bald wieder erloſchene Nebenlinie gepflanzt hat.

i.) Maximilian, von dem hernach.

k.) *Heinrich*.

III. *Maximilian* Freyherr von Degenfeld, geb. den 16. Sept. 1745; Kurpfälz. wirklicher Geheimerath, Vicedom des Ober-Amts Neuſtadt und Adminiſtrator des Stifts Limburg, geſt. 15. Febr. 1697. Gem. I. Amalie, Joh. Friedrichs von Landas Tochter, geſt. 14. Dec. 1683. II. Margarethe Helene, des Freyherrn Raban von Canſtein Tochter, geb. 17. März 1665, vermählt 1686, geſt. im Februar 1746.

Kinder aus erſter Ehe.

a.) Philipp Auguſt, Freyherr, geb. 30. Aug. 1687; königl. Schwediſcher und fürſtl. Heſſencaſſel. wirkl. Geheimmerrath, Generallieut. der Kav. und Generalkriegskommiſſar, geſt. 22. Jul. 1750.

Aus

Aus zweiter Ehe.

b.) Kristof Martin — unter IV. —

c.) Sophie Luise, geb. 25. July 1690, gest. 13. Juny 1793. Gem. I. Karl von Venningen, verm. 4. Decbr. 1710, gest. 13. April 1718. II. Kristof Ferdinand Frh. von Degenfeld, verm. 1. May 1719, gest. 4. Decbr. 1733. III. Wilhelm Dietrich Frh. von Diede zum Fürstenstein, vermählt 4. May 1735, gest. 14. Febr. 1737.

d.) Mariane Luise Amalie, geb. 6. May 1692, gest. 7. Jan. 1758. Gem. Adolf Ferd. von Schönburg auf Rheinsberg, verm. 28. May 1716, gest. 13. Nov. 1742.

IV. *Kristof Martin* Reichsgraf von *Degenfeld-Schonburg*, geb. 26. April 1689, königl. Preufs. w. geheimer Staats- und Kriegsminister, Generallieut. der Kavallerie, des schwarz. A. O. Ritter, gest. 16. Aug. 1762. Gem. *Marie*, jüngere Erbtochter Meinhard Herzogs von Schonburg und Leinster in Engelland, auch Grafen Mertola in Portugall, geb. 1692, verm. 16. Febr. 1717, gest. 29. April 1762. Er wurde in den Reichsgrafenstand erhoben, und nahm wegen seiner Gemahlin den Namen von *Degenfeld-Schonburg* an. Sie erzeugten am Leben gebliebene Kinder

1.) Ellisabethe Dorothee, geb. 12. Decbr. 1718, gest. 8. Febr. 1771. Gem. Karl Graf von Wieser, verm. 1751, gest. 14. April 1770.

2.) Friedrich Kristof, geb. 17. Dec. 1721; Holländ. Generalmaior und kommandirender Obrist des 2ten Bataillons vom ersten Regiment Oranien-Nassau, auch Envoyé extraord. zu Wien, gest. daselbst 10. März 1781. Gem. Luise Susanne, des Grafen Wilhelm Adrians von Nassau-Berg Tochter, verm. 27. Jänner 1750.

3.) Friderike Sophie, geb. 5. April 1723, gest. 7. Dec. 1789. Gem. Heinrich Graf von Bünau.

4.) Margarethe Amalie, geb. 11. Dec. 1727, ist Witwe, ihr Gemahl Karl Reinhard Freyherr Roeder von Schwende, verm. 20. Jänner 1753, ist 1788. gestorben.

5.) August Kristof.

V. *August Kristof* Reichsgraf von Degenfeld-Schonburg, Edler und Pannerherr auf Hohen-Eybach, Dürnau, Neuhausen, Essingen, Rechberghausen und Gros-Eislingen &c. kais. w. Rath und des Schwäb. Ritterkantons am Kocher Ritterrath, des königl. Preufs. rothen Adler-Ordens Grofskreuz, geb. 21. März 1730. Gem. I. Elisabeth Luise des

 Freyherrn

Freyherrn Philipp Wilhelm von Rackniz auf Pernau Tochter, geb. 21. Nov. 1732, vermählt 18. Octobr. 1755, gest. 11. Juny 1757. II. Fridrike Helene Elisabethe, des Freyherrn Johann Volpert von Riedesel Tochter, geb. 14. Aug. 1742, vermählt 3. August 1762.

Nachkommen

1.) *Eugen Friedrich Christof Gustav*, geb. 20. Jänner 1764; k. k. Kammerherr. I. Gem. Friderike, Schwester der nachfolgenden 2ten Gem. vermählt 12. Sept. 1791, gest. 7. Sept. 1794. II. Gem. Marianne Erbfräulein von Berlichingen auf Rechenberg und Milz, verm. 20. Sept. 1795.

Kinder.

a.) Helene Luise Charlotte Fridricke, geb. 6. Juny 1793.

b.) Maximilian Friedrich Kristof Martin, geb. 11. Sept. 1797.

c.) August Philipp Kristof Kristian, geb. 23. Nov. 1798.

2.) Dorothee Luise Marie, geb. 12. März 1765. Gemahl Kristian Karl reg. Graf von Erbach-Fürstenau, verm. 25. July 1786.

3.) Johann Kristof Maximilian, geb. 16. Juny 1766; k. k. Kammerherr, Regierungs- und Appellationsrath zu Freyburg in Vorderöstreich.

4.) Friedrich Kristof, geb. 30. Sept. 1769; k. k. Maior. Gem. Luise Charl. Polyxene, des regierenden Grafen Franz zu Erbach-Erbach Tochter, verm. 20. Nov. 1797.

Sohn: August Franz Kristof, geb. 10. Dec. 1798.

5.) Susanne Juliane, geb. 29. Sept. 1771.

6.) Hanns Philipp Kristof, geb. 26. Nov. 1773.

7.) Sophie Henriette, geb. 13. Sept. 1776. Gem. Friedrich Ludwig Kristian reg. Graf zu Solms-Laubach, verm. 27. Nov. 1797.

Das alte ursprüngliche Wappen findet man bei Hattstein 1. Theil S. 123, 3. Theil 9. Tafel, Siebmacher 1. Th. 115. Tafel. Es ist das erste und vierte Feld des Mittelschildes in dem iezigen gräfl. Wappen. — Vermehrt Siebmacher 3. Th. 107, 110. Tafel, 2. Suppl. 1. Tafel, 4. Suppl. 10. Tafel. — Das ganze gräfl. Wappen aber in dem gegenwärtigen Werk I. Band 110. Tafel. Es bestehet aus einem zweimal in die Länge und einmal quer getheilten Schild, mit

mit einem Mittelschild. Lezterer ist wieder quadrirt, mit einem blauen Herzschild, in welchem sich ein silberner gekrönter Adler befindet. Das erste und vierte Feld des Mittelschildes ist von Roth und Silber quadrirt mit einem blauen Schildesfus. Im zweiten und dritten von Roth und Silber schräglinks getheilten Felde ein gekrönter grüner Vogel, mit silbernem Halsbande. Im 1. und 6. silbernen Felde des Hauptschildes ein kleiner schwarzer Schild mit 8 goldnen Lilienstäben belegt, so dass die Stäbe weit darüber hinausragen, welche in der Mitte radförmig an einem Ring von gleichem Metalle zusammenstosen. Im 2. rothen Felde ein silberner Reiter in vollem Galopp, in der erhobnen Rechten eine Streitaxt oder kurze Helleparte haltend. Im 3. und 4. rothen Felde 6 silberne unten zugespizte Schindeln, 3, 2 und 1. Im 5. schwarzen Felde 3 silberne Kreuze, an den Enden etwas breiter, und in Triangel gestellt. Der Schild wird von einer grosen Krone bedekt. Schildhalter: rechts ein natürlicher Löwe, und links ein silberner Greif, beide auswärts sehend.

Bartscherer von Löwenkron.

Diese Familie stammet aus Böhmen, und lies sich in der Folge in der obern Pfalz um Neumark nieder.

Balthasar Bartscherer, kais. königl. Aufschlagsbeamter erhielt im Jahr 1654. das Adelsdiplom mit dem Beynamen von Löwenkron. Sein Geschlecht stehet aber auf dem Erlöschen, indeme nur noch zwei männliche Nachkommen davon vorhanden sind, die als Greise im geistlichen Stand leben, nämlich:

1.) *Franz Xaver*, mit dem Kloster-Namen *August*, Abt des gefreiten Benedictiner-Klosters *Michelfeld* in der obern Pfalz, das iezt secularisirt ist, und unter Kurpfalzbaierischer Administration stehet.

2.) *Jakob*, Weltpriester und wirkl. Dekan zu Waldersberg, auch in der obern Pfalz.

Das Wappen im I. Band des gegenwärtigen Werks auf der 251. Tafel ist ein quergetheilter Kriegsschild. Im obern rothen Felde ein zu gehen scheinender schwarzer, zwiergeschwänzter, den Kopf links wendender goldgekrönter Löwe, in der vordern linken Pranke eine grüne Kugel haltend. In der Mitte des untern goldnen Feldes ein rothes Schildchen mit einem

silbernen

silbernen Querbalken. Auf dem Helm ein Pausch von Gold, Schwarz, Roth, Silber und Blau gewunden, und ein goldner, gekrönter, wachsender Löwe, in der rechten Pranke ein Schwerdt zum Hieb haltend, und links zurüksehend. Helmdeken golden, schwarz, roth, blau und silbern gemischt.

Edle von Flembach, des h. r. Reichs Ritter.

Franz Anton Fischer, b. R. Licentiat, Kurpfälz. Hofgerichts-Advocat, päpstl. kaiserl. dann kurpfälz. öffentlicher Landesregierungs-Notar, fürstbischöflich-Regensburg- und Freysing. wirkl. Hofrath, kaiserl. Hofpfalzgraf, und vormals Klosterrichter, jezt Administrator zu Michelfeld in der obern Pfalz, gebürtig aus Leeder, einem Hochstift-Augspurg. Orte am Lechfluss; wurde am 7. Febr. 1795. mit der Befugnis: *Edler Fischer von Flembach* sich zu schreiben, in den adelichen Stand erhoben.

Am 14. April 1796. ward derselbe seiner Rechtschaffenheit und Geschiklichkeit wegen von Kurpfalz mit einem neuen Diplom begnadiget, wodurch er, mit gänzlicher Aufhebung seines vorigen Geschlechts-Namens, mit vier väterlichen und mütterlichen Ahnen beschenkt, in des heiligen röm. Reichs alten Adel- und Ritterstand, mit dem Praedikat: *Edler von Flembach, des h. r. Reichs Ritter* — erhoben, und das Wappen verbessert wurde.

Der Herr von Flembach hat den gewöhnlichen Glüksgütern gar nichts zu verdanken, sondern sich durch sich selbst stufenweise emporgeschwungen. Mit seiner Gattin, einer gebohrnen Steuber, hat er bis 1797. drei Söhne

1.) Klemens Anton
2.) Maximilian Ignaz und
3.) Johann Friedrich

erzeugt, welche im besagten Jahr noch alle am Leben waren.

Das Wappen in dieses Werkes I. Band 251. Tafel, ist quadrirt mit einem silbernen Mittelschild, in welchem ein rechtsschrägfliesender Bach, und ein aufwärts strebender, schwimmender Hecht. Im 1. und 4. rothen Felde des Hauptschildes erscheint bis an die Kniee ein goldgekleideter Mann mit kleinem Bart, um den Leib eine rothe Binde, auf dem Kopf eine weisse

Haube

Haube auf Art eines Türkenbundes, in der linken Hand einen Hecht aufwärts haltend, die Rechte in die Seite stüzend. Im 2. und 3. blauen Felde ein goldgeharnischter, eingebogener rechter Arm, der eine silberne Streitkolbe hält. Auf dem gekrönten Helm geht der Mann des Hauptschildes iedoch mit blauer Leibbinde, mit der Rechten ein silbernes Horn an den Mund, und die Linke in die Seite sezend, zwischen zwei Elephantenrüsseln hervor, davon der rechte gold und roth, der linke blau und golden quer getheilt ist. Helmdeke rechts roth und gold, links blau und gold.

Von Dernbach.

Das Geschlecht *Dernbach* ist ursprünglich aus Hessen, wo dessen Stammhaus gleiches Namens liegt. Es war bey dem Fränkischen Ritterort Rhoenwerra Buchischen Quartiers immatrikulirt. Zum gemeinsamen Stamm-Vater wird *Arnold* von Dernbach angenommen, der ums Jahr 1281. florirte. Seine 3 Enkel pflanzten 3 Linien

1.) *Bernhards* Linie wird nur bis ins 15. Seculum fortgeführt. Biedermanns Genealogie, Grafentheil 164. Tafel.

2.) *Ottos* Linie, *genannt Graul*, wurde 1680. in den Reichsgrafenstand erhoben, starb aber 1697. wieder ab. Die Stammreihe ist am angezogenen Ort auf der 165. und 166. Tafel, und das Wappen ohne Vermehrung Hattstein 3 Th. 9. Tafel, Siebm. 1. Theil 140. Tafel, IV. Supplem. 10. Tafel, mit Vermehrung 6. Th. 13. Tafel zu finden.

3.) *Heinrichs Linie* ist im adelichen Stande verblieben, und in Biedermanns Genealogie vom Kanton Rhoenwerra 216—218. Tafel beschrieben. Das Wappen derselben im I. Band des gegenwärtigen Werks auf der 138. Tafel:

Im goldnen Schild 3 schwarze Herzen im Form eines Kleeblatts mit den Spizen in der Mitte zusammenstosend. Zwei Helme. Auf dem rechten zwei goldne, an dergleichen Turnierstangen, zu den Seiten sich kehrende Fahnen, in ieder eine schwarze Lilie. Zwischen den Fahnen wächset ein silberner links gekehrter Schwan auf. Den linken Helm bedekt ein schwarzer Hut mit silbernem Ueberschlag, auf beiden Seiten mit einem Pfauenwedel bestekt. Helmdeken schwarz und golden.

Von

Von Derschau, Derschow.

Dieses adeliche Geschlecht hat sich seit zweien Jahrhunderten in den Preuss. Staaten sehr berühmt gemacht, und die ansehnlichsten Stellen bekleidet. Den ungewissen Ursprung übergehen wir, und bemerken nur, dass *Bernhard*, der im Jahr 1590. starb, für den allgemeinen Stamm-Vater angenommen wird. Er zeugte drei Söhne, *Johann*, *Reinhold* und *Bernhard*, welche im Jahr 1602. *) vom Kaiser Rudolph II. in den Reichs-Adel- und Ritterstand erhoben wurden, und sich in 3 Linien theilten.

I. vom *Johann* stammen die Herren von Derschau in Kurland ab, von welchen noch 1753. Nikolaus Magnus von Derschau lebte, dessen Sohn Kasimir Ernst mit Dorothee Margarethe von Hohendorf aus Preussen vermählt war.

II. *Reinhold* ist in fremde Länder gegangen, und von ihm und seiner Nachkommenschaft nichts mehr bekannt worden.

III. *Bernhard* stiftete die Preussische Linie, deren Stammreihe wir aus des Herrn von Uechtritz diplomatischen Nachrichten 3. Theil abgekürzt, und mit vollständiger Deutlichkeit anführen wollen.

A.

Bernhard von Derschau, Erbherr auf Kuggen, geb. 25. May 1560; k. Preuss. Hofgerichts-Rath, gest. 23. Aug. 1632; — hinterlies 3 Söhne.

a.) *Bernhard von Derschau*, geb. 17. Juny 1591, gest. den 13. März 1639. als Doctor der Gottesgelahrheit, Pfarrer in der Altstadt Königsberg in Preussen, und Beisizer des Samländ. Konsistoriums.

b.) *Johann von Derschau*, von dem nichts bekannt worden.

c.) *Reinhold*, von dem unter B.

B.

Reinhold von Derschau, Erbherr der Güter Wenigkeim, Mamlack, Waldhausen, geb. 1. April 1600, erlangte 1628. die Doctorwürde beider Rechte in Italien, ward 1639. Professor juris primarius zu Königsberg, legte diese Stelle nieder und ward ins Hofgericht versezt 1643, kam

*) Das Diplom in Uechtritz diplomat. Nachrichten 3. Th. S. 120.

kam ins Tribunal 1647, und ſtarb 1667. als Senior der Juriſtenfakultät. Vermög Diploms vom 20. März 1663. *) wurde der ſeinem Vater und deſſen zwey Brüdern 1602. vom Kaiſer ertheilte Adel von dem Kurfürſten von Brandenburg Friedrich Wilhelm dem Grosen anerkannt und beſtätigt, auch zum Unterſchied der zwey andern Branchen mit einer aufgerichteten runden, auf einem Quadrat ſtehenden Seule blau von Farbe und oben mit einem Lorbeerkranz, vermehrt. Mit ſeiner Gemahlin, Anna Paſchkin aus einem alten berühmten Geſchlecht, geb. 21. Nov. 1618, geſt. 24. Merz 1678, erzeugte er 5 Söhne

1.) *Bernhard von Derſchau*, Erbherr auf Weningkeim und Mamlack, geb. 1667, geſt. 1742, hinterlies

 a) *Karl Friedrich* — von den unter C. — und

 b) *Albrecht Friedrich* — unter D —

2.) *Albrecht* — von dem unter E

3.) *Reinhold*, geb. den 24. Sept. 1632. Im Jahr 1661. wurde er Licentiat der Theologie auf der Univerſität Wittenberg, und nachdem er in Königsberg 3 Jahre gelehrt hatte, Erzprieſter zu Raſtenburg in Preuſſen, wo er den 5. April 1671. ſtarb.

4.) *Friedrich*, geb. 1644. den 1. März wurde 1673. Praeſident des Pomeſaniſchen Conſiſtorii, 1679. kam er in das Königsbergiſche Appellationsgericht, in welchem er bis an ſein Ende geblieben iſt, ob es gleich ordentlicher Weise alle drey Jahre mit andern Gliedern beſetzt wird; 1686. wurde er Burgermeiſter der Altſtadt Königsberg, und 1692. kurfürſtl. Hofrath. Er ſtarb 1713. und hinterlies keine Kinder, ob er gleich zweimal verheirathet geweſen, nämlich a.) mit Dorothea Schulzin und b.) mit Regine Kenkeln, Georg Caſſeburgs, Secret. der Altſtadt Königsberg nachgelaſſenem Wittwe.

5.) *Kriſtian Wilhelm* — man sehe unter F —

C.

Karl Friedrich von Derſchau, Bernhards Sohn — Buchſtab B. Zahl 1 a — geboren im März 1699, geſtorben den 6. Aug. 1753. als k. Preuſs. General-Major und Obriſter des Regiments Georg von Darmſtadt. Er hatte ſich den 6. Jänner 1731. mit Johanne Eliſabethe Marie, Tochter Herrn Ludwig Ernſts Marſchalls von Herren Goſſenſtädt, Erbmarſchalls in Thüringen, kur-

*) Uchtritz am angezogenen Ort Seite 127.

kurfürstl. Sächs. Generalwachtmeisters und Oberaufsehers in der Grafschaft Henneberg vermählt. Sie war gebohren den 21. October 1704, und starb den 4. May 1749.

Kinder.

a.) Sophie Karoline Johanne, vermählt 1748. an Karl von Bork, Hauptmann des Derschauischen Regiments, Johanniter-Ordens-Ritter &c.

b.) Friedricke Wilhelmine Elisabethe, Stiftsfräulein im adelichen Stift Wollmerstadt.

c.) Friedrich Wilhelm Bernhard, geb. den 6. April 1736. Nach allen durchgegangenen niedern Kriegsstellen erhielt er 1775. eine Kompagnie.

d.) Luise Albertine Marie, lebt als Wittwe des Sachsen-Hildburghaus. Obristlieutenants Spiller von Mitterberg.

e.) Friedrich Heinrich Leopold Wilhelm ist als k. Preuss. Fähndrich in der Schlacht bei Lignitz geblieben.

f.) Karl Friedrich, geb. 1745. steht als Premierlieutenant bey dem königl. Preuss. ersten Bataillon Garde.

D.

Albrecht Friedrich, zweiter Sohn Bernhards — Buchstabe B. Zahl 1. b — geb. 1664. ist als Vicepraesident des königl. Hofgerichts zu Königsberg und Erbherr auf Sansgarten, Tolkeim und Suplitten 1742. gestorben. Er hinterlies

1.) Marie Charlotte, vermählt 1.) mit dem Generalmaior von der Trenk und 2.) mit dem Obristlieutenant Grafen von Costanze.

2.) Luise Juliane, vermählt mit dem Obristlieutenant Friedrich von Ostau, der 1740. verstorben ist.

3.) Kristof Friedrich, geb. 1714, war Chef und Präsident der Regierung und des Consistorii im Fürstenthum Ostfriesland.

4.) Bernhard Ludwig, geb. 1716, ist 1759. als Rittmeister in der Schlacht bey Kummersdorf und

5.) Albrecht Wilhelm, geb. 1722. als Premierlieutenant 1758. in der Schlacht bey Zorndorf geblieben.

E.

E.

Albrecht — Reinholds zweiter Sohn, Buchstabe B. No. 2. — Erbherr auf Waldhausen, Sudau und Sporwitten, hinterlies 2 Söhne

1.) Johann Reinhold, Erbherren auf Waldhausen geb. 1676. gest. 17

Söhne.

a.) Karl Reinhard ist Maior des Regiments von Tettenborn gewesen.

b.) N. N.

2.) Albert, starb 1721. als königl. dänischer Hauptmann.

F.

Kristian Wilhelm, jüngster Sohn Reinholds — Buchstaben B. No. 5. — geb. 1652, war königl. Preuss Tribunalrath und hinterliess

Kristian Reinhold, geb. 1679, gest. am 4. Nov. 1742. als königl. Preuss. Generalmajor und Chef eines Regiments zu Fuss, Amtshauptmann zu Kolbus und Peitz, königl. Generaladjutant und Ritter des Ordens pour le merite. Gem. Luise Charlotte, Tochter des königl. Preuss. Kammerpräsidenten und Oberappellationsgerichtsraths Johann Sigmunds von Sturm.

Kinder.

1.) *Friedrich Wilhelm*, geb. 1723. Nach bekleideten vielen andern wichtigen Stellen wurde er 1769. zum wirklichen k. Preuss. geheimen Etats - Kriegs - und dirigirenden Minister bey dem Generaldirectorio, Generalpostmeister und Chef des gesammten Postwesens ernannt, und erhielt dabey die Oberaufsicht über das Salzwesen im ganzen Lande, dann die Landesverwaltung der Kurmark &c. zum Departement. Er starb am 24. Octobr. 1779. und war zwar mit einer Tochter des geheimen Raths Schuirmann zu Kleve vermählt gewesen, hinterlies aber keine Kinder.

2.) *Karl Kristian* hat 1779. als Rittmeister des Ziethenschen Husarenregiments den Abschied erhalten.

3.) *Charlotte Elisabethe* ward 1733. mit Karl Andreas Freyherrn von Schomberg vermählt.

4.) *Klare Juliane* war die Gemahlin des kön. Preuss. Obristlieuten. und Kommendanten des Wintersheimischen Regiments, von *Keller*.

5.) *Sophie Dorothee*, lebt als Wittwe Gottlob Haubolds von Liebenau, der am 9. Febr. 1792. als kursächs. Generalmajor verstorben ist.

6.) *Luise Helena Margarethe*, blieb unvermählt.

Das Wappen mit der obenangezeigten Kurbrandenburg. Vermehrung ist im 1. Band dieses Werks auf der 56. Tafel abgebildet:

Im rothen Felde eine silberne Seule auf goldnem Postamente, und oben darauf eine goldne Kugel mit einem silbernen Lorbeerkranz versehen, so dass derselbe zu beiden Seiten aus der Kugel zu gehen scheint, und die Seule damit belegt ist. Auf ieder Seite ein gegen den andern gewendeter schwarzbrauner Widderkopf, nebst Hals. Auf dem von Roth und Silber bewulsteten Helm ein vorwärts gekehrt - bis an die Brust aufwachsender Widder. Helmdecke roth und golden.

Von Deuring, Freyherren,

eine nunmehr freyherrl. Familie in Oestreich, Bayern und Schwaben, deren Stammreihe Bucelinus Stemmat. P. II. ums Jahr 1580. mit Martin anfängt, der zu Bregenz gelebt, und

Gallus kaiserl. Rath gezeugt hat, der 2 Söhne hinterlies:

1.) *Petrus* kaiserl. wie auch kurfürstl. Bayerischer Rath und Kanzler zu Landshut.

2.) *Nikolaus* kais. Rath und Burgermeister zu Ravensburg,

welche beyde das Geschlecht fortgepflanzt haben.

Zu Ende des 17. Sec. war Marie Johanne Katharine, Tochter Gallus Dietheims Freyherrn von Deuring zu Mittelweyherburg und Annen Katharinen geb. von Welden Tochter mit Kristof Ludwig von Künsperg vermählt *) und man findet am unten angezogenen Ort ihre väterlichen und mütterlichen Ahnen.

Adrian von *Deuring* zu Mittelweyherberg und Bitzing, Freyherr von Haylsperg, Gottmadingen und Endringen, kais. oberöstreich. Regimentskanzler war schon im 16. Sec. bei dem Schwäb. Reichsritterkanton Hegeu, Allgeu und am Bodensee immatrikulirt. Unterm 4. May 1775. hat dieser Kanton attestirt, dass das Geschlecht von Deuring von unfürdenklichen

Jahren

*) Biedermanns Genealogie Kant, Gebürg 124. 126. Tafel.

Jahren her altadelich, rittermäßig, auch bei demselben inkorporirt und immatrikulirt gewesen, und noch sey.

Gegenwärtig ist Herr Ferdinand Freyherr von Deuring zu Heilsperg Kapitular des fürstl. Stifts Kempten, und Herr Maximilian Frh. von Deuring zu Heilsperg, Herr zu Gottmadingen, Geheimerrath und Hofkavalier des Fürstabts.

Das Wappen Siebm. 1. Th. 121. Tafel, 3. Th. 111. Tafel, 5. Th. 80. 279. Tafel, 7. Suppl. 13. Tafel, und im gegenwärtigen Werk 1. Band 8. Tafel ist quadrirt. Im 1. und 4. blauen Felde ein zweigeschwänzter goldner Löwe, welcher im erstern in der linken, und im untern Felde in der rechten Pranke einen silbernen, mit 3 Steinen besezten Ring hält. Im 2. und 3. silbernen Felde ein rother, mit 3 silbernen Kugeln belegter Pfahl. Zwei gekrönte Helme. Auf dem rechten der goldne Löwe, in beiden Pranken ein goldnes Szepter vor sich haltend. Auf dem zweiten Helm ein silberner Adlersflügel mit dem beschriebenen Pfahl gezeichnet. Helmdeken rechts blau und gold, links roth und silbern.

Von Diede zum Fürstenstein.

Diese Familie ist eine der ältesten und ansehnlichsten in Hessen. *) Spangenberg in seinem Adelsspiegel meldet von Ludwig Dieden, dass er als Officier des Landgrafen Hermanns von Hessen 1475. die Stadt Neuss wieder die Burgundier aufs tapferste habe vertheidigen helfen. Noch mehrere haben sich in den wichtigsten Staats- und Kriegsdiensten berühmt gemacht, und es kommen viele Ahnen und Ahnentafeln von ihnen vor beim Hattstein 3. Th. Seite 148. bis 151. In Biedermanns Genealog. Ottenw. 101. Rhönwerra 15. 16. 26. 39. 65. 88. 130. 131. 136. 137. 139. 185. 203. 224. 243 a und b 82. 297. 391, Baunach 104.

Bey der rhein. unmittelbaren Reichsritterschaft sind sie immatriculirt, auch Burgleute auf der Reichsburg Friedberg, und bey dem Kanton Mittelrhein haben sie vielfältig Directorialstellen bekleidet. *Hanns Eitel* war im 17. Sec, Burggraf zu Friedberg, der Mittelrheinischen Ritterschaft Hauptmann, und der unirten oberrhein. Kreisstände Kriegsrath, Hessendarmstädt. Geheimerrath, gesamter Hofrichter zu Marburg, und Oberamtmann zu Nidda. Gegenwärtig floriret:

*) Winkelmanns Hessische Kronik Seite 191. folg.

Herr *Wilhelm Kristof* von Diede zu Fürstenstein, Herr zu Ziegenhayn und Langenhayn, des kais. St. Joseph-Ordens Kommandeur, und des Danebrog Ordens-Ritter, kön. Dän. Geheimerrath und Reichstagsgesandter, des Kantons Mittelrhein Director &c.

Das Wappen: Hattstein 3. Th. 10. Tafel; Siebmacher 1. Th. 139. Tafel, 4 Suppl. 10. Tafel, 7 Suppl. 27. Tafel; und im gegenwärtigen Werk 1. Band 281. Tafel:

Ein von Schwarz und Silber gevierteter lediger Schild. Helm: eine oben spiz zulaufende schwarze Müze, deren nach der Rechten spizig zugehender Ueberschlag silbern ist, oben an derselben ein dergleichen Knopf mit 7 schwarzen Hahnfedern besteckt, davon 3 zur rechten, und 4 zur linken Seite sich kehren. Helmdeke silbern und schwarz.

Von Dienheim, *Freyherren*

ein uraltes stifts- und turniermäsiges bey dem Reichsritterkanton Oberrhein begütertes und immatrikulirtes Geschlecht. Dessen Stammreihe fängt *Humbracht vom rheinischen Adel* auf der 162. Tafel mit *Peter* an, welchen die Grafen von Leiningen 1260. verringt, und sein Stammhaus *Dienheim* zerstöret haben. Sein Sohn Weigand ist bey dem Kaiser Ludwig V. in grosen Gnaden gestanden, und hat 1316. das Schloss Schwasberg in der untern Pfalz zu Lehen erhalten. Eberhard, der 1610. starb, war Bischof zu Speyer, Probst zu Weissenburg, Kaiserl. Rath und Kammerrichter zu Speyer. Philipp war 1711. oberrhein. Ritterrath.

Die genaueste Verwandschaft dieses Geschlechts mit verschiedenen fränk. Familien erweiset sich aus Biedermanns Genealogien: Kanton Ottenw. 38. 206. 207. 270. 348, Gebürg 142, Rhönw. 124. 277, Steigerw. 1. 2. 166, Baun. 67. 278. Auch kommen einige Ahnen und Ahnentafeln vor bey Hattstein 1. Th. S. 131 bis 135. 404. 483. 484. 523. 524. 535, 2. Th. S. 30. 3. Th. Anhang S. 87. 96.

Unter andern floriren jezt: Herr *Kristoph Karl Adam* Freyherr von *Dienheim* Domkapitular zu Mainz, Kapitular des Ritterstifts St. Ferutii in Bleidenstatt, Coadjutor der Probstei des kaiserl. Wahl- und Krönungsstifts St. Bartholomei zu Frankfurt am Main, Kurmainz. Geheimerrath. —

Herr *Wilhelm Ludwig* Frh. von *Dienheim* des deutschen Ordens-Ritter und Kommenthur, Kurtrier. Kammerherr uud Obristlieutenant. —

Herr

Herr *Franz Amand* Frh. von *Dienheim*, Ritter des Pfälz. Löwenordens und Groskreuz des St. Michelsordens, Kurpfalzbayr. wirklicher Geheimerrath und Kämmerer.

Das Wappen ist abgedruckt: Hattstein 1. Th. Seite 131, Siebmach. 1. Th. 122. Tafel, 2. Suppl. 18. Tafel, im gegenwärtigen Werk 1. Band 8. Ausgabe oder Tafel.

Ein schmales silbernes, etwas ausgerundetes Schildeshaupt, und im rothen Felde einen gekrönten silbernen zwiergeschwänzten Löwen. Auf dem Helm kommt zwischen zwei Büffelshörnern, die oben zum dritten Theil silbern, übrigens roth sind, der Kopf und Hals des gekrönten Löwen hervor. Helmdeke silbern und roth.

Von Dieskau *).

Dieses alte und ansehnliche Haus in Meissen hat auch im Magdeburgischen Güter — und vormals in dem Erzbisthum Magdeburg das Ober-Erb-Kuchenmeisteramt besessen. Das Stammhaus Dieskau liegt eine Meile von Halle an der Leipziger Strasse.

I. *Geisler* florirte 1439. als erzbischöfl. Magdeburg. Rath und Amtmann zu Jüterbock.

II. *Otto* sein Sohn war 1470. erzbischöfl. Rath, Küchenmeister und Hauptmann auf der Morizburg. Dieser zeugte

III. *Hanns*, der 1514. als erzbischöfl. Magdeburg. Rath, Hofmeister, Präsident der Erz- und Stifter Magdeburg und Halberstadt, und Hauptmann zu Morizburg, Giebichenstein und Querfurth gestorben ist. Er hinterliess

a.) Otto — unter A —

b.) Hieronymus unter B.

A.

1.) *Otto* von *Dieskau*, Ritter auf Finsterwalde, Kaisers Karls V. und Ferdinand I. Königs in Ungarn, dann des Kurfürsten Moriz zu Sachsen Stadthalter, Feld- und Kriegsobrister, zeugte

2.) *Otto*, kurfürstl. Sächs. wie auch in Administration bestellter Kammer- und Bergrath, dann Hauptmann zu Senftenberg, gestorben 1597.

3.) *Sein*

*) Gauhens Adelslexikon.

3.) *Sein Enkel*, *Karl von Dieskau* auf Kreipe, fürstl. Sächs. Hofmarschall zu Merseburg, gestorben 1680, hinterlies

a.) *Otto Erdmann*, fürstl. Sächs. Merseburg. Geheimerrath.

b.) *Werner* fürstl. Sachsen-Gothaischer Kammerjunker, Obristlieutenant und Kommendant auf der Leuchtenburg.

c.) *August*, fürstl. Sächs. Kammerjunker zu Saalfeld.

B.

Hieronymus von *Dieskau* auf Dieskau, war erzbischöfl. Magdeburg. Rath und Hauptmann zu Giebichenstein und Moritzburg, starb 1586, und hinterlies 3 Söhne.

1.) *Hieronymus* von *Dieskau* auf Dieskau, Ques, Canena und Benndorf, kurfürstl. Brandenburg. wirkl. Geheimerrath, und wegen vieler verrichteten Gesandschaften sonderlich berühmt.

Sohn!

Hieronymus, Ritter des Johanniter-Ordens und Commenthur zu Supplinburg gestorben 1641.

Sohn:

a.) *Hieronymus Dietrich*, welcher bei dem Malthefer-Johanniter-Ritter-Orden unter den von *Kalbischen* Ahnen als ritterbürtig aufgeschworen und erkannt worden den 14. Sept. 177c.

b.) *Gustav Karl*, von dem wir keine weitere Nachricht geben können.

2.) *Karl* von *Dieskau* auf Grosschocher, gestorben 1605. mit Hinterlassung männlicher Erben, die uns aber nicht bekannt sind.

3.) *Otto* von *Dieskau* hatte

4 Söhne.

a.) *Johannes*, königl. Dän. und kurfürstl. Sächs. Obrister zu Fuss, starb 1649. und hinterlies

Otto Friedrich von *Dieskau*.

b.) Otto

b.) *Otto*, war Grosvater

Otto des jüngern, fürstl. Sachsen-Koburg. Kammerjunker und Hauptmann, der 1702. starb, und

Otto Adolph hinter sich lies.

c.) *Hieronymus* von *Dieskau* hinterlies

a.) *Johannnes* und

b.) *Hieronymus*.

d.) *Karl* von *Dieskau* starb 1667. und hinterlies

4 Söhne:

1.) *Johannes*, kurfürstlicher Kammerjunker und Inspector der Landschule zu Grimma, gest. 1676.

2.) *Otto*, kurfürstl. Sächs. Kammerherr und Vice-Oberhofrichter zu Leipzig, gest. 1683.

3.) *Heinrich* ist 1689. gestorben.

4.) *Karl* auf *Dieskau* uud Lochau, königl. Preufs. Geheimerrath, Regierungs- und Landrath, auch Obersteuer-Direktor im Herzogthum Magdeburg, hat das Geschlecht fortgepflanzt, und

Geißler von *Dieskau* auf Zscheplin, kursächsischer Amtshauptmann zu Düben und Kreissteuereinnehmer im Leipziger Kreise, gezeugt.

Die Verbindung mit reichsadelichen Familien erhellet aus Biedermanns Genealogien, Kantons Ottenw. 90. 226. 310. 328, Rhönw. 22. 50. 352. 358. 359, ferner aus Hattstein 1. Th. S. 609. 669.

Das Wappen Siebm. 1. Th. 162. Tafel, 3. Suppl. 9. Tafel, besser im gegenwärtigen Werk 1. Band 56. Tafel, nämlich:

Im blauen Felde ein silberner Schwan mit erhobenen Flügeln und darüber gezogenem schräglinken, schmalen rothen Balken. Helm mit einem von Roth, Blau und Silber gewundenen Wulste bedeckt, auf selbigen ein umgestürzter, runder, rother Hut mit einer oben einmal geschlungenen, dann durch den Hut gezogenen, und zu beiden Seiten herabhängenden rothen Schnur, zwischen zwei Adlersflügeln, von denen der rechte silbern, mit abwechselnden blauen

Saxen, tingirt ist. Helmdeke rechts roth und silbern, links blau und silbern. (Nach Herrn von Medings Nachrichten führt die Familie iezt rechts einen blauen und links einen silbernen Adlersflügel, und die Helmdeken von verwechselten Farben.)

Von Dorth, Dort, Freyherren.

Diese Familie stammet aus Burgund, wir können aber dermal nicht mehrere Nachricht von derselben geben, als dass Herr Arnold Christoph Freyherr von Dorth gegenwärtig kurpfalzbayr. Jülich und Berg. adelicher Hofrath — und dass das Wappen in Siebmachers Wappenbuch 5. Th. Zusaz 39. Tafel, dann im gegenwärtigen Werke 1. Band 283. Tafel befindlich sey:

Drei rothe Sparren im goldnen Schilde. Auf dem Helme ein gold und roth gewundener Wulst, und goldne einwärts gekrauste Büffelshörner. Helmdeke golden und roth.

Von Drost, Droste.

Diese noch blühende adeliche und nunmehr theils freyherrl. Familie hat von alten Zeiten her in Westphalen florirt, und besizet im Bisthum Münster das Erbtruchsessenamt. Sie hat sich in verschiedene Linien getheilet, und von ihren Besizungen Beinamen angenommen. Man findet daher

Drost zur Fiechte,
zu Vischering,
zu Senden,
zur Becke,
zu Heilshof,
zu Dellwig,

welche alle einerlei Wappen führen, das im Siebmacher. Wappenbuch 1. Th. 190. Tafel — und im gegenwärtigen Werk 1. Band 291. Tafel zu finden ist, nämlich:

Ein

Ein silbernes Schildchen in Roth. Auf dem gekrönten Helme Büffelshörner, das rechte roth, das linke silber. Helmdeke roth und silbern.

Johann Drost der ältere kommet vor im Tr. de bello colon. Seite 201. Adolph Heinrich war 1620. Domherr zu Münster und Placidus ist 1679. gefürsteter Abt zu Fuld gewesen. *) Um diese Zeit kommt Kaspar Dietrich von *Droste* zur *Fiechte*, fürstlich Fuldaischer Geheimerrath und Jägermeister mit seiner Gemahlin, einer gebohrnen von Nilhausen vor, deren Tochter, Anna Theresia Agatha, an Ludwig Reinhold Freyherrn Fuchs von Binbach vermählt war. **) Seine Ahnen stehen beim Hattstein 3. Th. S. 203. 559. Im Jahr 1701. waren Domherren zu Münster, Friedrich Ludwig Baron *Drost* von *Vischering*, Justus Gottfried Adrian, und Johann Bernhard Barons *Drost* von *Sanden* oder vielmehr *Senden*.

Gegenwärtig blühen:

Herr *Konstantin Ernst* von *Droste* zu *Hülshof*, Domdechant zu Münster, Probst und Archidiakonus zu Dulmen, Kapitul. zu Osnabrück —

Herren *Max. Heinrich* Freyh. von *Droste* zu *Vischering*, ferner *Klemens August* und *Franz Otto*, Freyh. von *Droste* zu *Vischering* — ingleichen *Heinrich Johann* von *Droste* zu *Hülshof* und *Karl Friedrich* Freyh. von *Droste* zu *Senden*, Domherren zu Münster.

Herr *Kaspar Maximilian* Freyherr von *Drost* zu *Vischering*, Domprobst zu Minden.

Herr *Klemens* Freyherr von *Drost*, des Malthefer-Johanniter-Ordens Ritter.

Herr *Heinrich* von *Droste* zum *Hülshof*, Deutsch-Ordens-Ritter, Kommenthur zu St. Petersführen, kurkölln. Kammerherr, Generallieutenant, Inhaber eines Regiments und Kommendant zu Münster.

Haller von Hallerstein. ***)

Sie sollen aus Prag in Böhmen nach Franken gekommen seyn, und führten auch den Namen Obuli oder Oboli zu Anfang des XIV. Jahrhunderts. Z. E. in einem alten Nürnbergischen Polizey-

*) Imhof notit. procerum imperii S. 145.

**) Biedermanns Genealogie Baunach 62. Tafel.

***) Biedermanns Nürnb. Patriciat Tab. 94. ff. Wills Nürnb. Münzb. I. S. 306, welche besonders in Ansehung der Geschichte des Wappens hier aus Original-Urkunden berichtigt und ergänzt sind.

gesetzbuch kommt Fridericus dictus Obulus im J. 1303. vor; und in einer ungedruckten Lateinischen Urkunde K. Albert I. von 1305. haben sie eben diesen Namen. *Ulrich Haller* († nach *Bartholomäus Hallers* Geschlechtsbuch im J. 1278. oder nach andern Nachrichten im J. 1280.) wohnte zu Bamberg in einem Hause an der Rednitz, welches der Münzsaal hiess, und war daselbst kaiserlicher Münzmeister. Er war mit Beatrix Fuchsin verheyrathet, und wurde der Stammvater aller Haller, die sich zu Anfang des XIV. Jahrh. in Nürnberg niederliessen, und sich von da in mehrere Länder verbreiteten, nach Siebenbürgen, Ungarn, Crain, Kärnthen, der Oberpfalz und den Niederlanden, auch in Civil- und Militair-Aemtern sich auszeichneten und theils den Freyherrenstand, theils den Grafenstand erhielten.

Sie sind eines der ältesten Geschlechter, die in Nürnberg seit 500 Jahren zu Rath gehen. *Ulrich Haller* findet sich 1314. bereits im Rath. *Heinrich Hallers* Todenschild mit der Jahrzahl 1329. befindet sich in der Sebalderkirche zu Nürnberg. *Berthold Haller* stiftete 1360. den Pilgerspital zum h. Kreuz vor Nürnberg, nebst einer Capelle, und die Familie hat noch jetzt die Pflege dieser Stiftung. K. Sigmund hat 1433. bei seiner Krönung zu Rom den *Erhard* und *Paul Haller* zu Rittern geschlagen und ihnen erlaubt, goldfarbene Kronen auf ihrem Helm zu führen, welches ihnen eben so wohl Neid zuzog, als die grossen Freyheiten, die K. Friedrich nachher dem *Sigmund Haller* ertheilte, worunter auch diese war, dass ihre Reichsleben auf Frauen und Töchter erben sollten. Auf Absterben des Baierischen Geschlechts der Hallerstein erlaubte ihnen K. Carl V. d. d. Speyer den 27. März 1528, in Rücksicht des Ritters *Conrad Hallers*, Kammergerichts-Beysitzers wegen des Erzhauses Oestreich, dann seines geheimen Secretärs, *Sebald Hallers*, ferner des kaiserlichen Regimentsraths und Hauskämmerers zu Inspruck, Ritter *Wolf Hallers*, und des kaiserlichen Raths Ritter *Bartholomäus Hallers*, ihnen und allen ihren Geschlechtsvettern und Nachkommen von gleichen Stamm und Wappen, dass sie künftig sich *Haller* von *Hallerstein* nennen, das Wappen dieses ausgestorbenen Geschlechts nebst dem ihrigen führen, und mit rothen Wachs siegeln durften. Von eben diesem Kaiser erhielten *Christoph Ruprecht* und *Wolf* die *Haller* 1555. die Comitiv.

Heinrich Haller war im Anfang des XIV. Jahrhunderts Ritter des Teutschen Ordens. *Conrad Haller* hat 1451. in einem Turnier zu Nürnberg dreymahl mit Marggraf Albrecht Achilles von Brandenburg gestochen, und einen Dank erhalten. Wegen der Rieterischen Stiftungsgüter Kornburg und Kalbensteinberg wurde dieses Geschlecht 1754 bei dem Rittercanton an der Altmühl immatriculirt.

Die Haller hatten ehehin manche Besitzungen, welche sie nachher veräussert haben. So kaufte *Ulrich Haller* 1307. von dem Gottfried von Schlüsselberg alles Gut, was dieser *zu Lauf* hatte,

hatte, an Dorf und an Feld, an Holz, an Aeckern, an Wiesen, an Weide, an Waſſer und Mühlen. *) *Peter Haller* beſaſs 1419. bis 1424. *Malmſpach*. *Eberhard Haller* († 1457.) beſaſs *Eſchenau*. *Grünsberg*, ein Schloſs und Weiler nicht weit von Altdorf, gehörte unter ihre ehemaligen Beſitzungen, ſo wie *Ziegelſtein*, auf welches *Peter Haller* 1370. dem Rath zu Nürnberg die Oeffnung verſchrieb. *Chriſtoph Haller* nennte ſich noch 1558. davon. Das Schloſs *Hauſseck* verkaufte *Jobſt Haller* 1507. an den Rath zu Nürnberg. *Fabian Haller* verſchrieb 1507. dem Rath zu Nürnberg die Oeffnung auf dem *Weigelshof*. Schloſs und Markt *Oſternohe* gelangte im XIV. Jahrhundert durch Kauf von den Hallern an die Burggrafen zu Nürnberg. Auch gehörte ihnen das Böhmiſche Lehen *Gräfenberg*, welches ſie mit einer von Wolfsberg erheyrathet, und von K. Carl IV. die Erlaubniſs erhielten, dieſen Markt, wie eine Stadt, zu beveſtigen. Auſſerdem beſaſsen einzelne Mitglieder dieſes Geſchlechts einige Zeit Lobda an der Saale, Adelzberg an der Ens, Dachsbach, Pruckberg, und Obernkoſt am Steigerwald.

Dermahlen beſitzen ſie noch den Burgſtall zu *Kalchreut*, nebſt einigen Mannſchaften, welchen *Ulrich Haller* 1342. von den Burggrafen Johann und Albrecht, dann Frauen Elsbeth, als ein frey, lediges Eigengut gekauft **) und 1345. ſeinen Herren Verkäufern als Lehen aufgetragen, ſo daſs es die Familie jetzt in der Qualität eines Brandenburg-Bayreuthiſchen Manlehens beſizet.

Buckenhof, welches *Georg Haller* 1502. durch ſein Teſtament zu einer Vorſchickung machte.

Gründlach und *Henfenfeld*, welche nach dem 1764. erfolgten Abſterben des Pfinzingiſchen Geſchlechts an die Sigmundiſche Linie kamen.

Den Burgſtall *Prackenfels* bey Altdorf, nebſt einigen Bauerngütern.

Das *Weiherhaus* am Reichswald bei dem Tutſchenteich.

Das älteſte Halleriſche *Wappen* im XIII. Jahrhundert, (auf einem Monument von 1276.) iſt im rothen Felde ein aus der rechten Seite hervorgehender ſilberner Ständer, der bis an den untern linken Winkel reicht, und mit einem ſchwarzen belegt iſt. Auf dem geſchloſſenen Stechhelm waren zwey geſchloſſene rothe Flügel, auf welchen der Ständer wiederholt iſt.

Schon auf einem Teppich in der Sebalder Kirche zu Nürnberg von 1326. und auf dem Todenſchild des 1334. verſtorbenen *Ulrich Hallers* des zweyten in der Auguſtiner-Kirche zu Nürnberg, beſteht das Helmkleinod aus zwey aus einem rothen und weiſsen Wulſt hervorgenen-

*) Meuſels hiſt. Unterſuch. I. B. I. St. S. 188.

**) Knorrens rechtl. Anmerk. S. 340.

gehenden rothen einwärts gebogenen Büffelshörnern, mit ganz kleinen Mundlöchern, nebst einer rothen und weissen Helmdeke.

Wieder ein anderes Helmkleinod führte *Berthold Haller*, nämlich ein ganz rothes weibliches Brustbild ohne Arme mit einem schwarzen Zopf und fliegender silbernen Binde um den Kopf.

In dem Wappenbrief, welchen K. Sigmund am Pfingsttag 1433. zu Rom in St. Petersmünster ertheilte, wurde die Führung der goldfarbenen Krone auf dem Helm ihnen erlaubt. Der in diesem Wappenbrief gemahlte Ständer ist etwas verschieden von dem, welchen *Ulrich Haller* I. führte; er lauft nämlich mit dem untern Schenkel nicht in horizontaler Richtung, sondern zieht sich von dem untern Eck des linken Schildrandes schräg gegen das obere rechte Eck des Schildes. Auf dem goldenen mit einer Brustschnalle versehenen geschlossenen Helm ruhet die goldene Krone, aus welcher ein ganz rother weiblicher Rumpf ohne Arme hervorgeht. Er ist mit schwarzen Haaren und schwarzen Zopf versehen, und um den Kopf mit einer silbernen Binde, in dem linken Ohr aber mit einem silbernen Ring gezieret. Die Helmdeke ist roth und weiss.

K. Friedrich III. bestättigte dieses Wappen in einer zu Neustatt am Freytag vor dem Sonntag Oculi 1463. ausgefertigten Urkunde, in welcher die Abbildung des Wappens von der im Sigmundischen Wappenbrief nur darin etwas abweicht, dass an dem Helme die Schnalle weggelassen und an dem Rumpf die Bekleidung merklicher ist. Aus dem Wappenbriefe, welchen K. Carl V. den Brüdern *Bartholomäus* und *Wolf Haller*, zu Worms 1. April 1521. ertheilte, lässt sich schliessen, dass einige Glieder des Geschlechts sich immer noch der Kleinodien bedient haben, welche die *Ulrich Haller* auf ihrem Helme führten. Hier wurden nun ihnen ihre drey Helmkleinodien bestättigt. Nach Absterben der von Hallerstein in Baiern erhielten sie 1528. von K. Carl V. folgendes *vermehrtes* und *quadrirtes* Wappen:

Im 1. und 4. Feld das alte Hallerische Wappen mit dem Ständer; im 2. und 3. das Wappen der Hallerstein, nämlich in der obern rothen Hälfte der dreyeckigte goldene Stein, in der untern silbern Hälfte der schwarze Löwe. Auf dem Schild befinden sich zwey goldne Helme. Der zur rechten Hand trägt den Rumpf der rothgekleideten Mörin auf einer goldenen Krone zwischen zwei Büffelshörnern, deren auswärtsstehende Oeffnungen mit Pfauenfedern geziert sind, mit roth und weisser Helmdeke. Auf dem Helm linker Hand, der mit einem schwarzen und weissen Bausch versehen ist, befindet sich rechts die Stange eines Hirschgeweihs, und links ein offener Flügel, auf welchem aus dem 2. und 3. Feld der goldne dreyeckigte Stein im rothen

Feld,

Feld, und darunter das silberne Feld, jedoch ohne den Löwen, wiederhohlt ist; mit rother und gelber Helmdeke.

In den Abbildungen des alten Wappens zeigt sich noch folgende Verschiedenheit: In den Wappenbriefen K. Sigmunds und K. Friedrichs III. stöfst der Ständer mit seiner Spitze an das untere Eck des linken Schildrandes, öffnet sich in einen spitzigen Winkel, und läuft mit der einen Hälfte gegen den Rand des Schildeshaupts, mit der andern aber gegen den Rand der rechten Seite hinaufwärts, wo er an beyden Stellen sich in stumpfen Winkeln endigt. Hingegen in den Wappenbrief K. Carl V. von 1521. läuft der untere Theil des Ständers in horizontaler Linie, macht mit dem Rand der rechten Seite des Schildes einen rechten Winkel, und bildet beynahe ein recht winklichtes Dreyeck. Eben diese Stellung hat auch der Ständer in den alten Wappen der beiden *Ulrich* von *Haller*. Beide verschiedene Abbildungen, die sich häufig auf Kirchenfenstern, Todenschildern und Siegeln zeigen, sind als von Kaisern bestättigt und richtig anzusehen; und es würde nur ein Fehler seyn, wenn der Schild nach der ersten Stellung des Ständers mit zwey Helmen geziert wäre. *Conrad Haller* liefs sich von dem Wappenbrief K. Carl V. über das vermehrte Wappen von Georg, Bischoff zu Speyer, Montags den 4. Nov. 1528. ein Vidimus ertheilen, in welchem einige Abweichungen in der Abbildung des Wappens von dem Original sich finden. Der goldene Turnierhelm ist hier silbern, und der Ständer ist in der horizontalen Lage, wie im Wappenbrief von 1521, abgebildet. Hiedurch erhielt der ganze Schild das Ansehen, als ob er in acht Felder getheilt wäre; denn der unter iedem Ständer vorhandene leere Raum ist beynahe eben so grofs, als das gegen über befindliche mit dem schwarzen Löwen besetzte silberne Feld. Vermuthlich wurde zur bessern Erhaltung des Original-Wappenbriefs den Agenten nur das Vidimus mitgetheilt; und daher mag es kommen, dafs alle vermehrte Hallerische Wappen auf Todenschildern, Kirchenfenstern, Siegeln, Portraiten &c. aus dem XVI. und XVII. Jahrhundert in acht Felder abgetheilt erscheinen. Nur erst im XVIII. Jahrhunderte findet man wieder solche Abbildungen, die dem Original jenes Wappenbriefs gemäfs sind.

Edle von Kammerloher, des heil. röm. Reichs Ritter. *)

Die *Edlen* von *Kammerloher* sind ursprünglich Baiern. Kaiser Ferdinand II. erhob im Jahr 1624. den damaligen kurbaierischen Kammer- und Finanzrath in München, *Franz Ignaz* von *Kammer-*

*) Aus handschriftlichen Nachrichten.

Kammerloher in den reichsadelichen Stand, welchen Kaiser Ferdinand III. im Jahr 1647. den 21. Jänner dem kurbair. Rath und Zahlmeister, *Balthasar* von *Kammerloher* bestätiget. Sein Sohn erlangte die Freyherrenwürde. Aber *Joseph Anton* Freyherr von *Kammerloher* auf Weiching, kurbair. Hofkammerdirector, und *Johann* von *Kammerloher* waren die letzten, welche bis zum Jahr 1700. den adelichen Stand behaupten konnten; denn als der Ort Murnau im Rentamte München, wo besagter *Johann* Pfleger war, bis auf etliche Häuser eingeäschert wurde, verzehrten die Flammen auch sein Haab und Gut. Desselben Söhne waren daher aus Dürftigkeit gezwungen, den adelichen Stand und die Vorrechte ihrer Aeltern und Voraltern fahren zu lassen.

Georg Michael, der Grosvater der gegenwärtig lebenden Herren Kammerloher, gieng als gemeiner Soldat in kursächs. Kriegsdienste und wohnte vielen Feldzügen bey, wurde aber in der Folge den Freyherren von Herding bekannt, die ihn als Waldinspector auf ihre in der Oberpfalz gelegene Hofmark *Windischeschenbach* setzten.

Sein Sohn *Ernst Julius Rudolph* wurde Administrator dieser Hofmark und starb in dieser Qualität. Seinen Söhnen hinterlies er eine von seiner eigenen Hand geschriebene kurze Familien-Geschichte, durch welche diese ermuntert wurden, die Vorzüge ihrer Ahnen aus der Vergessenheit *einigermassen* wieder hervor zu suchen: zu dem Ende machten sie blos das vom Kaiser Ferdinand II. ertheilte Adelsdiplom von 1624. gültig, und führen auch nur das nach demselben erhaltene Wappen. Sie sind seit 1796. als *Edle* von *Kammerloher* und des heil. röm. Reichs Ritter anerkannt, und überlassen ihren Nachkommen, den Freyherrenstand nach Zeit und Umständen geltend zu machen, wozu die Belege nicht fehlen. Es blühen dermal vier Aeste:

1.) *Hermann*, Amtsrichter zu Windischeschenbach.

2.) *Joseph* kurpfalzbairischer Oberumgelder und Lehenvogt zu Wakkenreuth.

3.) *Johann Baptist*, kurpfalzbaier. Hofkammerrechnungs-Revisor im Amberg, mit einer gebohrnen Freyin von Budewels — Podewils — verehelicht.

4.) *Albert*, kurpfalzbair. Bürgermeister in der Stadt Weyden.

Sie besitzen zwei adeliche Hofmarken, Ober- und Unterschönreuth in der obern Pfalz, von denen sie sich auch schreiben.

Das Wappen ist im gegenwärtigen Werk I. Band 3. Theil 251. Tafel abgebildet: Ein runder goldner, purpureingefaster Schild. In dessen Grunde ein schwarzer Dreiberg, hinter welchem

welchem eine alte, bärtige Mannsfigur bis an die Kniee hervorwächst, angethan mit einem blauen Leibrock, an der Brust mit goldnen Knöpfen eingemacht; Kragen und Aufschläge sind gold, und einen schwarzen Gürtel um den Leib habend. Auf dem Kopfe ein Baret, oder hohen runden Hut, welcher von Gold und Blau in die Länge getheilt, und mit einem Bausch von den nämlichen Farben versehen ist, dessen Enden auf der linken Seite fliegen; in der erhobnen rechten Hand einen eisenfarbenen Streithammer haltend, die linke in die Hüfte spreizend. Auf dem Schilde ein gekrönter Turnierhelm, auf welchem der im Schilde beschriebene Mann erscheint. Helmdeke blau und golden, nebst einem oben durchgezognen Band, welches zu beiden Seiten, und mit Quasten versehen, nämlich rechts gold, links blau absliegt.

Von Murr. *)

Das in Nürnberg noch blühende gerichtsfähige Geschlecht von *Murr* stammt aus Franken und vornehmlich aus dem Hochstift Bamberg her. *Heinrich Murr* besass im Jahr 1354. Güter zu Hagenhausen, welche sein Sohn Heinrich der iüngere erbte, wie aus folgender in der Registratur des Landpflegamts zu Nürnberg befindlichen Urkunde zu ersehen ist:

„Ich Friedrich von Laufenholz, Schultheis und wir die Schöpfen der Stadt Nürn-
„berg, veriehen offenlich mit disem Brieff, dass für uns kham in Gericht Albrecht
„von Lengenfeldt, vnd bracht mit Vnsers Gerichtsbuch, dass ihn Fritz Nagel, Vl-
„rich Müllner, Conradt Pözling und Markhart Rönl angesprochen hatten von *Hein-*
„*rich Murren* Sons seel. wegen, auch genannt *Heinrich Murr*, von vollem Gewalt,
„als sie das brächten mit eim guten Brieff versigelt mit des Marcks Insigel zu Altorf,
„vmb ein Hofreith gelegen zu Hagenhausen vnd ein Wiesen, vnd was dazu gehört,
„dass derselb *Heinrich Murr* der iünger nechster Erb sey, und dass Conradt Pözling
„Aygenherr sey &c. Geben am Montag nach Sant Walpurgen Tag nach Christi ge-
„purt dreytzehenhundert Jahr vnd in dem vier vnd newnzigsten Jahr.

Heinrichs

*) Genealogische Nachricht von dem Geschlechte der Herren von Murr.

Heinrichs des iüngern Sohn, *Friedrich Murr*, kam 1481. nach Nürnberg, dessen iüngster Sohn, *Hieronymus Murr*, wurde nach dem Diplom d. d. Regensburg 22. Juny 1541. vom Kaiser Karl V. in den reichsadelichen Stand erhoben, und ihm das adeliche Wappen verliehen, welches im ersten Theil des ersten Bandes dieses Werks auf der 26sten Tafel abgebildet ist.

Erstgedachter Hieronymus Murr von und zu Wolkersdorf, gebohren 1502, gestorben 1572, zeugte mit Kunigunda Prünstererin (verm. 1555.) den *Johann Andreas*, geb. 1558, gest. 1599. Dessen Gemahlin war Eleonora Heroldin von Oberschönfeld, geb. 1556, verm. 1585, gest. 1613. Sohn *Johann Hieronymus*, geb. 1586, gest. 1647. Mit seiner Gemahlin *Helena*, Paul *Pfinzings von Henfenfeld*, Senators in Nürnberg, und Sabina Lindnerin Tochter, erzeugte er ausser andern unverehelicht und ohne Succesſion gebliebenen Söhnen

1.) *Hieronymus*, von welchem unter A. und

2.) *Johann Jakob*, von welchem unter B. das Weitere vorkommt.

A.

Hieronymus, geb. 1615, gest. 1658, und seine Gemahlin Magdalena, Hanns Christofs Tucher von Simmelsdorf, Senators und Waldherrn, und Margaretha Vogtin Tochter, geb. 1624, vermählt 1648, hinterliessen unter andern

Johann Christof, der diese Linie fortgepflanzet hat, geb. 1650, starb als Pfleger zu Gostenhof 1729, den 7. Oct. Gem. Anna Katharina Furtenbach von Reichenschwand, geb. 1657 den 5. Jänner, vermählt 1686 den 15. November, gestorben 1719 den 22. Juny. Von ihren Kindern bemerken wir nur

Georg Christof, gebohren 1693 den 12. April, ward Pfleger in Gostenhof 1744, gestorben 1756. den 8. May.

Gemahlinnen:

I. Klara Susanna Dilherrin von Thummenberg, geb. 1690, verm. 1720 den 9. July.

II. Maria Eleonora Linkin, verm. 1737, starb 1738.

III. Anna Maria Böheimin, geb. 1714, gest. 1782. den 3. Dec.

Kinder:

Kinder:

1.) *Georg Friedrich*, geb. 1723, gest. 1785, als Major bei dem von Schertelischen Fränk. Kreis - Infanterie - Regiment, war vermählt mit Dorothea Maria Pez von Lichtenhof, geb. 1733, gest. 1803.

Kinder: *Helena Katharina*, geb. 1765. den 11. Sept.

Klara Sabina, geb. 1772. den 18. April.

2.) *Christof Sigmund*, geb. 1725. den 3. März.

3.) *Friedrich Wilhelm*, geb. 1726, starb als Oberlieutenant bei dem königl. Preuss. Amstelischen Regiment den 16. Mai 1757 an den in der Schlacht bei Prag erhaltenen Wunden.

4.) *Christof Gottlieb*, geb. 1733, den 5. August, seit dem 11. Juli 1770. Zoll- und Waag-Amtmann in der untern Waag zu Nürnberg.

5.) *Johann Karl*, geb. 1747 den 22. April, wurde 1785 Hauptmann unter dem Fränk. Kreis - Infanterie - Regiment Hohenlohe - Ingelfingen.

B.

Johann Jakob, geb. 1624, gest. zu Oedenburg in Ungarn 1665. Gem. Anna Maria Tezlin von Kirchensittenbach, geb. 1624. Ihr Sohn

Johann Hieronymus pflanzte diesen Ast fort. Er war gebohren 1651, und starb 1713 zu Marpurg. Mit seiner Gemahlin Elisabetha Sophie von Rosenthur, Johann Konrad Kellner, Gouverneurs von Kreuznach Wittwe, erzeugte er

Karl Johann Christof Hieronymus, der 1684 zu Pressburg gebohren war, und 1755 als kön. Preussischer Kammerrath zu Magdeburg gestorben ist. Sein Sohn

Karl Alexander, geb. zu Magdeburg 1720, starb als Lieutenant unter dem Anhalt-Bernburg. Regiment den 18. Mai 1757 nach der Schlacht bei Prag. Seine Gemahlin Anna Barbara, des Zunftmeisters Jopp in der Reichsstadt Ulm Tochter, geb. 1720, starb zu Halle in Sachsen 1763.

Kinder: *Johanna Karolina*, geb. 1754, den 16. April.

Karl Friedrich Elias, geb. 1756, den 1. März, Lieutenant unter dem Zarembalthischen Regiment zu Brieg in Schlesien.

Das Wappen ist in der Nürnbergischen Hauptkirche zu St. Jakob verschiedenemal zu sehen. In Kaiser Karls V. ertheiltem Adelsdiplom wird es folgendergestalt beschrieben:

„Ein blauer oder lasurfarbener Schild, darin eine weise oder silberfarbe aufrechte wilde „Katz für sich gekehrt mit aufgeworfenen krummen Schwanz, den linken in das „mitten und den rechten vordern Fuss in das ober vorder Eck des Schildes kehrend „zum Sprung geschickt. Auf den Schild ein Helm mit blauer oder lasurfarber Helm„decken geziert, darauf derselben Farben ein gewundener vertheilter Pausch hinten „mit einer blauen und vornen mit einer gelben oder goldfarben fliegenden Binden, „daraus entspringend zwey Büffelhörner, die Mundlöcher von einander kehrend in der „Mitte überzwerch gleich angesezt, das unter vorder- und ober hinter blau oder la„surfarben iedes mit dreyen gelben Strichen, und das unter hinter und ober vorder „gelb oder goldfarb, der jedes mit blauen dreyen Strichen oder Ringen, wie es die „Herren Murr vorher geführt, mit der Verändrung und Verbessrung, dass der Stech„helm in einen Thurnierhelm verwandelt, und zwischen die obengemeldten Büffel„hörner ein *Vorderscheyt* einer weisen wilden Katzen, die Pfoten an das vorder Büf„felhorn haltend, sonst allermassen, wie im Schilde gestaltet, gesezt worden.

Nach dem heutigen Sprachgebrauch der Heraldik wird es so blasonnirt:

Im blauen Felde eine aufspringende silberne wilde Kaze, mit für sich gekehrtem Gesicht, aufgeworfenen krummen Schwanz, den linken Vorderfus in die Mitte, und den rechten in das obere Vorderek des Schildes kehrend. Auf dem Schilde ein offener Helm, auf welchem ein mit einer blauen und goldnen Binde umbundener Bausch ruht, aus welchem zwei Büffelshörner hervorgehen, von welchen das rechte blau mit drei goldnen Ringen, das linke gold mit drei blauen Ringen. Zwischen diesen erscheint das Vordertheil der wilden Kaze, welche sich mit ihren Pfoten an das rechte Büffelshorn anhält. Helmdeke blau und golden.

Strein, Streun oder Struno von Schwarzenau, Freyherren.

Das Geschlecht der Struno, Streun oder Strein von Schwarzenau hat sich nach dem Besiz seiner Güter bald auf Ungerschütz, bald auf Oberdorf, Hörenstein, auch Dürrenstein oder anderst geschrieben, auch in alten Zeiten verschiedene wichtige Urkunden unter den Zeugen mit unterschrieben, und ist schon im zwölften Jahrhundert unter den alten turniermäßigen Adel gezählt worden. Das Stammhaus desselben, das Schloss und die Herrschaft Schwartzenau liegt in dem Oestreichischen sogenannten Obermannhartsberger Kreis oder Bezirk, hinter Grosspopen, zwischen den Herrschaften Alentsteig und Waidhofen, am westlichen Ufer der Theya, wo im Jahr 1580 die evangelische Religion Plaz gefunden hat, es ist aber durch eine Heirath mit der Erbtochter *Christina* an die Grafen von *Pohlheim* gekommen, welche sich auch davon zu schreiben pflegen.

Die Abkömmlinge desselben, besonders *Pilgramus*, *Richardus*, *Ludovicus*, *Hanns Wolfert*, *Wolfgang Heinrich* und *Kilian* haben sich in den kaiserl. Oestreichischen, herzogl. Würtembergischen, königl. Schwedisch- und landgräfl. Hessischen vornehmsten Hof- Militair- und Civil-Diensten rühmlich hervorgethan, sind aber nach und nach so zusammen geschmolzen, dass nur wenige davon übrig sind, welche dermal in den Würtemberg- und Hessischen Landen noch verschiedene Lehen und Güter besitzen. Hierüber kann man des *Ludwigs Reliquiae Manuscriptorum* und *Bucelini Germania Stemmatographica sacra et profana*, dann andre Chroniken weiter nachschlagen. Ahnen kommen vor beim Hattstein 1. Th. S. 538.

Reichard Streins, Herrn v. *Schwarzenau* Tochter, *Anna Catharina*, war im Anfang des XVII. Sekulums mit Quintin Leon, Reichsgrafen von Althann, vermält. *)

Joachim Ludwig, Frhr. v. *Schwarzenau*, königl. Preuss. und kurbrandenburg. wirkl. geh. Kriegsrath und bevollmächtigter Reichstags-Gesandter, fürstl. Badendurlach. auch Hessendarmstädtischer Geheimer Rath und Minister, hat diese Stelle lange Jahre bis 1789 bekleidet, und Herrn *Karl Ludwig*, fürstl. Hessendarmst. Geheimenrath und Reichstags-Gesandten, auch seit 1790 expectivirten Domherrn zu Halberstadt, hinterlassen.

Diese Familie hat verschiedene Wappen geführt, so wie sich die Zweige derselben unterschiedlich geschrieben, und führt sie zum Theil noch. Man findet auf des I. Bandes I. Thls 74. Ausgabe oder Tafel dreierlei Wappen:

*) Leupolds Adels-Lexicon I. Th. S. 25.

1.) Das der *Struno* oder *Streun*, Baronen zu *Schwarzenau*. Dieses bestehet aus einem quadrirten Schild. Das 1. und 4. Feld ist von Blau und Gold quer getheilt. Im 2. und 3. rothen Felde ein silbernes Lindenblatt. Zwei Helme. Auf dem ersten das Vordertheil eines goldgekrönten rothen Löwen zwischen zwei Adlersflügeln, welche von Blau und Gold quer getheilt sind. Auf dem zweiten, roth bewulsteten Helm drei weisse Straussenfedern. Helmdecken rechts blau und gold, links roth und silbern.

2.) Das Wappen der *Strein*, Frhrn. *v. Schwarzenau auf Ungerschütz*, ist durch einen goldnen und einen blauen zusammenstosenden Querbalken getheilt. In der obern rothen Hälfte zwei silberne Lindenblätter, in der untern silbernen eine rothe goldbesamte Rose, in Triangel gestellt. Auf dem Helm mit einem rothen Bausch, drei weise Strausenfedern. Helmdeke von Gold, Blau, Silber und Roth gemischt.

3.) Das von *Schwarzenau*ische Wappen, wie es gedachter Herr Reichstagsgesandte geführet, ist von einem goldnen und einem blauen zusammgefügten Querbalken getheilt, oben im rothen Felde zwei silberne, und unten im silbernen Felde eine rothe goldbesamte Rose. Auf dem gekrönten Helm erscheint eine vorwärts gewendete gekrönte weibliche Figur mit langen Haaren, bis an die Kniee, deren Kleid von Roth und Silber in die Länge getheilt, rechts mit einem silbernen, links mit einem rothen Ermelaufschlag und einer silbernen Leibbinde versehen ist. In der rechten Hand hält sie eine silberne, in der linken eine rothe Rose, an langen Stielen vor sich hin, so dass iede Rose seitwärts, zwischen der Achsel und dem Elenbogen hervorragte. Helmdeke rechts roth und silbern, links blau und golden.

Von Ebersberg, genannt von Weyhers, und Freyherrn von Ebersberg, genannt von Weyhers und Leyen.

Die Geschlechtstafel dieses alten stifts- und turniermäsigen Geschlechts findet man beim *Biedermann* in den Geschlechtstafeln des Reichsritterorts Rhönwerra auf 142 bis 155. Tafeln. Das Stammhaus *Ebersberg* hat Kunzens von und zu Ebersberg Tochter und Erbin, *Elss*, im vierzehnten Sekulum dem Friz *Truchses* von *Wezhausen* bei ihrer Verheirathung zugebracht. Ausser-

Aufferdem hat fich diefes Gefchlecht ehedem am Rhein, fo wie in Franken und Heffen ziemlich ausgebreitet gehabt. Dermal aber find nur noch zwei Linien davon vorhanden, welche in dem Kanton Rhoenwerra immatrikulirt find, und zum Buchifchen Quartier gehören.

I. Die Linie des untern Schlofses zu *Gersfeld* befizet dermal die ganze beträchtliche Herrfchaft Gersfeld auf der Rhoen ganz allein und nennet fich von *Ebersberg*, *genannt von Weyhers und Leyen*, weil *Ernft Friedrich* mit *Philippina Amalia* Freyin von Leyen fich vermählt- und den Titel und Namen diefes ausgeftorbenen freiherrl. Gefchlechts angenommen hat. Diefe Linie ift 1734 vom Kaifer Karl VI. in des heil. röm. Reichs Freyherrenftand erhoben worden, fie beruhet aber nur noch auf Herrn *Bonifacius*, Freyherrn Ebersberg, genannt von Weyhers und Leyen, Domkapitular zu Fuld, wirkl. geheimen Rath und Probft zu Holzkirchen, und auf Herrn Amand Ernft Philipp, k. k. Kämmerer, des kaiferl. St. Jofeph-Ordens Ritter, und Burgmann zu Friedberg. Nach deffelben Ableben fallt die Herrfchaft Gersfeld auf feine an einen der Grafen von Froberg verheirathete Tochter und ihre männliche Nachkommen.

Das Wappen Hattfteins Hoheit des deutfchen Reichsadels 3. Theil 10. Tafel, im 3. Suppl. des Siebmacherl. Wappenbuchs 4. Tafel, und im gegenwärtigen Werk 1. B. 2. Theil 116. Tafel.

Ein gevierteter Schild. Im erften und vierten blauen Feld das alte Ebersbergl. Wappenbild, nämlich eine filberne Lilie. Im dritten und vierten das Wappen von *Leyen*: im fchwarzen Felde ein eingebogener filberner Sparren, von 9 *) filbernen Schindeln begleitet, oben 2, 1, und 2, 1, unten 1, 2 geftellt. Zwei gekrönte Helme. Der erfte trägt das Ebersbergifche Kleinod: einen gefchloffenen blauen Flug mit der filbernen Lilie gezeichnet. Der zweite Helm gehört zu dem Wappen von Leyen. Auf diefem befindet fich eine filberne mit 7 (8) fchwarzen Hahnfedern beftekt. Helmdeken rechts filbern und blau, links filbern und fchwarz.

II. Die Linie des obern Schlofses ift im adelichen Stande verblieben, und befizt dermal noch das Rittergut Hafelbach, tritt aber auf den Fall, dafs keine Frobergl. männliche Erben vorhanden feyn follten, wieder in die Herrfchaft Gersfeld ein.

Das

*) Hr. v. Meding in feinen Nachrichten von adelichen Wappen 1. Th. S. 136. giebt 10 Schindeln an.

Das vorhin schon beschriebene Wappen findet man beim Hattstein 3. Theil 10. Tafel, Siebm. 1. Theil 103. Tafel.

Von Eberstein.

Diese fränkische, in den Kantonen Rhoenwerra und Baunach begütert gewesene Familie ist schon im Anfang des XVII. Sekulums erloschen. Estor in der A. P. S. 345 setzet sie mit den beiden gräflichen zusammen, indem er sie irrig die dritte, annoch florirende Linie nennt, da doch dem Anscheine nach weder iene unter sich, noch mit diesem Geschlechte in Verbindung gestanden.

Die Geschlechtsreihe findet man in Biedermanns genealogischen Tabellen Kantons Baunach 215 bis 218 Tafel. Das Wappen im 1. Bandes 2. Theil des gegenwärtigen Werks auf der 146. Tafel, auch in Siebmachers Wappenbuch 1. Theil 104. Tafel. Es ist ein silbernes eingebogenes Dreiek, durchbrochen und auf der Spize stehend, dessen Eken iedes mit einer silbernen Lilie besezt sind. Auf dem gekrönten Helm ein weiss bekleideter Mohrenrumpf, mit einer über den Kopf und Hals gehenden, und im Genike gebundenen weissen Binde. *) Helmdecke blau und silbern.

Grafen und Freyherren von Dyherrn, Dyhern, Dyhr. **)

Alte, edle Schlesier, die theils den gräflich, theils den freyherrlichen Karakter führen. Ihr Alterthum erhellet schon daraus, dass Johannes von Dyhr im Jahr 1443 zum Bisthum Lebus gelan-

*) So hat es Hr. Hofrath Salver in seinem Matrikel- und Wappenbuch des Kantons an der Baunach eingemalt. Herr v. Meding hingegen beschreibt den Mohrenrumpf blau bekleidet, mit einem steifen, blau und silbern gewundenen Haarzopf.

**) Gauchens Adels-Lexikon,

gelanget ist. Um diese Zeit theilten sie sich schon in vier Linien, die von ihren Rittersitzen *Streitelsdorf*, *Kollinichen*, *Deutschkessel* im Fürstenthum Glogau, und *Hünern* im Fürstenthum Oels Beynamen führten. Im Anfang des XVIII. Sekulums theilten sie sich in die Glogauische und in die Oelsnische Linien, welche leztere den Beinamen *Schönau* von einem Rittersitze gleiches Namens annahm, und sich von *Dyhr* und *Schönau* schreibt. Sie haben im Staate ansehnliche Kriegs- und Civil-Stellen bekleidet. Noch vor kurzem war *Wilhelm Karl*, *Graf* von *Dyhern*, königl. Preuss. Kammerherr und geheimer Finanzrath, Kanonikus, Thesaurar und Resident zu Kamin.

Das freyherrl. Wappen findet man im 2ten Suppl. zu Siebmachers Wappenbuch auf der 8ten Tafel, und im gegenwärtigen Werk 1. Band 1. Th. 8. Tafel:

Im ledigen silbernen Hauptschild ein blauer Mittelschild mit einem silbernen, rechtsschrägen Balken mit 3 goldnen sechseckichten Sternen belegt. Zwei gekrönte Helme. Auf dem ersten zwei grüne Palmzweige gerade in die Höhe stehend. Auf dem zweiten Helm ein geschlossener blauer Flug mit dem rechten Schrägbalken und den Sternen bezeichnet. Helmdeken blau und silbern.

Ebner von Eschenbach, *Nürnbergische Patricier.*

Dieses noch blühende edle Haus gehöret unter die ältesten rathsfähigen Geschlechter in Nürnberg. Einige Herren aus demselben haben schon im XII. Sekulum dem Kaiser Konrad III. gedient, und andere waren kais. Waldrichter und Vögte in der Gegend Nürnberg. Im Jahr 1197 wurde *Hanns Ebner*, als ein Mitglied des Raths bei dem in Nürnberg gehaltenen grosen Turnier von Rathswegen den Turniervögten zugeordnet. Derselbe begleitete hernach nebst andern edlen Familien den Kaiser Heinrich VI. mit 8 Pferden nach Donauwörth, wo er dann von demselben in seinem adelichen Herkommen bestätigt wurde.

Das ganze Geschlechtsregister findet man in Biedermanns genealogischen Tabellen des Nürnbergischen Patriciats, 22—45. Tafel.

Das Wappen Siebmach. 1. Th. 206. Tafel, 6. Th. 21. und 25. Tafel, und im gegenwärtigen Werk 1. Bd. 1. Th. 46. Tafel:

Von Blau und Gold mit 10 Spizen in die Länge getheilt, welche bis in den mittlern und dritten Theil des Schildes gegen einander laufen. Auf dem offenen Helm ein blau und goldner Wulst, aus welchem zwei Büffelshörner hervorgehen, das rechte blau, das linke golden, und iedes in der Oefnung und äusern Seite mit 5 silbernen Straussenfedern geziert. Die Helmdeke ist ausen blau und innen golden.

Von Edelkirchen.

Dieses alte edle Geschlecht aus der Mark Brandenburg kommet vor beim Hattstein 1. Theil, S. 105. 106. 294. 295. 429. 611.

Das Wappen Siebm. 3. Suppl. 16. Tafel, und im gegenw. Werk 1. B. 1. Th. 46. Tafel:

Im silbernen Felde ein rothes Kleeblattkreuz. Auf dem gekrönten Helm ebendasselbe Kreuz, zwischen zwei schräg auswärts hervorstehenden Pfauenfedern. Helmdeke silbern und roth.

Von Edling, Freyherren und Grafen.

Herr *Baptist Aloysius* Graf von Edling, bischöfl. freysing. geistlicher Rath, ist dermal zweiter kathol. Domherr zu Lübeck — Herr *Wenzel*, Graf und Herr von E. Domherr zu Wien und Görz — Herr *Johann Nepomuk*, k. k. wirkl. Kämmerer und Hofrath von der böhm. und östreich. Hofkanzley — Herr *Johann Baptist*, *Freyherr und Herr* von Edling, vermählte sich 1784 mit Maria Eleonora Gräfin von Attems. *) Gegenwärtig ist Herr *Philipp* Graf und Herr v. Edling k. k. wirkl. Geheimerrath, Kammerherr und Obriststilberkämmerer.

Das Wappen Siebmacher 7. Suppl. 1. Tafel. Im gegenwärtigen Werk 1. Band 3. Theil 299. Tafel:

Ein

*) Leupolds Adels-Archiv 1. Th. S. 97.

Ein quadrirter Schild. Im 1. und 4. von Gold und Schwarz schrägrechts getheilten Felde ein in die Mitte schräglinks gelegter schwarzer Haken mit kleeblattförmigem goldnen Griff, so, daſs beide Farben mit denen des Feldes abwechseln. Im 2. und 3. silbernen Felde ein schrägrechter rother Balken, oben im Ek von einer schwarzen Adlersklaue, und unten von einem offenen schwarzen Flug beseitet. Zwei gekrönte Helme. Auf dem rechten ein gekrönter, wachsender, goldner Löwe, und auf dem linken ein mit den Saxen einwärts gekehrter schwarzer Adlersflügel. Helmdeken schwarz und golden.

Von Elditten, Eldith.

Ein ritterbürtiges Geschlecht. Herr *Friedrich Wilhelm Leopold* — und Herr *Karl Ludwig* sind gegenwärtig Domkapitularen zu Halberstadt.

Das Wappen Siebmach. 1. Suppl. 1. Tafel, im gegenwärtigen Werk 1. Band. 1. Theil, 46. Tafel:

Im goldnen Felde ein querliegender purpurfärbiger, an beiden Enden schräg gestumpfter Stamm, an dessen unten liegender Seite, doch in der Mitte des Stammes, ein sich gegen die rechte Seite kehrender, gekrümmter Zweig oder Ausschuſs, hervorkommt. Auf der obern Seite des Stammes stehen zwei schwarze von einander gekehrte Vögel, unten auf dem Zweige aber, ein dergleichen Vogel. Auf dem Helm zwischen zwei goldnen Adlersflügeln ein solcher Vogel, wie im Schilde. Helmdeke schwarz und golden.

Von Ellrichshausen, in den alten Urkunden auch oft Ehrlichshausen, Erlingshausen, Erlishausen.

Ein uraltes stifts- und turniermäſsiges Haus in Franken, welches bei dem Reichsritterkanton Ottenwald begütert und immatrikulirt ist. Es war auch ehemals dem Kanton Kocher in

Schwaben einverleibt. *) Verschiedene Herren dieses Geschlechts sollen Turnieren beigewohnt haben. Augspurg hatte aus demselben einen Bischof, zwei andere waren Fürsten Hochdeutschmeister, und verschiedene Damen Aebtissinen und Priorinen. Herr *Eberhard Friedrich*, *Freyherr* von E. war noch vor Kurzem kurkölln. adelicher geheimer Rath, und Ritterrath des Kantons Ottenwald, Herr auf Assumstadt, Güttlingen, Neidenfels &c.

Das Wappen Hattstein 2. Th. 1. Tafel, Siebmacher 1. Th. 108. Tafel, 2. Suppl. 15. Tafel, im gegenwärtigen Werk 1. B. 1. Th. 63. Tafel:

Ein sechsmal von Silber und Roth rechtsschräg getheilter Schild. Auf dem Helm ein wachsender, wie der Schild getheilter Bok springend, und mit zurükgebogenen goldnen Hörnern. Helmdeke roth und silbern.

Von Ellrodt.

Eine adeliche Familie, aus welcher dermal einer als königl. preufs. Major, und ein andrer als Hauptmann floriren.

Das Wappen beim Siebmacher 2. Suppl. 17. Tafel, und im gegenwärtigen Werk 1. B. 1. Th. 65. Tafel:

In einem schmalen silbernen Schildeshaupt drei rothe Rosen in einer Reihe. Dann im blauen Felde eine aufsteigende silberne Spize mit einem schwarzen Adler, und zu beiden Seiten, im blauen Felde, ein goldner Löwe, gegeneinandergekehrt, und an den Ränden der Spize aufwärts zu schreiten scheinend. Auf dem von Roth, Silber, Gold und Blau bewulsteten Helm ein wachsender goldner Löwe. Helmdeke rechts roth und silbern, links blau und gold.

Eine Linie erhielt den freyherrl. und endlich den gräfl. Karakter, ist aber bereits wieder erloschen. Deren veränderte und vermehrte Wappen findet man beim Siebmacher 3. Suppl. 2. und 19. Tafel.

Von

*) Maders reichsritterschaftl. Magazin Band XII. S. 476.

Von Eltz, Freyherren und Grafen.

Eine uralte, unter der Reichsritterschaft am Ober- und Niederrhein blühende, auch bei dem fränk. Kanton Baunach immatrikulirte Familie, bei welcher dieses besonders anzumerken ist, dass diejenigen Herren, deren Väter noch leben, *Söhne zu Eltz*, diejenigen aber, deren Väter gestorben sind, *Herren zu Eltz* genennet werden, wenn sie schon die Volljährigkeit noch nicht erlangt haben. Die Veste und Herrschaft Eltz im Erzstift Trier war kaiserl. Reichslehen, und die Familie bekleidete auch das Erbmarschallamt in diesem Erzstift.

Die ordentliche Stammreihe fängt *Humbracht* vom rhein. Adel mit *Georg* an, der im Jahr 938 gelebt haben soll. — Von seinen Nachkommen war *Konrad* Herr zu Eltz ums Jahr 1080 bekannt. Dessen Sohn hinterlies zwei Söhne.

1.) *Konrad*, der eine eigene Linie stiftete, welche im Wappen einen gelben Löwen,

2.) *Wilhelm*, der ebenfalls einen eigenen Ast pflanzte, welcher einen weissen Löwen zu führen angefangen hat.

Es sind aus diesem Geschlecht Männer entstanden, welche im Staat und in der Kirche die höchsten Stellen bekleidet haben. *Jakob*, edler Herr von Eltz, sass auf dem kurfürstl. und erzbischöfl. Thron zu Mainz von 1567 bis 1581, und Philipp Karl bestieg denselben 1732.

Von dessen Verwandschaft mit andern reichsadelichen Geschlechtern findet man Beweise an den unten angezeigten Orten. *)

Von den verschiedenen Linien hat

1.) von der gräflichen Linie zu *Eltz-Kempenich* noch vor wenigen Jahren *Hugo Franz Karl*, Graf und edler Herr zu Eltz-Kempenich &c. der Erz und hohen Domstifter Mainz und Minden Domprobst, der Erz- und hohen Dom- dann Ritterstifter Trier und St. Albani bei Mainz Kapitularherr, der kaiserl. und Kollegiatstifter zu Pechvarod in Nieder-Ungarn, und B. M. V. zu Erfurt Probst, kaiserl. und kurfürstl. Mainz. geheimer

 Rath

*) Biedermanns genealog. Tabellen vom Kanton Ottenwald 30. 35. 69. 133. 139. 144. 145. 154. 156. 204. 207. 249. 250. 261. 271. 272. 291. 301. 302. 354. 356. 365. 367, Rhoenw. 80. 153. 247b. 249. 253. 257. 278. 297. 298. 304. 311. 315. 319, Steigerw. 7. 96. 98. 172, Altm. 161, Baun. 65, Vogtl. 201.

Rath und Statthalter der Lande des Eichsfeldes, des Reichsritterkantons am Niederrhein Ritterrath, gelebt, nun aber ist dieser Ast abgestorben.

2.) Die freyherrl. Linie von *Eltz-Rübenach* blühet noch. Von derselben lebte noch vor Kurzem: Franz Ludwig, edler Herr von und zu Eltz-Rübenach, Herr zu Eltz, Wirschheim, Bissholter, Baldenstein und Hausen, kurtrier. geheimer Rath und Amtmann der Aemter Boppart und Oberwesel &c. des Kantons am Oberrhein Ritterrath &c. und dermal floriret Herr *Emerich Joseph*, Freyherr von Eltz-Rübenach, kurtrier. Kammerherr und Oberamtmann zu Coblenz, des kaiserl. St. Josephs Ordens Ritter und Burgmann zu Friedberg.

3.) Die gräfliche Linie zu *Eltz-Vuckowar* blühet noch. Sie besitzet das Indigenat im Königreich Ungarn und das grose Palatinat im röm. Reich, und führet den Beinamen *genannt Faust von Stromberg*, weil *Anselm Kasimir Franz* Graf und edler Herr zu Eltz, Graf und Herr zu Vuckowar, Erbherr zu Trappstadt, Vendersheim und Leyen, Herr zu Burggrafenrode und Römelsheim, Pfandherr zu Kempenich und Schmidtburg, kaiserl. königl. Kämmerer und geheimer Rath, kurmainz. wirklicher geheimer Rath, Oberkämmerer, Hofgerichts-Präsident und Oberamtmann zu Oberlahnstein, kurtrier. geheimer Rath und Erbmarschall, auch Oberamtmann zu Mayen, Montreal und Kaisersesch, der ober- und niederrhein. Kantone Ritterrath, der am 25. Juny 1778 starb, des lezten Freyherrn *Faust von Stromberg*, Friedrich Dietrichs einzige Tochter, Maria Eva Johanna geheirathet hatte.

Von dieser Linie findet sich die iüngere Genealogie im Varrentrapp. genealog. Handbuch, und das Wappen beim Siebmacher 3. Suppl. 1. Tafel, im gegenwärtigen Werk 1. B. 110. Tafel:

Ein gevierteter Schild, mit einem in der untersten Reihe eingeschobenen Felde, und einem Mittelschilde. Dieser, der mit einer Grafenkrone geziert ist, zeigt in dem obern Felde des von Roth und Silber quer getheilten Schildes einen wachsenden silbernen Löwen. Das 1. und 5. goldne Feld des Hauptschildes ist mit einem breiten rothen Balken belegt, der von einem schwarzen doppelten Adler, mit darüber schwebender kaiserlichen Krone, überzogen ist. Das 2. und 3. schwarze Feld hat einen silbernen Balken, mit darüber gezogenem, einwärts stehenden goldnen Greif. Das eingeschobene vierte oder mittelste Feld der untern Reihe, macht das freyherrlich *Faust v. Strombergische* Wappenbild: es ist von Gold und Roth geschacht, in dessen rechtem Oberwinkel der erste Plaz mit einem schwarzen Stern belegt. Den ganzen Schild bedekt eine Krone, auf derselben stehen 4 Helme. Der erste ist der

Elzi-

Elzische und trägt einen platten schwarzen Hut von Hermelin überschlagen, mit aufwachsendem goldnen Löwen zwischen rothen Adlersflügeln, ieder mit 6 silbernen Herzen bestreut. Der zweite Helm ist der *Faust v. Strombergische*, trägt gleichfalls einen solchen platten rothen Hut, oben mit dem schwarzen Stern bestekt, und mit einem von Gold und Roth in zwei Reihen geschachten Uiberschlag, hinter welchem an langen Piken zwei auswärts gekehrte ausgespizte Fähnlein, das erste von Gold und Roth, das andre von Roth und Gold quer getheilt hervorkommen. Die beiden äusern Helme sind gekrönt, und führen, der zur Rechten den zweiköpfigen Adler mit schwebender Krone; der zur Linken den Greif. Helmdeken rechts roth und silbern, links schwarz und silbern.

Von Emerich, ein adeliches Geschlecht.

Der fürstl. Oettingen-Wallersteinische geheime Hofrath von Emerich starb zu Mainz 1794, und seine Söhne Valentin und Michael wurden durch die Zeitungen eingeladen.

Das Wappen Siebm. 1. Suppl. 34. Tafel, und im gegenwärtigen Werk 1. Band 1. Theil 63. Tafel:

Ein quergetheilter Schild. Im obern goldnen Felde ein halb für sich gewendetes silbernes, goldgekröntes Meerfräulein mit fliegenden Haaren, und einfachem geschuppten Schwanz, den linken Arm erhoben, in der rechten Hand einen ovalrunden Spiegel an einem silbernen Stiel, vor sich hin haltend. Das untere Feld ist von Schwarz und Gold geschacht. Auf dem gekrönten Helm das nämliche Meerfräulein, zwischen zwei von Gold und Schwarz mit verwechselten Farben quer getheilten Adlersflügeln. Helmdeke schwarz und golden.

Enenckhl, Enenkel von Albrechtsburg, Freyherren.

Von dieser freyherrl. Familie meldet Seyfert in der Stammtafel der Grafen Reuſs von Plauen, daſs sie schon vor 700 Jahren in Oeſtreich bekannt gewesen sey. Ihre Stammtafel fängt Bucelinus Stemmatogr. P. III. pag. 33. mit *Theodoricus Enenkel* an, der ums Jahr 1108 florirte. Unter seinen Nachkommen, die sich von *Albrechtsburg* beigenennet, wird *Johann*, Domherr zu St. Stephan in Wien unter die Gelehrten von Adel gezählt, weil er ein Fürstenbuch von *Oeſtreich* und *Steyerland* in deutschen Versen geschrieben hat. *David*, Freyherr *Enenkel* von *Albrechtsburg* hat ums Jahr 1583 als erzherzogl. Oeſtreich. Mundschenk florirt. Unter den Rechtsgelehrten iſt *Georg Achatius Enenkel* von Hohenthal, wegen seines Tractats de privilegiis iuris civilis berühmt, der 1720 zu Regensburg neu aufgelegt worden iſt. Einige *Enenkel* von *Goldeck* kommen vor beim Hattſtein 2. Th. Anhang S. 53.

Das Wappen ſtehet schon beim Siebmach. 1. Theil 33. Tafel. Das davon wenig unterschiedene Wappen der *Enenkel*, Freyherren von Albrechtsburg im gegenwärtigen Werk 1. B. 1. Th. 65. Ausgabe. Es beſtehet aus einem quadrirten Schild. Im 1. und 4. goldnen Feld ein breiter, von Silber und Schwarz in 3 Reihen geschachter rechter Schrägbalken. Im 2, und 3. von Gold und Schwarz quergetheilten Felde eine aufrechte, oben am Schenkel abgeschnittene blutige Adlersklaue, in der goldnen Hälfte des Feldes schwarz, und in der schwarzen gold. Zwei Helme. Auf dem erſten gekrönten eine doppelt geschwänzte Sirene, welche um den Kopf einen Lorbeerkranz und oben darauf 3 Strauſsenfedern, zwei weiſse und in der Mitte eine schwarze geſtekt hat; mit ieder Hand einen Schwanz umfaſſend. Auf dem andern Helm ein geschloſſener Flug von Schwarz und Gold mit verwechselten Farben quer getheilt und mit der Adlersklaue bezeichnet. Helmdeken rechts schwarz und silbern, links blau und gold.

Von Erbach oder Erpach, Reichsgrafen.

Dieses alte reichsgräfliche Haus in Franken besitzet auser der Reichsgrafschaft Erbach auch mehrere andere Güter, zum Beispiel das Amt Reichenberg, die Herrschaft Breuberg gemeinschaftlich mit dem Hause Löwenſtein-Wertheim, und von der Herrschaft Bickenbach die vier

Vogteyen

Vogteyen Schönberg, Dannberg, Ingenheim und Habitzheim; ferner das kurpfälz. Erbschenkenamt, und hat zwei Stimmen im fränk. Grafencollegio.

Die Abstammung dieses Hauses von Eginhard, dem Secretario Kaiser Karls des Grosen und dessen Tochter Emma, Eginhards Gemahlin, ist sehr wahrscheinlich. Nachdem die Stammlinie sich oft schon in Nebenäste ausgebreitet hatte, die wieder abgestorben sind, theilte es sich nach zwei Söhnen des im Jahr 1647 verstorbenen Grafen Georg Alberts in 2 Hauptlinien, nämlich

a.) die *Fürstenauische*, und

b.) die *Erbachische.*

Die Erbachische vom *Georg Ludwig* gestiftete Hauptlinie starb am 20. Febr. 1731 mit dem Grafen *Friedrich Karl* wieder aus, und ihre Lande kamen an *Erbach-Fürstenau.* Dieser *Fürstenauische* vom Georg Albert II. gestiftete Hauptstamm hat sich nach des Stifters 3. Söhnen wieder in 3. noch iezt blühende Aeste getheilt, nämlich

1) *Erbach-Fürstenau* von *Philipp Karl* dem ältern Sohne,

2) *Erbach-Erbach* von *Georg Wilhelm* dem mittlern, und

3) *Erbach-Schönberg* von *Georg August* dem iüngsten Sohne.

Diese 3. Linien haben den Rang unter sich nach den Senio physico festgestellt.

Im 13. und 14. Seculum kommt dieses Haus unter der Benennung *Schenk und Herr* von Erbach vor, *) und ihre Herrschaft Erbach ist erst 1532. zu einer Reichsgrafschaft erhoben worden.

Das *Wappen* Siebm. 1. Th. 15. Tafel, 6. Theil 13. Tafel, und im gegenwärtigen Werk 1. Band 3. Th. 234. Tafel:

Ein quadrirter Schild. Im 1. und 4. quergetheilten Felde oben in Roth zwei silberne, unten in Silber ein rother Stern. Im 2. und 3. silbernen Felde zwei rothe Querbalken. Auf dem Helme

*) Biedermanns genealog. Tabellen vom Kanton Steigerwald 179, Baunach 79. Tafel.

Helme zwei von Roth und Silber quergetheilte Büffelshörner mit verwechselten Farben, darzwischen 2. goldne, ins Andreaskreuz gestekte Lanzen mit silbernen Fahnen, die wie das 3. und 4. Feld bezeichnet sind. Helmdeke roth und silbern.

Von Erffa.

Ein altes Geschlecht, von welchem man schon aus dem 9. Jahrhundert Nachrichten verbreiten will, die wir auf ihrem Werth und Unwerth beruhen lassen, da sie den angenommenen Grundsäzen nach nicht für wahrscheinlich gehalten — vielweniger erwiesen werden können. Im Jahr 1554. soll es aus Ungarn nach Thüringen gekommen seyn, und das Stammhaus *Erffa* eine Stunde von Gotha liegend, erbauet haben. Die Herren dieses Geschlechts sollen damals *Greinhunede* geheisen haben. Ob das Schloss von ihnen, oder sie von dem Schloss den Namen bekommen, ingleichen ob die Stadt Erfurt ihnen den Namen zu danken habe, ist heutiges Tages keiner Untersuchung werth. Dass aber grose Männer aus diesem Geschleht entstanden sind, beweiset das Stammregister. *)

Es war auch schon im 17. Seculum eine Linie bei dem fränkischen Reichsritterkanton Ottenwald immatrikulirt. Herr Gottlieb Friedrich Hartmann von Erffa ist gegenwärtig herzogl. Sachsen-Meining. Reiseoberstallmeister.

Das Wappen Siebm. 1. Th. 149. Tafel, 4. Suppl. 11. Tafel. Im gegenwärtigen Werk 1. Band 2. Th. 158. Tafel:

Im blauen Felde ein goldner Flug. Auf dem gekrönten Helm 6 goldne Lanzen, deren Spizen blau angelaufen sind, mit eben so viel von Roth und Silber quer getheilten Fähnlein, davon 3. zur rechten, und 3. gegen die linke Seite sich wenden. Helmdeke blau und gold.

Esch

*) Ottenwald 236—247. Tafel.

Esch von Langenwiesen, Freyherren.

Eine alte rhein. Familie. Eva von Esch war ums Jahr 1532. mit Kuno Herrn zu Eltz vermählt. *) Dermal blühen:

Herr *Karl Friedrich Freyherr von Esch zu Langenwiesen*, des kaiserl. St. Joseph-Ordens Ritter, kurtrier. wirklicher Kammerherr, Ritterrath bei dem Kanton Mittelrhein, und Burgmann zu Friedberg. — Herr *Anton*, Kapitular zu Corvey, Kammerpräsident und Kornmeister. — Herr *Karl Friedrich*, kurtrier. Kammerherr und Oberamtmann — dann Herr *Franz Philipp*, Domherr zu Minden.

Das Wappen Siebmacher 5. Th. Zusaz 4. Tafel, und im gegenwärtigen Werk 1. Band 2. Th. 181. Tafel:

Ein quergetheilter Schild. Im obern goldnen Felde ein rother zwiergeschwänzter Löwe, im untern blauen 12. halbe silberne Lilien, davon 5. an die Sektion stossen, dann 4, 3 gestellt. Auf dem gekrönten Helme ein offener Flug, rechts von Roth und Gold, links von Silber und Blau quergetheilt. Helmdeke rechts roth und gold, links blau und silbern.

Von Exdorf.

Dieses uralte fränkische Geschlecht soll aus der Mark Brandenburg entsprossen seyn. Im 14. Seculum komt Heinrich Schenk von Exdorf vor, **) hernach wird des Schenkenamts nicht mehr gedacht, aber noch mehrere ritterbürtige Ahnen kommen an unten bemerkten Orten vor. ***) Das Wappen Siebm. 5. Th. 88. Tafel. Im gegenwärtigen Werk 1. Band 2. Theil 135. Tafel:

*) Hattstein 1. Theil, Seite 158.

**) Biedermanns Genealogie Kantons Gebürg 305. Tafel.

***) Bei demselben Ottenwald 232; Gebürg 145, 281, 311; Rhoenwerra 398; Baun. 21; Vogtl. 215. Hattstein 3. Th. S. 174.

Im rothen Felde drei ſilberne, goldbeſamte Roſen, ſchrägrechts geſtellt. Auf dem Helme komt aus dem ſilbernen Uiberſchlag einer Müze eine geſtürzte rothe Bärentaze hervor, die in der linksgekehrten Klaue eine ſilberne Roſe hält. Helmdeke ſilbern und roth.

Von Eyb.

Eine uralte reichsunmittelbare, bei den fränkiſchen Kantonen Ottenwald und Altmühl von unfürdenklichen Zeiten her immatrikulirte Familie, die auch noch viele Rittergüter, als Dörzbach, Wiederſpach, Rammersdorf, Euerlohe, Veſtenberg, Neuendettelsau etc. beſizet. Ihr Stammhaus *Eyb*, ſehr nahe an der vormaligen fürſtlich Brandenburg: Reſidenzſtadt Ansbach liegend, iſt ſchon vor geraumer Zeit zum Fürſtenthum Ansbach gekommen. *Peregrinus* oder *Pilgram* von Eyb war verordnet, den Turniervögten bei der Anordnung des vom Kaiſer Heinrich VI. im Jahr 1197. nach Nürnberg verlegten Turniers beizuſtehen. Er iſt der gemeinſame Stammvater des ganzen Geſchlechts, und erzeugte zwei Söhne, wo die Nachkommen des älteſten Sohnes *Pfau* beigenamet wurden, die vom iüngern Sohne aber alle den Namen *Pilgram* führten. Beide Benennungen ſind aber ſchon im 14ten Seculum erloſchen, und die Herren von Eyb theilen ſich heutiges Tages wieder in zwei Hauptlinien ein, wovon die *ältere Martin* I, gebohren 1379, und die *iüngere* ſein Bruder Ludwig IV, geb. 1390, geſtiſtet hat.

Aus der ältern ſind folgende Nebenlinien entſproſſen:

1.) die Linie zu Dettelsau, welche wieder erloſchen iſt;

2.) die ebenfalls wieder erloſchene Linie zu Bruckberg;

3.) die Dörzbacher Linie, welche heutiges Tages die blühenden Linien

a.) Alt- und

b.) Neudörzbach,

c.)

c.) Wiedersbach und Rammersdorf,

d.) Euerlohe

unter sich begreift.

4.) die Vestenberger Linie, welche auf dem Verblühen stehet.

Die iüngere Linie zu Dettelsau, welche das Erbschenkenamt des Hochstifts Eichstätt besizet, hat zwar auch eine Nebenlinie zu Ründingen hervorgebracht, solche ist aber ungefähr in der Mitte des gegenwärtigen Seculums erloschen, nachdem aus derselben *Friedrich Ludwig* Graf und Herr von Eyb, gebohren 1670, die reichsgräfliche Würde erlangt hatte.

Es hat dieses Geschlecht viele grose Männer aufzuweisen, wovon wir nur einen Fürsten und Bischof zu Bamberg, erwählt 1580, zwei Fürsten und Bischöfe zu Eichstätt, Gabriel 1496, und Johann Martin 1697, anführen wollen.

Das ordentliche Stammregister findet sich in Biedermanns genealogischen Tabellen vom Kanton Altmühl von der 4. bis zur 25. Tafel.

Das Wappen Siebmacher 1. Th. 103. Tafel, 4. Supplem. 11. Tafel; Hattstein 1. Th. S. 171, 2. Th. 2. Tafel. Im gegenwärtigen Werk 1. Band 1. Th. 63. Tafel:

Im silbernen Felde drei in Triangel gestellte rothe Muscheln. Auf dem gekrönten Helme ein hervorwachsender blauer Pfau mit goldenem Schnabel und Halsband, zwischen zwei silbernen Schwanenflügeln. *) (Oefters auch mit ausgebreiteten Flügeln.) Helmdeke roth und silbern.

Von

*) Man sehe die historische Beschreibung des Wappens der Herren von Eyb von S. W. Oetter, Brandenb. Geschichtschreiber. Augsburg bei Stage 1784.

Von Eynatten, Freyherren.

Ein altes adeliches niederrheinisches Geschlecht komt an unten angesezten Orten vor. *)

Herr *Karl Freyherr* von *Eynatten* zu Trips ist dermal kurpfalz-jülich- und bergischer adelicher Hofkammerrath.

Das Wappen Siebm. 2. Th. 113. Tafel. Im gegenwärtigen Werk 1. Band 3. Theil 291. Tafel:

Im silbernen Felde ein rother rechtsschräger Balken, zu ieder Seite mit drei rothen gestümmelten Enten beseitet, 2, 1, und 1, 2 gestellt. Aufm Helme ein silber und roth gewundener Wulst. Zum Helmschmuke von Silber und Roth abwechslend quergetheilte Elephantenrüssel, mit einer darzwischen wiederholten Ente. Helmdeke silbern und roth.

Von Ezdorf, Grafen und Freyherren.

Diese adeliche, nunmehr theils im freiherrlichen, theils im gräflichen Stande blühende Familie ist Thüringischer Abkunft, aber in Meissen begütert. *Balthasar* florirte ums Jahr 1496. *Hanns Heinrich* und *Melchior* Gebrüdere zu Röhmen und Herrschdorf, lebten um 1545. Ihre Söhne machten 1586. einen Vertrag wegen ihrer Güter. 1580. bekleidete *Friedrich* die Stelle eines Hauptmanns zu Jena, und *Kristof* war Amtmann zu Aremhild. *Hanns Wilhelm*, *Hanns Friedrich* und *Heinrich* besassen 1670. verschiedene Güter im Altenburgischen. **) Es komt dieses Geschlecht auch vor in *Biedermanns* genealog. Tabellen Kantons Ottenw. 300. Tafel.

Dermal sind bekannt

1.) *von der gräfl. Linie*: Herr *Ludwig Adam Graf von Ezdorf*, Domkapitular zu Freysing und Regensburg, Probst zu St. Emeran in Spalt, des St. Michaels-Ordens Grosskreuz, auch fürstl. Frey-

*) Hattstein 1. T. S. 338. 381. 401. 412. 487. Biedermann Kanton Ottenwald 270. Tafel.

**) Müllers Annales Saxoniae.

Freysing. Hofkastner — Fräuln *Maria Johanna*, Domicellarin im Reichsstift Obermünster in Regensburg;

2.) *von der freyherrl. Linie*, Frau *Maria Franciska*, Freyin von E—, Kapitularin im Reichsstift Obermünster zu Regensburg — Herr *Johann Nepomuck Joseph* Freyherr, des St. Mich. Ordens Grosskreuz, kurpfalzbair. Kämmerer, Geheimer- und Regierungsrath zu Landshut, und der Landschaft in Baiern Verordneter des Rentamts Straubing, ist 1785 bei der Reichsritterschaft als ein Mitglied recipirt worden. — Nachdem Herr *Franz Gottlieb* Freyh. von Ezdorf, kurfürstl. bair. Kämmerer, Geheimer- und Regierungsrath zu Straubingen, dann kurmainz. und fürstl. Ellwang geheimer Rath und Vicedom zu Ellwangen, auch des kurbair. St. Mich. Ordens-Kommenthur seine Ritterbürtig- und Stiftsmäsigkeit genugsam bewiesen hatte, ist er mit seinen Nachkommen den 7. Juny 1780. als ein Mitglied der Reichsritterschaft aufgenommen worden.

Das Wappen Siebm. 1. Theil 156. Tafel, vermehrt 6. Theil 15. Tafel. Im gegenwärtigen Werk 1. B. 2. Th. 165. Tafel das freiherrl. Wappen:

Ein quadrirter Schild mit einem goldnen Mittelschild. In lezterem ein schwarzer Adler. Im 1. und 4. silbernen Felde des Hauptschildes ein mit den Hinterläufen auf einem dreihügeligen grünen Berg stehender, mit den Vorderläufen springender rother Hirsch. Im 2. und 3. rothen Felde eine Streitkolbe, deren Knopf von Silber und Schwarz quadrirt, der Stiel aber von eben diesen Farben in die Länge getheilt ist. Drei gekrönte Helme. Auf dem mittlern der schwarze Adler mit erhobenen Flügeln. Auf dem rechten Helm wächset der Hirsch hervor, und auf dem linken ist die Streitkolbe wiederholt. Helmdeken rechts roth und silber, links schwarz und silbern.

Von Fechenbach, Freyherren.

Dieses Haus, welches seit den ältesten Zeiten bei den hohen Erz-Dom- und Ritterstiftern auch dem hohen deutschen Orden aufgeschworen worden, ist rheinischen Ursprungs, hat sich aber mit der Zeit nach Franken gewendet, und theils im Kanton Ottenwald, theils im Kanton *Rhoenwerra* anfässig gemacht, ist auch bei beiden von unfürdenklichen Zeiten her immatrikulirt. Es besizet

unter

unter andern schöne Rittergüter auch *Laudenbach* und *Sommerau*, nach welchen sich das ganze Geschlecht in zwei Linien, die *Laudenbachische* und die *Sommerauische* eintheilet. Die Stammreihe fängt mit Eberhard dem Aeltern an, der 1255. bekannt war, und wird sodann in ununterbrochener Ordnung fortgeführt. *) Bei der Reichsburg Friedberg besizet es auch die Burgmannschaft, und Herr *Joseph* Freiherr von F. kurmainz. Kämmerer, Hof- und Regierungsrath, des kaiserl. St. Joseph-Ordens Ritter hat 1787. bei derselben aufgeschworen. Herr *Georg Karl* Franz Ignat. Johann Nepomuck Freiherr von Fechenbach zu Laudenbach, geb. 20. Febr. 1749, k. k. geheimer Rath, Domdechant zu Mainz, Domicellar zu Bamberg und Kapitular des Ritterstifts Komburg, wurde am 12. März 1797. zum Fürst-Bischof zu Würzburg, auch Herzog in Franken, und im Mai 1800. zum Coadiutor des Fürsten und Bischofs zu Bamberg erwählt.

Das Wappen Hattstein 1. Th. S. 185. Siebmacher 1. Th. 108. Tafel, 4. Suppl. 11. Tafel, und im gegenwärtigen Werk 1. Band 2. Th. 108. Tafel:

Im silbernen Felde ein schwarzes, aussen gekrauſtes Büffelshorn, ohne Mündung, das sich unten in Form eines aufwärtsstehenden Kleeblatts endiget. Auf dem Helme zwei solcher Büffelshörner von Silber und Schwarz mit verwechselten Farben quergetheilt. Helmdeke schwarz und silbern.

Von Felchenhauer, Felgenhauer von und zu Riese.

Kristof Leonhard von F. holländ. Obristlieutenant zeugte Kristof, der das Gut Leyss mit Katharina *Eck* von *Leinick* erheiratete. Sein Sohn *Kristof* der ältere wurde 1606. nobilitirt. Dessen Nachkommen stehen im 3. Theil der diplomatischen Nachrichten des Herrn von Uechtriz, und es lebt dermal noch *Wolf Kristof Friedrich*, kursächs. Generalmaior und Generalkriegsgerichtspräsident.

Das Wappen im gegenwärtigen Werk 1. Band 3. Theil 281. Tafel:

Im rothen Felde 3. silberne Felchen von einem Rad, übereinander. Auf dem gekrönten Helme, zwischen zwei von Roth und Silber mit verwechselten Farben quer getheilten Adlersflügeln, ein geharnischter Arm, einen Säbel mit goldnem Grif in der Faust habend. Helmdeke roth und silbern.

Edler

*) Biedermanns Genealogie Kantons Rhoenwerra 110—120. Tafel.

Edler von Feuerlein auf und zu Neuenstatt.

Es ist die Familie der *Feuerlein*, (oder vielmehr *Feyerlein*, wie sie sich ursprünglich schrieb) ein altes edl s Geschlecht. Der Aelteste desselben, *Hanns Feyerlein*, war um das Jahr 1527. der evangelischen Kirchen in Anspach, Diakon, ging bei vieler Verfolgung nach Schlesien, und erhielt im Jahre 1551 den 15. Juni von Kaiser Karl V. jenen *Wappenbrief*, welcher nebst der *Genealogie* in *Willii* Museo Norico Num. XII. p. 105—114 abgedruckt ist. Es gingen viele würdige Männer und grose Gelehrte aus diesem Geschlechte hervor, von welchen noch gegenwärtig Herr *Paul Jacob von Feuerlein* auf und zu Neuenstatt, des h. R. Reichs Edler und Ritter, kaiserl. Hof- und Pfalzgraf, Prokanzler der Universität Altdorf, und vorderer Rathsconsulent der Reichsstadt Nürnberg floriret. Se. kurfürstl. Durchlaucht von Pfalzbaiern, Karl Theodor g. G. haben denselben, vermög eines am 21. Sept. 1790 ausgefertigten Diploms, aus höchsteigenem Antrieb, samt allen seinen Descendenten, in Rücksicht dessen alten und edlen Geschlechts und seiner weitern persönlichen Verdienste, in den Reichsritterstand mit obenbenanntem Prädicat, von Reichsvicariatswegen gnädigst erhoben. *)

Das Wappen im gegenwärtigen Werke 1. Band 1. Th. 106. Tafel:

Im goldnen Felde ein Bär seiner natürlichen Farbe, der mit beiden vordern Tazen einen Bienenkorb auf einem hölzernen Stoke vor sich hin, so dass er die linke Taze unten am Boden, und die rechte an die Mitte des Korbs hält, aus welchem drei rothe Honigstriche abwärts triefen. Auf dem mit einem schwarz und goldnen Wulst und dergleichen abfliegenden Binden bedekten Helme wächst der Bär hervor, mit beiden Tazen eine Fleischbarte haltend. Helmdeke schwarz und golden.

Von Fitzgerald.

Der Name zeigt schon an, dass dieses Geschlecht aus Irrland abstamme. Herr Nicolaus von Fitzgerald lebt dermal als markgräfl. Anspach-Baireuth. Geheimerrath und Ritter des rothen Adlerordens.

Das

*) S. Nürnb. Gel. Lex. fortgesezt von Nopitsch Th. 1. S. 325. ff.

Das Wappen im gegenwärtigen Werk 1. Band 1. Th. 18. Tafel:

Im silbernen Felde ein durch den ganzen Schild gehendes rothes Andreaskreuz, in der Mitte mit einem silbernen aufwärts gekehrten Monde belegt. Wappenmantel roth und silbern; ihn bedekt eine goldne Krone. Schildhalter: zwei natürliche Affen, die Gesichter auswärts gekehrt, die eine Taze auf den obern Schildesrand legend, und mit der andern den Knopf des Wappenmantels berührend.

Von Flachslanden, Flachsland, Freyherren.

Ein altes aus dem Elsas entsprossenes Geschlecht, wovon verschiedene Ahnen und Ahnentafeln an unten angezeigten Orten vorkommen. *) *Maria Johanna Magd.* Freyin von F. war Fürstin und Aebtissin zu Andlau von 1774 — 1781. Herr Johann Baptist Frh. von Flachsland ist des Malthefer Johanniter-Ritterordens Grosskreuz, und Kommenthur zu Rohrdorf und Dätzingen. Ein andrer Frh. von F. war Französ. Marechal de Camp.

Das Wappen Siebm. 1. Th. 197. Tafel, 7. Suppl. 23. Tafel, und im gegenwärtigen Werk 1. Band 2. Theil 166. Tafel:

Ein goldnes Feld mit einem schwarzen schrägrechten Balken. Im rothen Schildeshaupt ein silbernes, die Rände berührendes Kreuz. Den Schild bedekt eine Krone, und hinter diesen sind ins Andreaskreuz gelegt — zu beiden Seiten drei rothe Fahnen mit silbernen Kreuzen und dergleichen Stangen. —

Von

*) Hattstein 2. Th. S. 101. 103. 104. 268. 372. Anhang S. 31. 3. Th. S. 422. Anhang Seite 45. 60. Biedermanns Kanton Ottenwald 141. Tafel.

Von Fraunhofen, Fronhofen.

Das Stammhaus dieſer alten freiherrl. Familie, *Frauenhofen*, liegt in Unterbaiern im Kantone Landshut an der kleinen Vils. Zum Beweis des Alterthums dieſes Geſchlechts werden in Biedermanns genealog. Tabellen vom Kanton Altmühl auf der 195. Tafel viele Herren aus demſelben angeführt, welche den Turnieren ſchon von 942. an beigewohnt haben ſollen, das aber als eine unerweisliche Sache auf ſich beruhend gelaſſen wird. Das Stammregiſter einer bei dem Reichsritterort Altmühl immatriculirt geweſenen, aber ſchon im 17. Seculum ausgeſtorbenen Linie findet man am angezeigten Ort 195—198. Tafel.

Herr *Nonnoſus*, Reichsfreiherr von Alt- und Neufrauenhofen war noch vor Kurzem Kapitular zu Kempten.

Das Wappen Siebm. 1. Th. 25. Tafel, 5. Suppl. 14. Tafel. Im gegenwärtigen Werk 1. Band. 3. Th. 214. Tafel:

Ein quadrirter Schild. Im 1. und 4. rothen Felde ein ſilberner Pfahl. Im 2. und 3. goldnen Felde zwei ſchwarze Jagdhörner mit eben ſolchen Schnüren, übereinander. Zwei Helme. Auf dem erſten gekrönten ein gehörnter purpurfärbiger Rumpf. Auf dem zweiten Helm das ſchwarze Horn, deſſen Gehänge in der Mitte mit einem kleinen Pfauenwedel beſtekt iſt. Helmdeke rechts roth und ſilbern, links ſchwarz und gold.

Von Freyberg, Freiherren.

Ein ſehr berühmtes und ſtark begütertes Geſchlecht in Schwaben, welches bei den Kantonen Donau, Neckar-Schwarzwald und Ortenau, dann am Kocher von unfürdenklichen Zeiten her immatriculirt iſt, und Direktorialſtellen bekleidet hat, wie dann noch vor Kurzem Herr *Johann Anton* Freiherr von *Freyberg* und *Eiſenberg*, Herr auf Hürbel, Haldenwang, Waldkirch, Offingen, Landtroſt, Weſchenbrunn, von und zu beiden Knöringen, kaiſ. königl. wirklicher Kämmerer und Rath, Director des ausſchreibenden Kantons an der Donau war. Es beſizet dieſes

Geschlecht das Erbkämmereramt im Hochstift Augspurg und bei der gefürsteten Probstey Ellwangen, und ist schon den 17. July 1498. vom K. Maximilian I. gegen das Hofgericht zu Rothweil, auch alle andre Hof- und Landgerichte befreiet worden. Ohne unserm Grundsaz ungetreu zu werden, führen wir bios an, dass *Bucelinus* den Ursprung desselben von dem römischen Geschlecht der Curatier ableite, und Hieronymum Curatium zum Stammvater annehme, der sich im Jahr 809 in Rhätien niedergelassen — dass Schloss Freyberg bei Chur erbauet, und sich einen Herrn de libero Monte genennet habe. Mit seiner Gemahlin aus dem Hause Colonna soll er Damianum erzeugt haben, und dieser mit einem Freiherrn von Saxe in grose Streitigkeiten verfallen seyn. Seine Gemahlin, eine gebohrne Gräfin von Brandis, hätte darauf ihre Güter verkauft, sich in Schwaben ansässig gemacht, und das Schloss Medingen ohnweit Füsen angelegt, welches hernach *Freyberg* genennet worden sey. Von ihren beiden Söhnen ist *Thomas* des Aeltern Nachkommenschaft mit seinem Enkel Hildebrand erloschen, der iüngere *Heinrich* aber erheirathete die Herrschaft Steufslingen, und sein Sohn Siegfried das Schloss Aschau in Baiern. Desselben Nachkommen stifteten die *Aschauische*, *Aschstättische*, *Freyberg-Eisenberg-* und *Angelbergische* Hauptlinien, welche sich wieder in verschiedene Nebenlinien getheilet haben. Das Alterthum dieses Geschlechts und dessen Verbindungen mit den angesehensten Familien beweisen auch die unten angeführten Stellen. *) Ludovikus war Bischof zu Kostanz 1477—1480. Kristof Fürst zu Ellwangen 1572—1584. Johann Kristof Bischof zu Augspurg 1665—1690. Johann Anton Josef Bischof zu Eichstätt von 1674—1736.

Gegenwärtig blühen verschiedene Herren bei den hohen Domstiftern, auch bei der Reichsburg Friedberg, und hat daselbst 1782 Herr Klemens Karl August Freiherr von Freyberg-Ranau, kurtrier. Kammerherr, des kaiserl. St. Josef-Ordens Ritter, aufgeschworen.

Das Wappen ohne und mit Vermehrung Hattstein 3. Th. 10. Tafel, Siebm. 1. Th. 30, 112. Tafel, 5. Th. 11. Tafel. Im gegenwärtigen Werk 1. B. 1. Th. 58. Tafel:

Ein quadrirter Schild mit einem Mittelschild. Im blauen Mittelschilde ein goldner gestürzter Mond von 3. goldnen sechsekichten Sternen, 2 und 1, begleitet. Im 1. und 4. blauen Felde

des

*) Biedermanns genealog. Tabellen Kantons Ottenwald 56—60. 62. 64. 94. 96. 97. 142. 146. 147. 157. 159. 161 164. 167 219. 25 . 278. 281. 410. Gebürg 211. Rhoenw. 226. 227. 3 9b 430. Steigerwald 109. 116. 170 24 Altmühl 20 21. 54. 73. 90. 129. 208. 213. 226. Baunach 152. Hattstein 1. Th. S. 60. 62. 136. . Th. Seite 6. 7. 26. 28. 33. 98. 122. 161. 164. 248. 2 5. 353 362. 394. 415. 556. Anh. S. 67. 3. Th. S. 50. 94. 167. 192. 198. 258. 352. 410. 415. 431. 449. 458. 541. 542. 549. 571. 572. Anh. S. 39. 58. 158.

des Hauptschilds 9 goldne Kugeln, 3mal 3 gestellt, mit einem silbernen Schildeshaupt. Im 2. und 3. goldnen Felde wächst hinter einem silbernen Dreiberg ein schwarzer Löwe hervor, der mit beiden Pranken einen an der äusern Seite drei - und an der innern Seite oben einmal verhauenen silbernen Ast hält. Drei gekrönte Helme. Auf dem mittlern der goldne Mond, die Hörner rechts kehrend. Auf dem rechten Helm 9 Strausenfedern, drei und drei übereinander, die obern und untern blau, die mittlern drei silbern. Auf dem linken ist der wachsende Löwe aus dem 2. und 3. Felde wiederholt. Helmdeken rechts blau und silbern, links schwarz und silber.

Von Fick, Reichsfreiherren.

Dieses adeliche Geschlecht stammt aus dem Fränkischen.

Jaachim Josef von Fick kam in herzogl. Pfälzische Dienste als Regierungs- und Hofkammerrath nach Sulzbach. Von seinen Söhnen pflanzten zwei ihr Geschlecht fort, nämlich *Josef* und *Johann Christof*. Ersterer war kurpfälz. Geheimerrath, Regierungs-Vizekanzler zu Mannheim, und Besizer des ritterschaftlichen Guts *Angelthurn* im Odenwald; dessen einziger Sohn *Christof Josef*, kurfürstl. Regierungsrath zu Mannheim, die besondere Branche mit dem Beinamen von *Angelthurn*, fortsezte. Der zweite bekleidete die Charge als kurfürstl. Geheimerrath, und war zugleich Obersthofmeister bei der zu Sulzbach residirenden verwitweten Frau Pfalzgräfin von Zweibrüken. Dieser besas das oberpfälz. Rittergut und die Hofmark *Amerthal*, wovon der andre Zweig seinen Namen bekam. Sein einziger Sohn *Karl* ist dermal kurpfalzbaierischer Hauptmann, welcher im Jahre 1800. am 27. Juni bei der Affaire vor Neuburg an der Donau, wegen ausgezeichneter Tapferkeit, den Verdienstorden erhielt.

Im Jahre 1771. wurde diese Familie, und zwar die obengenannte beiden Brüder, aus höchsteigener Bewegung, in den *Reichsfreiherrenstand* erhoben, und das Wappen für jede Linie mit einem besondren Mittelschild, als Unterscheidungszeichen von Angelthurn und Amerthal, vermehrt, so wie lezteres (6. blaue Lilien im silbernen Felde) von den alten Grafen von *Castell zu Ammerthal* geführet worden.

Ein

Ein Wappen findet sich in Siebmachers V. Th. 99. Tafel; im gegenwärtigen Werke 1. Bdes 1. Theil, 24. Ausgabe, sind aber 3. verschiedene Wappen. Das erste oder ältere, von *Joachim Josef* geführte, ist ein quadrirter Schild. Im 1. und 4. goldnen Felde ein rother zwiergeschwänzter Löwe. Im 2. silbernen Felde ein blauer Querbalken, mit 3. silbernen sechsekichten Sternen besezt. Im 4. blauen Felde ein silberner Schwan. Zwei gekrönte Helme. Auf dem rechten, zwischen zwei goldnen Büffelshörnern, der Löwe des Schildes wachsend. Auf dem linken Helm ein silberner Schwan mit ausgebreiteten Flügeln, auf denen der belegte Balke des 3. Feldes, iedoch rechts in schrägrecht, links in schräglinker Richtung erscheint. Helmdeken rechts roth und gold, links silbern und blau.

Das Wappen der Rsfrhn. v. *Fick* auf *Angelthurn* hat im silbernen Mittelschilde einen rothen Thurm mit drei Zinnen.

Der Mittelschild der Rsfrhn. *Fick* v. *Ammerthal* enthält 6. blaue Lilien in Silber, 3, 2, 1 gestellt.

Uibrigens sind beide Wappen wie oben beschrieben.

Reichsfreiherren von Weinbach.

Diese adeliche Familie hielte sich in ältern Zeiten am Rhein auf, und bekleidete verschiedne wichtige Aemter, besonders im Mainzischen; auch kamen einige als Beamte in fürstbischöflich Wirzburgische Dienste.

Unter den ältern Nachrichten findet man, dass sie sich mit den Geschlechtern von Raven von Schnebelin, von Romeis und mehrern vermählet haben.

Georg Adam von Weinbach, fürstl. Wirzburgischer Hofkammerrath und Amtskeller zu Proselzheim, hatte mehrere Söhne, wovon einer als kais. Reichskammergerichts-Assessor im Jahre 1788 starb; die übrigen sind theils in kaiserl. königl. theils in kurpfalzbairischen Kriegsdiensten als Staabsoffiziere angestellt, und der Jüngste ist vor einigen Jahren in fürstl. Schwarzenbergischen Diensten als Regierungsrath mit Tod abgegangen.

Ein

Ein Sohn von ihme, Namens *Wilhelm Josef*, welcher kurpfalzbairischer wirklicher Geheimerrath, dann oberpfälzischer Regierungskanzler und Lehenprobst ist, wurde im Jahre 1790 den 11. September, aus eigener höchsten Bewegung, zur Belohnung seiner mit dem thätigsten Eifer geleisteten unermüdet- und treuen Dienste, nebst allen dessen Descendenten und Leibeserben beiderlei Geschlechts, von dem Reichsvikariate des Kurfürsten *Karl Theodor* zu Pfalzbaiern, in den *Reichsfreiherrenstand* erhoben.

Dieser vermählte sich mit einer gebornen Freiin von Reitzenstein aus dem Hause Schönkirch, deren Mutter eine geborne Freiin von Hirschberg, und die Grosmutter aus der alten Familie von Carlowitz war.

Genannter Geheimerrath besizet dermalen die oberpfälzischen Rittergüter und Hofmarken *Cröblitz* und *Geigant.*

Das im I. Bandes I. Theil auf der 10. Tafel abgebildete adeliche Wappen ist:

Ein quadrirter Schild. Im 1. und 4. blauen Felde drei silberne wellenweis gezogene Querbalken oder Bäche. Im 2. und 3. goldnen Felde auf einem dreihügelichten grünen Felsen ein schwarzer Fittich (Vogel). Den Schild bedeken zwei offene, gekrönte Helme. Auf dem ersten eine blau gekleidete Mannsfigur bis an die Kniee, mit Kragen, Aufschlägen und Leibbinde von Gold, und einer schwarzen mit Hermelin ausgeschlagenen altfränkischen Haube, die rechte Hand in die Seite spreizend, in der linken einen an der Hüfte angestemmten silbernen Pfeil haltend, um den ein blätterichter Zweig gewunden, an welchem 3 goldne Weintrauben, rechts eine, und links zwei, abhängen. Auf dem zweiten Helm erscheint der Fittich auf dem Fels, wie im Schilde. Helmdeke rechts blau und silbern, links schwarz und gold.

Die Vermehrung bei der Erhebung in den Reichsfreiherrenstand, bestehet aus einem goldnen *Mittelschild*, worinnen ein schwarzer Adler; dann erscheint der beschriebene Mann auf dem rechten Helm, zwischen zwei von Blau und Silber mit verwechselten Farben quer getheilten *Adlersflügeln*, und der schwarze Vogel des linken Helms zwischen zwei gold und schwarz überek quergetheilten *Büffelshörnern*, wie das Wappen I. B. II. Th. 102. Tafel zu sehen ist.

Von

Von der Beeck, Freiherren *).

Dieses Geschlecht stammt eigentlich von den alten Grafen *von Dammartin* aus der Isle de France her. Als sie sich *de Beaurieux* schrieben, haben sie sich wegen zugezogener Ungnade des Königs von Frankreich nach Lüttich gewendet, wo *Richard de Beaurieux*, der 1284 gestorben, bei den Predigern begraben liegt.

Beaurieux ist ein Ort zwischen Lüttich und Mastricht gelegen, gegen Hasbain; die Grafen dieses Orts leiten ihre Abkunft von den alten Grafen *von Dammartin*. Sie waren Lehnleute der Abtei Prüm, und haben vom Jahr 1430 bis 1572 den Grafentitel geführet.

Johann Jakob de Beaurieux war Domherr des hoheu Erzstifts Cammerich.

Philip von der Beeck, geboren 1591, ging aus den Niederlanden, wendete sich nach Franken, und kaufte das Rittergut *Wonfurt*. Er war kaiserl. Hofkriegsrath, Generalfeldwachtmeister und Obrister eines Kürassierregiments, und wurde von Kaiser Ferdinand III, wegen seiner tapfern und hocherspricslichen Kriegsdienste, laut allerhöchsten Diploms den 6. Januar 1654 mit seinen Descendenten in den Reichsfreiherrenstand erhoben.

Das Rittergut Wonfurt haben nachher die von Sommerau der Familie abgekauft, und seit 177 . . stehet solches den Freiherren von Seckendorf zu.

Das *ältere Wappen* ist ein Silber und Blau 8mal quergetheilter Schild (als das *Dammartinische*) mit einem rothen, zwiergeschwänzten, goldgekrönten Löwen belegt. (Lezterer bedeutet das *Beaurieuxische* Wappen.) Auf dem gekrönten Helm hält der wachsende Löwe in beiden Pranken eine einwärts gekehrte Fahne, wie der Schild bezeichnet, und mit goldnen Franzen, an einer goldnen Lanze, deren Spize blau angeloffen. Helmdeke roth und silbern.

Das *freiherrliche* Wappen ist ein quadrirter Schild mit einem Mittelschilde. Lezterer ist gekrönt und von Silber und Roth 7mal quergetheilt. Im 1. und 4. goldnen Felde des Hauptschildes ein schwarzer gekrönter Adler; im 3. und 4. rothen Felde ein goldner, zwiergeschwänzter, gekrönter Löwe. Drei gekrönte Helme. Auf dem mittlern der schwarze Adler mit dem Mittelschilde auf der Brust. Aus der Krone des rechten Helms wächst der goldne Löwe

*) Salvers Matrikel- und Wappenbuch des fränk. Reichsritterkantons Baunach. Mspt.

Löwe hervor, der mit beiden Pranken 3 Fahnen umfaſt, von Gold und Schwarz 4 mal quer getheilt, und mit goldnen Franzen, an dergleichen Lanzen mit blau angeloffenen Spizen. Auf dem linken Helm ein über den halben Leib hervorwachſender rothgekleideter Türk mit ſilbernen Ermelaufſchlägen und Turban, in ieder Hand eine goldne, oben blau angeloffene Lanze mit einer ſilbern, roth und blau quergetheilten 3 mal ausgezakten Fahne haltend. Helmdeken rechts ſchwarz und gold, links roth und ſilbern.

Beide Wappen finden ſich in dieſem Werke I. Bdes. 2. Theil, 150. Tafel.

Von Dhüna. *)

Dieſes uralte Rittergeſchlecht *von Dhüna*, auch *Dhünau* genannt, nimmt ſeinen Urſprung aus Thüringen. *Friedhelm* iſt, wie Spangenberg meldet, im Jahre 961. von Kaiſer Otto I. zum Ritter geſchlagen worden.

Chriſtof von Dhüna auf Hohenſtein war Direktor des Ritterkantons Vogtland 1680.

Bei dem Ritterort Steigerwald ſind ſie wegen des Ritterguts Michelfeld einverleibt. *Anſelm von Dhüna*, markgräfl. Onolzbachiſcher Rath, Hofmeiſter und Amtmann zu Windsbach, hat ſolches von dem Herren von Hutten ums Jahr 1622. für 22000 Gulden erkauft; iezt beſizen es die Freiherren Schertel von Bürtenbach.

Im Jahre 1735. unterm 30. Auguſt hat der hohe Ritterort am Steigerwalde, nach dem Wirzburgiſchen Formular, von unerdenklichen Jahren her immatrikulirt, immediat, ritter- und und ſtiftmäſig das Atteſtat ausgeſtellt.

Durch *Hieronymus von Wirzburg*, Domherrn zu Bamberg und Wirzburg ſind ſie auf beiden hohen Domſtiftern 1604. aufgeſchworen worden, **) gleichwie unten beſchriebenes Wappen in

*) Salvers Matrikel des Ritterkantons Baunach. Mspt.

**) Salvers Proben des deutſch. Reichsadels, fol. 523.

in dortigen Aufschwörungsbüchern und im Dom an dem von Wirzburgischen Altar zu Wirzburg eingemalt zu finden ist.

Ihre Ritter- und Stammgüter waren ehedessen folgende: Burgstall, Ezelsbach, Grossordenlehn, Hessdorf, Hohnstein, Kaulsdorf, Kiterstein, Kökeritz, Kolkwitz, Kresse, Langenorla, Lauenstein, Lobda, Lossa, Meinschütz, Merzin, Michelfeld, Mohlsdorf, Mühlfeld, Obernitz, Quittelsdorf, Schwarza, Schlettwein, Weichschütz, Weissenburg, Wirbach.

Mehreres ist bei König vom sächs. Adel Tom. III. p. 1115. und Gauchens Adelslex. S. 2552, ingleichen Gotha diplomat. zu erholen.

Das *Wappen*, I. Bdes 2. Th. 132. Tafel dieses Werkes, ist im silbernen Felde eine gestürzte rothe Spize. Auf dem gekrönten Helme 6 Fahnen an goldnen Lanzen, deren sich zu ieder Seite 3 etwas abwärts neigen, davon rechts die mittlere roth, beide äusere silbern, die linken drei aber von verwechselten Farben sind. Helmdeke roth und silbern.

Stürmer von Unter-Nesselbach.

Woher die altadeliche von Stürmerische Familie den Namen *Neustetter* hat, ist eine noch im Dunkeln liegende Sache. Im Bayreuthischen gehet eine allgemeine Tradition, welche aber anf keiner Urkunde beruhet, dahin, dass die *Neustetter*, genannt *Stürmer*, das Rittergut Neustädtlein am Forste, 2 Stunden von Bayreuth besessen hatten, und den Namen davon führen. Allein da im 15ten Saec. die Herren von Libichau oder Lichau damit belehnt waren, so ist diese Angabe zweifelhaft.

Erasmus Neustetter, genannt Stürmer hat sich zwar von einem ohnfern Neustädtlein gelegenen Rittergut Misselbach unter andern geschrieben, allein, man findet Nachricht, dass die *Neustetter* genannt Stürmer, dieses Castrum 1568. von Wolf Dietrich von Wiesenthau erkauft haben. Diese Nachbarschaft kan also nichts beweisen, weil schon im 14ten Saec., und noch eher, *Neustetter*, genannt *Stürmer*, existiret haben. *)

Nach

*) Diese Nachricht ist aus einem Extraktschreiben des Hrn. Hof-Kammerraths Lange zu Bayreuth an Hrn. geh. Legat. Rath und Consul. von Stürmer, d. d. 29. Sept. 1781.

Nach Biedermann *) sollen die *Neustetter* den Stammnamen von Neustadt an der Aisch, den Zunamen Stürmer aber von einem Kaiser, dem sie sehr grose Dienste durch vorzüglich tapfere Bestürmung einer Stadt gethan, erhalten haben. Sie besassen bei dem löbl. Ort Gebürg, das an der Auffeess eine Stunde von Holfeld gelegene Rittergut Sachsendorf, ingleichen das an der Lohau ebenfalls eine Stunde von Holfeld gelegene Schloss und Dorf Schönfeld, sodann das in dieser Gegend liegende Dorf Bilgendorf.

Otto Neustetter, genannt Stürmer, war 1296. bei dem Turnier zu Schweinfurth.

Conrad Neustetter, genannt Stürmer, findet man ao. 1231. in einer alten Raueneckischen Urkude als Zeuge.

Ulrich Neustetter, genannt Stürmer, ist 1299. ein Vasall vom Herrn Grafen Friedrich Truhendingen gewesen.

Otto Neustetter, genannt Stürmer, war Burgmann zu Altenstein ao. 1319.

Engelhard Neustetter, genannt Stürmer, hatte Burggüter zu Altenstein, den halben Zehenden zu Junkerdorf, wie auch zu Buten, einen viertel Zehenden zu Miechenbach und Lehenrod, sodann den halben Theil am Rothenberg, ao. 1327. 1333. 1335 und 1346.

Sein Sohn war *Gundeloch Neustetter*, genannt Stürmer, welcher 1352. 1364. und 1373. vom Hochstifte Wirzburg sein Lehen empfangen hatte.

Dietrich Neustetter, genannt Stürmer, von Altenstein hatte 2 Hofraiten, eine inner- und die andere ausserhalb des Schlosses zu Altenstein, ingleichen 2 neue Geraite daselbst, und den halben Zehenden zu Junkersdorf, ao. 1331. und 1340.

Heinrich Neustetter, genannt Stürmer, war 1340. Wehrbürge, hatte einen Hof zu Gessler auf dem Donnersberg, den ihm Herr Aberdar von Seckendorf aufgegeben, und empfieng solchen zum Lehen 1347. Dessen Sohn hiess:

Friz Neustetter, genannt Stürmer, war fürstl. burggräfl. Voigt zu Zwerniz, 1383. und 1385.

Kunz Neustetter, genannt Stürmer, wohnte zu Glashütten, 1383 und 1385.

*) Geschlechts-Regifter der Ritterschaft Orts Gebürg. Tab. 343.

Bartholomäus Neustetter, genannt Stürmer, war 1510. zum Abte im Kloster Michelfeld erwählt und bestätiget; stund dem Kloster 19 Jahre vor, † 1529, und liegt in besagter Klosterkirche begraben, wo sein Epitaphium noch zu sehen ist. *)

Götz Neustetter, genannt Stürmer von Altenstein, geb. 1301, † 1372, ist der ordentliche Stammherr aller nachfolgenden Neustetter, genannt Stürmer. Seine Gemahlin war Anna Kraz von Diespeck. Er empfieng sein Leben 1345. vom Hans Hohenlohe. Seine Söhne:

I. *Dietrich Neustetter*, genannt Stürmer von Altenstein zu Schönfeld, geb. 1328, † 1396. Seine ehel. Hausfrau Fredegund von Mansperg.

II. *Kunz Neustetter*, genannt Stürmer, geb. 1334. Seine ehel. Hausfrau Margaretha von Hassenfeld.

Dietrich zeugte einen Sohn.

Poppo Neustetter, **) genannt Stürmer, zu Schönfeld auf Bernerode, geb. 1354, † 1419. Seine ehel. Hausfrau Barbara von Steinau, genannt Steinrück. Dessen Söhne:

I. *Hanns Neustetter*, genannt Stürmer, von Schönfeld und Bernerode, geb. 1386, † 1435. Seine ehel. Hausfrau Kunigunda von Seckendorf.

II. *Ulrich Neustetter*, genannt Stürmer, von Schönfeld auf Unter-Nesselbach, geb. 1388, † 1465, verheirathet 1) mit Anna Deuerlin von Diespek. 2.) Barbara von Misselbach ***).

Dieser *Hans Neustetter* hatte einen Sohn.

Otto

*) Eine Agnes Stürmer war um das Jahr 1300 und darüber Klosterfrau in dem adel. Sct. Clara Kloster zu Nürnberg, s. Würfels Beschr. der Kirchen, Klöster und Kapellen in Nürnberg. p. 125.

**) Nach Biedermann l. c. Tab. 343. hatte dieser Poppo Neustetter 2 Töchter 1.) Elisabetha Neustetter, gen. Stürmer, ihr Gemahl Herr Martin von Egloffstein, und 2.) Barbara Neustetter, gen. Stürmer, ihr Gemahl Herr Eberhard von Kress.

***) In einem den Familien-Urkunden wieder entkommenen gedruckten Stammregister, findet sich Otto Neustetter, gen. Stürmer, geb. 1410. Dieser hatte einen Bruder Wipprecht Poppo Neustetter, gen. Stürmer, dessen Gemahlin war Margaretha, geb. Geyer von Geyersberg; er zeugte mit ihr einen Sohn, Hans Neustetter, gen. Stürmer, welcher unvermählt starb; er war unter der Fränk. Ritterschaft, die Marggraf Albrecht zu Brandenburg mit Anfang des Jahres 1475. dem Kaiser Friedrich III. wider Herzog Carl von Burgund zugeführt, als dieser ins Cöllnische eingefallen war, und Neuss belagerte.

Otto Neuſtetter, genannt Stürmer von Schönfeld, geb. 1416, ſtarb als Domherr zu Bamberg und Wirzburg. *)

Ulrich Neuſtetter, zeugte mit ſeiner 2ten Gemahlin, Barbara von Miſſelbach,

Albrecht Neuſtetter, genannt Stürmer von Schönfeld auf Neſſelbach und Bernerode, geb. 1421, † 1483, und war 2 mal verheirathet, 1.) mit Veronika Fuchs von Ruchheim und 2.) Eva von Streitberg; mit der erſten zeugte er:

Michael Neuſtetter, genannt Stürmer von Schönfeld auf Bernerode, geb. 1445, † 1519, als Wirzburg. Beiſizer am Landgericht in Franken. Seine Ehegemahlin Martha von Reinſtein.

Söhne der 2ten Gemahlin:

I. *Matthäus Neuſtetter*, genannt Stürmer von Schönfeld auf Unter-Neſſelbach, geb. 1460, geſt. 1531. Seine Ehegem. Anna von Veſtenberg.

Dieſer *Matthäus Neuſtetter*, gen. Stürmer, hatte ſich in Georg Halberkorns Hülf und Befehdung des Hochſtifts Wirzburg begeben, dem er doch mit Lehnſchaft verwandt geweſen, iſt darum ſeiner ſelbſt aufgeſandten Lehen verluſtig geblieben, obgleich Biſchof Lorenz einer von Bibra, ihm wieder verziehen, und hat ſich nach der Hand zum Lutherthum öffentlich bekannt, war alſo der Stifter der nachher folgenden evangeliſchen Linie.

II. *Jörg Neuſtetter*, gen. Stürmer von Schönfeld auf Bernerode, geb. 1462, geſt. 1529. Seine Ehegem. Kunigunda von Truppach.

Matthäus Neuſtetter hatte 2 Söhne.

I. *Jörg Chriſtoph Neuſtetter*, gen. Stürmer von Unter-Neſſelbach, geb. den 9. Apr. 1498, und kam ums Jahr 1546. als Rottmeiſter bei der Schwadron Reuſſigen, die

 Kur-

*) Salvers Proben des hohen deutſchen Reichsadels (Würzb. 1775.) p. 272. Von eben dieſem Autor wird p. 278. unter den mütterl. Ahnen des den 8. Mai 1500. als Domprobſt zu Wirzburg verſtorbenen Georg von Giech, eines Hans Neuſtetter, gen. Stürmer, u. ſ. Gem. Anna von Miſſelbach gedacht, deren Tochter Barbara Neuſtetter, gen. Stürmer, die Gem. Nikolaus von Giech, Vaters ermeldeten Georg von Giech und des leztern Mutter geweſen. P. 329. wird unter den mütterl. Ahnen Peters von Auffeeſs, deſſen Mutter Agnes von Giech geweſen, eine Tochter der Barb. Neuſtetter, gen. Stürmer, die ſie mit Nikol. von Giech erzeugt, gedachter Stürmerin Mutter, die Gem. Hans Neuſtetters, gen. Stürmer, Barb. v. Miſſelbach genannt.

Kurfürst von der Pfalz Friedrich der Weise, den Schmalkaldischen Bundesgenossen zu Hülfe nach Ingolstadt schikte. Seine Ehegem. Beatrix geb. von Kippenheim.

II. *Ulrich Sebastian Neustetter*, gen. Stürmer von Unter-Nesselbach, geb den 17. Nov. 1499, gest. den 3. Oct. 1565. zu Pirna, als gewesener Obrist-Wachtmeister bei dem Reussigenzug Kurfürst Moriz von Sachsen. Seine Ehegem. Margaretha geb. von Eglofstein, gest. 1540.

Dieser *Ulrich Sebastian* hat laut Vertrags vom 13. Julii 1554, mit Vorwissen seines Bruders Sohns Friz Neustetter, gen. Stürmer, sein Rittergut Unter-Nesselbach, mit vorbehaltenem Rückfall iener beiden etwa auf Abgang der katholisch männlichen Linie überlebenden männlichen Nachkommen, an seines Vatersbruders-Sohn, Sebastian Neustetter, gen. Stürmer, käuflich überlassen.

Jörg Neustetter zeugte mit seiner Gemahlin:

Sebastian Neustetter, gen. Stürmer von Schönfeld, geb. 1485, gest. 1562. Er hatte 2 Gemahlinen, 1.) Barbara Wimberg, und 2.) Elisabetha von Wolmershausen. *)

Jörch Neustetter hatte einen Sohn *Friz Neustetter*, gen. Stürmer von Unter-Nesselbach, geb. 1524, gest. 1575. als Obrist-Wachtmeister bei den Reutern, die mit Kurfürst Friedrich des Frommen Prinzen, Johann Kasimir, den Hugenoten zu Hülfe gezogen. **)

Ulrich

*) Diesen Sebastian Neustetter, gen. Stürmer, nennt Herr Hartrad von und zu Hattenstein &c. in der Hoheit des deutschen Reichsadels, Th. I. p. 597. Christoph Neustetter. Allein, dass er wirklich Sebastian geheissen, bezeugt Herr von Falkenstein in Nordgauischen Alterthümern Th. II. p. 148. und Biedermann l. c. Tab. 344. und 345.

**) Um diese Zeit lebte auch ein Johann Neustetter, Canonicus zu Bamberg, den man weder im Biedermann, noch in dem bei der Stürmerischen Familie noch befindlichen richtigen und vidimirten Stammbaum, aus welchem das ganze hier angeführte gezogen ist, zu finden. Diese Nachricht erhielt Herr Dr. und Prof. von Stürmer durch ein ihm verehrtes Monument in folio, das wahrscheinlich in der Bamberger Cathedralkirche zu finden ist; es bestehet aus einem Postement, auf welchem das Stürmerische Wappen zu sehen, und unten stehen folgende Worte: Anno MDXXXVI. obiit uenerabilis et nobilis D. Joannes Neustetter a Nesselbach, Canonicus hujus Cathedralis Ecclesiae Bambergensis. C. A. D. V. Amen.

Ulrich Neuſtetter zeugte:

I. *Hans Jörg Neuſtetter*, gen. Stürmer von Unter-Neſſelbach, geb. den 5. März 1534, geſt. den 3. Febr. 1600. als Kurſächſiſcher Obriſt. Seine Gem. Anna Barbara von Luderitz auf Nakel, geſt. 1567.

II. *Wolfgang Neuſtetter*, gen. Stürmer von Unter-Neſſelbach, geb. den 21. Oct. 1535, war eine Zeitlang bei ſeinem Oncle, Herrn Sebaſtian Neuſtetter, gen. Stürmer, wurde aber von ſeinem Vater zurückberuffen, und kam in der Schlacht mit Markgrafen Albrecht von Brandenburg bei Braunſchweig, den 13. Sept. 1553, um. *)

Söhne des *Sebaſtian Neuſtetters* waren:

I. *Eraſmus Neuſtetter*, gen. Stürmer von Schönfeld, Miſſelbach &c. geb. 1522, geſt. 1594; Domkapitularherr zu Bamberg, Domdechant zu Wirzburg, ſo er 1570. wieder niederlegte, um ruhig ſtudiren zu können. Probſt des Stifts Haug, und des Ritterſtifts zu Comburg, **) wo er eine ſchöne Bibliothek hatte. Iſt den Evangeliſchen ſehr geneigt geweſen, und hat mit ihren Gelehrten gerne Umgang gehabt.

Er

*) cf. Lotichii ſecundi elegiorum liber (Lutetiae MDLI.) 8. p. 36.

**) Sagittarius in Hiſt. Hallenſi apud Georgii Uffenheim. Nebenſtunden pag. 1198. nennt ihn den VIII. Probſt des Stifts Comburg, nach dem 1583. jedoch erſt verſtorbenen de Kehr, uerbis:

Poſt quem in regimine praepoſiturae praeficitur Dom. Eraſmus Neuſtetter alias Stürmer dictus a Schönfeld, Cathedralis Eccleſiae Herbip. ac aliarum eccleſiarum Canonicus et praepoſitus ibidem electus. Vir omnibus litteris admodum conſpicuus &c. ſeptuagenario major placide ac pie ex hac uita diſceſſit, die 3. Dec. Ao. 1594. Hieher gehört auch folgendes ex autographo Georgii Remii (Conſil. Norimb.) ad Cunr. Rittershuſ. (Prof. Altdorf.) X. Cal. Apr. 1610. Poſtſcriptum. Praepoſitus Papaebergenſis, et Praepoſitus Herbipolenſis uno die obire, et uno eodemque die uno eodemque ſepulcro terrae mandati feruntur. Stürmerus (antea decanus collegii Papaeberg.) factus eſt praepoſitus Papaeberg. Quis uero ſucceſſurus ſit Herbipoli, breui audiemus. Clariſs D. D. Pancr. Holzſchuhius, ſocer tuus, novum herum, quod felix et fauſtum ſit, nactus eſt, qui idem Stürmerus, Jac. Geuderi noſtri compater, litteratis uiris ad prime fauet, quod periculis ſuis D. Piccartus praeclare innuit. Man ſehe auch von ihm Saluer l. c. p. 425—427. Freheri Theatr. uirorum eruditor. p. 934. und die neuerdings erſchienene Lebensbeſchreib. Vitam Eraſmi Neuſtetteri, dicti Stürmer, enarrat Dr. M. Feder. Accedunt poëtarum coaeuorum carmina notulis illuſtrata. Wirzeb. MDCCXCIX. 8.

Er war auch, als Grumbach die Stadt Wirzburg eingenommen, mit unter den Stadthaltern und Räthen als Domherr, *) ist auch in dem Vertrag mit Grumbach, den 7. Oct. 1563. unterschrieben.

II. *Christoph Neustetter*, gen. Stürmer von Schönfeld, Kommendant des vesten Schlosses ob Kronach, geb. 1523, gest. 1586. Er war 2 mal verheirathet, 1.) mit Margaretha von Giech, 2.) Elisabetha von Seckendorf.

III. *Sebastian Neustetter*, gen. Stürmer von Schönfeld, Nesselbach etc. gab die gehabte Stelle eines Domherrn zu Wirzburg den 23. Oct. 1561. auf, **) und war bei 40 Jahre lang fürstl. und bischöfl. Wirzburg. Rath und Amtmann zu Hassenfurth, geb. 1529, gest. 1596. Er hatte 2 Gemahlinnen, 1.) Anna Voitin von Rieneck, 2.) Magdalena von Rechenberg.

Kinder des *Hans Jörg Neustetters* waren:

I. *Dorothea Neustetter*, gen. Stürmer, geb. den 14. Jun. 1561, gest. den 2. Febr. 1582, vermählt mit August Georg von Brand zu Werling-Kursächs. Rittmeister.

II. *Christian Heinrich Neustetter*, gen. Stürmer von Unter-Nesselbach, geb. den 3. Apr. 1564, gest. den 17. Jun. 1623. als Kursächs. Obrist-Lieutenant. Seine Ehegem. Elisabetha von Malitz, gest. 1628.

III. *Johann Wilhelm Neustetter*, gen Stürmer von Unter-Nesselbach, geb. zu Unter-Nesselbach, gest. den 1. März 1583. zu Leipzig.

Christoph Neustetter zeugte mit seiner ersten Gemahlin:

Pancratius Neustetter, gen. Stürmer von Schönfeld, Chorherr zu Sct. Burkhard, erhielt 1555. ♄ nach Jud. den 6. Apr. die auf Resignation Friedrich von der Tann erledigte Dompfründe, ***) und war auch Domherr zu Eichstädt und Wirzburg, geb. 1544, gest. den 4. Jan. 1557. zu Eichstädt, und liegt im dasigen Mortuario begraben. ****)

Seba-

*) Gropp Wirzburgische Chronik 1. Th. p. 253. 264. und 265.

**) Saluer. l. c. p. 448.

***) Saluer. l. c. p. 442.

****) Biedermann l. c. T. 345. macht ihn zu einen Sohn des obgedachten Sebastian Neustetter, gen. Stürmer. Dass er aber dessen Enkel, und sein Vater Christoph Neustetter, gen. Stürmer, gewesen, der ihn mit seiner ersten Gemahlin, Margaretha von Giech erzeugte, bewährt gleichfalls Herr von Falkenstein.

Sebastian Neustetter, gen. Stürmer, hatte von seiner 2ten Gem. einen Sohn,

Johann Christoph Neustetter, gen. Stürmer von Schönfeld, Nesselbach etc. geb. 1571, war meistentheils bei seines Vaters Bruder, Herrn Erasmus Neustetter, gen. Stürmer, zu Wirzburg erzogen, daselbst schon den 27. Oct. 1579. Domherr, und auch den 5. März 1584. zu Bamberg, ferner war er Kapitularherr daselbst, und Domdechant, auch Domkustos zu Mainz, er war auserdem Probst des Sct. Stephans-Stifts zu Bamberg, Kapitularherr des Ritterstifts Comburg, Protonotarius Apostolicus, kaiserlicher kurmainzischer und fürstl. Bamberg- und Wirzburgischer Rath, studirte bei 5 Jahre Philosophie zu Rom, und Jura zu Salamanca. Er wurde von 4 Römischen Kaisern als Rath gebraucht. Er starb den 9. Nov. 1638. als ultimus Catholicus, und liegt zu Bamberg in der Domkirche begraben. *)

Der Sohn des *Hans Jörg Neustetters*, genannt Stürmer,

Christian Heinrich Neustetter, genannt Stürmer, hatte 2 Söhne:

I. *Johann Heinrich Neustetter*, gen. Stürmer von Unter-Nesselbach etc. geb. den 2. Mai 1597, gest. den 10. Sept. 1631. als kursächsischer Hauptmann, an seiner in der Schlacht bei Leipzig empfangenen Wunde.

II. *Georg Wilhelm Neustetter*, gen. Stürmer, von Unter-Nesselbach, geb. den 21. März 1605, gest. den 9. Mai 1657. als kursächsischer Major. Studirte zuerst zu Wittenberg und Leipzig, nahm aber alsdann 1632. bei der Schwedischen Infanterie, unter

*) Die Lebensumstände dieses Herrn Domprobsts, sind in einem eigenhändigen Schreiben, gegeben den 5ten April 1623, an den Herrn Obristlieutenant Christian Heinrich Neustetter, gen. Stürmer, und daneben noch dieses enthalten, dass dessen Patrini gewesen seyen, Johann Egloff, Bischof zu Augsburg, Christoph Neustetter, gen. Stürmer, und Joachim Fuchs zu Wunfurth, auch dass derselbe zum Protonotario Apostolico A. C. 1600. von Pabst Clemens VIII. ernennt worden sey. Nach Biedermann l. c. Tab. 346. hatte er 2 Brüder und eine Schwester. Auch siehe von ihm Saluer. l. c. p. 492. und von seinen Brüdern Saluer. p. 495 und 496. Von diesem Johann Christoph Neustetter ist noch bei der Familie eine Medaille vorhanden. Auers stehet sein Brustbild im geistl. Habit, mit der Umschrift: Joannes Christophor. Neustetter dict. Stürmer, nebst seinem und noch 3 andern Wappen. Reuers aber stehet ein auf Dornen und Schlangen laufender Mann. Sic currite. Umschrift: Praepos. et Sen. Bamb. Cust. Mog. Can. Herbip. S. C. Mai. Co. of. Vollständ. Thalerkabinet (Königsb. und Leipz. 1735. 8.) p. 409. und der daselbst alleg. Koehl. Münzbel. P. IV. praef. b. 3b.

unter Herzog Leonhard von Weimar Dienste, und ward von ihm 1638, nach dem glücklichen Treffen bei Witteweyer, auf dem Schlachtfeld zum Hauptmann erklärt, worauf er 1639. sich mit eines Schwedischen Obristlieutenants, Hartmanns von Erlach Wittwe, *) die er 1645. wieder verlohr, vermählte, und 1640, nach Herzog Bernhards Tod, bei Kursachsen Dienste genommen.

Mit seiner Gemahlin zeugte er 2 Söhne,

I. *Christoph Ernst Neustetter*, gen. *Stürmer* von Unter-Nesselbach, geb. den 17. Oct. 1640, ging gegen das Ende des Jahres 1657. in Schwedische Kriegsdienste, hat aber von 1666. an, da er Hauptmann bei einem der von Schweden neuaufgerichteten Infanterie-Regimenter geworden, nichts mehr von sich hören lassen. **)

II. *Georg Neustetter*, gen. *Stürmer* von Unter-Nesselbach, ist geb. 1643. den 10. Nov. Er gieng 1659. in kursächsische Dienste, 1663. wurde er Fähndrich, 1674. ist er als Lieutenant mit am Rhein gegangen, da er 1676. vor Philippsburg hart verwundet, aber doch wieder gut geheilet worden ist, so, dass er wieder Dienste thun konnte, hingegen verlohr er in diesem Krieg seine Bagage zweimal, und was ihm am schmerzlichsten war, so verlohr er bei dem erstenmal alle seine, vorzüglich die Stammgüter betreffende, Familien-Urkunden, die er, wie er selbst schriftlich bekannt, unüberlegter Weise, und da er sie niemand anvertrauen wollte, mit ins Feld genommen.

Nur sein Stammbaum, der noch bis jezt bei der Stürmerischen Familie vorhanden ist, blieb ihm übrig, da solchen sein Freund, Herr Hans Neidhard von Seckendorf,

*) Vom Hartmann von Erlach, einem Schwedischen Obristlieutenant, der nebst seinem Vettern, Burkhard von Erlach, 1631. zu Pfirt von den Bauern, die im Sundgau wider die in den Quartieren liegende Schwedischen Soldaten einen unversehenen Aufstand erregten, des Nachts überfallen, und zum Fenster herabgestürzt worden, und der vermuthlich eben derjenige ist, dessen Wittwe den Georg Wilhelm Neustetter, gen. Stürmer von Unter-Nesselbach 1639. geheirathet, siehe allgem. histor. Lex. Th. II. p. 229.

**) Vielleicht existiren von diesem noch irgendwo einige Nachkommen, denn im Jahr 1764. kam ein Herr von Stürmer als Schwedischer Lieutenant nach Stuttgart, soll aber hernach in Russische Dienste gegangen seyn.

Zu Wien befindet sich wirklich noch in der Staatskanzlei, ein Herr Hofrath von Stürmer der nach den meisten Nachrichten, die Stelle des den 25. Febr. 1802. zu Constantinopel verstorbenen, k. k. geh. Rath und Internuntius bei der Pforte, Baron von Herbert, erhalten hat.

dorf, in Händen hatte. Im Jahr 1683. wurde ihm als Hauptmann bei dem Entsaz von Wien, der linke Arm zerschossen, und bekam darauf leider nichts als seinen Abschied. Er heirathete hernach 1684. Elisabetha Fuchbäuerin, und starb den 17. Febr. 1688. Seine hinterlassene Wittwe starb den 23. Apr. 1691. Er zeugte mit ihr einen Sohn, Johann Georg Stürmer &c. geb. den 3. März 1685, welcher 1689. bei dem ebenbenannten Herrn Hansen Neidhard von Seckendorf zu Oberzenn erzogen wurde. *) Nach dem zu seinem Unglück 1696. erfolgten Tode seines Pflegvaters des gedachten Herrn von Seckendorf kam er durch den schon angeführten gänzlichen Verlust seiner bei seines Vaters Lebzeiten-verlohrnen Urkunden, in einer nicht gar vortheilhaften Lage nach Nürnberg, heirathete daselbst nachher Susanna Sabina Kolesin **) und starb 1747. Von dieser wurde ihm ein Sohn gebohren,

Christoph Wilhelm Stürmer von Unter-Nesselbach, ICtus, fürstl. Brandenburg. geheimer Legationsrath, Reichsstadt Nürnberg. vorderster Raths-Cons. und bei der löbl. Universität Altdorf Procancell. mithin sacri Palatii Lateranensis atque Caes. et Imperial. Consistorii Comes. Er wurde geb. 1721. den 27. Nov. Er verheirathete sich den 19. Jun. 1752. mit *Anna Maria Walter* ***) und starb den 10. März im J. 1789. ****) Er zeugte 14 Kinder, von denen er bei seinem Tode hinterliess:

I. *Ursula Maria Elisabetha Stürmer* von Unter-Nesselbach, geb. 1754, verheirathet 1782. an Herrn *Johann Paul Birkner*, gräflich Kastellischen Rath.

*) Dieser Herr von Seckendorf war der lezte der Aberdarischen Linie zu Oberzenn, siehe Biedermanns Geschlechtregister des Orts Steigerwald. Tab. 123.

**) Diese Kohles waren schon sehr alt, sie führten eine Kohlmeise im Wappen, und Wolfg. Kohles liess sich, da sein älterer Wappenbrief verlohren gegangen, im J. 1626. von dem Dr. Heher, Sr. Kaiserl. Maj. Rath und Nürnberg. Consil. auch Comes Palat. zur Bestättigung seines von seinen Voreltern ererbten Wappens, einen neuen geben. Sie waren nahe verwandt mit dem Matthäus Bauer, dessen Wappen allhier zu Nürnberg in der Spitalkirche zum heil. Geist auf einer Tafel, welche von der Sacristey weg die erste ist, an der Wand gegen Mittag sich befindet, welcher noch tiefer andere von dergleichen Gröse folgen.

***) Die Walter sind ebenfalls ein altes Geschlecht, ihr Wappen ist das nämliche mit dem im Siebmachers Wappenbuch. Th. 4. S. 190. In vorigen Zeiten stand es in der Sct. Rochus Kapelle allhier vor Nürnberg, ist aber jezo in Händen der Stürmerischen Familie.

****) siehe Wills Gelehrten Lex. 2 Th. p. 799, so wie den bald gänzlich beendigten Nachtrag vom Herrn Pfarrer Nopitsch.

II. *Susanna Regina Barbara Stürmerin* von Unter-Neſſelbach, geb. 1755, verheirathet 1.) 1788. an Herrn Dr. *Georg Friedrich Kordenbuſch* von Buſchenau und Thumenberg, und nach deſſen den 3. April 1802. erfolgten Tod 2.) noch in dieſem Jahr an Herrn *Hieronymus Pez* von Lichtenhof, Hauptmann unter des hochlöbl. fränkiſchen Kreiſes vakanten Dragoner-Regiment, den älteſten Sohn des im Jahr 1797. verſtorbenen Herrn *Hermann Hieronymus Pez* von Lichtenhof, des hochlöbl. fränkiſchen Kreiſes älteſten General-Feld-Wachtmeiſters, auch Obriſten über ein Regiment zu Fuſs, gleich wie Fam. Sen. und der löbl. Stiftung Adminiſtrators. Sie ſtarb 1805. den 17. März.

III. *Katharina Barbara Stürmer* von Unter-Neſſelbach, geb. 1758.

IV. *Johann Chriſtoph Stürmer*, von Unter-Neſſelbach, J. V. Dr. und Reichsſtadt Nürnbergiſcher Advocat, *) geb. 1775. den 11. Sept., ſtudirte die Rechte zu Altdorf, und erhielt die Doctorwürde den 23. April 1800. den 8. Nov. 1804. wurde er dann im Audit. Egid. Phyſices et Mathematices Prof. Publ. Ordinarius, und verheirathete ſich 1805. mit des obengedachten Herrn General von Pez ehel. erzeugten Fräulein Tochter, *Dorothea Maria von Pez.*

Wenn man dieſe angeführte Stammtafel genau beſiehet, ſo erhellet deutlich, daſs die Stürmeriſche Familie keineswegs ausgeſtorben, aber freylich nur in evangeliſcher Linie vorhanden, und ihre Abſtammung von den alten Neuſtettern, genannt Stürmer gewiſs ganz auſer Zweifel iſt. **)

Das Wappen befindet ſich auf der 36. Taf. I. Bdes. I. Th. und iſt ein ſchwarzer Sturmbock im ſilbernen Felde. Auf dem Helm ein morgenländiſcher Hut mit rothen Stulpen, der oben 6 abwechſelnd roth und weiſse Strauſenfedern hat. Helmdeke ſchwarz und ſilbern. Dieſes Wappen iſt ganz dasjenige, welches die alten Neuſtetter, genannt Stürmer, wie hinlänglich bekannt, geführet haben.

Voit

*) ſiehe angeführten Nachtrag zu Wills Lex. ſ. u. Stürmer.

**) ſiehe die in dieſen Beſchreibungen p. 231. unten befindliche Note.

Voit von Salzburg, *Freiherren.*

Dieses alte stifts- und turniermäsige Haus ist von uralten Zeiten her, bei dem Fränkischen Kanton Rhönwerra immatriculirt. Sein Stammhaus war ein Gut zu Salzburg, einer alten Burg in Franken bei Neustadt an der Saal, wo Kaiser Karl d. Gr. oft zu residiren pflegte, welches Kaiser Otto III. einem gewissen *Gotzoni* oder *Götzen* geschenkt hatte, unter welchem wohl niemand anders als der Pfalzgraf *Ezo* oder *Ehrenfried* zu verstehen ist. *) Nach *Friese* **) und *von Eckhardt* ***) mögen *wahrscheinlich* von demselben die Truchsessen und *Voigte* (oder wie sie sich später schrieben: Voite) *von Salzburg* herstammen; deren viele, Domherren und Ordensritter waren. Ohne iedoch dies ganz diplomatisch richtig beweisen zu können, bleibt das hohe Alter und Ansehen dieser Familie hinlänglich gesichert. Denn schon im J. 1206. findet man in der Urkunde, worin König Philipp die Privilegia des Stifts Wirzburg bestätiget, *Volkerus de Salzberg* als Zeuge. ****) Im J. 1212. findet sich *Theodoricus de Salzburk* als Zeuge, in der Urkunde, worin Kaiser Otto IV. dem Grafen Poppo von Henneberg den Schuz über das Kloster Bildhausen überträgt. *****)

Eberhard II. Voit von Salzburg, Hans Voits von Salzburg Sohn, wurde 1311. zum Deutschmeister in deutschen und welschen Landen, und Fürsten des h. r. R. erwählt. Er regierte 16 Jahre und starb Ao. 1327. zu Mergenthal wo er begraben liegt. ******)

Im Hennebergischen Lehenverzeichniss vom J. 1317. sind die Lehen aufgeführt, mit welchen *Johann Voyt von Salzburg* beliehen war. *******)

In

*) v. Schultes historische Schrifren und Sammlungen ungedruckter Urkunden zur Erläuterung der deutschen Gesch. und Geogr. des mittlern Zeitalters. Erste Abtheil. S. 43. 82. u. 166.

**) Fries Wirzb. Chron. a. a. 996.

***) v. Eckhart von der kais. und kön. Alten Salzburg und dem Pallaste Saiz in Franken. S. 49. 52.

****) v. Schultes diplomat. Geschichte des gräfl. Hauses Henneberg. Th. I. S. 84.

*****) v. Schultes histor. Schriften &c. 2te Abtheil. S. 367.

******) Biedermanns Genealogie der hohen Fürstenhäuser im Fränkischen Kreise. S. 26.

*******) v. Schultes d. G. Th. II. Urk. B. S. 42.

In dem Einigungs-Vertrag zwischen den Grafen Berthold und Heinrich zu Henneberg-Schleusingen an einem- und Grafen Heinrich zu Henneberg-Ascha am andern Theil, vom 24. Febr. 1335, ist *Johann Voit von Salzburg* als Schiedsrichter des Kaufs erkiest worden. *)

Am 4. Jul. 1444. kaufte Graf Georg von Henneberg den halben Theil des Schlosses Kühndorf von den Gebrüdern *Hans und Georg Voit von Salzburg* um 3500 fl. **)

Johannes Voit de Salzburg, sen. gelangte 1462. zu Wirzburg zu einer Dompräbende und verschied den 26. Jan. 1514. ***)

Philippus Voit de Salzburg, erhielt im J. 1468. eine Dompräbende und ward Pfarrer, endlich Probst zu St. Burkard in Wirzburg; er war auch Landrichter des Herzogthums Franken, und starb 1515. den 2. Maii. ****)

Johannes Voit de Salzburg, iun. wurde den 13. Aug. 1504. als Domherr zu Wirzburg aufgeschworen, verliess wieder seine Praebende, ward nachgehends fürstl. Wirzburg. Rath, trug im J. 1471. beim Leichenbegängnisse Herrn Kurfürst Friderichs von Brandenburg, als Ritter, den Stettinischen Helm, und starb 1513. d. 22. Jan. *****)

Philippus Voit a Salzburg, iun. ward Domherr zu Wirzburg den 16. Decemb. 1505, da Wilhelm von Grumbach gestorben ist. Er verliess seine Präbende im J. 1521, ward fürstl. Wirzburg. Rath und Amtmann zu Mainberg und vermählte sich mit Elisabeth von der Tann. ******)

Otto Voit von Salzburg und *Sophia Voit von Salzburg* findet man unter den nächsten Ahnen des Wirzburgischen Bischofs Lorenz von Bibra, welcher 1519. starb. *******)

Am 4. Dec. 1559. verlich Graf Georg Ernst von Henneberg den *Voigten von Salzburg* den *Salzforst* ********) und die davon abfallende Nuzung. In der darüber ausgestellten Urkunde

*) v. Schultes d. G. Th. II. Urkb. S. 75.

**) v. Schultes d. G. Th. I. S. 579.

***) Salvers Proben des hohen teutschen Reichsadels. Wirzb. 1775. fol. S. 288.

****) Saluer S. 309. *****) Saluer. S. 350.

******) Saluer. S. 352. *******) Saluer. S. 375.

********) v. Schultes histor. Schriften. Th. I. S. 169.

kunde *) heiſt es: „Bekennen — gein allermenniglich, das Wir den Veſten vnſern lieben Getreuen „*Georgen, Hanſen, Otten, Sigmunden, Alexandern, Velten* und *Quitin* Gebrüdern unnd Geuettern, „den *Voigten von Salzburgk* vnnd Ihren Leybs Lehenbars erben zu rechtem Mannlehen nachbe-„nannte Lehen-Stuck geliehen haben etc. etc.“

Melchior Otto Voit a Salzburg, *Hanns Wolf Voit von Salzburg* und Frau *Margaretha*, einer gebohrnen *von der Thann*, Sohn, **) ward ao. 1603. den 19. Juni zu Eichhauſen gebohren, ***) kam den 19. Jun. 1612. auf Resignation Julius Schliderer von Lachen auf das hohe Domſtift zu Wirzburg, und 1627. in das Kapitel; im J. 1635. trat er in die Würde eines Domſängers und Domſcholaſters, nachdem er ſchon ſeit 5 Jahren die Stelle eines Landrichters verwaltet hatte. Zu Bamberg erhielt er den 19. März 1627. eine Dompräbende, und wurde den 1. Dec. 1638. als Domprobſt zu Bamberg gewählt, und wohnte nach handſchriftlichen Nachrichten dem Weſtphäliſchen Friedensſchluſs, mit allerhöchſt kaiſerlichen und ſeiner hochwürdigſten Mitſtände Aufträgen verſehen, bei. Seine hohen Eigenſchaften und Tugenden erhoben ihn endlich den 25. Aug. 1642. auf den biſchöflich Bambergiſchen Thron; wo er im J. 1648. Stifter der Akademie wurde, welche von ſeinem Namen die Ottoniſche hieſs. Aber ſchon am 4. Jan. 1653. entzog der neidiſche Tod dieſen würdigen Regenten ſeinen Unterthanen auf der Veſte Forchheim. Seine Gebeine ruhen im hohen Dom zu Bamberg, wo ihm im Gang gegen die Sakriſtey, ein prächtiges Denkmal errichtet iſt. Er iſt vorgeſtellt wie er ſein Haupt auf die Weltkugel lehnt; ****) und ſeine Grabſchrift ſtellt ihn der Nachwelt als ein Licht der Kirche, als eine Stüze des Vaterlandes, als das Kleinod der Kleriſei, *****) die Freude des Volks, den Troſt ſeiner Bürger, das Orakel des Hoſs, die Freude von Vielen und als das Verlangen des Landes dar. ******)

In

*) von Schultes hiſtor. Schriften. Th. 1. S. 197.

**) Saluer. S. 531. u. 532.

***) Biedermann a. a O. S. 5.

****) v. Murr Merkwürdigkeiten der fürſtbiſchöfl. Reſidenzſtadt Bamberg. Nürnb. 1799. 8. S. 86.

*****) B. Pfeufer Beytr. zu Bambergs topograph. und ſtatiſt. ſowohl älteren als neueren Geſchichte. Bamb. 1791. 8. S. 46.

******) Schellenberger Geſchichte der Pfarre zu U. L. Frauen in Bamberg. 1787. 8. S. 106. u. 107.

In dem hohen Dom zu Wirzburg ſtiftete er einen Altar den heil. 3 Königen gewidmet, gegen der Nordſeite mit ſeinem fürſtlichen Wappen und folgender Inſchrift:

In Honorem
D. O. M.
In Venerationem Epiphaniae Domini,
Et Memoriam Rmi Et Illmi S. R. J. Principis
Ac Dñi, Dñi Melchioris Ottonis
Epi Bamberg. Et Capitularis Herbipolensis
D. Dñi Testamentarii Posuerunt, 1655. *)

Joannes Caſparus Voyt a Salzburg beſezte im J. 1619. den 6. Jul. die Stelle des abgelebten Hectors von Kozau auf dem hohen Domſtifte zu Wirzburg, und im J. 1623. verlieſs er dieſe Praebende. **)

Valentinus Joannes Wilhelmus Voyt a Salzburg erhielt den 20. Nov. 1629. die vom Adam von Haſslang abgetretene Praebende, trat 1645. ins Kapitel, und ſtarb zwei Jahre hernach. ***)

Heinricus Wilhelmus Voit a Salzburg, wurde im J. 1636, nach Ableben Eberhard Friedrichs von Dienheim, als Domherr zu Wirzburg aufgenommen, ſtarb aber ſchon den 22. Febr. 1638. ****)

Adolph Georg Voit von Salzburg und *Anna Margaretha Voit von Salzburg*, findet man unter der Ahnenreihe Herrn Johann Philipp Ignaz Freyherrn von und in Frankenſtein, welcher im J. 1737. Domprobſt zu Wirzburg wurde. *****)

Valentin Voit von und zu Salzburg, Herr auf Eichenhauſen, Queerbach, Dürrnhof, fürſtl. Brandenb. Onolzb. vorderſter Geheimerath, Landſchafts-Director und Oberamtmann der Städte und Aemter, Uffenheim, Mainbernheim, Prichſenſtadt, Caſtell und Stephansberg, wie auch des hochlöbl. Fränkiſchen Kreiſes Kriegsrath. ******) Als er ao. 1710. *******) und

1715.

*) Saluer, 532. **) Saluer, 541. ***) Saluer, 562. ****) Saluer, 567.

*****) Saluer, 686.

******) Von dem Stammhauſe, Herkommen und Genealogie der Herren Voit von und zu Salzburg, finden ſich auch mehrere Nachrichten in den Uffenheimiſchen Nebenſtunden, B. II. S. 673—688.

*******) Von ſeiner damit in Verbindung geſtandenen wichtigen Sendung nach Frankfurt i. J. 1711. ſ. Spies Münzbel. Th. I. S. 356.

1715. die Reichs - Belehnung des Ansbachischen Fürstenthums vor dem kaiserl. Thron unter Kaiser Karl VI. empfangen hatte; so erhielt er zum Zeichen besonderer Zufriedenheit nicht nur dessen mit Brillanten reich besetztes Brustbild zum Geschenk, sondern er wurde auch im J. 1715. in den freiherrlichen Stand erhoben. Von des Königs von Gros-Brittanien Georg I. Mai. wurde er am 24. Sept. 1705. zum königl. grosbrittannisch - kurhannöverischen Geheimenrath, dann Oberhofmeister bei der damaligen Kur- und nachmaligen Kron-Prinzessin Carolina Königl. Hoheit ernannt.

Friedrich Karl Voit von Salzburg, ward um das Jahr 1726. *Oberhofmeister* des durchlauchtigsten Erbprinzen und nachmahligen Herrn Marggrafen Friedrich von Brandenburg Baireut. Er wurde im J. 1731. beim Ritterschlag in den Johanniter-Ritterorden aufgenommen, *) und starb als Minister und wirklicher Geheimerrath, Landeshauptmann zu Hof, Oberamtmann zu Lichtenberg, Thierbach und Lauenstein, Kondirectorialgesandter bei dem fränkischen Kreise und Oberhofmeister Ihro Königl. Hoheit der Frau Markgräfin; bedekt mit vielen Verdiensten als Gelehrter und Staatsmann viel zu früh, indem ihn auf einer Reise in das Aachner Bad, auf dem Rhein in einem Schiff unweit Poppart den 8. Juli 1740. der Tod übereilte. **)

Julius Gottlieb Voit von Salzburg, wurde im J. 1730. in Vollmachtsnamen Herrn Christian Albrecht Grafen von Wolfstein, Herrn zu Obersalzburg und Pyrbaum, mit dem fürstl. Brandenburg. mannlehenbaren Zehenden zu Zeubelriedt beliehen ***) Er war *Hofmeister* bei Ihro Durchlaucht der Frau Markgräfin Friedrike Louise zu Brandenburg-Onolzbach, und hatte die Ehre am 25. Febr. 1736. bei der Taufe des durchlauchtigsten Prinzen Christian Friedrich Karl Alexander die Aufgiesung des Wassers zu verrichten. ****)

Gegenwärtig blühen noch zwei Linien: a.) die evangelische zu Salzburg, welche 1718. in den Reichsfreiherrenstand erhoben wurde; b.) die *catholische*, welche die Rittergüter Querfurth und Rödelmeyer besizet. Es sind auch wirklich immatriculirt von der *ersten*:

1.) Herr

*) Estors Ahnenprobe, S. 515. u. Ditmar von den Herrenmeistern des Johanniterordens, Th. II. S. 13.

**) Spies Münzbel. Th. I. S. 392. Th. III. S. 202. u. 203.

***) Sel. Norimb. T. IV. p. 7.

****) Spies, Th. IV. S. 61. u. 62.

1.) Herr *Karl Friedrich Freiherr Voit von Salzburg*, k. k. Kämmerer, Obrister der Infanterie und Ritter des militärischen Elisabet-Theresien-Ordens, zu Przesniz in Böhmen.

2.) Herr *Christian Ernst Freiherr Voit von Salzburg*, königl. Preus. wirklich Geheimerrath und Ritter des rothen Adler-Ordens; und

3.) Herr *Friedrich August Valentin Voit von Salzburg*, kön. Preus. Obrister; beide zu Ansbach.

Von der *zweiten* Linie: Herr *Adam Friedrich Voit von Salzburg*, des kais. Hochstifts Bamberg Domicellar.

Das Stammhaus *Salzburg* besizt gegenwärtig die freiherrl. Lochnerische Familie von und zu Hüttenbach; und das *Voitische Stammregister* — dessen Reihe mit *Wilhelm*, der 1165 beim Turnier zu Zürch war, anfängt — steht in der *Gotha diplomatica* und ist bis in die Mitte des vorigen Saec. fortgeführt bei *Biedermann* unter Rhönwerra 72—74.

Das Wappen dieses alten Geschlechts findet man bei *Hattstein* 2. Th. 5. Taf.; *Siebmacher* 1. Th. 107, 2. Suppl. 18. Tafel; in *Salvers* Proben des hohen teutschen Reichsadels, wie es in der Domkirche rechter Hand, gegen Aufgang, oben im Schwibbogen zu sehen, pag. 146. Tab. III. n. 9; im gegenwärtigen Werk B. I. Th. I. Ausg. 40.

Es ist im silbernen Felde ein spizgezogener schwarzer Balken. Auf dem gekrönten Helm eine silberne, mit eben dem Balken bezeichnete, spizzugehende, gekrönte Seule, aus deren Krone 5 schwarze Hahnenfedern hervorstehen. Helmdeke schwarz und silbern.

Zweiter Nachtrag zu der freiherrlichen Familie von Donop.

Oben Seite 174, in dem *Lüdershofer* Zweige, ist angeführt unter:

1.) *Friedrich Victor Philip Moriz.* Dieser ist 1803 von der *von Wrede* geschieden, und den 10. Juni 1805, zu Burg Brumby wieder vermählt worden, mit *Rosemunde Henriette Auguste Charlotte Josephine*, Tochter des königl. Preuss. Landraths im Magdeburgischen,

Friedrich

Friedrich Wilhelm Freiherrn *von Steinäcker* auf Brumby etc. und der *Josephe Henriette Wilhelmine* Freyin *von Blomberg* aus dem Hause Liebthal. — Enkelin: von a.) *Franz Christian Bruno* Freiherrn *von Steinäcker* auf Brumby im Magdeburg., Haldem im Mindenschen, und Lindow und Nipperwiese in Pommern, b.) *Anna Luise von Sydow* aus dem Hause Hansberg in Pommern, c.) *Christoph Nicolaus* Freiherrn *von Blomberg*, kön. Preuss. Obristlieut. und Kommandanten zu Mörs, und d.) *Henriette Juliane Gottliebe von Lichnovsky* und *Woschitz* auf Liebthal im Crossenschen, aus dem Hause Treppeln. —

Ferner, Seite 175, unter:

3.) *August Moriz*, gab den preuss. Kriegsdienst auf, ist seitdem fürstl. Lippescher *Drost* und den 2. Nov. 1799. in Celle vermählt worden, mit *Sara Henriette Auguste Sophie*, *) Tochter des Kurhannoverschen Obristwachtmeisters, *Karl Franz Gerstein von Hohenstein*, und der *Rosine Elisabethe von Reiche* aus dem Hause Gilten und Pattensen im Hannoverschen. Die Kinder dieser Ehe sind: a.) *Friedrich Wilhelm Leopold Moriz Karl Werner*, geb. in Detmold, den 14. Nov. 1800, und b.) *Friedrich Ludwig Franz Moriz*, geb. zu Maspe den 27. Aug. 1803.

Endlich unter:

4.) *Charlotte Marianne Sophie Luise Eleonore Maurizie.* Diese wurde den 10. Juni 1799 in Detmold ehelich verbunden, mit dem jezigen Hauptmann im Regiment Prinz Ludwig von Preussen: *Friedrich Ludwig* Freiherrn *von Kleist*, noch einzigen Sohn des zeitigen Generals von der Infanterie, Gouverneurs zu Magdeburg, Ritter etc. etc. *Franz Kasemir* Freiherrn *von Kleist* auf Ober- und Niedermaspe.

*) Deren Schwester **Charlotte**, ist mit dem Oranien-Nassauischen Regierungsrath **Friedrich von Pestel** zu Dillenburg, die andere: **Maria Margarethe**, mit **Georg von Grevemeyer** auf Pemmerode und Münder im Hannoverschen, und die jüngste: **Albertine Luise**, mit dem Kammerherrn **Werner Christian Adolph** Reichsgrafen **von der Schulenburg** auf Hehlen &c. vermählt, und eine jede schon Mutter mehrerer Kinder.

Verbesserungen.

Oben Seite 173. Zeile 7 von unten: auf dem Hause Lüdershofen fällt weg. Seite 174, Zeile 7 von unten: heisst den 18. October.

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Siebenkees, Johann Christian,

Geschlechts- und Wappenbeschreibungen zu dem Tyroffischen Wappenwerk

Bd.: Bd. 1,[1] = H. 1/12

Nürnberg (1791)

Augsburg, Staats- und Stadtbibliothek -- 4 H 620
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11215013-5
VD18 80116752-001